



universität
wien

DISSERTATION

Titel der Dissertation

Das älteste Korneuburger Stadtbuch:
»*Geschafftpuech*« (1401–1444)

Verfasserin

Mag.phil. Mag.theol. Kornelia Holzner-Tobisch, MAS

angestrebter akademischer Grad

Doktorin der Philosophie (Dr. phil.)

Wien, 2011

Studienkennzahl lt. Studienblatt:	A 092 312
Dissertationsgebiet lt. Studienblatt:	Geschichte
Betreuer:	Univ.-Prof. Dr. Karl Brunner

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	5
I. Einleitung	7
1. Testamentsforschung und Stadtgeschichtsforschung	10
<i>a) Stadtgeschichte</i>	10
<i>b) Testamentsforschung</i>	12
<i>c) Kleinstädte</i>	13
2. Stadtbücher	16
3. Korneuburg und seine Überlieferung	21
<i>a) Donaustadt</i>	22
<i>b) Akteure</i>	27
<i>Kleinstädtische Elite (27) – Graue Eminenzen: Stadtschreiber und Kirchenmeister (35)</i>	
<i>c) Überlieferung</i>	42
<i>Urkunden (43) – Handschriften (46) – Schriftlichkeit (51)</i>	
4. Das „Geschäftsbuch“ (1401–1444)	56
<i>a) Handschrift und Buchführung</i>	56
<i>b) Editionsverbemerkung</i>	63
II. Teil: Edition des ältesten Korneuburger Stadtbuchs:	
<i>Geschäftspuech (1401–1444), StAK, Hs. 3/159</i>	67
1. Edition	69
2. Personen- und Ortsregister	209
3. Sachregister	243
III. Anhang	271
Anhang 1: Verzeichnis der Stadtbucheinträge	273
Anhang 2: Verzeichnis der Erblasser und Erblasserinnen (alphabetisch)	279
Anhang 3: Städtische Ämter (1300–1444)	283
<i>a) chronologisch (283) – b) alphabetisch (mit Quellenbelegen) (287)</i>	
Anhang 4: Häuser, Gärten, Wirtschaftsgebäude (Lage und Besitz)	295
Anhang 5: Weingärten, Äcker, Wiesen (und sonstiger Besitz)	299

Abkürzungsverzeichnis	305
Literaturverzeichnis	307
Kurzfassung / Abstract (deutsch / englisch)	323
Lebenslauf	327

VORWORT

Die vorliegende Dissertation widmet sich einer Handschrift im Korneuburger Stadtarchiv, die als vom Rat geführtes Stadtbuch der Verzeichnung von Bürgertestamenten diente. Die Arbeit mit diesen Quellen der spätmittelalterlichen Stadtgeschichte ist untrennbar mit meiner Tätigkeit am Kremser Institut für Realienkunde (ÖAW) verbunden, wo die Erforschung von Bürgertestamenten durch Gerhard Jaritz eine lange Tradition hat. Seine Forschungen bildeten in gewisser Weise die *conditio sine qua non* meiner Arbeit.

Die wichtigste Rolle für Entstehung und vor allem Fertigstellung der Dissertation nimmt Karl Brunner ein, der mich an das Institut brachte und über die Jahre hinweg begleitete, ermutigte und vor allem nie aufgab, selbst wenn ich kein ‚Licht am Ende des Tunnels‘ sah. Neben zwei ‚Vätern‘ hat diese Arbeit selbstverständlich auch zwei ‚Mütter‘: Elisabeth Vavra, die als Direktorin des Instituts das Forschungsprojekt zu den „Korneuburger Testamentsbüchern“ stets unterstützte, mir im Arbeitsalltag Zeit und durch ihren teamorientierten Führungsstil den auch atmosphärisch nötigen Raum gab, sowie Heidi Noelle, die in Korneuburg zuständige Archivarin. Sie unterstützte meine Archivrecherchen in jeder nur denkbaren Hinsicht, unbürokratisch und voller Interesse. Ihnen allen gilt mein ganz besonderer Dank.

Zweites Standbein meiner Dissertation ist das Institut für Österreichische Geschichtsforschung, wo ich stets Hilfe und Unterstützung erhielt, in besonderer Weise von Herwig Weigl, den ich jederzeit mit editorischen Problemen quälen konnte und der mir immer prompt und gewohnt kompetent weiterhalf, und von Paul Herold, der mir jeden Bücherwunsch erfüllte und in kürzest möglicher Zeit die benötigte Literatur bereitstellte. Meta Niederkorn danke ich für das Verständnis und die Geduld, die sie der Fertigstellung entgegenbrachte, vor allem aber für die jahrelange herzliche Verbundenheit.

Für das Verständnis der mir fremden Welt der Wasserzeichen erhielt ich dankenswerterweise Hilfe von Maria Stieglecker und Martin Haltrich (Kommission für Schrift- und Buchwesen, ÖAW). Für das Lektorat bedanke ich mich bei Birgit Karl, Helmut Hundsbichler und Gabriele Klug, für das verlässliche Funktionieren der Hardware bei Ingrid Matschinegg und für die Bildbearbeitung bei Peter Böttcher.

Meine Forschungen waren (und sind) letztlich nicht denkbar ohne das von Teamgeist geprägte, kollegiale Klima am Institut für Realienkunde. Euch allen möchte ich an dieser Stelle für unser gemeinschaftliches Arbeiten, unsere Gespräche, den Humor und die daraus entstandene, tiefe Verbundenheit danken.

I. EINLEITUNG

Als im Jahr 1433 der Korneuburger Stadtschreiber Jobst Stiglitz im Stadtbuch vermerkte, das Testament der Ratsbürgerin Margret Herting wurde *zu einer ewigen gedechtnuzz in unser statpuch geschriben*, nennt er mit knappen Worten die Bedeutung einer in jüngerer Zeit zunehmend beachteten spätmittelalterlichen Quellengattung: die dauerhafte rechtskräftige Sicherung in den vom Stadtrat geführten Stadtbüchern – im Falle dieses Testaments von besonderer Wichtigkeit, da es sich um die Stiftung eines Messbenefiziums handelte, die jahrzehntelang eine rege Urkundentätigkeit nach sich zog.¹

Stadtbücher sind als Verwaltungsschriftgut Niederschlag der im Spätmittelalter einsetzenden Professionalisierung und Ausdifferenzierung der städtischen Verwaltung, die im ausgehenden 14. Jahrhundert auch in den Kleinstädten Österreichs unter der Enns einsetzte bzw. quellenmäßig greifbar wird. Die Überlieferung ist allerdings überaus lückenhaft; so haben sich in den niederösterreichischen Städten mit wenigen Ausnahmen nur vereinzelt spätmittelalterliche Stadtbücher erhalten,² eine kontinuierliche Buchführung setzte vielerorts erst im 16. Jahrhundert in Form der sogenannten „Ratsprotokolle“ ein. Stadtbücher enthalten diverse Angelegenheiten des von der Obrigkeit zu regelnden städtischen Lebens – u. a. Ratssatzungen, Gerichts- und Erbschaftsangelegenheiten, Rechtsgeschäfte, Finanzen – und bieten daher für das 15. Jahrhundert gemeinsam mit den in der Regel wesentlich besser überlieferten Urkunden über weite Strecken die einzige „Selbstaussage“³ der Städte. Sie bilden somit überaus wichtige Quellen für die mittelalterliche Stadtgeschichte, insbesondere für die Erforschung der mit Quellen nicht gerade ‚gesegneten‘ Kleinstädte, in denen mehr als die Hälfte der Stadtbevölkerung lebte.⁴ Die Mehrheit der städtischen Siedlungen im heutigen Niederösterreich hatte im 15. Jahrhundert weniger als 2000 Einwohner, viele nicht einmal 1000; größer waren nur Klosterneuburg und Krems (ca. 2300–4000), Wiener Neustadt als Kaiserresidenz, damals zur Steiermark gehörig (um 1450 ca. 5000–8000), und die mit Nürnberg, Prag

¹ Siehe ausführlich den Kommentar zu n. 67 (Margret Herting).

² Siehe dazu unten S. 18f. (Kap. „Stadtbücher“).

³ Begriff nach WEIGL, *Unauffällige Städte* 122, Anm. 18, hier allerdings bezogen auf das 14. Jahrhundert, in dem meist überhaupt nur das Urkundenwesen die „einzige Selbstaussage“ der Städte bietet.

⁴ Vgl. JOHANEK, *Landesherrliche Städte* 13, demzufolge ca. 54 % der Stadtbewohner in Kleinstädten lebten.

oder Lübeck vergleichbare Großstadt Wien (ca. 20.000–25.000)⁵ – kurz: Niederösterreich war (und ist) ein Land der Kleinstädte.⁶

Die vorliegende Edition umfasst das älteste überlieferte Stadtbuch der niederösterreichischen Kleinstadt Korneuburg. Das 1405 angelegte *Geschäftpuech* im Stadtarchiv Korneuburg (Sign. Hs. 3/159) enthält überwiegend letztwillige Verfügungen bzw. Testamente – im zeitgenössischen und rechtshistorischen Sprachgebrauch „Geschäfte“⁷ – der Korneuburger Bürgerschaft aus dem Zeitraum von 1401 bis 1444. Es ist der erste Band des Bestandes der „Testamentsprotokolle“ (Archivbezeichnung), die bis 1790 kontinuierlich geführt wurden und lückenlos erhalten sind, also auch für das gesamte 15. Jahrhundert. Die ersten drei „Geschäftsbücher“ für die Jahre 1401 bis 1526⁸ überliefern mehr als 600 letztwillige Verfügungen, davon über 500 allein aus dem 15. Jahrhundert, und bilden damit nach Wien einen der größten Bestände dieser Quellengattung im ostösterreichischen Raum. Eine an Umfang vergleichbare Überlieferung findet sich nur in den Stadtbüchern von Tulln (ca. 600 Stück) und Wiener Neustadt (über 400 Stück),⁹ allerdings weit übertroffen von den nur für wenige Jahrzehnte erhaltenen Wiener Stadtbüchern mit in die Tausende gehenden Stücken.¹⁰

Die Edition ist ein Teilergebnis des – aufgrund der für diese Quellengattung charakteristischen Materialfülle zur städtischen Lebenswelt – am Institut für Realienkunde der

⁵ Vgl. NIEDERSTÄTTER, Jahrhundert der Mitte 22–25; zum Häuserbestand KLEIN, Daten 131–177, und DERS., Siedlungswachstum. – Die Schätzungen der Einwohnerzahlen schwanken allerdings beträchtlich, abhängig von der angenommenen Einwohnerzahl pro Haus: So hatte nach NIEDERSTÄTTER, ebd. 24, Krems ca. 2500 und Klosterneuburg ca. 2300 Einwohner, während PERGER, Klosterneuburg 154f., für Klosterneuburg für die Mitte des 15. Jahrhunderts ca. 4000 Einwohner (473 Häuser) annimmt; das größere Krems müsste daher noch darüber liegen.

⁶ KNITTLER, Elend der Kleinstadt 367.

⁷ Nach rechtshistorischer Terminologie besteht ein „Geschäft“ aus einer Vielzahl von Verfügungen über einzelne Vermögensteile nach heimisch-deutschem Erbrecht (Einsetzung mehrerer Erben, Spezialsukzession); hingegen ist ein „Testament“ nach römischem Recht die Einsetzung eines Erben oder einer Erben-gemeinschaft in den ungeteilten Nachlass (Universalsukzession). Nicht „der Erbe“, wie im römischen Recht, sondern „das“ Erbe stand im Zentrum des mittelalterlichen „Geschäfts“; vgl. OGRIS, Art. Testament 156f.; BRAUNEDER/JARITZ, Wiener Stadtbücher 1, 17; jüngst NESCHWARA, Rechtsformen 132–134. – In der Einleitung werden die Begriffe Testament und „Geschäft“ synonym verwendet; in der Edition hingegen nur der rechtshistorisch korrekte Begriff „Geschäft“.

⁸ StAK, Hss. 3/159 (1401–1444), 3/160 (1444–1493), 3/161 (1494–1521).

⁹ Vgl. zur Tullner Überlieferung UIBLEIN, Bücherverzeichnisse 35–37; zur Wiener Neustädter Überlieferung ebd. 53f., BASTL/FREISLEBEN, Vermögen 3. – Testamente sind weiters überliefert in den Stadtbüchern von Dürnstein, Mautern, Retz, St. Pölten und Ybbs und im Marktbuch von Perchtoldsdorf, vgl. UIBLEIN, ebd. 13f.; JARITZ, Bürgertestamente 252, Anm. 8; siehe dazu auch unten S. 18f. (Kap. „Stadtbücher“), bes. Anm. 56–65.

¹⁰ Die von Wilhelm BRAUNEDER, Gerhard JARITZ und Christian NESCHWARA herausgegebene Edition der für die Zeit von 1395 bis 1430 überlieferten Wiener Stadtbücher liegt inzwischen in vier (von sieben geplanten) Bänden vor (FRA III/10, 1–4) und enthält allein für den bislang bearbeiteten Zeitraum von etwa 20 Jahren (1395–1417) mehr als 2500 Einträge, wobei Testamente sowie Verwandtschafts- und Volljährigkeitsweisungen, die meist mit Erbschaftsangelegenheiten in Zusammenhang stehen, die zahlenmäßig größten Gruppen unter den Betroffenen bilden.

ÖAW verankerten Projekts „Die Korneuburger Testamentsbücher des 15. Jahrhunderts“. Im Mittelpunkt des Projekts stand zunächst die Analyse der Testamente hinsichtlich religiöser Denk- und Handlungsmuster, das Interesse galt daher vorrangig den Stiftungen zum Seelenheil.¹¹ Aus der Arbeit mit dem unedierten Archivbestand erwuchs bald die Einsicht in die Notwendigkeit, das Material für weitere komparative Analysen zur spätmittelalterlichen Stadtgeschichte des österreichischen Raums als Edition zu erschließen. Die Verbindung von lokaler/regionaler Bedeutung als Kleinstadt und überregionaler Ausrichtung als Donauhandelszentrum macht Korneuburg zu einem für die kleinstädtisch geprägte Städtelandschaft des Spätmittelalters durchaus repräsentativen Forschungsfeld im Hinblick auf soziale Strukturen, materielle Kultur, Lebensgestaltung, wirtschaftliche und religiöse Handlungsmuster sowie regionale bzw. überregionale Netzwerke. Ziel des Projekts ist daher die Edition der mittelalterlichen Handschriften nach dem Vorbild der ebenfalls unter Mitarbeit des Instituts herausgegebenen Wiener Stadtbücher.¹²

Ein wesentlicher Teil der Quellenerschließung ist das Personen, Orte und Sachbetreffende umfassende Register, das nicht erst, wie meist üblich, nach Fertigstellung der Gesamtedition vorliegen soll, sondern parallel zur Teiledition erstellt wurde. Dieses Vorgehensweise ist ebenfalls Konsequenz der bisherigen Bearbeitung, da sich die Reichhaltigkeit des Quellenmaterials, beispielsweise zur materiellen Kultur, auch aus edierten Texten aufgrund deren Umfangs nur äußerst mühsam erschließen und analysieren lässt.

¹¹ Die Ergebnisse wurden 2007 unter dem Titel „Investitionen für die Ewigkeit. Die Seelenheilstiftungen in den letztwilligen Verfügungen der Stadt Korneuburg im 15. Jahrhundert“ publiziert; siehe dazu auch jüngst meinen Aufsatz: „*Zum ewigen Gedächtnis in unser Stadtbuch geschrieben*“: Die Korneuburger Geschäftsbücher des 15. Jahrhunderts“ (2011).

¹² Siehe oben Anm. 10.

1. TESTAMENTSFORSCHUNG UND STADTGESCHICHTSFORSCHUNG

Die in den niederösterreichischen Städten in größerer Zahl vor allem in Stadtbüchern überlieferten Bürgertestamente – Originalurkunden sind die Ausnahme – gehören als Quellengattung in zwei, einander teilweise bzw. notwendigerweise überschneidende Forschungsfelder, die Testamentsforschung und die Stadtgeschichtsforschung. Gemeinsam ist beiden Bereichen eine im deutschsprachigen Raum bis in das 19. Jahrhundert zurückreichende Tradition sowie die Verankerung in der Rechtsgeschichte. Der Fokussierung der Stadtgeschichtsforschung auf Recht und Verfassung der mittelalterlichen Stadt entsprach das Interesse der Testamentsforschung an den rechtlichen Formen letztwilliger Verfügungen und ihrer Rechtskraft, dem Verhältnis von deutschrechtlichen und römisch-rechtlichen Prinzipien des Erbrechts und an der Terminologie.¹³ Frühe kulturgeschichtliche Analysen, interessanterweise überwiegend von österreichischem Material, blieben vereinzelt und konnten keine Forschungstradition begründen.¹⁴ Gemeinsam war beiden Forschungsfeldern zudem die lange Zeit vorherrschende Konzentration auf die großen Städte, in Österreich allen voran Wien, dann die Landeshauptstädte und die kaiserliche Residenzstadt Wiener Neustadt.¹⁵

a) Stadtgeschichte

Obwohl städtische Quellen in beiden Bereichen den Ausgangspunkt der Analyse bildeten, bestanden in Österreich tatsächlich kaum Querverbindungen zwischen Stadtgeschichts- und Testamentsforschung. Während letztere bis in die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts Domäne der Rechtsgeschichte blieb,¹⁶ wandte sich die Stadtgeschichtsforschung unter dem Einfluss der geschichtlichen Landeskunde besonders der Frühgeschichte des

¹³ Vgl. zur rechtsgeschichtlichen Tradition der Stadtgeschichtsforschung JOHANEK, Österreichische Stadtgeschichtsforschung 11; zur Testamentsforschung BAUR, Testament 15f.

¹⁴ Kulturgeschichtliche Analysen des 19. Jahrhunderts anhand des Wiener Materials von SCHLAGER, Notizen (1846), des Wiener Neustädter Materials von SCHÖBER, Bürgerliches Leben (1885), und STAUB, Bürgertestamente (1895); aus dem norddeutschen Raum KOPPMANN, Aus hamburgischen Testamenten (1883), zit. nach BAUR, Testament 16, Anm. 47.

¹⁵ Zum ‚ungleichen‘ Interesse der Stadthistoriker vgl. MÜLLER, Probleme 151, demzufolge sich mehr als die Hälfte der Arbeiten auf 10 % der Städte beziehen, während auf 43 % der Städte nur 10 % der Arbeiten entfallen (Stand 1993).

¹⁶ Vgl. von den rechthistorischen Arbeiten (in Auswahl) bes. LENTZE, Wiener Testamentsrecht; DEMELIUS, Eheliches Güterrecht; DERS., Stadtbuch Mautern; BRAUNEDER, Ehegüterrecht; zu den Seelenheilstiftungen BARTSCH, Seelgerätsstiftungen; LENTZE, Seelgerät; weiters DERS., Begräbnis; DERS., Rechtsform; DERS., Sterben des Seelgeräts; DERS., Erblaststiftung; siehe dazu BRAUNEDER/JARITZ, Wiener Stadtbücher 1, 9f. mit weiterer Literatur, und die Bibliographie in JARITZ/NESCHWARA, Wiener Stadtbücher 3, 13f. und 4, 13.

Städtewesens, der Stadtentwicklung und der Wirtschaftsgeschichte zu,¹⁷ fand allerdings „nur in wenigen Fällen den Weg zum Vergleich“.¹⁸ Nicht systematische Untersuchungen durch Verfolgung von Querschnittmaterien, sondern lokalgeschichtlich orientierte, monographische Stadtdarstellungen charakterisierten die Forschung und handelten ihr seit den 1970er-Jahren den Vorwurf von Rückständigkeit gegenüber dem internationalen Standard und Regionalisierung bis hin zur Heimatgeschichte ein.¹⁹ Der stark dokumentarisch ausgerichteten, institutionell verankerten Forschungstätigkeit – Quelleneditionen in der Reihe „Fontes iuris“ (ÖAW)²⁰, Österreichischer Städteatlas (Institut für Stadtgeschichtsforschung), Österreichisches Städtebuch (ÖAW)²¹ –, nicht zuletzt um ein verlässliches Quellen- und Datengerüst für die vergleichende Forschung zur Verfügung zu haben, wurde die Forderung nach innovativen Ansätzen gegenübergestellt: zunächst zentriert um die Themenfelder Alltag, Mentalität, materielle Kultur, Geschlechtergeschichte, Sozialgefüge, Konflikte, Lebenswelten (den Neuansätzen der 70er/80er-Jahre), später erweitert um Themen wie Netzwerke, sozialer Raum, Umland, Schrift-

¹⁷ Zum österreichischen Städtewesen siehe bes. GUTKAS, Städtewesen; KNITTLER, Städte und Märkte; CSENDES, Donaustädte; die Beiträge in ZÖLLNER, Österreichs Städte und Märkte, zu Spätmittelalter und frühen Neuzeit ebd. LOHRMANN, Spätmittelalterliche Städte, und KNITTLER, Österreichs Städte; weiters OPLL, Städtewesen; KNITTLER, Österreichische Stadt; zu Niederösterreich zuletzt ROSNER/MOTZ-LINHART, Städte und Märkte.

¹⁸ KNITTLER, Stadtgeschichtsforschung 380. – Die österreichische Stadtgeschichtsforschung erfolgte zunächst im Umfeld der Stadt- und Landesarchive. Dank der Initiativen von Einzelpersonlichkeiten, insbesondere Wilhelm Rauschs, gelang in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts die institutionelle Verankerung in außeruniversitären Forschungseinrichtungen, die sich vorrangig der Grundlagenforschung widmeten: Der Österreichische Arbeitskreis für Stadtgeschichtsforschung (gegründet 1969), mit diesem eng verbunden das Ludwig-Boltzmann-Institut für Stadtgeschichtsforschung (gegründet 1975/77) und die Kommission für Wirtschafts-, Sozial- und Stadtgeschichte der ÖAW; vgl. den Rückblick bei OPLL, Stadtgeschichtsforschung 51–54, und zuletzt DERS., Österreichischer Arbeitskreis.

¹⁹ Vgl. KNITTLER, Stadtgeschichtsforschung 379f. (1972); ähnlich 20 Jahre später die scharfe, für erhebliche Irritationen sorgende Kritik MÜLLERS, Probleme 164f. (1993); diese im Jahr 2000 aufgenommen von VOCELKA, Stadtgeschichtsforschung 23f., der den Mangel an theoriegeleiteter, vergleichender Ausrichtung und den „üppig wuchernden Positivismus“ (ebd. 34) kritisiert; OPLL, Stadtgeschichtsforschung 64f., weist in seiner Bilanz (2005) die (über ein Jahrzehnt zurückliegende) Kritik Müllers bzgl. der Dominanz der Grundlagenforschung zwar erneut zurück, hält aber die konstatierten Defizite auf dem Gebiet der vergleichenden Stadtgeschichte nach wie vor für berechtigt. – Eine Reaktion auf die Kritik war die Neukonzeption der Zeitschrift „Pro civitate Austriae“ (Neue Folge ab 1996) mit sozialgeschichtlichen Schwerpunkten, u. a. medizinische Versorgung, Umwelt, Kriminalität, Adel in der Stadt, Finanzen, Migration.

²⁰ Die ersten beiden Bände der 1946 gegründeten dritten Reihe der Fontes rerum Austriacarum erschienen 1953 und 1954 (FRA III/1: BRUNNER, Rechtsquellen Krems und Stein, FRA III/1: WUTZEL, Rechtsquellen Eferding), fanden aber erst nach einer 20-jährigen Unterbrechung ab 1973 eine kontinuierliche Fortsetzung. Bislang erschienen insgesamt 24 Bände, darunter auch die Edition der Wiener Stadtbücher (FRA III/10,1–4) und der Pressburger Testamentsbücher (FRA III/21,1: MAJOROSSY/SZENDE, Preßburger Protocollum Testamentorum 1).

²¹ Sowohl die von der ÖAW-Kommission für Wirtschafts-, Sozial- und Stadtgeschichte getragene Herausgabe des Österreichischen Städtebuchs (Schließung der Kommission 1997) als auch das nach Schließung des Instituts für Stadtgeschichtsforschung zuletzt am Wiener Stadt- und Landesarchiv verankerte Atlas-Projekt wurden inzwischen eingestellt (letzte Städteatlas-Lieferung 2010); zum Städteatlas siehe <http://www.wien.gv.at/kultur/archiv/kooperationen/lbi/staedteatlas/index.html> (Zugriff: 19.05.2011); zur DVD-Version WEIGL/PILS, Österreichischer Städteatlas.

lichkeit und Erinnerungskultur, Religiosität und Sakralraum²² – zusammengefasst eine Geschichte der Lebenswelten, der Lebensbedingungen und der „städtischen Erfahrungshorizonte“ (Johanek)²³ im Zuge von *cultural* und *spatial turn*.

Der – nur sehr kursorische – Blick auf die durchaus heftig geführten Diskussionen um die österreichische Stadtgeschichtsforschung wirft ein Licht auf deren Verhältnis zur Testamentsforschung. Denn dort wurden einige jener von den Kritikern eingeforderten Themenbereiche seit den 1970er-Jahren intensiv bearbeitet, allerdings – und das mag besonders symptomatisch für das relativ unvermittelte Nebeneinander-Bestehen beider Forschungsfelder sein – der Stadtgeschichtsforschung nur in geringem Maß oder gar nicht zugeordnet.

b) Testamentsforschung

Der Paradigmenwechsel in der Testamentsforschung²⁴ erfolgte einerseits im Gefolge der 1973 publizierte Studie Ahasver von Brandts zu den Lübecker Bürgertestamenten,²⁵ der auf den sozialgeschichtlichen Wert dieser Quellengattung verwies, und andererseits durch die Impulse der französischen Forschung, insbesondere der *Annales*-Schule. Testamente erschienen dieser aufgrund ihrer charakteristischen Überlieferung als serielle Massenquellen – in dichten, gleichförmigen Reihen über längere Zeiträume hinweg²⁶ – besonders geeignet für die Untersuchung von Mentalitäten unter Einsatz quantifizierender Methoden, wobei der Schwerpunkt auf den Legaten zum Seelenheil und damit verbunden den Einstellungen zum Tod lag.²⁷ Diese durchaus nicht unwidersprochene Zugangsweise – u. a. wurde die einseitige Konzentration auf die Seelenheilstiftungen kritisiert – bereitete letztlich den Weg für eine Vielfalt von Forschungen in ganz Europa zu den Themenfeldern Haushalt und Familie, städtisches Sozialgefüge, materielle Kultur,

²² MÜLLER, Probleme 167–169; JOHANEK, Österreichische Stadtgeschichtsforschung 21; VOCELKA, Stadtgeschichtsforschung 29–34; zu den neuen Themen der Stadtgeschichtsforschung jüngst ausführlich JOHANEK, Stadtgeschichtsforschung 77–80, 83–91.

²³ JOHANEK, Tradition und Zukunft 60, der allerdings die Weiterführung der Grundlagenforschung als Basis für die künftige Forschung als unbedingt notwendig betont; ihm folgt OPLL, Stadtgeschichtsforschung 66f.

²⁴ Vgl. zum Folgenden den Überblick mit Bibliographie bei GUZZETTI, Testamentsforschung 17–33, und die ausführliche Forschungsgeschichte seit dem 19. Jahrhundert bei BAUR, Testament 19–33.

²⁵ Ahasver von BRANDT, Mittelalterliche Bürgertestamente. Neuerschlossene Quellen zur Geschichte der materiellen und geistigen Kultur (Heidelberg 1973).

²⁶ Vgl. BAUR, Testament 20; JARITZ, Bürgertestamente 250.

²⁷ Methodisch grundlegend hinsichtlich der Anwendung sozialwissenschaftlich orientierter Analyseverfahren bes. LEBRUN, Les hommes et la mort (1971), Vovelle, Piété baroque (1973), und CHAUNU, La mort à Paris (1978).

Alltag und Lebensgestaltung, Religiosität, Sterben und Tod, Frauen- und Geschlechtergeschichte sowie Demographie und Wirtschaftsgeschichte.

Im deutschsprachigen Raum nahm besonders das auf Sachkulturforschung und Alltagsgeschichte fokussierte Kremser Institut für Realienkunde (ÖAW) eine Vorreiterrolle hinsichtlich neuer Methoden und Themen in der Testamentsforschung ein. In erster Linie war es Gerhard Jaritz, der unter Anwendung quantitativer Analyseverfahren systematische Auswertungen von niederösterreichischen Testamenten hinsichtlich Lebensgestaltung und Strukturen des städtischen Alltags vornahm²⁸ und ihnen „erstaunliche Aussagen abzuringen verstand“ (Baur 1989).²⁹ Durch dessen Mitarbeit an der von der Kommission für Rechtsgeschichte (ÖAW) herausgegebenen Edition der Wiener Stadtbücher erfolgte zudem ein Brückenschlag zur rechtshistorischen Forschung. Im Gegensatz zu den Arbeiten von Jaritz, der auch die kleinstädtischen Bestände in seine stets komparativ ausgerichteten Analysen einbezog, blieb allerdings auch die sozial- und alltagsgeschichtlich akzentuierte Testamentsforschung bis auf Ausnahmen auf Wien und Wiener Neustadt konzentriert, nicht zuletzt wohl durch das bereits von der älteren Forschung gut erschlossene Material.³⁰

c) Kleinstädte

Die Kleinstädte blieben, was Interesse und Quellenerschließung betrifft, nicht nur in Österreich, sondern europaweit ein weitgehend unberücksichtigtes Forschungsfeld. „Unsichtbar“³¹ oder „unauffällig“³² erschienen daher passende Epitheta für die große Masse an Städten mit bis zu 2000 Einwohnern – Schätzungen schwanken zwischen 66 bis über 90 Prozent der mittelalterlichen Siedlungen³³ –, sowohl in Bezug auf deren

²⁸ Grundlegend JARITZ, Realienkundliche Aussage; zu den niederösterreichischen Städten bes. DERS., Lebenshaltung, und DERS., Bürgertestamente; weiters DERS., Seelenheil und Sachkultur; DERS., Spätmittelalterliche Stadt, bes. 58–68; DERS., Stiftungen; zur Ernährung DERS., Schmalz; zuletzt DERS., Arme Jungfrauen; zur Anwendung quantifizierender Methoden für die Alltagsgeschichte DERS., History.

²⁹ BAUR, Testament 19.

³⁰ Zu Wiener Neustadt siehe die alltags- und geschlechtergeschichtlichen Studien von RIST, Lebensbedingungen, und MAESTRO, Bürgertestamente; frömmigkeitsgeschichtliche Analysen von RIST, Leben; SKVARICS, Volksfrömmigkeit; BASTL/FREISLEBEN, Vermögen. – Das Wiener Material analysiert von TROY, Spendenfreudigkeit; MARK, Verhalten; LUTZ, Alltagskultur; MAISEL, Testamente; POHL-RESL, Vorsorge; zuletzt zur materiellen Kultur DERNDARSKY, Analyse, und zu Testamenten von Universitätsprofessoren GANGOLY, Testamente; zur frühen Neuzeit PETSCHACHER/WANZENBÖCK, Alltagskultur. – Eine breitere Studie auf der Basis von Schweizer, deutschem und österreichischem Material von ZAHND, Bürgertestamente. – Zu St. Pölten siehe die frühe Studie von STOLZ, Stiftungswesen (Diss. phil., 1938).

³¹ JOHANEK, Landesherrliche Städte 9, unter Bezugnahme auf Italo CALVINOS „Unsichtbare Städte“.

³² „Unauffällige Städte“ als Titel eines Beitrags von WEIGL über Österreichs Kleinstädte.

³³ Nach JOHANEK, Landesherrliche Städte 12f., etwa zwei Drittel der mittelalterlichen Siedlungen, unter Einrechnung der kleineren Mittelstädte (2000–5000 Einwohner) etwa 90 %; nach ISENMANN, Stadt 31,

meist nur blasse ‚Konturierung‘ in der Historiographie und Urkundenüberlieferung als auch auf deren Wahrnehmung durch die Forschung. Erst seit den 1990er-Jahren wurde die Bedeutung der unzähligen Kleinstädte für den europäischen Urbanisierungsprozess aufgrund ihrer Schlüsselrolle für das ökonomische, soziale und kulturelle Leben betont. Als prägendes Umfeld der Mehrheit der Stadtbewohner und als Knotenpunkte der Kommunikation sowie der herrschaftlichen und flächenhaften Erschließung und Durchdringung von Landschaften und Hinterland kamen nun auch die kleineren urbanen Zentren mehr in den Blick, insbesondere im Zusammenhang mit der Frage nach der räumlichen Dimension der Städte, ihren zentralörtlichen und den regionalen Raum prägenden und strukturierenden Funktionen sowie ihrer Stellung und Vernetzung innerhalb eines regionalen Raumgefüges.³⁴ „Städtelandschaft“ und „Städtenetz“ wurden viel diskutierte Leitbegriffe struktureller Untersuchungen der mittelalterlich-frühneuzeitlichen Urbanisierung unter Einschluss der Kleinstädte,³⁵ flankiert von Analysen der personellen „Netzwerke“ – ein in der Stadtgeschichtsforschung schon traditioneller Leitbegriff³⁶ – als methodischer Zugang zu den vielfältigen städteübergreifenden sozialen Beziehungen. Dringend gefordert sind daher vergleichende Untersuchungen zu den institutionellen, kulturellen und wirtschaftlichen Gemeinsamkeiten und Unterschieden, den Umland-Beziehungen und den Beziehungsnetzen der kleinen kommunalen Zentren. Auch für die Städte Nieder- und Oberösterreichs liegen inzwischen Studien zum Spätmittelalter und zur frühen Neuzeit vor oder sind entsprechende Projekte geplant.³⁷

umfasste der Anteil der Kleinstädte (bis zu 2000 Einwohner) an den deutschen Städten im Spätmittelalter 94,5 %, in Mitteleuropa um 1330/40 ca. 66 %.

³⁴ Vgl. JOHANEK, Landesherrliche Städte 13; FLACHENECKER/KIEBLING, Einführung 2; IRSIGLER, Städtelandschaften 18f. – Zur Forschung siehe PAULY, *Les petites villes*; CLARK, *Small Towns*; FLACHENECKER/KIEBLING, *Städtelandschaften*; ESCHER/HAVERKAMP/HIRSCHMANN, *Städtelandschaft*; GRÄF/KELLER, *Städtelandschaft*; KREUTZ, *Städtebünde*; KNITTLER, *Minderstädte*; siehe auch jüngst die Arbeitstagung des Historischen Seminars der Universität Mainz „Kleine Städte am Mittelrhein im Spätmittelalter“, im Dezember 2010, <http://www.ahf-muenchen.de/Tagungsberichte/> (Zugriff: 23.03.2011).

³⁵ Zu den Leitbegriffen knapp KREUTZ, *Städtebünde* 27f., nach ESCHER/HAVERKAMP/HIRSCHMANN, Einleitung 18–25: Demnach betont „Städtelandschaft“ die gemeinsamen Merkmale von Städten eines Raums mittlerer Größe (unter Anwendung eines Kriterienbündels), „Städtenetz“ hingegen die Beziehungen der Städte untereinander; teilweise übereinstimmend auch die Definition von IRSIGLER, *Städtelandschaften* 32; in Anbetracht der unterschiedlichen Ausprägungen von Städtelandschaften plädiert KIEBLING, *Städtebünde* 115, für eine offenere Definition von „Städtelandschaft“ als Landschaft, innerhalb derer die Städte als zentrale Orte einen engeren Zusammenhang aufweisen und prägend auf die Region wirken; kritisch gegenüber der Begrifflichkeit bes. SCOTT, *Mittel- und Kleinstädte* 64, der aufgrund ihrer Uneindeutigkeit darin kein Erklärungspotenzial sieht; zur urbanen Qualität einer Landschaft vgl. DERS., *Kleine Städte* 197f.

³⁶ Vgl. SELZER/EWERT, *Netzwerke* 23; eine Netzwerkanalyse der Lübecker Gesellschaft anhand ihrer Testamente jüngst von MEYER, *Besitzende Bürger* 115–202.

³⁷ Zu den österreichischen Städtelandschaften siehe KNITTLER, *Städtelandschaften*, und PÜHRINGER, *Landesfürstliche Städte*, mit durchaus unterschiedlichen Ergebnissen: Während KNITTLER, ausgehend von Recht und Verfassung, nur eine geringe Ausprägung gemeinsamer Merkmale feststellt (ebd. 132), sieht PÜHRINGER hinsichtlich der Städte ob/unter der Enns auf den Ebenen Religion, Ökonomie, Finanzen und

Das Interesse an den Kleinstädten impliziert notwendigerweise ein verstärktes Interesse an deren überliefertem Schriftgut, neben dem urkundlichen Material insbesondere an jener Quellengattung, die bislang vor allem in der Testamentsforschung Beachtung gefunden hat: die spätmittelalterlichen Stadtbücher und frühneuzeitlichen Ratsprotokolle. Wenn für die Stadtgeschichtsforschung mit Blick auf das 21. Jahrhundert festgestellt wurde, diese trete erst in ihr „MGH-Jahrhundert“ ein,³⁸ das heißt in ihr quellenkritisches und quelleneditorisches Jahrhundert, so gilt das ganz besonders für diese Quellengattung, die, weil bestenfalls von lokalgeschichtlichem Interesse, kaum ediert oder registriert wurde. Als unverzichtbare Quellen der (Klein-)Stadtgeschichte³⁹ verbindet deren Erschließung zudem die beiden lange Zeit eher parallel betriebenen Forschungsfelder Testaments- und Stadtgeschichtsforschung bzw. vergrößert ihre ‚Schnittmenge‘. Letztwillige Verfügungen bilden häufig einen umfangreichen Teil der Stadtbücher, sei es integriert in ein Buch vermischten Inhalts, wie in Wien, Wiener Neustadt oder Mautern, oder als gesondert geführte „Geschäftsbücher“, wie in Korneuburg oder Tulln. Korneuburgs ältestes Testamentsbuch steht nicht nur am Beginn einer fortlaufenden Reihe erhaltener Testamentsprotokolle, sondern ist zugleich das älteste überlieferte Stadtbuch dieser im Spätmittelalter nicht unbedeutenden Kleinstadt im Donauraum.

Kommunikation zwei abgrenzbare funktionale Städtelandschaften (ebd. 154). – Zu den Möglichkeiten der Prosopographie für die vergleichende Stadtgeschichte, insbesondere der Erforschung städtischer Eliten, vgl. die Beiträge in CSENDES/SEIDL, Stadt und Prosopographie, zu Fragestellung und Methode bes. CSENDES, Einleitung, zu den Eliten KNITTLER, Führungsschichten, der für die Kleinstädte vor allem die Studien zu den steirischen Städten und Märkten heranzieht (bes. 38f. mit weiterführender Literatur). – Die Erforschung der Netzwerke der Städte Freistadt, Wels und Enns auf der Grundlage personeller Verbindungen ist Ziel eines Projekts von Elisabeth Gruber (Universität Wien), siehe dazu DIES., Kleinstädtische Eliten. – Zur frühneuzeitlichen Finanzadministration siehe KNITTLER, Elend der Kleinstadt, und bes. die Arbeiten von PÜHRINGER, Contributionale, und DIES., Strukturvergleich; zur frühen Neuzeit siehe weiters die Studien zu Rat, Rathaus und Stadtschreibern von SCHEUTZ, Stadtregiment; DERS., Herrschaft; DERS., Rathaus; PAUSER/SCHEUTZ, Stadt- und Marktschreiber. – Zu den Stadt-Umland-Beziehungen jüngst CERMAN/LANDSTEINER, Zwischen Land und Stadt, zu Ober- und Niederösterreich ebd. KNITTLER, Problem. – Zu den frühneuzeitlichen Kleinstädten siehe auch die in Anm. 71 genannte Literatur.

³⁸ JOHANEK, Tradition und Zukunft 56. – In diesem Zusammenhang besonders verdienstvoll ist die auch Stadtarchive umfassende Urkundendigitalisierung im Rahmen von „Monasterium.net“ (Das virtuelle Urkundenarchiv Europas); aktuell sind in Österreich die Stadtarchive Baden, Bregenz, Dornbirn, Krems, Retz, Traismauer, Waidhofen/Ybbs, Weitra, Wien und Zwettl erfasst, <http://www.mom-ca.uni-koeln.de/mom/fonds> (Zugriff: 14.10.2011).

³⁹ Wie auch der Onomastik, vgl. die Beiträge in DEBUS, Stadtbücher als namenkundliche Quelle; zu Österreich ebd. ERNST, Stadtbücher.

2. STADTBÜCHER

„Stadtbuch“ ist eine zeitgenössische Bezeichnung (*statpuch, liber civitatis*) für die im Auftrag des Rats von den Stadtschreibern geführten und vom Rat verwahrten Bücher sehr vielfältigen Inhalts. Das Spektrum der Einträge reicht von Privilegiensammlungen, Ratssatzungen und Ratsurteilen, Handwerkerordnungen, Gerichtssachen und Finanzen über die Rechtsgeschäfte der Bürger wie Verpfändungen, Käufe, Verkäufe, Testamente und sonstige Erbschaftsangelegenheiten bis zu chronikalen Nachrichten, womit die Inhalte keineswegs erschöpfend aufgezählt sind.⁴⁰ Auch die Form der Buchführung war variabel: Entweder wurden sie als Mischbücher geführt und beinhalten verschiedenste Betreffe oder als Spezialbücher für Sonderbereiche, die meist im Zuge der Ausdifferenzierung der Verwaltung aus dem allgemeinen Stadtbuch ausgegliedert wurden (Testamentsbücher, Grundbücher, Gerichtsbücher usw.).⁴¹ Die Einträge erfolgten chronologisch fortschreitend oder auch gruppiert nach thematischer Zusammengehörigkeit.

Durch die inhaltliche und formale Mannigfaltigkeit der Stadtbücher sind Versuche der Untergliederung – vorgeschlagen wurden Zweier-, Dreier- und Fünferschemata⁴² – oder eine eindeutige Definition wenig quellengemäß bzw. werden der mittelalterlichen Buchführung nicht gerecht, da im Prinzip alles hineingeschrieben wurde, was dem Rat in Rechts-, Finanz- und Wirtschaftsangelegenheiten als wesentlich erschien⁴³ – in der Sprache der Quellen: *das puch [...], das [...] gemacht ist worden, darumb das man der stat nucz und eir und alle ander nadürft der stat damit petracht, das da der stat zugehoret, auch welherlay handlung das ist.*⁴⁴ Mitunter erschwert daher eine zu enge Begrifflichkeit sogar die Recherche, wenn beispielsweise „Stadtbücher“ getrennt von Testaments-, Grund- oder Rechnungsbüchern bei der Beschreibung der Überlieferung ange-

⁴⁰ Eine Aufzählung der Inhalte bei GEUENICH, Stadtbücher 21–25; zu chronikalen Nachrichten in Stadtbüchern vgl. JOHANEK, Art. Stadtbücher 1451, und WRIEDT, Geschichtsschreibung 45–48.

⁴¹ Zu den Stadtbüchern grundlegend PITZ, Schrift- und Aktenwesen 17–32; PATZE, Geschäftsschriftgut 54–58; weiters ISENMANN, Stadt 166–170; GIEßMANN, Quellentypologie, bes. 166–170; GEUENICH, Stadtbücher 17–29; knapp JOHANEK, Art. Stadtbücher, und DERS., Art. Stadtrechtsbücher (Verfasserlexikon); KLÖTZER, Art. Stadtbuch (HRG). – Zu Österreich: STOWASSER, Stadtbuch Waidhofen 3–13; LHOTSKY, Quellenkunde 85–88; UIBLEIN, Quellen 82f.; WEIGL, Schriftlichkeit, bes. 259–262; ERNST, Stadtbücher 502–508.

⁴² Vgl. GEUENICH, Stadtbücher 26: Zwei- bzw. Dreiteilung: 1. Bücher des Rats, 2. Bücher des Gerichts, und 3. Bücher der Finanzverwaltung (als von den Ratsbüchern abgrenzbarer Bereich), wobei sich die Dreiergliederung weitgehend durchgesetzt hat; ein Fünferschema wurde 1910 von Konrad Beyerle vorgeschlagen.

⁴³ Vgl. PATZE, Geschäftsschriftgut 55.

⁴⁴ Einleitung eines Stadtbuchs von St. Pölten, zit. nach GUTKAS, Stadtbuch 83.

führt werden.⁴⁵ Die weiteste und daher der Überlieferung angemessenste, weil an der Provenienz orientierte Typologie ist wohl jene der Archivwissenschaft, wonach Stadtbücher zu den „Amtsbüchern“ gehören, die durch die Merkmale der gebundenen Form und der Entstehung im Zuge von Verwaltungstätigkeit, in diesem Fall der städtischen, gekennzeichnet sind, wobei für „Stadtbücher“ Rat und Verwaltung als Provenienz entscheidend sind.⁴⁶ Unschärfen bleiben, insbesondere im Bereich der Finanzadministration, wo Rechnungen – meist in Form von Einzelheften und nicht in Buchform – oft als Privataufzeichnungen der rechnungsführenden Amtsträger zu deren Entlastung außerhalb der Kanzlei entstanden und daher als besondere Gruppe eingestuft werden.⁴⁷

Diese am Beginn des städtischen Aktenwesens stehenden, in den großen Städten seit dem 13. Jahrhundert auftretenden Stadt- oder Ratsbücher boten in mehrfacher Weise Sicherung, nämlich „vor dem Vergessen, dem Ignorieren und dem Zuwiderhandeln“ (Scheutz). Sie dienten der Sicherung städtischer Rechte und Normen, der Bewahrung, Beglaubigung und Kontrolle der Rechtsgeschäfte der Bürger und Bürgerinnen, insbesondere des Liegenschaftsverkehrs, sowie der Dokumentation obrigkeitlichen Handelns.⁴⁸ Die zuvor als urkundliche Einzelstücke vorliegenden Privilegien, Normen und Statuten wurden gesammelt und in Bücher eingetragen, desgleichen die privaten, oft mündlich vor den Rat gebrachten Rechtsgeschäfte. Durch die Stadtbücher fungierten die Städte als rechtssichernde Instanz, da dem Bucheintrag Beweiskraft zukam. Die zunächst freiwillige Eintragung eines privaten Rechtsgeschäfts wurde schließlich für dieses konstitutiv, womit der seit dem 15. Jahrhundert verstärkt durchgesetzte Buchungszwang – Zwang zur Eintragung etwa von Grundstücksgeschäften, Testamenten usw. – verbunden ist. Ein vom Stadtschreiber ausgestelltes Vidimus eines Stadtbucheintrags, beispielsweise eines Testaments, galt in den anderen Städten als rechtsgültige Urkunde. In den Korneuburger Testamentsbüchern sind in dieser Form Testamente aus den Wiener und Klosterneuburger Stadtbüchern überliefert.⁴⁹

⁴⁵ So etwa in der Erfassung der österreichischen Archivbestände bei LACKNER, Dokumentation; Ernst, Stadtbücher 506, zählt beispielsweise Rechnungsbücher zu den „stadtbuchähnlichen Quellen“; aus diesem Grund ist auch die Zusammenstellung bei REHME, Stadtbücher (deutscher Sprachraum mit Böhmen und Mähren), unvollständig. – Auch die traditionelle Unterscheidung zwischen „Stadtbüchern“ und „Stadtrechtbüchern“ (mit Aufzeichnungen städtischen Rechts) bleibt unscharf und ist besonders bei den vermischt geführten Büchern nicht quellengemäß, vgl. JOHANEK, Art. Stadtbücher 1451, bzw. Art. Stadtrechtbücher 1454, der die Stadtrechtbücher daher auch dem Umkreis der Stadtbücher zurechnet.

⁴⁶ Vgl. GIEBMAN, Quellentypologie 166f.; HARTMANN/KLOOSTERHUIS, Amtsbücher 43f.

⁴⁷ Vgl. GRUBER, Verwaltungspraxis 199f.

⁴⁸ SCHEUTZ, Rathaus 53; SCHEUTZ/WEIGL, Ratsprotokolle 592; GRUBER, Verwaltungspraxis 183, 197f.

⁴⁹ Siehe n. 69 (Auszug aus dem Wiener Stadtbuch); Abschriften aus dem Wiener Stadtbuch in StAK, Hs. 3/160 (Geschäftsbuch) fol. 57r–58r (Valentin Römer, Wien 1455 VI 10, Korneuburg 1455 VII 1), fol. 122rv (Michel Holzapfel, Wien 1471 X 31, Korneuburg 1471 XI 18); Abschriften aus dem Klosterneu-

Jene Stadtbücher, die Freiheiten, Privilegien und Rechte der Stadt sowie Statuten und Rechtstexte enthielten, sogenannte „Stadtrechtsbücher“, besaßen neben der normativen Bedeutung oft eine besondere Symbolkraft. Als dingliche Verkörperung von „Eintracht, Nutz und Frieden“ repräsentierten sie den genossenschaftlichen Konsens ebenso wie die – diesen garantierende – Herrschaft des Rats und wurden öffentlich verlesen oder in repräsentativer Weise allen sichtbar gemacht.⁵⁰

In den Städten Niederösterreichs ist die spätmittelalterliche Überlieferung an Stadtbüchern, wie schon erwähnt, vergleichsweise ‚dünn‘, blickt man etwa in die benachbarten ungarischen Städte Pressburg (Bratislava) oder Ödenburg (Sopron) mit ihrer ergiebigen Quellenlage.⁵¹ Die Gründe liegen vermutlich zum einen in der sich nur zögernd durchsetzenden Verschriftlichung und zum anderen in den hohen Verlusten der in der Regel nicht unbedingt ‚repräsentativen‘ Gebrauchshandschriften, die – abgesehen von den Städtebränden – nicht zuletzt durch „Negligenz und Ignoranz“ eine geringe Überlieferungschance hatten.⁵² Für etliche Städte lassen sich verlorene Stadtbücher nachweisen, sodass vermutlich für das 15. Jahrhundert von einer vielerorts praktizierten Buchführung auszugehen ist, zumindest für die zweite Hälfte.⁵³

Nach Wien, wo Stadtbücher ab etwa 1350 überliefert sind⁵⁴, folgten ab dem ausgehenden 14. Jahrhundert langsam auch die kleineren Städte, beginnend mit Waidhofen an der Thaya, im Laufe des 15. Jahrhunderts dann in etwas verdichteter Form: Korneuburg, Tulln, Mautern, Weitra (Rechnungen), St. Pölten, Wiener Neustadt, Retz, Krems (Rechnungen), Dürnstein, gegen Ende des Jahrhunderts auch Ybbs und Waidhofen an der Ybbs,⁵⁵ wobei größere Bestände nur in Korneuburg, Tulln, Wiener Neustadt und St.

burger Stadtbuch, ebd. 120rv (Barbara Mursteter, Klosterneuburg 1470 VI 9), fol. 120v (Dorothe Kerzenmacher, Klosterneuburg 1470 IV 7), fol. 120v–121r (Sigmund Stilzinger, Klosterneuburg 1470 VI 23).

⁵⁰ Vgl. MERSIOWSKY, Urkundenwesen 343 (mit Beispielen aus Westfalen); RAUSCHERT, Herrschaft und Schrift 69, zu Luzern, wo 1505 das „Silberne Buch“ mit den Freiheiten, Privilegien und Rechten der Stadt auf einem eigens angefertigten Kissen für alle sichtbar im Ratssaal aufgelegt wurde; zum repräsentativ gestalteten Wiener Stadtbuch (sog. Wiener Eisenbuch) siehe Anm. 54.

⁵¹ Vgl. GODA/MAJOROSSY, Selbstverwaltung 82–99; zur Pressburger Schriftkultur und Kanzleientwicklung MAJOROSSY/SZENDE, Preßburger Protocollum Testamentorum 1, 11–20.

⁵² WEIGL, Schriftlichkeit 259.

⁵³ Vgl. STOWASSER, Stadtbuch Waidhofen 28, der davon ausgeht, dass nach dem Vorbild Wiens Stadtbücher eine allgemeine Erscheinung im Wiener Rechtskreis waren.

⁵⁴ Hinweise für die Existenz eines Stadtbuchs gibt es schon für die Zeit um 1320, vgl. zuletzt NESCHWARA, Rechtsformen 135; zum ältesten Wiener Stadtbuch, dem sog. „Eisenbuch“, siehe DEMELIUS, Entstehung; OPLL, Wiener Stadtbuch, und die Beiträge in DERS., Analysen; vgl. auch .

⁵⁵ Vgl. zu den Archivbeständen LACKNER, Dokumentation 45–138; weiters UIBLEIN, Bücherverzeichnisse 13, bes. Anm. 25, und WEIGL, Schriftlichkeit 260f.; dieser ausführlich zu Waidhofen an der Ybbs, wo im frühen 16. Jahrhundert ein „Memorabilienbuch“ ohne rechtssichernde Funktion für die Bürger angelegt wurde.

Pölsen vorhanden sind.⁵⁶ Verlorene Stadtbücher sind für Hainburg, Klosterneuburg, Weitra, Krems, St. Pölsen und vermutlich Laa an der Thaya bekannt; erst in den 1990er-Jahren wurde ein Stadtbuch von St. Pölsen wiedergefunden.⁵⁷

Die schlechte Überlieferungschance korrespondiert, was das Desinteresse betrifft, mit der mangelnden Erschließung des spätmittelalterlichen Schriftguts: Als Editionen liegen nur das Stadtbuch aus Waidhofen an der Thaya⁵⁸ und Teile der Wiener Überlieferung⁵⁹ vor; auszugsweise gedruckt oder registriert sind einzelne Stadtbücher aus Korneuburg⁶⁰, Tulln⁶¹ und Wiener Neustadt⁶² sowie jene aus Mautern⁶³, Retz⁶⁴ und Ybbs⁶⁵. Aus der Finanzadministration sind Rechnungen aus Krems⁶⁶ und Weitra⁶⁷ ediert. Für Oberösterreich ist die Überlieferungs- und Erschließungssituation vergleichbar.⁶⁸

Der kleinstädtischen Struktur entspricht die mehrheitlich vermischte Form der Stadtbücher mit diversen Betreffen, die als die typische Aufzeichnungsform kleiner Kommunen gilt, während die Anlage von Spezialbüchern als Ausdruck einer weiter entwickel-

⁵⁶ Zu Korneuburg siehe ausführlich unten S. 46–51 (Kap. „Überlieferung“). – Tulln: zwei Testamentsbücher, ein vermischtes Stadtbuch, ein Grundbuch, ein Weisbuch, vgl. STOWASSER, Stadtbuch Waidhofen 31–35; knapp UIBLEIN, Bücherverzeichnisse 35; LACKNER, Dokumentation 121f. – Wiener Neustadt: zwei vermischte Stadtbücher (Ratsbuch I, II), ein Satz- und ein Gewährbuch, ein Stadtrechtsbuch, siehe <http://www.stadtarchiv.wiener-neustadt.at/bestande1.htm> (Zugriff: 25.03.2011); vgl. auch LACKNER, ebd. 129f. – Zu St. Pölsen siehe Anm. 57.

⁵⁷ Vgl. STOWASSER, Stadtbuch Waidhofen 34f.; UIBLEIN, Bücherverzeichnisse 13, Anm. 25; WEIGL, Schriftlichkeit 261. – Das 1991 wiedergefundene Stadtbuch von St. Pölsen ist ein Testamentsbuch (ursprünglich angelegt als vermischtes Stadtbuch); erhalten hat sich weiters ein vermischtes Stadtbuch (u. a. Urkunden, Stadtrecht von 1338, Bürger- und Richtereid, Ratsbeschlüsse, Handwerkerordnungen), in dem zwei verlorene Bücher (Satzbuch, Weisbuch) erwähnt werden, sowie Grundbücher; vgl. GUTKAS, Stadtbuch 81–88; zum Stadtrechtsbuch auch WINTER, Beiträge VIII.

⁵⁸ Stadtbuch 1383–1484: STOWASSER, Stadtbuch Waidhofen 1–116.

⁵⁹ Zur Edition der Wiener Stadtbücher (1395–1430) siehe oben Anm. 10; DEMELIUS, Wiener Ratsurteile (FRA III/6), STAUB, Grundbücher 1–3; UHLIRZ, Rechnungen des Kirchmeisteramtes; zu den Büchern der Finanzverwaltung vgl. auch BRUNNER, Finanzen 61–70.

⁶⁰ Korneuburger Testamentsbücher I und II (1401–1493): UIBLEIN, Bücherverzeichnisse 15–34 (Teildruck von Testamenten des 15. Jh. mit Büchernennungen).

⁶¹ Tullner Testamentsbücher I und II (1414–1538): UIBLEIN, ebd. 35–52 (Teildruck, Testamente 15. Jh.).

⁶² Wiener Neustädter Ratsbücher I und II (1431–1525): UIBLEIN, ebd. 53–64 (Teildruck, Testamente 15. Jh.); Analysen siehe oben Anm. 14 und 30.

⁶³ Stadtbuch von Mautern (1432–1550): DEMELIUS, Stadtbuch Mautern, der nur Testamente berücksichtigt.

⁶⁴ Stadtbuch von Retz (1449–1500): STOWASSER, Stadtbuch Retz 129–148.

⁶⁵ Das Ybbsener Stadtbuch (1468–1532) berücksichtigt bei FUCHS, Beiträge 81–88, im Rahmen seiner Ybbsener Pfarrgeschichte.

⁶⁶ Richterrechnungen (1462–1478): MANDL-NEUMANN, Alltagskriminalität; Stadtbaumeisterrechnungen (1457–1459): JARITZ, Rechnungen; Spitalmeisterrechnungen (1459–1461): DERS., Die „Armen Leute“.

⁶⁷ Baurechnungen (1431, 1501–1509, 1526): KNITTLER, Bauen; Baurechnungen (1577–1580, 1588–1590): DERS., Bauen II.

⁶⁸ Stadtbücher haben sich in Gmunden und Vöcklabruck (Weistum) erhalten, für Enns, Freistadt und Linz sind sie erschließbar; Rechnungen sind für Enns, Wels und Freistadt überliefert; vgl. LACKNER, Dokumentation 139–191; ZIBERMAYR, Landesarchiv 30–34; weiters WEIGL, Schriftlichkeit 260f.; KNITTLER, Bauen 23. – Die Baurechnungen von Freistadt (1389–1392) ediert von GRUBER, Öffentliches Bauen; zur spätmittelalterlichen Überlieferung Freistadts vgl. jüngst DIES., Städtische Verwaltungspraxis, und DIES./HALTRICH/STIEGLECKER, Analyse.

ten Professionalisierung in den größeren Städten gewertet wird.⁶⁹ So bestechend die Logik dieser Quellengenese auch sein mag, für die niederösterreichische Überlieferung gilt diese Einschätzung nur eingeschränkt. Gerade die größten Städte im 15. Jahrhundert, Wien – mit einer sicher professionellen Verwaltung – und die Kaiserresidenz Wiener Neustadt, führten vermischte neben gesonderten Büchern, während etwa in den kleinen Städten Tulln und Korneuburg schon seit dem frühen 15. Jahrhundert Spezialbücher überliefert sind, hingegen kein für Kleinstädte ‚typisches‘ vermisches Stadtbuch – was aber an der Überlieferung liegen könnte – bzw. für Korneuburg nur ein spätes aus der Zeit um 1500. Es ist daher wohl eher anzunehmen, dass beide Formen das ganze 15. Jahrhundert parallel auftraten und die Buchführung erst mit Anlage der Ratsprotokolle in der frühen Neuzeit eine konsequente Spezialisierung erfuhr.⁷⁰

In Anbetracht der kaum vorhandenen chronikalen Überlieferung vieler Städte und ganz besonders der kleinen Städte ermöglichen die Stadtbücher einen Zugang zum – obrigkeitlich kontrollierten – ‚Gedächtnis‘ der Stadt wie auch jener Personen, die daran maßgeblich mitwirkten, im Vordergrund die Ratsmitglieder, im Hintergrund der Stadtschreiber. Die sichtbare Vielschichtigkeit des städtischen ‚Gedächtnisses‘ ist selbstverständlich stets abhängig vom Umfang und vor allem von der Vielfalt der Überlieferung. So erhalten die Lebenswirklichkeiten der meisten österreichischen Kleinstädte erst mit den im Laufe des 16. Jahrhunderts konsequent geführten, die traditionellen Stadtbücher ablösenden Ratsprotokollen – ebenfalls eine erst in jüngerer Zeit verstärkt beachtete Quellengattung der Stadtgeschichtsforschung – aufgrund deren thematischen Vielfalt schärfere ‚Konturen‘ und eine intensivere ‚Farbigkeit‘.⁷¹

⁶⁹ Vgl. PATZE, Geschäftsschriftgut 55; GEUENICH, Stadtbücher 26; HARTMANN/KLOOSTERHUIS, Amtsbücher 72.

⁷⁰ Ähnlich in Ödenburg, vgl. GODA/MAJOROSSY, Selbstverwaltung, bes. 86f.

⁷¹ Zur Quellengattung der frühneuzeitlichen Ratsprotokolle vgl. bes. SCHEUTZ/WEIGL, Ratsprotokolle, und SCHEUTZ, Rathaus 49–70. – Siehe weiters die Editionen: HERMANN/MOLL/SCHEUTZ/WEIGL, Zwettler Ratsprotokolle 1553–1563; GRIESEBNER/SCHEUTZ/WEIGL, Stadt – Macht – Rat, mit Edition der Ratsprotokolle von Perchtoldsdorf, Retz, Waidhofen/Ybbs und Zwettl aus dem Jahr 1607 sowie inhaltlichen Beiträgen, u. a. von ROHRAUER zu den Perchtoldsdorfer Testamenten; eine Auswertung des Zwettler Materials hinsichtlich Kommunikation, Brandgefahr und sozialer Fürsorge von MOLL/SCHEUTZ/WEIGL, Leben und Regulieren; zu Rat und Ratsherren jüngst SCHEUTZ, Herrschaft; zur frühneuzeitlichen Finanzadministration siehe oben Anm. 37.

3. KORNEUBURG UND SEINE ÜBERLIEFERUNG

Die landesfürstliche Stadt Korneuburg ordnet sich hinsichtlich Größe, Interesse und Überlieferung in das typische ‚Kleinstadt-Muster‘ ein. Mit schätzungsweise 2000 Einwohnern war Korneuburg, wenige Kilometer nördlich von Wien gelegen, im 15. Jahrhundert eine der vielen Kleinstädte unter der Enns. Das bis heute maßgebliche (und sehr materialreiche) Werk zur Stadtgeschichte stammt aus dem ausgehenden 19. Jahrhundert;⁷² das Forschungsinteresse blieb vornehmlich engagierten Heimathistorikern vorbehalten;⁷³ die mittelalterliche Überlieferung ist lückenhaft und war mit Ausnahme vielleicht der Urkunden bislang von geringem Interesse. Einzelne, die älteren Forschungen zur Stadtgeschichte vertiefende und teilweise korrigierende Untersuchungen kamen ab den 1960er Jahren von landeskundlicher Seite zur Frühgeschichte und Stadtwerdung⁷⁴, von der Testamentsforschung⁷⁵, der Buch- und Handschriftenkunde bzw. Kodikologie⁷⁶ und den Forschungen zur jüdischen Geschichte, insbesondere zum

⁷² STARZER, Korneuburg (1899); siehe weiters die Quellenbearbeitungen aus dem 19. Jahrhundert, bes. WINTER, Beiträge II, III, IV (auszugsweise Edition aus den Stadtbüchern), und die Urkundenregesten von ZITTERHOFER, Klein-Engersdorf.

⁷³ Zum Mittelalter ZEISSL, Geschichte 1; eine Geschichte des Bezirks bietet KECK, Heimatbuch Korneuburg mit einer umfassenden Ortskunde 219–534; heimatkundliche Beiträge von KITTEL, Bettlerumkehr (illustrierte Straßenchronik), NEMEC, Korneuburg, RIED, Wirtschaft; DERS., Kirche; DERS., Rathaus; DERS., König Albrecht I. siehe weiters die Festschriften „650 Jahre Korneuburg“ (1948) und RIED, 850 Jahre Korneuburg (1986). – Zu nennen sind hier auch die in der Regel Starzer folgenden Beiträge zum Mittelalter in den seit 1961 erscheinenden Korneuburger Kultur Nachrichten (KKN): bes. FINZ, Bader; DERS., Stadterhebung; DERS., Bürgerspital; HÖRANDER, Märkte; HÖSCH, Urkunden 34–39; KAUPE, Hostienwunder; DERS., Name; DERS., Stadtrecht; KITTEL, Korn; DERS., Salz, DERS., König Albrecht II.; MELION, Muckerau/Hoven; DIES., Stadtrichter; DIES., Weingartenbesitz; DIES., Urfar; MELION/FINZ, Kirchen; ZEISSL, Augustinerkloster; ZISCHINSKY, Kapelle hl. Johannes, sowie die Beiträge im Schwerpunktheft zu Thomas Ebendorfer (1988/3); zu den Beiträgen von Franz LACKNER über Korneuburger Handschriften siehe Anm. 76; ein Inhaltsverzeichnis 1961–1990 in den KKN 1990/4; ein Gesamtregister bis 2005: <http://museumsvereinkorneuburg.lima-city.de/pdf/KKNregister.pdf> (Zugriff: 19.04.2011).

⁷⁴ DIENST, Marktplatz und Stadtwerdung; zum Landgericht WELTIN, Anfänge.

⁷⁵ Edition der Testamente von Uiblein (siehe Anm. 76). – Die Korneuburger Testamente als Basis der alltagsgeschichtlichen Analysen bei JARITZ, Lebenshaltung; DERS., Bürgertestamente; DERS., Schmalz; weiters berücksichtigt in DERS., Spätmittelalterliche Stadt 55, 59; DERS., Stiftungen 22, 37 (im Anhang Teildruck des Testaments des Korneuburger Stadtrichters Kaspar Strasser von 1464 II 26); ENGLISCH/JARITZ, Tägliche Leben 43f. – Zu den Testamentsbüchern ausführlich HOLZNER-TOBISCH, Investitionen, und DIES., Korneuburger Geschäftsbücher.

⁷⁶ UIBLEIN, Bücherverzeichnisse 15–34 (Teiledition der Testamente, 15. Jh.); zu den Handschriften StAK, Sign. 3/1751–3/1760 siehe LACKNER, Katalog der Streubestände 1, 13–17 (Einleitung) und 79–149, n. 2–11; siehe auch das Webportal „Mittelalterliche Handschriften in österreichischen Bibliotheken“ <http://manuscripta.at> (Handschriften-Fond: Korneuburg, Stadtarchiv, Sign. Cod. 1751–Cod. 1760) (Zugriff: 01.07.2011); zu Cod. 1751 und 1752 siehe DERS., Datierte Handschriften 61–62 (Kat.-Nr. 54, 55), Abb. 45 u. 17; vgl. weiters DERS., Korneuburger Handschriften; DERS., Unbekannte Handschrift; DERS., Buchwesen; zu einer verschollenen Handschrift (Brevier, 13. Jh.) siehe den Handschriftencensus <http://handschriftencensus.de/19988> (Zugriff: 01.07.2011).

Pogrom von 1305 infolge eines angeblichen Hostienfrevels und zur Synagoge.⁷⁷ Eine umfassende, auf den neueren Stand gebrachte Stadtgeschichte bieten das „Österreichische Städtebuch“ und zuletzt der „Österreichische Städteatlas“ (Stadtmappe Korneuburg).⁷⁸ Damit wäre auch schon die Forschungstätigkeit im Wesentlichen umrissen.

a) *Donaustadt*

Korneuburg war zwar mit seinen rund 300 Häusern inklusive Vorstädte⁷⁹ von sehr überschaubarer Größe, vergleichbar mit Tulln,⁸⁰ besaß allerdings aufgrund der Lage an der damals bis zur Stadt reichenden Donau und landesfürstlicher Handelsprivilegien im Spätmittelalter größere Bedeutung, als es das Dasein im Windschatten Wiens (und der Forschung) annehmen lassen würde. Die Stadt gehörte zu den kapitalkräftigen Handelsstädten des österreichischen Donautals, das einen geschlossenen Wirtschaftsraum bzw. innerhalb der Städtelandschaft des Herzogtums Österreich eine eigene „Wirtschaftslandschaft“ bildete.⁸¹ Die Prosperität dieser Städte beruhte vor allem auf Stapelprivilegien und damit auf dem gesicherten Anteil am Zwischenhandel, insbesondere mit Salz,

⁷⁷ Vgl. BRUGGER/KEIL u. a., *Geschichte der Juden* 19, 211–216; ausführlich zum angeblichen Hostienfrevl STELZER, *Beispiel Korneuburg*; weiters BRUGGER, *Korneuburg 1305*; KOLLER, *Bluthostie*. – Zur mittelalterlichen Synagoge, damals einer der größten Synagogenbauten in Österreich, PAULUS, *Architektur* 351–357, und HERBOTE/PAULUS, „Roßmühle“.

⁷⁸ Städtebuch: SABLİK, *Korneuburg*; Städteatlas: LAICHMANN, *Korneuburg* (ohne Seitenangabe). Da Laichmann bei der Darstellung der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Geschichte im Wesentlichen ihrem Aufsatz „Stagnation und Wandel“ (LAICHMANN-KRISSL, in: *Unsere Heimat* 63, 1992) folgt, wird im Folgenden dieser zitiert, da die Zeitschrift „Unsere Heimat“ erfahrungsgemäß leichter zugänglich ist als der Städteatlas.

⁷⁹ Diese Zahl widerspricht den bisherigen Angaben in der Literatur von insgesamt ca. 200 Häusern: 107 Häuser innerhalb der Stadtmauern, mit den Häusern in den Vorstädten mindesten 174 (STARZER, *Korneuburg* 341, dem KLEIN, *Daten* 147, folgt, aber wohl irrtümlich 164 angibt) bzw. etwa 200 Häuser nach LAICHMANN-KRISSL, *Stagnation und Wandel* 303, 306, die in den Vorstädten mindestens 91 Häuser (statt 67 nach Starzer) zählt; diesen Angaben folgte ich bislang auch, vgl. HOLZNER-TOBISCH, *Investitionen* 20, und DIES., *Korneuburger Geschäftsbücher* 47. Quellengrundlage für die Berechnungen bildet das ab 1433 geführte Dienstbuch (StAK, Hs. 3/222 fol. 1r–36v), allerdings ergab eine neuerliche Durchsicht eine deutlich höhere Häuseranzahl: Demnach umfasste Korneuburg innerhalb der Mauern – mit aller Vorsicht in Anbetracht der durch die zahlreichen Tilgungen bedingten Unsicherheiten – 206 bis 210 Häuser (ohne Spital und Schule), darunter zwei Meierhöfe und zwei Badestuben; nach einer in der Handschrift vermerkten Zählung auf fol. 18r (unterer Blattrand) sind es 206 Häuser (diese Zahl wurde vermutlich bisher irrtümlich für „106“ gelesen). Mit den ca. 90–100 Häusern in den Vorstädten – eine genaue Angabe ist aufgrund fehlender Blätter nicht möglich – sind es gesamt etwa 300 Häuser. Die höhere Häuserzahl von ca. 210 Häusern innerhalb der Mauern würde auch eher dem Schätzbuch aus dem Jahr 1558 (StAK, Hs. 3/1610) mit einem gegenüber dem 15. Jahrhundert geringeren Häuserbestand innerhalb der Mauern entsprechen (174 Häusern ohne Vorstädte, LAICHMANN-KRISSL, ebd. 309f.), der sich mit dem Rückgang der wirtschaftlichen Prosperität erklären lässt. Die Vorstädte waren vermutlich schon im Laufe des 15. Jahrhunderts aufgegeben worden, vgl. ebd. 306f.

⁸⁰ Vgl. KLEIN, *Daten* 48, 166.

⁸¹ CSENDES, *Donaustädte* 96.

sowie der Verbindung von Handel und Eigenproduktion, vor allem von Wein, dem wichtigsten Exportgut Österreichs unter der Enns nach Westen.⁸²

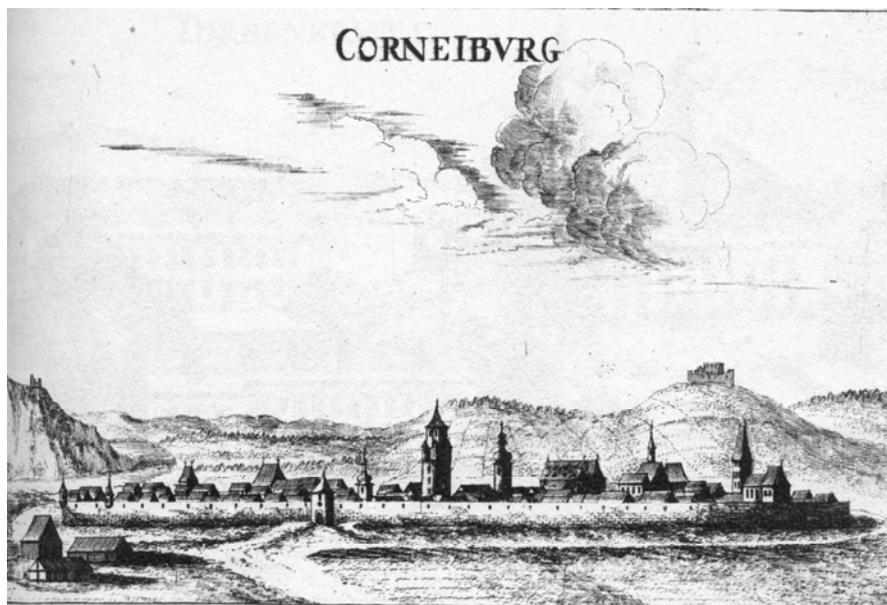


Abb. 1: Korneuburg im 17. Jahrhundert. Kupferstich, Georg Matthäus Vischer, 1672
(© ÖAW, Institut für Realienkunde).

Salz, Wein sowie Getreide waren auch jene Massengüter, die Korneuburg im Spätmittelalter zu einer bedeutenden Donaustadt machten, vergleichbar mit Krems-Stein, Tulln oder der ‚Mutterstadt‘ Klosterneuburg (*Neuburg klosterhalben*), zu der die Marktsiedlung (*Neuburg markthalben*) am gegenüberliegenden linken Donauufer fast zwei Jahrhunderte ab der ersten Nennung um 1114 als *novum forum*⁸³ gehörte. Um 1200 erfolgte eine Neuanlage der Handels- und Handwerkersiedlung mit großem Rechteckplatz und regelmäßigem Straßenraster,⁸⁴ die ab dem 13. Jahrhundert zum Verwaltungsmittelpunkt der Region als Sitz des Landgerichts und später Zentrum eines Vogtei- und Ungeldbezirks wurde.⁸⁵ Die Stadtwerdung fand ihren Abschluss in der Verleihung eines Stadtrechts – Bewidmung mit Wiener Recht – im Zuge (oder vor) der Abtrennung von Klosterneuburg 1298 unter Albrecht I.⁸⁶

⁸² Zu Salz und Wein vgl. CSENDES, *Donaustädte* 96f.; LOHRMANN, *Spätmittelalterliche Städte* 38f.; KNITTLER, *Salzhandel* 8, 11–14; SANDGRUBER *Wein* 5.

⁸³ DIENST, *Marktplatz und Stadtwerdung* 181, die die für die Korneuburger Tradition bis heute bestimmende These einer ersten Stadtnennung 1136 (*nova civitas*) im Gefolge von STARZER, *Korneuburg* 25f. widerlegt (ebd. 175–181).

⁸⁴ Zur Stadtanlage vgl. KLAAR, *Stadtplan* 16–19; auch DERS., *Stadtpfarrkirche*.

⁸⁵ Zu den Anfängen des auch für Klosterneuburg zuständigen Landgerichts Korneuburg im 13. Jahrhundert vgl. ausführlich WELTIN, *Anfänge*.

⁸⁶ Das Stadtrecht überliefert im Privileg Friedrichs des Schönen von 1311 XII 6, Org. StAK, Urk. n. 1/5 (derzeit fehlend), Kop. in Hs. 3/268 fol. 49–64 (Mitte 15. Jh.) und in der Pancarta des Königs Matthias von 1610 XII 1, Urk. n. 1/441 fol. 1v–11r; zum Stadtrecht ausführlich STARZER, *Korneuburg* 221–235. Zur Bewidmung mit Wiener Recht vgl. bes. WINTER, *Bewidmung, der eine Stadtrechtsverleihung zwi-*

Den wirtschaftlichen Aufstieg und Ausbau der zentralörtlichen und überregionalen Funktion als Verkehrs- und Handelszentrum verdankt die Stadt vor allem zwei Faktoren: zum einen der Verkehrsfunktion als Straßenknotenpunkt und Stromübergang, zum anderen der landesfürstlichen Förderung. Korneuburg war Ausgangspunkt der über Laa (Laaer Straße), Mistelbach (Nikolsburger Straße) und Staatz (Klippenzugstraße) führenden Verkehrswege nach Norden und Nordosten; die nördliche Donaulstraße durch die Au verband die Stadt über Stockerau mit dem Waldviertel. Die vermutlich wichtigste Verkehrsverbindung war die Donauüberfuhr nach Klosterneuburg – die beiden Urfahren zu Muckerau und Tuttendorf –, die bis zum Bau der Donaubrücke 1439 (Floridsdorf) die bedeutendste Stromquerung in der Umgebung Wiens war.⁸⁷

Diesem der Lage innewohnenden Potenzial entsprachen die landesfürstlichen Handelsprivilegien im Interesse der ökonomischen Ertragssteigerung, ein entscheidender, wenn nicht der gewichtigste Faktor landesherrlicher Städtepolitik.⁸⁸ 1327 wurde jegliche Niederlage und Anschüttung zwischen Krems und Korneuburg verboten,⁸⁹ 1365 folgte ein Privileg für den Bezug von Halleiner Salz,⁹⁰ 1373 eines für den Weinhandel,⁹¹ 1396 schließlich die Befreiung von der Steiner Salz-Niederlage und ein Jahr später ein Salzhandelsprivileg,⁹² 1399 die Verleihung eines Jahrmarkts im Sommer, dem 1429 ein zweiter im Herbst folgte,⁹³ um nur die wichtigsten zu nennen.⁹⁴ Somit war Korneuburg

schen 1278 und 1296 erschließt (300f.); weiters GUTKAS, Stadtrechte 66, und FISCHER, Wiener Stadtrechtsfamilie 59.

⁸⁷ CSENDES, Straßen 142, 151, 159; SABLİK, Korneuburg 138; zur Urfahr ZEISSEL, Geschichte 1, 108–114; siehe dazu auch die Urfahrordnungen zu Klosterneuburg und Tuttendorf (15. Jh.) bei WINTER, Beiträge III, 72–81 (aus StAK, Hs. 3/268).

⁸⁸ Vgl. JOHANEK, Landesherrliche Städte 22f.

⁸⁹ FRA III/ 1 n. 28 (1327 IV 5); kopiaal überliefert im StAK, Urk. n. 1/371 (Vidimus 1516), n. 1/441 fol. 11v (Pancarta 1610), und die nn. 1/7, 1/144 (Kanzleiabschriften 17.–19. Jh.). Ausdrücklich wird die Niederlage und Anschüttung zu Stockerau und Trübensee untersagt, allerdings erhielt Stockerau einige Wochen später ein Privileg zur Anschüttung von Getreide, Wein und Holz nach alter Gewohnheit (1327 VI 15, WINTER, Beiträge VI, 122 n. 2), dem Korneuburg zunächst erfolgreich durch Bestätigungen Albrechts II. (1332 I 30), Ottos (1332 I 31) und Rudolfs IV. (1359 II 18) entgegenwirken konnte (in der Folgezeit mehrfach bestätigt): FRA III/1 n. 34a, 34b, 43; QGStW II/1 n. 143; im StAK nur kopiaal überliefert: Urk. n. 1/371 (Vidimus 1516), n. 1/441 fol. 11v, 17r–18v, 31v–32v (Pancarta 1610), und die nn. 1/7 (?), 1/144 (Kanzleiabschriften 17.–19. Jh.). – Bei Urk. n. 1/7, einer Abschrift (1736) der Urkunden Friedrichs des Schönen von 1327 IV 5 und Albrechts II. von angeblich 1336 II 1, ist dem Schreiber mit hoher Wahrscheinlichkeit ein Fehler bei der Jahreszahl unterlaufen (1336 statt 1332), es dürfte sich um die (wortgleiche) Urkunde von 1332 I 30 handeln; eine Urkunde von 1336 ist auch sonst nirgends überliefert. – Zu den Konflikten mit Stockerau siehe Anm. 95.

⁹⁰ Org. StAK, Urk. n. 1/12 (1365 IV 25); vgl. SEIDL, Stadt und Landesfürst 99.

⁹¹ Kop. StAK, Urk. n. 1/441 fol. 13rv (1373 IV 8 / Pancarta 1610); vgl. STARZER, Korneuburg 60.

⁹² FRA III/1 n. 76 (1396 VIII 26); Privileg von 1397 IX 2, Org. StAK, Urk. n. 1/32; vgl. STARZER, Korneuburg 63; siehe die Abb. der die Niederlage und vor allem den Salzhandel betreffenden Urkk. im StAK bei KITTEL, Salz 5f., 9–11.

⁹³ 1. Jahrmarkt am Margaretentag (12.07.), Org. StAK, Urk. n. 1/36 (1399 V 8); 2. Jahrmarkt zu Kolomani (13.10., 1445 verlegt auf 21.10.), ZITTERHOFER, Klein-Engersdorf, Reg. n. 72 (1429 VI 18, nach Org.,

zwischen Krems und Wien der – idealiter – einzige, tatsächlich stets von Stockerau konkurrenzierte und von Stein bekämpfte⁹⁵ Stapel- und damit Umschlagplatz im Import- und Exportgeschäft am linken Donauufer: Als nach Stein wichtigste Salzniederlage in Österreich unter der Enns – zunächst für Halleiner und Schellenberger Salz, später erweitert um Gmundner Salz (Salzkammer seit 1429)⁹⁶ – war die Stadt Ausgangspunkt für die Versorgung des Hinterlands; Gegenfracht donauaufwärts war vor allem Wein sowie Getreide; über die Landwege nach Böhmen und Mähren dominierte der Getreidehandel. Weitere wichtige Handelsgüter waren Tuch, Stoffe, Holz und – nach den Zollsatzungen für die Jahrmärkte – u. a. auch Safran, Käse und Pferde.⁹⁷

Die Bedeutung der Stadt als regionaler Zentralort und überregionaler Handelsknotenpunkt ist auch an den über Verwandtschaft, Herkunft, Besitz und geschäftliche Kontakte geknüpften Netzwerken in den Testamentsbüchern ablesbar: Die intensivsten Beziehungen bestanden – abgesehen von der näheren Umgebung und der traditionellen Verbindung zu Klosterneuburg – zu Orten im Weinviertel (vor allem Norden, Nordosten) und weiter nach Mähren, zu Wien mit engen Beziehungen zur Ratsbürgerschicht und zum Wiener Raum, dann donauaufwärts in den Tullner und Kremser Raum, von dort besonders nach Langenlois und in das Kamptal (vor allem Bez. Krems-Land), und schließlich nach Oberösterreich, Salzburg und Bayern. Geringe oder gar keine Beziehungen scheinen mit Ausnahme des Tullner Raums in das Mostviertel, in das Industrieviertel südlich von Baden, nach Wiener Neustadt und in die Steiermark sowie nach Kärnten, Krain und Italien bestanden zu haben.

nicht mehr vorhanden); Kop. der Urkk. in der Pancarta von 1610, Urk. n. 1/441 fol. 16rv, 22v–23r, 24rv; vgl. auch STARZER, Korneuburg 76, 355f.

⁹⁴ Zu den Privilegien vgl. Starzer, KORNEUBURG 57–63; SABLİK, Korneuburg 136f.

⁹⁵ Die seit 1327 bestehende Rivalität mit Stockerau um den (Getreide-)Handel (siehe Anm. 89) sollte in der frühen Neuzeit schließlich Stockerau mit seinem kornreichen Hinterland für sich entscheiden, vgl. STARZER, Stockerau 35; DERS., Korneuburg 57f.; CSENDES, Donaustädte 97; zur Wirtschaftsentwicklung Stockeraus bes. GRUNDTNER/GOLDMANN, Stockerau 121–123; zu den Streitigkeiten siehe die Urkk. Albrechts V. (1414 VII 22) und Maximilians I. (1497 VII 3, mit Insert der Urk. Albrechts V.) als Kop. im StAK, Urk. n. 1/441 fol. 20r–21r, 42v–45r (Pancarta 1610), und n. 1/370 (Vidimus 1516 der Urk. Maximilians I.). – Zu den Konflikten mit Stein wegen der 1365 zunächst auf einen Tag und eine Nacht beschränkten und 1396 aufgehobenen Niederlage vgl. bes. SEIDL, Stadt und Landesfürst 98–101; siehe dazu FRA III/1 n. 151a–e, 152, 156, und die Urkunden Albrechts III. und Albrechts V. zur Streitbeilegung im StAK, Urk. n. 1/13 (1367 XI 8), 1/59 (1436 XI 12, als Kop. auch in n. 1/441 23r–24r [Pancarta 1610]).

⁹⁶ Privileg zur Errichtung einer städtischen Salzkammer von 1429 X 20, ZITTERHOFER, Klein-Engersdorf, Reg. n. 74 (nach Org., nicht mehr vorhanden); zur Ablöse des bürgerlich-privaten durch den städtisch-kommunalen Salzhandel vgl. KNITTLER, Salzhandel 14.

⁹⁷ Nach den beiden Passauer Mautbüchern (1400/01, 1401/02, hg. von MEYER) handelten die dort genannten 14 Korneuburger neben Salz und Wein auch mit Tuch, Leinen und Schmer (Fett); zu den Zollsatzungen vgl. WINTER, Beiträge II, 410.

Neben dem Salzhandel, bis in das 17. Jahrhundert eine Haupteinnahmequelle der Stadt, war der Weinbau der einträglichste, weil gleichsam „fließendes Kapital“⁹⁸ produzierende Wirtschaftszweig, Weingartenbesitz in der näheren Umgebung, vor allem am Bisamberg, daher die gewinnbringendste Anlageform und Teil des Liegenschaftsbesitzes vieler Bürger und Bürgerinnen. Aus Eigenproduktion stammte auch der in den Gärten vor der Stadt angebaute einheimische Safran. Im Gegensatz zu dem verbreiteten Weingartenbesitz waren die Safrangärten überwiegend in ratsbürgerlicher Hand.⁹⁹

Augrund ihrer wirtschaftlichen Stärke – zu der im 15. Jahrhundert die militärisch-strategische als landesfürstliche Festung zur Deckung Wiens hinzutrat¹⁰⁰ – positionierte sich die relativ ‚junge‘ Stadt erfolgreich an der Seite der alteingesessenen, traditionsreichen Donaustädte, was sich im 15. Jahrhundert auch in der politisch aktiven Rolle auf Landesebene spiegelte. Auf den Landtagen war Korneuburg neben Wien, Klosterneuburg, Krems-Stein und Linz am häufigsten vertreten; mehrfach fungierten Korneuburger Stadtrichter in politisch schwierigen Situationen als Anwälte oder Gesandte der Städtekurie an der Seite der Wiener Bürgermeister.¹⁰¹ Bei den Landeseinkünften lag die Stadt in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts im Spitzenfeld der Städte ob und unter der Enns (ohne Wien) und hatte etwa im Rahmen der Entschuldung des Landes 1442 unter den kleinen Städten einen der höchsten Beiträge zu zahlen.¹⁰²

Das 15. Jahrhundert gilt im Gedächtnis der Stadt als „Blütezeit“,¹⁰³ denn in der frühen Neuzeit ging die Handelsbedeutung aus verschiedenen Gründen zurück: Verlagerung der Handelswege infolge des Baus der Donaubrücke bei Wien, Verlandung des stadtnächsten Donauarms, sinkende Attraktivität durch hohe Zoll- und Mautsätze und schließlich der Aufstieg Stockeraus – seit 1465 landesfürstlicher Markt – als Wirtschaftsstandort für den Getreidehandel. Der Rückgang der Einkünfte und der in den

⁹⁸ Vgl. JARITZ, Schmalz 186, hier bezogen auf die letztwillig verfügbaren Mengen von Wein.

⁹⁹ Zu den Safrangärten vor dem Hafner- und Klostertor siehe StAK, Hs. 3/222 fol. 19rv, 20v, 32v, 33r; fallweise werden Safran und Safrangärten auch in den Testamenten genannt, siehe n. 24 (Hans Feustel), 75 (Hans Klinsler), 117 (Konrad Reutlinger / Safrangarten zu Tulln), 128 (Wolfgang Entler); zum mittelalterlichen Safranbau in Niederösterreich (*crocus austriacus*) vgl. KRONFELD, Vergangenheit, bes. 70f.; JARITZ, Schmalz 184f.

¹⁰⁰ Unter Albrecht V. Ausbau zum Schutzort, 1450 landesfürstliche Festung unter Aufsicht des Burggrafen von Kreuzenstein, vgl. LAICHMANN-KRISSL, Stagnation und Wandel 307.

¹⁰¹ So 1406, 1441, 1458, vgl. VANCSA, Geschichte 2, 219f., 331; GUTKAS, Landesfürst 237; FRA II/7 n. 39; auch STARZER, Korneuburg 66, 82, 98; weiters CSENDES, Donaustädte 102.

¹⁰² Vgl. GUTKAS, Landesfürst 242; CSENDES, Donaustädte 98.

¹⁰³ STARZER, Korneuburg 292; RIED, 850 Jahre Korneuburg 81.

Urkunden beklagte Häuserverfall gegen Ende des 15. Jahrhunderts sind wohl bereits Indizien dieser Entwicklung.¹⁰⁴

b) Akteure

An einzelne, Politik, Wirtschaft, Verwaltung und das soziale Leben der Stadt wesentlich mitbestimmende Persönlichkeiten des 15. Jahrhunderts erinnern neben der schriftlichen Überlieferung zum einen die erhaltenen Epitaphien in der Stadtpfarrkirche St. Ägid,¹⁰⁵ zum anderen die Wappendecke des Ende des 19. Jahrhunderts neu erbauten Rathauses (Eingangshalle) mit den Namen und Wappen verdienstvoller Männer, mehrheitlich aus dem 15. Jahrhundert.¹⁰⁶ In einem Fall hatten die Verstorbenen selbst – und das Glück der Überlieferung – erfolgreich für die Jahrhunderte überdauernde Memoria gesorgt, im anderen Fall ist es die aus der schriftlichen Überlieferung gewonnene historische Erinnerung an die ‚große‘ Vergangenheit der Stadt – in beiden Fällen sind die Personenkreise dieselben, nämlich Mitglieder der Führungsschichten: Stadtrichter, Ratsherren und deren Familien sowie weitere Angehörige der Oberschicht.

Kleinstädtische Elite

Wie in anderen Städten auch, treten die verwandtschaftlich und geschäftlich eng miteinander verbundenen Ratsbürgerfamilien in den Quellen als führende Akteure des städtischen Lebens entgegen, sei es als Siegler, Zeugen oder Testamentsvollstrecker in der Urkundenüberlieferung, als Beteiligte bei Immobilientransaktionen, als Geldgeber, Gläubiger und Schuldner, sei es als Stifter und Stifterinnen von Ewigmessen, Altären oder gar Kapellen. Die erhaltenen, wappengeschmückte Epitaphien zeugen vom repräsentativen Selbstverständnis dieser Schicht.

Nach dem Stadtrecht bestand der Rat, die *herren*, aus zwölf jährlich gewählten Geschworenen, denen der Kreis der 24 Genannten – bis in das 18. Jahrhundert von den

¹⁰⁴ Vgl. SABLİK, Korneuburg 137; LAICHMANN-KRISSL, Stagnation und Wandel 307f.; CSENDES, Donaustädte 98. Zum Häuserverfall siehe die Urkk. bei ZITTERHOFER, Klein-Engersdorf, Reg. n. 122–124, 129 (nach Orgg. im StAK, davon nur mehr vorhanden die Urkk. n. 1/272 [Reg. n. 122], 1/305 [Reg. n. 129]).

¹⁰⁵ Darunter die Grabmäler des Stadtrichters Wolfgang Molter (sein Testament siehe n. 146), der Ratsherren Jörg/Georg Paur (*Pawr*), Thomas Swerz sowie Paul Schernhaimer und Hans Negel (gemeinsamer Grabstein), der Ratsbürgerfamilien Preuer (*Prewer*), Prucker (*Prukker*) und Engelhart sowie des Ott Perner und des Lienhard/Leonhard Flötzer (*Leonhardus Floczer*, sein Testament siehe n. 95); vgl. STARZER, Korneuburg 537–556, dem RIED, Kirchen 89–97 folgt, wobei die Inschriften teilweise fehlerhaft wiedergegeben sind.

¹⁰⁶ Die Stadtrichter Niklas Engelgershauser, Peter Walkam und Balthasar Preuer, der Bürgermeister Andreas Ramler, die Ratsherren Niklas Puff, Martin Wunsam und Stephan Negel und der Stadtschreiber Erhard von Asparn; vgl. zur Wappendecke STARZER, Korneuburg 292f.; zu Wappendarstellungen als Form der kommunalen Ikonographie vgl. SCHEUTZ, Rathaus 25.

Geschworenen ernannt – zur Seite stand (auch Innerer und Äußerer Rat).¹⁰⁷ Das höchste städtische Amt hatte der Stadtrichter inne; das Bürgermeisteramt ist nur im frühen 15. Jahrhundert nachweisbar (1406–1422) und konnte sich nicht durchsetzen.¹⁰⁸

In den Testamentsbüchern treten Ratsmitglieder – abgesehen von der Nennung als Kollegium bei der Verlautbarung des Testaments (*komen fur den rat der stat*), der Willensvollstreckung oder im Zusammenhang mit Seelenheilstiftungen¹⁰⁹ – häufig als Zeugen, Siegler, Einbringer und/oder Willensvollstrecker, das heißt als sogenannte „Geschäftsherren“, und als Vormünder der Kinder auf. Die Wahl von Ratsherren oder Stadtrichtern im Zusammenhang mit dem Letzten Willen musste nicht unbedingt Zeichen der sozialen Nähe und Dichte der Beziehungen sein, zumal auch Bewohner und Bewohnerinnen der Vororte und Handwerker entsprechende Verfügungen trafen; ein verwandtschaftliches Verhältnis wird nur in wenigen Fällen genannt. Deren Beziehung ist vielleicht eher als Ausdruck des Vertrauens in die Autorität und Reputation der Amtsinhaber – insbesondere wenn sie häufiger aufscheinen – zu werten, den Letzten Willen im Interesse der Testierenden umzusetzen. Sie fungierten gleichsam als ‚Anlaufstelle‘ für verschiedene gesellschaftliche Gruppierungen, wie dies auch für Lübeck festgestellt wurde.¹¹⁰ Die Hinzuziehung vertrauenswürdiger Ratsmitglieder könnte zudem darauf verweisen, dass der im Laufe des 15. Jahrhunderts durchgesetzte Buchungszwang von Testamenten und die damit gegebene, weit in die individuellen Vermögensregelungen hineinreichende Kontrollmöglichkeit des Rats durchaus auf kommunalen Konsens im Interesse der höheren Rechtssicherheit basierte. Diese Kontrolle konnte im Extremfall sogar eine Abänderung der letztwilligen Verfügungen durch Ratsurteil beinhalten. Ein derartig außergewöhnlicher Eingriff ist für das 15. Jahrhundert allerdings nur einmal überliefert; Anlass war eine Vermögensverschlechterung zwischen Testamentserrichtung und Tod des (ratsbürgerlichen) Erblassers zum Nachteil der minderjährigen Enkelkinder.¹¹¹ Durch die Involvierung des Rats besaß jede letztwillige Verfügung öffentlichen Charakter; spätestens mit der Verlautbarung vor dem Rat wurde die Testamentserrichtung zum öffentlichen Akt und geschah ‚vor aller Augen‘, ganz besonders in der engmaschigen Welt einer Kleinstadt.

¹⁰⁷ Vgl. STARZER, Korneuburg 240–243; zum Stadtrecht siehe oben Anm. 86.

¹⁰⁸ Privileg Wilhelms für die Bürgermeisterwahl von 1406 II 16, Org. nicht vorhanden, Kop. StAK, Urk. n. 1/441 fol. 17rv (Pancarta 1610).

¹⁰⁹ Der Rat als Willensvollstrecker in n. 28, 29, 30, 55, 70, 90 (gemeinsam mit Rat von Laa), 98, 107–109, 131; Vollmacht des Rats bei Seelenheilstiftungen in n. 21, 23, 40, 44, 67, 70.

¹¹⁰ MEYER, Besitzende Bürger 201.

¹¹¹ Siehe n. 107, 108: Testament des Niklas Wechdorn und Ratsurteil zur Abänderung des Testaments.

Aus dem ersten Testamentsbuch und den Urkunden lassen sich von 1401 bis 1444 mehr als 50 Ratsmitglieder ermitteln.¹¹² Die Zahl wird allerdings deutlich höher gewesen sein, da sich die schriftliche Überlieferung erst ab den 1420/30er-Jahren verdichtet und selbst dann nie alle Ratsmitglieder (einzige Ausnahme 1423)¹¹³ in den Quellen aufscheinen; Mitgliederverzeichnisse des Rats sind nicht überliefert. Da in den Testamentsbüchern die Bezeichnungen *des rats* und *des gesworn rats / unser mitgesworen* synonym verwendet werden, dürfte es sich bei den dort genannten Ratsmitgliedern mit hoher Wahrscheinlichkeit um Geschworene handeln, während die Genannten in den Quellen kaum fassbar sind.¹¹⁴

Etliche Ratsmitglieder amtierten jahrzehntelang, wie Peter Walkam (ab 1430er, † 1458), Peter Edelgut (1430er–70er-Jahre) oder Niklas Engelgershauser, der als Rats herr und vor allem Stadtrichter (1420–1427, 1429–1438) wohl die politisch prägendste Persönlichkeit der ersten Jahrhunderthälfte war; manche amtierten bis zum Tod.¹¹⁵ Einige entstammten derselben Familie bzw. waren Vater und Sohn (Molter, Strasser), allerdings scheint die Entwicklung familiärer Kontinuitäten im Sinne einer Art ‚Erbtradition‘ nur auf wenige Familien beschränkt gewesen zu sein. So sind Ratsbürgernamen aus dem ausgehenden 14. und beginnenden 15. Jahrhundert im zweiten, wesentlich besser belegten Jahrhundertdrittel kaum mehr zu finden, was – bei aller Lückenhaftigkeit der Überlieferung – auf Umschichtungen in der Oberschicht innerhalb weniger Generationen und soziale Mobilität im Zuge von Auf- und vielleicht auch Abstiegsvorgängen verweisen würde.¹¹⁶ Fundierte Aussagen sind allerdings erst nach der Bearbeitung der gesamten Überlieferung des 15. Jahrhunderts möglich.

Ratsbürgerqualität war ein maßgebliches Kriterium der Zugehörigkeit zur kleinstädtischen Führungsschicht, stets in Kombination mit umfangreichem Liegenschaftsbesitz

¹¹² Siehe das Verzeichnis zu den städtischen Ämtern in Anh. 3.

¹¹³ Siehe unten Anm. 215.

¹¹⁴ Ab dem 2. Testamentsbuch (StAK, Hs. 3/160) ermöglicht der relativ regelmäßige und einheitliche Vermerk der Zeugen-Eidesformel am Schluss des Testaments einen Rückschluss auf Genannte (Eid auf die Herrschaft, aber keine Nennung als Rats herr), vgl. HOLZNER-TOBISCH, Investitionen 62f.

¹¹⁵ Quellenbelege zu Peter Walkam, Peter Edelgut und Niklas Engelgershauser siehe Anh. 3b; das Testament Peter Walkams in StAK, Hs. 3/160 fol. 72v–73r (Eintrag 1458 V 1). – Bis zum Tod amtierten z. B. der Rats herr Michel Volk, der Ende Jänner 1434 noch als Rats herr fungierte (n. 73) und im März verstorben war (n. 80 / Eintrag seines Testaments 1434 III 9); auch der Stadtrichter Wolfgang Molter (n. 146, Eintrag 1444 X 2) und der Rats herr Wolfgang Wackerman (Testament Hs. 3/160 fol. 3r–4r, Eintrag 1444 X 10) übten in ihrem Todesjahr 1444 noch ihre Ämter aus, möglicherweise waren sie Opfer der von Stadtschreiber Erhard von Asparn erwähnten *pestilentia* (ebd. fol. 1r); auch der 1446 verstorbene Niklas Engelgershauser ist im Jahr davor noch als Rats herr belegt (ebd. fol. 9v; sein Testament fol. 14v–15v, Eintrag 1446 VI 20).

¹¹⁶ Vgl. KNITTLER, Führungsschichten 37.

an Häusern und Gärten (Obst, Safran) in der Stadt und Vorstadt sowie an Weingärten, Äckern und Wiesen in der näheren und weiteren Umgebung.

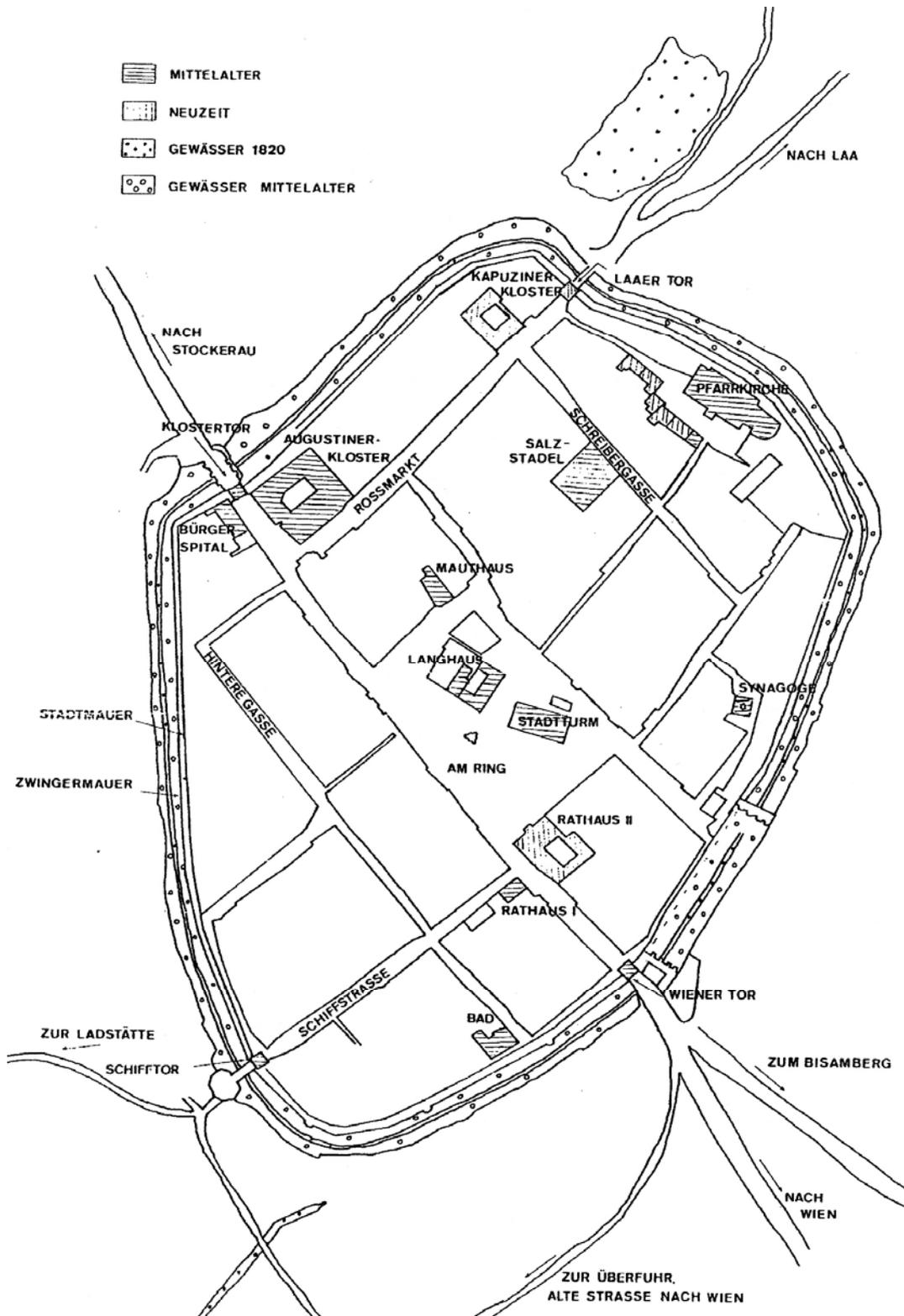


Abb. 2: Korneuburg um 1820 (nach dem Frz. Kataster), aus: LAICHMANN-KRISSL, Stagnation und Wandel 305 (Entwurf und Grafik Laichmann-Krissl).

Hausbesitz in bester Lage am Hauptplatz („am Ring“), wo die höchsten Grunddienste zu zahlen waren (9–12 Pfennig) und einige Häuser über steinerne Lauben verfügten,¹¹⁷ weiters aufwändiger, im städtischen Kontext luxuriöser Lebensstil – wertvolle Kleidung, Pelze, Schmuck und Silberobjekte –, hohe Seelgerüstiftungen und Verwandtschaftsbeziehungen zum Klerus¹¹⁸ sind weitere Merkmale der vermögenden Bürgerschicht, wobei die Stadtrichter hinsichtlich Status und Reichtum die Spitze bildeten. Wenn der Stadtrichter Erhard Otterer letztwillig verfügte, sein Totengedenken solle so begangen werden, wie es nach altem Herkommen einem ehrbaren Mann und *voraws einem richter* gebührt,¹¹⁹ formuliert er nachdrücklich die innerhalb der Oberschicht offenbar bestehenden Abstufungen.

Der Kreis der ‚Spitzenfamilien‘ stellte die langjährigen Ratsmitglieder und die in der Regel mehrmals und in Einzelfällen lange Zeit amtierenden Stadtrichter,¹²⁰ die meist vor und nach der Richterfunktion auch im Rat vertreten waren. Politische Macht korrespondierte in der Regel mit wirtschaftlicher Potenz, wobei neben Realitäten- und Rentenbesitz, zu dem auch Wirtschaftsbetriebe wie Meierhöfe, Badestuben oder Werkstätten gehörten, der Fernhandel eine wesentliche Grundlage des Reichtums gewesen sein dürfte, auch wenn die Handelstätigkeit aus den Quellen meist nur indirekt zu erschließen ist. So lassen sich beispielsweise von den um 1400 in den Passauer Mautbüchern genannten Korneuburger Kaufleuten einige mit hoher Wahrscheinlichkeit mit Ratsherren, einer von ihnen auch Stadtrichter, identifizieren.¹²¹ Sechzig Jahre später belegt das Testament des vermutlich reichsten Korneuburger Bürgers, des Stadtrichters Kaspar Strasser, des-

¹¹⁷ Dienstbuch von 1433, StAK, Hs. 3/222 fol. 1–36: Häuser mit 12 d Grunddienst in Besitz der Ratsbürger Rorbeck, Engelgershauser, Strasser, Daniel (fol. 1r), Walkam (fol. 2v, 3v), Molter (fol. 3v), Swerz (fol. 4r: Haus mit Laube), Unger/Ziegelhauser (fol. 4v), Rorbeck/Prucker (fol. 17r), Schedel (fol. 17v). – Herzog Albrecht V. hatte 1423 gestattet, Lauben aus Stein und mit Ziegeln bedeckt zu errichten, nachdem er zuvor den Abbruch der hölzernen Lauben wegen der Feuergefahr angeordnet hatte, siehe ZITTERHOFFER, Klein-Engersdorf, Reg. n. 66, Kop. StAK, Urk. n. 441 fol. 21v–22r (Pancarta 1610); im Dienstbuch (fol. 4r) wird nur ein Haus mit Laube genannt (Besitzer: Christan Heundel, Berthold Koppel, Thomas Swerz), von der zusätzlich 1,5 dn. Grunddienst zu zahlen war.

¹¹⁸ Vgl. KNITTLER, Führungsschichten 39. – Z. B. stammten aus der Familie Leitgeb die Pfarrer von Hütteldorf (Niklas Leitgeb) und Schleinbach (Michel Leitgeb), zu ihren Testamenten siehe n. 69, 70, 137; aus der Familie Halbemer der Pfarrer von Schöngrabern (Sigmund Halbemer), siehe UIBLEIN, Bücherverzeichnisse n. 27; aus den Familien Heundel und Klinsler die Klosterneuburger Chorherren Simon Heundel und Matthias Klinsler, siehe n. 75, 134, zu Matthias Klinsler auch UIBLEIN, ebd. 24, Anm. 67; der Korneuburger Pfarrer Peter Seidenspinner (1436–1461) war über seine Schwester verschwägert mit der Familie Huber, vgl. HOLZNER-TOBISCH, Investitionen 103.

¹¹⁹ StAK, Hs. 3/161 fol. 7v (1495 IX 16).

¹²⁰ Im 15. Jahrhundert außer Niklas Engelgershauser z. B. die Stadtrichter Hans Trost (1462–1480) und Balthasar Preuer (1499–1508), vgl. STARZER, Korneuburg 274.

¹²¹ *Aygel Mert, Pratt Jekl, Klesterpentl* sind vermutlich mit den Ratsherren Mert Aiglin, Jakob Prait und dem Stadtrichter Konrad Klesterpentel zu identifizieren; *Gössl Kunzel* könnte ein Verwandter des späteren Ratsherrn Bernhard Gossel sein; vgl. MEYER, Passauer Mautbücher 47, 55, 70, 184, 189, 199, 211, 254.

sen weitreichende Handelsbeziehungen und Kreditgeschäfte; zu seinen Schuldnern zählten u. a. der Bischof von Passau und Erzherzog Albrecht VI.¹²² Weitere Hinweise sind Erwähnungen von – größeren Mengen – Salz, Wein oder Getreide in den Testamenten, sei es als Teil der Fahrhabe oder im Rahmen der Schuldenaufstellung.¹²³

Neben den geschäftlichen Beziehungen bestanden verwandtschaftliche Beziehungen zur Oberschicht anderer Städte, vor allem im Donauraum. Neben den gesicherten Nennungen familiärer Bindungen¹²⁴ finden sich in der Korneuburger Überlieferung etliche Namen, die auch in der Wiener und Klosterneuburger Ratsbürgerschicht vertreten sind (z. B. Wien: Paur, Geyr, Haug, Herting, Hederstorfer, Ircher, Schernhaimer, Strasser; Klosterneuburg: Gramperger, Hutstock, Strasser, Wisent), auch wenn die Verwandtschaftsbeziehungen im Einzelnen meist nicht erhebbbar sind.¹²⁵ Prominente Beispiele für die enge Verbindung der Oberschicht zu Wien, aber auch die Mobilität der Kaufleute sind der wahrscheinlich in Großmugl (Bez. Korneuburg) geborene Wiener Ratsbürger und Handelsherr Simon Pötel, dessen Eltern vermutlich in der Korneuburger Stadtpfarrkirche begraben sind,¹²⁶ der Korneuburger Stadtrichter Oswald Scher, der in den 1420er- Jahren dem Wiener Rat angehörte,¹²⁷ oder der aus Bayern stammende Sebastian Ziegelhauser, der in eine Korneuburger Ratsbürgerfamilie einheiratete, wenige Jahre später das Stadtrichteramt innehatte (1449–1451) und dessen weitere politische Karriere in Wien als Stadtrichter und (nicht anerkannter) Bürgermeister mit seiner Hinrichtung durch Erzherzog Albrecht VI. 1463 endete.¹²⁸ Für die Netzwerke entlang der Donau

¹²² Kaspar Strasser hinterließ zwei Testamente: sein erstes Testament von 1460 VII 9 ist als Original überliefert, StAK, Urk. n. 1/190; sein zweites, vermutlich rechtsgültiges Testament von 1464 II 24 als Stadtbucheintrag, ebd. Hs. 3/160, fol. 102v–104r (Eintrag 1464 III 9), siehe dazu UIBLEIN, Bücherverzeichnisse n. 20, 24, Teildruck des zweiten Testaments bei Jaritz, Stiftungen (Anh.); zur Person ausführlich HOLZNER-TOBISCH, Investitionen 96–98; weiters STARZER, Korneuburg 273f.; JARITZ, Lebenshaltung 256; LAICHMANN-KRISSL, Stagnation und Wandel 304.

¹²³ Siehe n. 18 (Hans von Schotten), 34 (Agnes Kramer), 49 (Hans Strasser), 75 (Hans Klinsler), 107 (Niklas Wechdorn), 114 (Mert Roppolt), 128 (Wolfgang Entler).

¹²⁴ Z. B. Verwandtschaftsbeziehungen nach Wien zu den Ratsbürgern Konrad Chiemseer und Hans Pruntaler, nach Klosterneuburg mit hoher Wahrscheinlichkeit zu den Ratsbürgerfamilien Wisent und Gramperger, siehe n. 18, 32, 52, 146.

¹²⁵ Vgl. PERGER, Wiener Ratsbürger, 162–261 (alphabetisches Personenverzeichnis); eine Liste der Klosterneuburger Ratsbürger und Stadtschreiber: DERS., Klosterneuburg, 157–160 u. 675f. (Anh.); weiters DERS., Donaustädte 101.

¹²⁶ Zu ihm vgl. PERGER, Pötel 7–88, zum Grabstein seiner Eltern (?) Ulrich und Elisabeth Pötel in der Stadtpfarrkirche 14 (Abb. 1) u. 67; weiters PERGER, Wiener Ratsbürger 171.

¹²⁷ Oswald Scher ist 1411 als Korneuburger Ratsherr und 1407 und 1413/14 als Stadtrichter belegt, siehe Anh. 3b; 1420/21, 1423/24 war er Wiener Ratsherr, vgl. PERGER, Wiener Ratsbürger 241.

¹²⁸ Sebastian Ziegelhauser heiratete in erster Ehe Barbara Unger, Witwe des 1440 verstorbenen Korneuburger Ratsherrn Stephan Unger (sein Testament siehe n. 123), QGStW I/1 n. 818; zu Sebastian Ziegelhauser vgl. STARZER, Korneuburg 273 (dort Stadtrichter auch 1452, nach den Urkk. im StAK hingegen 1449–1451, 1452 folgte Peter Walkam); PERGER, Wiener Ratsbürger 260; OPLL, Nachrichten 192 (Hinrichtung am 15. 4. 1463). – Zur Mobilität der Kaufleute vgl. KNITTLER, Österreichische Stadt 201; SZEN-

mag auch der in Wien, Korneuburg, Bruck/Leitha, Hainburg, Theben und Pressburg belegte Name „Haug“ ein Beispiel sein,¹²⁹ auch wenn die Beziehungen zu den östlichen Donaustädten im Korneuburger Material einen verhältnismäßig geringen Niederschlag finden.

Ein geradezu untrügliches Zeichen von Elite-Zugehörigkeit sind schließlich aufwändige Stiftungen für das Seelenheil: Messbenefizien, deren Dotierung hohen Kapitaleinsatz erforderten,¹³⁰ ewige oder lang laufende Jahrtage sowie eine hohe Anzahl von Seelenmessen durch Vervielfachung der als besonders heilwirksam geltenden additiven Dreißiger-Messreihen, wobei die Zahl 1000 der quantitative Ausdruck von höchstem Status im bürgerlich-kleinstädtischen Kontext war.¹³¹ Die häufigste Form der ewigen Memoria waren ewige Jahrtage, im vorliegenden Material von mehr als einem Viertel der Testierenden (27 %) gestiftet, während Ewigmessen oder gar kostspielige Altar- und Kapellenstiftungen samt Ausstattung selbst in der kapitalkräftigen Oberschicht Ausnahmen waren. Dieser „Luxus“ der Memoria blieb nur wenigen vorbehalten.¹³²

Neben den Fernhändlern und Grundbesitzenden umfasste die gehobene Bürgerschicht Korneuburgs auch Gewerbetreibende und reiche Handwerker, allen voran – und

DE, Families in Testaments 110, die den Donauroaum zwischen Nürnberg und Pressburg als „Danubian marriage market“ bezeichnet.

¹²⁹ Vgl. PERGER, Wiener Ratsbürger 209.

¹³⁰ Den hohen Kapitaleinsatz für eine Ewigmesse belegt eine Urkunde (StAK, Urk. n. 1/60) bezüglich des von dem Hütteldorfer Pfarrer Niklas Leitgeb im Jahr 1433 gestifteten Messbenefiziums in der Korneuburger Pfarrkirche (siehe n. 70): Die Stadt erhielt 500 lb. d., die wiederum an fünf Bürger, drei von ihnen Ratsherren, und deren Frauen gegen jährlich 20 lb. d. Burgrecht auf ihr gesamtes Gut verliehen wurden.

¹³¹ Zu hohen Seelgeräten siehe n. 40 (Hans Feustel), 66 (Jörg Notarius), 67 (Margret Herting), 70 (Niklas Leitgeb), 119 (Jörg Unger), 123 (Stephan Unger), 127 (Kathrei Huber), 133 (Ursula Kramer), 143 (Hans Snabel).

¹³² Bis 1444 erfolgten in Form letztwilliger Verfügungen die Stiftungen der sog. „Feustel-Messe“ bzw. „Jörg Notarii und Feustel-Messe“, später Katharinenbenefizium (n. 40, 66), der Herting-Messe (*Pertlmei*-Messe) auf dem Corpus Christi-Altar (n. 67) und der Leitgeb-Messe (n. 70), siehe dazu ausführlich den Komm. zu n. 40, 67, 70; urkundlich überliefert sind weiters die Stiftungen der Liebfrauenfrühmesse durch Pfarrer Giselher von Dobberkow (1420) und des St. Petersbenefizium durch die Priester Christan von Ulrichskirchen und Simon Tauber (1429), StAK, Urk. n. 1/47, 1/48. – Außergewöhnliche Stiftungen der Folgezeit: Errichtung der St. Wolfgangskapelle mit Altar und Benefizium durch den Ratsherrn Thomas Swerz († 1462, sein Testament ebd., Hs. 3/160, fol. 94r–95v; zur Stiftung siehe die Urkk. n. 1/195, 1/292), nach STARZER, Korneuburg 576, wurde die Kapelle 1455 geweiht (nach nicht mehr vorhandenem Org.), allerdings erhielt sie bereits 1448 einen Ablass (Urk. n. 1/111); weiters die Altarstiftungen samt Ausstattung und Benefizien durch die Stadtrichter Kaspar Strasser (später gemeinsam mit der Leitgeb-Messe das St. Michaelsbenefizium) und Achaz von Perg (Maria Magdalenenbenefizium), ihre Testamente Hs. 3/160 fol. 102v–104r (Strasser), 112v–113v (Perg), zur Zusammenlegung der Strasser- und Leitgeb-Messe Urk. n. 1/306. – Weitere ratsbürgerliche/bürgerliche Stiftungen des 15. Jahrhunderts in der Überlieferung des StAK: Messe des Ehepaars Gregor und Margareta Sweller bzw. Margaretenbenefizium (Hs. 3/160 fol. 121rv, 185v–186v [Testamente]; Urk. n. 1/298, 1/299 [Stiftbrief], 1/301, 1/302); Messe des Ehepaars Agnes und Gilg Prucker (Urk. n. 1/250, 1/251); Messe des Mert Grefensulzer im Bürgerspital (Hs. 3/160 fol. 123rv [Testament], Urk. n. 1/240), Messe des Hans Negel auf dem St. Leonhardsaltar (Hs. 3/160 fol. 133v–134v [Testament]; Urk. n. 1/240, 1/256, 1/276), Messe der Anna Krumbel (Urk. n. 1/235). – Zu den Benefizien vgl. STARZER, Korneuburg 569–578, zum „Luxus“ der Memoria HOLZNER-TOBISCH, Investitionen 92–95.

in einer Handels- und Weinstadt wenig überraschend – die Krämer mit ihren Kramläden und die Binder, dann Schmiede, Kürschner, Fleischhacker, Steinmetzen, Bäcker und, nach ihren Vermächtnissen zu schließen, mitunter auch Seiler, Bogner und Hafner, wobei hier der Übergangsbereich zur Mittelschicht relativ breit gewesen sein dürfte. Die Wohlhabendsten unter ihnen verfügten über beträchtlichen mobilen und immobilien Besitz und hatten Verwandtschaftsbeziehungen zur Ratsbürgerschaft,¹³³ einige dürften auch am Fernhandelsgeschäft beteiligt gewesen sein.¹³⁴ In den Quellen erscheinen sie vereinzelt als Ratsgeschworene, nie als Stadtrichter.¹³⁵ Der sozialen Durchlässigkeit scheint hier Grenzen gesetzt zu sein, allerdings mit der Einschränkung, dass die berufliche Tätigkeit, sofern diese nicht als Familiennamen fungierte, bei der Mehrheit der Ratsmitglieder nicht erkennbar ist.

In dieser Gruppe finden sich auch einzelne Flötzer mit Verbindungen in die Ratsbürgerschaft.¹³⁶ Ihnen dürfte vor allem die einträgliche Donauüberfuhr, an der sie als Schiffmeister fungierten, Vermögensbildung und Reputation ermöglicht haben. Im Gegensatz zu Klosterneuburg, wo Flötzer dem Rat angehörten und das Stadtrichteramt innehatten, scheinen sie in der Korneuburger Überlieferung allerdings nicht als Ratsmitglieder auf.¹³⁷

Da die Errichtung eines Testaments ein gewisses Vermögen voraussetzt, überrascht es wenig, dass fast die Hälfte der Testierenden (47 %) der reichen Oberschicht angehörten, davon 20 Prozent der Ratsbürgerschaft; nimmt man jene hinzu, bei denen die Zugehörigkeit zur wohlhabenden Bürgerschaft wahrscheinlich ist, erhöht sich der Anteil auf knapp zwei Drittel (63 %). Dieser wird aber vermutlich höher gewesen sein, desgleichen jener der Ratsbürgerfamilien, zum einen weil viele Ratsmitglieder in den Quellen nicht aufscheinen, und zum anderen weil die Testamente nur bedingt Rückschlüsse auf das Vermögen erlauben. Da das deutschrechtliche „Geschäft“ aus Einzelverfügungen besteht und daher nicht das gesamte Erbe umfassen muss, bedeuten geringe Ver-

¹³³ Hans Hakensmid (n. 64) war mit den Ratsbürgerfamilien Molter und Gut verschwägert.

¹³⁴ Z. B. der Ratsherr Hans Kramer, siehe n. 34 (Nennung von Salz im Testament seiner Ehefrau Agnes); in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts werden Salz, Wein oder Getreide in den Testamenten des Krämers Jörg Huber (1458 IV 26, StAK, Hs. 3/160 fol. 71rv) und des Bäckers Niklas Weiss (1458 VI 5, ebd. fol. 74rv) genannt, vgl. HOLZNER-TOBISCH, Investitionen 103.

¹³⁵ Z. B. die Ratsherren Peter Pinter, Hans und Ulrich Kramer, Andre Kursner, Pilgrim Sailer, Wenzlab Smid, siehe Anh. 3b.

¹³⁶ So war Michel Edelgut, dem Namen nach Mitglied der Ratsbürgerfamilie Edelgut, ein Sohn des Christian Flötzer (n. 50); der wappengeschmückte Grabstein von Lienhard Flötzer (n. 95) verweist ebenfalls auf die Oberschicht (siehe Anm. 105).

¹³⁷ Heinrich Flötzer, Leopold Flötzer, vgl. PERGER, Klosterneuburg 158, 675f.; zu den Flötzern als Schiffmeister an der Urfahr siehe WINTER, Beiträge III, 73–75.

mögenswerte nicht zwingend wenig Besitz; auch die pauschale Vergabe des „gesamten Guts“ und des „gesamten restlichen Guts“ gibt keinerlei Aufschluss über den Status. Die Annahme, dass die Testierenden überwiegend der vermögenden Schicht angehörten, deckt sich auch mit den Befunden in anderen Städten.¹³⁸

Es waren all jene, die von der Prosperität der Stadt – Fernhandel, Stapel, Märkte, Weinbau – profitierten und als Akteure und Akteurinnen das städtische Leben in unterschiedlicher Intensität mitgestalteten und mitbestimmten, abhängig von Funktion und Status. Wie kaum in einer anderen Quellengattung sind in den Testamenten Frauen in unterschiedlichen sozialen Settings – von der Ratsbürgerin, Bürgerin und Handwerkerin bis zur Magd und „armen Jungfrau“ – präsent.¹³⁹ Als Erblasserinnen (39 %) verteilten sie ebenso wie die Männer Immobilien in der Stadt, insbesondere Häuser, und Grundbesitz außerhalb der Mauern (Weingärten, Gärten, Wiesen, Äcker, Meierhöfe).¹⁴⁰ Auch wenn die Hauptbegünstigten in der Regel Ehepartner und Kinder bzw. Enkel sind – was in gleicher Weise für die Männer gilt –, scheinen einzelne Frauen die Möglichkeiten der Testierfreiheit, vermutlich in Kombination mit dem Witwenstatus, durchaus auch ‚unorthodox‘ genutzt zu haben: Ihre Knechte erhielten das Haus, in einem Fall mit der Verpflichtung, das Kind zu erziehen¹⁴¹ – Einzelfälle, die allerdings zeigen, dass Vermögen nicht nur horizontal über die Ehepartner und Kinder in der Stadt ‚wanderte‘, sondern auch vertikal und sich keineswegs nur auf Geld- und Kleidungslegat beschränkte.

Graue Eminenzen: Stadtschreiber und Kirchenmeister

Neben den Ratsmitgliedern und den wohlhabenden Bürgern und Bürgerinnen sind in den Testamentsbüchern zwei Personen greifbar, die für das kommunale Alltagsgeschäft von größter Bedeutung waren, aber im Hintergrund agierten: der Stadtschreiber und der Kirchenmeister. Da diese städtischen Ämter in engem Konnex zur Quellengattung –

¹³⁸ Vgl. zu Pressburg und Ödenburg auf der Grundlage von Steuerlisten SZENDE, Besonderheiten 110f.; (16–20 % Ratsangehörige); zu Wiener Neustadt BASTL/FREISLEBEN, Vermögen 14; BAUR, Testament 116 schätzt für Konstanz den Anteil der Ratsmitglieder sogar auf 70–80 %.

¹³⁹ Zu den Frauen im Spiegel der Testamente siehe bes. GUZZETTI, Venezianische Vermächtnisse; zum Wiener Material jüngst JARITZ, Arme Jungfrauen; zu Korneuburg HOLZNER-TOBISCH, Investitionen 73–75, und DIES., Korneuburger Geschäftsbücher 54–56.

¹⁴⁰ Siehe z. B. die Testamente der Agnes Kramer (n. 34), Inhaberin eines Meierhofs, der Margret Herting (n. 67), Stifterin eines Messbenefiziums, der Margret Fleischhacker (n. 83), die diversen Grundbesitz außerhalb der Stadt besaß, oder der Margret von Steyr (n. 105) mit Besitz in Oberösterreich. – In Wiener Neustadt lag der Frauenanteil bei 36 %, vgl. BASTL/FREISLEBEN, Vermögen 14; zum Verhältnis von Männer- und Frauentestamenten in den niederösterreichischen Städten siehe JARITZ, Bürgertestamente 255.

¹⁴¹ Siehe n. 26 (Ehefrau des Konrad Smierer), n. 28 (Kathrei Seitlingin zu Tuttendorf).

Stadtbücher, Testamente – und einem ihrer wichtigsten Inhalte – Seelgerät – stehen, sollen sie hier ausführlicher besprochen werden.

In dem behandelten Zeitraum bis 1444 sind vier Stadtschreiber belegt,¹⁴² beginnend mit Hans von Pollau (*Paulaw*) 1411, dem ersten bekannten Stadtschreiber Korneuburgs, der bis in die 1420er-Jahre in dieser Funktion genannt wird, gesichert bis 1424, möglicherweise länger. Er war auch Mitglied des Rats, was von seinen beiden Nachfolgern Hans Schenkwitzler (belegt 1432, 1443) und Jobst Stiglitz – ab 1433 vermutlich durchgehend bis 1442, aber nicht für jedes Jahr belegt – nicht bekannt ist und, so die derzeitige Forschungsmeinung, im Spätmittelalter eher unüblich gewesen sein soll.¹⁴³ Mit dem Notar Erhard von Asparn, der 1444 das Amt übernahm und gleich zu Beginn seiner neunjährigen Amtszeit das zweite Testamentsbuch anlegte, amtierte wiederum ein Ratsbürger, der zumindest zeitweise dem Rat angehörte.¹⁴⁴

Für die Entwicklung des Amtes wird allgemein angenommen, dass die Städte zunächst nur sporadisch einen Schreiber bei Bedarf engagierten und erst aufgrund des wachsenden Umfangs der Schreibarbeit einen ständigen Stadtschreiber verpflichteten. Die Etablierung hauptamtlicher Stadtschreiber bildete den Ausgangspunkt für den Ausbau der Schreibstube (Kanzlei) zur zentralen Institution und gilt daher als wichtiger Schritt der Professionalisierung der städtischen Verwaltung.¹⁴⁵

Das Auftreten der Korneuburger Stadtschreiber im frühen 15. Jahrhundert korrespondiert mit der Zunahme der städtischen Schriftproduktion, sowohl an urkundlichem Material als auch an Verwaltungsschriftgut; nicht auszuschließen ist allerdings, dass es, wie in Klosterneuburg, schon im 14. Jahrhundert Stadtschreiber gab.¹⁴⁶ Weder über den Ort noch über die Organisation der städtischen Kanzlei wie etwa die Anzahl niederrangiger Schreiber – in den Stadtbüchern sind mehrere Schreiber feststellbar – lässt sich etwas sagen; die Kanzlei ist, abgesehen von den Schriftprodukten, nur durch die Person des Stadtschreibers in den Quellen präsent. Eine Schreibstube ist anzunehmen, als Ar-

¹⁴² Zu den Quellenbelegen siehe Anh. 3b.

¹⁴³ Vgl. PAUSER/SCHÉUTZ, Stadt- und Marktschreiber 532.

¹⁴⁴ Nach STARZER, Korneuburg 242, Anm. 4, wird Erhard von Asparn in einer (nicht mehr vorhandenen) Urkunde aus dem Jahr 1438 (?) als Stadtschreiber und Ratsherr genannt, vermutlich ist das Jahr 1448 gemeint, da 1438 Jobst Stiglitz Stadtschreiber war und Erhard von Asparn zu dieser Zeit wohl noch in Bologna studierte (siehe Anm. 150).

¹⁴⁵ Vgl. RAUSCHERT, Herrschaft und Schrift 78; ISENMANN, Stadt 143f.; MERSIOWSKY, Urkundenwesen 353.

¹⁴⁶ Zur städtischen Schriftproduktion siehe unten S. 42–55 (Kap. „Überlieferung“); zu den Klosterneuburger Stadtschreibern seit dem frühen 14. Jahrhundert vgl. PERGER, Klosterneuburg 160. – Für die Städte ob und unter der Enns sind Stadtschreiber des 14. Jahrhunderts bislang nur punktuell erfasst; PAUSER/SCHÉUTZ, Stadt- und Marktschreiber 518, nennen nur Stadtschreiber in Krems und Freistadt, um 1400 in Vöcklabruck und in Wels.

chiv wird das *gewelb* genannt, das sich mit hoher Wahrscheinlichkeit im Rathaus befand.¹⁴⁷

Über Voraussetzungen (Kenntnisse und Fähigkeiten), Pflichten und Rechte des Stadtschreiberamtes in den österreichischen Städten geben erst die frühneuzeitlichen Ratsprotokolle genauere Auskunft, für das Spätmittelalter ist über die namentliche Nennung hinaus kaum etwas bekannt. Eheliche Geburt, guter Leumund, Bildung (Lese- und Lateinkenntnisse, saubere Schrift), Treue und Gehorsam gegenüber Rat und Stadtrichter, Anwesenheit bei den Ratssitzungen und Verschwiegenheit werden wohl auch schon im 15. Jahrhundert zum Anforderungsprofil eines Stadtschreibers gehört haben.¹⁴⁸ Ein Universitätsstudium, im Idealfall ein Rechtsstudium, wurde erst im Laufe der frühen Neuzeit „unabdingbares Rüstzeug“ des Amtes.¹⁴⁹ Im Spätmittelalter sind nach derzeitigem Forschungsstand akademisch gebildete Stadtschreiber nur in Wien mit dem Juristen Ulrich Griessenpeck (ab 1457/61) und – etwas früher – in Korneuburg mit dem Notar Erhard von Asparn (1444–1453) nachweisbar, der in Bologna und Wien studiert hatte.¹⁵⁰ Dessen für kleinstädtische Stadtschreiber sicher überdurchschnittliche Bildung – eine juristische Ausbildung war auch in Korneuburg erst im 17. Jahrhundert die Regel – spiegelt sich durchaus in dem von ihm angelegten zweiten „Geschäftsbuch“: Die in seiner Amtszeit vorgenommenen Testamentseinträge unterscheiden sich hinsichtlich Einheitlichkeit des Formulars und des Schriftbilds deutlich von der früheren Buchführung.¹⁵¹

Zentrale Aufgabe des Stadtschreibers war die Leitung der Kanzlei. Von den üblicherweise breiten Tätigkeitsfeldern sind für das 15. Jahrhundert die Führung der Stadtbücher, Urkundenausfertigung, die Sammlung von Rechtstexten, Schriftverkehr und Registratur quellenmäßig zumindest indirekt fassbar, die Leitung des Kanzleipersonals, Protokollführung und die Betreuung des Archivs ist mit Sicherheit anzunehmen.¹⁵² Be-

¹⁴⁷ Genannt in StAK, Hs. 3/160 fol. 170v: Überschrift über eine das Testament Augustin Kaltenstainers betreffende Bestätigung Kaiser Friedrichs III. (1479 VIII 19): *kayserlicher bestatt darauf abgescriff und ligt bestatt und das bemelt geschefft in dem gewelb* (Eintrag undatiert, vmtl. 1480er-Jahre); zur städtischen Archivierung vgl. RAUSCHERT, Herrschaft und Schrift, bes. 88.

¹⁴⁸ Vgl. PAUSER/SCHULTZ, Stadt- und Marktschreiber 518f.; SCHULTZ, Rathaus 30, 36.

¹⁴⁹ PAUSER/SCHULTZ ebd. 519; Formulierung nach ZAHND, Studium und Kanzlei 463, für die Schweiz im Spätmittelalter.

¹⁵⁰ Erhard von Asparn wurde 1437 als Baccalaureus artium in Bologna und 1441 an der juristischen Fakultät in Wien immatrikuliert, vgl. UIBLEIN, Bücherverzeichnisse 16, Anm. 33; zu Wien PAUSER/SCHULTZ, Stadt- und Marktschreiber 520.

¹⁵¹ StAK, Hs. 3/160 fol. 1r: Bericht über die Anlage des Stadtbuchs durch Erhard von Asparn, siehe dazu Anm. 159; von derselben Hand (Erhards von Asparn?) stammen die 73 Einträge auf fol. 2r–50v (Okt. 1444 bis Okt. 1453); zur Ausbildung der Korneuburger Stadtschreiber vgl. STARZER, Korneuburg 252.

¹⁵² Vgl. ZAHND, Studium und Kanzlei 458 (Bern); ISENMANN, Stadt 143; ausführlich zur frühen Neuzeit SCHULTZ, Rathaus 36–43, der als weitere Aufgaben u. a. Organisation der Ratssitzungen, Rechnungsprü-

legt ist zudem für Anfang des 16. Jahrhunderts die Mitwirkung an landesfürstlichen Privilegienbestätigungen – 1502 reisten Stadtrichter und Stadtschreiber aus diesem Grund zu Kaiser Maximilian I. –,¹⁵³ weitere repräsentativ-politische Tätigkeiten im Auftrag des Rats wie Gesandtschaften, Empfänge, Landtage, Verhandlungen usw. werden wohl auch in Korneuburg zu den Aufgaben des Stadtschreibers gehört haben.

Die Professionalisierung der Verwaltungstätigkeit war verbunden mit der Entwicklung einer zunehmend differenzierten Schriftgutorganisation, mitunter eng verknüpft mit der Person einzelner Stadtschreiber und deren innovativen Konzepten hinsichtlich Schriftgutproduktion und -bewahrung.¹⁵⁴ Entwicklungsschritte im Organisationsniveau des 15. Jahrhunderts sind in Korneuburg allerdings schwer festzumachen, da sich nicht das gesamte Verwaltungsschriftgut erhalten hat und die Amtsbücher daher nur einen eingeschränkten Einblick bieten. Mit aller Vorsicht lassen sich gewisse Schwerpunktsetzungen erkennen. So dürfte es in den 1430er-Jahren unter Jobst Stiglitz zu einer verbesserten Archivierung gekommen sein. Das Testamentsbuch lässt eine Registrierung erkennen, neue Stadtbücher wurden begonnen, die auch Querverweise mit Folio-Angaben aufweisen, und die Zahl der erhaltenen Urkunden beginnt auffallend zu steigen, vermutlich auch – sicher nicht nur – Folge einer gesicherten Verwahrung.¹⁵⁵ Die unter Erhard von Asparn begonnenen Bücher zeichnen sich, wie schon erwähnt, durch besondere Sorgfalt hinsichtlich Formular und kalligraphischer Gestaltung aus, auch wenn, wie im Falle eines Grundbuchs von 1448, das neue, schön gestaltete Buch dann nie benutzt wurde; für den Kanzleialltag schien das alte Buch auszureichen.

In den Testamenten werden die Stadtschreiber in erster Linie als Zeugen genannt, die das Testament vor dem Rat *weisen*, das heißt verlautbaren und mit ihrem Eid bezeugen. Ihre Kompetenzen im Umgang mit Schrift und Recht, die auch praktisch ausgebildete, nicht-akademische Schreiber besaßen,¹⁵⁶ sowie ihre Vertrautheit mit den Abläufen des Rathauses machten sie offenbar zu einer Vertrauensperson der Bürgerschaft, insbesondere in Rechtsangelegenheiten, wie es letztwillige Verfügungen sind.

fung, Verwaltung der Steuer- und Raitbücher, Beschautätigkeit, Kontrolle der Fleischbänke und Fische, Kontrolle der Maße und Gewichte nennt (38f.).

¹⁵³ StAK, Hs. 3/267 fol. 166v; die Reise erwähnt bei STARZER, Korneuburg 292.

¹⁵⁴ Vgl. MERSIOWSKY, Urkundenwesen 353f. (mit Beispielen aus Westfalen).

¹⁵⁵ Im Testamentsbuch (Hs. 3/159) wurden in dieser Zeit die Einträge mit Überschriften (Name der Erblasser) versehen, was mit hoher Wahrscheinlichkeit auf die Anlage eines Registers schließen lässt. – Zu den in dieser Zeit angelegten Grundbüchern siehe unten S. 48–50 (Kap. „Überlieferung“). – Das Grundbuch über die Weingärten am Bisamberg (Hs. 3/224) hat im tabellarischen Verzeichnis Folio-Verweise auf das daran anschließende Gewährbuch.

¹⁵⁶ Zur Kanzleiinternen, einer Berufslehre entsprechenden Ausbildung ZAHND, Studium und Kanzlei 464–466.

Das Amt besaß im Spätmittelalter hohes Sozialprestige und wurde nach Jeannette Rauschert schließlich zum „Inbegriff der Verfügungsgewalt über Schrift und Schriftkompetenz“, das Herrschaft vermittelte und repräsentierte.¹⁵⁷ Die Stadtschreiber gehörten zur „literaten Elite“ einer Stadt,¹⁵⁸ in Korneuburg allen voran Erhard von Asparn. Als einziger Stadtschreiber des 15. Jahrhunderts hat er die Stadtbücher als Möglichkeit der Selbstinszenierung genutzt und sich in Form einer persönlichen Einleitung in Ich-Form in ein Stadtbuch eingeschrieben, was von Selbstbewusstsein des Amtsinhabers zeugt.¹⁵⁹ Im Gegensatz zu seinen Vorgängern fungierte er zudem regelmäßig neben dem Stadtrichter oder einem Ratsherrn als Siegler städtischer Urkunden, was ebenfalls ein Indiz für eine erfolgreiche Positionierung des Amtes innerhalb der Rathaus-Hierarchie sein könnte. Sein Name findet sich auch auf der Wappendecke des 19. Jahrhunderts (Rathaus), allerdings blieb er weniger wegen seiner Buchführung im ‚Gedächtnis‘ der Stadt, sondern wegen seiner Beziehungen zu Friedrich III., der ihm ein Haus in Korneuburg schenkte und von dem er – so die lokale Tradition – angeblich 1447 die Bestätigung des Niederlagsprivilegs erwirkt haben soll.¹⁶⁰ In seiner Funktion als Stadtschreiber wird er im Auftrag des Rats wohl daran beteiligt gewesen sein.

War der Stadtschreiber die graue Eminenz der städtischen Verwaltung,¹⁶¹ so könnte man den Kirchenmeister als graue Eminenz des religiös-kirchlichen Lebens der Stadt bezeichnen. Als Verwalter der Kirchenfabrik (Pfarrkirche und Kapellen) schuf er im Prinzip die Rahmenbedingungen für ein funktionierendes kirchliches Leben, dessen Abläufe er im Auftrag des Rats verwaltete und kontrollierte.¹⁶² Wie andernorts auch,

¹⁵⁷ RAUSCHERT, Herrschaft und Schrift 88; ZAHND, ebd. 471.

¹⁵⁸ SCHEUTZ, Rathaus 31

¹⁵⁹ StAK, Hs. 3/160 fol. 1r: *Iste liber est inceptus per Erhardum de Asparn maiori notarium publicum coramque venerabili consulato civitatis Neunburgi forensis pro tunc schribam, pestilencia in tota Austria regnante anno Domini millesimo quadringentesimo quadragesimo quarto [...]*; zum gesamten Text der Einleitung siehe UIBLEIN, Bücherverzeichnisse 16; zur Selbstinszenierung der Stadtschreiber SCHEUTZ, Rathaus 39.

¹⁶⁰ So STARZER, Korneuburg 292 (dem RIED, Korneuburger Rathaus 29, fast wortwörtlich folgt), ohne Angabe eines Belegs; in der Urkunde von 1447 X 17 (Bestätigung des Verbots der Niederlage und Anschüttung zwischen Krems und Korneuburg, StAK, Urk. n. 1/106) wird eine besondere Mitwirkung Erhards von Asparn nicht erwähnt. – Zum Haus, das ihm Friedrich III. geschenkt hatte und das er 1454 der Stadt verkaufte, siehe den Eintrag im Dienstbuch, StAK, Hs. 3/222 fol. 12r (*Erhart von Asparn Katerina uxor von sundern gnaden geben per regem Fridericem*), zum Verkauf Urk. n. 1/152 (1454 IV 8). – Erhard von Asparn starb vermutlich Anfang 1455, sein Testament in Hs. 3/160 fol. 55v (errichtet 1454 XII 21, Eintrag 1455 III 5).

¹⁶¹ ZAHND, Studium und Kanzlei 470; SCHEUTZ, Rathaus 29.

¹⁶² Vgl. zum Kirchenmeisteramt im deutschsprachigen Raum die umfassende Darstellung von REITEMEIER, Pfarrkirchen; knapp LENTZE, Begräbnis 363f. und DERS., Erblaststiftung 446; zu Wien bes. UHLIRZ, Rechnungen (Edition der Kirchenmeisterrechnungen von St. Stephan), bes. die Einleitung zu Bd. 2, XI–XLIII; zu Korneuburg STARZER, Korneuburg 485–494 (ab früher Neuzeit); HOLZNER-TOBISCH, Investitionen 118–120.

war er in Korneuburg in der Regel ein Mitglied des Rats¹⁶³ und diesem gegenüber verantwortlich. Er war zuständig für die Verwaltung des Kirchenvermögens (Grundbesitz, Dienste, Einnahmen und Ausgaben), den Kirchenbau (Reparaturen, Bauvorhaben), die Sammlungen, die Kirchengeschichte¹⁶⁴, insbesondere die Sakristei mit dem Kirchenschatz, den Paramenten, liturgischen Objekten, Handschriften usw., für die Beleuchtung, Glocken und die liturgische Ausstattung und Gestaltung (Kerzen, Opferwein, Hostien, Geläut, Musik) und vermutlich auch für den Friedhof (Grabstellen, Beinhäuser). Im Bereich des Stiftungswesens war er verantwortlich für die Vermächtnisse an die Kirchenfabrik – Geldbeträge, Liegenschaften oder wertvolle Objekte *zu dem paw* oder *in den sagrer* (Sakristei) –, verwaltete die unter Ratspatronanz stehenden Benefizien bzw. kontrollierte die Erfüllung der Stiftungsverpflichtungen, eine seiner wichtigsten Aufgaben,¹⁶⁵ und richtete die Anniversarien aus.¹⁶⁶ Ihm zur Seite stand der Mesner, der das beim Friedhof liegende Mesnerhaus bewohnte, der Schulmeister für die Musik – ein Organist wird nicht genannt – und die Totengräber.¹⁶⁷

Die Verwaltungs- und Organisationsaufgaben inkludierten die Position eines Arbeitgebers vor Ort für den laufenden Betrieb (z. B.: Kerzenmacher, Glaser, Tischler, Binder, Steinmetzen) und eines ‚Bauherrn‘ großer Projekte, wie die Umbauten der Pfarrkirche in der ersten Hälfte und im letzten Drittel des 15. Jahrhunderts, bei denen sicher zahlreiche auswärtige Handwerker beschäftigt waren.¹⁶⁸ Der Kirchenmeister war somit zum

¹⁶³ Vgl. STARZER, Korneuburg 485. Die für die erste Hälfte des 15. Jahrhunderts belegten Kirchenmeister (siehe Anm. 172) waren alle Ratsbürger und vermutlich gleichzeitig Ratsmitglieder, auch wenn dies nur für Peter Hengelperger belegt ist.

¹⁶⁴ REITEMEIER, Pfarrkirchen 219, gliedert die Kirchengeschichte in sieben Kategorien, die den von ihm untersuchten Kirchenmeisterrechnungen folgen: 1. Altäre, Bilder, Tafeln und Skulpturen; 2. Kirchenschatz mit den Reliquien und den Gefäßen mit heiligen Substanzen (Hostien, Wein, Öl); 3. Paramente (Tücher und Gewänder); 4. Gegenstände für liturgische Handlungen (z. B. Kanzel, Beichtstuhl, Leuchter, Lampen); 5. Handschriften und Bücher; 6. Glocke, Uhr, Musikinstrumente (Orgel); Sicherheit der Kirche und Schutz des Kirchenbesitzes; im Detail ebd. 220–305.

¹⁶⁵ Vgl. REITEMEIER, ebd. 96f., 361; die Kontrollfunktion für die Messbenefizien wird im Testament des Achaz von Perg (1468) genannt, wonach bei Versäumnis einer Messe dem Kirchenmeister eine Strafe zu zahlen war und dieser davon Messen zu lesen hatte, StAK, Hs. 3/160 fol. 113r.

¹⁶⁶ Zur mehrmals genannten Ausrichtung von Jahrtagen siehe Anm. 174; zu den Rechtsformen der Jahrtagsstiftung vgl. LENTZE, Erblaststiftung, bes. 446f. – Wurden Seelenmessen und Fürbitte aus Vermächtnissen an die Kirchenfabrik bezahlt, war wohl auch der Kirchenmeister für die Entlohnung der Geistlichen zuständig, in den Korneuburger Testamenten ist dies allerdings selten belegt (z. B. n. 146 [Wolfgang Molter] und in Hs. 3/160 fol. 54v [Hans Daniel]: Bezahlung der Gesellpriester für Seelengebet); REITEMEIER, Pfarrkirchen 365f., nimmt an, dass die Priester in der Regel direkt von den Testamentsvollstreckern entlohnt wurden.

¹⁶⁷ Zum Mesnerhaus STARZER, Korneuburg 285; Kauf des Hauses durch die Stadt 1423 (Org. nicht mehr vorhanden); das Mesnerhaus auch genannt im Dienstbuch (1433), StAK, Hs. 3/222, fol. 11r. – Für den Organisten ist erst aus dem Jahr 1589 eine Instruktion überliefert, STARZER, ebd. 488f.

¹⁶⁸ Nach KLAAR, Stadtpfarrkirche 124, erfolgte in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts der Neubau des südlichen und Ende des Jahrhunderts des nördlichen Seitenschiffs (1476–1498). – In den Kirchenmeisterrechnungen von St. Stephan (UHLIRZ, Rechnungen 2) werden regelmäßig Steinmetzen, Steinbrecher,

einen eine finanzielle ‚Drehscheibe‘ für die Geldflüsse der Stadt, und zum anderen ein wichtiger Akteur im System der Heilsvorsorge: Neben der Betreuung der Messstiftungen und der Ausrichtung der Jahrtage lag es in seiner alleinigen Verantwortung, die Legate für den Bau und die Sakristei bzw. für konkrete Bauprojekte – genannt werden Altar, Dach, Fenster, Abseite¹⁶⁹ – zum *pessten nucz* der Kirche, wie es ein Ratsbürger in seinem Testament formuliert, für das Seelenheil der Stifter zu investieren.¹⁷⁰

Die Bedeutung des Kirchenmeisters für die städtische Heilsvorsorge und dessen Rolle in der *carta pia*¹⁷¹ der Stadt ist allerdings in den Testamenten – Quellen, in denen das Seelenheil einen Schwerpunkt bildet – nur indirekt erkennbar. In ihrer Funktion werden die Kirchenmeister nicht sehr häufig genannt, namentlich sind im bearbeiteten Zeitraum nur vier Kirchenmeister für einzelne Jahre bekannt,¹⁷² was möglicherweise damit zusammenhängt, dass dieses Amt vor allem bei der praktischen Durchführung der Seelgeräte zum Zuge kommt, die aber nur in Ausnahmefällen vermerkt ist; Testamente sind ‚Absichtserklärungen‘, die Vollstreckung ist meist nicht bekannt.¹⁷³ In den meisten Fällen wird der Kirchenmeister ausdrücklich im Zusammenhang mit Anniversarien genannt, mitunter mit genauen Anweisungen zur Geldverteilung,¹⁷⁴ häufig bleibt er aber – weil selbstverständlich – ungenannt, so bei vielen Legaten für den Bau und die Sakristei, aber auch bei Jahrtagsstiftungen in die Pfarrkirche.

Als ‚Knotenpunkt‘ der Kirchenorganisation wie auch der städtischen Kommunikationsstrukturen, insbesondere zwischen Rat, Klerus, Bürgerschaft und Handwerk, war der Kirchenmeister zweifellos einer der wichtigsten Akteure des kleinstädtischen Lebens, dessen breites Wirkungsfeld durch die Überlieferungslage aber nahezu unsichtbar bleibt. In den Korneuburger Quellen erscheint er als ‚graue Eminenz‘ – im Hintergrund und doch präsent –, dessen verantwortungsvolle Tätigkeit zuweilen nur mit wenigen,

Wagenknechte, Zimmerleute, Tischler, Binder, Schlosser, Seiler, Wachsgießer, Schmiede und Glaser genannt.

¹⁶⁹ Bau eines Altars in der St. Niklaskapelle (n. 113), Dach der St. Katharinenkapelle/Pfarrkirche (n. 23), Abseite oder Fenster in der Pfarrkirche (n. 89); für die Sakristei neben Geldbeträgen z. B. Mettenbücher und Psalter (n. 70), ein vergoldeter „Kopf“ (n. 109), Monstranz und Kreuze (n. 115), Geld für Öl (n. 100).

¹⁷⁰ Zitat aus dem Testament des Hans Snabel (n. 143); vgl. HOLZNER-TOBISCH, Investitionen 119f.

¹⁷¹ Begriff nach GUZZETTI, Testamentsforschung 27.

¹⁷² Andre Kursner (1424), Simon Krumbel (1429), Michel Volk (1432), Peter Hengelperger (1438); Quellenbelege siehe Anh. 3b.

¹⁷³ Vgl. GUZZETTI, Testamentsforschung 32; zur Willensvollstreckung siehe die Ausrichtungsvermerke in n. 31, 32, 92, 109.

¹⁷⁴ Jahrtage „vom Kirchenmeister zu begehnen“ in n. 90, 93, 94, 107, 109, detailliert ausgeführt in n. 23, 38 (Verteilung des Jahrtaggeldes an Pfarrer, Gesellpriester, Schulmeister, Mesner und für Wachs an den Kirchenmeister); weitere Nennungen des Kirchenmeisters in n. 31, 70 (Verleihung der der Sakristei gestifteten Mettenbücher und Psalter), 98 (Ausrichtung von in die Sakristei gestifteten Ewiggelds nach Bedarf), 100 (Geld für Öl), 146 (Ausstellung einer Urkunde bzgl. Seelenheil-Stiftungen [Jahrtag, Fürbitte]).

aber offenbar ausreichenden Worten angedeutet wird, wie im Testament einer Ratsbürgerin, die bei ihrer Jahrtagsstiftung auch den Kirchenmeister *für sein mue* mit einer Geldsumme bedachte.¹⁷⁵

Eine den städtischen Alltag ebenfalls aktiv gestaltende Gruppe ist die Geistlichkeit, in Korneuburg der Klerus der Pfarrkirche St. Ägidius, der Kapellen St. Nikolai, St. Johannes vor der Stadt und der Marienkapelle des Bürgerspitals, weiters die Kapläne der Messbenefizien sowie der Konvent des Augustinerklosters. Sie gehörten neben der Familie zu den Hauptbegünstigten und sind daher in den Testamenten sehr präsent. Da die Geistlichkeit im Rahmen meiner Untersuchung über religiöse Denk- und Handlungsmuster bereits ausführlich behandelt wurde, bleibt sie hier unberücksichtigt.¹⁷⁶

c) Überlieferung

Die mittelalterliche Überlieferung Korneuburgs ist mit etwa 300 Urkunden und 22 Handschriften im regionalen Vergleich für kleinstädtische Verhältnisse durchaus beachtlich, trotz der Verluste im Laufe der Zeit, deren Ausmaß bis zum Zeitpunkt der Neuordnung und Inventarisierung des Stadtarchivs 1953/54 allerdings unklar ist.¹⁷⁷ Ein vollständiges Archivalienverzeichnis aus früherer Zeit ist nicht vorhanden. Größere Verluste hatten die Bestände im Zweiten Weltkrieg durch die Auslagerung nach Schloss Steinabrunn (Großmugl) erlitten. Schon im Mittelalter kam es möglicherweise zu Zerstörungen von Schriftgut durch den Stadtbrand im Jahr 1417,¹⁷⁸ zumindest ließe sich damit die schmale Überlieferung bis in das frühe 15. Jahrhundert teilweise erklären. In der Folgezeit sind Beschädigungen im Zuge von Auslagerungen im 17. Jahrhundert bekannt; weitere Verluste sind vermutlich schlicht Folge der Vernachlässigung des Archivs, das erst Ende des 19. Jahrhunderts seinen Platz im Geschoss des damals restaurierten Stadtturms fand und in den 1990er-Jahren schließlich in geeignete Räumlichkeiten des Rathauses untergebracht wurde.¹⁷⁹

¹⁷⁵ Margret Nechel (n. 23).

¹⁷⁶ Siehe HOLZNER-TOBISCH, Investitionen 112–118, 121–124.

¹⁷⁷ Vgl. das von Oberarchivrat Dr. Rudolf STEUER angelegte Repertorium und dessen Bericht vom 20. August 1954, Exemplar im StAK und im NÖLA.

¹⁷⁸ Über den bei einem Drechsler ausgebrochenen Brand von 1417 berichtet die Klosterneuburger Chronik 305: *Diß jar da prann Corneuburg gar nahent alls auß und erhebt sich bei ainem dräxler*; nach STARZER, Korneuburg 72, wurde auch das Rathaus niedergebrannt (ohne Quellenangabe).

¹⁷⁹ Die Verluste im Zweiten Weltkrieg laut Bericht Rudolf STEUERS (siehe Anm. 177); zu den Auslagerungen in Kriegszeiten im 17. Jahrhundert vgl. STARZER, Korneuburg 153, 182: Im Zuge des Transports der *gehaimb sachen* in Fässern auf der Donau nach Wien im Jahr 1619 drang in das Fass mit den Urkunden Wasser ein (ebd. 153, Anm. 2); zur Unterbringung im Stadtturm ebd. 295, 700.

Urkunden

Nach dem Archivinventar von 1954 umfasst die Urkundenreihe des Stadtarchivs 474 Urkunden (1300–1823), eine eigene Gruppe bilden die 64 Zunfturkunden aus der Neuzeit, die zum Bestand „Zunftarchivalien“ gehören.¹⁸⁰ Hinsichtlich der Verluste seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert bieten ein um 1875/80 erstelltes Urkundenverzeichnis des Klein-Engersdorfer Pfarrers Ambros Zitterhofer im Niederösterreichischen Landesarchiv, dann dessen publizierte Regesten zur Geschichte der Pfarre Klein-Engersdorf mit zahlreichen Urkunden aus dem Stadtarchiv (1887) sowie Albert Starzers Stadtgeschichte (1899) eine gewisse Orientierung über den damals vorhandenen Bestand.¹⁸¹ Zitterhofers Urkundenverzeichnis enthält 299 Urkunden,¹⁸² womit er allerdings nur etwa die Hälfte der damals vorhandenen Stücke erfasst hatte, da in den 1880er-Jahren noch weitere Urkunden in großer Zahl gefunden wurden; Starzer berichtete ein Jahrzehnt später von ca. 600 Pergamenturkunden im Stadtarchiv.¹⁸³ Von den bei Zitterhofer verzeichneten Urkunden sind 84 Stück nicht mehr vorhanden bzw. gelten als verloren;¹⁸⁴ weitere 18 (17 mittelalterliche, eine frühneuzeitliche) lassen sich aus dessen Regesten erschlie-

¹⁸⁰ Die Urkundenreihe umfasst 463 laufende Nummern (Urk. n. 1/1–1/463, daher auch die Angabe von 463 Urkunden bei LACKNER, Dokumentation 80); einige Nummern enthalten allerdings mehrere durch „a“, „b“ unterteilte Stücke. Im Repertorium nicht verzeichnet ist ein extra verwahrtes Privileg Maria Theresias von 1750 VIII 31 (in schwarzem Karton mit der Aufschrift: „Siegel, Ehrenurkunde, Privilegienbrief“); möglicherweise gibt es noch mehrere Urkunden im Archiv, die nicht Teil des Urkundenbestandes sind. – Derzeit sind folgende Stücke als (seit jüngerer Zeit) fehlend vermerkt: Urk. n. 1/5 (Stadtrechtsprivileg Friedrichs des Schönen, 1311 XII 6), 1/102 (Urk. Friedrichs III. betr. Nutzung des Midabachs, 1447 II 30), 1/237b (Urk. Friedrichs III. betr. Matthias Corvinus, 1477 IX 14), 1/369 (Vidimus von 1516 III 19 über die Privilegienbestätigung Friedrichs III. von 1459 IX 10).

¹⁸¹ Das Urkundenverzeichnis ZITTERHOFERS wird im NÖLA bei den Findbüchern zu Korneuburg verwahrt; zu den Regesten siehe ZITTERHOFER, Klein-Engersdorf.

¹⁸² Das Urkundenverzeichnis enthält 298 laufende Nummern, unter n. 171 sind zwei Urkunden erfasst (n. 171, n. 171/2).

¹⁸³ STARZER, Korneuburg 700. – Über die Urkundenfunde in den 1870er/80er-Jahren berichtet Ambros Zitterhofer in einem Brief vom 23. November 1886 an das Korneuburger Bürgermeisteramt im Zusammenhang mit Konflikten um die seinerseitige Rückgabe von Archivalien (NÖLA, Beilage zum Urkundenverzeichnis): Demnach hatte er im Zuge seiner Studien zur Geschichte von Klein-Engersdorf ein Regestenverzeichnis von 300 Urkunden, die er selbst gefunden hatte, erstellt (jenes im NÖLA); später wurden von Carl Blaas weitere Pergamenturkunden gefunden – man berichtete Zitterhofer von etwa 400 –, die ihm der Bürgermeister zur Bearbeitung mit der Bitte um Herausgabe einer Geschichte Korneuburgs in einem Sack in den Klein-Engersdorfer Pfarrhof brachte. Zitterhofers Arbeit mit dem Material wurde durch seinen Wechsel in die Pfarre Gaunersdorf (heute Gaweinstal) abgebrochen; die Urkunden verblieben in Klein-Engersdorf, was Anlass des Briefwechsels mit der Stadtgemeinde war.

¹⁸⁴ Bei der Inventarisierung des Archivs 1954 wurde auf der Grundlage von ZITTERHOFERS Urkundenverzeichnis (siehe Anm. 181) ein Verzeichnis von 82 inzwischen verlorenen Urkunden erstellt (Urk. n. I–LXXXII); extra vermerkt ist die zu den Zunftarchivalien gehörige Ordnung Leopolds I. für die Schafhirten von 1678 (verzeichnet als „Schafhirten I“), eine der nicht vorhandenen Urkunden wurde versehentlich nicht verzeichnet (ZITTERHOFER n. 45: Urk. des Christian Olser, 1434 VIII 25), sodass es insgesamt 84 verlorene Stücke sind.

ßen, darunter vier Urkunden Albrechts V.¹⁸⁵ Hinzu kommen noch weitere 42 nur mehr in Kopialüberlieferungen vorliegende landesfürstliche Urkunden für Korneuburg, das heißt insgesamt 144 im letzten Jahrhundert verlorene Originale, von denen man weiß.

Auffallend ist eine deutliche Mittelalter-, ‚Lastigkeit‘ der urkundlichen Überlieferung: 70 Prozent der Urkunden (ohne Zunfturkunden) stammen aus der Zeit von 1300 bis 1500 (335) und davon knapp 300 Stück (298) – 63 Prozent des Bestandes – aus dem 15. Jahrhundert, das in der Überlieferung somit eine Sonderstellung einnimmt, obwohl aus den ersten Jahrzehnten zahlreiche Stücke verloren gingen.¹⁸⁶

Der mittelalterliche Bestand umfasst vor allem landesfürstliche Urkunden (Privilegien, Mandate usw.), im Original und in Abschriften, Ablässe für die Pfarrkirche, Ratsurkunden, darunter etliche Stiftbriefe für Benefizien, Urfehdebrieft, Urkunden in Erbschaftsangelegenheiten, auch einige Originaltestamente, Schuldbriefe und als größte Gruppe Urkunden, die Liegenschaften in der Stadt und Vorstadt, meist Häuser, betreffen: Kauf- und Satzbriefe der Bürgerschaft – letztere häufig im Zusammenhang mit Seelgeräten (Messen, Jahrtage, Fürbitte) –, besiegelt vom Stadtrichter bzw. ab 1453 von der Stadt, der in diesem Jahr Grundbuch und Grundsiegel verliehen wurden.¹⁸⁷ Mitsiegler waren in der Regel ein Ratsherr und ab den 1440er-Jahren auch der Stadtschreiber. In diese Gruppe fallen auch Urkunden über Weingarten- und Grundbesitz in der Umgebung, besiegelt vom jeweiligen Berg- bzw. Grundherrn.

Ein Großteil der Urkunden wurde vermutlich im Rathaus verwahrt, im bereits erwähnten Stadtgewölbe, denkbar sind aber auch, wie aus anderen Städten bekannt, mehrere Aufbewahrungsorte,¹⁸⁸ beispielsweise der neu errichtete Stadtturm über der St. Nikolaikapelle am Hauptplatz (1440–1447). Die Urkunden der Pfarrkirche, insbesondere die Ablässe, könnten sich ursprünglich in der Sakristei befunden haben und erst später zum städtischen Archiv gekommen sein.

¹⁸⁵ Nicht mehr vorhandene Stücke (mit Angabe des Ausstellungsjahres): ZITTERHOFER, Klein-Engersdorf, Reg. n. 48 (1401), 54 (1406), 55 (1408), 56 (1411), 57 (1413), 61 (1417: Privileg Albrechts V. von 1417 betr. Übereignung von 36 Fleischbänken und 6 Fischtischen an die Stadt), 65 (1421), 66 (1423), 68 (1426), 72 (1429: Jahrmarktsprivileg Albrechts V.), 74 (1429: Privileg Albrechts V. betr. Errichtung einer Salzkammer), 75 (1429), 76 (1431: Erlaubnis Albrechts V. betr. Nutzung des Midabachs), 87 (1442), 88 (1443), 102 (1455), 114 (1470), 168 (1621); folgende acht verlorene Stücke sind bereits im Verzeichnis des StAK (siehe Anm. 184) erfasst: Reg. n. 37 (1364), 50 (1402), 52 (1405), 62 (1417), 70 (1428), 73 (1429), 123 (1489), 124 (1489).

¹⁸⁶ Von den 54 für die Zeit von 1401 bis 1429 bekannten Urkunden sind im StAK nur mehr zwölf Stück im Original vorhanden (Urkk. n. 1/38–1/48), neun sind kopiai überliefert (Urk. 1/441, Pancarta 1610; weiters in den Urkk. n. 1/370, 1/371, 1/144); siehe dazu ZITTERHOFER, ebd., Reg. n. 48, 50, 52, 54–57, 62, 65, 68, 70, 73–75 (verloren), und Reg. n. 61, 66, 72 (kopiai überliefert).

¹⁸⁷ Urk. des Königs Ladislaus von 1453 VI 3, Kop. Urk. n. 1/441 fol. 35rv (Pancarta 1610); vgl. STARZER, Korneuburg 53, 91, 337f.

¹⁸⁸ Vgl. RAUSCHERT, Herrschaft und Schrift 89–92.

Besonders die zahlreichen Kauf- und Satzbriefe sind Spiegel des ‚Alltagsgeschäfts‘, indem sie Einblick in die städtischen Geschäftsverbindungen und Rechtsbeziehungen geben. Sie zeigen zum einen, wie über Kauf und Verkauf, Verpfändungen und Burgrechtsrenten usw. das Kapital in der Stadt ‚arbeitete‘, und zum anderen, wie engmaschig das Netzwerk der wohlhabenden Bürgerschicht einer Kleinstadt über Verwandtschaft, Besitz und Geschäft geknüpft war. Diese Urkunden waren von größter lebenspraktischer Bedeutung für den Einzelnen wie die Kommune, weil sie Besitzverhältnisse und Konflikte regelten und die Seelenheilstiftungen finanziell absicherten.

Als die wertvollsten, weil identitätsstiftenden und -erhaltenden Stücke galten (und gelten) selbstverständlich die landesfürstlichen Privilegien und Rechte, beginnend mit dem Stadtrecht von 1311. Sie garantierten Grundlage und Fortbestand der städtischen Freiheiten und des damit verbundenen Wohlstands und wurden – soweit sich das an der Überlieferung ablesen lässt – lange Zeit offenbar sorgsam gehütet. Zumindest bis zur Ausstellung der Pancarta am 1. Dezember 1610 durch König Matthias,¹⁸⁹ in der die wichtigsten landesfürstlichen Privilegien und Rechte für die Stadt inseriert sind, waren die meisten Originalurkunden vorhanden. Sie betreffen vor allem Handelsrechte (Niederlage, Salz- und Weinhandel, Weinausschank), die Abhaltung von Jahr- und Wochenmärkten sowie kommunale Rechte wie Bürgermeisterwahl, Wappen- und Siegelführung und die Nutzung von Gewässern für die Stadt.

Von den 69 (bekannten) landesfürstlichen Urkunden des 14. und 15. Jahrhunderts sind im Stadtarchiv nur mehr 25 im Original vorhanden, 40 sind kopiaal überliefert, mehrheitlich als Transsumpte in der Pancarta von 1610 (33), drei davon zudem als Vidimi des Abtes des Wiener Schottenklosters aus dem Jahr 1516.¹⁹⁰ Fünf Urkunden sind nur als Inserte in späteren Bestätigungen überliefert und gingen möglicherweise früh verloren,¹⁹¹ zwei liegen als Abschriften des 18. Jahrhunderts vor.¹⁹² Da kein weiteres Kopiaalbuch existiert, ist die Pancarta somit die wichtigste Urkunde des Stadtarchivs. Sie

¹⁸⁹ Urk. n. 1/441.

¹⁹⁰ Vidimi von 1516: Urk. n. 1/369 (Urk. Friedrichs III., 1459 IX 10), 1/370 (Urk. Maximilians I., 1497 VII 3) und 1/371 (Urk. König Ladislaus', 1453 VI 5); die ebenfalls 1516 vidimierte Privilegienbestätigung Maximilians I. von 1502 XII 12 (Urk. n. 1/368) ist auch als Org. vorhanden (Urk. n. 1/335).

¹⁹¹ Nur als Inserte überliefert: Urkk. Ottos (1332 I 31) und Rudolfs IV. (1359 II 18) betr. Niederlage und Anschüttung in den kopiaal überlieferten Bestätigungen von 1414 und 1453 (Urk. n. 1/441 fol. 18rv, 32rv [Pancarta 1610], 1/371 [Vidimus 1516], 1/144 (Abschriften 17./19. Jh.). – Urk. Friedrichs III. (1492 IX 17) betr. Urfahr-Streitigkeiten, in der wiederum die Urkk. Albrechts II. (1339 VIII 23) und Albrechts III. (1373 VII 9) inseriert sind, in der Bestätigung Maximilians I. von 1517 XI 18 (Urk. n. 1/377, Abschriften 17./ 18. Jh.).

¹⁹² Urkk. n. 1/4 (Rudolf III., 1306 VII 12) und n. 1/8 (Albrecht II. und Otto, 1339 VIII 15), die eine zwischen Korneuburg und dem Stift Klosterneuburg strittige Fischweide betreffen.

überliefert nicht nur in singulärer Weise dreihundert Jahre Stadtgeschichte, sondern repräsentiert das offizielle ‚Gedächtnis‘ der Stadt am Beginn des 17. Jahrhunderts.

Handschriften

Der Handschriftenbestand des Korneuburger Stadtarchivs ist zwar umfangreich – verzeichnet sind 1760 Handschriften –, aber im Gegensatz zum urkundlichen Material liegt der Schwerpunkt, wie bei allen Kleinstädten, in der Neuzeit. Aus dem Mittelalter sind 21 Handschriften vorhanden: elf Stadtbücher, bestehend aus Testaments- und Grundbüchern sowie zwei vermischten Büchern, und zehn Kodizes theologischen Inhalts aus der ehemaligen Bibliothek der Pfarrkirche St. Ägidius, die von Franz Lackner im *Katalog der Streubestände in Wien und Niederösterreich* erfasst und ausführlich beschrieben wurden.¹⁹³ Eine weitere Handschrift – ein Kopialbuch des Augustinerklosters – befindet sich im Niederösterreichischen Landesarchiv.

Über verlorene Handschriften ist aufgrund fehlender Verzeichnisse kaum eine Aussage möglich. Eine fortlaufende Überlieferung des Verwaltungsschriftguts setzte wie in den anderen Städten erst um 1550 ein (Rat- und Gerichtsprotokolle, Inventur-, Verkaufs-, Vertrags- und Missivprotokolle) mit zunehmender Ausdifferenzierung ab dem 17. Jahrhundert, insbesondere im Rechnungswesen.¹⁹⁴

Eine daher bemerkenswerte Ausnahme bildet der Bestand der „Testamentsprotokolle“, der geschlossen von 1405 bis 1790 erhalten ist und für das Mittelalter drei Bücher bzw. Bände umfasst: Das erste *Geschäftpuech* (Hs. 3/159) wurde 1405 angelegt und enthält letztwillige Verfügungen – Geschäfte – für den Zeitraum von 1401 bis 1444, das zweite, unmittelbar daran anschließende Buch umfasst die Zeit bis 1494 (Hs. 3/160) und das dritte bis 1521 (Hs. 3/161). Insgesamt sind mehr als 600 letztwillige Verfügungen eingetragen, wobei der Schwerpunkt der Überlieferung in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts liegt. Das erste Testamentsbuch ist zugleich das älteste überlieferte und auch so bezeichnete „Stadtbuch“ Korneuburgs. Es war zeitweise nicht vorhanden, denn nach Starzers Beschreibung der Archivbestände gab es diese Handschrift Ende des 19. Jahrhunderts nicht.¹⁹⁵ Registerbände sind vor 1500 nicht erhalten.¹⁹⁶

¹⁹³ Hss. 3/1751–3/1760, siehe LACKNER, *Katalog der Streubestände* 1, 79–149, n. 2–11; zum Bestand ebd. 13–17 (Einleitung); knapp UIBLEIN, *Bücherverzeichnisse* 18f.; siehe dazu auch oben Anm. 76.

¹⁹⁴ U. a. Kammeramts-, Spitalamts-, Ziegelamts-, Kirchenamts-, Mautamts-, Kelleramtsrechnungen, siehe auch LACKNER, *Dokumentation* 81.

¹⁹⁵ STARZER, *Korneuburg* 701, demzufolge die Testamentsprotokolle zwei Bände für die Zeit von 1444–1515 (Hss. 3/160, 3/161) und die Bände ab 1568 umfassten; demnach war auch der vierte Band (Hs. 3/162) für die Jahre 1521 bis 1567 nicht vorhanden.

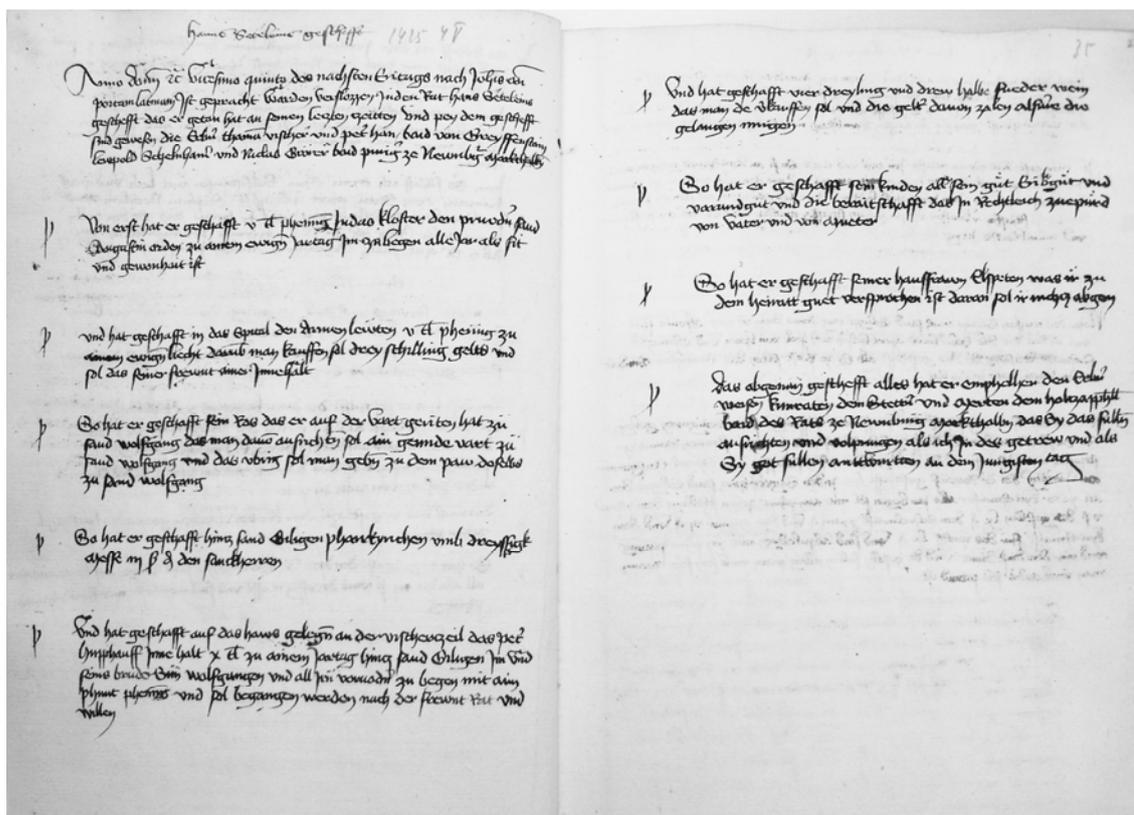


Abb. 3: Aus dem ersten Geschäftsbuch: Geschäft des Hans Setel (Eintrag 1425 Mai 8),
StAK, Hs. 3/159 fol. 26v–27r (© ÖAW, Institut für Realienkunde).

Außer den Geschäftsbüchern haben sich aus dem 15. Jahrhundert noch zwei singuläre Stadtbücher sowie etliche Grundbücher erhalten. Dem Typus eines Stadtrechtsbuchs entspricht die Handschrift Sign. 3/268, ein um 1440 angelegtes Stadtbuch, das Verzeichnisse der Vogteiabgaben und der Dörfer des Ungeldbezirks Korneuburg, Maut- und Zollsatzungen, Urfahrangelegenheiten sowie eine Abschrift des Stadtrechtsprivilegs Friedrichs des Schönen von 6. Dezember 1311 enthält.¹⁹⁶ Das andere, als „Rapular“ – so die Aufschrift – bezeichnete Stadtbuch aus der Zeit von 1499 bis 1514 ist hingegen eine vielfältigste Betreffende enthaltende Mischhandschrift (Hs. 3/267), die, wie die Bezeichnung schon sagt, vermutlich vor allem dem Handgebrauch in der Verwaltung diente. Beginnend mit dem Bürger- und Ratsherreneid enthält sie u. a. ein Inventar der Pfarrkirche, Regelungen für die Bäcker, das Bergrecht am Bisamberg, Hausverkäufe, Ratsverordnungen, Rechtshandlungen vor dem Rat, Schuldforderungen der Stadt und Rech-

¹⁹⁶ Das älteste erhaltene Register zu den Testamentsprotokollen stammt aus dem 16. Jahrhundert: Hs. 3/1672 (1521–1568).

¹⁹⁷ Teildruck von WINTER, Beiträge II: Vogtei-, Ungeld-, Maut- und Zollsachen (fol. 2r–13v, 22r–34v), Beiträge III: Urfahrordnungen (fol. 35r–45r) und als Anhang Beschwerden der Klosterneuburger Schiffeleute (fol. 45v–46r). – Die Abschrift des Fridericianums auf fol. 49r–64r, vgl. dazu STARZER, Korneuburg 222–235.

nungslegungen des Stadtkämmerers über einzelne Jahre.¹⁹⁸ Möglicherweise wurde dieses Buch als eine Art Vormerkbuch genutzt, etwa für die Abrechnungen, deren Reinschrift erst erfolgen sollte.

Zu der Gruppe der Spezialbücher zählen die Grundbücher – Dienst-, Satz- und Gewährbücher –, die ab den 1430er-Jahren erhalten sind. Die Existenz eines älteren Grundbuchs (Gewährbuch) belegt ein Testament aus dem Jahr 1419.¹⁹⁹ Das älteste erhaltene Buch ist das 1432/33 begonnene Dienst- und Satzbuch (Hs. 3/222) mit einem Verzeichnis der Haus- und Grundbesitzer (Häuser, Gärten, Wiesen, Äcker / siehe Abb. 4) in und vor der Stadt und den zu leistenden Grunddiensten (Dienstbuch) sowie einem jährlich geführten Satzbuch.²⁰⁰ Von den mittelalterlichen Stadtbüchern Korneuburgs fand diese Handschrift bislang die größte Beachtung, da das Dienstbuch durch die Auflistung der Häuser die wichtigste Quellengrundlage für die Berechnung der Größe der spätmittelalterlichen Stadt bildete, die, wie schon erwähnt, demnach etwa 300 Häuser inklusive der Vorstädte umfasste.²⁰¹ Gewährbücher sind für die erste Jahrhunderthälfte nicht erhalten.

1448 wurde ein neues Dienst- und Satzbuch angelegt (Hs. 3/223),²⁰² allerdings erfolgte tatsächlich nur die Weiterführung des Satzbuches bis 1453, während das Dienstbuch bzw. das Verzeichnis der Grunddienste über die ambitioniert wirkende, wohl auf den Stadtschreiber Erhard von Asparn zurückgehende Anlage nicht hinauskam: man hatte zwar mit dem Übertrag der Grundbesitzer – regelmäßig und übersichtlich sechs Personen pro Seite – sowie eine die Grunddienste vor der Stadt betreffende Untergliederung (Überschriften in roter Auszeichnungsschrift) begonnen, aber dann weiterhin die Besitzerwechsel im alten Dienstbuch eingetragen, zumindest bis 1453 (wie das Satz-

¹⁹⁸ Zur Handschrift siehe WINTER, Beiträge IV, 81–83, mit Druck des Bürger- und Ratsherreneids (fol. 1r v); zum (unvollständigen) Inventar der Pfarrkirche (fol. 3r–4v) vgl. UIBLEIN, Bücherverzeichnisse 18; Druck des Inventars von BLAAS, Bruchstück LXXIII f. – Dieses Stadtbuch erwähnt bei REHME, Stadtbücher 126.

¹⁹⁹ Siehe n. 21 (Hans Kramer): *Item so hat er geschafft, das man sein hausfrawn Agnesen umb all ekchèr, de si mit gesampter hant mit im gechaufft hat, nucz und gewèr sol schreyben in das gruntpuch, und zwo wisen.*

²⁰⁰ Hs. 3/222: Dienstbuch (1433–1453 [?]) fol. 1r–36v; fol. 37–46 fehlen; Satzbuch (1432–1447) fol. 47r–141r, jährliche Führung unter Angabe des amtierenden Stadtrichters.

²⁰¹ Vgl. zum Dienstbuch STARZER, Korneuburg 339; LAICHMANN-KRISSL, Stagnation und Wandel 303, 306; zu der bisher irrtümlichen Angabe von 200 Häusern siehe ausführlich oben Anm. 79.

²⁰² Hs. 3/223: Dienstbuch (1448 begonnen) fol. 3r–44r, Übertrag aus dem alten Dienstbuch fol. 3r–8v (Häuser in der Stadt), auf fol. 9r nur Item-Zeichen am Rand eingetragen, fol. 9v–23v leer; Übertrag der Besitzer auch auf fol. 41r (Äcker und Wiesen); Überschriften (rot): fol. 24r (Grunddienste vor dem Hafnertor), 31r (Grunddienste vor dem Schiffstor), 35r (Grunddienste vor dem Klostertor), 41r (Dienste von Äcker und Wiesen). – Satzbuch (1448–1453) fol. 47r–76v; fol. 77 leer; fol. 78r–79r: fünf Gewährerträge 1496–1513.

buch), vielleicht auch länger,²⁰³ doch könnte die Verleihung von Grundbuch und Grundsigel an die Stadt Korneuburg im Jahr 1453 Veränderungen in der Buchführung nach sich gezogen haben.

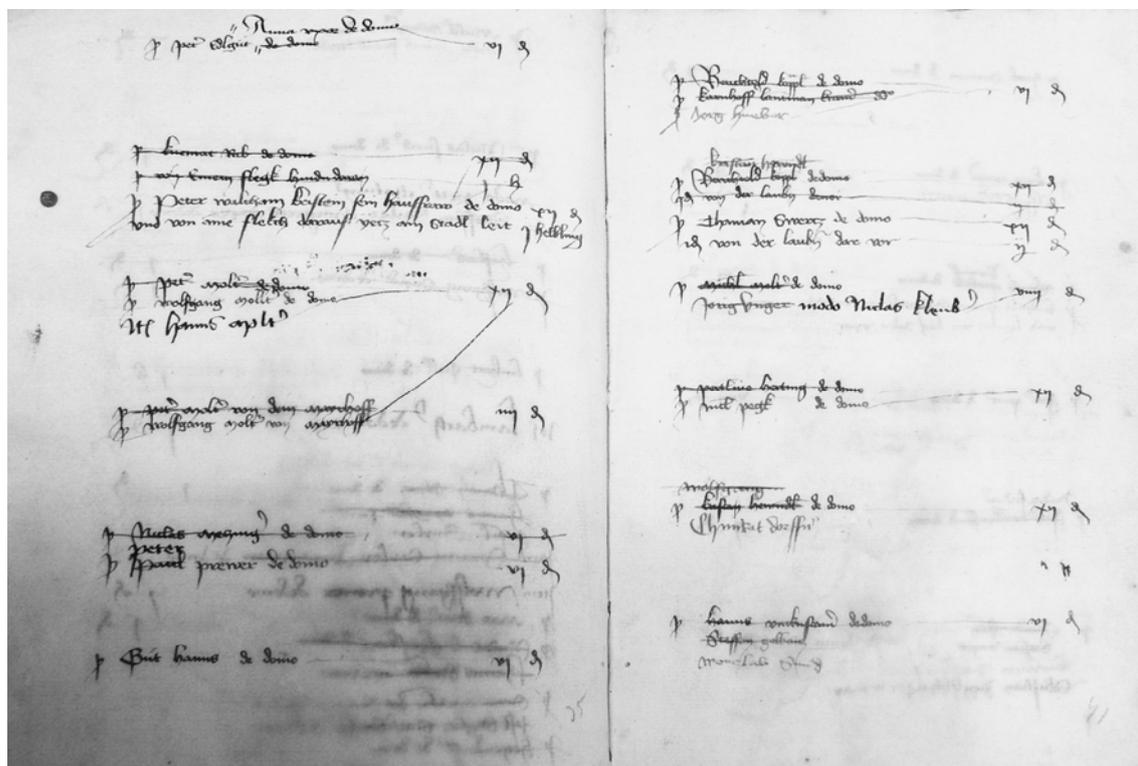


Abb. 4: Dienstbuch (ab 1433), StAK, Hs. 3/222 fol. 3v–4r; auf fol. 4r Erwähnung eines Hauses mit steinerner Laube (© ÖAW, Institut für Realienkunde).

Eine Neuanlage der Bücher erfolgte allerdings erst 1458, für die fünf Jahre davor besteht eine Überlieferungslücke. Sowohl das neue Satzbuch (Hs. 3/225),²⁰⁴ nun ohne Verzeichnis der Grunddienste, als auch das Gewährbuch (Hs. 3/226)²⁰⁵ – beide Handschriften fehlten Ende des 19. Jahrhunderts²⁰⁶ – wurden bis Anfang des 16. Jahrhunderts geführt, letzteres fand mit dem *New Gwerbuch 1504* seine Fortsetzung.²⁰⁷ Etwa gleichzeitig mit dem ältesten Dienst- und Satzbuch erfolgte auch die Anlage eines Grundbuchs der Weingärten am Bisamberg; Anlass war die vermerkte Überantwortung der Güter an

²⁰³ Die Buchführung bis 1453 belegt der Eintrag des Stadtrichters Hans Trost als Besitzer eines Hauses vor dem Schiffstor (fol. 25v), der als Stadtrichter 1453 und 1462–1480 amtierte, vgl. STARZER, Korneuburg 273f.

²⁰⁴ Hs. 3/225: Satzbuch 1458–1513, mit insgesamt 312 Einträgen (mit Bleistift nummeriert), chronologisch bis 1501, danach ungeordnet bis 1513; ein großer Teil der Handschrift blieb leer; am Schluss einige Einträge über Geldschulden der Stadt (Einträge n. 305–311) sowie eine Hafnerordnung von 1472 (Eintrag n. 312).

²⁰⁵ Hs. 3/226: Gewährbuch 1458–1504 (ein Eintrag 1508) mit insgesamt 549 Einträgen zu „Nutz und Gewer“ (mit Bleistift nummeriert); dazwischen zwei Einträge über andere Handlungen vor dem Rat betr. Güter (Einträge n. 509, 510).

²⁰⁶ STARZER, Korneuburg 338.

²⁰⁷ Hs. 3/228: Gewährbuch 1504–1552 (am Beginn der Handschrift: Anfang des „Buchs der ungevogten Erbgüter“ 1498 mit einem unvollständigen Eintrag).

den Bergherrn Wolfgang Muestinger im Jahr 1434 (Hs. 3/224);²⁰⁸ ein zweites Grundbuch wurde ab 1465 bis Ende des 16. Jahrhunderts geführt (Hs. 3/227).²⁰⁹

Ein im 19. Jahrhundert im Stadtarchiv unter der Signatur „Codex V“ verwahrtes Kopialbuch des Augustinerklosters befindet sich im Niederösterreichischen Landesarchiv (Sign. Hs. 610). Der fragmentarische Kodex war mehrere Jahrzehnte verschollen (Latzke 1938) und wurde laut Vermerk in der Handschrift 1950 vom Landesarchiv angekauft.²¹⁰ Die in den 1430er-Jahren angelegte Handschrift enthält chronologisch ungeordnet über 90, vor allem Grundstücke und Burgrechtsrenten betreffende Urkunden zugunsten des Klosters ab dem Jahr 1343, meist besiegelt vom Stadtrichter und einem Ratsherrn: Stiftungen, Verschreibungen, Schuld- und Pfandbriefe von Korneuburger Bürgern und Bewohnern der Umgebung sowie einige Gerichtsbriefe.²¹¹ Am Beginn sind zudem drei letztwillige Jahrtagsstiftungen aus dem Testamentsbuch eingetragen, möglicherweise waren es ursprünglich mehr Einträge dieser Art, doch fehlen die ersten Blätter.²¹² Bis auf eine Urkunde Albrechts V. (1419)²¹³ über die Übereignung eines Weingartens – also ebenfalls eine Liegenschaftsangelegenheit – sind keine Herrscherurkunden eingetragen. Eine Ausnahme hinsichtlich des Inhalts des Buches bilden nur zwei Notariatsinstrumente über den vom Rat besiegelten Vergleich vom 2. Mai 1423 zwischen Kloster und Korneuburger Pfarrer im Konflikt um die Seelsorge (Gottesdienste, Predigt usw.).²¹⁴ Wie lange das Buch geführt wurde, lässt sich aufgrund der fehlenden Blätter nicht sagen.

²⁰⁸ Hs. 3/224: Grundbuch 1434–1464/1542, enthält ein tabellarisches, nach Rieden geordnetes Verzeichnis der Weingartenbesitzer mit Diensten und Belastungen, ein Gewährbuch (bis 1464, mit einzelnen Einträgen bis 1542) und ein Satzbuch (1435–1461). – Auf fol. 1 ist einleitend vermerkt: *Anno Domini millesimo quadringentesimo tricesimo quarto an mitichen nach sannd Bèrtelmestag sind mir Wolfgangen dem Muestingèr die gùeter nach innhaltung des puchs perkrecht fùrgeding und zehent in nucz und in gewer ingeantwürtt worden.*

²⁰⁹ Hs. 3/227: Grundbuch 1465–1598 mit tabellarischem Verzeichnis der Weingärten und Dienste (vmtl. Fortsetzung von Hs. 3/224), einem Gewährbuch 1465–1588 und Gewährseinträgen 1515–1598.

²¹⁰ Zum Kopialbuch LATZKE, Klosterarchive 464; siehe auch online: <http://www.mom-ca.uni-koeln.de/mom/AT-HHStA/KorneuburgOESA/fond> (Zugriff: 19.09.2011). – Die Handschrift NÖLA, Hs. 610 ist ein Fragment, vorhanden sind fol. 5–92 (Bleistiftfoliierung), fol. 1–4 fehlen; am Schluss wurden 15 Blätter herausgeschnitten; die älteste Urkunde datiert von 1343, die jüngste von 1444; ab fol. 74r folgen mehrere Urkunden von 1433 (8), 1434 (6) und 1435 (1), was eine Anlage in diesem Zeitraum nahe legt; danach folgen wieder ungeordnet je eine von 1422 und 1444, zwei Notariatsinstrumente von 1423 und je eine von 1438 und 1442 (letzte Eintrag), die restlichen Blätter fehlen.

²¹¹ Zahlreiche Urkunden aus dem Kodex zitiert bei STARZER, Korneuburg 590–592, allerdings teilweise mit falscher Folioangabe (bes. 591, ab Anm. 3); einige Urkunden als Orgg. im HHStA (Rep. XIV/3/1): 1363 VIII 9 (NÖLA, Hs. 610, fol. 12v–13r), 1367 XI 23 (ebd. 54rv), 1377 VII 23 (ebd. fol. 9r–10r), 1389 (ebd. fol. 50v–51v); zum Urkundenbestand im HHStA (10 Stück) siehe LATZKE (wie Anm. 210).

²¹² Siehe n. 2 (Sigmund Tanhauser), 39 (Peter Eisner), 51 (Andre Zochman).

²¹³ NÖLA, Hs. 610 fol. 69v–70r (1419 VIII 22).

²¹⁴ Ebd. fol. 87r–90r; vgl. STARZER, Korneuburg 592, zum Vergleich bes. 501f.

Über einen Zusammenhang zwischen der Anlage dieses Kopialbuchs und den zur selben Zeit begonnenen Grundbüchern der Stadt bzw. einer Verbindung zwischen Kloster und städtischer Kanzlei lässt sich nur spekulieren. Denkbar wäre aber eine Verwahrung der den städtischen Grundstücksverkehr betreffenden Urkunden im Rathaus und im Zuge einer Neuorganisation in der Kanzlei eine Sammlung und Ordnung des vorhandenen Materials. Möglicherweise handelt es sich auch nicht um eine Handschrift des Klosters, sondern um ein von der Kanzlei angelegtes, das Kloster betreffendes Stadtbuch. Der Kodex ist jedenfalls gerade für die relativ quellenarme Zeit des 14. und beginnenden 15. Jahrhunderts eine wertvolle Quelle für die Stadtgeschichte; so enthält er beispielsweise die einzige Urkunde mit der vollständigen namentlichen Nennung aller zwölf Mitglieder des Rats (1423).²¹⁵

Schriftlichkeit

Sowohl beim Urkundenmaterial als auch beim Verwaltungsschriftgut ist im 15. Jahrhundert eine zunehmende und ab dem zweiten Drittel sprunghafte Verdichtung festzustellen, zum einen durch eine steigende Anzahl an Urkunden, zum anderen durch die Anlage der Stadtbücher. Der Umfang an Urkunden allein der ersten drei Jahrzehnte – mit Einrechnung der verlorenen Stücke – entspricht etwa jenem des gesamten 14. Jahrhunderts. Mit einer erneuten Steigerung um etwa 50 Prozent in den 1430er-Jahren setzt die relativ dichte urkundliche Überlieferung des 15. Jahrhunderts ein.

Dass es sich dabei nicht nur um Überlieferungszufälle handeln kann, sondern auch um den Niederschlag eines sich intensivierenden Verschriftlichungsprozesses, belegen die nach einem ähnlichen Muster verlaufenden Einträge im ersten Testamentsbuchs. Erfolgt diese zunächst nur vereinzelt, oft nur ein Eintrag pro Jahr, maximal drei – je einer 1401, 1405, 1406, drei 1407, einer 1408, 1410, 1411, zwei 1412, 1413, 1414 –, begann die jährliche Anzahl der Testamente ab 1425 (7) deutlich zu steigen, verdoppelte sich nahezu in den 1430er-Jahren (53) gegenüber dem Jahrzehnt davor (28) und erreichte ihren Höhepunkt in der zweiten Jahrhunderthälfte. Es spricht vieles dafür, dass das städtische Verwaltungswesen unter dem langjährigen Stadtrichter Niklas Engelgershauser (1420–1438) einen Professionalisierungsschub erfuhr, vermutlich hauptsäch-

²¹⁵ Ebd. fol. 87r–88v (Notariatsinstrument von 1423 VII 9 über den Vergleich zwischen Kloster und Pfarrer von 1432 V 2), 88rv: Der im Haus des Ratsherrn Peter Molter geschlossene Vergleich wurde geschlossen mit den Zeugen *Nicolao Engelgershawser*, Stadtrichter, *Johanne Puczell*, *Petro Molter*, *Conrado Stetner*, *Andrea Zochman*, *Martino Hoczapphel*, *Christanno Schelnhamer*, *Martino Helpreich*, *Stephano Nechel*, *Nicola Schober*, *Symone Schoppel*, *Andrea Khursner* und *Johanne Schram*, Bürger und Räte der Stadt Korneuburg, und dem Stadtschreiber *Johanne de Polaw*.

lich getragen von dem Stadtschreiber der Dreißiger Jahre, Jobst Stiglitz, aus dessen Zeit mehrere Grundbücher überliefert sind. Die steigende Zahl der Testamentseinträge ist zudem ein Indiz dafür, dass seitens der Stadt der Buchungszwang – der verpflichtende Eintrag des privaten Rechtsgeschäfts in das Stadtbuch – zunehmend als rechtskonstitutiv durchgesetzt werden konnte, denn es ist kaum anzunehmen, dass die Korneuburger Bürgerschaft innerhalb eines Jahrzehnts ‚plötzlich‘ die Rechtsgewohnheit des Testierens für sich ‚entdeckt‘ haben soll – zumal Tulln, eine hinsichtlich Größe und Bedeutung vergleichbare und nahe Kommune, im frühen 15. Jahrhundert eine dichte Überlieferung letztwilliger Verfügungen aufweist.²¹⁶ Zuvor erfolgten in Korneuburg die Eintragungen wohl freiwillig.

Auch bei den Testamenten selbst ist eine Tendenz zur Schriftlichkeit festzustellen: Während nach den Angaben des Testamentsbuchs bis 1444 nur fünf Geschäfte (von 131) in schriftlicher Form vor den Rat gebracht wurden, eines davon eigenhändig verfasst,²¹⁷ stieg deren Zahl bis in die 1470er-Jahre auf ein Viertel – vorausgesetzt, die schriftliche Form wurde immer zuverlässig vermerkt, da sie rechtlich unerheblich war. Vermutlich war der Schriftlichkeitsgrad zumindest in der zweiten Jahrhunderthälfte wesentlich höher als es die Angaben im Stadtbuch nahe legen, wofür auch die Praxis anderer Städte sprechen würde.²¹⁸ Der Verschriftlichungsprozess in der Verwaltung in Verbindung mit dem Zwang zum Stadtbucheintrag könnten wesentlich zur Zurückdrängung mündlicher Rechtsgeschäfte der Bürgerschaft beigetragen haben.

Eine – vielleicht zu erwartende – lineare Entwicklung in Richtung einer geordneten und übersichtlichen Buchführung ist anhand der Stadtbücher für das 15. Jahrhundert allerdings nicht festzustellen. Auch die Spezialbücher wurden fallweise vermischt geführt und enthalten immer wieder andere Einträge, darunter auch völlig sachfremde. So finden sich beispielsweise in den Satzbüchern auch Einträge zur Gewähre, zu Geldschulden der Stadt oder eine Handwerkerordnung.²¹⁹ Von den Testamentsbüchern enthalten das erste und dritte (frühes 16. Jh.) auch einige Verwandtschafts- und Volljährigkeitsweisungen, das zweite (1444–1494) hingegen keine. Die Bücher wurden über ihren

²¹⁶ Das erste Tullner Testamentsbuch (1414–1454) mit insgesamt 281 Testamenten weist im Unterschied zu Korneuburg in den ersten Jahrzehnten nach der Anlage die größte Überlieferungsdichte auf; vgl. U-IBLEIN, Bücherverzeichnisse 35–37.

²¹⁷ Siehe unten Anm. 248.

²¹⁸ Nach DEMELIUS, Stadtbuch Mautern 84f., war in Mautern die mündliche Errichtung eines Testaments im 15. Jahrhundert die Ausnahme; in Wien wurden im frühen 16. Jahrhundert mündlich errichtete Testamente nur in Ausnahmefällen zugelassen (Stadtgerichtsordnung Ferdinands I. 1526), vgl. LENTZE, Wiener Testamentsrecht 2, 226.

²¹⁹ Hss. 3/223, 3/225, siehe Anm. 201 u. 203.

intendierten Zweck hinaus offenbar für sonstige Aufzeichnungen genutzt, wie etwa einen chronikalen Vermerk über die Wahl Herzog Albrechts V. zum König von Ungarn und Böhmen auf der rückseitigen Einbandinnenseite des ersten Testamentsbuchs oder die erwähnte Hafnerordnung im Satzbuch,²²⁰ ohne dass eine Systematik erkennbar wäre. Das um 1500 geführte Stadtbuch ist überhaupt ein spätes Beispiel einer Mischhandschrift mit *Varia*, das sich schwer einordnen lässt. Auch die chronologisch fortlaufende Führung wurde besonders im ersten Drittel des 16. Jahrhunderts von chronologisch ungeordneten Einträgen abgelöst.²²¹

Ob es sich dabei um Organisationsprinzipien, Kanzlei- oder schlicht Schreibergewohnheit, mangelnde Kanzleileitung oder gar Ausdruck von Unsicherheit in der Problembewältigung der Stadt handelte,²²² lässt sich nicht sagen. Auch wenn der Korneuburger Bestand an Verwaltungsschriftgut des 15. Jahrhunderts vergleichsweise umfangreich sein mag, ist davon auszugehen, dass der Großteil fehlt und die erhaltenen Handschriften letztlich aus dem Schriftgutzusammenhang losgelöste Einzelstücke bleiben und nur sehr eingeschränkt Rückschlüsse auf die Kanzlei Praxis erlauben. Abgesehen von den Gewährbüchern aus der ersten Jahrhunderthälfte, sind – mit Blick auf andere Städte – Weisbücher wie in Tulln (auch bekannt für St. Pölten) anzunehmen; desgleichen Rechnungen wie in Freistadt, Weitra oder Krems, insbesondere im Zusammenhang mit der Pacht landesfürstlicher Einnahmen aus Ungeld – Korneuburg war Zentrum eines großen Ungeldbezirks –, Gericht oder Maut und Zoll.²²³ Die Tilgung eines vermutlich irrtümlich eingetragenen, Erbgüter betreffenden Ratsurteils im Testamentsbuch nach den ersten Zeilen ist möglicherweise ein Hinweis auf ein entsprechendes Urteilsbuch.²²⁴ Aus den Bereichen des Stadtgerichts, der Verwaltung des Kirchenguts (Kirchenmeister) und des Bürgerspitals (Spitalmeister) fehlt jegliche Überlieferung.

Ein wertvoller, weil singulärer Beleg für den nicht überlieferten Schriftverkehr allein in Erbschaftsangelegenheiten, aber auch für die rechtssichernde Funktion der Stadtbücher und eine offenbar funktionierende Kanzlei ist ein Eintrag im Testamentsbuch aus dem Jahr 1466:²²⁵ Eingetragen ist ein Brief des Rates von Braunau an Korneuburg, dem-

²²⁰ Siehe n. 147.

²²¹ Hss. 3/225 (Satzbuch 1458–1513), 3/161 (Testamentsbuch 1494–1521).

²²² Vgl. PATZE, Geschäftsschriftgut 54f., bezogen auf die vermischte Buchführung im 14. Jahrhundert.

²²³ Zu den Beständen von Tulln, St. Pölten, Krems, Weitra und Freistadt siehe oben Anm. 56, 57, 66–68; zu den Freistädter Ungeldabrechnungen GRUBER, Verwaltungspraxis 200–207; zur Pacht landesfürstlicher Einnahmen STARZER, Korneuburg 238f.

²²⁴ Siehe n. 45.

²²⁵ Hs. 3/160 fol. 169r–170r (Eintrag 1466 VIII 1); zum Geschäft Hans Strassers siehe n. 49; zum Geschäft Kaspar Strassers von 1464 siehe oben Anm. 122.

zufolge Margret Strasser, eine Verwandte des Korneuburger Stadtrichters Kaspar Strasser, dem Braunauer Rat zwei „Geschäftszettel“ des Korneuburger Stadtschreibers für einen Verwandtschaftsbeweis vorgelegt hatte. Diese beiden, im Brief der Braunauer inserierten „Zettel“ waren Bestätigungen über ihr zustehendes Erbe (Geld und Fahrha-be) laut den Testamenten ihres Onkels Hans Strasser aus dem Jahr 1427, also fast vierzig Jahre zuvor, und dessen Sohnes Kaspar Strasser, der 1464 starb – *also stet es geschriben in der stat gescheffpuch zu Newnburg markthalben*, wie es in dem Brief heißt. Voraussetzung für die Ausstellung solcher „Zettel“ durch den Stadtschreiber ist eine für die Bedürfnisse des 15. Jahrhunderts offenbar ausreichend geordnete Buchführung und eine einigermaßen effiziente Archivierung und Indizierung.

Der hohe Quellenwert der Stadtbücher resultiert im Unterschied zu den Urkunden in besonderer Weise aus der fortlaufenden Führung und, in Verbindung mit dem verpflichtenden Eintrag der Rechtsgeschäfte, aus deren seriellen Dichte. Dadurch wird das städtische und stadtbürgerliche Gefüge über längere, geschlossene Zeiträume analysierbar, sowohl in städtebaulich-materieller Hinsicht (Bau, Häuser etc.) als auch strukturell und personell, etwa in Bezug auf Schichtung, Netzwerke oder Ämter.

Während die Grundbücher Einblick in den Liegenschaftsverkehr und die Rentengeschäfte geben und damit in Kontinuität und Wandel der Besitzverhältnisse, bieten die Testamentsbücher über die ebenfalls umfangreichen Angaben zu Besitz bzw. Weitergabe von Besitz hinaus eine Fülle von Informationen zu Haushalt, Verwandtschaft, materieller Kultur und – aufgrund des dominanten Themas „Seelgerät“ – Religiosität. Die letztwillig verfügte ‚Bewegung‘ von Gütern, Geld und Wertobjekten von den (meist wohlhabenden) Testierenden hin zu den Begünstigten erfasst ein relativ breites Spektrum an Mitgliedern, Männern wie Frauen, an Gruppen und Beziehungen der städtischen Gesellschaft, beginnend mit den Kindern – leibliche ebenso wie Stief-, Zieh- und Enkelkinder – und deren gesicherte Versorgung innerhalb vielfältiger familialer ‚Patchwork‘-Strukturen, weiters Dienstboten, nahe und ferne Verwandte, die in den Schuldenlisten fassbaren Geschäftspartner und damit überregionale Netzwerke oder die verschiedenen Gruppen städtischer Armer und Geistlicher. Die Erschließung von Testamentsbüchern bedeutet daher nicht nur eine Art ‚Wiederbelebung‘ der Erblasser und Erblasserinnen,²²⁶ – durch ihre Oberschicht-Zugehörigkeit begegnen viele von ihnen zudem auch

²²⁶ Nach GUZZETTI, Testamentsforschung 33, führen die in der Regel datenbankgestützten Erschließungen des umfangreichen Materials an Testamenten zu einer Art „virtuellen Wiederbelebung“ der Testierenden, die statt der gewünschten Totenmessen nun Datenbankeintragen erhalten.

in anderen Quellen, insbesondere im überschaubaren kleinstädtischen Kontext –, sondern auch all jener, die nur in Ausnahmefällen²²⁷ Zugang zur Schriftlichkeit hatten und daher in der schriftlichen Überlieferung kaum bis keine Erwähnung fanden, wie die zahlreichen Dienstboten der bürgerlichen Haushalte, die Ende des Mittelalters zwischen 12 und 23 Prozent der städtischen Bevölkerung ausmachten.²²⁸ Weder die Dirn Margret noch die Schafferin Agnes oder der Wagenknecht Liendel, die alle zum Haushalt prominenter Korneuburger Ratsbürgerfamilien gehörten,²²⁹ waren jemals Teil des sich über Schrift vermittelnden und durch Schrift repräsentierten ‚Gedächtnisses‘ der Stadt.

²²⁷ Bemerkenswerte Ausnahmen sind die Testamente von Bediensteten im zweiten Testamentsbuch: StAK, Hs. 3/160 fol. 38r (Margret Melhornin, Schafferin), 81v–82r (Margret, Magd), 86v (Simon, Wagenknecht), 99r (Elsbeth, Schafferin), 107v (Lienhard, Knecht). Innerhalb ihrer durch Haushaltszugehörigkeit gekennzeichneten sozialen Gruppe gehörten sie zu den Wohlhabenden, vgl. HOLZNER-TOBISCH, Investitionen 99f.

²²⁸ Vgl. SCHUBERT, Hausarme Leute 298; nach NIEDERSTÄTTER, Jahrhundert der Mitte 93, bildeten die Dienstmägde im Jahr 1532 20 % der weiblichen Bevölkerung Feldkirchs (Vorarlberg).

²²⁹ Siehe n. 2 (Margret, Magd der Familie Tanhauser), 130 (Agnes, Schafferin der Familie Schober), 85 (Liendel, Knecht der Familie Walkam); zu Ratsmitgliedern dieser Familien siehe Anh. 3b.

4. DAS „GESCHÄFTSBUCH“ (1401–1444)

a) *Handschrift und Buchführung*

Die Handschrift Sign. 3/159 des Stadtarchivs Korneuburg mit der Aufschrift *Geschafftpuech* ist ein im frühen 15. Jahrhundert im Umfeld der städtischen Verwaltung angelegtes und fortlaufend geführtes Stadtbuch für letztwillige Verfügungen, sogenannte Geschäfte. Die Papierhandschrift mit Pergamenteinband²³⁰ besteht aus acht Sexternionen, insgesamt 96 Blättern (300 x 208 mm). Bei dem Wasserzeichen handelt es sich um einen Ochsenkopf mit einkonturiger Stange und Stern.²³¹ Der Pergamenteinband ist am Rücken durch einen Lederstreifen verstärkt, auf dem die sieben Bünde der Handschrift befestigt sind, wobei die Bünde 2 und 3 sowie 5 und 6 sichtbar durch Langstiche verbunden sind. Auf der Vorderseite befindet sich die Aufschrift *Geschafftpuech*, darüber am oberen Rand des Einbands in hellbrauner, fast verblasster Tinte *Anno etc. [C]CCC quinto*, was auf die Anlage der Handschrift im Jahr 1405 weist. Auf der rückseitigen Einbandinnenseite wurde die Wahl Herzog Albrechts V. zum König von Ungarn und Böhmen vermerkt.²³²

Die Handschrift wurde im 20. Jahrhundert mit Bleistift foliiert und ab fol. 10, dem Blatt mit dem ersten Eintrag, auch paginiert. Von derselben Hand stammen auch Datierungen der Einträge in Bleistift an den oberen und seitlichen Blatträndern und fallweise Verweise auf andere Einträge.

Die ersten neun Blätter der Handschrift sind leer (fol. 1–10r); der erste, sehr kurze Eintrag auf fol. 10v stammt aus dem Jahr 1401 und dürfte mit hoher Wahrscheinlichkeit ein Nachtrag sein. Möglicherweise waren die leeren Blätter für weitere Nachträge vorgesehen oder, wie in Tulln, für ein Verzeichnis der eingetragenen Testamente.²³³ Aus dem Jahr der Anlage der Handschrift, 1405, stammt der Eintrag auf fol. 11r, vermutlich der ursprünglich erste Eintrag (n. 2), wofür das Jahr und die Rectoseite sprechen, da in den ersten beiden Jahren der Buchführung für die wenigen Testamente dieser Zeit

²³⁰ Zur Handschrift vgl. UIBLEIN, Bücherverzeichnisse 15f.

²³¹ Das Wasserzeichen dürfte mit jenem in der Klosterneuburger Handschrift Cod. 543 (datiert 1414) ident sein: WZMA, AT5000-543_12; ein gesicherter Nachweis der Übereinstimmung ist erst nach Aufnahme der Korneuburger Handschrift in die WZMA-Datenbank durch einen digitalen Abgleich möglich; zum Wasserzeichen „Ochsenkopf mit Stern“ in Klosterneuburger Handschriften vgl. jüngst GRUBER/HALTRICH/STIEGLECKER, Analyse 220f.; grundlegend zu Wasserzeichen zuletzt RÜCKERT u. a., Ochsenkopf und Meerjungfrau.

²³² Siehe n. 147.

²³³ So im 2. Testamentsbuch von Tulln, vgl. UIBLEIN, Bücherverzeichnisse 37.

(n. 2–5) nur die Rectoseiten genutzt wurden; so blieben fol. 11v und 12v leer. Ab fol. 13 beginnt – bis auf Ausnahmen²³⁴ – die grundsätzlich beidseitige Nutzung des Schrift-raums, bis fol. 25r innerhalb eines Schriftspiegels (230 x 150 mm), ab 25v ohne Schriftspiegel (Schrift-raum ca. 255 x 180 mm). In unregelmäßigen Abständen weisen die Seiten am Rand rote Siegelreste bzw. kleine runde Wachsabdrücke auf, möglicherweise zurückgehend auf eine Kontrolle und Abzeichnung der Buchführung.²³⁵ Die Handschrift ist bis zur letzten Seite (fol. 96v) beschrieben und endet zeitlich mit einem Eintrag vom 2. Oktober 1444;²³⁶ der zweite Band der Geschäftsbücher (Hs. 3/160) schließt mit dem Eintrag vom 9. Oktober direkt daran an.²³⁷

Die Handschrift enthält insgesamt 147 Einträge (zwei getilgt):²³⁸

- 131 Testamente (Geschäfte), davon von drei Erblässern je zwei;²³⁹ 61 Prozent der Testierenden sind Männer, 39 Prozent Frauen, ein Geschäft wurde von einem Ehepaar errichtet.²⁴⁰ Elf Geschäfte stammen von Geistlichen (8 % der Testierenden), darunter die Pfarrer von Hütteldorf, Bisamberg und Schleimbach.
- 12 Verwandtschafts- und Volljährigkeitsweisungen (eine Weisung gestrichen).²⁴¹
- drei Ratsurteile (eines begonnen und gestrichen).²⁴²
- ein chronikaler Eintrag (rückseitige Einbandinnenseite).

Die beiden nicht-getilgten Ratsurteile beziehen sich auf die unmittelbar davor eingetragenen Geschäfte; bei den Verwandtschaftsweisungen lässt sich hingegen nur in drei Fällen ein Bezug zu Testamenten herstellen.²⁴³ Von der rechtshistorischen Forschung wird vermutet, dass diese Weisungen – Offenlegung und Beweis von Verwandtschaftsverhältnissen – im Falle nicht vorliegender letztwilliger Verfügungen der Geltendmachung von Ansprüchen aufgrund der gewohnheitsrechtlichen, auf der Blutsverwand-

²³⁴ Leer blieben fol. 21v, 23v, 32v, 33v, 35v, 36v, 41v, 68v, 88v, 92v.

²³⁵ Rote Siegelreste bzw. Abdrücke auf fol. 17r, 20v, 24r, 25v, 28r, 33r, 37r, 43v, 45r, 48r, 54r, 57r, 60v/61r, 70r, 79v/80r.

²³⁶ Testament des Stadtrichters Wolfgang Molter, n. 146.

²³⁷ Hs. 3/160 fol. 2r: Geschäft der Barbara Dorfner.

²³⁸ Gänzlich getilgte Einträge wurden als eigene Nummer gezählt (siehe n. 45, 60), nicht hingegen getilgte Einträge, die an anderer Stelle neu eingetragen wurden (siehe n. 26, 139).

²³⁹ Siehe n. 20, 21 (Hans Kramer), n. 69, 70 (Niklas Leitgeb), n. 90, 91 (Andre Hechinger von Laa).

²⁴⁰ Siehe n. 116 (Michel Irrcher und seine Ehefrau).

²⁴¹ Zehn Verwandtschaftsweisungen, eine gestrichen (n. 43, 50, 52, 60 [gestrichen], 76, 77, 78, 79, 84, 138), eine Volljährigkeitsweisung (n. 42) sowie eine Verwandtschafts- und Volljährigkeitsweisung (n. 142).

²⁴² Siehe n. 45 (begonnen und gestrichen), 57, 108.

²⁴³ Die nn. 57, 108 (Ratsurteile) beziehen sich auf die nn. 56, 107; bei den nn. 79, 84, 138 (Verwandtschaftsweisungen) bestehen Bezüge zu den nn. 63, 83, 137.

schaft beruhenden Erbfolge dienten,²⁴⁴ was die Eintragung im Geschäftsbuch erklären würde.²⁴⁵ Auch bei den Volljährigkeitsweisungen ist ein erbrechtlicher Zusammenhang anzunehmen. Völlig sachfremd ist hingegen der chronikale Eintrag (n. 147).

Vereinzelt finden sich zeitgleiche oder zeitnahe Schreibervermerke zu den Geschäften, meist unterhalb, wie etwa Angaben zur Ausrichtung der letztwilligen Verfügungen oder ein Vermerk über die offenbar ungewöhnliche Herkunft des Erblassers *von der Neyss*, vermutlich der Lausitzer Neiße.²⁴⁶ Vermerke dieser Art unterbrechen den – aufgrund des relativ einheitlichen Formulars – seriellen Charakter der Quellen und könnten daher ein Hinweis auf ungewöhnliche Umstände sein, beispielsweise in einem Fall eine mögliche Außerehelichkeit der Kinder (n. 32), auch wenn für gesicherte Rückschlüsse die Quellenbasis letztlich zu schmal ist.

Hinsichtlich des Formulars der Testamentseinträge lassen sich die von der rechtshistorischen Forschung anhand des Wiener Materials entwickelten diplomatischen Kriterien nur eingeschränkt anwenden, besonders für die frühe Zeit der Buchführung. Grundsätzlich wird zwischen mündlich vorgebrachten (M) und schriftlich eingereichten (S) Geschäften als Hauptgruppen unterschieden, die jeweils drei nach diplomatischen Kriterien bestimmbare Geschäft-Typen (A, B, C) umfassen:²⁴⁷ Bei Typ A bringt ein(e) „Einbringer(in)“ (oder mehrere), meist Verwandte, mit mindestens zwei Zeugen das mündlich errichtete oder schriftliche Geschäft vor den Rat, was von den Zeugen mit einem Schwur an Eides statt bekräftigt wird, der gegen Ende des Geschäfts vermerkt ist (Ma, Sa); bei Typ B fungiert ein Zeuge als Einbringer, im Korneuburger Geschäftsbuch in der Regel alle Zeugen, die Eidesformel ist ebenfalls am Schluss vermerkt (Mb, Sb); Typ C entspricht dem Typ B, nur ist die Eidesformel am Beginn des Geschäfts vermerkt. Neben diesen drei Typen gibt es auch Sonderformen (nur M, S). Wendet man diese Klassifikation bei den – bis auf fünf Stücken nur mündlich vorgebrachten – Korneuburger Geschäften an, überwiegt, wie die folgende Aufstellung zeigt, besonders in der Anfangszeit durch die fehlende Eidesformel das abweichende – meist dem Typ A oder B ähnliche – Formular (Sonderform M).

²⁴⁴ BRAUNEDER/JARITZ, Wiener Stadtbücher 1, 21, siehe auch www.imareal.oeaw.ac.at/wtb/glossar.htm (Zugriff: 20.10.2011).

²⁴⁵ Im zweiten Band der Geschäftsbücher wurden allerdings keine Weisungen eingetragen, vermutlich gab es dafür ein spezielles Stadtbuch.

²⁴⁶ Ausrichtungsvermerke in n. 31, 32, 92, 109; Vermerk zur Herkunft in n. 93; weiters ein Vermerk über die vom Rat eingeholte Zustimmung der Ehefrau zur Weisung des Geschäfts ihres Ehemanns in n. 87, und ein Vermerk über die Anwesenheit eines weiteren Bürgers bei der Anhörung vor dem Rat in n. 21.

²⁴⁷ Vgl. zum Folgenden BRAUNEDER/JARITZ, Wiener Stadtbücher 1, 18; auch JARITZ/NESCHWARA, Wiener Stadtbücher 3, 10f.; NESCHWARA, Rechtsformen 137–139.

mündlich vorgebrachte Geschäfte (126):

M (50): n. 1, 2, 27, 34, 53, 55, 92, 132, 145

- ohne Eidesformel / Ma ähnlich: 3, 5, 6, 7
- ohne Eidesformel / Mb ähnlich : 8–26, 28–33, 35, 37–40, 54, 64, 66, 93, 128, 133–135

Ma (14): n. 4, 46–49, 51, 59, 61–63, 65, 98, 137, 139.

Mb (62): n. 41, 44, 56, 58, 67, 68, 71–75, 80–83, 85–91, 94–97, 99–107, 109, 110, 112–127, 129–131, 136, 140, 141, 143, 144.

schriftlich eingereichte Geschäfte (5): n. 36, 69, 70, 111, 146 (alle S)

Die Buchführung folgte zwar ab dem dritten Eintrag einem relativ einheitlichen Formular mit Angaben zur Einbringung vor dem Rat und danach – als dispositiver Teil – den letztwilligen Verfügungen, doch wurde zunächst die Eidesformel in der Regel nicht vermerkt. Erst ab 1425 wird diese in Verbindung mit einem Schreiberwechsel Teil des – nach Wiener Muster nun voll ‚ausgebildeten‘ – Formulars und regelmäßig am Schluss des Geschäfts eingetragen,²⁴⁸ wobei die Mehrheit der Geschäfte zum Typ Mb (mündlich, Zeugen fungieren als Einbringer) gehört. Schriftlich vorgelegte Geschäfte waren die Ausnahmen, das früheste – ein *verslozzen* Geschäft des Hans Setel – stammt aus dem Jahr 1425.²⁴⁹ Vereinzelt treten im gesamten Zeitraum immer wieder auch ‚formlose‘ vermerkartige Einträge auf, die nur die letztwilligen Verfügungen festhalten, oder Einträge mit ungewöhnlichem, von der bisherigen Buchführung abweichendem Formular, mitunter offenbar infolge eines Schreiberwechsels.²⁵⁰

Insgesamt lässt die Handschrift aber eine Entwicklung in Richtung einer am Wiener Standard orientierten Einheitlichkeit und professionellen Buchführung erkennen, wobei die Veränderung im Jahr 1425 möglicherweise mit einem Wechsel in der Kanzleileitung im Zusammenhang stehen könnte, da der bisherige Stadtschreiber Hans von Pollau nicht mehr genannt wird. Ein weiterer Schritt in der ‚Verfeinerung‘ des Formulars, vor allem hinsichtlich der Eidesformel, erfolgte erst wieder in der Amtszeit des Stadtschreibers Erhard von Asparn (ab 1444) im zweiten Geschäftsbuch.²⁵¹

Die Eintragung in das Geschäftsbuch oblag für einen bestimmten Zeitraum stets einem einzigen Schreiber, dessen Hand – neben vereinzelt Einträgen von anderen Hän-

²⁴⁸ Neue Hand ab n. 39 (ohne Eidesformel), ab n. 40 Vermerk der Eidesformel.

²⁴⁹ Siehe n. 36 (*verslozzen* Geschäft), 70 (Siegelbrief), 111 (Siegelbrief, eigenhändig), 146 (Siegelbrief); n. 69 ist ein Auszug eines Geschäftsbriefs, der dem Wiener Rat vorgelegt und als beglaubigte Abschrift aus dem Wiener Stadtbuch vor den Korneuburger Rat gebracht wurde.

²⁵⁰ Siehe n. 1, 27, 34, 53, 55, 66, 89, 92, 132; in Verbindung mit einem Schreiberwechsel in n. 53, 66, 132. – Eine Sonderform aufgrund äußerer Umstände ist n. 145, da hier eine zweite Anhörung erfolgte.

²⁵¹ Im zweiten Geschäftsbuch enthält die Eidesformel exaktere und einheitlichere Angaben der unterschiedlichen Schwurformeln für Amtsträger, Geistliche und Bürger, während dies im ersten Geschäftsbuch unregelmäßig und uneinheitlich erfolgt (siehe z. B. n. 136–144); zu den Eidesformeln vgl. LENTZE, Wiener Testamentsrecht 1, 130f. (Wiener Material).

den – dominiert. Sechs Schreiber lassen sich über eine längere Zeit hinweg, von zwei bis dreizehn Jahren, kontinuierlich feststellen:

- 1.) 1405–1418 2.) 1419–1425 3.) 1425–1429 4.) 1429–1432 5.) 1432–1442
6.) 1442–1444.²⁵²

Während in den ersten drei Jahrzehnten durch den mehrmaligen Schreiberwechsel eine Zuordnung zu dem für diese Zeit bekannten, allerdings nur lückenhaft belegten Stadtschreiber Hans von Pollau (bis 1424)²⁵³ nicht möglich ist, erfolgten in der Amtszeit des Stadtschreibers Jobst Stiglitz (1433–1442) die Eintragungen durch eine einzige Hand, möglicherweise jene des Stadtschreibers selbst.²⁵⁴ Die Zeiträume würden sich decken – vorausgesetzt, dass eine persönliche Buchführung durch die Stadtschreiber überhaupt wahrscheinlich ist und diese nicht durchwegs von einem niederrangigen Schreiber vorgenommen wurde, insbesondere in dem von zunehmender Schriftlichkeit gekennzeichneten 15. Jahrhundert. Bisweilen zog, wie schon erwähnt, ein Handwechsel Abweichungen vom Formular nach sich, in einem Fall benötigte es sogar mehrere Einträge, bis der Schreiber den bis dahin üblichen Standard erreichte.²⁵⁵

Unabhängig vom individuellen Stil der Schreiber ist bei der Handschrift hinsichtlich Schriftbild, Schriftraumnutzung und Formniveau eine Entwicklung zur Gebrauchshandschrift erkennbar. Während für die Buchführung der ersten zwei Jahrzehnte (bis etwa 1418) ein auf Regelmäßigkeit und Übersichtlichkeit bedachtes Schriftbild und ein großzügiger Umgang mit dem Schriftraum charakteristisch ist (Abb. 5), werden mit der steigenden Zahl der Geschäfte in der Folgezeit die Einträge mitunter gedrängter, der Schriftraum wird, abhängig von Bedarf und Schreiber, uneinheitlich genutzt, Textteile werden gestrichen, die Schrift wirkt durch stärkere Kursivierung flüssiger (Abb. 6); im letzten Drittel der Handschrift nimmt das Formniveau zudem stark ab. Im Mittelpunkt der Buchführung stand die inhaltlich korrekte Eintragung der vor dem Rat verlautbarten letztwilligen Verfügungen und Weisungen im Interesse der Rechtssicherheit, wofür das Schriftbild völlig unerheblich war. Vergleicht man die späteren Einträge mit jenen der

²⁵² 1. Hand: n. 1–19 (1405–1418); n. 17, 18 mglw. von anderer Hand (?). – 2. Hand: n. 20–38 (1419–1425), außer n. 25 u. 31 (andere Hand) und vmtl. n. 35 u. 36 (andere Hand?). – 3. Hand: n. 39–52 (1425–1429). – 4. Hand: n. 53–60 (1429–1432), außer n. 57 (andere Hand). – 5. Hand: n. 61–131 u. 147 (1432–1442), außer n. 62 (andere Hand) u. mglw. n. 82 (andere Hand?). – 6. Hand: n. 132–146 (1442–1444).

²⁵³ 1411 bis 1424 (nicht jährlich belegt); für die Zeit 1425–1431 ist kein Stadtschreiber bekannt; 1432 folgt Hans Schenkwtitzer, 1433–1442 Jobst Stiglitz (nicht jährlich belegt) und 1443 ist wieder Hans Schenkwtitzer belegt; Quellenbelege siehe Anh. 3b.

²⁵⁴ Vgl. UIBLEIN, BÜCHERVERZEICHNISSE 16, der annimmt, der Großteil der Einträge wurde von den Stadtschreibern geschrieben.

²⁵⁵ Siehe den Komm. zu n. 132.

Anfangszeit, entsteht der Eindruck von zunehmender Routine und Effizienz in der Schriftproduktion.

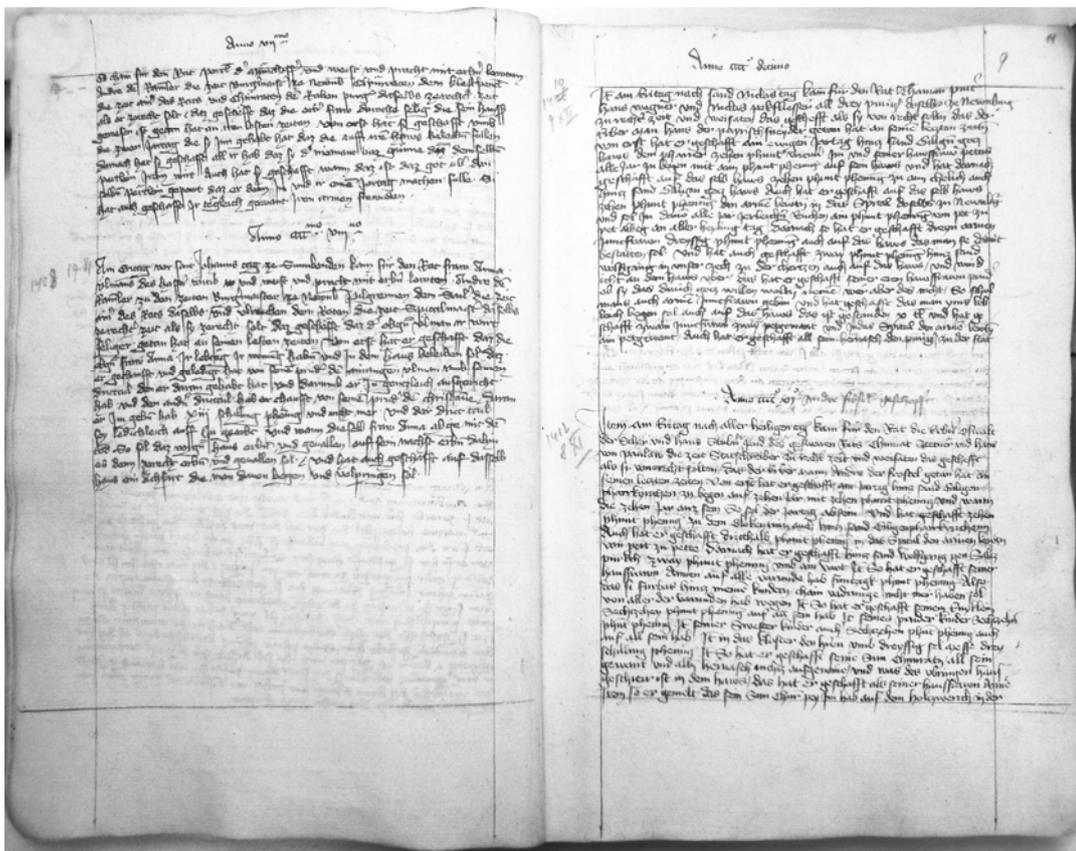


Abb. 5: StAK, Hs. 3/159 fol. 13v-14r, Einträge 1407-1411 (n. 6-9) (© ÖAW, Institut für Realienkunde).

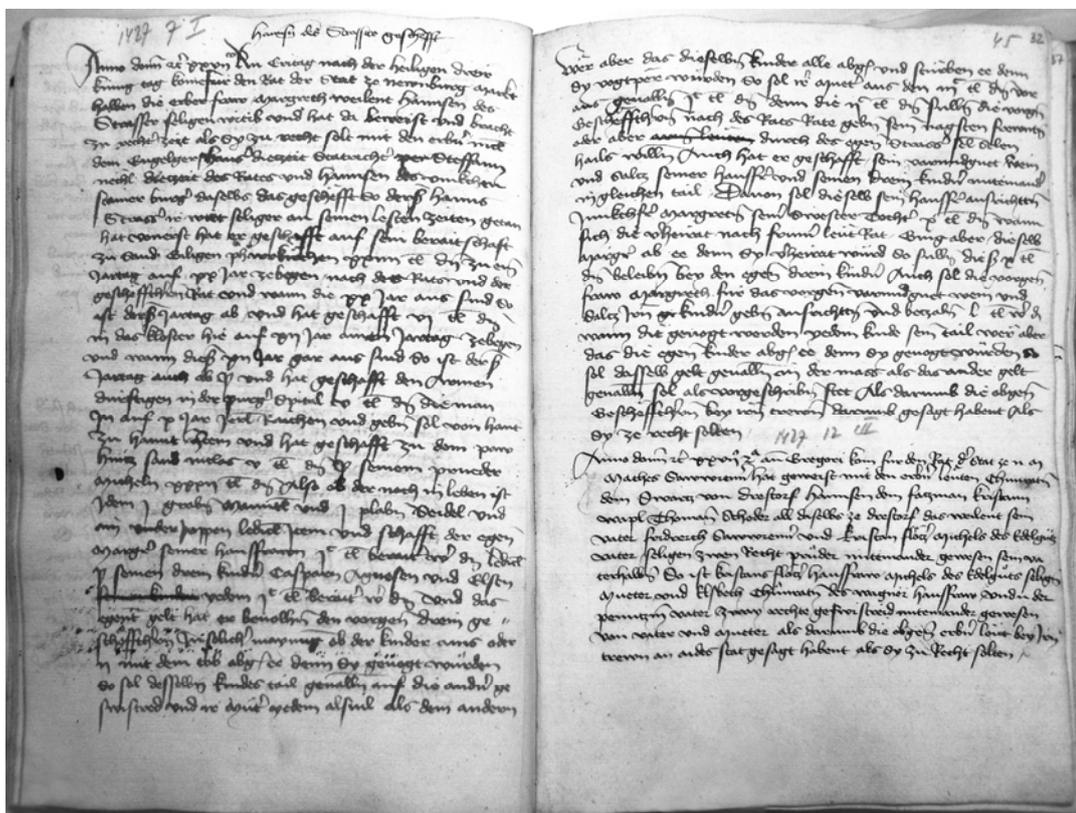


Abb. 6: StAK, Hs. 3/159 fol. 31v-32r, Einträge im Jahr 1427 (n. 49, 50), (© ÖAW, Institut für Realienkunde).

Teil des praktischen Gebrauchs dürften auch die bei etlichen Geschäften nachgetragenen Überschriften mit dem Namen der Testierenden sein, die mit der Anlage eines – auch aus anderen Städten bekannten – Index der Testamente in Zusammenhang stehen könnten und/oder der schnelleren Auffindbarkeit dienen.²⁵⁶ Sind die ersten, von einer Hand stammenden Einträge (n. 1–19) jeweils mit dem Jahr überschrieben (z. B. *Anno CCCC^{mo}VIII^{vo}*, siehe Abb. 5) und deutlich voneinander abgesetzt, überwiegt – nach einem Schreiberwechsel – in der Folgezeit die Aneinanderreihung der Einträge, jeweils beginnend mit *Nota* oder *Anno domini*. Eine gewisse Übersichtlichkeit ist dadurch gegeben, dass häufig – keineswegs durchgehend – die Einträge jeweils auf einer neuen Seite beginnen. In der Folgezeit wurden die Testamente von der Hand der 1430er-Jahre, also unter Stadtschreiber Jobst Stiglitz, mit betreffartigen – Registereinträgen entsprechenden – Überschriften in Kanzleikursive versehen (z. B. *Hannsen des Strasser geschafft*, siehe Abb. 6).²⁵⁷ Für eine Indizierung spricht zudem, dass nur Geschäfte, nicht hingegen Verwandtschafts- und Volljährigkeitsweisungen, in dieser Form ‚bearbeitet‘ wurden. Auch bei einigen Einträgen des letzten Schreibers der Handschrift wurden die Betreffende von einer anderen Hand ergänzt, möglicherweise im Zuge der wohl nachträglich vorgenommenen Indizierung.²⁵⁸

Offen muss bleiben, warum manche Geschäfte aus dem – hier angenommenen – System fielen, das heißt ohne Überschrift blieben: Wurden sie einfach übersehen, was in einigen Fällen denkbar erscheint, wurden sie aus sonstigen Gründen nicht indiziert, oder liegt es schlicht daran, dass sich die von den einzelnen Schreibern geprägte, gebrauchsorientierte Schriftgutverwaltung des Spätmittelalters einer rekonstruierbaren Systematisierung entzieht bzw. gar nicht systematisieren lässt?²⁵⁹

²⁵⁶ So in Wien, siehe FRA III/10,1–4, und Pressburg, FRA III/21, 1; auch das Tullner Testamentsbuch verfügte über ein Verzeichnis eingetragener Testamente, siehe oben Anm. 233.

²⁵⁷ Von den ersten Einträgen (n. 1–19) erhielt nur n. 9 zusätzlich zur Jahresangabe eine namentliche Überschrift. – Nachtrag fehlender Überschriften in n. 20, 21, 23–25, 28–30, 31 (zusätzlich zur Jahresangabe), 32–36, 38, 40, 41, 49. – Die Überschriften der nn. 51, 53–56, 58, 59 stammen vom Schreiber des Eintrags. – Ab n. 61 beginnt die Buchführung durch die Hand der 1430er-Jahre mit von derselben Hand stammenden Betreffenden, von denen einige auch nachträglich im Zuge der Indizierung ergänzt worden sein könnten, eine gesicherte Aussage ist aber nicht möglich.

²⁵⁸ Von der letzten Hand stammen die Einträge n. 132–146, die Überschriften (nur Namen der Testierenden) ergänzt von anderer Hand in n. 134–140; in n. 144 und 145 wirken die Überschriften ebenfalls ergänzt, allerdings mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht von anderer Hand.

²⁵⁹ Ohne Überschrift blieben n. 16, 22, 26, 27, 37, 46, 47, 48, 65, 91, 146. Die nn. 16, 22, 26 u. 27 könnten aufgrund ihres fast übergangslosen Anschlusses an die vorigen Geschäfte übersehen, die nn. 46, 47 u. 48 auf fol. 30v–31r eventuell überblättert worden sein; n. 91 wurde möglicherweise als Zusatz zu n. 90 verzeichnet (beide Einträge vom selben Erblasser und Tag). – Keine Erklärung gibt es bei n. 37, 65, 146 sowie n. 39 (nur Jahresangabe, ohne Ergänzung des Betreffs); desgleichen, warum n. 9 als einziger Eintrag der frühen Zeit zusätzlich zur Jahresangabe eine namentliche Überschrift erhielt.

Letztlich ist der typische Gebrauchcharakter der in der Regel wenig repräsentativen spätmittelalterlichen Stadtbücher wohl einer der Gründe dafür, dass ihrer Verwahrung – und damit Überlieferung – geringe Beachtung geschenkt wurde, sobald sie keinen Nutzen mehr hatten, und sie daher nur in geringer Zahl erhalten sind. Gerade der sich in der Buchführung abbildende, zunehmend routinierte, wenn auch nicht unbedingt systematische Umgang mit Schrift machen Stadtbücher zu einem Spiegel des sich intensivierenden Verschriftlichungsprozesses in der (klein-)städtischen Verwaltung, der die Voraussetzung für die sich ausdifferenzierende Schriftgutorganisation ab dem 16. Jahrhundert in Form der Ratsprotokolle bildete.

b) Editionsverbemerkung

Ziel der Edition war zum einen die Herstellung eines gut lesbaren Fließtextes und zum anderen dessen Erschließung durch einen Kommentarteil sowie ein Personen-, Orts- und Sachregister.

Grundsätzlich orientiert sich die **Edition** hinsichtlich der Gliederung der Einträge in Kopfregeſt, Kommentar- und Textteil an der Edition der Wiener Stadtbücher.²⁶⁰ Aufgenommen wurden alle Bucheinträge, auch getilgte, mit Ausnahme jener, die an anderer Stelle nochmals eingetragen wurden. In diesen Fällen wurde der gestrichene Eintrag in die Anmerkung gegeben. Das Datum des Eintrags ist in der Regel jenes der Verlautbarung vor dem Rat und nicht der Errichtung des Geschäfts. Geht dies nicht eindeutig aus dem Text hervor, wurde darauf im Kommentar verwiesen. Die normalisierte Schreibweise der Personennamen im Kopfregeſt entspricht der Schreibweise im Personen- und Ortsregister (siehe dazu unten).

Der dreigliedrige Kommentarteil umfasst 1. die Überlieferung, 2. rechtshistorisch relevante Angaben zu den Geschäften, wie Einbringung, Willenvollstreckung, Obsorgeregelung, Schuldenliste usw. Da – wie oben dargelegt – die anhand des Wiener Materials entwickelte Einteilung der Geschäft-Typen (Ma, Mb, Mc, Sa, Sb, Sc) nur eingeschränkt anwendbar ist, wurde sie in der Einleitung besprochen,²⁶¹ aber nicht in die Edition aufgenommen. Der 3. Teil bildet den eigentlichen Kommentar mit weiterführenden Informationen, insbesondere Querverweise auf andere Einträge, wenn inhaltliche oder formale Bezüge bestehen – z. B. Geschäfte von Ehepartnern und Verwandten –, weiters formale oder inhaltliche Besonderheiten des Textes, Angaben zu Personen, Hinweise

²⁶⁰ Siehe oben Anm. 10.

²⁶¹ Siehe S. 58f.

auf weitere urkundliche Überlieferungen im Stadtarchiv Korneuburg, insbesondere bei Messstiftungen, sowie Literatur. Zudem wurde angegeben, wenn die im 20. Jahrhundert mit Bleistift vorgenommenen Datierungen in der Handschrift abweichend sind; übereinstimmende Datierungen wurden nicht vermerkt. Auch sonstige Bleistiftvermerke wurden angegeben.

Zur besseren Lesbarkeit des Fließtextes wurden Absätze gesetzt. Worttrennung und Interpunktion folgen modernen Regeln, letztere allerdings orientiert nach der Vorlage. So wurden auch mit *Item* beginnende Satzteile – in der Regel die Aufzählung der letztwilligen Verfügungen –, dem Vorbild der Wiener Stadtbücher folgend, als eigene Sätze belassen. Die Folio-Nummerierung des 20. Jahrhunderts wurde in die Edition übernommen und in eckige Klammer gesetzt, nicht aber die Paginierung. Leer gebliebene Seiten wurden nicht ausgewiesen.

Der Fließtext ist prinzipiell klein geschrieben. Großschreibung wurde nur verwendet für Satzanfänge, Eigen- und Ortsnamen, für heilige Personen (Gott, Christus, Heiliger Geist) und für sie gebräuchliche Substantiva (Herr, Unsere Frau), für Feiertage, Festzeiten und eschatologische Zeiten (*Jungster tag*) sowie für Berufsamen in der Funktion von Eigennamen, das heißt wenn kein zusätzlicher Nachname angegeben ist. Kompositabildungen mit Eigen- und Ortsnamen wurden groß und zusammen geschrieben (*Michelstag, Mertenkirche, achfart*) mit Ausnahme der Kleinschreibung von Komposita mit Gott (*gotshaus, gotsleichnam*) und der Beibehaltung der Worttrennung bei Genitivkonstruktionen (*des Heiligen Geyst zeche*).

Der Buchstabenbestand wurde gewahrt, die Buchstaben i, j, v, u, w wurden nach dem Lautwert wiedergegeben mit Ausnahme der beibehaltenen Diphthonge aw, ew (*haws*). Diakritische Zeichen wurden durch Akzent wiedergegeben, desgleichen Punkte, außer sie waren eindeutig als ä, ö, ü usw. auflösbar. Übergeschriebene Vokale wurden nur bei eindeutiger Lesbarkeit wiedergegeben, in den meisten Fällen wurde ein Akzent gesetzt. Auch wenn die Akzentsetzungen die Lesbarkeit nicht unbedingt hebt, wurde diese Lösung gewählt, um die Edition auch für Nachbardisziplinen benutzbar zu machen.

Bei den Zahlen und Ziffern wurde im Interesse der besseren Erfassung des Textinhalts ein pragmatischer Weg gewählt. Mengen- und Geldwertangaben wurden als arabische Ziffern wiedergegeben, die Datumsangaben folgen hingegen der Quellenvorlage (*Anno etc. CCCC^o primo*). Folgende Währungsabkürzungen wurden beibehalten: dn. (Pfennig), lb./tl. (Pfund), ß (Schilling), flor. (Gulden).

Korrekturen, Streichungen, Ergänzungen und Einfügungen sind im Textapparat mit Buchstabenfußnoten ausgewiesen. Nachträge wie die Ausrichtungsvermerke in den nn. 31, 32, 92, 109 sind durch eine kleinere Drucktype zusätzlich kenntlich gemacht. Textkürzungen wurden nach dem Quellengebrauch aufgelöst, nicht eindeutige Auflösungen in runde Klammer gesetzt. Zusätze der Bearbeiterin sind in eckige Klammer gesetzt; nicht lesbare Stellen sind durch eckige Klammer mit Punkten [...] ausgewiesen.

Das **Register** ist wesentlicher Bestandteil der Erschließung des Quellentextes, weshalb zusätzliche Informationen aus anderen Quellen, insbesondere der urkundlichen Überlieferung, eingearbeitet und Sachbegriffe glossarartig erklärt wurden. Die zahlreichen Querverweise auf Verwandtschaftsbeziehungen dienen der leichteren Erfassung des stadtbürgerlichen Gefüges.

Ausgangspunkt des Personen- und Ortsregisters bildet grundsätzlich Korneuburg, das heißt, alle Personen ohne Herkunftsangabe sind alphabetisch unter dem Familiennamen verzeichnet; bei einer zusätzlichen Herkunftsangabe (*von, zu*) hingegen bei dem jeweiligen Ort (mit Verweis im alphabetischen Register), selbst dann, wenn es sich um Korneuburger Bürger handelte, da Herkunftsbezeichnungen auch als Familiennamen fungierten (z. B. Hans von Pollau). In ähnlicher Weise wurde mit Straßen- und Flurnamen verfahren, die, wenn sie keinem Ort zuzuordnen waren, alphabetisch verzeichnet sind. Personen, die nur mit Vornamen genannt sind, sind sowohl unter dem Vornamen als auch bei ihrer Bezugsperson eingetragen (z. B. Elsbeth, Magd der Ursula Kramer, bei Elsbeth und Kramer). Die Angabe „Bürger“ folgt der Nennung in den Quellen; bei Klerikern wurde die zeitgenössische Bezeichnung verwendet (z. B. Sangherr für Kantor).

Die Ordnung des Registers ist grundsätzlich alphabetisch; die Buchstaben B/P, F/V, C/Ch/K, I/Y wurden nach dem Lautwert zusammengezogen, nicht hingegen D und T; auch die Reihung der Personennamen zu einem Ort folgt bei b/p, f/v, ch/k, i/y dem Lautwert. Die Diphthonge ai/ay wurden unter ei/ey eingereiht, Umlaute nach ihrer Schreibweise (Mèndel unter Me) und nicht nach dem Grundbuchstaben (Mä), beim Umlaut ue (Muestinger) wurde bei der Reihung das e vernachlässigt. Die Reihung gleichnamiger Personen nach ihrem Vornamen sowie Querverweise auf andere Registerinträge folgen dem Alphabet.

Bei der Schreibweise der Personennamen im Register wurde im Interesse der Benutzbarkeit und orientiert am erschlossenen Namensmaterial für Wien und Klosterneuburg²⁶² sowie am Quellengebrauch pragmatisch vorgegangen:

- Die Vornamen wurden normalisiert, die in den Quellen gebräuchlichen Kurzformen und Varianten (Elsbeth, Margret, Mert, Lienhard usw.) in der Regel beibehalten, desgleichen die besonders für Kinder und das Gesinde verwendeten Diminutive (Kätherlein, Anderl).
- Berufsbezeichnungen wurden unter Beibehaltung der Schreibweise wie Eigennamen behandelt (Pinter).
- Bei den Familiennamen wurden bei mehreren Varianten ein Leitname gewählt, üblicherweise die in den Quellen am häufigsten auftretende oder die einfachste Form, und die Varianten in Klammer angegeben.
- *aw/ew* normalisiert zu *au/eu*, orientiert an der parallelen Schreibweise in den Quellen, außer der Lautwert *w* ist möglich oder wahrscheinlich (z. B. *Paulaw*).
- *ay/ey* normalisiert zu *ai/ei* bei parallelem Gebrauch (*Sneider/Sneyder*) und wenn der Lautwert *ai/ei* mit hoher Wahrscheinlichkeit anzunehmen ist, dann aber mit Angabe der Quellschreibweise (kursiv in Klammer).
- *cz* zu *tz/z* normalisiert.
- *kch/kk/gk* normalisiert zu *k/ck*; aufgrund der variantenreichen Schreibweise (z. B. *Prucker/Prugker, Wakerman/Wakcherman/Wagkerman, Volk/Volkch*) ist diese zusätzlich angegeben (kursiv in Klammer).
- Vereinfachung von Konsonantenverdoppelungen im Wort, insbesondere *tt*, *ff*, sowie am Wortende; bei parallelem Gebrauch (*Herting/Hertting*) und bei *-inn* am Wortende stillschweigend, sonst mit Angabe der Quellschreibweise.

Heute nicht mehr gebräuchliche bzw. veraltete Verwandtschaftsbezeichnungen wie *Base*, *Muhme*, *Vetter* wurden normalisiert wiedergegeben; für Bezeichnungen, die ungesichert, mehrdeutig oder aufgrund einer Bedeutungsveränderung missverständlich sein könnten, wurde die kursive Form gewählt (*swager*, *endel*).

Ziel der Erstellung des Sachregisters war es, sowohl einen quellen- als auch einen themenorientierten Zugang zu ermöglichen. Es umfasst daher nicht nur, ausgehend von den Quellen, die Einzelbegriffe, sondern zusätzlich auch Sachgruppen mit inhaltlich zusammengehörigen Begriffen (z. B. *Kleidung*), die am Beginn des Sachregisters aufgelistet sind. Realienkundliche Fragestellungen führten zur Bildung spezifisch objektbezogener Gruppen wie „*Farben*“ oder „*Qualitäts- und Größenangaben*“ (*alt*, *groß*, *gut*). Für die Begriffserklärungen, insbesondere rechtshistorischen Inhalts, wurde vor allem das Register und Glossar zu den Wiener Stadtbüchern herangezogen.²⁶³

²⁶² Siehe oben Anm. 125.

²⁶³ Erstellt von Christian NESCHWARA und Gerhard JARITZ, <http://www.imareal.oeaw.ac.at/wtb/wtb.html> (Zugriff: 04.11.2011).

II. EDITION DES ÄLTESTEN KORNEUBURGER STADTBUCHS***Geschafftpuech (1401–1444)***

StAK, Hs. 3/159

1401**1*****Geschäft des Schusters Ulrich Schretzenzank***

- StAK, Hs. 3/159 fol. 10v.
- 2 Einbr. = Zg., ohne Eidesformel.
- *Komm.:* Das erste Geschäftsbuch der Stadt Korneuburg beginnt auf fol. 10v mit einem formlosen Vermerk eines mündlich vorgebrachten Geschäfts; die ersten neun Blätter sowie fol. 10r blieben leer. Aufgrund der Anlage des Buchs im Jahr 1405 (s. n. 2) dürfte der Eintrag nachträglich erfolgt sein.

[fol. 10v] Anno etc. CCCC^o primo

Hie ist vermerckt, das Ulreich der Schr^äczenczank, der schuester, an seinen lezten zeiten geschafft hat seiner swest^{er} s^{un} Jorigein zehen phunt phening auf sein haws. Das ist Hansen dem Wagner und Veyten dem Swertfegen wissentlich und habent auch darumb vor dem rat ir kuntschafft gesagt, daz dem also ist.

1405 [nach September 16]**2*****Geschäft des Sigmund Tanhauser, errichtet 1405 September 16***

- StAK, Hs. 3/159 fol. 11r. – NÖLA, Hs. 610 fol. 6v (auszugsweise).
- Keine Angaben zur Einbringung.
- *Komm.:* Dieses Geschäft war mit hoher Wahrscheinlichkeit der erste Eintrag im Korneuburger Geschäftsbuch, das laut Jahreszahl auf dem Einband im Jahr 1405 angelegt wurde (s. Einleitung S. 56); n. 1 dürfte nachträglich eingetragen worden sein. Festgehalten wurden nur die letztwilligen Verfügungen, während Angaben zur Einbringung fehlen; das entsprechende Formular findet sich erst ab n. 3. Das Datum am Ende des Eintrags bezieht sich auf die Errichtung des Geschäfts. – Die Jahrtagsstiftung in das Augustinerkloster wurde auch in das in den 1430er-Jahren angelegte Kopialbuch des Klosters (NÖLA) eingetragen; erwähnt bei STARZER, Korneuburg 591 (mit Jahresangabe 1406); zum Kopialbuch s. Einleitung S. 50f.

[fol. 11r] Anno CCCC^{mo} quinto

Hie ist vermerkt daz gesch^äfft, daz Sigmund der Tannhauser s^älig getan hat an sein lesten zeiten. Von erst hat er geschafft hincz sant Gilgenpharrkirchen 12 tl. dn. zu einem ewigen jartag. Item den sankherren bey derselben pharkirchen anzelegen 2 phunt phening. Item daz man die pharrkirchen ^{überlegen} s^{üll} mit ziegeln. Item in daz spital 10 guldein zu einem sammenbrief. Item in daz chloster ze Newnburg 8 lb. phening zu einem ewigen jartag. Item hincz sant Johannscappelln 2 tl. d., die man demselben gots- haus anlegen sol. Item hern Jacoben, seinem capplan, 12 lb. dn. für einen prawn seidel

nach der geschëfftherren rat. Item seiner dirn Margreten 3 tl. dn. Item der Lucein 1 lb. dn. Item dem Schilicher, seinem knecht, ein seidel mit einem underzug, zwo güt hosen und ein gugul. Item der Nefen 1 lb. dn. Item seinem peichtiger 1 lb. dn. Item dem Chünraten, seinem diener, ein graben seidel, zwo hosen und ein gugul. Item 40 tl., die er ingenomen hat von dem Wisenten von seins weibs wegen, derselben phening hab er geben 10 tl. dem Weichpischoff [?]^{a)} ze Leubendorff und 5 lb. 60 dn. ligen in seiner chisten, die sol man geben seiner hausfrawen. Item uber daz vogenant geschëfft hat er geschafft seiner müter all sein hab. Daz ist geschehen des mittichen in den chotempren vor sant Michelstag anno etc. CCCC^o quinto.

^a *Lesung unsicher.*

1406 Jänner 26

3

Geschäft des Stephan, des alten Holdel

- StAK, Hs. 3/159 fol. 12r.
- 1 Einbr. mit 5 Zg., ohne Eidesformel. – Übertragung der Obsorge für die beiden gemeinsamen Kinder an die Ehefrau.

[fol. 12r] Anno Domini millesimo quadringentesimo sexto

An eritag nach sant Agnesentag cham für den rat fraw Margret die Höldlinn und weist und pracht mit erbern lewten ze rechter zeit, als sy ze recht solt, mit Hannsen dem Püzelein, statrichter^{a)}, Andre dem Rammler, Seifriden dem Tekner, dem Praitten Jacoben und Merten Aiglinn, all diezeit des rats, daz geschëfft, so der erber mann Stephan der alt Holdel, dem Got gnad, ir wirt, an sein lesten zeiten getan hat.

Von erst hat er geschafft zehen phunt Wyenner phening auff sein haws, daz gelegen ist ze Newnburg am Ring zenachst der Lindnerinn haus, umb einen jartag hincz sant Gilgenpharrkirchen, den man jerleich begen sol mit ainem phunt phening. Darnach hat er geschafft seiner hausfrawen Margreten den dritten tail aus aller seiner hab, erbgüt und varund güt, daz er hinder im lassen hat, und seinen zwain kindern Hannsen und Kathrey, die sy miteinander habent, ygleichem einen drittail ledichleich iren fromen damit ze schaffen. Auch schafft er, daz alle geltschuld^{b)}, die er hinder im lassen hat, ausgericht sull werden unverschaidenleich von aller hab. Mer schafft er seiner haus-

^a Hannsen dem *am rechten Seitenrand*, Püzelein statrichter *in der nächsten Zeile am linken Seitenrand eingefügt*.

frawen Margreten und enphilcht ir seine zway kinder auff ir trew, daz sy die mit leib und mit güt innehaben sol, uncz daz sy vogtper und zu irn bescheiden jarn koment und sich selb verbesen mugen. Ob aber dieselben kind abgiengen, e danne sy vogtper wurden, so sol derselben kinder tail gevallen auff ir muter fraw Margreten und die sol dasselb gut ir lebtag innhaben, nützen und niessen unverchummert, und nach irem tod so sol^{c)} ir kindern^{d)} tail gevallen auff ir nachst erben, dahin er rechtlich gevallen sol.

^b Folgt ausger, gestrichen.

^c Folgt der, gestrichen.

^d kindern über der Zeile eingefügt.

1407 Jänner 25

4

Geschäft der Margret Schickerlin

- StAK, Hs. 3/159 fol. 13r.
- 1 Einbr. mit 2 Zg. – Bestellung von Willensvollstreckern.
- Komm.: Die Nennung der eidesstattlichen Erklärung der Zeugen am Ende des Eintrags bleibt im zunächst die Ausnahme, eine regelmäßige Nennung erfolgt erst ab n. 41.

[fol. 13r] Anno quadringentesimo septimo

Am eritag an sant Pawlstag, als er bechert wart, cham für den rat Niclas der Helmsmid von Wyenn und weist und pracht mit erbern lewten ze rechter zeit, als er ze recht solt, mit Andre dem Rammler, diezeit burgermaister ze Newnburg, und Thoman dem Pinder von Mistelpach, diezeit ainer des rats daselbs, daz geschafft, so die erber fraw Margret die Schikkerlinn selig, der Got gnad, sein swiger, an ir lesten zeiten getan hat.

Von erst hat sy geschafft ain phunt Wyenner phening gelts purgrechts hincz sant Gilgenpharrkirchen ze Newnburg daselbs umb einen ewigen jartag, und ist dasselb phunt gelts, gelegen auff einem weingarten, ze geben nach des urchündbrieff sag, den dieselb pharkirchen darumb hat. Darnach hat sy geschafft hincz derselben pharkirchen umb ein ewig liecht, daz da prinnen sol vor gotsleichnam. Waz des andern burgrechts ist, daz sy ze geben gehabt hat unverschaidenleich, auff wo oder wie daz gelegen ist auch nach der brieff sag, die sy daruber geben hat. Auch schafft sy irem weinzürll, dem Zewndel ze Engelberstorff, sechs meczen waicz und waz des überigen waicz ist, daz man damit ir pyvild begen sol. Mer schafft sy irem weinzürll Stephan dem Weinhewsel ze Hainburg ain pett mit seiner zugehorung. Si schafft auch der Ropotinn Salczmacherynn ir tegleich gewant, und ir dienerinn zehen schilling phening. Darnach hat sy geschafft ir endlein Margreten, des obgenanten Niclas des Helmsmid hawsfraw, iren weingarten, der gele-

gen ist ze Engelberstorff bey sant Veyt, und waz sy über dicz geschèfft varunder hab lassen hat, daz sy damit allen irn fromen ledichleich schaffen sol, wie ir daz fugleich ist. Dicz geschèfft alles hat sy enpholhen den obgenanten zwain Andre dem Rammler und Thoman dem Pinder auff ir trew alles auszerichten von dem obgenanten iren güt. Als darumb dieselben zwen mit irn trewn vor offnen rat habent gesagt, als sy ze recht solten.

1407 April

5

Geschäft der Philippin von Ladendorf

- StAK, Hs. 3/159 fol. 13r.
- 1 Einbr. mit 2 Zg., ohne Eidesformel.

Anno CCCC^{mo}VII^{mo}

Am eritag nach Quasimodogeniti cham für den rat fraw Kathrey die Stokarawerinn und weist und pracht mit erbern lewten ze rechter zeit, als sy ze recht solt, mit Andre dem Rammler, diezeit burgermaister ze Newnburg, und Martine Holczaphel, diezeit ainer des rats daselbs, daz geschèfft, daz die erber fraw die Philippinn von Ladendorff selig an irn lesten zeiten getan hat.

Von erst hat sy geschafft hincz sant Gilgenpharrkirchen ain phunt Wyenner phening gelts purgrechts zu einem ewigen jartag, daz man chauffen sol umb zehen phunt phening. Darnach hat sy geschafft zu dem salve regina, daz man singt in der vasten in dem obgenanten gotshaws, auch ain phunt Wyenner phening gelts purgrechts, daz man auch chauffen sol umb zehen phunt phening. Auch hat sy geschafft der obgenanten Stokarawerinn tohter, die sy bey irem erren wirt Eb(e)ron dem Vaccerman [?]^{a)} gehabt hat, siben phunt phening so beschaidenl(eich), ob daz kint abgieng, e danne es vogtper wirt, so sol dasselb gelt der vogenanten Stokarawerinn, ir müter, gevallen ledichleich irn fromen damit ze schaffen. Si hat auch geschafft irem urenichel, daz Hanns der Kramer^{b)} innhat von der frawen von Wyenn, allen iren hausgerät, welherlay daz wesen mag, angevèr.

^a Lesung unsicher, auch Vatterman möglich.

^b Folgt hat, gestrichen.

1407**6*****Geschäft der Dorothe, Ehefrau des Bärtil Munchoffer***

- StAK, Hs. 3/159 fol. 13v.
- 1 Einbr. mit 3 Zg., ohne Eidesformel.

[fol. 13v] Anno VII^{mo}

Es cham für den rat Pertel der Münchoffer und weist und pracht mit erbern lewten Andre dem Rammler, diezeit burgermaister ze Newnburg, Chünraten dem Klesterpentel, diezeit ainer des rats, und Chünraten dem Raben, purger daselbs, ze rechter zeit, als er ze recht solt, daz geschëfft, daz die erber fraw Dorothe sêlig, die sein hausfraw gewesen ist, getan hat an iren lesten zeiten.

Von erst hat sy geschafft umb die zwen jartag, die sy inn gehabt hat, daz die auff irem haws beleiben sullen. Darnach hat sy geschafft all ir hab, daz sy der niemant baz gÛnne, denn^a) demselben Pertlein, irem wirt. Auch hat sy geschafft, wann daz ist, daz Got über denselben Pêrtlein gepewt, daz er denn im und ir einen jartag machen sulle. Si hat auch geschafft ir tēgleich gewant iren armen frewnden.

^a denn korrigiert aus daz.

1408 Juni 19**7*****Geschäft des Ulman Hafner***

- StAK, Hs. 3/159 fol. 13v.
- 1 Einbr. mit 3 Zg., ohne Eidesformel.

Anno CCCC^{mo}VIII^{vo}

Am eritag vor sant Johannstag ze sunnbenden kam für den rat fraw Anna, Ûlmans des Haffner witib^a), und weist und pracht mit erbern lewten Andre dem Rammler, zu den zeiten burgermaister ze Newnburg, Pilgreimen dem Sailer, diezeit ainer des rats daselbs, und Ûlreichen dem Roten, diezeit spitalmaister daselbs, ze rechter zeit, als sy ze recht

^a Folgt gestrichenes w.

solt, daz geschèfft, daz der obgenant Ûlman, ir wirt seliger, getan hat an seinen lesten zeiten.

Von erst hat er geschafft, daz die obgenant fraw Anna ir lebtæg ir wonung haben und in dem haus beleiben sol, daz er gechaufft und geledigt hat von seinem prüder dem Ainaugen Ûlman umb seinen drittail, den er daran gehabt hat und darumb er in genczleich ausgericht hab, und den andern drittail hab er chaufft von seinem pruder dem Christanne, daran er im geben hab 13 schilling phening und nicht mer, und der dritt tail sey lechleich auff in geerbt. Und wann dieselb fraw Anna abge mit dem tod, so sol daz vrogenant haus erben und gevallen auf sein nachst erben, dahin es denn ze recht erben und gevallen sol. Und hat auch geschafft auf dasselb haus ein Achfart, die man davon begen und volpringen sol.

1410 Dezember 9

8

Geschäft des bayerischen Schneiders Hans

- StAK, Hs. 3/159 fol. 14r.
- 3 Einbr. = Zg., ohne Eidesformel.

[fol. 14r] Anno CCCC^o decimo

Item am eritag nach sand Niclastag kam für den rat Thaman Pinter, Hans Wagner und Niclas Pokfliessèr, all drey puriger daselbs ze Newnburg, zu rechter zeit und weisaten das geschèfft, als sy von recht solten, das der erber man Hans der payrisch Sneyder getan hat an seinen lezten zeiten.

Von erst hat er geschafft ain ewigen jartag hincz sand Giligengoczhaws dem pharrèr zehen phunt Wiener [*phening*], im und seiner hawsfraw Petris alle jar zu begen mit aim phunt phening auf sein haws. Und hat darnach geschafft auf dasselb haws zehen phunt phening zu aim chelich auch hincz sand Giligengoczhaws. Auch hat er geschafft auf dasselb haws zehen phunt phening den armen lewten in das spital doselbs zu Newnburg und sol in davon alle jar jerleichen raichen ain phunt phening von pet zu pet albeg an Allerheylingtag. Darnach so hat er geschafft dreyn armen juncfrawn dreysig phunt phening auch auf das haws, das man se damit bestatten sol. Und hat auch geschafft zway phunt phening hincz sand Wolfgang in unser zech zu der cherczèn auch auf das haws. Und wùrd icht an dem haws uber, das hat er geschafft seiner eren hawsfrawn prüder, ob sy das durich Gocz willen wolten nemen; wèr aber des nicht, so schol mans

auch armen juncfrawn geben. Und hat geschafft, das man yms lobleich begen sol auch auf das haws, das ist gestanden 10 tl. Und hat geschafft zwain juncfrawn zway petgewant und in das spital den armen lewten ain petgewant. Auch hat er geschafft all sein hèrnasch den puriger zu der stat.

1411 November 3

9

Geschäft des Andre Frostel

- StAK, Hs. 3/159 fol. 14rv.
- 4 Einbr. = Zg., ohne Eidesformel. – Bestellung von Willensvollstreckern (= Einbr.).
- Komm.: Am linken Seitenrand von fol. 14r irrtümliche Datierung mit 1412 November 8 (Bleistift, 20 Jh.). – Zur nachgetragenen namentlichen Überschrift s. n. 20 und Einleitung S. 62.

Anno CCCC^oXI^o Andre Frostl geschafft^a)

Item am eritag nach Allerheiligentag kam für den rat die erbern Oswalt der Schèr und Hans Stubner, paid des gesworen rats, Chunrat Stetnèr und Hans von Paulaw, diezeit statschreibèr, zu rechter zeit und weisaten das geschafft, als si von recht solten, das der erber mann Andre der Frostel getan hat an seinen leczten zeiten.

Von erst hat er geschafft ain jartag hincz sand Giligenpharrkyrichen zu begen auf zehen jar mit zehen phunt phening, und wann die zehen jar auz sein, so sol der jartag ab sein. Und hat geschafft zehen phunt phening zu dem glockenturn auch hincz sand Giligenpharrkyrichenn. Auch hat er geschafft dritthalb phunt phening in das spital den armen lewten von pett zu pette. Darnach hat er geschafft hincz sand Wolfgang gen Salczpurkch zway phunt phening umb ain vart. Item so hat er geschafft seiner hausfrawn Annen auf alle varunde hab funczigk phunt phening, also das si fürbas hincz meinen kindern chain vadrunge nicht mèr haben sol von aller der varunden hab wegen. Item so hat er geschafft seinem enyklein sechzehen phunt phening auf all sein hab. Item seines pruder kinder sechzehen phunt phening. Item seiner swester kinder auch sechzehen phunt phening auch auf all sein hab. Item in das kloster den herren umb dreyszig selmesse drey schilling phening. Item so hat er geschafft seinem sun Chunraten all sein gewant und allen hèrnasch, nichcz ausgenomen. Und was des ubringen hausgeschier ist in dem haws, das hat er geschafft als seiner hausfrawn Annen. Item so er gemelt, das

^a Andre Frostl geschafft von anderer Hand nachgetragen.

sein sun Chunrat^{b)} pey im hab auf dem holczwerich in der [fol. 14v] werichstatt hundert phunt phenning, de er berait von im enphanen hat. Item uber das als hat er geschafft seinem sun Chunraten^{c)} und seiner tachter Margreten all sein hab, was da uberbeleibt uber das obgenant geschefft, in gleichen tail ainem als vil als dem andern angevër. Und sullen auch daz egenant geschefft also volpringen, als ich^{d)} in des vor mënikleich getraw.

Und^{e)} das geschefft alles hat er enpholhen den obgenanten geschefftherren auf ir trew, das das also volpracht werd, als se vor offem rat gesagt haben.

^b Gekürzt Chnr.

^c Gekürzt Chnr.

^d ich über der Zeile eingefügt.

^e Folgt pey dem geschefft sind gewesen, gestrichen.

1412 Jänner 26

10

Geschäft des Konrad Heuner

- StAK, Hs. 3/159 fol. 14v.
- 3 Einbr. = Zg., ohne Eidesformel.
- Komm.: Am linken Seitenrand von fol. 14v irrtümliche Datierung mit 1412 Februar 1 (Bleistift, 20 Jh.).

Anno etc. XII^o

Item des nagsten eritags vor Unser Frawntag der liechtmesse kamen fur den rat die erbern Philippe Scharff, Oswalt Schèr und Mert der Holczaphel zu rechter zeit und weisa- ten das geschefft, als si von recht solten, das der erber man Chunrat^{a)} der Hëwnèr getan an seinen leczten zeiten.

Von erst hat er geschafft auf den weingarten, genant der Stelczèr gelegen an dem Pusenperg an der Vorleytten zenagst Chünrats des Klesterpentleins weingarten mit aim rainn, seiner tachter Elspeten, des Frönten hausfraw, und ìrn kinder zehen phunt phening. Und hat auch darauf geschafft dem Front, seinem aidem, zehen phunt phening, de er im ist schuldig beliben an dem benanten weingarten. Item so hat er geschafft auf denselben weingarten seinem sùn Hannsen achzehen phunt phening. Item so hat er geschafft ain weingarten, des ain ochtail ist und ist gelegen auch an der Vorleytten zenagst Petrein des Huetstokch weingarten mit aim rainn, Petrein dem Kramèr, seinem aidem,

^a Gekürzt Chnr.

und Katrein seiner hausfrawn, seiner tachtèr, und Agnesen, seiner hausfrawn. Item so hat er geschafft die ubertewrung, was man den weingarten, genant der Stelczèr, tewrr geyt dann umb anzwaihvierczig phunt phening, seiner egenanten hausfrawn Agnesen. Auch hat er geschafft, das man von den egenanten zwayn weingarten und von aim vas wein sol ausrichten und bezalen all geltèr.

1412 Juni 28

11

Geschäft der alten Fraunschuchlin

- StAK, Hs. 3/159 fol. 15r.
- 2 Einbr. = Zg., ohne Eidesformel.

[fol. 15r] Anno etc. XII^o

Item des nagsten eritags vor sand Peter und sand Paulstag kamen fùr den rat die erbern Oswalt Schèr und Hanns der Chramèr zu rechter zeit und weisten daz geschafft, als si von recht solten, das die erber fraw de alt Frawnschùchlin getan hat an ìrn leczten zeiten.

Von erst hat si geschafft ìrn tail an dem haws gelegen an dem Rosmarkcht, was des ist, ir tachtèr, der Holczaphlin, darumb, das sy ir zainczig gelichen hat wol auf acht phunt phening, de si verczart hat und das man ìrs begangen hat. Item so hat sy geschafft ìr èndlein, der Holczaphlin tachter, den weingarten geleich halben gelegen an dem Hèchssenholcz, und hat in halben geschafft ìrm sùn dem Raydlein. Item und die ekkèr, was der unverchumert da ist, die sullen eriben allenthalben, wa sy zu recht hin eriben sullen.

1413 August 1

12

Geschäft der Christina Nöterin

- StAK, Hs. 3/159 fol. 15r.
- 2 Einbr. = Zg., ohne Eidesformel.

Anno etc. XIII^o

Item des nagsten eritags vor sand Stephanstag im snit kamen fùr den rat die erbern Oswalt Schèr, diezeit statrichter, und Niclas Englingerzhawssèr, diezeit des rats, zu rechter

zeit und weisten daz geschafft, als sy von recht solten, daz die erber juncfraw Christein de Nötèrin getan hat an iren leczten zeiten.

Von erst hat si geschafft iren pesten mantel und ain plaben seydel zu verchauffen und darumb ain messgewant ze chauffen zu sand Giligenpharrkyrichen. Item so hat sy geschafft juncfrawn Dorothen, irer diern, ir haws auf zwainczig jar, also daz sy alle jar jèrleichen davon sol geben den armen dürftigen in das spital ½ lb. phening von pett zu pett an sand Michelstag und an sand Gorigentag; und wann die zwainczig jar auskoment, so mag sy dann mit dem egenanten haws allen iren frumen schaffen, wie es ir wolgevelt. Wèr aber, daz sy hinder zwainczig jaren abgieng mit dem tad oder sich nicht ordenleichen hielt und lebiet, so enphilicht sy es dem getrewn rat verrer zu geben einer juncfrawn oder wer in darczù gevelt durich irer sel hail willen. Auch hat sy geschafft den herren in das klostèr ain phunt phening, zu geben ainem als vil als dem andern. Item den gesellen in die pharr 3 β. umb dreyssig selmesse. Item in des Heiligen Geyst zeche 3 β. umb wachxss. Item so hat sy hern Christen, dem caplan, geschafft ir pet und ain lidrein polstèr und ain chusse und zway leylachen und ain hauppolster. Auch hat si geschafft ir swester 2½ tl. phening, de ir der Reczèr von Ladendorff schuldig beleibt. Item ain alten mantel und ain pelcz und ain chuersen und ain swein, daz sol man verchauffen und sol ain altertùch darumb chauffen gen Leysse hincz Unserr Frawn. Item und hat geschafft alles, daz in dem haws ist, daz sol bey dem haws beleiben, also daz man ir dièrn der Kèterlein davon sol geben zway phunt phening, ob sy de zway jar pey der Tòrlein beleibt, und die zway phunt phening sol der Scher innemen an der diern stat und sol ir dann die geben und ausrichten.

1413 Oktober 24

13

Geschäft des Ebron von Kreuzstetten

- *StAK, Hs. 3/159 fol. 15v.*
- *2 Einbr. = Zg., ohne Eidesformel.*
- *Komm.: s. n. 14 (Ehefrau?).*

[*fol. 15v*] Anno etc. XIII^o

Item des nagsten eritags vor Symonis et Jude chamen für den rat die erbern lewt Mert Holczaphhel und Niclas Englingerssh(*awser*) [*und*] habent geweist daz vor unser daz

geschefft, das Ebron von Greyczensteten an sein leczten zeiten getan, do er es wolgetun mòcht.

Item von erst hat er geschafft in das klaster newn phunt und drey schilling zu ainem jartag auf funfczehen jar und alle jar mit funf schilling zu begen. Auch hat er geschafft 5 tl. und 5 ß. in das spital, alle jar drey schilling phening den armen lewten von pett zu pett^a) auch auf funfczehen jar. Also pringt es funfczehen phunt, de schaff ich auf mein haws gelegen an dem Rosmarkt, und wann dy funfczehen jar auzchomen, so ist mein^b) haws ledig. Auch schaff ich auf daz egenant mein haws 5 tl. einem schuelèr, der zu priester well wèrn, zu ainer stewr seiner priesterschaft nach der geschefftherren rat. Item uber daz geschefft so schaff ich meiner hausfrawn Katrein all mein hab; und nach irem tad so sullen Ulreichen dem Amaissèr gevallen 10 tl. phening voraus und daz ubrig schol gevallen, wo es zu recht hingevallen sol.

^a Folgt auf, gestrichen.

^b Korrigiert aus meins, s gestrichen.

1414 November 23

14

Geschäft der Ebranin

- StAK, Hs. 3/159 fol. 15v.
- 2 Einbr. = Zg., ohne Eidesformel.
- Komm.: s. n. 13 (verstorbenen Ehemann?).

Anno etc. XIII^o

Item des nagsten freytags vor sand Katreintag chamen für den rat die erbern Niclas Englingerzhawèr [!]^a), diezeit burgermaister, und Mert der Holczaphel und habent geweyst vor unser daz geschefft, das die Ebranyn an irn leczten czeyten getan hat, do sy es wolgetun mocht^b).

Item von erst hat sy^c) geschafft uber das geschefft, das ir man Ebron seligèr vormoln getan hat, acht phunt hincz sand Giligenpharrkyrichen auf all ir gewant zu ainem jartag. Darnach hat sy geschafft all ir hab, es sey eribgüt oder varund hab, irm man dem Tannhofèr ledichleich.

^a Wohl irrtümlich statt Englingershawèsèr.

^b Irrtümlich Plural mochten.

^c er gestrichen und darüber sy eingefügt.

1414 April 17

15

Geschäft des Peter Schaffer

- StAK, Hs. 3/159 fol. 16r.
- 3 Einbr. = Zg., ohne Eidesformel.

[fol. 16r] Anno etc. XIII^o

Item des nagsten eritags nach Quasimodogeniti komen für den rat die erbern Hanns Chramèr, Philipp Scharff und Chunrat Stetner, all drey des gesworn rats, und weisten da das geschäft, das Peter der Schaffèr an sein leyczten zeiten getan hat, do er es wolgetùn mòcht, anno etc. quarto decimo.

Item von erst hat er geschafft in das spitol doselbs ze Newnbùrg den armen siechen zehen phunt phenning, also daz man von den zehen phunten alle jar jerleichen raychen und geben sol von pett zu pett, als lang daz gelt wert, ain phunt phening; und wann der zehen phunt nymer ist, so sol es ab sein. Item so hat er geschafft in Unser Frawnzèch pey sand Giligenphàrr ain phunt phening. Item so hat er geschafft auf sein haws, doselbs gelegen zenagst Stephans des Nèchleins haws, drey schilling ewigs geltz in das klostèr sand Augustinorden, also das man seiner sel gedèchnuss haben sol mit dreyszig messen nacheinander und sol anheben mit den messen an dem tag, als ich verschaiden pin. Item so hat er geschafft in dasselb klostèr ze hilff, daz man die kyrichen uberlegen sol oder zu ander nottürfft des goczhaws nach der geschefftherren willen und trewn, funf phunt phening. Item so hat er^a) geschafft, das man im sol begen in der phàrr den ersten, den sybenden und den dreysstkysten. Item so hat er das ander gut alles geschafft seiner tächter Margreten, seines aydem des Hainrice hausfrawn.

^a her *statt* hat er.

1418 Februar 1

16

Geschäft der Anna, Ehefrau des Hans von Schotten, errichtet 1417 Februar 23 oder September 14

- StAK, Hs. 3/159 fol. 16rv.
- 4 Einbr. = Zg., ohne Eidesformel.
- *Komm.: s. n. 18 (Ehemann). – Der Eintrag wurde später zwischen n. 15 und 17 auf dem frei gebliebenen Platz auf fol. 16r unten und 16v oben nachgetragen, worauf sich auch das Verweiszei-*

chen am linken Rand beziehen dürfte. Die Schrift ist gedrängt, eine Überschrift fehlt. – Die Datierung der Geschäfterrichtung ist unsicher, da der Matthiastag sowohl der Festtag am 24. Februar als auch am 21. September sein kann; am rechten Seitenrand von fol. 16r Datierung der Errichtung des Geschäfts mit 1417 Februar 23 (Bleistift, 20 Jh.).

Item^{a)} des nachsten eritags vor sand^{b)} Dorothen tag komen fur den rat die erbern Mert Holczaphell, Christan Schenlhamer [!]^{c)}, Ulreich Chramer und Hanns von Paulaw, all des gesworn rats, und weisten da das geschefft, das frau Anna, Hannsen von Schotten hausfrau, an irn leczten zeiten getan hat des nachsten eritags vor sand Mathiastag anno etc. septimo decimo. Actum anno etc. decimo octavo.

Item von erst hat sy geschafft ain ewigen jartag hincz sand Giligenpharrkyrichen ain phunt gelts mit acht phunnten abzuledigen, dem pharrer ½ tl. und den gesellen 3 β. und dem schulmaister 15 dn. und dem mesner 15 dn. Item so sy geschafft irm wirt Hannsen von Schotten den weingarten in dem Geswentt, genant das Hekkel, ledichleich. Item so hat sy im geschafft den zehent zù [fol. 16v] Riczendorff auch ledichleich. Item und hat im auch geschafft all ir ekchèr damit ze tun und hanndeln, wie im das gelust oder wolgevellt.

^{a)} Am linken Seitenrand Verweiszeichen, wohl als Hinweis auf den späteren Nachtrag, s. Komm.

^{b)} Folgt Mathestag, gestrichen.

^{c)} Wohl irrtümlich statt Schelnhamer.

1416 März 31 [?]

17

Geschäft der Elsbeth, der alten Veitin, errichtet 1416 März 9 (?)

- StAK, Hs. 3/159 fol. 16v.
- 6 Einbr. = Zg., ohne Eidesformel. – Bestellung eines Vormunds für die Enkelin Kathrei (= 1 Einbr.).
- Komm.: Nicht auszuschließen ist, dass Errichtung und Einbringung im Jahr 1417 erfolgten (Errichtung 1417 März 1, Einbringung 1417 März 23), worauf die Verschreibung beim Datum der Errichtung weisen könnte; auch die Jahresangabe der Überschrift könnte als 1417 gelesen werden.

Anno Domini etc. decimo sex^{to} [?]^{a)}

Item des nagsten eritags nach mittervasten komen fur den rat die erbern Philipp Scharff, Thaman Pinter, Hanns der alt Füntel, Michel Ledrèr, Lewbel Ledrer und Hanns von Paulaw, der statschreibèr, und weisaten do daz geschèfft, als sy zu recht solten, daz frau

^{a)} Nicht auszuschließen ist die Lesung sept^o für septimo.

Elsbet die alt Veyttin getan hat an irn leczttten zeiten des nagsten mantag nach dem sun- tag Invocavit anno etc. XVI^{mo} [!]^b).

Item von erst so hat sy geschafft junkchfrawn Katrein, irr èndlein, newnczehen phunt, de sy haben sol auf irm weingarten gelegen an dem Holnstain und sol denselbenn wein- garten daz kinde inhaben unverkumert uncz an sein tod. Und dann nach desselben kin- des tod sol dann die ubermasse uber die newnczehen phunt eriben und gevallen auf mein, obgenanten frawn Elsbeten der Veytin, nagst eriben.

Item so hat sy geschafft dem pharrer hincz sand Giligenpharrkyrichen umb den ersten, den sibenten und den dreiskisten ain phunt phening. Item den drein gesellen doselbs umb dreissigk mezz 3 β. dn. Item den pruedern in daz kloster doselbs umb den ersten, sibenten und dreisskisten 1 tl. dn. Item denselben pruedern umb dreissig mess 3 β. dn. Item in daz spital den armen leüten doselbs von pett zu pett 3 β. dn.

tem der Jèkchleins Pinter 3 β. dn. und für sechs schilling ist sy pürgel hincz Kristann der Ledrerin. Item so hat sy^c) geschafft junkchfrawnn Katrein, ir endlein, als ir pètgebant und all ir varunde hab, de sy hinder ir lassen hat, nichts ausgenommen. Item so hat sy geschafft und enpholichen junkchfrawn Katrein, ir endlein, mit leib und mit güt Mi- cheln dem Ledrèr, daz er de sol innehaben, uncz daz sy vogtpèr wirt. Item Fridel der Snabel pleibt ir schuldig 8 tl. dn. Item Michel Ledrer pleibt ir schuldig 7 β. dn. Und von dem ubring sol der Ledrèr de weingerten pawn, daz perringt 4½ tl. 30 dn. dem kinde.

^b Entweder irrtümlich Abkürzung für septimo statt sexto oder irrtümlich Zahlzeichen XVI statt XVII.

^c Folgt enpholichen, gestrichen.

1418 August 16

18

Geschäft des Hans von Schotten, errichtet 1418 August 7

- StAK, Hs. 3/159 fol. 17rv.
- 4 Einbr. = Zg., ohne Eidesformel. – Bestellung eines Verw. zum Vormund für den Sohn Mert und zum Willensvollstrecker. – Verzeichnis der Schulden.
- Komm.: s. n. 16 (Ehefrau).

[fol. 17r] Anno Domini etc. decimo octavo

Des nagsten eritags nach Unser Frawntag der schidung komen für uns in den rat die erbern Chùnrad Stetnèr, diezeit purgermaister, Christan Schelnhamer, Ulreich Meilin- gèr und Hanns von Paulaw, der statschreibèr, und weisaten do daz geschefft, als sy zu

recht solten, daz Hanns von Schotten getan hat an seinen lezten zeiten, do er es wolgetün mòcht, des nagsten suntags vor sand Larenczentag anno etc. decimo octavo.

Item von erst so hat er geschafft seinen sùnn Mertlein und als sein gùt, eribgùt und varund gùt, nichts ausgenommen, sunder als in beslossen, seinem lieben frewnt Chunraten dem Chiemseer, buriger ze Wienn, daz er den sol innehaben mit leib und mit gùt, als lang uncz daz er vogtper wirt, und enpilich im daz also hincz sein trewn, als er Got sol antwurten an Jungisten tag. Wèr aber, daz^{a)} das kind abgieng, ee dann es vogtper wird, so sol dann der egenant Kunràt Chiemseèr, mein frewnt, mit dem vorgeantent gùt, eribgùt und varund gùt, waz des uber geltschuld peleibt, damit ledikleichen allen seinen frummen schaffen und geben, wem er will.

Item so hat er geschafft in daz kloster den pruedern sand Augustinorden daselbs ze Newnburg ain akcher, des acht jeuchart sind gelegen am Hierspuhel zenagst des Cheller halben akcher mit aim rain, der drey jeuchart weder zehent noch dìnst nicht gebent, daz sy im und seiner hausfrawn Annen, der Got gnad, alle jar jêrleich davon^{b)} begen sullen ain ewigen jartag albeg an dem tag, als er verschaiden ist, des nachttes mit einer gesungen vighly mit newn lezten und des morgens mit einem gesungen selambt, als ander jarteg sit und gebonhait zu begen ist. Und sullen auch alle veyrtag auf dem lettèr umb ir und all ir vorvodern sel hail vorpitund sein. Und sullen darumb ain brief geben und daz sol mein frewnt Chunrat Chiemseer ausrichten.

Item so hat er geschafft Hannsen von Paulaw, dem statschreiber. und seiner hausfrawn Agnesen siben schoff und 85 dn. ze dìnst davon und zway sweindel aus fünffen, ain swarcz und ain weis. Item so hat er geschafft seinem frewnt Hennslein, des Chusenphening steùfsùnn ze Wienn, 8 tl. dn. auf all sein hab, daz sol ausrichten Chunrat Chiemseer. Item so hat er geschafft Erharten, der sein diennèr ist gewesen, vier jeuchart akchèr gelegen in Ekchssestorffèr veld zenagst Pauln des Rokken akcher^{c)} mit aim rain. Item so hat er geschafft zwo Zelvart, im aine und seiner hausfrawn Anna aine, der Got gnad, auf all sein hab, de sol ausrichten Chunrat Chiemseèr. Item so hat er geschafft zwo vart hincz dem Heiligenplüt gen Pulka, im aine und seiner hausfrawn Anna aine, auch auf all sein hab, daz sol ausrichten Chunrat Chiemseèr. Item so hat er im geschafft ein vart hincz sand Wolfgang auf all sein hab, daz sol ausrichten Chunrat Chiemseèr.

^{a)} daz wiederholt.

^{b)} Wortbeginn korrigiert, vermutlich aus ja.

^{c)} akchter.

[fol. 17v] Item so hat er geschafft, daz sein frewnt der Chiemseer sol ausrichten all gel-
tèr, juden und kristen, die hernach geschriben stent, von aller seiner hab, eribgüt und
varund güt: Item von erst Stephann dem Sanczpekchen von Chelhuem [?]^d) ainsund-
sechczigk phunt auf sand Kolmanstag schiristkuntftig, dorumb er urkund hat. Item Mi-
cheln dem Schenkchen von Wienn an ainem òrt 30 guldein, daran hat er drew tuech für
18 guldein und ain phunt pfening. Item Chunraten dem Chiemseèr 40 tl. und 6 guldein.
Item Petrein dem Floczèr 10 β. dn. Item Hendlein dem juden 12 tl. in aim brief und in
dem andern briff 26 tl. Item so pleibt im Michel Molter schuldig zwen Schelmperrigèr.
Item daz obgenant geschèfft alles hat er enpholichen dem vorgeanten Chunraten dem
Chiemseer, seinem frewnt, auf sein trew, daz er das sol ausrichten und volfuern trewn-
leich, als er Got sol antwurten an dem Jungisten tag.

^d Lesung unsicher.

1418 Dezember 13

19

Geschäft des Klerikers Hans Hager, Sohn des Jörg Neundorfer, errichtet 1418 Dezember 5

- StAK, Hs. 3/159 fol. 18r.
- 3 Einbr. = Zg., ohne Eidesformel.

[fol. 18r] Anno etc. decimo octavo

Nota des eritags an sand Luceintag komen für uns in den rat die erbern her Hanns der
Scherrvebel, diezeit geselle in sand Giligenpharrkyrichen, Christan der Kringk und
Lewpolt der Phennter und weisaten do das geschèfft, als sy zu rechten solten, das her
Hanns der Hager, Jorigen des Newndorffer seligen sùn, getan hat^a) obent des montags
vor sand Niclastag anno etc. XVIII^o.

Item von erst hat er geschafft Christan dem Schenhewn und Elspeten, seiner hausfrawn,
und ir baiden chinden ain weingartn, des ain halbs jeuch gelegen dacz den Rewttèrn zu
Hofflein zenachst des Enster weingarten von Newnbürg mit aim rainn, ledichleich, also
das si^b) davon sollen ausrichten alle geltschuld, der 5½ tl. ist. Und sullen auch davon
ausrichten ain ewigen jartag mit aim phunt gelts und mit zehen phunten abzuledigen

^a Folgt an sand Niclastag, *gestrichen*.

^b si korrigiert aus er.

durich seiner sel hail willen in das kloster sand Augustinorden. Actum an sand Lucein-
tag anno etc. ut supra.

1419 Dezember 2

20

1. Geschäft des Hans Kramer, errichtet 1419 Oktober 7

- StAK, Hs. 3/159 fol. 18rv.
- 2 Einbr. = Zg., ohne Eidesformel.
- Komm.: s. n. 21 (2. Geschäft), n. 34 (Ehefrau). – Ab n. 20 sind die Einträge nicht mehr mit der Jahresangabe überschrieben; viele Einträge wurden von späterer Hand nachträglich mit einer namentlichen Überschrift versehen (s. auch n. 9), vermutlich im Zusammenhang mit der Erstellung eines Index, s. dazu Einleitung S. 62.

Hannsen des Kramer geschefft^{a)}

Nota des nachsten samstag vor sand Barbaratag komen für uns in den rat Chunrat^{b)} Stetner, diezeit purigermaster, und Peter der Molter und weisaten do das geschefft, als sy ze recht solten, das Hanns der Chramèr seligèr getan hat des nachsten samstag nach sand Franciscentag anno etc. decimo nono.

Item von erst hat er geschafft sein zwain sun Wolfgang und Hannsen die zwen weingarten gelegen an dem Pusenperg, ainer genant der Schürff und der andrer der Gunpolt, und ain secz gelegen zu Pusenperg ledichleichen, doch also, das mein hausfraw Agnes dew vorgeanten drew stukch mitsampt den kindèrn sol innehaben und de nuzen und niessen unverchummert, uncz das die kinder vogtpèr werdent, so soll si in dann der weingèrten abtreten. Wèr aber, das die kinder mit dem tad abgiengen, ee sy vogtpèr wùrden, so sol dannoch mein hausfraw Agnes die benanten^{c)} weingerten innhaben und de nuzen und nyessen unverchummert uncz an ìrn tad. Und denn nach ìrn tad so schaff ich sew dem getrewn rat doselbs ze Newnburg, das sy de durich unser sel hail willen sullen geben zu den goczhewsern, wo si hin wellent, damit das unser sel gedacht werd, und enphilich in das auf ir trew, als si Got sullen antwùrttn [fol. 18v] am Jungisten tag. Und zu dem geschèfft hab ich gepeten die zwen erbern manne Chunrat^{d)} den Stetner und Peter den Molter, das sy der sach zewg sind.

^{a)} Hannsen des Kramer geschefft von anderer Hand nachgetragen.

^{b)} Gekürzt Chnr.

^{c)} Folgt gue, gestrichen.

^{d)} Gekürzt Chnr.

1419 Dezember 2**21****2. Geschäft des Hans Kramer, errichtet 1419 November 14**

- StAK, Hs. 3/159 fol. 18v.
- 2 Einbr. = Zg., ohne Eidesformel.
- *Komm.: s. n. 20 (1. Geschäft), 34 (Ehefrau). – Auffallend ist hier die Absicherung der Seelenheilstiftung gegenüber der geistlichen Institution, die vereinzelt auch in anderen Geschäften auftritt (s. n. 23, 44, 68). Gründe waren die Möglichkeit der Ablehnung wie im vorliegenden Stück und in n. 23 oder die Nichteinhaltung (n. 44, 68).*

Hannsen Kramer geschefft^{a)}

Nota des nachsten samstag vor sand Barbaratag komen für uns in den rat^{b)} die erbern Mert Holczaphell und der statschreyber^{c)} und weysaten do das geschefft, das Hanns der Chramer seliger getan hat des nachsten eritags nach sand Mertentag anno etc. XVIII^o. Item von erst so^{d)} hat er geschafft sechs schilling gelts auf sein mairhoff gelegen vor Klostertor abzuledigen mit 7½ tl. zu den 5½ β., de auf der Ybsserin ligent, zu dem frueampt, das man alle samstag in sand Katreyncapelln sol singen. Wer aber, das der pharrer nicht^{e)} wolt aufnehmen, so sol der rat des vollen ganczen gewalt haben, das vorenant gelt in das kloster den pruedern anzulegen zu aim selampt und de 6 β. in das spital dem armen lewten. Item so hat er geschafft, das man sein hausfrawn Agnesen umb all ekchèr, de si mit gesampter hant mit im gechaufft hat, nucz und gewèr sol schreyben in das gruntpuch, und zwo wisen.

Und pey dem verhorn des gescheffs [!] ist gewesen Symon Chrummel.

^{a)} Hannsen Kramer geschefft von anderer Hand nachgetragen.

^{b)} Folgt und weysat, gestrichen.

^{c)} Wohl Hans von Pollau (Paulaw), s. n. 9, 17, 18, 30.

^{d)} Folgt er, gestrichen.

^{e)} nicht über der Zeile eingefügt.

1419 Dezember 2**22*****Geschäft des Kaplans Konrad, errichtet 1419 Oktober 24***

- StAK, Hs. 3/159 fol. 18v.
- 2 Einbr. = Zg., ohne Eidesformel.
- *Komm.:* Dieser Eintrag unterhalb von n. 21 wirkt durch das einheitliche Schriftbild und die geringe Absetzung auf den ersten Blick als Teil von n. 21, weshalb er vermutlich im Gegensatz zu den anderen Einträgen nicht mit einer nachträglichen Überschrift versehen wurde; s. dazu Einleitung S. 62.

Nota des nachsten samstag vor sand Barbaratag komen für uns die erbern herren her Oswalt und her Thaman, bayd gesellen hie in sand Giligenpharrkyrichen, und weisaten do das geschafft, das her Chunrat, der caplan seliger, getan hat des eritags vor Symonis et Jude anno etc. XVIII^o.

Item von erst hat er geschafft acht phunt phening in Unsern Frawnczech zu ainem ewigen jartag ym zu begen mit 6 β. albeg des suntags nach Symonis et Jude, dem pharrer^a) 60 dn. und den gesellen 60 dn. und für vigilm 24 dn. und dem mesner 6 dn. und dem zechmaister in Unser Frawnzzech 30 dn. für cherczen.

^a Folgt gestrichenes r.

1419 Dezember 2**23*****Geschäft der Margret, Ehefrau des Stephan Nechel, errichtet 1419 November 11***

- StAK, Hs. 3/159 fol. 19r.
- 3 Einbr. = Zg., ohne Eidesformel.
- *Komm.:* Zur Absicherung der Seelenheilstiftung gegenüber der geistlichen Institution, vgl. auch n. 21, 44, 68 und bes. den Komm. zu n. 21.

[fol. 19r] Steffan des Nechlein hausfrawn geschafft^a)

Nota des nachsten samstag vor sand Barbaratag komen für uns in den rat die erbern Chunrat^b) Stetner, diezeit burgermaister, und Mert Holczaphel, ainer des rats, und der statschreyber^c) und weisaten do das geschafft, das fraw Margreten, Steffan des Nechel hausfraw selige, getan hat, als sy ze recht tûn solten. Und das geschafft ist geschehen an sand Mertentag anno etc. decimo nono.

^a Steffan des Nechlein hausfrawn geschafft von anderer Hand nachgetragen.

^b Gekürzt Chnr.

Von erst hat sy geschafft irm wirt Steffann dem Nechlein das haws, gelegen in der stat an dem Ringe zenachst Fridreichs des Snabel haws mit aim tail, und zwen weingarten, baid gelegen am Pusenperg, ainer genant die Grazz Vorleytten und der ander der Hawsnèr. Darczù hat sy im geschafft die Lang Vorleytten gelegen an dem Pusenperg und den weingarten gelegen an dem Veyalperg, und die baid ir veterleich erib sind, und darczu schafft sy im achtzehen jeuch akcher. Das alles schaff ich dem benanten meinem wirt Steffann ledichleichen all seinen frumen damit ze schaffen mit verseczen, mit verchauftfen. Und darczu schaff ich im alle^{d)} mein varunde hab, nichts ausgenomen, doch also, das er davon schol ausrichten:

Item von erst hincz sand Giligenpharrkyrichen in den sagrèr ain phunt gelts mit zehen phunten anzulegen zu aim jartag, ain ½ tl. dem pharrer und den gesellen, den sankchherren, 30 dn., das sy piten auf dem lettèr umb die seln, und dem schulmaister 24 dn. und dem mesner 6 dn. und dem kyrichmaister 40 dn. fùr die cherczen und im fùr sein mue 20 dn. Wer aber, das der pharrer nicht wolt gestatten, so sol der rat vollen gewalt haben, den jartag zu legen, wo sy hin wellent. Item darnach sol er ausrichten 6 ß. gelts mit 8 tl. anzulegen zu ainem jartag in das kloster den pruedern, und das enphilich ich dem rat. Und sol ausrichten den armen lewten in das spital 8 tl. in anzulegen nach des rats rat. Und sol ausrichten 4 tl. zu dem dache auf sand Katreincapellen.

^c Wohl Hans von Pollau (Paulaw), s. n. 9, 17, 18, 30.

^d alle korrigiert aus allew durch Streichung des w.

1420 März 26

24

Geschäft des Hans Feustel, errichtet 1419 November 5

- StAK, Hs. 3/159 fol. 19v.
- 4 Einbr. = Zg., ohne Eidesformel. – Bestellung eines Vormunds für den Sohn Hans (= 1 Einbr.).
- Komm.: s. n. 31 (Bruder), 39 (Schwiegersohn), 40 (Sohn), 55 (Enkelin). – Ungewöhnlich sind die umfangreichen Streichungen, die vor allem die Verfügungen zugunster der Ehefrau Agnes betreffen. Aus ursprünglich drei Verfügungen für Agnes wurde durch Tilgung eine Verfügung gemacht, wobei auffallenderweise die erste der drei Verfügungen durch einen Fleck nahezu unlesbar wurde.

[fol. 19v] Hannsen des Fewstleins geschefft^{a)}

Nota des nachsten eritags nach Judica in der vasten komen fùr u[ns]^{b)} in den rat die erbern Ulreich Chramer, Mert Haslawer, Mert Fewstl und Peter der Eysnein und weisa-

ten do daz geschefft, das Hans Fewstel getan hat, als sy^c) ze recht solten, des nachsten suntags vor sand Mertentag anno etc. XIX^o.

Von erst hat er geschafft sein sun Hannsen mit leib und mit guet Petrein dem Eysnein innezehaben. Und hat im geschèfft zway pètt mit aller zuegehörung, ain grass pet und ain chlains, vier chuss, vier leylachen, zwen hauptpolster, zwen choczen, ain rauche dekche. Auch schaff ich im zwen weingerten ledichleichen, ain in dem Wolfsgraben ze Klosternewnburg und ain in dem Martal ze Pusenperg. Auch schaff ich im ain plaben seydel und die prawn hauben und die plab gugel und als woffen und hèrnasch.

Item schaff ich meiner hausfrawn Agnesen^d) den garten in der Pekchenstrazz ir lebtèg unverchummert^e).

^a Hannsen des Fewstleins geschafft von anderer Hand nachgetragen.

^b Aufgrund eines Flecks ist nur das u lesbar.

^c Folgt irrtümlich er, nicht gestrichen.

^d Folgt gestrichen: die drew [...] und schaff ir. Die ersten drei Worte wurden durch einen Fleck getilgt, sicher lesbar sind die ersten beiden Worte, die Lesung des dritten Wortes ist unsicher, vermutlich jeu-chart.

^e Folgt gestrichen: und schaff ir daz swarcz swein ledichl(eich). Auch schaff ich ir 20 löt saffran und mein chisten und schaff ir auch die allen, de in dem haws sind. Auch schaff ich [folgt gestrichenes ir] ain fuerer wein, ain dreyling, zwo anlèg, und mein ros und zway swein, daz schol man verchafften und sol dem pharrer davon ausrichten 6½ tl. 30 dn. und mein swagèr Niklein 2½ tl., und das ubrig schol mein sun Hans mit meiner hausfrawn Agnesen trewleich tailn angevèr.

[nach 1419 Dezember 27]

25

Geschäft des Andreas, Sohn des Ulrich Smid, errichtet 1419 Dezember 27

- StAK, Hs. 3/159 fol. 20r.
- 4 Einbr. = 3 (?) Zg., ohne Eidesformel.
- *Komm.*: s. n. 140 (Mutter). – Das im Eintrag genannte Datum ist jenes der Errichtung; die Einbringung dürfte frühestens im Jänner 1420 erfolgt sein, da mit der Verlautbarung vor dem Rat üblicherweise zumindest eine Woche nach dem Tod gewartet wurde, vgl. Holzner-Tobisch, *Investitionen* 66. – Dem Eintrag zufolge tritt die Schwester des Erblassers als Zeugin des Geschäfts auf, was rechtlich nicht möglich war. Vermutlich war sie bei der Errichtung anwesend und brachte in Begleitung der drei Zeugen das Geschäft ihres Bruders als Einbringerin vor den Rat.

[fol. 20r] Andres Ulr(eichs) des smids sun geschèfft^a)

Anno etc. vicesimo hat Andreas, Ulreichs des Smits sùn, ain geschèfft getan an sand Johanstag in den weihnachtveirtagen, und bey dem geschèfft sind gewesen die erbern

^a Andres Ulr(eichs) des smids sun geschèfft von anderer Hand nachgetragen.

lew̄t Peter Pinter, Hans Prèll, Andre Chürsnèr und sein swester Kunigund und de sind komen für den rat und habent da geweist sein geschafft, als sy ze recht solten.

Item von erst hat er geschafft in das kloster zu ainem jartag funf phunt phening und wer de phening innehat, der sol davon alle jar dienen ½ tl. dn. Darnach hat er geschafft in das spital den armen lewten 3 tl.^{b)} und wer de 3 tl. innehat, der sol alle jar davon raychen den armen lewten 3 β. dn. und sol de ausgebn von pet zu pett. Darnach so hat er geschafft seinem prueder Genglein 12 tl. auf all sein hab. Darnach hat er geschafft seiner mueter all ander sein hab, das sy de sol innehaben ir lebtæg und nach irm tad so sol es gevallen, wo es rechtleichen hingevallen sol angevèr. Darnach hat er geschafft in das kloster 3 β. fuer 30 messe.

^b Folgt zu, gestrichen.

1421 Juni 17

26

Geschäft der Ehefrau des Konrad Smierer

- StAK, Hs. 3/159 fol. 20r.
- 3 Einbr. = Zg., ohne Eidesformel.
- *Komm.*: Das Geschäft war ursprünglich unterhalb von n. 24 auf fol. 19v unter der irrtümlichen Jahresangabe 1419 eingetragen^{a)}, wurde aber gestrichen und von anderer Hand mit dem korrigierten Jahresdatum vermutlich aus chronologischen Gründen nach n. 25 auf dem frei gebliebenen Platz auf fol. 20r nachgetragen (wie n. 27); die Schrift ist daher gedrängt. – Bemerkenswert ist bei diesem Geschäft, dass dem Knecht Gilg das Haus und die Erziehung des Kindes überlassen wurde.

Anno Domini etc. XXI^o des eritags nach sand Veytstag komen für uns die erbern Hans Hakkensmid, Peter Eysnein und Mert Chuntter und weisaten da das geschafft, als si ze recht solten, das Chunrats^{b)} des Smierer hausfraw getan hat. Das si irm knecht Giligen ir haws hat geschafft^{c)} ledikleichen all seinen frumen damit ze schaffen, gelegen vor Klostertor am ekch zenachst der Kadoltin haws mit aim tail, also in der beschaiden, das

^a *Getilgter Eintrag auf fol. 19v*: Item des eritags nach sand Veytstag anno etc XIX^o [!] chamen für uns die erbern Hans Hakkensmid, Peter Eysnein und Mert Chuntter und weisaten da das geschafft, das Chunrats des Smierèr seligen hausfraw getan hat, als sew zu recht solten. Item sy hat geschafft ir haws gelegen vor Klostertor zenachst der Kadoltin haws ïrm knecht Giligen lediklichen all sein frumen damit ze schaffen in der beschaiden, das er des Smierèr kind darumb trewlich ziechen sol und das ze fruchten pringen, als er im [!] das mit sein trewn versprochen hat ze tûn angêr [!].

^b *Gekürzt* Chnr.

^c geschaff.

er des Smierer kind darumb ziechen sol trewleich angevèr und den ze fruchten pringen sol, als er ir [!]^d) das mit sein trewn versprochen hat ze tùn angevèr. Actum ut supra.

^d Im getilgten Eintrag im.

[nach 1422 April 28]

27

Geschäft der Kathrei Smidin, Ehefrau des Wenzlab Smid, errichtet 1422 April 28

- StAK, Hs. 3/159 fol. 20r.
- Keine Angaben zur Einbringung.
- Komm.: Der Eintrag wurde ebenso wie n. 26 auf dem frei gebliebenen Platz auf fol. 20r nachgetragen, die Schrift ist daher gedrängt. – Auffallend ist die Formlosigkeit des Eintrags (wie n. 1).

Nota des nachsten eritags nach sand Gorigentag anno Domini etc. XXII^o hat fraw Katrey Wenzlab Smidin ain geschafft getan, dopey frùm erber lewt gewesen sind. Item von erst hat si geschafft zu der phàrr hincz sand Giligen ain ymmerliecht. Item so hat^a) si geschafft, das man ìrs in dem kloster sol begen vier quotennber im jar mit sechs phunt phening. Item und hat geschafft Dietlein dem Schifèr, ìrm frewnt, ir haws halbs gelegen in der Schefstras zenach dem Edelguet.

^a hat über der Zeile eingefügt.

1421 Juli 29

28

Geschäft der Kathrei Seitlingin am Urfahr zu Tuttendorf

- StAK, Hs. 3/159 fol. 20v.
- 4 Einbr. = Zg., ohne Eidesformel. – Bestellung des Bürgermeisters und Rats zu Willensvollstreckern.

[fol. 20v] Kathr(eyn) der Seyttlingin am Ûrfar geschafft^a)

Anno Domini etc. XXI^o des eritags vor sand Steffanstag in dem snit chamen fûr uns die erbern Niclas Hofèr, Ulr(eich) Hagen, Hans Staph und Lienharten von Hals und weisa- ten das geschafft, das die erber fraw Katrey de Seytlingin am Urfar ze Tuttendorff getan hat, als sew zu recht solten.

^a Kathr(eyn) der Seyttlingin am Ûrfar geschafft von anderer Hand nachgetragen.

Item von erst hat sy geschafft ain ewigen jartag hincz sand Giligenpharrkyrichen auf ir haws, den man ir und irn vordern alle jar begen sol mit 6 β. phening durich ir aller sele hail willen und sind abzuledigen mit 6 tl. phening, de sullen dann wider angelegt werden, damit der jartag nicht abgengig sey, auf ain ander guet. Item so hat sy geschafft hincz sand Johans vor Klostertor ain immerchue dopey ewikleich zu beleiben. Item so hat sy geschafft den sankcherren hincz sand Giligenpharr 3 β. für^{b)} dreyszig messe auf das varund guet. Item so hat sy geschafft den armen lewten in das spital auf ir haws 2 tl. inner jarsfrist auszerichten und wann das ausgericht ist, so ist dann das haws ledig. Item so hat sy geschafft[t] in das kloster den pruedern sand Augustinorden ain weingartsecz gelegen zu Pusenperg zenachst dem Weintor durich irr sele hail willen, das sy pey dem kloster ewikleich sol beleiben und darumb ain brief ist, den sol man den prüdern inantworten und geben.

Item so hat sy geschafft irm knecht Lienharten von^{c)} Halls, der ir trewlich lange zeit gedint hat, ir haws gelegen ze Tuttendorff an dem Urfar mit all seiner zuegehörung, nichcz ausgenommen, in der beschaiden, ob der obgenant Lienhart abgieng mit dem tad, so sullen dann sein nachst frewnt, es sein prueder oder vettern, swester oder muemen, an sein^{d)} stat treten in aller der weis als er selber. Und das obgenant haws sol geschecz werden mit mein herren des rats ze Newnburg, und was ich dann auf das obgenant haws geschafft hab, das sol dem obgenanten Lienharten an der schaczung herabgen.

Item das obgenant mein geschefft enphilich ich Chunraten dem Stetner, diezeit burgermaister, und dem rat ze Newnburg, das sy das trewlich und ungeverlich sulln ausrichten, als si Got sulln antwürtten an^{e)} dem Jungisten tag.

^{b)} für am Beginn der nächsten Zeile wiederholt.

^{c)} Folgt Wels, gestrichen.

^{d)} sein über der Zeile eingefügt.

^{e)} am statt an.

1421 Dezember 23

29

Geschäft der Kathrei, Ehefrau des Hans Mugler

- StAK, Hs. 3/159 fol. 21r.
- 4 Einbr. = Zg., ohne Eidesformel.
- *Komm.*: s. n. 30 (Ehemann). – Am rechten Seitenrand von fol. 21r mit Fragezeichen versehene Datierung mit 1422 Juni 23 nach dem Fest des Johannes des Täufers (Bleistift, 20. Jh.). Die Datumsangabe des Eintrags ist tatsächlich irritierend, da nach dem Weihnachtsstil die Einbringung im Vorjahr (1421) erfolgte.

[fol. 21r] Frawn Kathrein Hannsen des Mugler hausfrawn geschefft^{a)})

Anno Domini etc. vicesimo secundo des eritags vor sand Johanstag des zwelifpoten und ewangelista chamen für uns die erbern weisen Mert Holczaphel, Stephan Nechel und Hanns von Paulaw und Ott Perner und weisaten do das geschefft, als sy zu recht solten, das fraw Katrey, Hannsen des Muglèr hausfraw, getan hat.

Item von erst hat sy geschafft ìrm würt Hannsen dem Muglèr ìrn weingarten, genant die Vorleytten, gelegen^{b)}) an dem Pusenperg zenachst der Huetstokchin weingarten mit aim raim, also das er erst nach meim tad ledikleich all sein frumen domit schaffen sol, verkauffen, verseczen und geben, machen, wem er wil an alle irrung und hindernusse. Auch schaff ich im all mein ekcher, was der ist, chain ausgenomen, auch ledichleichen domit erst nach meim tad allen seinen frumen ze schaffen an allen krieg und ìrsal. Item so hat im geschafft den weingarten, genant de Sulcz, gelegen an dem Pusenberg zenachst Niclas des Engelgerzhauser weingarten mit aim raim, item de weingartsecze gelegen ze Pusenberg zunachst Chunrat^{c)}) des Stetner secze, item das weingärtel gelegen an dem Pusenberg auf der Klausen, item und de wis gelegen an der Vischerzeil ze Newnbürg zenachst Stephann des Hederstorffer wis mit aim raim, also das er die vorge-
nanten drey weingèrtn mitsampt der benanten wis erst nach meinem tad sol innehaben und de nuzen und niessen unverkummert uncz an sein tad, und dann nach seinem tad so sol es eriben und gevallen auf unser baider kinde junchfrawn Katrein. Gieng aber dasselb unser kinde ab mit dem tad, so sol es dann eriben und gevallen auf mein swester Annen. Auch ob das wèr, das der obgenant mein würt Hans der Mugler mit dem tad ee abgieng denn ich, obgenant Katrey, so sind mir dann die vorge-
nanten gueter alle, so vorbenant sind, alle dinge wider ledig worden, als vor all mein frumen damit ze schaffen ungeverleich.^{d)})

^{a)} Frawn Kathrein Hannsen des Mugler hausfrawn geschefft *von anderer Hand nachgetragen*.

^{b)} gelen.

^{c)} *Gekürzt Chnr.*

^{d)} *Folgt Bestellung der Willensvollstrecker, gestrichen:* und das obgenant mein geschefft enphillich Chunraten dem Stetner und dem rat auf ir trew angever.

Geschäft des Hans Mugler

- StAK, Hs. 3/159 fol. 22rv.
- 4 Einbr. = Zg., ohne Eidesformel. – Übertragung der Vormundschaft für die Tochter Kathrei an Bürgermeister und Rat, bei deren Volljährigkeit Übertragung der Sachwalterschaft an den Rat (in Einverständnis mit den Verwandten). – Bestellung des Rats zum Willensvollstrecker.
- Komm.: s. n. 29 (2. Ehefrau). – Ungewöhnlich an diesem Geschäft ist die den Neffen Stephan Rauscher betreffende Verfügung, die ausdrücklich festlegt, dass dieser nichts erben soll.

[fol. 22r] Hannsen des Mugler geschefft^{a)}

Anno Domini etc. vicesimo secundo des nachsten montags nach sand Luceintag chomen für uns in den rat die erbern weisen Chunrat Stetner, unser burgermaister, Mert Holczaphel, Steffan N^aechel und Hans von Paulaw, unser statschreiber, und weysayten do das geschefft, als sy zu recht solten, das Hanns der Muglèr an sein leczten zeiten getan hat.

Item von erst hat er geschafft ain ewigen jartag hincz sand Giligenpharrkyrichen, im und seinen baiden hausfrawn Elspeten und Katrein alle jar zu begen mit aim phunt phening, mit zehen phunten ze kauffen von beraytem guet; und den jartag sol albeg begen ain zechmaister. Darnach hat er geschafft 20 tl. phening zu ainem ewigen liecht für sand Giligenaltèr, das prinen sol tag und nacht in den ern Unsers Herren und Unser Frawn und sand Giligen durich sein und der benanten seiner hausfrawn sele, Elspeten und Katrein, hail willen. Darnach schafft er 3 ß. gelts den drin sancherren hincz sand Giligen, de sy j^arleich haben sullen auf ainer weingartsècz auf der Schüt, und darumb sullen sy alle jar j^arleich dreyszig selmesse sprechen in dem adbentt Christi^{b)} durich seiner und der benanten seiner hausfrawn sel hail willen und sullen auch albeg auf dem letter umb die sel pitund sein, wann man umb ander sel pitt angev^ar.

Darnach hat er geschafft junchfrawn Chundlein, meiner swester eniklein, 10 phunt auf varund guet, wann sy vogpèr wirt. Darnach schafft er seiner swester eniklein Hennslein 10 phunt auf varund guet, wann er vogper wirt. W^ar aber, das mein tachter Katrey abgieng mit dem tad, ee sy vogtpèr wirt, so sol man dann den benanten zwain kindern voraus geben ygleichem 20 tl. zu den egenanten zehen phunten, und was sy dann zu dem andern guet mit recht eriben sullen, das sol in auch mitvoligen. Darnach schafft er seiner swester Elspeten der Perigawèrin ain pet und alle jar ain phunt phening, dieweil sy

^{a)} Hannsen des Mugler geschefft von anderer Hand nachgetragen.

^{b)} Christusmonogramm XPI.

in leben ist. Darnach hat er geschafft und maint ernstleich, das man seiner swester sùn Steffan dem Rauschèr von seiner hab, eribguet und varund guet, nichcz gevallen sol, weder vil noch wenig.

Darnach so hat er geschafft und enphilicht das obgenant geschafft und sein tachter Katrein mit leib und mit allem guet, das er hinder sein lassen hat, eribguet und varund guet, nichcz ausgenomen, Chunraten^c) dem Stetner und dem ganczen rat der stat ze Newnburg markthalben, das si de sullen innehaben [fol. 22v] mit leib und mit guet, als lang das sy vogper wirt. Und wann sy dann vogper und man miëssig wirt und ausgeben sol, das sol der rat tùn nach irr nachsten frewnt rat vaterhalben und mueterhalben angevèr und sunderleich nach meins vettern Symons des Grasningkèr wi[[l]en^d) und wissen. Darnach hat er geschafft zu der grassen glocken 3 tl. phening.

Nota das obgenant mein geschafft alles emphilich ich^e) dem getrewn rat der stat zu Newnbùrg auf ir trew, als si Got sullen antwürttten an dem Jungisten tag, das sy das erst nach meinem tad trewleichen ausrichten und verwesen sullen, als ich in das getraw vor mēnikleich.

^c Gekürzt Chnr.

^d Durch Tintenfleck unleserlich.

^e ich über der Zeile eingefügt.

1423 Februar 20

31

Geschäft des Mert Feustel

- StAK, Hs. 3/159 fol. 23r.
- 2 Einbr. = Zg., ohne Eidesformel.
- *Komm.*: s. n. 24 (Bruder), 40 (Neffe), 55 (Verw.). – Der dritte Zeuge des Geschäfts, Michel Wisent, war zum Zeitpunkt der Einbringung vermutlich krank, da er nur wenige Tage später sein Geschäft errichtete (s. n. 32). – Unterhalb des Geschäfts auf fol. 23r Ausrichtungsvermerk, demzufolge die Ausrichtung durch die Witwe knapp ein Jahr benötigte, wobei zusätzlich zu den letztwilligen Verfügungen des Verstorbenen der Kirchenmeister eine Seelenheilstiftung erhielt. Möglicherweise waren Konflikte um die Ausrichtung durch die Witwe Anlass des Vermerks. – Das in die Vollmacht des Ritzendorfer Pfarrers Andre (Andreas) Feustel übergebene Geld wurde für die Stiftung der sog. „Feustel-Messe“ verwendet (s. n. 40).

[fol. 23r] Anno Domini etc. XXIII^o Mertt Fewstel geschafft^a)

Nota des nachsten eritags nach Invocavit komen für uns die erbern weisen her Andre Fewstl, pharrer zu Riczendorff, und Ulr(eich) Chramèr und weisaten do das geschafft,

^a Mertt Fewstel geschafft von anderer Hand nachgetragen.

als si zu recht solten, das Mert Fewstel selig^a getan hat an sein leczten zeiten, do er es wolgetun mòcht.

Item von erst hat er geschafft zway phunt zu der glocken. Item darnach hat er geschafft ain Romfart auf das gelt, das der Lewbssèr im schuldig ist, des ist zwayundzwainczig schok gross und zwenunddreyssig guldein, und des ubrigen gelts sol her Andre Fewstel gewalt haben anzulegen zu der pharr und in das spital nach des rats rat daselbs ze Newnbürg.

Item darnach hat er geschafft seiner hausfrawn Annen das haws, do si inne ist, und den weingarten zu Enzesveld ledichleichen und 3 ß. Mulbach halb und geltschuld 13 tl. und 4 schok gross. Item und hat geschafft seines prüder sùn Hènslein das haws, das sein ist gewesen, was seins tails daran ist, und hat im darczu geschafft ain panczìr, ain eysenhuet, ain hunczkappen und darczù hantschuech und swert. Item und hat geschafft seinem prueder hern Andren, pharrer zu Riczendorff, sein swarczen seidel mit der fuxssein chuersen.

Und pey dem geschafft sind gewesen die erbern her Andre, pharrer zu Riczendorff, Michel Wisent und Ulr(eich) Chramèr.

Ausrichtungsvermerk von 1424 Februar 7^b

Item vermerkt, das fraw Anna, des obgenanten Mert Fewstlein sèligen witib, hat ausgericht an dem obgenanten geschafft, so er getan hat: Item von erst dem rat 60 tl., de her Andre Fewstel, sein brueder, schol anlegen nach des rats rat ze Newnbürg nach des geschaffts lawt und sag. Item 12 tl. hern Andre zu der ramfart. Item 2 tl. zu der grossen glocken. Item dem kyrichmaister Andren dem Chürsner ½ tl. in den sagrèr durich seiner sele hail willen. Item und hat ausgericht hern Andren den swarczen fuxssein rokch. Item und hat ausgericht seines prueder sun Hennslein all sein hárnäsch nach des geschafft lawt und sag. Actum des nachsten montags nach Dorothee virginis anno etc. XXIII^o.

^b Vermerk unterhalb des Geschäfts auf fol. 23r von anderer Hand nachgetragen.

1423 Mai 28

32

Geschäft des Michel Wisent, errichtet 1423 Februar 26

- StAK, Hs. 3/159 fol. 24rv.
- 6 Einbr. = Zg., ohne Eidesformel. – Bestellung von Vormündern für die (außerehelichen?) Kinder Agnes und Sigmund; Übertragung der Obsorge für die gemeinsame Tochter Anna an die Ehefrau bis zu deren etwaigen Wiederverheiratung.
- *Komm.*: Ausrichtungsvermerke von anderer Hand im Anschluss an die Verfügungen zugunsten der möglicherweise außerehelichen Kinder Agnes und Sigmund. Von den insgesamt vier Kindern des Erblassers stammen laut des Geschäfts nur der bereits erwachsene Sohn Christan und die noch unmündige Tochter Anna aus seiner Ehe mit Kathrei, was sowohl die Übertragung der Vormundschaft für Agnes und Sigmund an andere Personen (nicht die Ehefrau) erklären würde als auch die durch die Vermerke rechtsverbindlich festgehaltene Ausrichtung ihres Erbes.

[fol. 24r] Michel Wisents geschefft^{a)}

Anno Domini etc. vicesimo tercio^{b)} des nachsten freytags vor Trinitatis komen für uns die erbern Niclas Engelgerzhawser, diezeit statrichter, Christan Tottenlaib von Klosternewnbürg der eltèr, Martine Rèchlèr, Hanns Pencz, vorsprech, Albrecht Wiener und Christan Schelnhamèr und weisaten do das geschefft, als sy ze recht solten, das Michel Wisent seliger getan hat an nachsten freytag vor Reminiscere in der vasten anno etc. ut supra.

Von erst hat er geschafft zu ainer Ramvart 12 tl. dn., die sol sein sùn Christan gen. Wèr abèr, ob derselb sein sùn nicht gen wolt, so sol das gehandelt werden nach der geschefftherren rat, also das die Ramvart nicht abge. Item so hat er geschafft 80 phening gelts uberczins, die er hat auf Wilpolts des Tulnèrweber haws gelegen in der Pecherstraz, die sullen gevallen den armen dürftigen in das spital ewikleich von pett zu pett. Wèr aber, das der benant Wilpolt die 80 phening ablediget, so sol man dasselb gelt alles raichen den armen lewten in das spital zu pett zu pett, das furbas davon nicht gedint werd, das enphilich ich meinem sùn Christan. Item so hat er geschafft in sand goczleichnamzech 2 tl. dn. ledichleichen. Item vermelt^{c)}, das er seinem sun Christan hat geben zu heiratguet 32 tl. dn. Item so hat er geschafft in das kloster sand Augustinorden hie zu Newnburg 6 jeuch akker gelegen in Lewbendorffer veld, darumb sullen sy im ain jartag begen acht jar nacheinander an dem tag, als er verschaiden ist, und wann die acht jar vergangen sind, so mugen sy den akcher wenntten nach des kloster nucze.

Item so hat er geschafft seiner tachter Agnesen 32 tl. und ain pett gericht mit seiner zuegehörung und hat geschafft dasselb kind mitsampt dem guet Niclasen dem Engelgerzhawser, diezeit statrichter ze Newnbürg. Es mag auch der benant Niclas Engelgerzhawser dasselb kind mitsampt dem guet verrer zuschaffen, wem er wil, wann es ze schulden kumpt. Sind der benanten Agnesen ausgerichtt.^{d)}

Item so hat er geschafft seinem sùn Sigmunden 32 tl. dn. und hat geschafft dasselb kind mitsampt dem guet Christan dem Tottenlaib von Klosternewnbürg dem eltèrn. Es mag auch derselb Christan dasselb kind mitsampt dem guet verrèr zuschaffen, wem^{e)} er wil,

^{a)} Michel Wisents geschefft von anderer Hand nachgetragen.

^{b)} Folgt hat Michel Wisent, gestrichen.

^{c)} vermerlt.

^{d)} Ausrichtungsvermerk von anderer Hand im Anschluss an die letztwillige Verfügung nachgetragen.

^{e)} Irrtümlich wenn statt wem.

wann es ze schulden kumpt. Die 32 tl. sind dem benanten Sigmunden ausger(ichtt) und die hat ingenomen sein swager Steffan Sellwaicz.^{f)}

[fol. 24v] Item so hat geschafft seiner tochter Annen 32 tl. dn. und ain gerichtts pett mit seiner zuegehörung und hat dasselb kind geschafft frawn Katrein, des benanten kind mueter, das si das sol innhaben mitsampt dem güt, uncz das es vogp^aer wirt. Wèr aber, das sich de benant fraw Katrey verheyrattiett, so sol sy die 32 tl. und das petgewant vergüeten Christan dem Wisent, ir baidèr sùn, nach der gescheffherren rat. Wèr aber, das die benant fraw Katrey abgieng mit tod in irm wtitumb, so mag sy das kind schafffen mitsampt dem guet, wem si wil an m^aenikleichs irrung. Auch ob das w^aer, das der vorgeschriben kinder ains oder merigers abgieng, ee es vogtp^aer würd, so sol dazselb gelt und guet gevallen auf sein geswistred angevèr.

Item so hat er geschafft das haws in der Schefstrazz zenachst Hannsen dem Leinbater, das man das verkauffen sol und dasselb gelt, darumb es verkauft wirt, das sol halbs gevallen seiner hausfrawn Katrein und halbs auf die kinder aim als vil als dem andern angevèr. Item so hat er geschafft ain weingarten gelegen am Veyalperig zenachst dem Spindler und ain wis gelegen in Mukerawèr veld zenachst dem Stetner seiner hausfrawn Katrein, das sy de innehaben sol unverkummert uncz an irm tad, als leibgedings recht ist, und nach irm^{g)} tad auf unser baidèr kinder. Item so hat er geschafft der benanten Katrein, seiner hausfrawn, alle beraitschafft, geltschuld und ander varund guet ledichleichen, doch also, das sy das vorgeschriben geschefft alles ausrichten und volfüren sol angevèr.

^{f)} Ausrichtungsvermerk von anderer Hand im Anschluss an die letztwillige Verfügung nachgetragen.

^{g)} Folgt tag, gestrichen.

1425 Jänner 9

33

Geschäft des Jakob Zeller

- StAK, Hs. 3/159 fol. 25r.
- 4 Einbr. = Zg., ohne Eidesformel. – Übertragung der Obsorge für die beiden gemeinsamen Kinder an die Ehefrau.

[fol. 25r] Jacoben Zellèr geschèfft^a)

Item des eritags nach sand Erhartstag anno Domini etc. XXV^o sind komen für uns in den rat die erbern Mert Helphreich, Hans von Paulaw und seiner prueder sùn zwen und weisaten da das geschèfft, das Jacob Zellèr getan hat an seinen leyczten zeiten, als si ze rechten solten.

Item von erst hat er geschafft seiner hausfrawn Dorothen zehen phunt beraiter phening ledichlichen. Item so hat er geschafft sein zwain kindern, die er hat bey der benanten seiner hausfrawn Dorothen, auch zehen phunt beraiter phening auch ledichleichen. Item so hat er geschafft Margreten, seiner ersten hausfrawn swester, zway phunt beraits gelts und de sol der Helphreich innemen und ir di geben bey 30 phening. Item so hat er seiner hausfrawn Dorothen geschafft als varund güt, das in dem haws ist, nichcz ausgenomen, ledichleichen allen irn frumen damit ze schaffen. Item und hat geschafft den benanten zwain kindern sein haus auf dem Freythhoff und ain weingarten am Hechssenholcz ledichleichen. Item und hat geschafft, das sein hausfraw Dorothe de kinder mitsampt dem guet, eribgüt und varund güt, sol innehaben unverchumert, uncz das si vogtper^b werdent, und sol auch das haws und weingarten in guetem mittern paw haben. Giengen aber de kinder ab mit dem tad, ee dann sy vogtper^b) würden, so sol dann daz haws und weingarten eriben und gevallen auf sein nachst frewnt vaterhalben, do es dann rechtleich hin eriben und gevallen sol.

^a Jacoben Zellèr geschèfft von *anderer Hand* nachgetragen.

^b vogper.

[nach 1424 Juli 30]

34

Geschäft der Agnes, Witwe des Hans Kramer, errichtet 1424 Juli 30

- StAK, Hs. 3/159 fol. 25v–26r.
- Einbr.?, 5 (?) Zg. – Bestellung von Vormündern für den Sohn Wolfgang (= 4 Zg.). – Verzeichnis der Schulden. – Änderungsvorbehalt.
- Komm.: s. n. 20, 21 (Ehemann). – Das im Eintrag genannte Datum ist jenes der Errichtung, die Einbringung erfolgte aufgrund der zu dieser Zeit chronologischen Führung des Geschäftsbuchs vermutlich erst im Jahr 1425; am oberen Seitenrand von fol. 25v irrtümliche Datierung mit 1424 Juli 29 (Bleistift, 20. Jh.). – Der unmündige Sohn Wolfgang wird unter den Zeugen des Geschäfts genannt, was darauf hinweisen würde, dass die Bezeugung schon vor Erreichen der Volljährigkeit mit 18 Jahren möglich war (ab 14 Jahren?). Da sich der Schreiber nicht an das Formular hält, ist eine missverständliche Formulierung oder irrtümliche Angabe nicht auszuschließen.

[fol. 25v] Agnesen Hannsen des Kramer wittiben geschefft^{a)})

Item anno Domini etc. vicesimo quarto des nagsten suntag vor sand Stephanstag hat fraw Agnes, Hannsen des Kramer seligen wittib, ain geschefft getan, zu der zeit und weil do si es rechtlich wolgetun macht, und bey dem geschefft sind gewesen die erbern weisen Kunrat Stetner, Mert Holczappfel, Stephan Nèchel und Hanns von Paulaw, der statschreiber, und ir sun Balfgankch und Pertel Schellnhamer.

Item von erst so hat si geschafft den weingarten, genant der Mollss, des ain jeuch ist gelegen an dem Pusenperig, den armen leuten in das spital daselbs zu Newnburckh, darauf 2 tl. gelts sind^{b)}) pürkrechts, dy abzuledigen sind mit 20 tl. dn., 1 tl. zu dem salve regina in der vasten, 1 tl. zu des Phylippen jartag zu Ladendorf. De ubertewrung des benanten weingartn schafft si ledikleich den benanten armen leuten zu pessrung irr phrunt in dem advent und in der vasten nach rat des rats daselbs zu Newnburg. Item so schaff ich den weingarten, genant das Schassel, des ain jeuch ist gelegen neben dem Molssen, meinem sun Bolfgangen ledikleichen. Item so schaff ich meinem sun Bolfgangen mein haws und all mein weingerten, akcher, wismad, mairhof und all mein eribgrunt ledikleichen. Item so schaff ich dem Pangreczen, meiner swester sun, 5 tl. dn. auf all mein hab. Wër aber, das er abgieng und sein brueder, so sullen si dann eriben und gevallen herwider auf mein sun Wolfgang.

Item so schaff ich, das mein sun Bolfgankg sol ausrichten all geltschuld, de ich schuldig beleib von aller meiner hab, eribguet und varund guet: Item von erst dem rat 60 tl. dn., darumb ain geltbrif ist, und sind herkomen von Merten dem Faustlein. Item dem Viklein von Stinkenprun 60 tl. dn., darumb ain geltbrif ist. Item Stephan dem Holczappfel 11 tl. dn. Item der Heczlin von Trestorff 10 tl. dn. Item Pertlein dem Schellnhamer 6 tl. dn. Item dem Pleczlein von Passaw umb salcz 22 tl. dn. [fol. 26r] Item so schaff ich der Pertleins Schellnhamer hausfraw Katrein 1 pett und schaff ain pett dem nachmaister, genant der Johannes von Recz, der ir diener ist gewesen, also ob er ain brister wir[t].

Item so^{c)}) behalt ich mir, obgenanten Agnesen, volln gewalt des obgenanten meines geschefft, das ich getan hab, ze mynern und ze mern nach meinem willen, wie ich das gehabt wil haben. Item so schaff ich mein sun Bolfgangen mit leib und guet Kunraten dem Stetner, Mert Hoczappfel, Stephan Nechlein und Pertlein dem Schellnhamer auf ir trew,

^{a)} Agnesen Hannsen des Kramer wittiben geschefft von *anderer Hand* nachgetragen.

^{b)} sind über der Zeile eingefügt.

^{c)} Folgt ge, gestrichen.

das si den sullen innehaben, alls ich in des vertraw vor mēnikleich und alls si Got sullen antwürtn an dem Jungisten tag.

1425 April 27

35

Geschäft des Simon Flentschir (Flentzir)

- StAK, Hs. 3/159 fol. 26r.
- 2 Einbr. = Zg., ohne Eidesformel.

Syman Flentschir geschafft^{a)}

Item des nagsten freytags nach sand Jorigentag anno Domini etc. XXV^o komen für den rat die erbern weisen Niclas Engelgerzhausèr, diezeit richter, und Peter Moltèr, diezeit des rats, und weisaten do das geschafft, das Symon Flenczir getan hat, als^{b)} sy ze recht solten.

Item von erst hat er geschafft der diern Katherlein 20 tl. phening. Item so hat er geschafft auf sein haws den armen lewten^{c)} 20 tl. phening, davon man in alle jar jerleich dienen und raichen sol zway phunt phening, ain phunt in der adventt und ain phunt zu der quotember in der vasten von pett zù pett. Item darnach hat er geschafft dem knaben Ulreichein, genant der Huefnagel, zehen phunt. Item so hat er geschafft den drin sankcherren hincz sand Giligen auf sein werichstèt all alle jar 3 ß. umb dreyssig messe und sind abzulosen mit funf phünten phening.

^{a)} Syman Flentschir geschafft von anderer Hand nachgetragen.

^{b)} Folgt da, gestrichen.

^{c)} Zu ergänzen: im Spital.

1425 Mai 8

36

Geschäft des Hans Setel

- StAK, Hs. 3/159 fol. 26v–27r.
- schr., verschlossen. – Einbr.?, 4 Zg., Vorlage des Geschäfts. – Bestellung von Willensvollstreckern.
- Komm.: Am oberen Seitenrand von fol. 26v irrtümliche Datierung mit 1425 Mai 4 (Bleistift, 20. Jh.). – Erstmals ist im Korneuburger Geschäftsbuch ein schriftliches Geschäft eingetragen; nicht ganz auszuschließen ist, dass auch frühere Geschäfte in schriftlicher Form eingebracht wurden, dies aber nicht vermerkt wurde.

[fol. 26v] Hanns Sèteleins geschefft^a)

Anno Domini etc. vicesimo quinto des nachsten eritags nach Johannis vor portam latinam ist gepracht warden verslozzen in den rat Hans Sèteleins geschefft, das er getan hat an seinen leczten czeitten, und pey dem geschefft sind gewesen die erbern Thaman Vischèr und Peter Han, baid von Greyffenstain, Lewpold Schelnhamer und Niclas Gròrèr, baid puriger ze Newnburg markthalben.

Item von erst hat er geschafft 5 tl. phening in das kloster den pruedern sand Augustinorden zu ainem ewigen jartag im zu begen alle jar, als sit und gewonhait ist. Item und hat geschafft in das spital den armen lewten 5 tl. phening zu ainem ewigen liecht, darumb man kauffen sol drey schilling gelts und sol das seiner frewnt ainer innehàlt. Item so hat er geschafft sein ros, das er auf der vart geriten hat zù sand Wolfgang, das man davon ausrichten sol ain geunde vart zù sand Wolfgang und das ubrig sol man geben zu dem paw doselbs zu sand Wolfgang. Item so hat er geschafft hincz sand Giligenpharrkyri-chen umb dreyszig messe 3 ß. dn. den sanckherren. Item und hat geschafft auf das haws gelegen an der Vischerzeil, das Peter Hupphauff innehalt, 10 tl. zu ainem jartag hincz sand Giligen, im und seins bruder sùn Wolfgangen und all irn vorvodern zu begen mit aim phunt phening und sol begangen werden nach der frewnt rat und willen. [fol. 27r] Item und hat geschafft vier dreyling und drew halbe fuerer wein, das man de verkauffen sol und die gelter davon zalen, als verre die gelangen mügen. Item so hat er geschafft sein kinden all sein gût, eribgût und varund gût und die beraitschafft, das in rechtlich zuepûrd von vater und von mueter. Item so hat er geschafft seiner hausfrawn Elspeten, was ir zu dem heirattguet versprochen ist, daran sol ir nichcz abgen.

Item das obgenant geschefft alles hat er empholhen den erbern weisen Kunraten dem Stettner und Merten dem Hoczapphell, baid des rats ze Newnbùrg markthalben, das sy das sullen ausrichten und volpringen, als ich in des getrew und als sy Got sullen antwurtten an dem Jungisten tag.

^a Hanns Sèteleins geschefft von *anderer Hand* nachgetragen.

1425 September 4**37*****Geschäft der Anna, Ehefrau des Michel Ledrer, errichtet 1425 August 25***

- StAK, Hs. 3/159 fol. 27v.
- 3 Einbr. = Zg., ohne Eidesformel.
- *Komm.: Am oberen Seitenrand von fol. 27v irrümliche Datierung mit 1425 September 3 (Bleistift, 20. Jh.).*

[fol. 27v] Nota des nagsten eritags nach sand Giligentag anno Domini etc. XXV^o chamen für uns in den rat die erbern lewt Steffel Holczaphel, Fridreich Greczinger und Hans von Paulaw und weisent do das geschefft, als sy ze recht solten, das fraw Anna, Michels des Ledrèr hausfraw, getan hat des nagsten sambstags nach sand Pertelmestag anno etc. XXV^o.

Item von erst hat sy geschafft ìr tail und recht, so si an dem haws, gelegen am Rossmarkt zenagst der Purkaymèr mit aim tail und mit dem andern tail zenagst Thoman des Loesman haws, ìr wirt Micheln dem Ledrèr ledichleichen all seinen frumen damit ze schaffen, verkauffen, verseczen, geben, schaffen, machen, wem er wil an ìr frewnt und mènikleichs irrung.

1425 September 4**38*****Geschäft des Ruemhart Gundolt***

- StAK, Hs. 3/159 fol. 27v.
- 3 Einbr. = Zg., ohne Eidesformel.
- *Komm.: Oberhalb des Eintrags irrümliche Datierung mit 1425 September 3 (Bleistift, 20. Jh.) wie in n. 37.*

Ruemhart Gundolts geschefft^{a)}

Nota des nagsten eritags nach sand Giligentag anno Domini etc. XXV^o chamen für uns in den rat die erbern lewt Mert Helphreich, Peter von Harn und Chuncz Schuester [*und*] weisaten do das geschefft, als sy ze recht solten, das Ruemhart Gundolt an sein leczten zeiten getan hat.

Item von erst hat er geschafft seiner hausfrawn Elspeten sein weingarten gelegen zu Enczesveld an dem Ekchersperig ledichleichen all^{b)} ìr frumen damit ze schaffen mit

^{a)} Ruemhart Gundolts geschefft von anderer Hand nachgetragen.

^{b)} Folgt seinen, gestrichen.

verchauffen, verseczen und geben, machen, schaffen, wem sy wil, ausgenomen ain jar- tags, den er darauf geschafft hat in den sagrèr hincz sand Giligen, den ain yeder kyrich- maister alle jar begen sol mit^c) zehen schilling, dem pharrer 5 β., den gesellen 60 dn., dem schuelmaister 24 dn. und dem mesnèr 6 dn. und dem kyrichmaister für das wachss 60 dn., und sind abzuledigen mit 12 phunt phening und mit dem dinst damit; und de gesellen sullen albeg piten umb sein sele, wann man umb anderer sele pitund ist.

^c Folgt aim phunt, gestrichen.

1425 Oktober 23

39

Geschäft des Peter Eisner

- StAK, Hs. 3/159 fol. 28r. – NÖLA, Hs. 610 fol. 6r (auszugsweise).
- 3 Einbr. = Zg., ohne Eidesformel.
- Komm.: s. n. 24 (Schwiegervater), 40 (Schwager). – Die Jahrtagsstiftung in das Augustinerkloster wurde auch in das in den 1430er-Jahren angelegte Kopialbuch des Klosters (NÖLA) eingetragen; s. dazu Einleitung S. 50f.

[fol. 28r] Anno etc. XXV^{to}

An eritag vor sand Symons und sand Judatag der zwelifpoten komen für den rat der stat ze Newnburg markthalben der erber priester her Andre, pharrer ze Ryczendorf, und der erber weis Hans Strasser, diezeit des gesworn rats, und Hanns der Hakchensmid daselbs und habent da beweist und bracht zu rechter zeit, als sy ze recht solten, das geschèfft, so Peter Eysner seliger geschafft hat.

Von erst hat er geschafft ainen jartag in das kloster sand Augustinsorden auf sein haws gelegen vor Klostertor in der Pekchenstrass am ort, den man alle jar begen sol mit ½ tl. gelts an sand Michelstag und ist abzeledigen mit 5 tl. dn. Item und schafft^a) die ubertwung seins weing(arten) gelegen ze Riczend(orf) an dem Aussernperg zu sand Philipp und sand Jacobpharrkirchen ibidem zu einem jartag. Item hat geschafft ain vart gen Ach, aine gen sand Wolfgang und aine gen Unser Frawn gen Zell. Das sol alles ausrichtten Margreth, sein hausfraw. Item und hat geschafft gen sand Giligenpharrkirchen daselbs ze Newnburg in den sagrèr 2 tl. Wiener dn., das sol die benant sein hausfraw auch ausrichtten.

^a Korrigiert aus geschafft durch Streichung von ge.

Und was uber das vorgeant sein geschëfft uberbeleibt, es sey erbguet oder varund guet, wie das genant ist, das schafft er alles der egenanten Margrethen, seiner hausfrawn, le-dicleich allen ïren frumen damit ze schaffen vor aller ïrrung.

1425 Oktober 23

40

Geschäft des Hans Feustel – Bekanntgabe der Volljährigkeit des Erblasers zum Zeitpunkt der Geschäfterrichtung durch seine Schwester

- StAK, Hs. 3/159 fol. 28v.
- 4 Einbr. = Zg., ohne Eidesformel.
- *Komm.: s. n. 24 (Vater) und n. 31, 39, 55 (Verw.). – Mit dem Stiftungsgut der Familie Feustel (Vater Hans [n. 24], dessen Bruder Mert [n. 31], Sohn Hans sowie Andreas (Andre), Pfarrer von Ritzendorf und Bruder des älteren Hans), vermehrt um das Stiftungskapital des Priesters und Notars Jörg (s. n. 66), erfolgte 1435 die Errichtung eines Benefiziums, das laut dem Stiftbrief zunächst keinem bestimmten Altar zugeordnet war; späteren Urkunden zufolge handelte es sich um das Katharinenbenefizium auf dem St. Katharinenaltar in der Pfarrkirche St. Ägid (auch „Feustel-Messe“ oder „Jörg Notarii und Feustel-Messe“). Zur Errichtung der Stiftung s. StAK, Urk. n. 1/52 (1435 IX 13, Stiftbrief der Stadt Korneuburg für die Feustel-Messe sowie die Herting- und Leitgeb-Messen [s. n. 67, 70]), und Urk. n. 1/53 (1435 IX 16, Bestätigung Bischof Leonhards von Passau). 1478 erfolgte eine Vermehrung des Katharinenbenefiziums durch Jörg und Anna Rosentaler, da die Dotation zu gering geworden war, s. StAK, Urk. n. 1/241 (1478 XII 16); s. weiters zur Messe die Urkk. n. 1/89, 1/117, 1/190, 1/191, 1/198, 1/254 (15. Jh.); letztwillige Verfügungen zugunsten der Feustel-Messe unten in n. 55, 123; zum Katharinenbenefizium vgl. auch STARZER, Korneuburg 474f.*

[fol. 28v] Hannsen Fewstlein geschëfft^a)

Anno etc. XXV^{to} des nagsten eritag vor sand Symans und sand Judastag der zwelfpoten komen fur den rat der stat ze Newnburgk markthalben her Andre, pharrer ze Ryczend(*orf*), Chünrat Stettner und Hanns Strasser, diezeit baid des rats, und Hanns von Paulaw daselbs und habent da beweist und bracht das geschëfft, so Hanns Feüstl sëliger getan hat.

Und hat geschafft all sein guet und hab, es sey erbguet oder varund guet, wie das genant ist, nichts ausgenomen, so im weilent Hanns Feüstl, sein vater, und Mert Feüstl, sein vetter, sëligen geschafft haben, als das vor in dem geschëfftuech aigenleich geschriben stet, das sol der vorgeant her Andre, pharrer ze Riczend(*orf*), sein vetter, nach rat, willen und gunst des vorgeant rats anlegen an ein ewige mess durch ïr aller selen hails willen.

^a Hannsen Fewstlein geschëfft von *anderer Hand* nachgetragen.

Auch so hat die erber fraw Margreth, sein swester, die Eysn^rinn vor dem egenanten rat offenleich verholen und bekannt, das obgenant Hanns Feüstl, ir prueder, seins alters uber newnczehen jar, da er dasselb geschëfft getan hat, gewesen ist, uber das ward erkannt von dem rat, das vogenant geschëfft hiet er pilleich und rechtleich^b) getan und solt bey kreften beleiben.

^b und rechtl. über der Zeile eingefügt.

1426 Februar 19 [?]

41

Geschäft des Hans Schram

- StAK, Hs. 3/159 fol. 28v–29r.
- 2 Einbr. = Zg.
- *Komm.*: Ab diesem Eintrag erfolgt bei den meisten Geschäften auch die Nennung der eidesstaatlichen Erklärung der Zeugen am Ende des Eintrags, zuvor findet sich deren Angabe nur in n. 4; vgl. zur Eidesformel die Einleitung S. 58f. – *Zur Datierung*: Die Jahresangabe eodem anno in n. 41–43 beziehen sich mit großer Wahrscheinlichkeit auf das Jahr 1426, wie aus n. 44 hervorgeht, wo das Datum der Einbringung in derselben Weise wie in n. 41 unter Nennung des Jahres 1426 vermerkt ist; daher am linken Seitenrand von fol. 28v Datierung (Bleistift, 20. Jh.) mit 1426 Februar 19 mit Hinweis auf fol. 29v (n. 44) unter Angabe der Seite („vgl. S. 40“). Die Einbringung der nn. 41–44 erfolgte demnach am 19. Februar 1426. Vermutlich wurden die von einer Hand stammenden Einträge der am selben Tag vor den Rat gebrachten Geschäfte und Weisungen gesammelt vorgenommen, was die Ungenauigkeit der Datierung erklären könnte. Es ist aber nicht auszuschließen, dass sich unter Außerachtlassung der chronologischen Reihung die Jahresangabe auf das Jahr 1425 bezieht; in diesem Fall erfolgte die Einbringung am 27. Februar 1425.

Hannsen des Schram geschëfft^a)

Eodem anno 3^a ante Reminiscere komen fur den rat der stat ze Newnburgk markthalben Pèrlme Hertting, diezeit des rats derselben stat, Niclas Pokchflieser, purger daselbs, und Andre Hartman, richter ze Enczesveld, und habent da beweist und bracht zu^b) rechter zeit, als sy ze recht solten, das geschëfft, so Hanns Schram s^liger an seinen lesten zeiten getan hat.

Von erst hat er geschafft seinen kindern ainen weing(*arten*) gelegen ze Enczesveld am Altenperg. Item und schafft denselben seinen kindern 80 tl. beraitter Wiener phening ledicleich. Auch hat er seinen kindern und Wentlein seiner^c) [*fol. 29r*] hausfrawn geschafft sein haws, ekker und wismad, zway tail seinen kindern und den dritt tail seiner

^a Hannsen des Schram geschëfft von *anderer Hand* nachgetragen.

^b Folgt gestrichenes d.

^c Auf kindern und folgt gestrichen seiner, daneben in einer Zeile Wentlein seiner (*selbe Hand, andere Tinte*).

hausfrawn Wentlein. Item und hat geschafft auf sein haws ain phunt Wiener phening zu sand Giligenpharrkirchen daselbs ze Newnburgk, davon man im 10 jar nacheinander schieristkunftig jerleich ausrichtten und begen sol ainen jartag durch seiner selen hails willen. Item auch schafft er der egemelten seiner hausfrawn ainen weing(*arten*) gelegen ze Enczesveld am Ekchersperg ledicleich allen iren frumen damit ze schaffen. Als darumb die obgenanten all drey pey iren trewn an aides stat gesagt habent, als sy ze recht solten.

1426 Februar 19 [?]

42

Volljährigkeitsweisung für Jörg Gassner

- StAK, Hs. 3/159 fol. 29r.
- 1 Einbr. mit 2 Zg.
- Komm.: Zur Datierung s. den Komm. zu n. 41.

Eodem anno desselben tags kom fur den vorgeantent rat Jôrg Gassnêr daselbs ze Newnburgk und hat da beweist und bracht zu rechter zeit, als er zu recht solt, mit Andren dem Salczer und Niclasen dem Pokchflieser, paid purger daselbs, das er uber achtzehen jar alt sey. Als darumb die benanten baid bey iren trewn an aides stat gesagt habent, als sy ze recht solten.

1426 Februar 19 [?]

43

Verwandtschaftsweisung für Margret, Tochter des Hans und der Elsbeth Funtel

- StAK, Hs. 3/159 fol. 29rv.
- 1 Einbr. mit 3 Zg.
- Komm.: s. n. 60. – Zur Datierung s. den Komm. zu n. 41.

Eodem anno desselben tags kom fur den rat Hanns Füntl, purger daselbs ze Newnburgk, und hat da beweist und bracht mit den erbern leüten Niclasen dem Kramer und Micheln dem Kramer, seinem prueder, und Niclasen dem Tullner, all drey von Pûsemperg, das sein und Elsbeten seiner hausfrawn tochter, junkfraw Margreth, mit frawn Annen, [fol. 29v] Symons des Grewsser von Klosternewnburg hausfrawn, kindern miteinander rech-

te gewistredenikchl gewesen sein von vater und von mueter. Als darumb die obgenannten drey pey iren trewn an aides stat gesagt habent, als sy ze recht solten.

1426 Februar 19

44

Geschäft des Wilhelm Pinter

- *StAK, Hs. 3/159 fol. 29v–30r.*
- *2 Einbr. = Zg. – Bestellung von Willensvollstreckern (= Einbr.).*
- *Komm.: Zur Absicherung der Seelenheilstiftung gegenüber der geistlichen Institution, hier das Augustinerkloster, vgl. n. 21, 23, 68 und bes. den Komm. zu n. 21.*

Wilhalms Pinter geschëfft

Anno etc. XXVI^{to} 3^a ante Reminiscere komen fur den rat der stat ze Newnburg markthalben die erbern Chunr(at) Stettner und Përtlme Hertting, diezeit des rats derselben stat, und habent da beweist und bracht zu rechter zeit, als sy ze recht solten, das geschëfft, so Wilhalm Pinter sëliger an seinen lesten czeiten getan hat.

Von erst hat er geschafft allen seinen werchzeug Hënnlein, seinem vettern, und Gënglein dem Ketrër miteinander in gleichen tail. Item dem benanten Hënnlein besonder ain armbrust. Item und schafft seinem prueder Jòrgen seinen weing(arten) am Pussemperg an der Vorleitten, das er den sein lebttëg unverchumert innhaben, nùczen und niessen sol und nach seinem tod gevallen auf sein nagst erben. Und schafft die nùcz in demselben weing(arten) ze hilf seiner beraitschafft, davon auszerichtten geltschuld und geschëfft. Auch hat er geschafft auf denselben weing(arten) im und seinen erben ainen ewigen jartag mit 15 tl. dn. alle jar ze begen in dem kloster daselbs ze Newnburg, davon ze dienn 1 tl. dn. Wër aber, das sein erben den benanten weing(arten) verchafften wolten, so sullen mein herren der rat dieselben 15 tl. dn. an ein ander erb legen, damit das der jartag jërleich begangen werd. Wër aber, das der jartag in demselben kloster jërleich nicht begangen würd, so habent mein herren der rat vollen gewalt, die andern enden hinczegeben und anczelegen nach irm gevallen.

Item und schafft [fol. 30r] Elsbeten, seiner hausfrawn, seinen tail des weing(arten) zu Enczesveld am Ekersperg, der ganczer sein und des Kuffer ist; also ob sy abging, ee denn sy verheiratt würd, so sol er erben auf sein nagst erben. Und schafft die nucz in demselben weing(arten) ze hilff seiner geltschuld und geschëfft. Item und schafft auch der benanten seiner hausfrawn 10 tl. dn. bereit und darczù drew gerichtew pett mit aller zugehörung und alles das gewannt, das ir zugehört, wie das in seiner gewalt ist. Auch

hat er gemelt, das in beraitem gelt da ist 58 tl. dn. Item schafft derselben seiner hausfrawn und Annen, seins prueder tochter, alles sein hausgeschirr, kisten, kannndl, schüssl, kòph, schal und alles trinkchassèch, almar, tisch, stüll und penkch, was des alles ist, in paiden miteinander in gleichen tail. Item und schafft seinem vettern Chainmùleich [?] ^{a)} zu Mistlbach 10 tl. dn. berait und seinen swarczen graben seidel und sagt in ledig, was er im schuldig ist gewesen. Item 18 tl. dn., daraus schafft er 12 tl. dn. zu ainer Romfart und 6 tl. zu ainer Achvart, die sol sein prüder gen, und dieselben phening schafft er, das die der obgenant Stettner innemen und ausgeben sol zu den benanten verten. Item 5 tl. dn. schafft er zu den 4 tl. dn., die er vor auf das ^{b)} haws geschafft hat ^{c)}, in das spital und davon ze dienn armen lewten in demselben spital. Auch schafft er allen seinen harnasch ze verchauffen ze hilff seiner geltschuld und geschèfft. Item seiner ersten hausfrawn ^{d)} swester schafft er 5 tl. dn. Item in der pinter zech 2 tl. dn. Item und schafft Jòrgen, seinem prueder, das ringist pett mit seiner zugehörung.

Als darumb die vorgeanten baid bey dem aid, den sy meinem herren dem herczogen gesworn habent, habent gesagt, als sy zu recht solten, und hat in das auf ir trew empholhen auszerichtten, als sy Got am Jungisten tag darumb antwurten sullen.

^a Lesung unsicher.

^b Folgt obgenant, gestrichen.

^c Da das vorliegende Geschäft keine entsprechende letztwillige Verfügung enthält, handelt es sich entweder um eine früher getroffene Verfügung oder sie wurde irrtümlich nicht eingetragen.

^d haus über der Zeile eingefügt.

1426 September 25

45

Ratsurteil betreffend Erbgüter (begonnen und gestrichen)

– StAK, Hs. 3/159 fol. 30v.

[fol. 30v] Anno etc. XXVI¹⁰ des nagsten mittichens nach sand Mathiastag des zwelifpotten ist von dem erbern rat der stat ze Newnburgk markthalben mit ainem lauttern rechten erkannt und gesprochen warden, das die hernach geschriben erbgüter auf weilent Wolfgangs^{a)}

^a Hier bricht der Eintrag ab.

1426 Juni 10**46*****Geschäft der Anna, Ehefrau des Oswald Verl***

- *StAK, Hs. 3/159 fol. 30v.*
- *1 Einbr. mit 3 Zg.*

Anno Domini etc. XXVI^{to} des nagsten mantags vor sand Veitstag kom fur den rat der stat ze Newnburg markthalben Oswald Vêrl und hat da beweist und bracht zu rechter zeit, als er ze recht solt, mit den erbern Merten dem Holczaphl, Pêrtlme dem Hertting, dieczeit baid des rats der benanten stat, und Hannsen dem Hakchensmid, purger daselbs, das geschêfft, so fraw Anna, sein hausfraw, an iren lesten zeiten getan hat.

Und hat geschafft demselben irem wirt Oswalden dem Vêrl ir haus, gelegen daselbs in der stat zenêgst Hannsen des Leinbater seligen haus, ledicleich, davon sol er ausrichtten den gesellen zu sand Giligenpharrkirchen alle jar 3 ß. dn. umb 30 mess und darczû 60 dn., das sy Got fur sey pitten sullen; und schafft die abzeledigen mit acht phunten Wiener pheningen. Und hat geschafft ir muemen Elsbeten der Mênndlinn und irr tochter ainen pelcz, ainen raysmantel und ainen zwivachen sleyr. Als darumb die obgenanten erbern geschêfftmann pey iren trewn gesagt habent, als sy ze recht solten.

1426 Juni 10**47*****Geschäft der Agnes, Ehefrau des Gärtners Michel Kilperl***

- *StAK, Hs. 3/159 fol. 31r.*
- *1 Einbr. mit 2 Zg.*

[*fol. 31r*] Anno Domini etc. XXVI^{to} des nagsten mantags vor sand Veitstag kom fur den rat der stat ze Newnburg markthalben Michel Kilperl, der gartner gesessen vor Hafner-tor daselbs, und hat da beweist und bracht zu rechter zeit, als er ze recht solt, myt den erbern leüten Wolfharten dem Reysnêr und Nicl(*asen*) dem Gabiczer, baid gartner daselbs, das geschêfft, so fraw Agnes, sein hausfraw, an iren lesten zeiten getan hat.

Und hat geschafft demselben Kilperlein, irem mann, alles ir guet, erbguet und varund gût, wie das genant oder wo das gelegen ist, nichts ausgenomen, ledicleich allen seinen frumen damit ze schaffen, verchafften, verseczen und geben, wem er well vor aller

irrung. Als darumb die obgenanten Wolfhart Reysner und Niclas Gabiczer pey iren trewn gesagt habent, als sy ze recht solten.

1426 Juni 27

48

Geschäft der Christina, Ehefrau des Mert Trenkenschuch

- StAK, Hs. 3/159 fol. 31r.
- 1 Einbr. mit 2 Zg.
- Komm.: s. dazu n. 76, 77. – Der Name erhielt sich als Riedname in der Straßenbezeichnung „Im Trenkenschuh“ (westlich Stockerauer Straße), vgl. auch STARZER, Korneuburg 306.

Anno Domini etc. XXVI^o des nagsten phincztags nach sand Johannstag ze sunybenden kom fur den rat der stat ze Newnburg markthalben Mert Trenkchenschuch und hat da beweist und bracht zu rechter zeit, als er ze recht solt, mit den erbern leüten Hannsen dem Schërdinger und Hannsen den Hafnër, baid gesessen vor Klostertor daselbs ze Newnburg, das geschëfft, so fraw Kristein, sein hausfraw sëlige, an iren lesten zeiten getan hat.

Und hat geschafft demselben irem wirt Merten dem Trenkchenschuech alles ir guet und hab, es sey erbguet und varund guet, wie das genant ist, das sy zu im bracht und baide miteinander gechauft habent, ledicleich. Als darumb die obgenanten geschëfftleüt pey iren tr(ewn) gesagt habent, als sy ze recht solten.

1427 Jänner 7

49

Geschäft des Hans Strasser

- StAK, Hs. 3/159 fol. 31v–32r.
- 1 Einbr. mit 3 Zg.
- Komm.: Am 21. Jänner 1427 bestätigten Richter und Rat den Erhalt über insgesamt 35 tl. dn. von den Willensvollstreckern Niklas Engelgershauser, Stephan Nechel und Hans Vinkenstainer für den Jahrtag auf 20 Jahre in der Pfarrkirche (24 tl. dn.), für den Jahrtag im Augustinerkloster am Sonntag nach dem Katharinentag auf sechs Jahre (6 tl. dn.) und für das Bürgerspital (5 tl. dn.), siehe StAK, Urk. n. XXIV (Urkundenverzeichnis der verlorenen Urkunden, siehe dazu Einleitung S. 43, Anm. 184).

[fol. 31v] Hannsen des Strasser geschefft^{a)}

Anno Domini etc. XXVII¹⁰ an eritag nach der heiligen Dreirkunigtage kome fur den rat der stat ze Newnburg markthalben die erber fraw Margreth, weilent Hannsen des Strasser seligen witib, und hat da beweist und bracht zu rechter zeit, als sy zu recht solt, mit den erbern Nicl(*asen*) dem Engelgershauser, diezeit statrichter^{b)}, Steffann Nèchl, diezeit des rates, und Hannsen des Vinkchenstainer, burger daselbs, das geschèfft, so derselb Hanns Strasser, ir wirt seliger, an seinen lesten czeiten getan hat.

Von erst hat er geschafft auf sein beraitschaft zu sand Giligenpharrkirchen 24 tl. dn. zu einem jartag auf 20 jar ze begen nach des rats und der geschèfftherren rat, und wann die 20 jar aus sind, so ist derselb jartag ab. Und hat geschafft 6 tl. dn. in das kloster hie auf 12 jar ainen jartag ze begen, und wann dieselben 12 jar gar aus sind, so ist derselb jartag auch ab. Item und hat geschafft den armen durftigen in der purger spital 5 tl. dn., die man in auf 10 jar jerleich raichen und geben sol von hant zu hannt. Item und hat geschafft zu dem paw hincz sand Niclas 5 tl. dn.

Item seinem prueder Micheln 32 tl. dn., also ob der noch in leben ist. Item^{c)} 1 graben mantel und 1 plabn seidel und ain underjoppen ledicleich. Item und schafft der egenanten Margreth, seiner hausfrawn, 100 tl. beraiter Wiener dn.^{d)} ledicleich. Item seinen drein kindern Casparn, Agnesen und Elsen^{e)} yedem 100 tl. beraiter Wiener dn.^{f)}. Und das egenant gelt hat er bevolhen den vorgeanten drein geschèfftherren in solicher maynung, ob der kinder ains oder 2 mit dem tod abg(*ing*), ee denn sy gevogt wùrden, so sol desselben Kindes tail gevallen auf die andern geswistred und ir müter yedem als vil als dem andern. [fol. 32r] Wèr aber, das dieselben kinder alle abg(*ingen*) und stùrben, ee denn sy vogtpèr wùrden, so sol irer mueter aus den 300 tl. dn.^{g)} voraus gevallen 100 tl. dn.^{h)}, denn die 200 tl. dn.ⁱ⁾ sullen die vorgeanten geschèfftherren nach des rats rate geben seinen nagsten frewnten oder aber^{j)} durch des egenanten Strasser sel selenhails willen. Auch hat er geschafft sein varund guet, wein und salcz seiner hausfrawn und seinen drein kindern miteinander in gleichen tail. Davon sol dieselb sein hausfraw ausrichtten junkchfrawn Margreten, seiner swester tochter, 10 tl. dn., wann sich die ver-

^{a)} Hannsen des Strasser geschefft von *anderer Hand* nachgetragen.

^{b)} Folgt per, *gestrichen*.

^{c)} idem.

^{d)} 1^C tl. beraiter Wiener dn.

^{e)} Folgt seinen kindern, *gestrichen*.

^{f)} Wie *Anm. d.*

^{g)} 3^C tl. dn.

^{h)} 1^C tl. dn.

ⁱ⁾ 2^C tl. dn.

heirat nach frumer leüt rat. Ging aber dieselb Margret ab, ee denn sy verheirat wùrd, so sullen dieselben 10 tl. dn. beleiben bey den egenanten drein kindern. Auch sol die vorenant fraw Margreth fur das vorenant varund guet, wein und salcz iren^k) kindern geben, ausrichtten und bezalen 50 tl. Wiener dn., wann die gevogt werden, yedem kinde seinen tail. Wër aber, das die egenanten kinder abg(*ingen*), ee denn sy gevogt wùrden, so soll dasselb gelt gevallen an der mass, als das ander gelt gevallen sol als vorgeschriben stet. Als darumb die obgenanten geschèfftherren bey iren trewen darumb gesagt habent, als sy ze recht solten.

^j Folgt armen leüten, *gestrichen*.

^k Folgt ge, *gestrichen*.

1427 März 10

50

Verwandschaftsweisung für Mathes Sauwiener

- StAK, Hs. 3/159 fol. 32r.
- 1 Einbr. mit 4 Zg.
- *Komm.*: Oberhalb des Eintrags irrtümliche Datierung mit 1427 März 12 (Bleistift, 20. Jh.).

Anno Domini etc. XXVII^o 2^a ante Gregori kom fur den rat der stat ze Newnburg markthalben^a) Mathes Sawwiener [*und*] hat geweist mit den erbern leüten Chunraten dem Swarcz von Drestorf, Hannsen dem Faczman, Kristann Wapl, Thoman Scheder, all daselbs ze Drestorf, das weilent sein vater Fridreich Sawwiener und Kristan Flôczzer, Michels des Edelgütz vater seligen, zwen recht prûder miteinander gewesen sein vaterhalben. So ist Kristans Flôczzer hausfraw, Michels des Edelgüts seligen mueter, und Elsbeth, Chûnraten des Wagnèr hausfraw und der Pennczinn vater, zway rechte gewistreid miteinander gewesen von vater und mutter. Als darumb die obgenanten erbern leüt bey iren trewn an aids stat gesagt habent, als sy zu recht solten.

^a Gekürzt N. m.

Geschäft des Andre Zochman

- StAK, Hs. 3/159 fol. 33r. – NÖLA, Hs. 610 fol. 6v (auszugsweise).
- 1 Einbr. mit 3 Zg.
- *Komm.:* Die Jahrtagsstiftung in das Augustinerkloster wurde auch in das in den 1430er-Jahren angelegte Kopialbuch des Klosters (NÖLA) eingetragen; s. dazu Einleitung S. 50f.

[fol. 33r] Andre des Zochmans geschäftt

Anno Domini etc. XXVII^{mo} an eritag vor sand Philipps und sand Jacobstag komen fur den rat der stat ze Newnburg markthalben^a) fraw Margreth, des benanten Andres des Zochman seligen witib, und hat da beweist und bracht zu rechter zeit, als sy ze recht solt, mit den erbern Petern dem Molter, Augustyn dem Haugen und Përtlme dem Hertting, diezeit all drey des rats daselbs, das geschäftt, so derselb Andre, ir wirt seliger, an seinen lesten zeiten getan hat.

Von erst schafft er Margreten, seiner hausfrawn, das haws ledicleich, das gelegen ist daselbs in der stat, allen iren frumen damit ze schaffen und darczu alles sein güt, erbguet und varund guet, ausgenomen ain akker, des zwelf jeuch sind, und ain secz weingarten zu Pusemperg, dew schafft er^b) in das kloster und im davon ze begeben ain jartag jërleich und umb in ze pitten, und sol das gehandelt werden nach meiner herren geschäftt. Auch schafft er Micheln, seins prueder sun, 25 tl. dn. und Barbara, seins prueder tochter, 5 tl. dn. Ob abèr Michel, seins prueder sun, inner jarsvrist mit dem tod abgîng, so sullen 15 tl. dn. gevallen zu dem paw dem goczhaus gen Haugstorf und die 10 tl. dn. Barbara, seins prueder tochter. Und schafft auch seinem vettern dem Salczer 5 tl. dn. Und schafft auch den gesellen in die pharr 3 ß. dn. umb 30 mess. Als darumb die vorgenanten drey geschäfttherren bey dem aide, den sy meinem herren dem herczogen gesworn habent, gesagt habent^c), als sy zu recht solten.

^a Folgt und habent da geweist, *gestrichen*.

^b ich *gestrichen und er über der Zeile eingefügt*.

^c gesagt habent *über der Zeile eingefügt*.

1429 September 7**52*****Verwandtschaftsweisung für Agnes, Ehefrau des Jörg Grantperger, und ihre Schwester Dorothe***

- StAK, Hs. 3/159 fol. 34r.
- 1 Einbr. mit 4 Zg.
- *Komm.*: Jörg Grantperger ist mit hoher Wahrscheinlichkeit ident mit Jörg Gramperger, 1434 und 1436/37 Klosterneuburger Stadtrichter, vgl. PERGER, Klosterneuburg 676.

[fol. 34r] Anno Domini etc. vicesimo nono des mittichen an Unser Lieben Frawnabend, als sy geboren ward, kom für die erbern und weisen den richter und rat der stat ze Newnburg markthalben in ofenn rat der erber Jòrg Granntperger und hat da beweist und bracht anstat der erbern frawn Agnesen, seiner hausfrawn, und junkchfrawn Dorothen, irer swester, zu rechter zeit, als er zu recht solt, mit den erbern mann Chùnraten dem Stettner, Merten dem Holczaphl, baid diezeit des rats der stat daselbs ze Newnburg, Kristan dem Schellnhamer und Urban dem Rarbekchen, baid burger daselbs, das in kund und wissentlich sey, das fraw Anna, Thomans des Vasczieher ettwenn purger ze Newnburg klosterhalben hausfrawn, und fraw Dorothe, Hannsen des Tobler auch ettwenn purger daselbs hausfrawn, den allen Got genèdig sey, zwo recht swesteren miteinander gewesen sein vaterhalben, und dieselben zwo swestern seinen weilent Andres des Schober, ettwenn purger zu Newnburg markthalben, recht tóchter gewesen. So seinen denn die egenant fraw Agnes die Granntpergerin und junkchfraw Dorothe, ir swester, baid der egenanten frawn Dorothen der Toblêrinn sêligen zwo recht tóchter, und die benant fraw Anna die Vasczieherin ist denn der obgenanten frawn Agnesen und junkchfrawn Dorothen geswesteren rechte pas gewesen vaterhalben. Als darumb die vorgenanten vier erber mann bey iren trewn an aides stat gesagt habent, als sy zu recht solten.

[nach 1429 Oktober 30]**53*****Geschäft des Klerikers Arnold, verstorben 1429 Oktober 30***

- StAK, Hs. 3/159 fol. 34v.
- Einbr.?, 3 Zg.
- *Komm.*: Das im Eintrag angegebene Datum ist der Todestag des Erblassers, die Einbringung erfolgte vermutlich in der Zeit bis 29. März 1430, der Tag der Einbringung von n. 54. – Der formal von den übrigen Einträgen völlig abweichende Eintrag stammt von einer neuen Hand, die, mit Ausnahme von n. 57, bis n. 60 feststellbar ist. Erst ab seinem zweiten Eintrag (n. 54) hielt sich der Schreiber an das übliche Formular. – Bemerkenswert ist hier der in den Korneuburger Ge-

schäftsbüchern nur selten auftretende Name Karnnewnburg für die Stadt, die meist Newnburg oder Newnburg markthalben genannt wird.

[fol. 34v] Hern Arnolts geschêfft

Anno Domini millesimo quadringentesimo vicesimo nono vermerckt das geschefft hern Arnolts, der da mit tod ist abgangen an suntag noch Symonis et Jude, dem Got gnad. Und das geschefft ist gangen mit Petern Geyr, diezeit gesel zu Karnnewnburg, und mit Mertten dem Holczapphel und mit Ulr(eichen) dem Peken, des warden ist aus alle dem, das er vermugen macht, 28 tl. dn. Und davon hat man 22 tl. geben umb das rat samadein messgwant. Item 1 tl. dn. Syman dem Krummbl, dieszeit kirichmaister. Item 5 tl. dn. hat ingehabt Gilig Prugker, die sind gevallen zu der monstranczen. Und das geschefft ist also ausgericht und volfür warden.

1430 März 29

54

Geschäft des Niklas Graser

- StAK, Hs. 3/159 fol. 35r.
- 8 Einbr. = Zg., ohne Eidesformel.

Niclas Graser

[fol. 35r] Anno Domini millesimo quadringentesimo tricesimo an mitichen nach Letare in der vasten komen für ùns in den rat die erbern Augustein Haug, Christanne Malczer, Niclas Pokflieser, Mert Helfreich, trewman, Peter Paur, Hanns Grashover, Jacob Amman, Lipp^a) Eisnein und habent da beweist und pracht zur rechter zeit, als si zu recht solten, daz geschefft, so Niclas der Graser, weilent unser mitpurger seliger, an seinen lesten zeiten getan hat^b).

Item von erst so schafft er auf sein halbs haus, so er seiner hausfrawn gemacht hat, 10 jar alle jar 1 tl. dn. zu einem jartag im und seinen hausfrawn Dorothe und irn paiden^c) vorvodern, und davon sol der pharrer den gesellen 60 dn. geben^d), daz sie auf dem letter fur sÿ piten, als^e) lang si wern. Item so schafft er 2 tl. dn. in daz spital, also daz man den armen leuten jerlich davon geben sol 60 dn. Item so schafft er 2½ tl. dn. in daz

^a Folgt Verschreibung Eisenre, gestrichen.

^b Folgt in derselben Zeile von erst, gestrichen, in der nächsten Zeile Beginn mit Item von erst.

^c hausfrawn Dorothe und irn paiden über der Zeile eingefügt.

^d geben am Seitenrand eingefügt: ge rechts, ben links in der folgenden Zeile.

^e Folgt s als Beginn von si, gestrichen.

kloster alle jar 60 dn., als lang di phening wern, also da si sulln umb si pittn auf dem letter und sein vorvodern. Item so schafft er ain Achfart auf seiner hausfrawn gewant. Item so schafft er ain tagwerch^f) agkcher in Mugkrawer veld Petern dem Würn. Item so schafft er alle geltschuld^g), so man im schuldig ist, ze Pilichdorff der Chundlein, seiner hausfrawn swestter tochter. Item so schafft er alle seine varunde hab seiner müter, also daz si daz innehaben sol, dieweil si lebt und sol auch davon bezallen, und wann si nimer ist, so sol ez gevallen auf paid frewnt.

Also haben wir dasselb geschefft zu einer ewigen gedechtnuzz in ùnser statpuch haissen schreiben datum anno etc. ut supra.

^f jeuchart gestrichen, tagwerch über der Zeile eingefügt.

^g Korrigiert aus geschuld durch Einfügung von It über der Zeile.

[nach 1431 Mai 21]

55

Geschäft der Anna, Tochter des Salzmachers Hans Leinbater und Enkelin des Hans Feustel (Faustel), errichtet 1431 Mai 21

- StAK, Hs. 3/159 fol. 36r.
- Einbr.?, 4 Zg. – Bestellung von Willensvollstreckern. – Änderungsvorbehalt.
- Komm.: s. n. 24 (Großvater) und n. 31, 40 (Verw.). – Das im Eintrag genannte Datum ist jenes der Errichtung des Geschäfts. – Zu der von ihren Verwandten, der Familie Feustel, gestifteten Messe (sog. „Feustel-Messe“) s. den Komm. zu n. 40.

[fol. 36r] Jungkfrawn Annan, Hannsen dez salczmacher dez L^ainbater tochter, geschefft etc.

Anno Domini millesimo quadringentesimo XXXI^{mo} an montag in den phingstveirtagen hat jungkfraw Anna, Hannsen dez Leinbater, des salczman, tochter und Hannsen des Faustleins eningkl^a), geschefft.

Von erst so schaff ich die fumfczigkch phunt phening, die Tho(*ma*)n Formoser, mein liber swager, innehat, zu dem güt, daz Mert Faustel und Hanns Faustel, mein liber vettern, zu einer mezz geschafft haben, daz vormaln dem richter, dem rat und hern Andren dem Faustlein, pharrer zu Riczendorff, meinem liben vettern, empholhen ist. Also emphilich ich in^b) auf ir trew, als si Got sullen antwürtn an dem Jungisten tag, daz si daz geschefft allso volfürn.

^a tochter gestrichen, eningkl über der Zeile eingefügt.

^b mich gestrichen, in über der Zeile eingefügt.

Item pey demselben geschefft sind gewesen Mertt Holczapphel, Symon Krumel, Pertelme Hertting, dieczit dez rats, und Mertt Helfreich, purger daselbs. Wer aber, daz ich mit der hilf Gocz zu meiner gesunt kem, so sol daz geschefft zunichte sein.

1432 Jänner 22

56

Geschäft des Simon Schoppel, errichtet mit Einverständnis seiner Ehefrau Kathrei

- StAK, Hs. 3/159 fol. 37rv.
- 2 Einbr. = Zg.
- Komm.: s. n. 57 (Ratsurteil).

[fol. 37r] Syman Schöppel

Anno Domini millesimo quadringentesimo tricesimo secundo an eritag nach sant Agnesentag komen für ùns den rat der stat ze Newnburg markthalben die erbern weisen Niclas Engelgershauser, statrichter daselbs, und Bertelme Hertting, burger auch daselbs, und habent da beweist und bracht zu rechter zeit, als sy ze recht solten, das geschefft, so Syman Schoppel seliger getan hat mit willen und wissen Katrein, seiner hausfrawn.

Von ersten hat er geschafft derselben Katrein, seiner hausfrawn, alle varunde hab ledigleich. Darnach hat er ir geschafft alle erb, es sein hewser, weingerten, êgker, wisen, krautgerten, nichts ausgenomen, dieweil sy die vermag ze pawen, unverkumert innzehaben ir lebteg. Wer aber, daz sy die erb nicht vermocht oder ze swèr wurden ze pawen, so hat er ir zu hilf zugeschafft Kolmann den Wempplein, seinen aidem, [und]^a) Annen, sein hausfrawn, sein tochter, also daz sich der egenant Kolman Wempel [und] Anna, sein hausfraw, zu der egenanten Katrein, seiner hausfrawn, in daz haus ziehen sullen und sey trewleich verwesen und peysteen, in we ir des dürft. Geschiecht und ob sich geb oder geschech, das Hanns Vogelrieder, sein aidem, oder Hanns Kuefusser, sein aidem, den egenanten Kolman Wempplein von dem haus dringn wolten mit gelt, daz hat er hincz dem ganczen rat hie gesezt, wenn er lautter geschafft hat, daz der egenant Kolman Wempel, sein aidem, [und] Anna, sein hausfraw, sein tochter, nach abgang [fol. 37v] der egenanten seiner hausfrawn pey dem egenanten haus beleiben sullen, doch also das Ursula und Breid, sein tòchter, für irn erbtail an dem egenanten haus gelt nemen sullen von dem egenanten Kolman Wemplein und Anna, seiner hausfrawn, was in der

^a Ergänzung der Bearbeiterin zur besseren Lesbarkeit.

rat daselbs zu Newnburg dafür spricht, an widerred ungeverlich. Es sol auch daselb gelt, waz in für dazselb haus gesprochen wirdet, den egenanten mein zwain tòchtn Ursulen und Breiden in und iren erben verschriben werden ungeverlich. Als darumb die egenanten erbn weisen Niclas Engelgershauser und Pertelme Hertting mit irn trewn an aides stat gesagt habent, als sy zu recht solten.

1433 März 31

57

Ratsurteil betreffend das Geschäft des Simon Schoppel

- StAK, Hs. 3/159 fol. 37v.
- *Komm.: Gemäß der letztwilligen Verfügung Simon Schoppels (n. 56), der Rat solle über die Höhe des seinen Töchtern auszahlenden Erbteils an seinem Haus entscheiden, erging Ende März 1433 das Urteil des Rats, das im Anschluss an das Geschäft Simon Schoppels auf dem frei gebliebenen Platz auf fol. 37v von anderer Hand nachgetragen wurde.*

Nota anno Domini millesimo quadringentesimo tricesimo tercio an eritag vor dem Palmtag habent mein herren auf das vorgeschriben geschèfft Syman des Schopplein gesprochen, das der Kolman Wempel [*und*]^a) Anna, sein hausfraw, geben sullen: Von erst der Breyden, Hannsen des Kùefüesser hausfrawn, fumfundsybenzig phunt Wiener phening, und sullen auch geben frawn Ursulen, Hannsen des Vogelrieder hausfrawn, auch fumfundsybenzigk phunt Wiener phening für irn erbtail des haws nach innhaltung des geschèffts. Und sullen in dieselben phening ausrichtten auf die nagstkünftigen Weinachtten und sol auch domit gehandelt werden nach innhaltung des vorgeschriben geschèffts. Auch sullen die vorgebant Breyd und Ursula den vorgebant Kolman Wemplein [*und*] Annen, sein hausfrawn, mit briefen versorgen umb dasselb vorgebant haüs mit grunthern hanndt, als das billeich ist. Welher tail den vorgeschriben sprùch nicht stèt hielt und dawider tèt mit wortten oder mit werchen, das wissentleich würd, der ist vervallen unserm genedigen herren von Osterreich etc. fumfczigk phunt phening und hie zu der stat paw auch fumfczigk phunt phening an alle genad.

^a *Ergänzung der Bearbeiterin zur besseren Lesbarkeit.*

Geschäft der Kathrei, Witwe des Christan von Ranna

- StAK, Hs. 3/159 fol. 38rv.
- 3 Einbr. = Zg.

[fol. 38r] Cristanin von Rēna

Anno Domini millesimo quadringentesimo tricesimo secundo an eritag nach sand Agnesentag komen für uns den richter und den rate der stat ze Newnbürg marckthalben die erbern weisen Peter Molter, Syman Krumbel und Güt Hanns, all drey des rats daselbs, und habent da beweist und bracht zu rechter zeit, als sy ze recht solten, daz geschafft, so frau Katrey selige, Kristans von Rēna seligen witib, getan hat.

Von ersten hat sy geschafft den armen lewten in das spital daselbs zu Newnbürg 5 tl. dn., die sol man an ain erb legen und jerleich davon dienen in das benant spital den armen lewten 5 β. Wiener dn. an dem Karfreytag und die austailen von pett zu pett nach rat ains spitalmaister. Item so hat sy geschafft hincz sant Giligenpfarrkirichen daselbs in den sagrèr 12 tl. dn. Item sy hat geschafft den brudern Augustinerorden in ir kloster daselbs ze Newnbürg 10 tl. dn. zu ain ewigen jartag, den man ir und dem egenanten irm erern wirt Piligreim dem Sailer^a) jerlich begeben sol. Item sy hat geschafft hincz sand Johannis 1 tl. dn. zu dem liecht, damit daz desterpas beleucht werde.

Item darnach hat sy geschafft Mathesen dem Rarbeken, ir pruder sun zu Ruckerstorf, ain kue, 4 schof und 3 tl. dn. Item sy hat geschafft Ullein daselbs [fol. 38v], des benanten irs pruders sun, auch ain kue, 4 schof und 3 tl. dn. Item so hat sy geschafft Linlein^b) dem^c) Rarberken zu Ruekerstorf, irm pruder, 10 tl. dn., die man im erst noch irm abgang ausrichten und geben sol. Item so hat si^d) geschafft Mertten dem Rarbeken zu Pusenperg ain weingarts^acz gelegen daselbs zu Pusenperg zunagst der Wielandin secz. Item so hat sy geschafft Ulreichen des Rarbeken kindern zu Kriczendarf iren weingarten gelegen zu Hoflein in den Rēwttern. Item so hat sy geschafft Dorotheen, irer muemen, des Kramer tochter zu Pusenperg, ain pettgwant mit seiner zugehorung und im prawnen rokch und ainen sloir, das sol ir tochter erst geben, wenn sy verheirat wirt. Item sy hat geschafft der schafferin 3 tl. Item der Schonherrin hat sy geschafft ain kue. Item dem Krumpenjanssen 2 tl. dn. und ainen rokch. Als darumb die obgenanten erbern weisen Peter Mol-

^a Piligreim dem Sailer *mittels Verweiszeichen am linken Seitenrand eingefügt.*

^b *Korrigiert aus Linlein durch Streichung des b.*

^c *dem wiederholt und erstes dem nach Linlein gestrichen.*

^d *si über der Zeile eingefügt.*

ter, Syman Krumbel und Güt Hanns mit im trewen an aides stat gesagt habent, als sy ze recht solten.

1432 Februar 29

59

Geschäft des Lienhard von Krumau, Sohn des Friedrich Mulner und Diener der Mulvelder

- StAK, Hs. 3/159 fol. 39r–40r.
- 1 Einbr. mit 3 Zg. – Bestellung eines Willensvollstreckers (= Einbr.). – Verzeichnis der Schulden und Forderungen sowie der Ausgaben im Dienst des Herrn des Erblassers.
- Komm.: Am oberen Seitenrand von fol. 39r irrümliche Datierung mit 1432 Februar 28 (Bleistift, 20. Jh.).

[fol. 39r] Lienharts der Mulvelder diener geschafft

Anno Domini millesimo quadringentesimo tricesimo secundo an freytag vor Estomichi kom für ùns den richter und den rat der stat ze Newnburg marckthalben der erber Pangrecz Grieskiricher, burger daselbs, und hat beweist und bracht zu rechter zeit, als er zu recht solt, da mit den erbern Hannsen dem Schenkwiczer, diezeit statschreiber, Andreen dem Affer und Karlem dem Strabmer daselbs zu Newnburg das geschafft, so Lienhart von Krumbnaw, Fridreichs des Mulner^a) sun, getan hat und diezeit der Mulvelder diener.

Von erst hat er geschafft seinen weingarten gelegen am Plekundenweg zu verkauffen, und wie man in dann verkaufft, so sol man dem Nicolae, Andres des Fürter von Straubing diener, ausrichten 6 tl. dn., wenn im der weingarten darumb stet, und man sol den Nicolae den weingarten am ersten zu kauffen anpieten. Auch hat er geschafft, das man von dem gelt, darumb der weingarten verkaufft wirt, armen lewten durich seiner sel hails willen raihen und gebn 6 tl. dn. Und waz dann ubermass des gelts da ist, darumb der weingarten verkaufft ist, hat er geschafft Pangreczen Grieskiricher, sein swager, lediglich. Item darnach hat er geschafft ainen weingarten gelegen am Helnstain zu verkauffen und umb das gelt, darumb man in verkaufft, sol man 5 tl. dn. ausrichten für ain Achfart, 5 β. dn. für ain Zellvart und 3 β. dn. geen Gobelspurg hincz Unsrer Liebñ Frawen. Und die ubermass des gelts schafft er seinen nagsten frewñten. Item er hat geschafft seinen weingarten, gelegen zu Styven am Kugelperg zunagst des Jeger Raynal [?]^b),

^a Mulner korrigiert aus Mulvelder durch Überschreibung.

^b Lesung unsicher, auch Rayval möglich.

[fol. 39v] Thamann dem Schuchler zu Gars, seiner swester sun, ledigleich, doch also, das er im jerleichen an dem tag, als sein ableibung geschehen ist, ainen ewigen jartag mit 60 dn. daselbs pey der pfarrkirichen begeen sol lassn. Wolt er aber den weingarten verkauffen, so sol er in mit dem egenanten jartag verkauffen und nicht anders ungeverleich. Item er hat geschafft 2 tl. dn. in der pekenknecht zech geen Gobelspurg von dem gelt, darumb der weingarten am Plekundenweg verkaufft wirt.

Vermerckt die geltsult, so er suldig ist: Item Syman von Leubs 1 guldein. Item Hannsen dem Eysner 3 β. dn., daran ist er im herwider suldig 60 dn. Item Hannsen dem Zolner zu Krembs 28 dn. Item dem Herczog Weinschenkch 12 dn. Item dem Kürcz Petern zu Krembs 12 dn. Item dem Schurnprannt zu Nusdorf 2 tl. dn.

Item so ist man im herwider suldig: Mertt Flëischaker von Lewbs von der frucht wegen ains garten, die sy miteinander kaufft habent umb 16 tl. dn., daraus habent sy die frùcht geben umb 29 tl. und 4 β. dn., daran hat er emphanen 17 β. dn., die ubermass ist er im suldig. Von demselben gelt schafft er 5 β. dn. Niclasen dem Treczlein zu Lewbs und die ubermass schafft er zu geben durich seiner sel hailn willn. Item so hat er gemelt, wie er und Fridr(eich) Mulner die frùcht ains garten gelegen pey der veldmùl miteinander umb 10 tl. dn. kaufft habent und haben dieselb frucht umb 20 tl. dn. verkaufft, daran hab er nicht mer emphanen [fol. 40r] den 10 β. und 24 dn. und was im noch zupùrt, dieselb ubermass schafft er den Mulveldern, seinen herren. Item so ist im der Newleich edel zu Dröss suldig 10 emmer most, daran hat er nicht mer emphanen denn 13 β. dn., die ubermass ist man im noch suldig.

Item sein ausgeben von seiner herren gùt wegen: Von ersten hat er versaczt dem Pawngartner, floczer ze Wienn, ainen silbergurtel umb 9 tl. 6 β. dn. Item er hat mit im in beraitschaft ausgefùrt 12 tl. dn. Item er hat von dem Gòtesprunern ingenomen 4 flor. Item er hat herwider ausgeben dem Zeller von Straubing 19 tl. dn. und hat verzert ze Wienn 3 tl. dn.

Item er hat geschafft 3 flor. und ettlich pòs grazz als pey 22, damit sol man in bestatten zu der erden und ims davon begeen, als verr es geraihen mag. Item er hat gemelt umb sein trew dinst, die er seinen herren lanng jare getan hat, das sy im sein sel lassen empholhen sein, als er in vertraut. Und hat das vorgeschriben sein geschefft auszerichten und zu volfüren empholhen dem egenanten Pangreczen Grieskiricher, seinem swager, wenn er im des für mēnigleich vertraut. Als darumb die egenanten erbern lewt mit irn trewen an aides stat gesagt habent, als sy ze recht solten.

1432 April 2

60

***Verwandtschaftsweisung für Margret, Tochter des Hans Funtel
(gestrichen)***

- StAK, Hs. 3/159 fol. 40v.
- 1 Einbr. mit 3 Zg.
- Komm.: s. n. 43. – Der Eintrag wurde gestrichen.

[fol. 40v] Anno domini millesimo quadringentesimo tricesimo secundo an mittichen vor Judica in der vasten kom für ùns den richter und den rate der stat ze Newnburg marckthalben die erber junkfraw Magret, Hannsen des Füntlein burger daselbs ze Newnburg tochter, und hat da beweist und bracht ze rechter zeit, als sy ze recht solt, mit den erbern lewten Ulreichen dem Krotendarffer, Micheln Kramer und Niclasen dem Tülner, all drey gesessen ze Pùsenperg, das weilent Margreth die Reyndlinn, gesessen ze Tuttendarf am Ûrfar, und Katrey, Wennczlabs des Pair hausfraw, der egenanten junkfrawn èndel, rechte gewistreidkind miteinander gewesen sind von vater und von mütèr. Als darumb die obgenanten erbern leüt mit irn trewen an aides stat gesagt habent, als sy ze recht solten.

1432 Dezember 30

61

Geschäft der Elsbeth, Ehefrau des Stephan Holzapfel

- StAK, Hs. 3/159 fol. 41r.
- 1 Einbr. mit 2 Zg.
- Komm.: Am linken Seitenrand von fol. 41r Datierung und Verweis (Bleistift, 20. Jh.) auf den folgenden Eintrag („es folgt darauf 13 III 1433“), vermutlich weil fol. 41v leer blieb.

[fol. 41r] Geschefft Stephan des Hoczapphel hausfrawn

Anno Domini millesimo quadringentesimo tricesimo tercio an eritag nach dem heiligen Weinachttag kom für uns den richtter^a) und den rat der stat ze Newnburg markthalben der erber Stephan Holzapphel, burger daselbs, und hat da beweist und bracht ze rechter zeit, als er ze recht solt, mit den erbern leuten Hannsen von Paulaw und Andreen

^a Folgt do, gestrichen.

dem Salczer das geschefft, so fraw Elspeth, des benanten Stephan des Holczapphel hausfraw, an iren lechtsten zeiten getan hat.

Wie das sy geschafft hat fümfundsybenczigk phunt Wiener phening und die hincz Jacoben dem Weger ze Wienn berait ligen, die sullen junkfrawn Ursulan, Jorigen des Herderstorfler tochtter, irm enenklein, an ain erb gelegt werden. Wër aber, das dieselb Ûrsula mit tod abging, ee sy vogtpèr würd, oder dasselb gelt unverschafft oder unvermachtt belib, so sullen dieselben 75 tl. dn. auf ir negst erben mutterhalben gevallen. Als darumb die obgenanten erbern leüt mit irm trewn an aides stat gesagt haben, als sÿ ze recht solten.

1433 [nach März 13]

62

Geschäft des Bärtlme Herting, errichtet 1433 März 13

- StAK, Hs. 3/159 fol. 42r.
- 1 Einbr. mit 3 Zg.
- *Komm.: s. n. 67 (Ehefrau). – Das am Ende des Eintrags genannte Datum bezieht sich mit großer Wahrscheinlichkeit auf die Errichtung des Geschäfts, vgl. die mit Actum beginnende Datierung in n. 63, die von derselben Hand stammt. – Von dem von Bärtlme (Bartholomäus) Herting hinterlassenen Vermögen stiftete seine im selben Jahr verstorbene Ehefrau Margret ein Messbenefizium, die sog. „Pertlmein-Messe“ (s. n. 67).*

[fol. 42r] Pertelme geschefft

Anno Domini milesimo [!] quadingentesimo tricesimo tercio kam für uns in den rat die erber fraw Margreth, Pertelmes des Herting seligen witib, und hat da beweist und pracht das geschefft, so derselb ir man Pertelme Herting an seinen lesten zeiten getan hat mit den erbern leutn Michln dem Volken, Hannsen dem Pehm, diezeit baid des ratts der stat ze Newnburgk markthalben, und Kolman Wemppel, mitburger daselbs.

Von erst hat er geschafft als sein güt, erbgüt und varund güt, so er hinder sein lassen hat, alles ledigklich der benanten seiner hawsfrawn Margrethen allen irn frumen damit ze schaffen. Auch schafft [er] seiner swester Kathrein fumff phunt phening. Und wie sy die andern sein frewnt bedengkchn wil, das secz èr gancz hincz seiner hawsfrawn trewen. Actum an freytag vor Oculi in der vassten. Als dann dy obgenantn erbern leut pey irm trewen an ayds stat darumb gesagt habent, als^a) sy ze recht solten.

^a al *statt* als.

1433 März 31

63

Geschäft der Kathrei, Ehefrau des Peter Walkam und Tochter des Hans Grasmugler, errichtet 1433 Februar 16

- StAK, Hs. 3/159 fol. 42v.
- 1 Einbr. mit 3 Zg.
- *Komm.: s. n. 79 (Verw.), 85 (spätere Ehefrau Peter Walkams). – Unterhalb des Eintrags Verweis (Bleistift, 20. Jh.) auf den chronologisch folgenden Eintrag von 1433 April 3 (n. 57) unter Angabe der Seite („1433 3 IV f. S. 56“). – Zum Ratsherrn und mehrmaligen Stadtrichter Peter Walkam († 1458) s. Ahng. 3b; STARZER, Korneuburg 98, 273; HOLZNER-TOBISCH, Investitionen S. 21f., Anm. 38, S. 61, Anm. 149, S. 94, Anm. 262.*

[fol. 42v] Das geschèfft frawn Kathrein Petern des Walkam hausfrawn

Anno Domini millesimo quadringentesimo tricesimo tercio kam für uns in den rat der erber Peter Walkam, dieczeit unser mitgesworen, und hat beweist und bracht das geschefft^a), so sein hausfraw Kathrey, Hannsen des Grasmügler seligen tochtter, an irn lesten zeiten getan hat, mit den erbern lewten Micheln Volkchen und Hannsen Pehem, baid dieczeit des rats der stat ze Newnburgk markthalben, und Kolman Wempel, burger daselbs.

Von erst hat^b) si geschafft dem benanten irm mann Petern dem Walkam ain hawß, gelegen daselbs ze Newnburgk in der Schefstrazz zenagst Wernharts des Gossleins hawß, das sÿ und derselb ir man Peter Walkam miteinander mit gesambter hanndt gekauft haben, ledigleich allen seinen frumen damit ze schaffen, verkauffen, verseczen, schaffen, machen und geben, wem er wil an alle irrung. Darnach hat sÿ demselben irm mann geschafft all ir weingartten und ekcher, dy ir ir vatter und mütter gelassen habent, ledigleich allen seinen frumen damit ze schaffen mit verkauffen, verseczen, schaffen, machen und geben, wem er wil an alle irrung und hindernuss. Als dann die obgenanten erbern lewt pey irn trewn an aids stat darumb gesagt habent, als sÿ ze recht solten. Actum an montag sand Julianatag.

Das geschèfft ist fur den rat getragen und ingescriben an eritag nach Judica in der vassten anno ut supra XXXIII^o.

^a gescheschefft.

^b hat wiederholt, nicht gestrichen.

1433 April 22

64

Geschäft des Hans Hakensmid

- StAK, Hs. 3/159 fol. 43r–44v.
- 3 Einbr. = Zg., ohne Eidesformel. – Bestellung von Willensvollstreckern (= 2 Einbr.). – Verzeichnis der Schulden. – Änderungsvorbehalt.

[fol. 43r] Hannsen des Hakchensmid geschafft

Anno Domini millesimo quadringentesimo tricesimo tercio an mittichen vor sand Gorigentag komen für uns in den rat die erbern Hanns Güt, diezeit unser mitgesworen, Michel Molter und Andre Salczzer und habent da peweyst und bracht ze rechtter zeit, als sy ze recht soltten, das geschafft, so Hanns Hakchensmid, weylent unser mitburger seliger, an seinen leczsten zeiten getan hat.

Item von erst so hat er geschafft sein haws und seinen weingarten, gelegen am Pusenberg, genant der Ruklas, ze verkauffen und dieselben phening geben und austailen seinen nágsten erben, als die nemleich hernach begriffen sind: Von erst dem Niclein, seins prüder sün, der bey im ist, darnach Annen, sein swester tochtter, die auch yecz(*unt*) bey im ist, dem Mertten und Margrethen der Leinwaterin, seiner swester kynder, der Elspethen ze Hainwurkch und der Kathrein ze Wienn, seins prüder tòchtter, gleich ainem als vil als dem andern. Item darnach hat er geschafft dem vorgeanten Niclein, seinem ohemen, allen werchzeug der smytt, es sey rad, stain und alles, das so darczù gehort, nichts ausgenomen. Item auch hat er geschafft dem benanten Niclein, seinem ohemen, seinen fuchsein rokch, swert, hanndtschùch und andern harnasch, so zu seinem leib gehort, der nicht verschafft ist, und auch das pèt, darauf er yecz(*unt*)^a) liget und an seiner gewer hat und was dabey ist. Item auch hat er geschafft Hannsen, seinem vettern ze Pilichdorf, seinen pannczir, seinen eysenhüt und seine hundtskappen. Item auch hat er geschafft dem Andreen Stainmecz, seinem vettern von Ruspach, seinen ploben rokch. Item auch hat er geschafft seiner hausfrawn Kathrein alle varunde hab uber das gegenbürttig geschafft, ausgenomen die dreÿ tysch, die yecz(*unt*) in der untern stuben steen mit penkchen, stulen, so darczù gehoren, die almar bey der tür, darunder das eysnein getter, das sol alles bey dem haws beleyben. Und von derselb varunden hab sol im dieselb sein hausfraw Kathrey zu seiner begrebnuss ausrichtten den ersten, den sybenten

^a Folgt se, gestrichen.

und den dreyszigisten^b). [fol. 43v] Item und ob auch die benant sein hausfraw Kathrey oder ander yembt von iren wegen in das geschefft reden woltten, wie das die varund hab solt voraus ir sein, so sprichet er, das sy nichts daran hab noch nichts darinn ir sey, dann das er ir willikleich von gütlichem willen schafft, wenn kain gemechtt zwischen in nicht gescheen sey.

Item auch hat er geschafft zehen phunt phening auf das vorgeant sein haws zu ainem abgeunden jartag, den man im jerleich in dem kloster mit ½ tl. dn. begen sol. Und wann dann dieselben 10 tl. dn. gar ausgeben und ausger(ichtt) werden, so sol der jartag ab und nymer sein. Item auch hat er geschafft in das spital den armen leuten vir phunt phening, also das man in in der quottember im herbst schuch kauff, yeden armen menschen ain par schuch umb drey grozz phening, und darnach all quottember denselben armen leuten 3 β. dn. ainem als vil als dem andern, uncz das dieselben 4 tl. dn. gar ausgeben werden. Item auch hat er geschafft den gesellen bey der pharr 3 β. dn. umb 30 mess und den prudern im kloster 3 β. dn. auch umb 30 mess. Item auch hat er geschafft in des Heyligen Geist zech 1 tl. dn. und in Unser Frawnzech 1 tl. dn., die sol man von dem haus und dem weingarten nemen. Item auch hat er geschafft 10 tl. dn., damit man den weingarten uncz auf das lesen pawen sol. Item wër aber, ob im Got aus seiner krankhait aufhullf, so hat er des geschëffts selber gewalt ze mynnern oder ze meren.

[fol. 44r] Item vermerkt darnach die geltschuld, so der benant Hakchensmid schuldig ist: Von erst dem Merttlein, seinem ohemen ze Hebestorf, 28 tl. dn., dem Irrenfrid von Rorwach 12 tl. dn., dem Hewndlein von Ruspach 11 tl. 5 β. dn., dem Andre Salczler 11 β. dn. Item auch beleibt der Scherdinger schuldig dem obgenanten seinem ohem dem Merttlein 21 tl. dn. mit dem dinst, darumb ain brief ist. Item auch hat seine swester Anna von Eberstorf inne 51 guldein, davon sol man seiner pasen, der vorgeantten Annen, geben 30 guldein, und die 21 guldein sullen die geschefftheren innemen und wider ausgeben nach innhaltung des geschëffts, wohin des nòt beschicht. Item wër auch, das man die vorgeant geltschuld von dem beraiten gelt nicht mocht ausgerichtten, als dann das geschefft innhalt, so sol man von den wein und ander varunder hab darczu nemen, damit das gancz ausger(ichtt) werd.

Item auch ist ze merken, das man den vorgeantten, seinem ohem dem Niclein und seiner pasen Annen, die paide bey im sein, den werchzeug noch auch des gûts, so er in geschafft hat, nichts sol ingeben noch gewaltig machen, nür alain sy lassen sich dann erberleich an oder ze kaufschafft trachtten, das sol dannoch alles gescheen nach rat, wil-

^b dreyszigisten wurde als letztes Wort auf fol. 43r rechts unterhalb des Textblockes eingetragen.

len und wissen der geschefftherren, wenn sy an dieselben geschefftherren nichts tun noch handeln sullen, wann die mit in und anderm güt, so dann das geschafft innhalt, ganczen und vollen gewalt haben, als er in das in dem geschafft getrewlich empholhen hat. Wër aber, das die vorgenanten Niclas und Anna sich wolttten verheyraten an der vorgenanten gescheffthern rat, willen und wissen, so sullen dieselben gescheffthern mit ir yeds güt, so er in geschafft hat, ganczen gewalt haben inczenemen und ze geben zu kirchen oder wohin sÿ [wollen] durch seiner seel hail willen. [fol. 44v] Item wër auch, ob der vorgenanten erben ainer oder meniger mit tod abgingen, so sol dasselb güt erben und gevallen auf die andern, als die dann vor im geschafft nemleich verschriben sind. Item das geschafft hat er empholhen den erbern dem Hanns Güt, diezeit des rats, Micheln dem Moltter, seinen swegern, das sy das getrewlich und angever sullen innhaben und ausrichtten, als er in des vertraut und dohin er das geschafft und gemaint hat, als das vor geschriben stet, und darinn ganczen und vollen gewalt haben, wie sy damit tün oder handeln an menikleichs irrung und widersprechn. Bey dem gegenburttigen geschafft sind gewesen die erbern Hanns Güt, diezeit des rats, Michel Molter und Andre Salczer.

1433 Mai 22

65

Geschäft der Anna Menhartin

- StAK, Hs. 3/159 fol. 45r.
- 1 Einbr. mit 1 Zg., 2. Zeuge erkrankt.

[fol. 45r] Anno Domini millesimo quadringentesimo tricesimo tercio am^a) freitag nach dem Auffarttag kom für uns in den rat der erber Thoman Podin(n)dorffer [?]^b) und hat da beweist und bracht ze rechtter zeit, als er ze recht solt, das mit dem erbern Lienharten von Halls das geschafft, so sein mutter Anna Menhartin an iren lesten zeiten getan hat. Wie das sÿ geschafft hat dem benanten irm sùn, dem Thoman, ir haüs gelegen ze Tutendorf am Ürfar ledigleich allen sein frum damit ze schaffen. Als darumb der obgenant Lienhart von Halls anstat seinselbs und Wernharten des Schoppaür, der auch bey demselben geschafft gewesen ist und yecz(unt) in Gots pannden ligt, gesagt hat, als er ze recht solt.

^a am korrigiert aus kom.

^b Lesung unsicher.

1433 Oktober 20

66

Geschäft des Priesters und Notars Jörg, verstorben 1433 September 24

- StAK, Hs. 3/159 fol. 45r – Druck: UIBLEIN, Bücherverzeichnisse n. 1.
- 3 Einbr. = Zg., ohne Eidesformel.
- Komm.: Mit dem Stiftungskapital des Priesters Jörg für eine ewige Messe und dem von der Familie Feustel hinterlassenen Stiftungsgut erfolgte 1435 die Errichtung eines Messbenefiziums in der Pfarrkirche St. Ägid (später Katharinenbenefizium), s. dazu ausführlich den Komm. zu n. 40.

Hern Jorgen notarii geschefft

Anno Domini millesimo quadringentesimo tricesimo tercio an eritag vor Undecim milium virginum komen für uns in den rat die erbern weisen her Peter der Geyr, sankherr sant Giligenpharrkirchen daselbs, Niclas Engelgershawser, statrichtter, Gilig Prukker, diezeit des rats, und habent uns zu erkenen geben, wie das her Jorg, priester und notarii, hern Conraden des Schober, diezeit tech(a)nt daselbs ze Newnburg, 300 und 40 guldein^a) zu iren hannden geben hab ledigleich in solher mainung, das sy die geben und anlegen sullen zu hillff zù ainer ewigen mess. Und hat auch ze hillf derselben mess geschafft all sein güt, geltschuld, pücher, gewannt und was er gehabt und hinder im gelassen hat, nichts ausgenomen, doch also, das im von demselben andern seinen varunden güt ain ewiger jartag geschafft und der im jerleich begangen sol werden an dem tag, als er verschaiden ist, das ist an sand Ruprechtstag translacio.

^a III^C und XL guldein.

1433 Oktober 20

67

Geschäft der Margret, Witwe des Bärtlme Herting

- StAK, Hs. 3/159 fol. 45v–46r.
- 6 Einbr. = Zg.
- Komm.: s. n. 62 (Ehemann). – Das von Margret (Margareta) Herting aus dem hinterlassenen Vermögen ihres im selben Jahr verstorbenen Ehemanns gestiftete Messbenefizium (sog. „Perlmeinsmesse“) wurde auf dem neuen, 1436 geweihten Corpus Christi-Altar (Gottesleichnamaltar) im Chor der Pfarrkirche St. Ägid errichtet; zur Errichtung des Messbenefiziums s. StAK, Urk. n. 1/52 (1435 IX 13, Stiftbrief der Stadt Korneuburg für die Herting-Messe sowie die Jörg Notarii-Feustel-Messe und die Leitgeb-Messe [s. n. 40, 66, 70]), und Urk. n. 1/53 (1435 IX 16, Bestätigung Bischof Leonhards von Passau); zum Herting-Benefizium s. weiters die Urkk. n. 1/92, 1/175, 1/187, 1/223, 1/238, 1/273–275 (15. Jh.); zur Weihe des neuen Altars s. Urk. n. 1/56 (1436 VI 11).

[fol. 45v] Margr(*ethen*) Pertlme des Hertting wittiben geschefft

Anno Domini M^oCCCC^oXXXIII^o an eritag vor Undecim milium virginum komen für uns in den rat die erbern weysen her Peter der Geÿr, sankcherr sand Giligenpharrkirchen, Niclas Engelgershawser, statrichtter, Hanns Pehem, Michel Volk, baid dieczeit des rats, Michel Molter und Kolman Wempel, baid purger daselbs ze Newnburg markthalben^a), und habent da beweist und pracht zu rechtter czeit, als si ze recht solten, das geschefft, so frau Margreth, Pertelme des Hertting seligen wittib, getan hat zu der zeit, do si ez rechtlich wolgetun mocht.

Item von erst so hat si geschafft ir haws gelegen in der stat am Ring zenagst dem Hewndlein zu einer ewigen mess in sand Giligenpharrkirchen in dem chòr ze stifften auf ainen newn altàr in den eren Unser Lieben Fraun und des Heiligen Geist. Item so sind auf irm haws 50 tl. dn. lange zeit gelegen, die schafft si von allem irm gùt, erb und varund gùt, abzeledigen, domit das haws ledigleich zu der mess gevall. Item so schafft si dieselben mess nach irm tad den erbern weisen dem richtter und dem rat zu verfuren und zu verleichen einem frumen wolgelonten priester. Auch sol derselb priester mit andern priestern in dem chòr mit seinem korrokh stèn und auf die greber geen und pitten zu allen sambstagen, suntagen und allen andern heiligen und gewondleichen zeiten. [fol. 46r] Item auch hat si geschafft, das die vorgenant mess an anvankch^b) von erst dem vogenanten hern Peter dem Geÿr gelichen sol werden. Item es sol auch dieselb mess gestifft werden durch meiner, obgenanten Margrethen, Pertlme des Hertting und Lipp-harten des Hunthaùpp, meiner wirt seligen, und allen unsern vorvordern sel hail willen. Item auch hat sy geschafft zu der obgenanten mess all ir gùt, erb und varund gùt, das sy gehabt und hindern ir gelassen hat, wie das genant oder wo das gelegen ist, nichts ausgenomen.^c) Item auch wem dieselb mess verlichen wirdet, der sol sy mit seinem selbs leib verwesen. Als das die vogenanten erbern bey irm trewn an aids stat gesagt habent, als sy ze recht solten, und ist auch also zu einer ewigen gedechtnuzz in unser statpuch geschriben.

^a Gekürzt N. m.

^b Erste Silbe an über der Zeile eingefügt.

^c Folgt gestrichenes A.

1433 Juli 28

68

Geschäft des Ulrich Paur

- StAK, Hs. 3/159 fol. 46v–47r.
- 4 Einbr. = Zg. – Bestellung von Vormündern für die Tochter Anna.
- Komm.: Zur Absicherung der Seelenheilstiftung gegenüber der geistlichen Institution, hier der Pfarre, s. auch n. 21, 23, 44.

[fol. 46v] Ulreichen des Pawren gëschëfft

Anno Domini millesimo quadringentesimo tricesimo tercio an eritag nach sand Jacobstag komen für uns in den rat die erbern Hanns Güt, diezeit unser mitgesworen, Michel Molter, Jorg Larencz und Pricz Hafner und habent da pweist und pracht zù rechtter zeit, als sy ze recht soltten, das geschëfft, so Ulr(eich) der Pawr getan hat.

Item von erst hat er geschafft die 20 tl. dn., so bey dem pùch liegen, davon sol man geben der Sendlein, seins ereren weibs swester, 12 tl. dn. und hern Hannsen, irm pruder, 2 tl. dn., in des Heiligen Geist zech 1 tl. dn., in Unser Frawnzech 1 tl. dn. Item 5 tl. dn. zu ainem abgeenden jartag in die pharr oder aber in das kloster, ob der in der pharr nicht furgang haben mocht, jerleich mit ½ tl. dn., uncz die gar ausgeben werden. Item gen Riczendorf dem zechmaister 1 tl. dn. Item gen Sweinsteig dem zechmaister 1 tl. dn. Item hincz sand Wolfgang 60 dn., hincz sand Tywolt 60 dn. Item seins pruder tochter, die yecz(unt) bey Jorg Larenczen ist, 10 dn. Item den gesellen in die pharr 3 β. dn. umb 30 mess. Item in das kloster 3 β. dn. umb 30 mezz und in dasselb kloster ½ tl. dn. umb ainen jartag ze begen und nicht mèr.

Item auch hat er geschafft seins pruder kindern 30 tl. dn., die er bereit ingenomen hat auf alle varunde hab. Item auch hat er geschafft seiner tochtter Annen all sein hab und güt, haws, weingarten, ekker und alle erb, darczu alle varunde hab und alle beraitschaft, nichts ausgenomen, davon sol si dann geben und ausrichtten seiner hausfrawn Margreten 50 tl. dn. nach abgang seins tods inner jarsfrist und ain gerichtts pètt mit seiner zugehorung und die ain silbergurttel, darczù dy ain kù, die yecz(unt) ze Sweinsteig hincz dem richtter ist, das sullen tûn die geschëfftherren. [fol. 47r] Item auch was er derselben seiner hausfrawn Margrethen yecz(unt) geschafft hat, das tut er von gutem willen, wenn er ir nichts phlichttig noch schuldig ist, wenn kain gemecht vor zwischen in nicht gescheen ist. Wèr aber, das dieselb sein hausfraw Margreth etwas von ir selber nèm oder verrer griff in desselben Ulr(eichen) des Pauren hab und güt, das wissentlich wùrd, was

das oder wes das dann wert ist, das sol ir an dem vorgebant irn gelt und anderm güt abgen an widerred. Item auch hat er geschafft seinen paiden prudern all sein gewannt, was zu seinem leib gehort, geleich under sy ze tailen, ausgenomen den harnasch sol man verkauffen.

Item auch hat er geschafft die vorgebant sein tochtter Annen mitsambt der benanten irer hab Hannsen dem Güt, diezeit des rats, Micheln dem Molter, burger daselbs, und Hannsen dem Stainprecher, seinem vettern von Wienn, domit ganczen gewalt ze haben, ze tûn und ze lassen, als er in des vertrauw und als sy Got am Jungisten tag sullen antwurten. Als darumb die obgenanten erbern bey irn trew̄n an aids stat gesagt habent, als s̄y ze recht soltten, und ist also zu ainer ewigen gedechnuss in unser statpuch geschriben.

[nach 1433 August 3]

69

1. Geschäft des Niklas Leitgeb, Pfarrer von Hütteldorf, nach dem Wiener Stadtbuch: Verfügung eines Universitätsstipendiums für arme Studenten

- StAK, Hs. 3/159 fol. 47v. – Abschrift aus dem Wiener Stadtbuch.
- schr. – Einbringung wohl durch Vorlage einer beglaubigten Abschrift aus dem Wiener Stadtbuch.
- Komm.: s. n. 70 (2. Geschäft), 137 (Verw.). – Niklas (Nikolaus) Leitgeb († 1433 August 3) hatte zwei Geschäfte errichtet, eines wurde in Korneuburg (n. 70) und eines in Wien eingebracht. Da das im Wiener Stadtbuch eingetragene Geschäft die Verfügung eines Universitätsstipendiums für einen Korneuburger Schüler enthielt, wurde der entsprechende Auszug auch in das Korneuburger Stadtbuch eingetragen. Die Durchführung des Leitgeb-Stipendiums erwies sich allerdings als schwierig: 1445 ersuchte der Korneuburger Rat in einem Schreiben an Bürgermeister, Richter und Rat von Wien, den Verfügungen Leitgeb's bzgl. der Verlegung eines Korneuburger Schülers an die Hochschule nachzukommen, s. QGStW II/2 n. 3051 (1445 I 29); 1447 erging ein Spruch des Passauer Domherrn und Garser Pfarrers Hans von Maires in den Streitigkeiten zwischen Thomas Ebendorfer und den Verwaltern der Rosenburse einerseits und der Stadt Korneuburg andererseits, in dem das Recht der Stadt auf Entsendung eines ihrer Schüler erneut festgeschrieben wurde, s. StAK, Urk. n. 1/101 (1447 III 28). – Zur Person des Niklas Leitgeb s. n. 70; zum Stipendium vgl. STARZER, Korneuburg 415, 435f.; zur Rosenburse MÜHLBERGER, Wiener Studentebursen 148f., bes. 178f.

[fol. 47v] Pharrer von Uteldorff geschafft nach innhaltung des geschafftpuchs ze Wienn Anno Domini etc. XXXIII^o hat her Niclas Leytgeb, pharrer zû Utdorf, under anderm seinen geschèfft, so er nach lautts ains geschèfftbriefs getan hat, geschafft, das sein geschèfftherren, den er sein geschèfft enphilicht, nach rat und underweysung des ersamen maister Tomans von Haselpach sein güt alles, wie das genant ist, als in dem geschèfftbrief geschriben stèt, an erbguter legen und von den nuczzen, die davon gevallen mugen, domit vir, sechs oder mer armer studenten, sunderlich Wolfganggen und Nicla-

sen gepruder die Leitgeben, sein vettern, auf der hohen schul zu Wienn ausrichtten und versorgen sullen nach irn notdurfften, als verer dasselb güt gelangen mag. Er hat auch geschafft, das der rat ze Newnburg ganczen gewalt haben sol, ainen studentten von derselben stat und aus irer schül gen Wienn auf die hohen schül ze geben, als offft ainer aus denselben studentten abget, aber nicht mèr da wèr oder sein würde angever. Also stet es im statpùch ze Wienn geschriben.

1433 Oktober 20

70

2. Geschäft des Niklas Leitgeb, Pfarrer von Hütteldorf, errichtet 1433 Juli 29, Wien

- StAK, Hs. 3/159 fol. 48rv. – Teildruck: UIBLEIN, Bücherverzeichnisse n. 2.
- schr., besiegelt, 3 anh. SS; 1 Einbr., Vorlage des besiegelten Geschäfts. – Bestellung des Rats zum Willensvollstrecker. – Änderungsvorbehalt.
- Komm.: s. n. 69 (1. Geschäft), 137 (Verw.). – Der aus einer Korneuburger Bürgerfamilie stammende Niklas (Nikolaus) Leitgeb, von 1396 bis 1433 Pfarrer von Hütteldorf († 1433 August 3), hatte in Wien zwei Geschäfte errichtet: jenes mit den Korneuburg betreffenden Verfügungen wurde in das Korneuburg Stadtbuch eingetragen, das andere mit vermutlich auf Wien bezogene Verfügungen in das Stadtbuch von Wien, doch wurde ein Auszug daraus ebenfalls in Korneuburg eingetragen (s. n. 69). – Die Einbringung mit einer Siegelurkunde statt des Zeugenbeweises ist außergewöhnlich und blieb trotz der zunehmenden Anzahl besiegelter Geschäfte das ganze 15. Jahrhundert die Ausnahme, vgl. HOLZNER-TOBISCH, Investitionen 65 und Anm. 168. – Zur Person des Niklas Leitgeb s. bes. UIBLEIN, Bücherverzeichnisse n. 2, Anm. 52; SCHOLZ, Pfarre Hütteldorf 36–41; zu seinem Grabstein auf Burg Kreuzenstein (zuvor Korneuburger Pfarrkirche) SCHOLZ, ebd. 39, und STARZER, Korneuburg 688. – Die Errichtung der Messstiftung Leitgebts erfolgte 1435, s. StAK, Urk. n. 1/52 (1435 IX 13, Stiftbrief der Stadt Korneuburg für die Leitgebmesse sowie die Jörg Notarii-Feustel-Messe und die Herting-Messe [s. n. 40, 66, 67]), und Urk. n. 1/53 (1435 IX 16, Bestätigung Bischof Leonhards von Passau); das Stiftungskapital von mehr als 500 lb. dn. wurde 1437 auf das Gut mehrerer Korneuburger Bürger veranlagt, s. Urk. n. 1/60 (1437 III 11); 1496 wurden die Stiftungen Niklas Leitgebts und Kaspar Strassers auf dem St. Michaelsaltar von der Stadt Korneuburg zusammengelegt und neu dotiert, s. Urk. n. 1/306 (1496 II 27, Stiftbrief); zur Leitgeb-Stiftung s. weiters die Urkk. n. 1/117, 1/246 (15. Jh.); vgl. dazu STARZER, Korneuburg 575 und HOLZNER-TOBISCH, Investitionen 98. – Zum Bücherbesitz LACKNER, Katalog der Streubestände 14, Anm. 16; DERS., Buchwesen 3.

[fol. 48r] Des pharrer von Uteldorf geschefft

Vermerkt hern Niclasen des Leitgeben, weilent pharrer ze Ûteldorff, geschèfft nach ainem besigilten brief und ist hieinne begriffen von wòrt ze wort.

Ich, Niclas Leittgeb von Newnburg markthalben, pharrer ze Ûteldorf, beken offenleich mit dem brief allen, den er fùrkumbt und geczaigt wirdt, das ich mit gutem willen, mit wolbedachtem mùt und mit guten wiczen und synnen zu der zeit, do ich es wolgetùn mocht, rechtt und redleichen geordent und geschafft hab, orden und schaff auch wisentleich in kraft des briefs mein geschefft, als ich wil und main, das es erst nach mei-

nem abgang also stèt und unczebrechen beleib und auch ausgerichtt und volfurt werden sol in der weis und maynung, als hernach geschriben stet.

Von erst schaff ich zu drein ewigen messen gen Newnburg markthalben all mein geltschuld, es sey auf briefen oder an brief, wie die genant ist, nichts ausgenommen, die man mir daselbs schuldig ist und gelten sol und hernach geschriben stèt: Von erst Hannsen des Leitgeben kinder zwayhundert phunt Wiener phening und Hanns Leitgeb, ir vatter, 20 tl. dn. Item Kristan Hewndel und Mertz Roppolt 5 tl. dn. und ain lagel malvasia. Item derselb Hewndel und Achacn vom Perg 24 tl. dn. Item der yecz(*unt*)benant Achaczÿ zwayundzwainczig fuder weins, ye ain fuder umb 12 tl. dn. Es sol auch der erber priester her Michel Leitgeb, pharrer ze Sleinpach, mein vetter, auch darczu geben und ausrichtten 40 tl. dn. und sol auch selbender priester die benanten mess ausrichten und verbesen, aine auf sant Petersaltar, die annder auf sand Michelsaltar und die dritt auf sant Lienhartsaltar in sand Giligenpharrkirhen daselbs. Es sol auch der erber rat der stat daselbs ze Newnburg die benanten mess leichen meiner nagsten frewnd ainem voraws, Wolfgangem Leitgeben oder seine pruder, ob die darczu geschickt werden. Wer aber, das kainer meiner frewndt nicht mèr da wer, so sol dann der egemelt rat ganczen gewalt haben, die aim wolgelonten priester nach des pharrer daselbs und meiner nagsten frewndt rat leichen, wer in wol darczu gevellet an menicleichs irrung.

Ich schaff auch daselbs gen Newnburg markthalben^{a)} zù ainem ewigen jartag sechs rahel weingarten, die gelegen sind zù Recz, das man davon jerleich ausrichtt und geb 12 ß. Wiener dn. gelts, damit man mir und allen meinen vorvordern und nachkommen den benanten jartag in sand Giligenpharrkirhen daselbs ze Newnburg jerleich begen sol diezeit und mein ableibung bescheen ist, des nachts mit ainer gesungen vigily mit newn leczen und des morgens mit [fol. 48v] ainem gesungen selambt und mit anderm gepet, als derselben pharrkirhen daselbs sit und gewonhait ist. Es hat auch der obgenant rat ganczen gewalt, die egenanten sechs rahel weingarten von des benanten jartags wegen zu emphelhen mein nagsten frewnden oder ainem kaplan, der die vorgeantten drey mess verwest, darumb sol man mir und meiner frewntschaft mit aim versigilten brief ain versargnùss tun, damit das der jartag und selgerèth ausgerichtt werde und an abgang beleib.

Ich schaff auch die pucher, die da ligent in aim srenchlein, das man die geben sol in den sagrer daselbs ze Newnburg nach des rats rat, und mein kappen in gotsleichnambszech, und schaff zu der pharrkirhen daselbs ain mettenpuch und zwen salter, das die der

kirchmaister daselbs innemen und innhalten sol und die eim durftigen priester leihen, wann im des not geschicht, doch also, das er dem kirchmaister hinwider antwurten sol, wenn er die genücz hat.

Das vorenant mein geschefft enphilich ich dem vorenanten rat ze Newnburg hincz irn trewn, das si das also ausrichtten und volfuren, als ich in des sunder wolgetraw, und sullen auch zu gegenred nymant dawider noch widerraittung stèn in dhain weis. Auch hab ich mir ganczen gewalt vorbehalten, das egenant mein geschefft zu(er)kern^b), ze mynnern und ze meren, wie und wann mich das verlust, das mich das gegenburttig^c) mein geschefft, das ich mit dem brief getan hab, daran nicht irren sol, wenn es alzeit in mein willen und hannden sol gesten getrewlich und angever.

Mit urkund des briefs besigelt mit meinem angehangen insigel. Der sach sind geczewgen durch meiner vleissigen bet willen die erbern Gilig Prugker, diezeit des rats der stat ze Newnburg markthalben, und Hanns Prunner, burger ze Wienn, mit iren anhangen insigel und irn erben an schaden. Geben ze Wienn an mittichen nach sant Jacobstag anno Domini etc. XXXIII^o.

Das vorenant geschefft und den besigilten brief hat der erber her Michel Leitgeb für uns in den rat getragen an eritag vor Undecim milium virginum anno ut supra.

^a m. für markthalben über der Zeile mittels rotem Verweiszeichen am linken Seitenrand eingefügt.

^b Möglicherweise fehlerhafte Schreibweise durch Auslassung eines e für z[e] v(er)kern.

^c Streichung der en-Kürzung am Ende des Wortes.

1433 Dezember 16

71

Geschäft des Hans Grewtschensteter

- StAK, Hs. 3/159 fol. 49r.
- 4 Einbr. = Zg. – Bestellung von Willensvollstreckern (= Einbr.).

[fol. 49r] Hannsen des Grewtschensteter geschefft

Anno Domini millesimo CCCC^o tricesimo tercio an mittichen vor Thome apostoli komen fur uns in den rat die erbern Gilig Prugker und Siman Krumbel, unser mitgesworen, Kristan Malczer und Hanns Pieger, burger daselbs, und habent da peweist zu rechter zeit, als si ze recht solten, das geschefft, so Hanns der Grewtschensteter getan hat.

Von erst hat er geschafft uber all sein geltschuld ainen jartag im und sein zwain hausfrawn Kathrein und Beatrixen, als lanng der geweren mag, von allen seim güt, es sey erb oder varund güt, das uber all sein geltschuld uberbelebt, in gotsleichnamszech.

Da sol derselb zechmaister derselben zech darumb all sein güt innemen und sol jerlich davon ausr(*ichtten*) 7 β. dn., der sullen gevallen dem pharrer 3 β. dn. für kerczen und ander notdurfft, den gesellen 60 dn., das si für in und für sein egenanten hausfrawn steteleich auf dem letter an montag zu sand Niclas und an suntag in der pharr pitten sullen, dem schulmaister 12 dn., dem mesner 6 dn. für das geleütt, dem zechmaister 12 dn. für sein müe und armen leuten an demselben tag, so der jartag ist, sol man geben 30 dn. Und bitt den erbern trewn rat, wenn die gelter bezalt werden, das si bey der raittung auch sein sullen von der ubermazz wegen, die uber die geltschuld uberbeleibt, damit der jartag nicht abge und geraich, als verr das gelt geraichen mag, darumb sol derselb zechmaister den rat versorgen mit aim brief.

Das obgeschriben geschefft emphilicht er den erbern weysen Giligen Prugker, Siman Krumblein, Kristan Malczer und Hannsen dem Pieger, das sy das ausr(*ichtten*) und volfuren sullen an menigleichs irrung, als er in des vertrawt und als dieselben obgenanten bey irn trewn an aids stat gesagt habent, als si ze recht soltten, und ist auch also zu ainer ewigen gedèchnüss in unser statpuch geschriben.

1433 Dezember 16

72

Geschäft des Thomas Schretz

- StAK, Hs. 3/159 fol. 49v.
- 4 Einbr. = Zg.
- *Komm.*: Am oberen Seitenrand von fol. 49v irrtümliche Datierung mit 1433 Dezember 21 (Bleistift, 20. Jh.).

[fol. 49v] Thoman des Schreczen geschefft

Anno Domini millesimo quadringentesimo tricesimo tercio feria 4^{ta} ante Thome^a) kommen für uns in den rat die erbern Wolfgang Schedel, unser mitgesworen, Michel von Schrikch, Michel Bamer und Jost [*Stiglicz*]^b), statschreiber, und habent da peweist und bracht zu rechtter zeit, als sy ze recht soltten, das geschefft, so Thoman der Schrècz an seinen lesten zeiten getan hat.

Von erst so schafft er sein haus ze Newnburg gelegen in der Scheffstrazz und sein haws ze Pilichdorf seiner hausfrawn Angnesen ledigleich allen iren frumen damit ze schaffen vor aller irrung. Item auch schafft er derselben seiner hausfrawn all sein weingertten

^a feria 4^{ta} ante Thome *mittels Verweiszeichen über der Zeile eingefügt.*

halb gelegen ze Pilichdorf allen iren frumen damit ze schaffen ledigklich auch an me-
nigkleichs irrung, und halb schullen sy erst nach irem tad erben und gevallen auf sein
nagst erben. Item auch schafft er seinen zwain dinstpoten, dem Jorgen und der Ennd-
lein, yedem 2 tl. dn. Item auch schafft er zu der kirchen gen Pilichdorf zu dem paw
10 tl. dn. durch seiner und seiner ereren hausfrawn Angnesen selen hails willen. Item in
die pharr schafft er 3 β. dn. umb 30 mess. Item in das kloster schafft er 1 tl. dn. den pru-
dern. Item in das spital 1 tl. dn. den armen lewten von pett ze pett in die hennd ze geben.
Als dann die obgenanten erbern darumb gesagt habent, als sy ze recht soltten, und ist
auch also zu ainer ewigen gedechtnüss in unser statpuch geschriben.

^b *Wie n. 81.*

1434 Jänner 29

73

Geschäft der Anna, Ehefrau des Peter Stainmetz

- *StAK, Hs. 3/159 fol. 50r.*
- *2 Einbr. = Zg.*

[*fol. 50r*] Annen Petern des Stainmecz haüsfrawn geschafft

Anno Domini M^oCCCC^o tricesimo quartto an freitag nach sand Paulstag conversionis
komen für uns in den rat der stat ze Newnburg markthalben die erbern weysen Michel
Volkch, unser mitgesworen, und Ott Pernèr, burger daselbs, und habent da beweist und
bracht zu rechtter zeit, als sy ze recht solten, das geschafft, so Anna, Petern des Stain-
mecz burger daselbs hausfraw, an irn leczten zeiten getan hat.

Item von erst so hat sy geschafft irèm mann Petern dem Stainmecz allen irn tail, so sy
an irem haws gelegen daselbs ze Newnburg in der^a) Kirchgassen hat, ledigklich allen
seinen frumen damit ze schaffen, als sy dann dasselb haus miteinander mit gesambter
hanndt gekaufft habent. Item darnach hat si geschafft irn weingarten gelegen am Pu-
senperg, genant das Knodel, dem benanten irn mann Petern halben ledigklich und ir
swester Barbaran auch ledigklich allen irn frumen damit ze schaffen an irrung. Item
auch hat sy geschafft ir weingertel gelegen am Pusenperg in der Sulcz zenagst dem
Schreczen dem benantem irn mann dem Petern ledigklich allen seinen frumen damit
ze schaffen vor aller irrung, doch das er der benanten seiner hausfrawn Annen seel ge-

^a *Folgt klosterg, gestrichen.*

dechtig sey, als sy im vertrawt. Item auch hat si geschafft der obgenanten irer swester Barbaran irn roten rokch, zwen seydein ermel und ainen pemwollein sleyr mit fumf vachen. Als darumb die obgenanten erbern bey irn trewn an aids stat gesagt haben, als sy ze recht soltten, und ist auch also zu ainer ewigen gedechnuss in unser statpuch geschriben.

1434 Jänner 29

74

Geschäft der Ehefrau des Lienhard Kramer (Lienhartin Kramerin)

- StAK, Hs. 3/159 fol. 50v.
- 4 Einbr. = Zg.

[fol. 50v] Lienhartin Kramerin geschafft

Anno Domini M^oCCCC^o tricesimo quarto an freitag nach sant Paulstag conversionis komen für uns in den rat der stat ze Newnburg markthalben die erbern Peter Stainmecz, Hainreich Gengkerl, Thoman Schon und Pertel Schuster und habent da beweist und pracht zu rechtter zeit, als si ze recht solten, das geschafft, so Lienhartin Kramerin, Lienharts des Kramer hausfrawn, an irn lezten zeiten getan hat.

Item von erst hat si geschafft demselben irn mann Lienharten dem Kramer ir haws, gelegen daselbs ze Newnburg in der stat auf der Hochstrazz zenagst Andreen dem Scherer, ledigleich allen seinen frumen damit ze schaffen, wie in des verlusst vor aller irung. Als darumb die obgenanten erbern bey irn trewn an aid stat gesagt habent, als sy ze recht soltten.

1434 Jänner 29

75

Geschäft des Hans Klinsler

- StAK, Hs. 3/159 fol. 51r–52v.
- 3 Einbr. = Zg. – Bestellung von Willensvollstreckern (= Einbr.), Willensvollstreckung mit Einverständnis des Sohnes Matthias (Mathes).
- *Komm.*: Matthias Klinsler, der älteste Sohn des Erblässers, war Chorherr von Klosterneuburg und Wittingau und 1438 Guster (Stiftspfarrer) von Klosterneuburg. Er schrieb in den Jahren 1438 bis 1444 Teile der Klosterneuburger Handschriften, vgl. PERGER, Klosterneuburg 185; UIBLEIN, Bücherverzeichnisse 24, Anm. 67.

[fol. 51r] Hannsen des Klinsler geschèfft

Anno Domini M^oCCCC^o tricesimo quarto an freitag nach sand Paulstag conversionis komen fur uns in den rat der stat ze Newnburg markthalben die erbern weisen Niclas Engelgershauser, diezeit statrichtter, Thoman Farmoser und Kristan Malczer, burger daselbs, und habent da pweist und pracht zu rechtter zeit, als si ze recht soltten, das geschèfft, so Hanns der Klinsler an seinen leczten zeiten getan hat.

Item von erst hat er geschafft sein haws, gelegen daselbs in der stat am Groczen zenagst Thoman des Farmoser, seinen kynden Hannsen, Mertten und Margrethen, die er bey seiner hausfrawn Chunigunden eleich gehabt hat, in solher maynung, das die benant Chunigund dasselb haws ir lebtag besicz und innhab und auch die vorbenanten ire kinder in phlicht hab und sy fursèch mit aller notdürfft, als lanng uncz das si vogtper werden, und das haws halt in rechtem paw. Wèr aber, das die vorenant Chunigund den egenanten irn man Hannsen den Klinsler uberlebt und sich verrer verheyraattet zu ainem, der den egenanten kindern unpilleich mitfür, so haben die geschefftherrn ganczen gewalt, sich der benanten kinder ze underwinden mit allem dem, das in dann zugepürt, und enphelhen, wem sy wellent, das in nuczleich sey. Auch ob die vorenant Chunigund dasselb haws nicht hielt in rechtem paw und auch ir trew nicht hielt an den kindern, so sol sy dann desselben haws abtreten und sol darinn lassen zway gerichtte pèt, zwen tisch und zwen silbrein pechèr. Gingen aber die vorenanten kinder ab mit tod, ee sy vogtper wurden, so sol dasselb haws erben und gevallen auf desselben Hannsen des Klinsler nagst erben und all andre varund hab sol dann beleiben der vorbenanten Chunigunden, seiner hausfrawn, ledikleich. [fol. 51v] Auch sol die vorenant Chunigund newnundzwainczig jar jerlich geben dem pharrer hincz sand Giligen ain phunt Wiener phening von des jartag wegen, den der vorenant Hanns Klinsler und sein erere hausfraw Agnes geschafft habent auf das haws. Und nach abgang der benanten Chunigunden sullen beleiben den erben in dem haws zwai gerichtte pett, zwen tisch und zwen silbrein pecher. Item er hat geschafft, ob die vorbenanten seine kind mit tod abgingen, ee si zu irm vogtpern jaren komen, so sol die vorbenant Chunigund nymant phlichttig sein widerraitten von varundem güt und sol das haw ledigkleich besiczen ir lebtag und nach irm tod so sol dasselb haws erben und gevallen auf des benanten Hannsen des Klinsler nagst erben.

Item so hat er geschafft das haws, gelegen daselbs ze Newnburg in der stat in der Hindern Gassen zenagst Wolfgang des Molter mairhof, und ain saffrangartten gelegen daselbs vòr Klostertòr, die zway stukch der benant Klinsler und die egenant Chunigund

miteinander mit gesambter hanndt gekaufft habent, derselben seiner hawsfrawn Chunigunden halben tail damit ganczn gewalt ze verkauffen, verseczen, wie sy̅ des verlusst, ledigleich und nicht mèr. Aber der ander halb tail sol warttund sein den vorgeanten kindern und ob dieselb kind vor ìrn vogtpern jaren mit tod abgingen, so sol derselb halb tail erben und gevallen auf des egenanten Hannsen des Klinsler nagst erben. [fol. 52r] Item auch hat er geschafft ainen weingartten ze Kriczendorff, des fumf rahen sein, den vorgeanten seinen kindern. Denselben weingartten sol innhaben und paw̄n die vorgeant Chunigund, sein hausfraw, als lanng uncz das die egenanten kinder vogtper werden, und sol den haben in rechtem paw̄. Tett si aber des nicht und hielt an den kindern nicht ìr trew̄, so sol si desselben weingartten abtreten und sol in darczu geben von irem gùt, als vil das der weingartten ain jar gepawt werde. Gingen aber dieselben kind ab mit tod, ee si vogtper wùrden, so sol die benant Chunigund dennoch denselben weingartten mit allen nuczen und rechten ìr lebtag innhaben und den halten in gutem paw̄ und dann nach ìrm tod so sol derselb weingartten erben und gevallen auf desselben Hannsen des Klinsler nagst erben.

Item auch hat er geschafft, das die vorgeant Chunigund, sein hausfraw, beczall all gelter von der bereitschaft, die er ìr lasst, es sey von wein, pargelt, unslid, òl, nichts ausgenommen. Item auch hat er geschafft derselben seiner hausfrawn Chunigunden und den vorbenanten seinen kindern die geltschuld, als im schuldig sein Erhart Egkcherl, Jorg Obsser, paid purger ze Mauttaren, nach innhaltung seiner register.

Item auch hat er geschafft seiner endlein Margrethen zwainczig phunt phening, die man ìr anlegen sol an erb, und ainen chrautgartten gelegen ze Mukraw̄ und ain gerichtts pett und gewannt zu mittermass. Wer aber, das die benant Margreth an leiberben mit tod abging, so sol ìr erbgùt und varund gùt erben und gevallen auf ìr nagst frewndt mutterhalben. Und sol auch das ausgerichtt werden von der varunden hab, als vorgemelt ist. [fol. 52v] Item auch hat er geschafft seiner tochtter Kathrein seinen weingartten gelegen an dem Hechsenholcz ledigleich, also das si raich an der geltschuld, die sy schuldig ist ìrm vatter, achtt phunt phening der vorgeanten Chunigunden.

Item auch hat der benant Hanns Klinsler uber das geschefft, so er vor getan hat, geschafft seinem sùn hern Mathesen, chorherren ze Klosternewnburg, allen ebengeleichen erbtail, der im gevallen sol mit seinen kindern Hannsen, Mertten und Margreten, die er dann mit seiner hausfrawn Chunigunden eleich gehabt hat, auf dem haùs gelegen dasselbs ze Newnburgk an dem Groczen zenagst Thoman des Farmoser. Item auch hat er

geschafft, das dasselb vorgeschriben geschefft mit willen, wort und wissen gehandelt werde mit des egemelten seins suns hern Mathes.

Item das vorgeschriben sein geschefft hat er empholhen den erbern weisen Niclasen Englgershauser, diezeit statrichtter, Kristanen dem Malczer und Thomanen dem Farmoser damit ganczen und vollen gewalt ze haben in allen stukchen, als vorgeschriben steet und als er in des vertraüt. Als darumb die vorgeannten erbern bey  rn trewn an aids stat gesagt habent, als sy zu recht solten, und ist auch also zu ainer ewigen gedechtnuss in unser statpuch geschribn.

1434 M rzt 1

76

Verwandtschaftsweisung für die Geschwister Kathrei, Witwe des Mert Trenkenschuch, Jörg, Hans und Agnes, Kinder des Albrecht Wiener

- StAK, Hs. 3/159 fol. 53r.
- 2 Einbr. = Zg.
- Komm.: s. n. 48, 77.

[fol. 53r] Anno Domini millesimo quadringentesimo tricesimo quarto an mentag nach Oculi in der vassten komen für uns den rat der stat ze Newnburg markthalben die erbern Hanns Phenntter und Hanns Olm, burger der benanten stat, und habent da pweist und pracht zu rechtter zeit, als si ze recht solten, das Kathrey, weylent Mertten des Trenkenschuch seligen hausfraw, und Jorg, Hanns und^{a)} Agnes, weylent Albrechten des Wiener seligen kinder, rechte gewistred miteinander sein gewesen und sind gewistred gewesen vatterthalben^{b)}). Als darumb die obgenanten erbern bey  rn trewn gesagt haben, als sy zu recht solten, und ist auch also zu ainer ewigen gedechtnuss in unser statpuch geschriben.

^a Folgt Kat [?] gestrichen, wohl irrtümlich für Kathrey.

^b und sind gewistred gewesen vatterthalben mittels Verweiszeichen im Anschluss an als sy zu recht solten eingefügt.

1434 März 1**77*****Verwandtschaftsweisung für Konrad Stettner***

- *StAK, Hs. 3/159 fol. 53r.*
- *2 Einbr. = Zg.*
- *Komm.: s. n. 48, 76.*

Anno Domini millesimo CCCC^o tricesimo quartto an mentag nach Oculi in der vassten komen für uns den rat der stat ze Newnburg markthalben die erbern Hanns Fidler und Toman Gabitscher und habent da peweist und pracht zu rechtter zeit, als sy zu recht solten, das Ulreich Trenkenschuch, Mertten des Trenkenschuch vatter, und Niclas Slin- tenwein, Conraden des Stettner vatter, zwaier rechtten prüder sùn miteinander gewesen sein. Als darumb die obgenanten erbern bey iren trewn gesagt habent, als si zu recht soltten, und ist auch also zu ainer ewigen gedechtnùzz in unser statpùch geschriben.

1436 Februar 15**78*****Verwandtschaftsweisung für Magdalena, Tochter des Hans Guster und Ehefrau des Heinrich Jenspitzer zu Tuttendorf am Urfahr***

- *StAK, Hs. 3/159 fol. 53r.*
- *4 Einbr. = Zg.*
- *Komm.: Der Eintrag wurde später nachgetragen, chronologisch würde er erst nach n. 87 auf fol. 59r folgen; daher oberhalb des Eintrags Verweis (Bleistift, 20. Jh.) auf fol. 59r unter Angabe der Seite („f. S. 99“).*

Anno Domini M^oCCCC^oXXXVI^o an mittichen vor sand Julianetag komen fur uns den rat der stat ze Newnburg markthalben die erbern Jorg Pawr, diezeit unser mitgesworen des rats, Mertt Hellfreich, mitburger hie, Andre Raschinger und Andre Steyrer, baid von Puczing, und habent da peweyst und bracht zu rechtter zeit, als sy zu recht solten, das Hanns der Gustèr, weylent gesessen ze Puczing, und Veyt der Guster, ettwenn gesessen ze Prespürg, zwen recht leupleich prüder von vatter und von muter miteinander gewesen sein, davon frau Magdalena, des obgenanten Hannsen des Guster tochtter und yecz(*unt*) Hainreichs des Jenspitzer ze Tuttendorf am Urfar hausfraw, des vorgenanten Veyten des Gustèr rechtte pas und negster erb ist. Als darumb die obgenanten erbern bey iren trewn gesagt haben, als sy zu recht soltten, und ist auch also zu ainer ewigen gedechtnùss in unser statpuch geschriben.

1434 März 2

79

Verwandtschaftsweisung für Anna, Ehefrau des Peter Schreiber, und Kathrei, Ehefrau des Jörg Wagner von Baden

- StAK, Hs. 3/159 fol. 53v.
- 3 Einbr. = Zg.
- *Komm.: s. n. 63 (Verw. Kathrei Walkam). – Die Verwandtschaftsweisung dürfte wohl in Zusammenhang mit dem Tod Kathrei Walkams, Tochter Hans Grasmuglers, stehen. Interessant ist die enge Verwandtschaft von Hans Grasmugler und seiner Ehefrau Kathrei, die laut Eintrag die Tochter seine Schwester war.*

[fol. 53v] Anno Domini M^oCCCC^oXXXIII^o an eritag nach dem suntag Oculi in der vasten komen für uns den rat der stat ze Newnburg markthalben die erbern Hanns von Paulaw, Mertt Hellreich und Andre Kürsner, all pürger der benanten stat, und habent da beweist und pracht zu rechtter zeit, als si zu recht soltten, das frau Anna, Petern des Schreyer [!]^a) hausfrau, Hainreichen des Valkenperger rechtte tochtter, und frau Kathrey selige, Hannsen des Grasmugler hausfrau, zwo recht swestern miteinander gewesen sein mutterhalben. So ist frau Annen der Schreiberin mütter und Hanns der Grasmügler zway rechtte gewistred miteinander gewesen, davon dieselb Anna die Schreiberin und Kathrey selige, des benanten Grasmugler tochtter, rechtte gewistredkind miteinander sein gewesen vatterhalben. So ist dann frau Kathrein, Jorgen des Wagner von Paden hausfrau, vatter und der egenant Hanns Grasmügler zwen recht pruder sein gewesn, davon auch dieselb Kathr(ey) und die egenant Kathr(ey) selige, des obgenanten Grasmugler tochtter, rechtte gewistredkind miteinander gewesen sein auch vatterhalben. Als darumb die obgenanten erbern bey iren trewn gesagt haben, als si zu recht soltten, und ist auch also zu ainer ewigen gedechtnüss in unser statpuch geschriben.

^a Wohl irrtümlich für Schreyber, da dessen Frau im folgenden Text die Schreiberin genannt wird.

Geschäft des Michel Volk

- StAK, Hs. 3/159 fol. 54r.
- 3 Einbr. = Zg. – Bestellung von Willensvollstreckern (= Einbr.). – Übertragung der Obsorge für den gemeinsamen Sohn an die Ehefrau.

[fol. 54r] Micheln des Volkchen geschafft

Anno Domini M^oCCCC^oXXXIII^o an eritag nach dem suntag Letare ze mittervassten komen fur uns den rat der stat ze Newnburg markthalben die erbern Niclas Englgershawser, diezeit statrichtter, Siman Krumbel, diezeit des rats, und Wolfgang Molter, burger daselbs, und habent da beweist und pracht zu rechtter zeit, als sy zu recht solten, das geschafft, so Michl Volkch an seinen leczten zeiten getan hat.

Item von erst hat èr geschafft seiner hausfrawn Margrethen und Hannsen, seinem sùn, all sein erbgütter in geleichem tail ainem als vil als dem andern. Es sol auch die benant sein hausfraw denselben seinen sun den Hannsen innhaben mit leib und güt, uncz er zu seinen beschaiden jaren kumbt und vogtpèr wirdet. Wèr aber, das derselb sein sùn Hanns mit tod abging, ee das er zu seinen beschaiden jaren kemè, so sol dann das vorgebant güt, das er vòr seinem sùn geschafft hat, gancz derselben seiner hausfrawn ledigleich und berùbt sein an seiner erben und menigleichs von sein wegen irrung und hindernùzz. Item auch hat er empholhen der benanten seiner hausfrawn sein mûmen Kathreyn und sein vettern Stephanen, das sÿ die betrew, als er das gancz in ir trew seczt. Item auch hat er geschafft hincz sand Giligenpharrkirchen ainen jartag fûnf jar nacheinander, zu yedem ain phunt pfening und sol ausgetailt werden nach gewonhait der kirchen. Man sol auch in das spital hie 30 dn. geben den armen leuten an dem tag, als man im den jartag beget. Item auch hat er geschafft hincz sand Niclas 5 tl. dn. zu dem paw. Item und hat geschafft 2½ tl. dn. in das kloster zu einem jartag jerlich mit ½ tl. dn. zu begen 5 jar^a).

Item dasselb sein geschèfft hat er empholhen den obgenanten erbern Niclasen Englgerhauser, Simanen Chrumblein und Wolfgang Molter. Als darumb die egenanten erbern bey iren trewn gesagt habent, als sy zu recht solten, und ist auch also zu ainer ewigen gedechnuzz in unser statpuch geschriben.

^a Folgt Versalie A [?], nicht gestrichen; Fortsetzung des Eintrags in der nächsten Zeile.

1434 April 14

81

Geschäft des Michel Rosskoph

- *StAK, Hs. 3/159 fol. 54v.*
- *2 Einbr. = Zg. – Bestellung einer Willensvollstreckerin.*
- *Komm.: Die als Willensvollstreckerin eingesetzte Schobrin, frau (Haus- oder Dienstherrin?) des Erblassers, ist vermutlich ident mit Agnes Schobrin (s. n. 130).*

[*fol. 54v*] Micheln des Rosskoph geschafft

Anno Domini millesimo quadringentesimo tricesimo quarto an mittichen Tybucii kommen für uns den rat der stat ze Newnburg markthalben die erbern Peter Pinter und Jost Stiglicz, statschreyber, und habent da pweist und pracht zu rechtter zeit, als sy zu recht solten, das geschafft, so Michel der Rosskoph an seinen leczten zeiten getan hat.

Item von erst hat er geschafft all seine hab, die er dann hincz Niclasen dem Poppen und hincz seiner frau der Schobrin hat bey klain und groz, nichts ausgenomen, das sol man alles zu pfening bringen und geben armen lewten im spital und andern armen lewten von pett zu pett und von hanndt zu hanndt; das sol man tûn in der vassten, in dem advent und zû allen quottembern jerlich, als lanng uncz des guts nymer ist. Item so ist im sein swager Kolman Mulner ze Aichenprûn noch schuldig an ainer wisen und an ainem akcher, so er von im gekaufft hat, newn pfûnt pfening, die sol er auf drew jar ausrichtten jerlich drew pfunt pfening, die sol die benant sein frau die Schobrin innemen und die auch mitsambt dem andern gût geben durch seiner seel hails willen, als vor begriffen ist. Dasselb sein geschafft hat er empholhen der vorgeantten seiner frau, der Schobrin, das sie das gancz ausrichtt, als er ir des vertraût und als sy Got am Jungisten tag sol antwurttten. Als darûmb die obgenanten erbern bey iren trewn gesagt habent, als sy zu recht solten, und ist auch also zu ainer ewigen gedechnûzz in unser statpuch geschriben.

1434 Juni 9

82

Geschäft der Margret, Ehefrau des Peter Riemer

- StAK, Hs. 3/159 fol. 55r.
- 2 Einbr. = Zg. – Bestellung des Ehemanns zum Willensvollstrecker.
- Komm.: s. n. 88 (2. Ehefrau Peter Riemers).

[fol. 55r] Margrethn Petern des Riemer hausfrawn geschefft

Anno Domini millesimo quadringentesimo tricesimo quarto an mittichen nach Erasmi komen für uns den rat der stat ze Newnburg markthalben die erbern Peter Pinter, burger, und Jost Stiglicz, statschreyber, und habent da peweyst und pracht zu rechtter zeit, als sy zu recht solten, das geschèfft, so Margreth, Petern des Riemer hausfraw, an iren leczsten zeiten getan hat.

Item von erst so hat sy geschafft dem benanten irem mann Petern dem Ryemer ir baider haws, das sy dann miteinander mit gesambter hannd gekaufft haben, allen seinen frumen damit ze schaffen, wie in verlusst an alle irrung. Item auch hat sy geschafft demselben irem mann all ir varunde hab ledigleich, doch das er^a) darumb irer sèel gedechtig sey, als sy im vertraut: Von erst mit 30 messen in das kloster hie sand Augustinsorden. Item darnach sol er speysen 30 arme mensch ain mal. Item ain fart hincz Unser Frawn gen Czell. Item ain fart hincz sand Wolfgang gen Kirchperg. Item auch hat sy geschafft irer tochtter Barbaran ain newe kunigleinen kursen. Und hat auch dasselb ir geschèfft empholhen dem benanten irem man Petern dem Ryemer auf sein trew, als sy^b) im des vertrawt. Als darumb die obgenanten erbern bey iren trewn gesagt haben, als sy zu recht solten, und ist auch also zu ainer ewigen gedechnuzz in unser statpuch geschriben.

^a er korrigiert aus sy durch Überschreibung.

^b sy korrigiert aus er durch Überschreibung.

1434 Juli 5**83*****Geschäft der Margret, Ehefrau des Ludwig Fleischhacker***

- StAK, Hs. 3/159 fol. 55v.
- 3 Einbr. = Zg.
- Komm.: s. n. 84 (Bruder).

[fol. 55v] Margrethn Ludweigen des Fleischaker hausfrawn geschafft.

Anno Domini millesimo CCCC^oXXXIII^o an montag nach Udalrici komen für uns den rat dèr stat ze Newnburg märkthalben die erbern Kolman Wempel, Hanns Pieger, diezeit des rats, und Niclas Pekch, burger daselbs, und habent da peweist und bracht zu rechtter zeit, als sy zu recht soltten, das geschafft, so Margreth, Ludweigen des Fleischaker hausfraw, an iren lesten zeitn getan hat.

Item von erst so hat sy geschafft dem benanten irem mann Ludweigen dem Fleischaker alles das güt, das ir von vatterlichem und mutterlichem erbtail mit^a) tòden ledig ist worden, es sein weingertten, wismad, krautgertten, pawmgertten oder ander gertten, wie die genant sein, nichts ausgenomen, allen seinen frumen damit ze schaffen. Item auch hat sy geschafft dem benanten irem mann dem Ludweigen die fumfczig pfünt pfening, die ir von des hoffs wegen zu Hofen ledigleich sein gegeben worden, allen seinen frumen damit ze schaffen Item auch hat sy geschafft dem benanten irem mann den weingartten ze Pusenperg gelegen ze Alten Pewnt ledigleich allen seinen frùm damit ze schaffen, wie in des verlust. Und hat ir sel empholhen demselben irem mann auf sein trew, als er Got am Jungisten tag sol antwurten. Als darumb die obgenanten erbern bey iren trewn an aids stat gesagt habent, als sy ze recht solten, und ist auch also zu ainer ewigen gedechtnùzz in unser statpuch geschriben.

^a Folgt gestrichenes d.

1434 August 6**84*****Verwandtschaftsweisung für Jobst Rorbeck***

- StAK, Hs. 3/159 fol. 56r.
- 3 Einbr. = Zg.
- Komm.: s. n. 83 (Schwester). – Der hier erwähnte alte Jobst Rorbeck war vermutlich der im 14. Jahrhundert amtierende Stadtrichter (1373, 1376/77, 1382), siehe Anh. 3b; vgl. STARZER, Korneuburg 273.

[fol. 56r] Anno Domini M^oCCCC^o tricesimo quarto an freitag nach sand Steffanstag komen für uns den rat ze Newnburg markthalben die erbern Merth Hoczapphel, Kristan Schellnhamer und Hanns von Paùlaw und habent da pweist und bracht zu rechtter zeit, als si zu recht solten. Und ist uns auch wissentleich, das Jost Rorbegk und Margreth, sein swester selige, weylent Ludweigen des Fleischaker hausfrau, Urbanen des Rorbegken rechtte leipleiche kinder gewesen sein und der alt Jost Rorbegk ist ir rechtter èen gewesen. Als darumb die obgenanten erbern bey iren trewn gesagt haben, als si zu recht soltten, und ist auch also zu ainer ewigen gedechtnuss in unser statpuch geschriben.

1434 August 6

85

Geschäft der Dorothea, Ehefrau des Peter Walkam

- StAK, Hs. 3/159 fol. 56v.
- 3 Einbr. = Zg.
- Komm.: s. n. 63 (frühere Ehefrau Peter Walkams); ebd. Literatur zum Ratsherrn und Stadtrichter Peter Walkam.

[fol. 56v] Dorothen Petern des Walcham hausfrawn geschefft

Anno Domini millesimo CCCC^o tricesimo quarto an freitag nach sant Steffanstag im snyt komen für uns den rat der stat ze Newnburg markthalben die erbern weisen Niclas Englgershawser, diezeit statrichtter, Wolfgang Schedel, diezeit des rats, und Jost Stiglicz, diezeit statschreiber daselbs, und habent da pweist und bracht zu rechtter zeit, als si zu recht solten, das geschefft, so Dorothea, Petern des Walcham hausfrau, an iren leczsten zeiten getan hat.

Item von erst so hat si geschafft irem mann Petern dem Walcham der versprechung von des gemechtt wegen umb das haws ganz ledig allen seinen frùm domit ze schaffen vòr allèr irrung. Item auch hat si geschafft demselben irem mann Petern dem Walcham iren weingarten am Pusenperg, genant der Haubnèr, sein lebtag innzehaben, nuzen und niessen, und nach seinem tod so sol der gevallen auf ir nagst erben. Item auch hat si geschafft der Hewslerin 10 tl. dn., die sol ir man Peter Walcham ausrichten und als ir die ir ererer man Peter Molter geschafft hat ze geben. Item derselben Hewslerin hat sy geschafft iren pessten vechen rokh, iren guten roten manttel, zwen sloÿr, ain mit acht vachen und ain mit sechs vachen, und zway pèt in ainer spon mit iren zugehorungen. Item auch hat si geschafft der Mairin irn swarczen manttel. Item dem Liendel Wagenknecht 1 tl. dn. Item der Nèslein, irer diernen, 2 tl. dn. ze fuedrùng zu aim hanndwerch

ze lassen. Item ze tûn durch irer sel hails willen hat si empholhen dem benanten irem mann auf sein trew, als er Got darumb sol antwurten. Und als darumb die obgenanten erbern bey iren trewn gesagt haben, als si zu recht solten, und ist auch also zu ainer ewigen gedechtnuzz in unser statpuch geschriben.

1434 Oktober 26

86

Geschäft des Christan Malzer

- *StAK, Hs. 3/159 fol. 57r–58r. – Teildruck: UIBLEIN, Bücherverzeichnisse n. 3.*
- *2 Einbr. = Zg. – Bestellung von Vormündern für den Sohn Hans. – Bestellung von Willensvollstreckern (= Einbr.).*
- *Komm.: Zum Bücherbesitz vgl. LACKNER, Buchwesen 3.*

[fol. 57r] Kristann des Malzer geschafft

Anno Domini M^oCCCC^o tricesimo quarto an eritag vor sand Syman und Judastag kommen für uns den .. rat der stat ze Newnbürg markthalben die erbern weysen Toman Farmoser und Kristan Hewndel, baid diezeit des rats daselbs, und habent da beweist und bracht zu rechtter zeit, als sy zu recht solten, das geschafft, so Kristan Malzer an seinen leczsten zeiten getan hat.

Item von erst hat er geschafft ainen holden ze Velben gesessen, der da freis aigen ist, mit 7 β. dn. gelts, die man dint 3½ β. dn. zu sand Jorgentag und 3½ β. dn. zu sand Michelstag, zu sand Merttenkirchen gen Spannberg ainem zechmaister daselbs derselben kirchen anzelegen, wo sein notdürfft ist. Item auch hat er geschafft auf ainem lehen, das auch freis aigen ist, gelegen daselbs ze Velben, do weylent der Loffler aufgesessen ist, 9 β. dn. gelts, die man auch dint 4½ β. dn. zu sand Jorgentag und 4½ β. dn. zu sand Michelstag, her gen Newnburg in gotsleichnambszech, die ain yeder zechmaister derselben zech sol innemen in solher mazz, das er jerlich ainem yeden pharrer sand Giligenpharrkirchen daselbs davon geb 6 β. dn., damit er mir ainen jartag jerlich begen sol des nachts mit ainer gesungen vigily und des morgens mit ainem gesungen selambt und sol geben den gesellen derselben pharrkirchen 30 dn. und ainem yeden zechmaister derselben zech 60 dn. Item auch hat er geschafft in das kloster hie ze Newnburg 10 tl. dn. zu ainem pûch, der hat er ausgerichtt 2½ tl. dn., und stent noch aw̄s von der Kuefstainerin wegen ze Wienn 10 guldein, die sy von im und seiner ereren hausfrāwn bereit innehat, in solher mazz, das im auch in dem benanten kloster jerlich ain jartag begangen werde mit vigili und selambt und sol auch verbrieft werden.

Item auch hat er geschafft seiner hausfrawn Kathrein, des Hawnolts tochtter, ainen weingarten gelegen zu Stemestorf am Obern Jungen Perg, den sy haben sol nach dem lanndsrechten als mit gesambter hanndt, den hat er kaufft umb 50 tl. dn. [fol. 57v] Item auch hat er derselben seiner hausfrawn gelichen 10 tl. dn., damit sy den garten von irem pruder Andreen gelost hat, den sol sy innhaben unverkumert nach dem lanndsrechten. So ist er ir dannoch an irer morgengab schuldig 40 tl. dn., die sol sy haben auf allem seim gut, erb und varund gut, domit sy der hundert phunt phening, als er ir ze morgengab versprochen hatt, ausgerichtt werde und sullen die angelegt werden an ain erb nach frumer lewt rat, das sy dann innehaben sol unverkumert auch nach dem lanndrechten. Item auch hat er geschafft derselben seiner hausfrawn alles hausgeschirr halbs ledigklich, ausgenomen sein pests pèt und das pesser leder seinem sùn. Item auch hat er geschafft, das die benant sein hausfraw in dem haùs beleiben sol, dieweil sy wittib ist. Ob sy sich aber verheyraattet, so sol sy dasselb haùs innhaben und pessern von irem gut an des knaben schaden. Item auch hat er geschafft seiner tochtter Marthan ainen weingarten gelegen ze Puèlndorf, den sol ir sein sùn ain jar von seim gùt pawn, und sol den innehaben unverkumert ir lebtag. Item auch hat er geschafft seiner swester Elspethen als sein gewannt, das zu seinem leib gehört, nichts ausgenomen, das sol sy verkauffen und sich domit neren und was nach irem tod uberbeleibt, das sol gevallen seinem sùn oder sein nagsten erben.

[fol. 58r] Item auch hat er geschafft seinem sùn Hannsen sein haùs und alles hausgeschirr halbs und das varund gùt halbs, es sey inner oder ausser haùs, nichts ausgenomen. Wèr aber, das derselb sein sùn ungevogt abgieng, so sullen sich dann der richtter und der rat des gùts underwinden und zu iren hannden nemen und das anlegen in sand Niclas und sand Barbaracappellen zu ainem ewigen liecht, das tag und nacht brinen sol, und sullen auch seiner tochtter Marthan jerlich davon geben ir lebtag 4 tl. dn. Und ob icht ubermazz do ist, das enphilicht er den obgenanten dem richtter und rat auf ir trew sand Niclascapellen anzelegen.

Item das vorgevant sein geschefft hat er empholhen den vorgevanten erbern Tomanen dem Farmoser und Kristanen dem Hewndlein, das sy das volfuren getrewlich, als er in des getrawt. Und hat auch den vorgevanten seinen sùn Hannsen enpholhen und zu gerhaben gesaczt die erbern weysen Giligen den Prügker, Syman den Krumblein und Casparen den Hawnolten, das sy den getrewlichen verwesen und versargen mit allem dem gùt, so im dann zugepùrt ungeverlich. Als darumb die obgenanten erbern bey iren

trewn an aids stat gesagt habent, als sy zu recht soltten, und ist auch also zu ainer ewigen gedechnuss in unser statpuch geschriben.

1435 Februar 11

87

Geschäft des Niklas Hezel

- StAK, Hs. 3/159 fol. 58v.
- 2 Einbr. = Zg. – Bestellung eines Vormunds für die Tochter Barbara.
- Komm.: Bemerkenswert ist der Vermerk im Anschluss an das Geschäft, demzufolge die Zustimmung der Ehefrau eingeholt wurde.

[fol. 58v] Niclas Hezel geschèfft

Anno Domini M^oCCCC^oXXXV^{to} an freitag nach Scolastice virginis komen für uns den rat der stat ze Newnburg markthalben die erbern weysen Hanns Güt, diezeit des rats, und Peter Pawr, burger daselbs, und habent da beweist und pracht zu rechtter zeit, als sy zu recht soltten, das geschèfft, so Niclas Hezel an seinen lesten zeiten getan hat.

Item von erst hat er geschafft seiner tochtter Barbaran das schreinen hincz der Pertel Pinterin und was darinne ist, und die swarcz kùe und ain wisen gelegen ze Tresdorf. Item und bereits gelt leit hincz Hannsen dem Güt, das sol man mit ainer gewissen auszellen, schafft er auch der benanten seiner tochtter. Item dieselb sein tochtter hat er mit leib und mit güt geschafft Hannsen dem Güt, das er die getrewlich ziech, als er im getraut und als er Got sol antwurtn am Jungisten tag. Item auch hat er geschafft seiner hausfrawn Margrethen kùe und schof. Als darumb die obgenanten erbern bey iren trewn an aids stat gesagt habent, als sy zu recht solten.

Item auch habent mein herren die benante frawn Margrethen verhört, die hat an der vorgeschriben erweysung des geschèffts ain gancz benugen gehabt.

1435 November 23

88

Geschäft der Barbara, Ehefrau des Peter Riemer

- StAK, Hs. 3/159 fol. 59r.
- 2 Einbr. = Zg.
- Komm.: s. n. 82 (frühere Ehefrau Peter Riemers). – Unterhalb des Eintrags Verweis (Bleistift, 20. Jh.) auf den chronologisch folgenden Eintrag auf fol. 53r (n. 78) unter Angabe der Seite („1436 15 II s. S. 87“).

[fol. 59r] Barbaran Petern des Riemer hausfrawn geschèfft

Anno Domini millesimo CCCC^oXXXV^{to} an mittichen vor sand Kathreintag komen für uns den richtter und den rat der stat ze Newnburg markthalben die erbern Peter Pinter und Erhart Schonawer, baid burger daselbs, und habent da peweyst und pracht zu rechter zeit, als sy zu recht soltten, das geschèfft, so fraw Barbara, Petern des Ryemer hausfraw, an iren lecztsten zeiten getan hat.

Item von erst hat sy geschafft irer swester Annen 10 tl. dn. Wèr aber, das die ungevogt abging, so sullen dieselben 10 tl. dn. gevallen dem benanten irem mann Petern dem Riemer ledigleich. Item auch hat sy geschafft 10 tl. dn. zu ainem ewigen jartag in sand Giligenpharrkirchen. Item darnach hat sy geschafft all ir gùt, wo man ir das schuldig ist, nichts ausgenommen, dem vorgeannten irem mann Petern dem Riemer ledigleich allen seinen frumen damit ze schaffen vor menigleichs irrung. Als darumb die obgenanten erbern bey iren trewn gesagt habent, als sy zu recht solten, und haben auch das zu ainer ewigen gedechtnùzz in unser statpuch geschriben.

1436 September 28

89

Geschäft des Wolfhard Dorn

- StAK, Hs. 3/159 fol. 59v.
- 4 Einbr. = Zg.

[fol. 59v] Wolfharts Dornen geschèfft

Anno Domini M^oCCCC^oXXXVI^o an freitag vor sand Michelstag komen für uns den rat der stat ze Newnburg markthalben die erbern her Michel Leytgeb, capplan, Niclasen Engelgershawser, statrichtter, Gilig Prügker und Kolman Wempel, baid diezeit des rats der benanten stat, und habent das peweyst und pracht zu rechtter zeit, als sy zu recht soltten, das geschèfft, so Wolfhart Dornen getan hat. Wie das er hat geschafft uber all sein geltschuld, so er schuldig ist, was uberbeleybt an erb und^a) varund gùt, es sey vil oder wenig, das sol angelegt werden zu dem paw sand Giligenpharrkirchen, es sey zu ainer abseytten oder ainem venster oder wie das am allernuczisten sey. Als darumb die obgenanten erbern bey iren trewn an aids stat gesagt habent, als sy zu recht solten.

^a und wiederholt.

1436 September 30

90

1. Geschäft des Andre Hechinger von Laa

- StAK, Hs. 3/159 fol. 60r–61r.
- 5 Einbr. = Zg. – Bestellung des Richters und Rats von Korneuburg und des Rats von Laa/Thaya zu Willensvollstreckern, für den Fall eines Einspruchs Willensvollstreckung durch den Herzog von Österreich.
- Komm.: s. n. 91 (2. Geschäft). – Einige Verfügungen wurden durch das am selben Tag eingebrachte zweite Geschäft abgeändert.

[fol. 60r] Andre Hechinger geschefft

Anno Domini M^oCCCC^oXXXVI^o an suntag nach sand Michelstag komen für uns den richtter und den rat der stat ze Newnburg markthalben die erbern Syman Krumbel, Kolman Wempel, Niclas Wechdoren, all diezeit des rats, Jost Stiglicz, statschreiber, und Mertt Roppolt, burger daselbs, und habent da peweyst und pracht zù rechtter zeit, als zu recht sy solltten, das geschefft, so Andre der Hechinger von Laa getan hat^a).

Von erst hat er geschafft 10 guldein und ain gerichtts pett mit seiner zugehorung in gotsleichnamzech hincz sand Michel gen Wienn, das sol man nemen hincz dem Raschen ze Wienn in seiner^b) kamber und sol ausrichtten demselben Raschen hofczins 1 tl. dn. Item darnach hat er geschafft zu dem paw sand Niclasturen ze Newnburg markthalben 15 tl. dn. und in das spital daselbs den armen durfftigen auch 15 tl. dn., domit ir phründt gepessert werde. Dieselben 30 tl. dn. sol man nemen von dem hof gelegen oberhalb des weinhaws ze Wienn, genant des Gerstlerhof, den sol man darumb verkauffen und was uber die benanten 30 tl. dn. do ist, das hat er alles geschafft den zwain junkfrawn Kathrein der Küllnerin und der Haslawerin, Kolman des Wemplein hausdirn. Item darnach hat er geschafft zu sand Veytspharrkirchen ze Laa zu dem paw newn markh sylber an schallen, pechern etc. und ain wisen darczù auch zu dem paw, die gelegen ist daselbs ze Laa enhalb der Tey, der 40 tagwerch ist.

Item darnach hat er geschafft seiner muemen Dorothen drey sylbergürtel, ain manns-gürtel und zwo frawngürtel, und all sloÿr, die seiner hausfrawn gewesen sein, und auch ainen weingarten gelegen ze Markestorf in dem Prannt. Item darnach hat er geschafft seins weybs endlein, der Keglerin, seinen weingarten ze Poÿstorf, des 6 quartale

^a Korrigiert aus hab durch Überschreibung des b mit t.

^b Korrigiert aus meiner durch Überschreibung des m mit s.

sind, und die wagenstut und 7 junger fuller und 4 tl. dn. und das getraid hincz ir. Item darnach hat er geschafft seinem jungen swager Andren dem Scheller all sein weingarten ze Markestorf an den weingartten, der vor verschafft ist. Item darnach hat er geschafft seinen weingartten ze Reczpach gelegen zu dem paw des klosters ze Recz. Item darnach hat er geschafft dem Pokler ze Laa seinen weingartten gelegen ze Pirchach mit-sambt der press, poting und andern assèch. Item darnach hat er geschafft der Nicolain ze Recz seinen weingartten gelegen daselbs ze Recz am Galgenperg den grossern. Item darnach hat er geschafft dem vorgeantten Pokler ze Laa und der Keglerin all sein gerechtikait, so er hat an dem haws ze Laa nach innhaltung des gescheffts, so im sein hausfraw getan hat. [fol. 60v] Item darnach hat er geschafft Toman dem Hochstrasser, richtter ze Laa, seinen tail an dem pawmgartten ze Erdpurken. Item darnach hat er geschafft payden geprudern den Klemphlein funf holden ze Fratigestorf und sind lehen von unserm genedigen hern. Item darnach hat er geschafft dem Vahendorffer ze Laa funf pannczir und allen geslagen harnasch. Item darnach hat er geschafft alle varunde hab, so seiner hausfrawn von irem pruder Mathesen ist zugestanden, dem hausgesind in seins swager haus ze Laa ze geben yedem nach sein verdienn, das sullen tun der burgermaister und der rat ze Laa. Item all sein gewanndt hat er geschafft armen lewten durch Gots willen. Item dem Caspar Tannwergk 100 tl. dn. und 2 guldein, darumb er sein brief hat auf sein haüs ze Laa, darczu 6 mutt habern und 6 mutt korn, domit er gar bezalt werdet oder nem das haws hinwider.

Item darnach hat er geschafft 50 guldein in sand Giligenpharrkirchen ze Newnburg markthalben in den sagrer zu ainem ewigen jartag, den im ain yeder kirchmaister jerl(*eich*) sol begen lassen nach gewonhait der kirchen daselbs, die sol man nemen in dem turen und kamber in seinem haus ze Laa, und was uber dieselben 50 guldein da ist, das hat er alles geschafft seiner muemen Doròthen desselben gelts. Item in das kloster ze Laa seinen tail aller geltschuld, was man in schuldig ist, es sey auf brief oder an brief, und das velldlehen gelegen daselbs in Hetalèr veld. Item in das spital daselbs ze Laa 12 swein, zwen oxsen, zwo kù und ain ros. Item zu aller pylät und oblay hat er geschafft 3 mütt waiczen und umb 30 mess den gesellen alles ze Newnburg markthalben und umb 30 mess in das kloster daselbs.

Item ain newn wagen und vir ros mit aller zugehorung seinem knecht dem Hunerfeint. Item auch hat er geschafft seine zway reytpherdt, das swarcz dem Kaspar, unsers gnedigen herren turhutter, und das prawn dem Peysser, yeds mit seinem satel. Item seinem knecht dem Wenczlein sein gewanndt, das er yecz(*unt*) hie hat gehabt bey im, und ain

armbst. [fol. 61r] Item Kolman dem Wemplein ain beslagne taschen mit silbern mit-sambt der gurtel und messer. Item Josten dem Stiglicz, statschreiber, ain mutt waiczen. Item dem vorgeanten Pokler und der Keglerin drey wègen. Item so ist im der Swarcz ze Lewbestorf schuldig 11½ tl. dn., die hat er geschafft zu sand Merttenkirchen daselbs ze Lewbestorf. Item darnach hat er geschafft, was uber das gegenburtig geschefft da ist, es sey erb oder varund güt, in sand Merttenkloster gen Wienn.

Dasselb sein geschefft hat er empholhen dem richtter und rat der benanten stat ze Newnburg und dem rat ze Laa. Wèr aber, das sich yemant wider sy in dem benanten geschefft seczen woltdt, so hat er das ganz empholhen unserm genedigen herren von Osterreich gwalt ze haben, ze tûn und ze lassen. Als darumb die obgenanten erbern bey iren trewn an aids stat gesagt haben, als sy ze recht soltten.

1436 September 30

91

2. Geschäft des Andre Hechinger von Laa

- StAK, Hs. 3/159 fol. 61rv. – Teildruck: UIBLEIN, Bücherverzeichnisse n. 4.
- 3 Einbr. = Zg. – Bestellung von Vormündern für die unmündige Verw. Dorothe.
- Komm.: s. n. 90 (1. Geschäft). – Dieses Geschäft enthält Abänderungen des ersten Geschäfts sowie zusätzliche Verfügungen vor allem zugunsten der unmündigen Dorothe sowie die Obsorgeregelung für das Kind.

Nota an dem vorgeanten suntag nach sand Michelstag anno etc. XXXVI^o komen für uns den richtter und den rat der benanten stat ze Newnburg die erbern Niclas Wechdoren, diezeit unser mitgesworen des rats, Jost Stiglicz, diezeit statschreiber, und Mertt Roppolt^a), burger daselbs, und habent da peweyst und pracht zu rechtter zeit, als sy zu recht soltten, das geschefft, so der vorgeant Andre Hechinger nach dem yeczgenanten geschefft getan hat.

Von erst, als er vòr in seinem geschèfft hat geschafft dem Hunerfeint vir ros, ain newn wagen, dem hat im aws denselben vir rossen geschafft nûr zway ros und ain alten wagen, und die zway ros und den newn wagen hat er geschafft seiner muemen Dorothen. Item dieselb sein muemen Dorothen hat er geschafft und empholhen den erbern Conraden dem Klemphlein und Kolman dem Wemplein, die inncehaben und getrewlichen zu verwesen, als er in des getrawt. Item derselben seiner muemen Dorothen hat er geschafft all ring und ander sylber, an weir das ist, so in dem turen und kamber in seinem

haws ze Laa ist, uber alles das, so vor in seinem geschefft gemelt ist, und allen sein tail an den zwain fuder wein. Item hern Niclasen dem Drugseczen sein gross puch das dewtsch. Item in gotsleichnamzech ze Newnburg markthalben seinen seyden rokh den langen. [fol. 61v] Item alles pettgebanndt der obgenanten seiner muemen Dorothen. Item zu sand Veytsparrkirchen ze Laa sein tail aller stainen in dem prewhaws und in das kloster daselbs ze Laa all sein ziegel zu dem paw. Item und ob die egenant sein muem Dorothe ungevogt mit tod abging, das dann die vorgeanten Conrad Klemphel und Kolman Wempel mit demselben gut allem, es sey erb oder varund güt, so dieselb sein muem hinder ir let, ganczen gewalt haben, das ze geben und ze wennden armen lewten und armen hausdiernen oder wohin sy des verlust an menigleichs irrung. Als darumb die vorgeanten erbern bey iren trewn an aids stat gesagt haben, als sy zu recht solten, und haben es auch also zu ainer ewigen gedechnuss in unser statpuch geschriben.

^a Korrigiert aus einem nicht mehr lesbaren Namen (Wempl?) durch Überschreibung.

1436 Oktober 23

92

Geschäft des Gesellpriesters Andre: Verfügung eines Stipendiums für Wolfgang Eckerl von Brunn

- StAK, Hs. 3/159 fol. 61v.
- Keine Angaben zur Einbringung.
- *Komm.: Ausrichtungsvermerk unterhalb des Geschäfts auf fol. 61v. – Der Eintrag umfasst nur eine Einzelverfügung, das restliche Geschäft des Priesters ist nicht eingetragen, was die Formlosigkeit des Eintrags erklären könnte.*

Hern Andren geschefft

Vermerkt, das her Andre, weylent gesell hie bey sand Giligenpharrkirchen, under ander seine geschèfft geschafft hat ainem knaben, genant Wolfgang Ekkerl von Prunn, 14 tl. 4 B. 20 dn., das er domit sol studieren. Wer aber, das er mit tod abgîng und des-selben gelts zu dem studieren nicht bedorfft, so sol dasselb gelt angelegt werden nach rat des techânt und des richtter und rat daselbs ze Newnburg zu der pharrkirchen der obgenanten sand Giligenpharrkyrchen durch seiner seel hails willen. Actum feria 3^a ante Simonis et Jude anno etc. XXXVI^o.

Ausrichtungsvermerk von 1454 Mai 23^{a)}

Die hat im Caspar Strasser, diezeit statrichtter, nach geschefftrecht des rates bezalt auf sein quittung, die darum haben. Actum feria V^{ta} ante Urbani anno etc. LIIII^o.

^a Vermerk unterhalb des Geschäfts auf fol. 61v nachgetragen.

1436 Oktober 23**93****Geschäft des Hans Schuster**

- StAK, Hs. 3/159 fol. 62r.
- 2 Einbr. = Zg., ohne Eidesformel. – Bestellung eines Vormunds für die beiden Kinder für den Fall des Todes beider Elternteile; für den Fall des Todes der Kinder vor Erreichen der Volljährigkeit Verteilung des Nachlasses durch Richter und Rat nach Rat der Geschäftsherren.
- Komm.: Unterhalb des Geschäfts Schreibervermerk zur Herkunft des Erblassers.

[fol. 62r] Hannsen des Schustern geschafft

Anno Domini M^oCCCC^oXXXVI^o an eritag nach Undecim milium virginum komen für uns den richtter und den rat der stat ze Newnburg markthalbn die erbern Peter^{a)} Edelgüt, unser mitgesworen des rats, und Wolfgang Schedel, burger hie, und habent da peweyst^{b)} und pracht zu rechtter zeit, als sy zu recht sy soltten, das geschèfft, so Hanns Schuster an sein leczsten zeiten getan hat.

Von erst hat er geschafft ain fart hincz sand Wolfgang und ain fart hincz Unser Frawngen Czell. Item darnach hat er geschafft seins weybs swester der Chündlein 10 tl. dn. Item darnach hat er geschafft zu sand Giligenpharrkirchen zu dem paw 10 tl. dn. Item darnach hat er geschafft den^{c)} armen lewten in das spital 8 tl. dn. Item darnach hat er geschafft in den sagrer sand Giligenpharrkirchen zu ainem abgeunden jartag 15 tl. dn., den ain yeder kirchmaister jerlich mit 1 tl. dn. sol begen lassen, uncz das derselben 15 tl. dn. nymer ist nach gewonhait der kirchen. Item auch hat er geschafft, ob er und sein hausfraw yecz(unt) mit tod abgingen, all sein hab seinen zwain kinden, und dieselben seine kynnnd sol innhaben sein sweher der Smükseysen, dem sol man darumb geben von seinem güt jerlich als vil, damit er die kind müg hinbringen. Item er hat auch geschafft, ob dieselb seine kind ungevøgt mit tod abgingen, das dann der richtter und rat dasselb güt, das dieselb seine kind gehabt haben und hinder in lassen, taylen und geben sullen seinen frewndten und seins weybs frewndten und auch zu kirchen und armen

^a Peterer durch zusätzliche er-Kürzung.

^b peweybst.

lewten durch seiner seel hayls willen, wohin des not beschicht nach der obgenanten meiner herren rat.

Er ist gewesen von der Neyss purtig und sein vater hat gehayssen Râczullman von der Neyss.^{d)}

^c dem statt den.

^d Schreibervermerk etwas abgesetzt unterhalb des Geschäfts.

1436 Jänner 2 oder Oktober 1

94

Geschäft des Andre Salzer

- StAK, Hs. 3/159 fol. 62v.
- 2 Einbr. = Zg.
- *Komm.: Die Datierung ist unsicher, da mit dem St. Erhardstag sowohl der 8. Jänner als auch der 8. Oktober (Translatio) gemeint sein kann; für den Oktobertermin spricht die für das Jahr 1436 weitgehend eingehaltene chronologische Reihung der Einträge; daher wohl auch die Datierung am oberen Seitenrand von fol. 62v mit 1436 Oktober 1 (Bleistift, 20. Jh.).*

[fol. 62v] Andres Salczer geschafft

Anno Domini M^oCCCC^oXXXVI^o an mentag vor sand Erhartstag komen für uns den richtter und den rat der stat ze Newnburg markthalben die erbern Hanns Güt und Kolman Wempel, baid diezeit unser mitgeswaren des rats, und habent da peweyst und pracht zù rechtter zeit, als sy zu recht solten, das geschafft, so Andre der Salczer an seinen leczsten zeiten getan hat.

Von erst hat er geschafft in den sagrer sand Giligenpharrkirchen der benanten stat ze Newnburg ainen abgeunden jartag auf zehen jar jerl(eich) mit 1 tl. dn. gelts, den ain yeder kirchmaister daselbs jerl(eich) sol begen lassen mit 1 tl. dn. und austailen nach gewonhait der kirchen daselbs. Item auch hat er geschafft in sand Augustinskloster daselbs ze Newnburg 5 tl. dn. zu ainem abgeunden jartag auf 10 jâr jerl(eich) mit ½ tl. dn. und dieselben 5 tl. dn. sullen ingeben werden ainem frumen erbern mann nach rat der geschafftherren. Item er [hat] auch geschafft in das spital 5 tl. dn. Item umb 30 mess den gesellen hincz sand Giligenpharrkirchen. Item in das kloster umb 30 mess. Item in des Heyligen Geist zech 1 tl. dn. Item in Unser Frawnzech 1 tl. dn. Als darumb^{a)} die obgenanten erbern bey iren trewn an aids stat gesagt haben, als sy zu recht solten, und haben es auch also zu ainer ewigen gedechnüss in unser statpuch geschriben.

^a darumb wiederholt.

1436 Dezember 22

95

Geschäft des Lienhard Flötzer

- StAK, Hs. 3/159 fol. 63r.
- 4 Einbr. = Zg.
- *Komm.: Der Grabstein (Grabplatte) des am 9. November 1436 verstorbenen Lienhard (Leonhard) Flötzer befindet sich in der Stadtpfarrkirche; vgl. dazu auch STARZER, Korneuburg 544f. und Fig. 24; RIED, Korneuburg 91.*

[fol. 63r] Lienharts Floczer geschafft

Anno Domini M^oCCCC^oXXXVI^o an sambstag vor dem Weinachttag komen für uns .. den richtter und den rat der stat ze Newnburg markthalben die erbern Jorg Pawr, Peter Edelgüt, baid diezeit unser mitgesworn des rats, Wernhart Gossel, burger, und Jost Stiglicz, diezeit statschreyber, und habent da peweyst und pracht zù rechtter zeit, als sy zu recht^a) soltten, das geschafft, so Lienhart, benant der Floczer, an sein leczten zeiten geschafft und getan hat.

Von erst hat er geschafft das wysmad und ekcher gelegen in dem Kuepach sein zwain swesstern Annen und Agnesen ledigleich, domit das sy sein hausfrawn hinfur mit allem irem güt ungeirrt lassen. Item auch hat er geschafft seiner swester Kathrein 40 tl. dn., die sol ir sein hausfraw Dorothe ausrichtten von aller seiner hab, und ain gerichtts pett mit seiner zugehorung und ainen gerichtten tysch. Item auch hat er geschafft seinem pruder Erharten die 7 tl. dn., so er im schuldig ist, domit das er^b) auch und sein swester Margreth hinfur zu der obgenanten seiner hausfrawn Dorothen nichts zu sprechen haben. Item auch hat er geschafft 10 tl. dn. zu ainem abgeünden jartag, den man im jerlich mit 1 tl. dn. sol begen lassen in sand Giligenpharrkirchen, uncz das der 10 tl. dn. nymer ist.

Item darnach hat er geschafft der obgenanten seiner hausfrawn Dorothen uber alle geltschuld, so er schuldig ist, darnach all sein hab, es sey erb oder varund güt, wie das alles genant ist, nichts ausgenomen, ledigleich allen iren frumen damit ze schaffen, wie sy des verlust. Als darumb die obgenanten erbern bey irem ayd und an aids stat gesagt habent, als sy zu recht solten.

^a Irrtümlich rechtter.

^b er über der Zeile eingefügt.

1436 Dezember 22**96*****Geschäft der Kathrei, Ehefrau des Binders Paul Poltel***

- StAK, Hs. 3/159 fol. 63v.
- 2 Einbr. = Zg.

[fol. 63v] Kathr(eyn) Paulen Poltleins pinter hausfrawn geschefft

Anno Domini M^oCCCC^oXXXVI^o an sambstag vor dem Weinachttag komen fur uns den richtter und den rat der stat ze Newnburg markthalben die erbern Jost Stiglicz, diezeit statschreiber, und Ulreich Trubenwein, burger der benanten stat ze Newnburg, und habent da peweyst und bracht zu rechtter zeit, als sÿ zu recht solten, das geschefft, so fraÿ Kathrey, Paulen des Poltlein pinter hausfraw, an iren lecztsten zeiten getan hat.

Von erst hat sy geschafft iren weingarten gelegen ze Gumpoltzkirchen, den ir ir mÿem ze Wienn geschafft hat nach innhaltung des geschefftÿpÿchs daselbs ze Wienn, dem obgenanten irem mann Paulen dem Poltlein ledigleich allen seinen frumen damit ze schaffen. Und auch darczÿ all ir hab, was sy der gehabt und hinder ir gelassen hat, demselben irem mann auch ledigleich vor aller irrung. Als darumb die obgenanten erbern bey iren trewn an aids stat gesagt haben, als sÿ zu recht solten.

1436 Dezember 22**97*****Geschäft des Wolfgang Menndel***

- StAK, Hs. 3/159 fol. 64r.
- 3 Einbr. = Zg.

[fol. 64r] Wolfgangs Månndleins geschefft

Anno Domini M^oCCCC^oXXXVI^o an sambstag vor dem Weinachttag komen für uns den richtter und den rat der stat ze Newnbürg markthalben die erbern Jorg Paÿr, diezeit unczer mitgesworen des rats, Wernhart Gosel, burger, und Jost Stiglicz, diezeit statschreyber der benanten stat, und habent da peweyst und pracht zu rechtter zeit, als sÿ zu recht solten, das geschèfft, so Wolfgang Mèndel an sein lecztsten zeiten getan hat.

Von erst hat er geschafft hincz dem verren sand Wolfgang 4 tl. dn., hincz sand Peter oberthalb Passaw 2 tl. dn., hincz Unser Fraÿn gen Czell 2 tl. dn. und ain halben centten

wachs. Item umb 3 β. mess in sand Giligenpharrkirchen und in das kloster 9 β. dn. Item der Dorothen 10 tl. dn. Item Petern dem Stelczer 10 tl. dn. Item Steffan Mèndlein, seinem vettern ze Lynncz, 20 tl. dn. Item hincz sand Erhart 2 tl. dn. Item armen lewten ain vas wein hewrigen. Item Kathrein der Stèmostorfferin 20 tl. dn. Item der Mayrin und dem Schulèr yedem 1 tl. dn. Item umb 80 ave maria^a) in das fraùnkloster gen Tulln 2 tl. dn. Item in das spital hie ze Newnbùrg 1 tl. dn. Item in gotzleichnamzech 2 tl. dn. hie ze Newnbùrg. Als darumb die obgenanten erbern bey iren trewn an aids stat gesagt habent, als sy zu recht solten.

^a LXXX^a ave maria.

1436 Dezember 22

98

Geschäft der Margret, Ehefrau des Peter Edelgut

- StAK, Hs. 3/159 fol. 64v.
- 1 Einbr. mit 3 Zg. – Bestellung des Rats zum Willensvollstrecker.
- Zu den weiteren Ehefrauen des langjährigen Ratsherrn Peter Edelgut, Dorothe († 1448) und Anna († 1458), s. HOLZNER-TOBISCH, *Investitionen* 75, Anm. 199.

[fol. 64v] Margr(ethen) der Edelgutin geschäft

Anno Domini M^oCCCC^oXXXVI^o an sambstag vor dem Weinachttag kome für uns .. den richtter und den rat der stat ze Newnburg markthalben der erber Peter Edelgüt, diezeit unser mitgesworen des rats, und hat da peweyst und pracht zu rechtter zeit, als er zu recht solt, mit den hernach genanten erbern lewten Symàn dem Krumblein, auch diezeit des rats, Thomanen dem Trewmann und Hannsen dem Pieger, baid burger der benanten stat, das geschafft, so sein hausfraw Margreth an iren leczstzen zeiten getan hat.

Von erst hat sy geschafft ainen weingartten, gelegen ze Hoflein in Rewttern zenagst der Mautterin weingarten, demselben irem mann Petern dem Edelgüt ledigleich allen seinen frumen damit ze schaffen vor aller irrung. Item auch hat sy geschafft irem pruder Veyten zu Asparen 10 tl. dn. Item auch hat sy geschafft irs pruder kindern Hannsen, Kristlein und Barbaran yedem 10 tl. dn., die sullen in gegeben und ausgerichtt werden, wann sy zu iren beschaiden jaren komen, und sullen auch dieselben 30 tl. dn. erben albeg von ainem auf das ander. Wèr aber, das dieselb kind ungevògt mit tod abgingen, so sullen dann dieselben 30 tl. dn. erben und gevallen auf der benanten Margrethen und Petern des Edelgüt, irs wirts, nagst erben. Item auch hat sy geschafft in den sagrèr sand

Giligenpharrkirchen 6 β. dn. ewigs gelts, davon ain yeder kirchmaister sol ausrichten, was der kirchen notdurfft ist. Item auch hat sy geschafft in das spital daselbs ze Newnburg den armen lewten 1 tl. dn. Item zu der kirchen sand Johans domit zu pessern der kirchen notdurft 1 tl. dn. Item zu dem paw sand Giligenpharrkirchen 1 tl. dn. Item umb 30 mess in dieselben pharrkirchen. Item in das kloster umb 30 mess. Item der Endlein, des benanten Petern Edelgüt swester, ain gerichtts pett mit seiner zugehorung, ain sechsvachen sloyr, ain virvachen sloyr, zwo seydelphait, den prawn seydel und den grun mantel.

Item das vorgeschriben geschafft hat er [!]^a) emholhen dem rat der benanten stat. Als darumb die obgenanten erbern bey iren trewn an aids stat gesagt habent, als sy zu recht solten.

^a er wohl irrtümlich statt sy.

1436 Dezember 22

99

Geschäft des Hans Schurf

- StAK, Hs. 3/159 fol. 65r.
- 3 Einbr. = Zg.

[fol. 65r] Hannsen des Schurfs geschafft

Anno Domini M^oCCCC^oXXXVI^o an sambstag vò dem Weinachttag komen fùr uns den richtter und den rat der stat ze Newnburg markthalben die erbern Syman Krumbel, Kolmann Wempel, baid diezeit unser mitgesworen des rats, und Hanns Pieger, burger daselbs, und habent da peweyst und pracht zu rechtter zeit, als sy zu recht soltten, das geschafft, so Hanns Schùrf an seinen lecztsten zeiten getan hat.

Von erst hat er geschafft seiner hawsfrawn Annen und ir baiden kinder all sein gut, erb und varund güt, nichts ausgenomen. Item darnach hat er geschafft derselben seiner hausfrawn und den kinden 32 tl. dn., so im der burgermaister und der rat zu Wienn umb ain prantstat schuldig ist. Item auch hat er geschafft der benanten seiner hausfrawn und den kinden paternoster, ring und all ander dingk, so sein pruder Wernhart Schùrf, burger ze Wienn, innhat. Item auch hat er geschafft, das die benant sein hausfraw Anna sol ausrichtten alle geltschuld, so sy baide miteinander schuldig sein. Als darumb die obgenanten erbern bey iren trewn an aids stat gesagt habent, als [sy] zu recht solten.

1436 Dezember 22

100

Geschäft des Hans Parzner

- StAK, Hs. 3/159 fol. 65v.
- 4 Einbr. = Zg. – Übertragung der Obsorge für das gemeinsame Kind an die Ehefrau.

[fol. 65v] Parzner geschafft

Anno Domini M^oCCCC^oXXXVI^o an sambstag vor dem Weinachttag komen fur uns den richtter und den rat der stat ze Newnburg markthalben die erbern Peter Edelgüt, unser mitgesworen des rats, Wolfgang Schedel, Hanns Pieger und Michel Schriker, all burger der benannten stat, und habent da peweyst und pracht zu rechtter zeit, als sy zu recht soltten, das geschafft, so Hanns Parczner an seinen leczsten zeiten getan hat.

Item von erst hat er geschafft sein haws gelegen auf der Hochstrazz zenagst dem Gothart Pekchen halbs seiner hausfrauwn Radigunden ledigleich und halbs ir baider kind. Sy sol auch dasselb kind mit leyb und mit güt innhaben, uncz es vogtper wirdet. Wer aber, das dasselb kind ungevogt mit tod abging, so sol dann auch derselb tail des halben haws ledigleich erben und gevallen auf die vorgeant sein hausfrawn Radigunden. Sy sol auch zehen jar nacheinander jerl(eich) geben und ausrichtten ainem yeden kirchmaister sand Giligenpharrkirchen 6 ß. dn. umb òl und dieselben zehen jår sol sy geben den armen durfftigen in das spital jerl(eich) 60 dn. von hanndt zu hanndt.

Item darnach hat er^a) geschafft der benannten seiner hausfrawn Radigunden alle varunde hab und all sein güt, nichts ausgenomen, allen iren frumen domit ze schaffen. Item seiner mueter ain gerichtts pett mit seiner zugehorung. Item seinem pruder Mertten auch ain gerichtts pett mit seiner zugehorung und das grosser armbst mit seiner zugehorung. Item seinem pruder Steffann das klainer armbst mit seiner zugehorung und ain schlechten ploben rokch. Item dem jungen Hurnein seinen tail an dem weingarten ze Lewczestorf und ain graben rokch mit den puchsen. Item in sand Giligenpharrkirchen 30 mess, in das kloster 30 mess^b). Item in die truhen gen Wienn ½ tl. dn. von des antlos wegen. Item Ulreichen dem Chawttinger ain ploben manttel und ain alte plobe hauben. Als darumb die obgenanten erbern bey iren trewn an aids stat gesagt habent, als sy zu recht soltten.

^a er korrigiert aus sy durch Überschreibung.

^b messs.

1437 Jänner 16**101*****Geschäft der Anna, der alten Kerzenmacherin***

- *StAK, Hs. 3/159 fol. 66r.*
- *3 Einbr. = Zg.*

[*fol. 66r*] Kerzenmacherin geschefft

Anno Domini M^oCCCC^oXXXVII^o an mittichen vor Antony komen für uns .. den richter und den rate der stat ze Newnburg markthalben die erbern her Hanns Ryczel, diezeit sankherr sand Giligenpharrkirchen der benanten stat, Philipp Tyscher und Lienhart Schulèr, burger daselbs, und habent da peweist und pracht zu rechtter zeit, als sy zu recht soltten, das geschefft, so fraw Anna die alt Kerzenmacherin geschafft hat an iren leczsten zeiten.

Item sy hat geschafft 13 tl. 67 dn. zu ainem kelich oder zu dem paù sand Giligenpharrkirchen oder zu ander notdurfft derselben kirchen. Als darumb die obgenanten erbern pey iren trewn gesagt habent, als sy zu recht soltten.

1437 Juli 2**102*****Geschäft des Hans Sergel***

- *StAK, Hs. 3/159 fol. 66r.*
- *3 Einbr. = Zg.*

Hanns Sergel geschefft

Anno Domini M^oCCCC^oXXXVII^o an eritag vòr sand Ulreichstag kòm für uns den richter und den rat der stat ze Newnburg markthalben dye erbern Mertt Josopp [?]^a), Mathes Hellèr und Hans Paùr und habent da peweist und pracht zu rechtter zeit, als sy zu recht solten, das geschefft, so Hanns Sergel an seinen leczsten zeiten getan hat.

Item er hat geschafft sein garten vor Klostertòr gelegen zu verkauffen und dasselb gelt halbs in sand Wolfgangszech und auf das halb tail desselben gelts drey kirchfert ze gen, hincz sand Wolfgang aine, hincz sand Helen aine und hincz sand Agapiten aine. Und was dann desselben gelts uber die drey kirchfert uberbeleibt, das sol denn durch seiner

seel hails willen geben werden. Als darumb die obgenanten erbern bey iren trewn an aids stat gesagt habent, als si zu recht soltten.

^a *Lesung unsicher.*

1437 Mai 27

103

Geschäft des Hans Zodel

- *StAK, Hs. 3/159 fol. 66v.*
- *2 Einbr. = Zg.*

[*fol. 66v*] Hannsen des Zodel geschefft

Anno Domini M^oCCCC^oXXXVII^o an montag vòr Corporis Christi kamen für uns den richtter und den rat der stat ze Newnburg markthalben die erbern Erhart Schonawer und Kristan Drugkner, baid unser mitburger, und habent da beweist und pracht zu rechtter zeit, als sÿ zu recht soltten, das geschefft, so Hanns Zodel an seinen leczsten zeiten getan hat.

Item er hat geschafft seiner hausfrawn Claren seinen weingartten halben, gelegen am Pusenperg an der Vordern Vorleitten zenagst Steffan des Holczapphel weingertten, ledigleich allen iren frumen damit ze schaffen. Und den halben tail desselben weingartten hat er geschafft irer baiden kinder, doch also, das dieselb irer baiden kind die geltschuld, so sy baide miteinander schuldig sein, mit der benanten seiner hausfrawn Claren gelten und bezallen sullen. Als darumb die obgenanten erbern bey iren trewn an aids stat gesagt habent, als sÿ zu recht solten.

1437 Juli 2

104

Geschäft der Margret Turkin

- *StAK, Hs. 3/159 fol. 67r.*
- *3 Einbr. = Zg.*

[*fol. 67r*] Margreten der Turgkin geschefft

Anno Domini M^oCCCC^oXXXVII^o an eritag vor sand Ulreichstag komen für uns den rat der stat ze Newnburg markthalben die erbern Niclas Engelgershawser, statrichtter, Jorg Pawer und Kolman Wempel, baid diezeit unser mitgesworen des rats, und habent da

peweist und pracht zu rechtter zeit, als sy zu recht soltten, das geschefft, so frau Margreth die Turgkin an iren leczsten zeiten getan hat.

Item von erst hat sy geschafft irem sun Casparen für sein geltschuld, so sy im schuldig ist, und für sein erbtail ir haws gelegen daselbs ledigleich und ain grozz pet mit ainer gestreifften ziechen mit aller seiner zugehorung. Item darnach hat sy geschafft iren weingarten ze Stemestorf gelegen, der sol gescheczt oder verkaufft werden, und sol ir davon begen den ersten, den sybenten und den dreissigisten. Und was dann ubermass da ist, damit sol man ir ainen jartag begen in sand Giligenpharrkirchen jerlich mit ain phunt phening, als lanng uncz derselben phening nymer ist. Item auch hat sy geschafft dem vorgeanten irem sun, was sy im vor geben und geantwurt hat ledigleich mit-sambt der silbergürttel und paternoster und ain silberpecher^{a)} ze Wienn hincz dem goldsmid, den sol er losen.

Item darnach hat sy geschafft irem mann Hannsen dem Turgken iren weingarten im Hèweg gelegen ledigleich und auch die zway weingerttel, die dem Muestinger steen, die sol er losen, auch ledigleich. Item auch hat sy geschafft demselben irem mann alle varunde hab, was der in dem haws ist, ausgenomen das pet mit seiner zugehorung, so vorgemelt ist, davon sol er ausrichtten umb 30 mess in die pharr und umb 30 mess in das kloster. Sy hat auch geschafft dem benanten irem mann ain^{b)} silberpecher, den der Wolfgang Ungelter innhat, den sol er losen. Als darumb die obgenanten erbern bey iren trewn an aids stat gesagt habent, als sy zu recht soltten.

^{a)} Korrigiert aus silbergurttel: gurttel gestrichen und pecher über der Zeile eingefügt.

^{b)} Korrigiert aus irem durch Überschreibung.

1437 Dezember 11

105

Geschäft der Margret, Ehefrau des Ulrich von Steyr

– StAK, Hs. 3/159 fol. 67v.

– 4 Einbr. = Zg.

[fol. 67v] Ulreichs von Steir hausfrawn geschefft

Anno Domini M^oCCCC^oXXXVII^o an mittichen vor Lucie komen für uns den richtter und den rat der stat ze Newnbürg markthalben die erbern Gilig Prugkèr, Peter Walcham, Jorg Pawr, all dreÿ unser mitgesworen des rats, und Wernhart Gossel, burger daselbs, und habent da peweist und pracht zu rechtter zeit, als sy zu recht solten, das geschefft, so frau Margr(eth), Ulreichs von Steir hausfraw, an iren leczsten zeiten getan hat.

Item sy hat geschafft demselben irem man Ulreichen von Steir von erst ainen halben hof zu Eybegk am Hag in Pewrbegker pharr, ain halbs guetel im Wellenpach in Puchler pharr und ettleich ekcher in Offtheringer pharr gelegen, das alles freis aigen ist. Item und ain halbe hueb ze Hausleitten in Offtheringer pharr, und sind zu lehen von dem von Passaw. In solher mass, ob der vorgeant ir man Ulreich von Steir die egenanten frein gütter versparen mag, so sullen die nach seinem tod erben und gevallen auf ir baider kind. Wer aber, das denselben iren man Ulreich solhen ehaft und merklich nôt angien-gen, so mag er dann dieselben gutter verkauffen und allen seinen frùm domit schaffen, wie in des verlust. Wër dann, das derselb ir man Ulreich dieselben gutter unverkumert nach seinem tod hinder im liess und das dann dieselben ir baider kind mit tod ungevogt abgiengen, so sullen dann die benanten gutter verkaufft und ir und demselben irem man zu ir baider seel gedechtnüss und hail angelegt werden hie in sand Giligenpharrkirchen. Item darnach hat sy geschafft denselben ir baider kind fùmfundsechzigk phunt phening und ain guldein ze Wells, darumb ain haws verl(ost) ist. Als darumb die obgenanten erbern bey iren trewn an aids stat gesagt habent, als sÿ zu recht solten.

1437 Dezember 11

106

Geschäft des Andre Scherer

- StAK, Hs. 3/159 fol. 68r.
- 3 Einbr. = Zg.

[fol. 68r] Andres Scherer geschefft

Anno Domini M^oCCCC^oXXXVII^o an mittichen vor Lucie komen fur uns den richtter und den rat der stat ze Newnbürg markthalben die erbern Hanns Danÿel, Kolman Wempel, paid diezeit unser mitgesworen des rats, und Hanns Phenntter, purger daselbs, und habent da beweist und pracht zu rechtter zeit, als sy zu recht soltten, das geschefft, so Andre Scherer an seinen leczsten zeiten getan hat.

Item von erst hat er geschafft seiner hausfraÿn Barbaran die 32 tl. dn., als er ir die auf seinem haws vermacht und verscriben hat nach innhaltung desselben gemechttbriefs, und die ubermazz desselben haws hat er geschafft sein zwain kinden Marthan und Barbaran. Daengegen hat im die benant sein hausfraÿ vermacht ain halbs jeuch weingarten am Hechsenholcz gelegen nach dem lanndsrechten. Item so hat er geschafft den benanten sein zwain kinden ain gerichtts pett mit seiner zugehorung, ain silbrein fraÿngurttel,

ain ganczen newnhawser, das man die kind davon pesneyd, und yedem kind ain drifachen sloÿr. Item uber das geschefft so hat er alle andre varunde hab geschafft halbe derselben seiner haüsfrawn und halbe den benanten seinen kindlein und sullen auch davon alle geltschuld miteinander ausrichten. Item so hat er geschafft den weingarten im Sautal zwen tail seinen kindlein und ain tail derselben seiner hausfrawn, den sol sy innhaben nach dem landtsrechten. Item ain jeuch akcher am Hirspuchel ist der kinder. Item so ist er dem kind schuldig muetterleichs erbtail 3 tl. 60 dn., die sullen vom ungetailtem güt genomen werden. Als darumb die obgenanten erbern pey iren trewn an aids stat gesagt habent, als sy zu recht solten.

1437 Dezember 17

107

Geschäft des Niklas Wechdorn, errichtet 1436 Dezember 1

- StAK, Hs. 3/159 fol. 69rv.
- 4 Einbr. = Zg. – Bestellung des Rats zum Willensvollstrecker.
- *Komm.: s. n. 108 (Ratsbeschluss zur Abänderung des Geschäfts). – Das Geschäft des am 6. Oktober 1437 verstorbenen Ratsherrn Niklas (Nikolaus) Wechdorn wurde durch den Korneuburger Rat, dem die Willensvollstreckung oblag, im Interesse der Enkelkinder des Verstorbenen abgeändert, da sich in der Zeit zwischen Geschäftserrichtung und Tod dessen Vermögensverhältnisse verschlechtert hatten. Eine Abänderung eines Geschäfts durch den Rat ist in der Korneuburger Überlieferung des 15. Jahrhunderts einmalig. Der Ratsbeschluss wurde im Anschluss an das Geschäft eingetragen.*

[fol. 69r] Niclas Wechdoren geschefft

Anno Domini M^oCCCC^oXXXVII^o an eritag vor Thome appostoli komen für uns den richtter und den rat der stat ze Newnbürg markthalben die erbern Syman Krumbel, Hanns Güt, baid diezeit des rats, Toman Farnoszer und Paul Strobel, baid purger, und habent da peweist und pracht zu rechtter zeit das geschefft, so Niclas Wechdoren getan hat an sambstag nach sand Kathreintag in dem XIIIIC und XXXVI jar.

Von erst hat er geschafft zu ainem jartag in sand Giligenpharrkirchen auf zehen jar 10 tl. dn. auf ainem kirchmaister. Item auch hat er geschafft die 5 tl. dn., so er noch schuldig ist an den 10 tl. dn., die er von seiner ereren hausfrawn wegen hat ingenomen, zu ainem jartag auch auf ainem kirchmaister. Item auch hat er geschafft in das kloster der benanten stat zu ainem jartag 5 tl. dn. auf 10 jar. Item er hat geschafft in das spital 5 tl. dn., davon sol man das rad machen zehen jar. Item in Unser Frawnzzech 1 tl. dn. Item in des Heyling Geist zech 1 tl. dn.

Item junkfraẄn Kristein, Hannsen des Seteleins tochtter, 16 tl. dn. nach innhaltung ains geltbrief gelegen in meiner herren lad, der do laut 24 tl. dn., die 8 tl. dn. hat der Sternen auf sein haws genomen. Item derselben Kristein ain gerichtts pett mit aller seiner zugehorung. Item er hat geschafft seiner hausfraẄn Agnesen ainen sylberpecher und sein haùs halbs ir lebtag unverkumert und nach irem tod sol es gefallen auf sein nagst erben. Item so ist im Puschnicel und sein tochtter schuldig 50 tl. dn., die hat er in ledig geschafft gegen halben tail des haws, so er seiner hausfraẄn geschafft hat. Item so hat er hincz Puschniclein 8 tl. kueffel Gmundisch salcz und 60 Schellenperger. Item so hat er Hellisch salcz auf 3½ tl. kueffel und dritthalb phunt Gmundisch salcz. Item so hat er unslid, smèr und òl für 30 tl. dn. [fol.69v] Item so hat er habern und waicz auf 10 tl. dn. wèrt und ain dreyling wein für 10 tl. dn. Item in beraitem gelt 41 tl. dn. Item auch hat er geschafft seiner hausfraẄn Agnesen von der beraitschafft fumfzig phunt phening. Item auch hat er geschafft, was uber sein geschèfft und uber sein geltschuld uberbeleibt, seinen vir [!] enenklein Wolfgang, Margreten und Kathrein, Puschnicleins kindern, wann sÿ zu iren jaren koment. Wer aber, das dieselben kinder ungevogt mit tod abgingen, so sol man dasselb ir gùt nemen zu sand Giligenpharrkirchen und zu sand Niclascappellen, wohin sein not ist. Item auch hat er geschafft zwen sylberpecher und sein pests gewandt, davon sol man ausrichtten ain Achfart und ain fart hincz sand Wolfgang.

Dasselb sein geschèfft hat er empholhen dem ganczen rat der benanten stat. Als darumb die obgenanten erbern beÿ iren trewn an aids stat gesagt habent, als sy zu recht solten.

[nach 1437 Dezember 17]

108

Ratsbeschluss zur Abänderung des Geschäfts des Niklas Wehdorn, verstorben 1437 Oktober 6. – Bestellung von Vormündern für die unmündigen Enkelkinder des Erblassers, die Geschwister Margret, Wolfgang und Kathrei Puschnikel

- StAK, Hs. 3/159 fol. 69v–70v.
- *Komm.: s. n. 107 (Geschäft des Niklas Wehdorn). – Außer der Abänderung des Geschäfts (s. den Komm. zu n. 107) im Interesse der Enkelkinder wurde deren Obsorge geregelt, wobei für jedes Kind ein anderer Vormund bestellt wurde.*

Vermerkt, als das vorgeschriben Niclas des Wehdoren geschèfft dem rat der benanten stat empholhen ist, dasselb geschèfft hat der benant Wehdoren getan an sambstag nach Katherinne virginis im XXXVI jar und hat darnach gelebt uncz auf den suntag vor Ko-

lomani das XXXVII^o jar und hat auch dasselb geschefft also beleiben lassen, und dasselb geschefft ist nach seinem tod erweist worden an eritag vor Tome im XXXVII^o jar, als vorgeschriben stet. Nù ist der rat daruber gesessen, die habent das aigentlich bedacht und gewegen, das dasselb geschefft, als das vorbegriffen ist, nicht also gancz hat mügen beleyben, wann sich die varund hab in der zeit bey seinem leben verhandelt und verukcht hat, und wèr auch sein ènenklein, Puschnicleins kinden, nicht nùcz noch fugleich gewesen.

Nù hat der benant rat durch nùcz und furdrung derselben kind und auch durch kunftiger irrung willen bedacht und der egenanten frawn Agnesen dasselb haws abzelen und abzekauffen geben umb hundertundzwainczig phunt phening. Davon sol ausgerichtt werden [fol. 70r] junkfrawn Kristain, Hannsen des Seteleins tochtter, 27 tl. dn., die er ir von abledigung desselben haws und irs vetterleichen erbtails schuldig gewesen ist, und dem richtter fur sein sigilgelt ain phunt phening. So sind dannoch da zwayundnewnczig phunt phening, die sullen gevallen den egenanten kinden. Wer aber, das dieselb kind ungevogt mit tod abgingen, so sullen dann dieselben 92 tl. dn. gevallen nach innhaltung des geschefft.

Item so sol der vorgeanten frawn Agnesen beleyben alle varunde hab und geltschuld, davon sol sy ausrichtten alle geltschuld, so sy und der egenant ir man Niclas Wechdoren schuldig sein und sunderlich das geschefft, als hernach geschriben stet und auch in seinem geschefft vermerkt ist: Von erst in sand Giligenpharrkirchen 10 tl. dn. auf 10 jar zu ainem jartag jerl(eich) mit 1 tl. dn. Item in das kloster daselbs zu Newnburg zu ainem jartag 5 tl. dn. auf zehen jar jerl(eich) mit ½ tl. dn. Item in das spital daselbs zu dem rad 5 tl. dn., domit man dasselb rad zehen jar machen sol jerl(eich) mit ½ tl. dn. Item in Unser Frawnzech 1 tl. dn. und in des Heiligen Geist zech 1 tl. dn. Item auch sol sy ausrichtten von dem 1 gut, so vor in dem geschefft gemelt ist, ain Achfart und ain fart hincz sand Wolfgang. Item sy sol auch ausrichtten die vir phunt phening zu dem abgeunden jartag in sand Giligenpharrkirchen, als die derselb Wechdoren von seiner ereren hausfrawn wegen ist schuldig worden, der sind gewesen 10 tl.

So ist Puschnicleins haws verkaufft umb virundfumfczig phunt phening. So ist alle sein varunde hab geschetzt uber alle geltschuld fur sechzehen phunt phening. Von dem allen ist ausgeben und bezalt 11 tl. dn. von ains jartag wegen, so der benant Puschnicel auf sich genomen hat. Item und ain phunt phening zu vertigung des haws und inschreiben. Also beleyben den kynnden dannoch irs vetterleichen erbtails 58 tl. dn. [fol. 70v]

Wann dann endleich und vetterleich erb zueinander gezogen wirdet, so bringet das mit aller sùm hundertundfumfczig^a) phunt dn.

Dieselben kind hat der rat ingeben und empholhen mit irm güt: Von erst Hannsen dem Pieger junkfrawn Margreten, Niclasen dem Poppen Wolfgangen und der egenanten Wechdorin junkfrawn Kathrein, und zu yeden 50 tl. dn., die sullen sy ziehen und versargen an abslag desselben gelts.

^a hundert wiederholt.

1438 Jänner 17

109

Geschäft des Michel Kramer

- StAK, Hs. 3/159 fol. 70v–71r.
- 3 Einbr. = Zg. – Bestellung des Rats zum Willensvollstrecker.
- Komm.: Ausrichtungsvermerk unterhalb des Geschäfts auf fol. 71r, daneben am linken Seitenrand irrtümliche Datierung des Vermerks mit 1438 März 20 (Bleistift, 20. Jh.).

Micheln Kramer geschafft

Anno Domini M^oCCCC^oXXXVIII^o an freitag Antony komen für uns den richtter und den rat der stat ze Newnburg markthalben die erbern Kolman Wempel, Wolfgang Schedel, baid diezeit unser mitgesworen des rates, und Wolfgang Molter, purger daselbs, und habent da beweist und pracht zu rechtter zeit, als sy zu recht soltten, das geschafft, so Michel Kramer an seinen leetztsten zeiten getan hat.

Von erst hat er geschafft seinem sùn Hannsen sein haws gelegen daselbs in der stat und seinen weingarten zu Pokchflies gelegen ledigleich allen seinen frumen domit ze schaffen. Auch hat er geschafft demselben seinem sùn Hannsen all sein gewandnt und harnasch, was zu seinem leib gehort, nichts ausgenomen, auch ledigleich. Item in das kloster umb 30 mess 6 β. dn.^a) Item zu sand Niclasturen 4 tl. dn. Item seinem vatter zehen phunt phening, die sol der Schedel innemen und demselben seinem vatter zaincing zu seinen notdurfft geben. Item seinem vergolten koph in den sagrer sand Giligenpharrkirchen, das man davon mach, wes der kirchen notdurfft ist, doch das man im darumb ain jartag begee auf zehen jar. Item seiner hausfrawn Kathrein zwen silberpacher. Item auch hat er geschafft derselben seiner hausfrawn Kathrein und Philippen, ir

baider kind, alle varunde hab, ainem als vil als dem ander. Sy sullen auch alle gelt-schuld miteinander innemen und bezallen und sol alles gehandelt werden noch rat meiner herren. Und drey jeuch akcher hat er in allen miteinander geschafft. [fol. 71r] Item auch hat er geschafft, ob der vorgeanten seiner kind ains mit tod abging, so sol dasselb sein gut erben und gevallen auf das ander. Wer aber, das dieselb kind baide mit tod ungevogt abgingen, so sol all ir güt nach rat meiner herren des rates hie zu den gots-hewsern angelegt werden.

Er hat auch dasselb sein geschafft empholhen hie dem ganczen rat auf ir trew und gewissen. Als darumb die obgenanten erbern bey iren trewn an aids stat gesagt haben, als sÿ zu recht soltten.

Ausrichtungsvermerk von 1438 März 19^b

Item der vorgeschriben koph Micheln des Kramer ist verkaufft umb 18 tl., den hat der kirchmaister Peter Henglperger ingenomen 3 tl. dn. und zu dem kreucz sind gevallen 15 tl. dn., davon sol im ain yeder kirchmaister ain jartag begen auf zehen jar in sand Giligenpharrkirchen jerlich mit 1 tl. dn. nach gewonhait der kirchen und sol anheben an sùntag nach Triumregùm. Actum feria 4^{ta} post domenicam Oculi anno etc. XXXVIII.

^a Ein Fehler bei der angegebenen Messanzahl oder der Geldsumme ist hier nicht auszuschließen, da 30 Messen im Augustinerkloster (wie auch in der Pfarrkirche) üblicherweise nur 3 β. kosteten, s. n. 9, 15, 17, 25, 64, 68, 112; 60 Messen für 6 β. ausdrücklich in n. 126, 140.

^b Vermerk von derselben Hand unterhalb des Geschäfts auf fol. 71r nachgetragen.

1438 Dezember 31

110

Geschäft der Elsbeth, Ehefrau des Simon Schiesser

- StAK, Hs. 3/159 fol. 71v.
- 2 Einbr. = Zg.

[fol. 71v] Siman Schiesser hausfrawn geschefft

Anno Domini M^oCCCC^oXXXVIII^o an mittichen vor dem newn jar komen für uns den richtter und den rat der stat ze Newnburg markthalben die erbern Sÿman Krumbel und Kolman Wempel, baid diezeit unser mitgesworen des rates, und habent da beweist und pracht zu rechtter zeit, als sy zu recht solten, das geschefft, so fraw Elspeth, Sÿman des Schiesser hausfraw, getan hat.

Item sy hat geschafft dem benanten irem mann Sÿman dem Schiesser von erst ir hawß, gelegen daselbs in der stat aüf der Hochstrass zenagst Paulin Roslin hauß mit aim tail, und das gertel vòr Laèrtor und auch das weingertel, gelegen ze Enczesvelld am Seberperg zenagst des richtter von Steten weingartten mit aim tail, und auch all ander ir güt,

nichts ausgenommen, allen seinen frum domit ze schaffen ledigkleich, doch das er alle geltschuld davon ausrichtt und bezall. Als darumb die obgenanten erbern bey iren trewn an aids stat gesagt haben, als sy zu recht soltten.

1438 Oktober 11

111

Geschäft des Kaspar Stainmetz

- StAK, Hs. 3/159 fol. 72r.
- schr., eigenhändig, verschlossen, versiegelt. – 2 Einbr., Vorlage des besiegelten Geschäfts.
- *Komm.: Dieses eigenhändig geschriebene und versiegelte Geschäft ist im ersten Korneuburger Geschäftsbuch eine Ausnahme, weshalb wohl auch im Eintrag ausdrücklich darauf verwiesen wird. Eine Ausnahme ist auch die Einbringung in Form einer Siegelurkunde, die die Zeugen ersetzte (s. auch n. 70, 146).*

[fol. 72r] Casparen Stainmeczen geschafft

Nota Casparen des Stainmeczen geschafft, als er das geschafft mit sein selbs hanndt geschriben, vermachtt und versiltschad hat und das die erbern Thoman Farmoser und Peter Hengelperger, diezeit unser mitgesworen des rates^a), in den rat bracht und der rat das aufgeprochen und zu krefften gesprochen habent, als das aigentlich hienach begriffen und geschriben stet. Actum an sambstag vor sand Kolmanstag anno etc. XXXVIII^o. Von erst hat er geschafft seiner hausfrauwn Agnesen seine zway hewser gelegen in der stat etc. und ainen weingarten, genant der Trennkcher, ze Lewbendorff, des ain virtail ist zenagst Tomans des Fuchsleins weingarten mit aim raÿn, ain virtail weingarten gelegen am Hechsenholcz zenagst Hanns Reichers weingarten mit aim rain, und ain virtail weingarten gelegen zu Steten an dem Neÿnperg zenagst dem Peheimreÿtter mit aim tail und alle varunde hab ledigkleich. Davon sol sy all gelter bezallen und sol auch also davon geben und ausrichtten in das kloster der benanten stat sechs phunt phenning, domit man sein und seiner vorvòrdern selen gedechtnuss hab all wochen mit ainem gesungen selambt und ainer gesprochen mess darunder, als lanng uncz das der sechs phunt nymer ist. Item darnach hat er geschafft seinem kind Wolfgangen ain virtail^b) weingarten, genant das Munichoferl, gelegen an der Nydern Vorleitten zunagst Oswalds des Scheren kinder weingarten mit aim tail, und ainen weingarten, des ain virtail ist enhalb Tunaw gelegen in dem Wolfsgraben zunagst Ulreichs des Pinter weingarten mit aim

^a diezeit unser mitgesworen des rates *mittels Verweiszeichen oberhalb des Eintrags eingefügt.*

^b virtail *über der Zeile eingefügt.*

tail, und ain silberpecher, das sol dannoch die vorgeant sein hausfraw Agnes innhaben nach rat des rates. Wèr aber, das das kind ungevogt mit tod abging, so sol dann derselb weingarten, das Munichoferl genant, gevallen hern Achaczen, seinem pruder, und dann der weingarten enhalb Tunaw in dem Wolfsgraben sol gevallen der egenanten seiner hausfrawn Agnesen.

1438 Dezember 17

112

Geschäft des Leopold Winter

- StAK, Hs. 3/159 fol. 72v.
- 4 Einbr. = Zg.

[fol. 72v] Lewpolts Wintter geschafft

Anno Domini M^oCCCC^oXXXVIII^o an mittichen nach sand Luceintag komen fur uns den richtter und den rat der stat ze Newnburg markthalbn die erbern Wernhart Gossel, diezeit unser mitgesworner des rates, Niclas Popp, Peter Riemer und Toman Satler, all drey purger daselbs, und habent da beweist und pracht zu rechtter zeit, als sy zu recht soltten, das geschafft, so Lewpolt Wintter an seinen lecztsten zeiten getan hat.

Von erst hat er geschafft seinem pruder Ulreichen dem Wintter sein haws, gelegen daselbs in der stat zenagst der alten Neklin haws mit aim tail, ledigleich allen sein frumen damit ze schaffen. Item in das spital den armen lewten ½ tl. dn. Item in das kloster umb 30 mess 3 ß. dn. Item hincz sand Giligenpharrkirchen umb 30 mess 3 ß. dn. und 60 dn., das man umb sein sel auf dem letter pitten sol. Das sol alles ausgerichtt werden von dem varunden güt. Item darnach hat er geschafft als annder sein hab und güt seiner hausfrawn Kathrein ledigleich. Als darumb die obgenanten erbern pey iren trewn gesagt haben, als sy zu recht solten.

1439 Jänner 16

113

Geschäft der Margret, Ehefrau des Seilers Stephan Maisser

- StAK, Hs. 3/159 fol. 73r.
- 3 Einbr. = Zg.

[fol. 73r] Margreten Greym [?] Saylerin^a) geschafft

Anno Domini M^oCCCC^oXXXVIII^o an freitag vor sand Antonyentag komen für uns .. den richtter und den rat der stat ze Newnburg markthalben die erbern Wernhart Gossel, diezeit unser mitgesworen des rats, Jorg Pawr und Hanns Gerichttmacher, paid purger daselbs, und habent da beweist und pracht zu rechtter zeit^b), als sy zu recht solten, das geschafft, so frau Margrethn Maisser, des sayler hausfrawn, getan hat.

Von erst hat sy geschafft zu dem altar hincz sand Niclas, den ir erer man Greym^c) Sayler ze pawn geschafft hat, fumfundzwainczig phunt phening, und dann die ubermass derselben 25 tl. dn. uber das paw des altar sol ir man Steffan Maysser 16 tl. dn. machen und die dann geben zu dem paw sand Niclas. Item in gotsleichnambszech 3 tl. dn. Item irem pruder Fridreichen 3 tl. dn. Item irer swester Kathrein 3 tl. dn. und iren pesten mantel, zwen sloyr und das leczter gewantel. Item irer diernen Margreten ain gerichtts^d) pett mit aller zugehorung, zwen sloyr, iren tagleichen plaben mantel und iren gruen seydl. Item irem mann Steffan dem Maysser ir haws ledigkleich allen sein frumen damit ze schaffen und auch alle varunde hab, davon sol er ausrichtten das vorgemelt ir geschafft. Als darumb die obgenanten erbern bey iren trewn an aids stat gesagt habent, als sy zu recht soltten.

^a Name der Erblasserin aus erster Ehe; Lesung von Greym unsicher.

^b zeit über der Zeile eingefügt.

^c Lesung unsicher.

^d berichtts.

Geschäft des Mert Roppolt

- StAK, Hs. 3/159 fol. 73v–74v.
- 4 Einbr. = Zg. – Bestellung eines Vormunds für den Sohn Thomas (= 1 Einbr.).

[fol. 73v] Mertz Roppolten geschafft

Anno Domini etc. XXXVIII^o an eritag vor Phingsten komen für uns den richtter und rat der stat ze Newnburg markthalben die erbern Kolman Wempel, unser mitgesworner, Hanns Pieger, Hanns Hechtel und Hanns Weber und habent da peweyst und pracht zu rechtter zeit, als sÿ zu recht solten, das geschafft, so Mertz Roppolt getan hat.

Item von erst hat er geschafft Hannsen dem Hechtlein 15 tl. dn., die sol man nemen von den 35 tl. dn., die der Stürmaier hincz sand Andre im Hekental schuldig ist. Item Jorgen dem Leinwater auch 15 tl. dn., die man auch nemen sol von obgenanten 35 tl. dn., so der Sturmaier schuldig ist. Item seiner haüsfrawn Kathrein die uberteürung des haüws und alle varünde hab, darczu sol sÿ ir güt heraufbringen, und auch darczu 1 quartale w(eingarten) ze Enczesveld ledigleich. Item so schafft er von seiner haüsfrawn gult 16 tl. dn. seinem pruder Hannsen dem Roppolten. Item so hat er geschafft derselben seiner haüsfrawn Kathrein die uberteürung irs gelts, die sullen die geschëfftherren innemen und davon geben seinem sun Toman 10 tl. dn.

Item so sullen die geschëfftherren das heüsel an der Vischerzeil verkauffen und die prüder im kloster davon bezallen. Item in sand Giligenpharrkirchen zu ainem jartag 10 tl. dn. Item den prüdern in das kloster 5 tl. dn., da sullen die geschëfftherren mess sprechen lassen und umb in pitten, als lanng sy geweren mugen. Item haüwsarmen lewtten^a) 3 tl. dn. von hannt zu hannt, das hat er enpholhen den geschëfftherren [!]. [fol. 74r] Item hern Hannsen, seinem peichtvater, 2 tl. dn., das er gebet^b) fur in pit. Item 20 tl. dn. sol man nemen hincz der Hewndlin; wër aber, das sy der nicht darraichet, so sol der Kolman Wempel und Hanns Pieger dieselben 20 tl. dn. ausrichtten und davon sol man czainczigen ausrichtten und geben und die 10 tl. dn. sullen sy innhaben solanng und davon jerlich ausrichtten ainen jartag. Darumb hat er inn paiden geschafft seinen teich, Hannsen Pieger der erst leyb und Kolman Wempel der ander leyb, nach seinem abgang nach innhaltung seins briefs.

^a dan gestrichen und lewtten über der Zeile eingefügt.

^b gebet über der Zeile eingefügt.

Item sein ros sol man verkauffen und davon geben Hannsen Snabel 6 tl. dn. Item vom Mulbach sol man geben dem Schonawer 10 β. dn. und dem Strasser Eysnèr für 500 lattennagel^c) und für 3000 schintlnagel^d) und der Hewndlin 5 tl. dn., die ubermass seiner hausfrawn Kathrein. Item maister Kristan Zymerman ist schuldig 6 β. dn., die sol man geben dem Reczinger. Item seinen swarzen offen rokh dem Hanns Hechttlein. Item dem Gùmprechten ½ tl. 20 dn. Item Kolman dem Wemplein 3 tl. 7 β. dn. und die schenkhkendl von der Pertelmein. Item seinem prüder Hannsen sein roten fuchsein rokch, ain swarzen rokch und ain mannttel. Item von den 30 Schellenperger sol man bezallen Kolman Wemplein und die ubermass seiner hausfrawn. Item auch hat er zu erkennen geben, das man dem Hewndlein oder seinen erben geben sol 45 tl. dn., wann er die 20 tl. dn., so vòrgemelt sein, herausgeit, so sein dann all sein brief von dem Hewndlein ledig. [fol. 74v] Item so stèt der Swèrczin ain silberpecher, ain guldeins ringel, das hat 1½ guldein swèr, und 12 kendel, alles nicht mèr dann 4 tl. 6 β. dn., davon hat sy ingenomen von Steffan Engelprechten 10 β. dn. und ain phunt dn. vom Mulbach. Item so stent dem Roten Jorgen 13 silbrein schellen und ain guldeiner ring für 15 β. dn., das sol sein haùsfraw losen. Item so hat inne Jorg Paùr zwen silberpecher, ain silbreins agnùs dei und ain seydeins gulter, das sol geschecztt werden. Daran ist er im schuldig, was dann der Jorg Paùr sprichtt, das so[I] man im gelauben. Item Hannsen dem Pieger 20 guldein in gold, da sol er den teich vischen, solanng das er seiner geltschuld bezalt ist.

Item so schafft er Hannsen dem Pieger seinen sùn Thoman mit leyb und mit güt. Als darumb die obgenanten erbern bey iren trewn und mit iren starkchen aufgerakchten ainden gesagt haben, als sy zu recht solten.

^c ½^M lattennagel.

^d III^M schintlnagel.

1440 Jänner 15

115

Geschäft des Frühmessers Friedrich Ratgeb

- StAK, Hs. 3/159 fol. 75r.
- 3 Einbr. = Zg.
- *Komm.*: Am oberen Seitenrand irrümliche Datierung mit 1440 Jänner 14 (Bleistift, 20. Jh.). – Interessanterweise ist die aus der urkundlichen Überlieferung bekannte Stiftung Friedrich Ratgeb's für die Liebfrauen-Frühmesse in der Pfarrkirche St. Ägid nicht Inhalt dieses Geschäfts; die Stiftung Ratgeb's erwähnt in StAK, Urk. n. 1/117 (1450 VII 27); zur Stiftung der Liebfrauen-Frühmesse im Jahr 1420 s. Urk. n. 1/47 (1420 XI 12), vgl. STARZER, Korneuburg 578.

[fol. 75r] Hern Fridreichs fruemesser

Anno Domini M^oCCCC^oXL^{mo} an freitag nach Erhardi^a) komen fur uns .. den richtter und rate der stat zu Newnburg markthalben die erbern weysen her Michel Leytgeb, capplan, Peter Walcham und Wernhart Gossel, paid diezeit des rats, und habent da erweist, als sy zu recht solten, das geschefft, so her Fridreich Ratgeb, fruemesser, an seinen leczsten zeiten getan hat.

Item von erst hat er geschafft sein monstranczen und zway krewczl, alles silbrein, in den sagrer sand Giligenpharrkirchen daselbs zu ainem jartag, den man im davon begen sol fumf jar jerlich mit aim phunt phening. Item darnach hat er geschafft alles anders sein varund gut und hab seiner frawn Kathrein der Sporin ledigleichen allen iren fruemen domit ze schaffen vor aller irrung. Als darumb die obgenanten erbern pey iren trewn an aids stat gesagt habent, als sy zu recht solten.

^a an freitag nach Erhardi *mittels Verweiszeichen über der Zeile eingefügt.*

1440 März 14

116

Geschäft des Michel Irrcher und seiner Ehefrau

- StAK, Hs. 3/159 fol. 75v.
- 2 Einbr. = Zg.

[fol. 75v] Michel Irrcher geschefft

Anno Domini M^oCCCC^oXL^{mo} an mentag nach Judica in der vasten komen für uns den richtter und rate der stat zu Newnburg markthalben die erbern Syman Krumbel und Hartman Kursner und habent da erweist zu rechtter zeit, als sy zu recht solten, das geschefft, so Michel Irrcher an seinen leczsten zeiten getan hat und das auch sein hausfraw N. an iren leczsten zeiten mit im geschafft und verlassen hat ze tûn.

Item er hat geschafft in sand Giligenpharrkirchen zehen phunt phening auf sein haws, gelegen am Rossmarkt zenagst dem mautthaws hintten, zu aim ewigen jartag jerlich mit 1 tl. dn. nach gewonhait der kirchen. Item auch hat er geschafft auf das benant sein haws zehen phunt phening auch zu aim ewigen jartag in sand Barbarazech im kloster jerlich mit 1 tl. dn. nach gewonhait desselben kloster. Als darumb die obgenanten erbern pey iren trewn an aids stat gesagt habent, als sy zu recht solten.

1440 April 5

117

Geschäft des Konrad Reutlinger

- StAK, Hs. 3/159 fol. 76rv.
- 2 Einbr. = Zg.

[fol. 76r] Conraden Rewtlinger geschafft

Anno Domini etc. quadragesimo an eritag nach Ambrosii komen für den richtter und rate der stat zu Newnburg markthalben die erbern Peter Edelgüt, diezeit unser mitgesworen des rats, und Conrad Stainhawser, purger daselbs, und habent da erweist, als sy zu recht soltten, das geschäft, so Conrad Rewtlinger an sein leczsten zeiten getan hat.

Von erst hat er geschafft zu dem gotshaws gen Herczogenbürg seinen weingarten, genant der Renner, in solher maynung, das sy im und seinem vatter Chlausen dem R^awtlinger und allen irn vorvordern selen hails willen alle jar ainen ewigen jartag begen sullen und was sy von dem benanten weingarten m^{er} tun sullen, das hat er emphollen seinem swager Petern dem Walcham und seiner muemen Kathrein der Sporn, die werdent in das wol chünt tun. Es sullen auch der probst und der conventt dieselben berednuss und jartag versargen seinen frewndten, sunder dem Walcham und der Sporn mit brie[f] und insigil.

Item er hat geschafft seinem vettern Hannsen dem Pürkhawser ainen weingarten gelegen zu Kunigsteten, genant der Eysnein, ledigleich allen seinen frumen damit ze schaffen. Item und hat geschafft seinem swager Petern dem Walcham ainen weinczehent, gelegen auf êttleichen weingarten im Swelkchental oberhalb sand Andre, und der zu lehen ist von dem edeln hern Tomanen dem Waldner, ledigleich allen seinen frumen damit ze schaffen. Item so hat er geschafft in das spital hie 3 tl. dn. Item so hat er geschafft seinen saffrangarten gelegen ze Tulln(en) den armen durfftigen in das spital daselbs zu Tulln(en). [fol. 76v] Item so hat er auch geschafft seiner muemen Kathrein der Sporn hundert phunt Wiener phening. Von denselben hundert phunt phening sol sy und sein swager Peter Walcham ausrichtten: Item Gedrawten, der Sporn diernen, 7 tl. dn. Item Margreten der Zingiesserin 6 tl. dn., der Sporn schafferin 2 tl. dn. Item hern Seyfriden, seinem peichtvater, 1 tl. dn. Item zu sand Niclasturen 6 tl. dn. Item in gotsleichnambszech hie 6 tl. dn. Item in das kloster hie 5 tl. dn. Und was dann des ubrigen gelt ist, das sol sein swager Peter Walcham und sein muem die Sporn ausgeben

nach irem gevallen durch seiner sel hails willen. Als darumb die obgenanten erbern pey iren trewn und an aids stat gesagt habent, als sy zu recht soltten.

1440 April 23

118

Geschäft des Thomas Formoser (Farmoser)

- StAK, Hs. 3/159 fol. 77rv. – Teildruck: UIBLEIN, *Bücherverzeichnisse* n. 5.
- 3 Einbr. = Zg. – Übertragung der Obsorge für die beiden gemeinsamen Söhne an die Ehefrau. – Bestellung von Willensvollstreckern (= Einbr.) als „Vorgeher“ der Ehefrau.

[fol. 77r] Toman Farmoser geschafft

Anno Domini etc. quadragesimo kome fur uns^{a)} den richtter und den rat der stat ze Newnburg markthalben an sand Jorgentag die ersamen und erbern her Kolman, lerèr geistlicher rechten, korherr und diezeit obrister kellner zu Klosternewnburg, Niclas Englershawser und Hanns Güt, baid diezeit unser mitgesworen des rates, und habent da erweist, als sy zu recht soltten, das geschafft, so Toman Farmoser an seinen leczsten zeiten getan hat.

Von erst hat er geschafft all sein güt, erb und varund güt, wie das genant und wo das gelegen ist, seiner hausfrawn Barbaran und sein zwain sùn Kolman und Hannsen in gleichen tail ainem als vil als dem andern in solher mazz, als hienach geschriben stet. Und auch das die vorgenant sein hausfraw Barbara sein haws gelegen am Groczen ir lebtag unverkumercz sol innhaben und nach irm abgang sol ez gevallen auf dye benanten sein sùn. Und was auch die vorgenant sein hausfraw hanndelt mit kauffen und verkauffen oder mit dem, das kumbt aws den erben, das sol alles ir und ir paider sùn zu gleichen tail gevallen ungeverlich. Und ob der kinder ains mit tod abging, so sol dieselb sein hausfraw, ob sy unbeheyrat beleybt, mit dem andern kind in gleichen tail erben. Es sol auch die vorgenant sein hausfraw Barbara die kinder ziechen und verbesen in tugenten und zucht, als sÿ in des schuldig und phlichttig ist und er ir des vor menigleich vertraüt. Wèr aber, das die benanten sein sùn paid mit tod abgingen und die benant sein hausfraw dieselben uberlebt, so sol sy dann all ir güt, erb und varund güt, erben und nach irem abgang so sol als erb und varund güt, das uncz auf irem abgangkch unverkumert beliben ist, ungeverlich erben und gevallen auf ir paider erben, darauf es dann rechtlich erben und gevallen sol. Auch hat die egenant sein hausfraw Barbara vollen

^{a)} uns wirkt durch einen dünnen, möglicherweise versehentlich angebrachten Querstrich gestrichen.

und freyen gewalt, von allem dem vorgeantent güt durch ir paider und aller irer vorvordern selen hails willen ze schaffen vor aller irer kinder und ander irer erben irrung und hindernuss.

[fol. 77v] Item in sand Giligenpharrkirchen zehen phunt phening zu ainem jartag auf zehen jar, den man im begen sol nach gewonhait der kirchen. Item in den sagrer daselbs ain phunt phening. Item in das kloster hie sand Augusteinsorden 1 tl. dn. Item den armen lewten in das spital 1 tl. dn. Item Unser Lieben Frawn in das spital ain messpuch. Item heren Petern dem sankherren 5 β. dn., hern Seyfriden 3 β. dn. Item den drein sankherren miteinander 3 β. dn. umb 30 mess.

Und hat auch das vorgeant sein geschefft enpholhen den vorgeantent hern Kolman, Niclasen Engelgershawser und Hannsen dem Güt, das sy seiner hausfrawn vorgèer sulen sein. Als darumb die obgenantent ersamen und erbern bey iren trewn an aids stat gesagt habent, als sy zu recht solten.

1440 Mai 24

119

Geschäft des Jörg Unger

- StAK, Hs. 3/159 fol. 78r.
- 3 Einbr. = Zg.
- Komm.: s. n. 123 (Sohn).

[fol. 78r] Jorgen des Unger geschefft

Anno Domini M^oCCCC^oXL^{mo} an eritag vor Corporis komen für uns den richtter und rat der stat zu Newnburg markthalben die erbern Hanns Güt, Wenczlab Smid, paid unser mitgesworen des rats, und Niclas Pekch, purger der benantent stat, und habent da erweist, als sy zu recht solten, das geschefft, so Jorg Unger an seinen leczsten zeiten getan hat.

Item von erst hat er geschafft seinem sun Steffan dem Unger 100 und 20 tl. dn., also das des Hengelperger haws sein selbs kaufgüt sein sulle. So hat er ingenomen von Jorgen dem Pawren 50 tl. dn. Auch sol er innemen von dem Tanperger zu Passaw 50 tl. dn. und von Petern von Pernaù sol er auch innemen 66 tl. dn. Und wann er dann das geltt alles hat ingenomen, so ist er der frawn, Jorgen des Unger hausfrawn, Margreten heraws schuldig 46 tl. dn. Auch hat er geschafft dem benantent seinen sun Steffan dem Unger all wisen und akcher. Item so hat er geschafft seiner haüsfrawn Margreten sein haws gele-

gen am Ring czenagst Kristan Hewndleins haws ledigleich allen iren frùmen domit ze schaffen. Item auch hat er geschafft in sand Giligenpharrkirchen 10 tl. dn. zu ainem jartag auf 10 jar und nicht lennger jerlich 1 tl. dn. Item und in das kloster hie 5 tl. dn. auch auf 10 jar jerlich mit ½ tl. dn. Item in dieselben pharrkirchen umb 15 selambt und in das kloster umb 15 selambt. Als darumb die obgenanten erbern pey iren trewn an aids stat gesagt habent, als sy zu recht solten.

1440 September 26

120

Geschäft der Dorothe, Ehefrau oder Witwe (?) des Richters Jörg von Niederhollabrunn

- StAK, Hs. 3/159 fol. 78v.
- 3 Einbr. = Zg.

[fol. 78v] Alten richtterin von Holebrunn geschafft

Anno Domini M^oCCCC^oXL^{mo} an mentag vòr Michel komen fùr uns den richtter und rate der stat zu Newnburg markthalben die erbern Wernhart Gossel, diezeit mitgesworner des rates, Steffan Unger, auch diezeit des rates, und Andre Affèr, burger daselbs, und habent da erweist das geschafft, so fraw Dorothe, Jorgen des richtter von Nydernholabrunn^a), an iren lecztsten zeiten getan hat.

Item von erst hat sy geschafft iren weingarten gelegen daselbs zu Holebrunn irem sàczen Niclasen dem Heczendorffer, doch also das er jerlich sol geben in das kloster hie 3 ß. dn. zu ainem jartag. Und wann er den losen wil, so sol er geben 8 tl. 3 ß. dn., so ist er dann sein erkaufft gùt, das er den geb, wem er wil. Item irem knecht Micheln Òrnolten 2 tl. dn. Item in sand Barbarazèch 1 tl. dn. Item auf iren mantel umb 30 mess in das kloster und in die pharrkirchen auch umb 30 mess. Item Niclasen dem Heczendorffer 4 tl. dn., die Jorg Kràler von Nydernholebrunn schuldig ist, und sol das also ausrichtten, als sy im vertraut. Als darumb die obgenanten erbern pey iren trewn an aids stat gesagt habent, als sy zu recht solten.

^a Die Angabe der Verwandtschaftsbeziehung fehlt, vermutlich war die Erblasserin die Ehefrau oder Witwe des Richters.

1440 September 26

121

Geschäft des Peter Wackerman

- StAK, Hs. 3/159 fol. 79r.
- 2 Einbr. = Zg.

[fol. 79r] Peterm Wakcherman geschefft

Anno Domini M^oCCCC^oXL^{mo} an mentag vòr Michaelis kamen fùr uns .. den richtter und rate der stat zu Newnburg markthalben die erbern Wolfgang Schedel, diezeit mitgeswornen des rates, und Gregori Sweller, purger daselbs, und habent erweist das geschefft, so Peter Wakcherman an seinen leczsten zeiten getan hat.

Item von erst hat er geschafft zu ainem jartag gen Gawnestorff ainen akcher, genant das Weingerichtt, und ain halbs jeuch weingartten an dem Jungenperg zu Ebersprunn mit nùcz mitsambt, das sol man als verkauffen und sol dasselb gelt geben jerlich zu ainem jartag, als lang das gelt wèrt. Item seinem pruder Wolfgangem dem Wakcherman das gelt, so der Spornranft schuldig ist. Item ain virtail lehen seiner swester tochtter zu Pestorff, das der Schutel pawt. Item ain virtail lehen seins pruder tochtter, die der Weysenegker pey im hat, das pawt der Weysenegker. Item und hat geschafft seiner swester der Weysenegkerin und iren kindern den Schiechenagker und den akcher bey dem marchstain und das Grùntenstal. Als darumb die obgenanten erbern pey iren trewn an aids stat gesagt habent, als sy zu recht soltten.

1440 Dezember 14

122

Geschäft des Kaplans Christan

- StAK, Hs. 3/159 fol. 79r. – Teildruck: UIBLEIN, *Bücherverzeichnisse n. 6.*
- 2 Einbr. = Zg.
- Komm.: s. n. 146 (Verw.).

[fol. 79v] Hern Kristans capplan geschefft

Anno Domini M^oCCCC^oXL^o an mittichen nach Lucie komen fùr uns .. den richtter und rate der stat zu Newnburg markthalben die erbern priester her Ulreich, capplan hincz

sand Johans, und her Hanns, capplan sand Giligenpharr pharrkirchen, und habent da erweist das geschafft, so her Kristan capplan an seinen lechtsten zeiten getan hat.

Item von erst hat er geschafft umb hundert mess hundert gross, dye vindt man in seiner kamber und ander gelt dapey auf 7 tl. dn. Item ain silbrein kreucz vergult in sand Giligenpharrkirchen in den sagrer, davon sol man im ain jartag begen, als lanng den das kreucz getragen mag. Item all seine pùcher, kains ausgenomen, und all sein pettgewannt mit aller zugehorung hat er geschafft seinem vettern, ainem schuler, des Urbans sùn zu sand Veit enhalb Tùnaù auf der Wienn, doch also, ob er zu priester wolt werden. Item das ander sein gùt hat er empholhen seinem vettern Wolfgangem dem Molter, das er das ausgeb durch seiner sel hails willen. Auch ist im her Michel, vicarius zu Holflein, an seinem jarsold schuldig zway phunt phening und hern Michels schafferin 40 dn. Als darumb die obgenanten erbern pey irer priesterschaft gesagt haben, als sy zu recht solten.

1440 Dezember 30

123

Geschäft des Stephan Unger

- *StAK, Hs. 3/159 fol. 80rv.*
- *5 Einbr. = Zg. – Bestellung der Ehefrau zur Willensvorstreckerin; Willensvollstreckung mit Wissen des Rats.*
- *Komm.: s. n. 119 (Vater), 128 (Verw.). – Zur „Jörg Notarii und Feustel-Messe“ s. bes. n. 40 (ausführlicher Komm.) und n. 66.*

[fol. 80r] Steffans des Unger geschafft

Anno Domini M^oCCCC^oXLI^o an freitag nach Allerkindleintag komen für uns den richter und rat der stat zu Newnburg markthalben die ersamen und erbern her Michel Leitgeb, capplan, her Peter, sankchèrr sand Giligenpharrkirchen, Niclas Engelgershawser, Hanns Gùt, paid dieczeit des rates, und Sýman Krumbel, purger der benanten stat, und habent da erweist, als sý zu recht solten, das geschafft, so Steffan Unger an seinen lechtsten zeiten getan hat.

Von erst hat er geschafft hundert phunt phening zu hillff hern Jorgen Notarius und des Fewstleins mess, also das der capplan derselben mess an mentag zu fruemesszeit ain selambt in sand Giligenpharrkirchen sing, doch sol das ausgeschaiden werden durch mein herren richtter und rate. Item auch hat er geschafft auf sein hawès gelegen zenagst dem Fridawer 40 tl. dn. zu ainem jartag in sand Giligenpharrkirchen auf 32 jar jerlich

mit 10 ß. dn., daraus sol den gesellen jerlich geben 60 dn., das sy zu allen gewondleichen zeiten, wann man umb ander sel pitt, umb sein sel pitten, als dann derselben kirchen sit und gewonhait ist. Item er hat auch geschafft auf sein haws gelegen zenagst dem Danyel 20 tl. dn. zu ainem jartag in das kloster auf 32 jar jerlich mit 5 ß. dn., davon sol man geben ainem yeden priester, der desselben tags, und man den jartag beget, in dem kloster mess list, 6 dn. Item darnach hat er geschafft auch auf sein haus zunagst dem Fridawer gelegen den armen dürfftigen im spital all sambstag 60 dn. ze geben von hannt zu hannt auf 10 jar und nicht lennger. Item in gotsleichnambs, des Heyligen Geiste und Unser Frawnzech 10 tl. dn. Item in sand Barbarazech im kloster 10 tl. dn. Item zu dem paw sand Niclasturen 10 tl. dn.

Item seiner steufmüter Margr(*eten*) das leybgeding auf zwain weingertten, ainer gelegen zu Hoflein am Huntsperg zenagst Petern dem Edelgüt, der ander gelegen zu Nydernporaw am Grewtt zenagst der Mautterin, ledigleich allen iren frumen damit ze schaffen. [fol. 80v] Item seinem vettern Wolfgangem dem Èntler all sein wisen und ekcher, wo die gelegen sind, und ain jeuch weing(*arten*) an der Aichleitten zenagst Michln dem Schriker ledigleich. Item seiner^a) mümen Kristlein, die yecz(*unt*) pey im ist, 60 tl. dn. und sol sey darczu fertigen zu pètt und zu tisch^b), und ob die ungevogt mit tod abging, so sol dasselb ir güt alles erben und gevallen auf sein hausfrawn Barbaran. Wurd sy aber geistlich, so sol ir das dannoch alles nachvolgen. Item seiner muemen Dorothen, die pey der Swertfurberin ist, 10 tl. dn. Item seiner muemen der Hagerin zu Grefendorff 10 tl. dn. und irem sùn, der pey dem Èntler ist, 5 tl. dn. Item Hannsen des Mollir zwain kinden yedem 5 tl. dn. Item seinem vettern Oswalden dem Unger zu Heczendorff 20 tl. dn.

Item darnach hat er geschafft uber alles geschafft, so vorgemelt ist, seiner hausfrawn Barbaran seine vorgeante zway hewser in der stat gelegen, das ain zenagst dem Fridawer und das ander zenagst dem Danyel, und sein vir weingertten, die gelegen sind drey zu Hoflein und ainer zu Stemestorff, und all ander sein güt^a, erb und varund güt, und alle geltschuld inczenemen und auszugeben und zu bezallen ledigleich allen iren frumen domit zu schaffen, doch also, das sy das vorgeant sein geschafft alles und yeds besunder vor aller seiner hab, erb und varund güt, mit wissen des rats gancz ausrichtt und volfür, als er ir des vertraut und als sy Got am Jungisten tag sol antwurten. Und als die obgenanten ersamen und erbern darumb pey irer priesterschaftt und trewn an aids stat gesagt habent, als sy zu recht soltten.

^a seinerer durch zusätzliche er-Kürzung.

^b Folgt sy, gestrichen.

1441 Juli 10**124*****Geschäft der Anna Holldrerin***

- StAK, Hs. 3/159 fol. 81r.
- 3 Einbr. = Zg.
- *Komm.: Am oberen Seitenrand von fol. 81r irrtümliche Datierung mit 1441 Juli 12 (Bleistift, 20. Jh.).*

[fol. 81r] Holldrerin geschèfft

Anno Domini M^oCCCC^oXLI^o an mentag vor Margareten virginis komen für uns den richtter und rat der stat zu Newnburg markthalben die erbern Hanns Güt, diezeit des rats, Paul Strobl und Peter Strasser, paid purger, und habent da erweist, als sy zu recht solten, das geschèfft, so Anna die Holldrerin an iren leczsten zeiten getan hat.

Von erst hat sy geschafft in gotsleichnamszech ir Hewsel gelegen vor Klostertor in der Pekchenstrass ledigleich. In sand Wolfgangszech 1 tl. dn., in sand Barbarazech 1 tl. dn., hincz sand Wilpolt 1 tl. dn., hincz sand Helen 1 tl. dn., zu sand Niclaspaw 11 ung. guldein. Item und hat geschafft iren garten gelegen in der Pekchenstrass irem wirt Hannsen dem Güt, doch das man davon dienn sol 1 tl. wachs. Als darumb die obgenanten erbern pey iren trewn an aids stat gesagt habent, als sy zu recht soltten.

1441 Juli 31**125*****Geschäft der Elsbeth, Witwe des Stephan Tischer***

- StAK, Hs. 3/159 fol. 81v.
- 3 Einbr. = Zg. – *Bestellung von Willensvollstreckern, denen auch die Vormundschaft für die Verw. Dorothe (vmtl. Enkelin) übertragen wird.*

[fol. 81v] Tischerin geschèfft

Anno Domini M^oCCCC^oXLI^o an mentag vor Stephani invencionis komen für uns den richtter und rate der stat zu Newnburg markthalben die erbern Michel Schriker, mitgesworner des rates, Jost Stiglicz, statschreyber, und Jorg Leinwater, purger der benanten stat, und habent da erweist, als sy zu recht solten, das geschèfft, so Elspeth, Steffans des Tischer wittib, getan hat.

Item von erst hat sy geschafft zu ainem abgeunden jartag auf zehen jar 10 tl. dn. in den sagrer sand Giligenpharrkirchen jerlich mit 1 tl. dn. in beraitem gelt. Item und hat geschafft 5 tl. dn., domit man das haws von dem kloster l0s. Item auch hat sy geschafft ir haws gelegen in der Kirchgassen zenagst Kepplein dem Schuster und alle var0nde hab darinn irer endlein Dorothen. W0r aber, das die ungevogt abg0ng, so sol dasselb haws und varund g0t erben und gevallen auf Philippen des Tyscher kinder^a). Und ob dieselb kinder alle ungevogt abg0ngen, so sol dasselb g0t alles gevallen, erb und varund g0t, in den sagrer sand Gilingpharrkirchen. Item auch hat sy ir geschafft die pyphilld zu begen von derselben irer hab und g0t. Item den sankcherren umb 30 mess.

Item so hat sy das benant ir geschafft empholhen und auch die egenant Dorothen mit leib und g0t innczuhaben den erbern Petern dem Pinter, diezeit des rats, und Philippen dem Tischer, als sy in des vertraut und als sy Got am J0ngisten tag sullen antwurten. Als darumb die obgenanten erbern pey iren trewn an aids stat gesagt habent, als sy zu recht solten.

^a Folgt und ir erben vatterhalben, *gestrichen*.

1441 August 7

126

Gesch0ft der Agnes, Ehefrau des Michel Slosser

- StAK, Hs. 3/159 fol. 82r.
- 2 Einbr. = Zg.

[fol. 82r] Slosserin gesch0ft

Anno Domini M^oCCCC^oXLI^o an mentag vor Laurencii komen f0r uns .. den richtter und rate der stat zu Newnburg markthalben die erbern Wolfgang Schedel, diezeit des rats, und Wolfgang Prewer, purger der benanten stat, und habent da erweist das gesch0ft, so Agnes, Micheln des Slosser hausfraw, getan hat.

Item von erst hat sy geschafft demselben irem mann Micheln dem Slosser den weingarten, so er ir vor gemacht hett, gelegen in der Prensleitten zenagst Nicl Kolman, ledigleich allen seinen frumen damit zu schaffen. Item und hat auch geschafft auf ain sloyr 6 0. dn. umb 60 mess. Als darumb die obgenanten erbern pey iren trewn an aids stat gesagt habent, als sy zu recht solten.

1441 November 1**127*****Geschäft der Kathrei, Ehefrau des Jörg Hueber (Lantmannin)***

- StAK, Hs. 3/159 fol. 82v
- 2 Einbr. = Zg. – Bestellung des Ehemanns zum Vormund (?) oder Treuhänder des Vetters Lipp bis zu dessen Verheiratung.

[fol. 82v] Lantmannin^a) geschèfft

Anno Domini M^oCCCC^oXLI^o an Allerheylingtag komen fùr uns den richtter und rat der stat zu Newnbürg markthalben die erbern Peter Walcham und Wolfgang Schedel, paid dieczeit unser mitgesworen des rates, und habent da erweist das geschefft, das fraw Kathrey, Jorgen des Hùeber hausfraw, getan hat.

Von erst hat sy geschafft Jorgen dem Hueber, irem mann, ir haws gelegen in der stat am Ring zenagst Hannsen dem Gùt mit aim tail ledigleich, doch also, das er dreissig jar nacheinander jerlich sol begen ainen jartag in sand Gilingpharrkirchen mit 1 tl. dn. Item auch [*hat*] sy geschafft irem vettern Lippen zwainczig phunt phening und ainen silberpecher und sol in auch darczù fertigen zu pett und zu tisch und sol in auch der benant Jorg Hueber innhaben und verbesen, uncz er sich verheyrat. Item auch [*hat*] sy geschafft den armen lewten hie im spital vir leinenen tucher. Item umb tawsent mess hie und andern ennden zu sprechen. Item sy hat geschafft irer swester enhalb Tunaw ainen swarczen mantel, ainen pelcz und ainen gùten sloÿr. Als darumb die obgenanten erbern pey iren trewn an aids stat gesagt habent, als sy zu recht solten.

^a Vermutlich Name der Erblasserin aus erster Ehe.

1442 Jänner 12**128*****Geschäft des Wolfgang Entler***

- StAK, Hs. 3/159 fol. 83r–84r.
- 3 Einbr. = Zg., ohne Eidesformel. – Übertragung der Obsorge für die gemeinsamen Kinder an die Ehefrau. – Bestellung von Willensvollstreckern (= Einbr.). – Verzeichnis der Forderungen.
- Komm.: s. n. 123 (Verw.).

[fol. 83r] Wolfg(*angen*) Entler geschefft

Anno Domini M^oCCCC^oXLII^o an freitag nach sand Erhartstag komen für uns den richter und rat der stat zu Neßnbürg markthalben die erbern Hanns Güt und Wernhart Gossel, paid diezeit mitgesworen des rates, und Wolfgang Wakchermann, purger daselbs, und habent da erweist das geschefft, so Wolfgang Entler an seinen leczzten zeiten getan hat.

Von erst hat er geschafft seinen kinden, die er pey seiner hausfrawn Margreten eleich gehabt hat, 40 tl. dn. in beraiten gelt und ain jeuch weingarten gelegen^a) an der Aichleitten und ain wis gelegen zu Mukraw und zway gerichtte pètt mit irer zugehorung. Item darnach hat er geschafft, ob dieselben seine kindel ungevogt mit tod abgingen, so sullen die obgenannten virczigk phunt phening und die zway pett mit iren zugehorungen ledigleich erben und gevallen auf sein hausfrawn Margreten und dann die andern erb, der weingarten an der Aichleitten und die wisen, die sullen erben und gevallen auf der kinder nagst frewndt vatterhalben. Item so hat er geschafft auf sein haws ainen jartag in sand Giligenpharrkirchen auf zehen jår jerlich zu begen mit aim phunt phening nach gewonhait der kirchen. Item so hat er geschafft auch auf sein haws ainen jartag auf zehen jar in das kloster jerlich mit ½ tl. dn. Item seiner swester 3 tl. dn. und seiner swester sùn dem Hagen drey jeuch akcher in Mukrawer velld gelegen gegen dem richtter uber. Item seinem vettern Andren dem Unger drey jeuch akcher in Mukrawer velld gelegen zenagst dem Grafingweg. [fol. 83v] Item den gesellen in sand Gilingpharkirchen^b) umb 30 mess. Item in das kloster auch umb 30 mess.

Item darnach hat er geschafft uber alles vorgemelt sein geschefft, es sey erb oder varund güt, alles seiner hausfrawn Margreten ledigleich allen iren frumen damit zu schaffen, und darumb sol sy die kindel getrewlich innhaben und ziehen, als sy in dann von mütterleicher trew phlichttig und schuldig ist. Auch hat er das vogenant sein geschefft empholhen den vogenanten erbern Hannsen dem Güt, Wernharten dem Gosslein und Wolfgang dem Wakcherman auf ir trew, das sy das an underlas sullen ausrichtten, als sy dann Got am Jungisten tag sullen antwurten.

Nota die geltschuld, so man dem Entler schuldig ist: Item Ulreiche Pekch von Nusdorff 17 tl. 60 dn. Item Weykart von Weyding 41 tl. dn. und 4 eimer wein und 2½ tl. dn. Item Andre Holdl im spital 8 tl. 60 dn. und 80 dn. Item Jorg Streichenwein 4 tl. dn. Item Lendel Schein 13½ tl. dn., daran hat er ½ tl. kueffel Hellisch salcz umb 4 tl. 4 B. dn. Item

^a Am Ende des Wortes hochgestellter Buchstabe erkennbar, aber nicht lesbar, möglicherweise n.

^b ph von pharkirchen durch Überschreibung korrigiert, vermutlich aus sel.

Daynel^c) von Mauttaren 3 tl. 6 β. dn. Item so hat er von dem Raiden von Klosternewnburg und Agnesen, seiner hausfrawn, abgeledigt ainen weing(*arten*) und ainen saffran[*fol. 84r*]garten umb 16 tl. dn., daran hat er ausgerichtt 14 tl. 4 β. Item der Usler 1 tl. dn. Item Hanns Handel von Lewbendorff gelichen gelt 4 tl. dn. Item Mathes Spie-ner von Lewbendorff 20 meczen habern. Item Jorg Schefman von Lewbendorff 5 β. dn. Item Mertt Leitgeb von Recz 32 tl. dn., daran hat er ain mütt waicz. Item Anderl Wa-genknecht 2 tl. 6 β. dn.

^c *Möglicherweise Verschreibung statt Danyel.*

1442 Februar 23

129

Geschäft des Michel Slechdorn, Pfarrer von Bisamberg

- *StAK, Hs. 3/159 fol. 84v.*
- *5 Einbr. = Zg. – Übertragung der Betreuung der beiden Ziehkinder an die Schafferin.*
- *Komm.: Zur Pfarre St. Johann zu Bisamberg vgl. MAIER, Bisamberg 91–107.*

[*fol. 84v*] Pharrer von Pusenperg

Anno Domini M^oCCCC^oXLII^o an freitag vor Reminiscere in der vassten komen für uns den richtter und rat der stat zu Newnburg markthalben dye ersamen erbern und weysen maister Peter Seydenspinner, pharrer hie, her Hanns, sankcherr, publicus notarius, her Michel Leitgeb, capplan, Caspar Strasser und Kolman Wempel, paid diezeit des rats der benanten stat, und habent da erweist das geschefft, so der ersam herr her Michel Slechdoren, pharrer zu Pusenperg, an seinen lecztsten zeiten getan hat.

Item von erst hat er geschafft, das alle wissentliche geltschuld, so er schuldig ist, von allem seinen güt, das er hat, nichts ausgenomen, sol bezalt werden. Item und was uberbelib, davon sol man in erwerleich bestatten nach gewonhait der kirchen hie zu Newnburg. Item auch hat er geschafft im ain jartag hie in sand Giligenpharrkirchen zu begen auf vîrundzwainczig jar jerlich mit 1 tl. dn. Item und hat auch nemlich geschafft, das man die alten Ungrin bezallen sulle 44 tl. dn., die er îr schuldig ist. Item und was dann uber alles vorgemelts geschefft uber ist, das sol man alles seiner schafferin widervaren lassen an alle irrûng, darumb das sÿ zway kindel betrewn sol, die er durch Gots willen

gezogen hat, als er ir des vertrawt. Als darumb die obgenanten ersamen erbern und weysen pey irer priesterschaft und^a) trewn gesagt habent, als sy zu recht solten.

^a Folgt gesagt, gestrichen.

1442 Februar 14

130

Geschäft der Agnes Schobrin

- StAK, Hs. 3/159 fol. 85r.
- 3 Einbr. = Zg. – Verzeichnis der Schulden.
- Komm.: Die Erblasserin ist möglicherweise ident mit der Schobrin (?) in n. 81.

[fol. 85r] Der Schobrin geschefft

Anno Domini M^oCCCC^oXLII^o an dem Ashtag komen für uns den rat der stat zu Newnburg markthalben die erbern weysen Peter Walcham, diezeit statrichtter, Peter Pinter und Wernhart Gossel, paid diezeit des rates, und habent da erweist das geschefft, so Agnes die Schobrin an iren leetztsten [zeiten] getan hat.

Item sy hat geschafft uber alle geltschuld, so sy schuldig ist, 10 tl. dn. zu ainem abgeunden jartag in den sagrer sand Gilingpharrkirchen hie zu Newnburg jerlich mit 1 tl. dn., uncz die 10 jar aüs sind, so ist der jartag ab und nymer. Und was dann uber den jartag dannach uberbelebt, es sey an erb oder varundem gut, vil oder wenig, das hat sy alles geschafft Petern dem Mär, iren vettern, ledigleich allen seinen frumen damit zu schaffen. Als darumb die obgenanten erbern pey iren trewn an aids stat gesagt habent, als sy zu recht solten.

Und ist das die geltschuld: Item Petern Pinter 81 tl. 4 ß. dn. Item sand Gilingpharrkirchen zu jartegen 21 tl. dn. Item Hannsen dem Gut 14 tl. dn. Item Wolfgang dem Molter 11 tl. minus 44 dn. Item hern Kristan, irem sun, 10 ung. guldein. Item dem Lukchner zu Stemest(orff) 7 tl. dn. Item Agnesen, irer schafferin, 7½ tl. dn. Item dem Pawrenfeint zu Steten 2 tl. dn. Item der Sporin 18 tl. dn. Item Micheln Stainperger 20 tl. dn. Item Petern dem Mär, irem knechtt^a), 3½ tl. dn.

^a Ident mit dem zuvor genannten Vetter Peter Mar?

1442 April 13

131

Geschäft des Büchsenmeisters Hans Zinkel

- StAK, Hs. 3/159 fol. 85v–86r. – Teildruck: UIBLEIN, *Bücherverzeichnisse* n. 7.
- 4 Einbr. = Zg. – Bestellung des Richters und Rats zu Willensvollstreckern. – Verzeichnis der Forderungen und Schulden.
- Komm.: Am linken Seitenrand von fol. 85v irrthümliche Datierung mit 1442 April 15 (Bleistift, 20. Jh.).

[fol. 85v] Hannsen Zingkleins geschafft

Anno Domini M^oCCCC^oXLII^o an freitag vòr dem suntag Misericordia Domini etc. nach Ostern komen für uns den richtter und den rate der stat zu Newnburg markthalben die erbern Wernhart Gossel und Michel Schriker, paid diezeit mitgesworen des rates, Jost Stiglicz, statschr(eiber), und Jorg Pewtler, mitburger daselbs, und habent da erweist das geschèfft, so Hanns Zinkel, der puchsenmaister, auf sein hab und güt, so er gehabt und hinder im gelassen, getan hat.

Item von erst hat er geschafft in den sagrer sand Gilingpharrkirchen 10 tl. dn. zu ainem abgeunden jartag auf 10 jar. Item in gotsleichnambs, des Heyling Geists etc. zech 6 guldein. Item in sand Barbarazèch im kloster hie 6 guldein. Item zu ainem messpüch hincz sand Niclas 3 tl. dn. Item umb 30 mess hincz sand Gilingpharrkirchen 3 ß. dn. Item in das kloster hie auch umb 30 mess 3 ß. dn. Item dem pharrer hie fur den ersten, sybenten und dreisskisten 2 tl. 5 ß. Item und in das kloster hie auch für solich drey pÿphilld 12 ß. dn. Item seinem knaben Hainreichen sein silbergurtel und all sein gewannt, das zu seim leyb gehört, und virundzwainzig guldein. Item seinen zwain swestern yeder ain grabs tûch und 12 tl. dn. Item Hannsen dem Klinger, seinem vettern, zehen guldein. Item Petern dem Floczer 10 guldein, zwo hanntpuchsen und 4 tl. pulver. Item und ain grabs tûch sol man auf die par legen und darnach geben armen lewten hie zu Newnbürg.

Er hat auch das gegenburttig geschafft empholhen den erbern weÿsen dem richtter und dem rate der benanten stat auf ir trew und gewissen, das auszurichtten und ze volfüren, als er in vertraüt. Und ob icht uberbelib, das sol auch gevallen dem vorgeantent Hainr(eichen), dem knaben; gîng aber daran ichtz ab, das sol demselben knaben an seinem geschafft abgen. Als darumb die obgenanten erbern pey iren trewn an aids stat gesagt habent, als sÿ zu recht solten.

[fol. 86r] Nota die geltschuld, so man Hannsen Zingklein schuldig ist: Item Jorg Pawr 5 β. dn. Item Niclas Sneyder 4 guldein minus 50 dn. Item Veyt von Sevelld 80 dn. Item Albr(echt) Pùchsenmaister 10 β. dn. Item Jorg Hainreich von Pilichdorff 13 β. dn. Item Steff(an) Zingiesser 1½ centter 13 tl. kuppher und 4 tl. glogspeis.

Darnach was der Zingkel schuldig ist: Item Petern dem Floczer 3 tl. 60 dn. Item dem Gswentter 1 tl. dn. Item Hainreichen dem Goldsmid, 13 β. dn. Item Josten Kirchsteter 12 tl. pulver und 18 β. dn. Item Urban dem Ungelter 1 tl. dn. Item Hannsen Smid 32 dn. und ain stubich kol. Item Niclasen dem Smid ain stübich kol.

1442 Oktober 26

132

Geschäft der Margret, der alten Pestorferin, errichtet 1442 März 22

- StAK, Hs. 3/159 fol. 86v.
- 3 Einbr. = Zg., ohne Eidesformel.
- *Komm.: Dieser von einer neuen Hand geschriebene Eintrag folgt nicht dem bisher üblichen Formular, was vermutlich mit dem Schreiberwechsel zu erklären ist. Auch die von derselben Hand stammenden Einträge n. 133–135 weichen trotz stärkerer Orientierung am Formular der früheren Einträge von diesen ab; s. auch Einleitung S. 58f.*

[fol. 86v] Vermerkt das geschefft, so ich, Margr(eth) die altt Pestorfferin, getan hab an pfincztag vor Domenica palmarum anno etc. XLII^o.

Von ersten schaff ich auf mein haws 20 tl. dn. zu ainem abgeundem jarttag in sand Gili-genpfarrkirichen auf 20 jar jerlich zu begen mit 1 tl. dn. Item in den sagrer sand Gili-genpfarrkirichen 8 guldein zu notdurft der kirichen. Item in die pruderschafft und zech im kloster 7 guldein zu ainem jarttag. Item in der pintter zech 3 guldein. Item hern Nic-lasen, kapplan im spital, ainen swarzen rokch. Item den armen lewten im spital ½ tl. dn. von hannd zu hannd. Item in gotsleichnamzech 1 tl. dn. Item umb 30 mess in die pfarr und umb 30 mess in das kloster. Item darnach schaff ich all mein güt, erb und varund güt, nichts ausgenomen, uber das vorgemelt geschefft meiner endlein Margrethen allen iren frumen damit zu schaffen. Dapey sind gewesen die erbern Bernhart Gossel, Wolfg(ang) Schedel, paid des rats, und Paul Strobel, burger daselbs.

Das vorgemelt geschefft ist erweist warden durich die erbern weisen Wernhartten Gosslein, Wolfg(angen) Schedel, baid des rats, und Pauln Strobel, die darumb gesagt habent,

als sy zu recht soltten. Actum an freitag vor Symonis et Jude anno Domini etc. XLII^{mo} [!]^a).

^a Das hochgestellte mo, wohl irrtümlich für primo (oder für quadragesimo?), findet sich von derselben Hand auch in n. 133, die korrekte Schreibung der Jahreszahl 1442 mit hochgestelltem do für secundo erst ab n. 134.

1442 November 2

133

Geschäft der Ursula, Witwe des Christan Kramer

- StAK, Hs. 3/159 fol. 87r.
- 3 Einbr. = Zg., ohne Eidesformel. – Verzeichnis der Schulden.
- Komm.: Der Kramladen bei der Nikolaikapelle war später im Besitz der Krämerfamilie Huber, möglicherweise Verwandte von Christan und Ursula Kramer, s. zu ihnen HOLZNER-TOBISCH, Investitionen 111f., bes. Anm. 317.

[fol. 87r] Ursula^a) Cristan Kramerin geschafft

Anno Domini millesimo CCCC^{mo}XLII^{mo} [!]^b) an freitag nach Simonis et Jude komen für den rat der stat ze Newnburkch markthalben die erbern Peter Edelgut, des rats daselbs, Hanns Anpas und Jobst Stiglicz, baid purger daselbs, und habent da peweist und pracht ze rechter zeit, als sy zu recht solten, das geschafft, so Ursula, Kristans des Kramer seligen witib, getan hat.

Von ersten hat si geschafft in das kloster hie 5 tl. dn. zu ainem abgeunden jartag auf 10 jar. Item zu sannd Barbarazech 5 tl. dn. und in des Heiligen Geist zech 5 tl. dn. Item 5 tl. dn. zu den zwain kerczn in sand Giligenpfarrkirichen, aine vor gotsleichnam und aine in sand Katreinkappelln. Item Katrein, irer enyclin, der Lenis tochter von Hofen, 5 tl. dn., ain gerichts pet, ainen gerichtten tisch mit aller zugehorung und 2 pawmbollen sloir, ainen sechsvachtigen und ainen virvachtigen. Item irer diern Elsbethen ain gerichts pett, ainen gerichtten tisch mit aller zugehorungen und alln irn werchzeugen, und ainen virvachtigen sloir hat sy gespunen. Item Kathrein, irer schafferin, ainen pelcz, ainen graben rokch, ainen swarzen mantel und ainen virvachtigen sloir. Item sy hat all ir holcz geschafft in dem haus Fridel Furerinn und Hanns Salczmacher. Item in den sagrer sand Giligenpfarrkirichen hat sy geschafft iren halben tail der kram pey sand Nicola und sol angelegt werden nach rat der herren. Item 30 mess zu sand Giligenpfarrkiri-

^a Ursula von anderer Hand nachgetragen.

^b Zur Schreibweise der Jahreszahl s. n. 132, Anm. a.

chen, 30 mess hincz sand Nicla, 30 mess in das kloster und 30 mess in das spital. Item die tavel sol man losen vom maler umb 12 β. dn.

Item was si suldig ist: Jorgen Zehentner ze Wienn 5 tl., Johanen zu Enzestorf 1 tl. dn., item dem jungen Helffr(eich) 2½ tl. dn.

Und was uber das vorgeschriben geschefft uberbeleibt^c), das alles hat si geschafft in sand Giligenpfarrkirichen nach rat der herrn.

^c uberleibt.

1442 Dezember 7

134

Geschäft des Wolfgang Heundel

- StAK, Hs. 3/159 fol. 87v.
- 2 Einbr. = Zg., ohne Eidesformel.

[fol. 87v] Wolfgang Hewndl^a)

Anno Domini etc. XLII^{do} an freitag nach sant Niclastag komen für den rat der stat zu Newnburkch markthalben die erbern Niclas Engelgershauser und Wolfgang Schedel und habent da beweist und bracht zu rechter zeit, als sy zu recht solten, das geschefft, so Wolfgang Hewndel getan hat. Und hat^b) geschafft seinen gewistreiden, hern Syman, korherr zu Newnburkch klosterhalben, Jorgen, Linhart und Michelen, 40 tl. auf aller seiner varund hab und die sein hausfraw ausrichten sol.

^a Wolfgang Hewndl von anderer Hand.

^b hat über der Zeile eingefügt.

1442 November 27

135

Geschäft der Anna, Ehefrau des Simon Krumbel, errichtet mit Einverständnis ihres Ehemanns

- StAK, Hs. 3/159 fol. 88r.
- 3 Einbr. = Zg., ohne Eidesformel.

[fol. 88r] Anna Siman Krümbli^a)

Anno Domini etc. XLII^{do} an eritag nach Katerina komen für den rat der stat zu Newnburkch markthalben die erbern weysen Wolfgang Schedel, Kolman Wemppel, baid des rats, und Wolfg(ang) Helffr(eich), burger daselbs, und habent da beweist und bracht daz geschafft, so Anna, Symans des Krumbli(e)in hausfraw seligen, mit willen und wissen Simans des Krumbleins, irs wirts, getan hat, und habent das beweist zu rechter zeit, als sy zu recht solten.

Item von ersten hat sy geschafft in den sagrer sand Giligenpharkirichen zu ainem ewigen jartag 10 tl. dn. Item in das kloster zu ainem ewigen jartag 10 tl. dn. Item in das spital daselbs 10 tl. dn. Item zu dem paw sand Niclaskappelln daselbs 10 tl. dn. Item Niclasen des Peken hausfrawn, irer muter, 9 tl. dn., die sy ir gelihen hat. Item hausarmen leuten 10 tl. dn., die sulln ausgeben werden nach rat meiner herrn. Und wann Siman Krumbel die vorgemelten 59 tl. dn. ausricht, so sol man im die lad mitsambt dem, das darinn ist, antburten.

^a Anna Siman Krümbli von *anderer Hand*.

1443 Juni 3

136

Geschäft der Anna, Ehefrau des Peter Strasser

- StAK, Hs. 3/159 fol. 89r.
- 3 Einbr. = Zg.

[fol. 89r] Peter Strasserin^a)

Anno Domini millesimo CCCC^{mo}XLIII^o an montag vor dem heiligen Phingsttag kom für uns den richtter und den rat der stat zu Newnburkch markthalben die erbern Hanns Güt, des rats, Jacob Leb, burger, und Hanns Schennkwiczzer, statschreiber daselbs, und habent da beweist das geschafft, so Anna, Petern des Strasser burger daselbs zu Newnburkch hausfraw, an iren lessten zeiten wolbedechtlich getan hat.

Und hat geschafft dem benanten irem mann Petern dem Strasser all ir gut, erb und varund gut, nichts ausgenomen, ledigklich alln seinen frumen damit ze schaffen an irung. Er sol auch davon ausrichten die geltsult, so sy paide miteinander suldig sein. Item so hat si geschafft irer muemen Katrein zu Pusenberg 2 echselphaitel und ainen sloir. Auch

^a Peter Strasserin von *anderer Hand*.

hat si geschafft durich ir und irer vordern sel hails willn 30 mess zu lesen in sand Giligenpharrkirichen daselbs zu Newnburgkch. Item si hat geschafft in dem kloster sand Augustinorden ze lesen daselbs 30 mess. Als darumb die obgenanten erbern lewt gesagt habent pey irn aidten, so si der herschafft gesworn habent.

1443 Juni 21

137

Geschäft des Michel Leitgeb, Pfarrer von Schleimbach und Kaplan zu Korneuburg

- StAK, Hs. 3/159 fol. 89v–90r.
- 2 Einbr. mit 3 Zg. – Bestellung von Willensvollstreckern. – Verzeichnis der Schulden.
- *Komm.*: s. n. 69, 70 (Verw.) und n. 138 (Geschwister). – Am linken Seitenrand von fol. 89v irr-tümliche Datierung mit 1443 Juni 18 (Bleistift, 20. Jh.). – Michel (Michael) Leitgeb entstammte wie sein Verwandter Niklas Leitgeb, Pfarrer von Hütteldorf (s. n. 69, 70), aus einer Korneuburger Bürgerfamilie und war Kaplan des St. Petersbenefizium; zum Benefizium s. den Stiftbrief von 1429 XI 11 im StAK, Urk. n. 1/48, vgl. STARZER, Korneuburg 569f.

[fol. 89v] Her Michel Leitgeb⁴)

Anno Domini millesimo CCCC^{mo}XLIII^o an freitag vor Johannis baptiste komen für uns den richtter und den rat der stat zu Newnburg markthalben die erbern Achacz von Perg, purger daselbs, und Mertt Leitgeb und habent da beweist und bracht, als si zu recht solten, mit den erbern leuten maister Petern Seidenspinner, pharrer, Kolman Wemplein, des rats, und Hannsen dem Schennkwiczzer, statschreiber daselbs zu Newnburg, das geschafft, so her Michel Leitgeb an seinen lessten zeiten getan hat.

Item von ersten hat er geschafft ain phunt phening jerlich zu geben von ainem weing(*arten*) gelegen am Püsenperg, genant der Hausner, umb ainen jartag zu begen pei sand Giligenpharrkirichen, und ist dasselb 1 tl. dn. abzulosen mit 20 tl. dn. und an ein ander gut zu legen. Und wann das 1 tl. dn. ab dem weing(*arten*) ist abgeledigt, so sulln sich sein nagst frewnt desselben weing(*arten*) underbinden und dem pharrer sand Giligenpharrkirichen, wer der dann diez(*en*) ist, 1 tl. dn. jerlich davon raichen von den ege-melten 20 tl. dn., wer die innhat.

Item er hat auch geschafft all sein varund gut zu verkauffen und die geltsult, so er suldig ist, davon auszerichtten den geltern, als die hernach geschriben stent: Item zu sand Veitskirichen zu Engersstorf zu ainem jartag 20 tl. dn., die herkomen sind von Niclasen dem Newpawm von Enczesveld. Item maister Petern, pharrer zu Newnburg, 5 tl. und

7 β. dn. Item hern Jorgen zu Stokoraw 2 tl. 4 β. dn. Item hern Merten, seinem kaplan, 3 tl. und 60 dn. Item Andre Oschper 3 tl. und 6 β. Item dem Hamer 3 tl. dn. Item der alten Puchasin 3 tl. 4 dn. und 70 dn. umb leinen tûch. Item Jorgen Zechen von Steten 2 tl. dn. Item Jorgen Wiener 1 tl. dn. und 34½ dn. Item hern Hannsen Nilhamer 2 tl. 6 β. dn. Item Jorgen Sneider 12 β. dn. Item er hat geschafft die 14 tl. und 6 β. dn., so er von Tibolten, dem holden zu Hofen, von ain agkers wegen hat ingenomen, die gepuret Achacen von Perg. Item Pauln Strobel umb öl ½ tl. 20 dn. Item dem Suttentori ½ tl. von dem salter zu lesen. Item Jorgen Verler 56 dn. Item dem Dachspurger umb zallholcz hundert phening. Item der Paulinn, seiner schafferin, 1 pet, 1 haubtpolster, 2 leiblach und 1 gult. Item hern Ulr(eichen), sankherrn pei der pharr, ist er suldig nach innhaldung ainer zedel.

Item er hat geschafft [fol. 90r] ainen weingarten, des ain virtail ist gelegen zu Recz, den er kaufft hat umb 16 tl. dn., Wolfg(angen) und Micheln, Mertten des Leitgeben kinder. Also ob die kinder ungevogt abgiengen, so sol derselb weingarten erben und gevalln auf sein nagst frewnnt. Item er hat geschafft all ander sein gût, es seien weingerten zu Recz oder wismad, seinen nagsten frewnnten, davon sulln si bezallen ettlich geltsult, die da nemlich nicht ist verschriben und die man mit warhait erweisen mag.

Und hat dasselb sein geschefft auszurichten emph(olh)en den erbern Wernharten dem Gosslein und Hannsen dem Snabel, baid des rats der egenanten stat, als er daz fûr me-
niklich in vertrawt. Als darumb die obgenanten, maister Peter, pharrer, bei seiner bries-
terschafft, Kolman Wemppele und Hanns Schenkbiczer bei dem aidt, so si der herschafft
gesworn habent, gesagt [*habent*].

^a Her Michel Leitgeb von anderer Hand.

1443 August 13

138

Verwandtschaftsweisung für Anna, Mutter des Achaz von Perg

- StAK, Hs. 3/159 fol. 90rv.
- 4 Einbr. mit 2 Zg.
- *Komm.*: s. n. 137 (Verw. Michel Leitgeb). – Das Kopfregeest folgt der Überschrift des Eintrags; nicht auszuschließen ist, dass die Verwandtschaftsweisung auch für weitere Mitglieder der Familie Leitgeb erfolgte.

[fol. 90r] Anna Achaczn vom Perg muter^a)

Anno Domini millesimo CCCC^{mo}XLIII^o an eritag vor Assumpcionis Marie komen für uns den richter und den rat der stat zu Newnburg markthalben die erbern Achacz von Perg, burger daselbs, Mertt Leitgeb von Recz, Margr(eth), Niclass Undermweg von Rechperg hausfraw, und Anna, Steffans des Leitgeben tochter, Jorgen Mair von Radawen hausfraw, und habent da beweist und pracht mit den erbern leuten Bernharten dem Gosslein, des rats, und Otten dem Perner, burger daselbs zu Newnburg, daz Anna, des benanten Achacz von Perg muter, Hanns Leitgeb, Mertten des Leitgeben vater, Ursula, der benanten Margrethen Niclasen Undermweg muter, und Steffan Leitgeb, der obgenanten Annen Jorgin von Radawn vater, mit hern Micheln Leitgeben seligen rechte gewistreid von vater und von muter sind gewesen. Als darumb [fol. 90v] der benant Wernhart Gossel pey dem aid, so er der herschafft gesworn hat, und Ott Perner pey seinen trewen an aidts stat gesagt habent, als sy zu recht solten.

^a Anna Achaczn vom Perg muter von *anderer Hand*.

1443 November 6

139

Geschäft des Jakob Fragner

- StAK, Hs. 3/159 fol. 91v–92r.
- 1 Einbr. mit 4 Zg. – Bestellung der Ehefrau zur Willensvollstreckerin.
- *Komm.*: Das Geschäft wurde zunächst auf fol. 91r begonnen, dann gestrichen und auf fol. 91v–92r von derselben Hand vollständig eingetragen; fol. 91r blieb bis auf die (fünf) gestrichenen Zeilen leer.^a) Grund der Tilgung war vermutlich die fehlerhafte Angabe der Einbringung, da nur die Zeugen genannt werden, nicht aber die Einbringerin Elsbeth (Elisabeth) Fragner, die Witwe des Erblassers. Auch die von anderer Hand eingetragene Überschrift Elzbeth Jacob Fragnerin ist falsch, da es sich um das Geschäft ihres Ehemanns Jakob handelt. Eine Erklärung für diese Fehler könnte die zu der Zeit seltenere Form der Einbringung durch nicht mit den Zeugen idente Personen sein, die in Begleitung der Zeugen vor dem Rat erschienen. Die zu dieser Zeit häufigere Form war die Einbringung durch die gleichzeitig als Einbringer fungierenden Zeugen.

[fol. 91v] Elzbeth Jacob Fragnerin^b)

Anno Domini millesimo CCCC^{mo}XLIII^o an mitichen vor Martini kom für uns den richter und den rat der stat zu Newnburg markthalben die erber fraw Elsbeth, weilent Jaco-

^a *Getilgter Eintrag auf fol. 91r*: Anno Domini millesimo CCCC^{mo} XLIII^o an mitichen vor Martini komen für uns den richtter und den rat der stat zu Newnburg markthalben die erbern Hanns Güt, Kolman Wempel, des rats, Niclas Popp, burger, und Hanns Schenkwiczer, statschreiber daselbs zu.

^b Elzbeth Jacob Fragnerin von *anderer Hand*, siehe dazu. den *Komm.*

ben^c) des Fragner seligen witib, und hat da beweist und pracht, als si zu recht solt, mit den erbern lewten Hanns Guten, Kolman Wempplein, des rats, Niclasen Poppen und Hannsen Schênkwiczzer, statschreiber daselbs zu Newnburg, das geschefft, so Jacob Fragner an seinen lessten zeiten getan hat.

Und hat geschafft der benanten Elsbeten, seiner hausfrawn, all sein güt, erb und varund güt, nichts ausgenomen, lediklich, davon sol sy ausrichten Hannsen, seinem veteren, 10 tl. dn., also das dieselben 10 tl. dn. ainem erbern mann ingeben werden, damit man im jerlich 1 tl. dn. umb gwannt ausrichtt. Wann aber derselb sein vetter in leben nicht mer sey, so sullen dieselben 10 tl. dn. zu sannd Giligenpharrkirichen gevallen^d), daz davon kelich und messgwannt werden gepessert. Item er hat geschafft [fol. 92r] Wolfg(angen), Mertten des Loresmann sun, ainen kelich und ain messgwant, baid für 20 tl. dn., daz sol im sein hausfraw ausrichten, ob er zu priester wird. Wurd er aber nicht zu priester, so sol dasselb bei sannd Giligenpharrkirichen beleiben.

Und hat dasselb sein geschefft auszurichten empholhen der obgenanten Elsbeten, seiner hausfrawn, als er ir des für meniklich vertraut. Als darumb die obgenanten erbern lew̄t gesagt haben bey den aiden, so si der herschafft gesworen habent.

^c Jorgen gestrichen und Jacoben über der Zeile eingefügt.

^d gevallen über der Zeile eingefügt.

1443 November 6

140

Geschäft der Agnes, Witwe des Ulrich Smid

- StAK, Hs. 3/159 fol. 92r.
- 2 Einbr. = Zg.
- Komm.: s. n. 25 (Sohn).

Angnes Ulr(eich) Smidin^a)

Anno Domini millesimo CCCC^{mo}XLIII^o an mittichen vor Martini komen für uns den richtter und den rat der stat zu Newnburg markthalben die erbern Bernhart Gõssel, des rats, und Hanns Wagner, purger daselbs, und habent da beweist daz geschefft, so Agnes, weilent de Ulr(eich)s des Smidts seligen witib, getan hat.

Und hat geschafft ir haus gelegen bei Scheftor dem richter und und rat der egenanten stat, das sy daz verkauffen. Dasselb gelt, darumb es verkaufft wirt, sol in den sagrer

^a Angnes Ulr(eich) Smidin von anderer Hand.

sand Giligenpharrkirichen geben werden, davon sol man ir jerlich, als lang daz gelt wert, und dem egenanten irem wirt ainen jartag in der egenanten pharrkirichen begen. Item und hat geschafft in sand Barbarazech in dem kloster daselbs ainen rokch. Item si hat geschafft 6 ß. dn. umb 60 mess. Item irer mumen von Pilichdorf hat si geschafft ir zeainczigs gwentel. Als darumb die obgenanten erbern bei irn aiden, so si der herschafft gesworn habent, gesagt habent.

1444 Jänner 20

141

Geschäft der Dorothea Uslerin

- StAK, Hs. 3/159 fol. 93r.
- 2 Einbr. = Zg.
- *Komm.: Am linken oberen Seitenrand von fol. 93r irrtümliche Datierung mit 1444 Jänner 19 (Bleistift, 20. Jh.).*

[fol. 93r] Dorothea der Uslerin geschäft

Anno etc. XLIIII^o an montag vor sant Agnesentag komen fur uns den richter und den rat die erbern Niclas Waiczenkiricher und Thaman Ruger und habent da beweist, als sy zu recht solten, das geschafft, so Dorothe die Uslerin getan hat.

Von ersten hat sy geschafft irn garten gelegen vor Hafnertor, genant der Hausgarten, zunagst Jobsten des Rarbeken und des Affer garten, in sand Wolfgangzech in der pharrkirichen daselbs zu Newnburg. Und ob ir sun Menndel Gartner denselben garten haben wolt, so sol er der egenanten zech davon jerlich raichen 1 tl. dn. Wer aber, das derselb ir sun den garten nicht haben wolt, so mag die egenant zech mit dem benanten garten handeln, das in am pessten fugt. Item so hat sy geschafft Hannsen, irm knecht, ainen garten zunagst dem Hendlein und irm haus lediglich. Item demselben knecht ain kue und ain guldein ringel. Item irer dienerinn 3 tl. dn. Als darumb die obgenanten erbern lewt mit irn starken aidten gesagt habent, als sy zu recht solten.

1444 März 14**142*****Volljährigkeits- und Verwandtschaftsweisung für Hans Mar, Sohn des verstorbenen Berthold Mar***

- StAK, Hs. 3/159 fol. 93r.
- 1 Einbr. mit 2 Zg.
- Komm.: Am linken unteren Seitenrand von fol. 93r irrtümliche Datierung mit 1444 März 15 (Bleistift, 20. Jh.).

Weisung Hannsen des Marn

Anno etc. XLIII^o an sambstag vor Oculi in der vassten kom für uns den richter und den rat der stat zu Newnburg^a) markthalben Hanns Mar, weilent Berchtolts des Maren seligen sun, und hat da beweist, als er zu recht solt, mit den erbern lewten Hannsen Schüler, burger zu Newnburg markthalben, und Hach Micheln, dem zingiesser zu Klosternewnburg, das er seins alter uber 18 jar nach der stat recht komen sey und auch der benant Berchtolt Mar sein^b) rechter vater gewesen sey. Als darumb die obgenanten erbern lewt mit iren aufgerakten aidten gesagt habent, als sy zu recht solten.

^a Gekürzt N.

^b sein wiederholt.

1444 Februar 18**143*****Geschäft des Hans Snabel***

- StAK, Hs. 3/159 fol. 93v–94r.
- 3 Einbr. = Zg. – Bestellung von Willensvollstreckern, denen auch die Vormunschaft für die drei verwaisten Kinder übertragen wird.

[fol. 93v] Hannsen des Snabel geschafft

Anno etc. XLIII^o an eritag vor Kathedra Petri komen für uns den rat die erbern weisen Wolfgang Molter, statrichter, Kaspar Strasser und Wolfgang Wakerman, des rats daselbs zu Newnburg markthalben, und habent da beweist und pracht das geschafft, so Hanns Snabel seliger an seinen lessten zeiten getan hat.

Von ersten hat er geschafft von allem seinen güt, das er hinder sein let, 95 tl. dn., die sullen also ausgetailt werden: Item von ersten umb tausent mess 28 tl. dn., die sol man handeln mit willen und wissen hern Hannsens von Weitra, echter zu sand Steffan zu

Wienn und das die kurzzenlich vollendt werden. Item darnach hat er geschafft zu sand Niclaturen zu dem paw 32 tl. dn. Item so hat er geschafft in das spital den armen leuten 10 tl. dn., das man die ainczig von tag zu tag under sy austail. Item so hat er geschafft in das kloster 5 tl. dn., das sy Unsern Herrn fur in piten mit messen und selambten, mit vigiln und andern gutteten. Item so hat er geschafft in den sagrer sand Giligenpharrkirchen 20 tl. dn., die sullen angelegt werden zu dem pessten nucz der kirichen.

[fol. 94r] Item so hat er geschafft all sein güt, erb oder varund gut, uber daz vorgeschriben gelt, wie das genant oder wo das gelegen ist, nichts ausgenommen, sunder alles hie inne beslossen, seinen drein kinden Barbaren, Margrethen und Wolfgangen, die er und sein hausfraw Katr(ei) selige eelichen miteinander gehabt haben, das sol in geleichentail ausgetailt werden, ydem kind also vil als dem andern. Wer aber, das ain kind oder zway under in abgiengen ungevogt, so sol es alles ledigklich erben und gevallen auf daz lest kind. Gieng aber daz lest kind auch mit tod ab, ee das gevogt wùrd, so sol sein muter Klara, Hannsen des Daniel hausfraw, sich des weingarten zu Sulcz ledigklich und an menigklich irrung underwinden allen iren frumen damit zu schaffen. Awer was des andern güt ist, es sey erb oder varund güt, sol alles gevallen zu sand Giligenpharrkirchen nach rats rat, meiner herrn, zu dem paw oder ander notdurft der kirichen.

Das vorgeschriben sein geschefft hat er bevollen Niclasen dem Engelgershauser und Hannsen Danieln, seinem steufvater, das sy seine kinder mit leib und mit güt trewlich verwesen. Als darumb die obgenanten erbern weisen gesagt habent, als sy zu recht solten.

1444 Mai 4

144

Geschäft der Elsbeth, der alten Puchasin

- StAK, Hs. 3/159 fol. 94v.
- 3 Einbr. = Zg. – Bestellung von Willensvollstreckern (= Einbr.).

[fol. 94v] Alten Pùchasinn geschefft

Anno Domini etc. XLIIII^o an montag nach Invencioniz sancte crucis komen für uns den richter und den rat der stat zu Neuburg markthalben die erbern Wolfgang Schedel und Wolfgang Wakerman, baid unser mitgesworen des rats, und Niclas Pekch, burger dasselbs zu Newnburg, und habent da beweist und bracht zu rechter zeit, als si zu recht solten, das geschefft, so fraw Elspeth die alt Puchasin getan hat.

Von ersten hat si geschafft zu sand Giligenpharrkirichen daselbs 12 tl. dn. zu ainem ewigen jartag und davon sol man geben jerlich 1 tl. dn. Item darnach hat si geschafft zu ainem ewigen jartag in das kloster daselbs 8 tl. dn., davon sol man geben jerlich 6 β. dn. Item den armen kapplen in die pharr umb 30 mess 3 β. dn. Item in das kloster umb 30 mess 3 β. dn. Item darnach den sannkherrn in die pharr umb 30 mess 3 β. dn. Item si hat geschafft in die drei zech, in gotsleichnamzech, in des Heiligen Geist zech und in Unser Frawenzech, 2 tl. dn. Item in sand Barbarazech 2 tl. dn. Item in sand Wolfgangzech 1 tl. dn. Item so hat si geschafft irm eèn, dem Martine, 20 tl. dn. und ain gerichtspett. Wer aber, das sich der knab nicht ordenlich hielt oder ob er mit dem tod abging, so sullen die herrn des rats der benanten stat das gut nemen und zu ainer armen mess geben, wo des hin not geschiecht. Item darnach hat si geschafft ir endlein Annen, Hartman des Kursner hausfrawn, und irm kinden 8 tl. und 6 β. dn. auf ainen weingarten, die der Mert Mair von Flendorf suldig ist. Item si hat ir und iren kindelein geschafft 10 tl. beraiter phening. Item si hat geschafft, das ir tochter, die Heslin, sich sol in ir haus seczen und sol darinn beleiben, alslang uncz das ir^a) sun kumbt, der in der frombd ist. Item auch hat si geschafft, das sich der Hartman Kursner sol in der Hèslinn haus ziehen und sol darinn siczen, solang uncz das der benant Martine, ir een, ain priester wird. Item darnach hat si geschafft, das sich ir tochter, die Heslinn, aller irer hab underwind und das vorgeant ir geschefft alles ausrichten sol. Und hat dasselb ir geschefft auszurichten und volennden empholhen den obgenanten erbern Wolfgang Schedel, Wolfgang Wakerman und Niclasen dem Peken auf ir trew. Als darumb dieselben erbern gesagt habent, als si zu recht solten.

^a Folgt irrtümlich si, nicht gestrichen.

1444 Mai 8

145

Geschäft des Andre Penz (Weiss Penz)

- StAK, Hs. 3/159 fol. 95r.
- Einbr. = Zg. (2 Zg. bzw. 1 Zg.).
- Komm.: Bei diesem Geschäft erfolgte ohne Angabe von Gründen nach der Weisung vor Richter und Rat eine erneute Anhörung vor zwei Ratsherren und dem Stadtschreiber.

[fol. 95r] Ain kuntschaft von Andres des Penczen geschefts wegen

Anno Domini millesimo CCCC^{mo} quadragésimo quarto feria sexta ante dōmēnicam Cantate. Vermerkt ain verhorung, so Thaman Hafner zu Newnburg markthalben vor

mein, Bernharten dem Gosslein und Wolfgang dem Schedel, baid des rats daselbs, von wegen des geschefts, so Andre Weiss Penncz seliger, gesessen daselbs zu Newnburg vor Hafnertor, getan hat, das derselb Thaman Hafner und Andre Hafner, der mit tod verschaiden ist, vor Wolfgang dem Molter, der dieselb zeit auch statrichter ist gewesen, und vor dem rat beweist habent. Das der egenant Thaman Hafner bekennt offennleich, das Andre Penncz geschafft hat an seinen lesten zeiten, was er und Anna, sein hausfraw, miteinander gekauft und gelost habent, das alles hab er derselben Anna, seiner hausfrawen, ledigklich geschafft allen iren frumen damit zu schaffen an irrung. Item darnach hab er ir geschafft ainen garten gelegen im Gruntgarten ir lebteg, davon schull si ir lebteg vür jar nacheinander ausrichten all jar ain phund phening zu ainem jartag hincz sand Giligenpharrkirichen daselbs zu Newnburg. Und wann dieselb sein hausfraw Anna in leben nicht mer sey, so sull derselb garten erben und gevallen, wo er zu recht hin erben und gevallen schull ungeverlich.

1444 Oktober 2

146

Geschäft des Wolfgang Molter

- StAK, Hs. 3/159 fol. 95v–96v.
- schr., verschlossen und besiegelt, 2 aufgedr. SS. – 2 Einbr., Vorlage des besiegelten Geschäfts. – Bestellung von Vormündern für den gemeinsamen Sohn Hans im Falle der Wiederverheiratung der Witwe Anna.
- Komm.: n. 122 (Verw.). – Der am 25. September 1444 verstorbene Wolfgang Molter war 1439–1441 und 1444 Stadtrichter (s. Anh. 3); sein Grabstein (Grabplatte) befindet sich in der Stadtpfarrkirche Korneuburg; vgl. zu ihm STARZER, Korneuburg 273, zum Grabstein 540f. und Fig. 20; auch RIED, Korneuburg 93f.

[fol. 95v] Anno Domini millesimo quadringentesimo quadragesimo quarto an freytag vor sand Dionisytag ist für den rät der stat zu Newnburgkch markchthalben kchomen die erbèr fraw Anna, Wolfgang des Molter selligen witib, und Hans Molter, des benannten Molter selligen sùn, und haben da fürbracht ain versigilts geschefft und verslossen mit des egenanten Wolfgangs des Molter seligen und Niklasen des Engelgershauser paider aufgedruckten insigel, daz derselb Wolfgang Molter an sein lesten zeiten getan hat^a), und paten uns fleissiclich^b), dasselb aufzubrechen und zu horen und in unser stat

^a daz derselb Wolfgang Molter an sein lesten zeiten getan hat *mittels Verweiszeichen am linken Seitenrand nachgetragen.*

^b fleissiclich *über der Zeile eingefügt.*

geschefftpùch inzeschraiben zu lassen. Das hab wir nach irem pett also getan, als hernach geschriben stett.

Item von erst schaff ich in den sagrer sand Giligenpharkirichen mir und mein vorvaderen zu ainem jartag auf vierzig jar zu pegen 50 lb. dn., und schol das gelt ausgetailt wèrden nach gewonhait der kirichen und auch den gesellen, das sÿ fur mich und mein vorvaderen auf dem letter piten. Item so schaff ich in das kloster 15 lb. dn. zu ainem jartag auf dreyszig jar alle zu pegen mit aim halben phundt pheningen. Item so schaff ich besunder in das kloster zu pesserung der kirichen 24 lb. dn. [fol. 96r] Item so schaff ich in das spitall zu dem ebigen liecht, das nachtikleich prinnen^c) schol vor den siechen in dem langkhaws 50 lb. dn. Item so schaff ich zu dem paw sand Niklatùeren 5 lb. dn.

Item so schaff ich Wolfgangen Prerawer, meinem diener, 50 lb. dn. Item so schaff ich Gatrein, meiner dienerin, 32 lb. dn. und ain gericht's pett, ob sy eleichen verheyrat wirt. Item so schaff ich der Otyligen, ob sy eleichen verheyratt wirt, 10 lb. dn. und ain gericht's pett. Item so schaff ich dem Mâtlein, meinem diener, uber sein sold, so ich im schuldig pin, 10 lb. dn. Item so schaff ich meins vetteren kchinder, Micheln des Molter, uber ir geltschuld, so ich in schuldig pin, 60 lb. dn. Item so schaff ich mein vettern, dem alten Micheln, das in mein hausfraw und mein sun phrue[n]ten sollen sein lebtèg. Item so schaff ich mein kchisten und was darinn ist, die da stett, zu meinem swecher, dem Pruntaler zu Wienn, und auch ain ladt, das der Syman Potel von mir innhatt und was darinn ist, auch all geltschuldbriff, meinem sùn dem Hansen, davon schol er enntrichtten meiner lieben hausfrawen uber ir morigengab und der verschreybung, so ich ir ee getan hab, 300 lb. dn.^d). [fol. 96v] Item so schaff ich meiner hausfrawen zway silber. Item schaff ir auch vier gerichtew pètt.

Item ez schol auch mein sùn Hans ausrichtten alles, was ich durich meiner sell hayll und auch sust geschafft hab, als vorgeschriben ist. Item ez sol auch mein hawsfraw meins suns erb inhaben und pawñ und inn davon versarigen nach natdurfften, dieweil sy an man ist und ungeheyratt peleibt. Wer aber, das sÿ man nem, so enphilich ich mein sun dem edelen Taman dem Wisentt, Sigmunden dem Lewpechttinger, Jorigen dem Pruntaler, meinem^e) swecher, und den erbern weisen Niklasen dem Engelgershausen, Petern dem Walkan, payd diezeit des rats zu Newnburgkch markchthalben, den ich darinn vertrau vor menikleich, als sÿ Gott darumb antbùrtten sullen.

^c pringen.

^d III^c lb. dn.

^e Schluss-m aus n korrigiert.

Item so schaff ich sunder umb mess, die da gesprochen sullen werden fuerderlich nach abgankch meins tads, 10 lb. dn. Item man soll auch von dem kirichmaister, von dem spitalmaister und dem prior versarignuss nemen, das das also verprachtt werd.

[1438, nach Jänner 1]

147

Vermerk über die Wahl und Krönung Herzog Albrechts V. zum König von Ungarn und die Wahl zum König von Böhmen nach dem Tod Kaiser Sigismunds

- StAK, Hs. 3/159, Einbandinnenseite, rückseitig, Pergament.
- Der Eintrag dürfte in den ersten Monaten des Jahres 1438 erfolgt sein, da zu einem späteren Zeitpunkt vermutlich auch die Wahl Albrechts V./II. zum römischen König am 18. März 1438 erwähnt worden wäre.

Anno Domini M^oCCCC^oXXXVII^o feria 4^{ta} ante festum sancti Thome apostoli^a) ist herzog Albr(echt) ze Osterreich erwelt worden zu dem kunigreich ze Ungern. Item serenissimus cesar Sigismundus et rex Ungarie, Wohemie etc. obiit tunc temporis eodem anno feria secunda post festum sancti Nicolai^b) hora quinta post meridiem. Et statim post hoc tempore predictus dux Adalbertus anno Domini etc. XXXVIII^o feria quarta in die novo [!] anni^c) coronatus est ad regionem [!] Ungarie in civitate Weysenburgis in provincia Ungarie sub hora octavà et nonà ante meridiem.

Item antedictus serenissimus rex Ungarie etc. dux Austrie etc. Adalbertus electus est ad regem Boemÿe inicio predicti anni XXXVIII^o feria quinta proxima post festum Nativitatis Domini etc.^d) in civitate Prage in regione Bohemie.

^a 1437 XII 18.

^b 1437 XII 9.

^c 1438 I 1.

^d 1437 XII 26.

PERSONEN- UND ORTSVERZEICHNIS

A

Aachen (StG, Lkr. Städteregion Aachen, Nordrhein-Westfalen)

– Wallfahrt nach ~, Aachenfahrt (*Achfahrt*): 7, 39, 44, 54, 59, 107, 108

Achaz, Kleriker, Bruder des Kaspar Stainmetz: 111

Achaz von Perg, Ratsbürger s. Perg

Achter (*echter* / Octonar) von St. Stephan s. Hans von Weitra; s. Wien

Acker, Äcker: 11, 16, 18, 21, 23, 29, 32, 34, 41, 51, 54, 56, 63, 68, 81, 90, 105, 106, 109, 119, 121, 123, 128, 137; s. Atzersdorfer Feld, Hirschbühel, Hofen, *Kuepach*, Laa, Leobendorfer Feld, *Marchstain*, Muckerauer Feld, Oftering, *Schiechenagker*, *Weingerichtt*

Ackersberg (*Ekchersperg*) s. Enzersfeld

Affer

– der ~, vmtl. ident mit Andre: 141

– Andre, Bürger: 59, 120, [141]

Ägidius, Ägid (Gilg), Heiliger: 30; s. St. Ägid (Pfarrkirche)

Agnes, Schafferin der Agnes Schobrin: 130

Agnes, Schwester des Lienhard Flötzer: 95

Aichenprun s. Eichenbrunn

Aichleitten (Eichleiten / Flur) s. Enzersfeld

Aiglin, Mert, Ratsherr (1406): 3

Albrecht V./II., Herzog/König (1411 Herzog von Österreich, 1438 römisch-deutscher König, König von Ungarn und König von Böhmen, † 1439): 147; s. auch Österreich

Altäre s. St. Ägid, St. Nikolai

Alten Pewnt (Flur) s. Bisamberg

Altenberg (Flur) s. Enzersfeld

Amaisser, Ulrich: 13

Amman, Jakob: 54

Andre, Gesellpriester der Pfarrkirche St. Ägid, † 1436: **92**

Anna, Schwester der Barbara Riemer: 88

Anna, Schwester des Hans Hakensmid s. Ebersdorf

Anna, Schwester der Kathrei Mugler: 29

Anna, Schwester des Lienhard Flötzer: 95

Anna, Tochter Annas von Ebersdorf und Nichte des Hans Hakensmid s. Ebersdorf

Anna, Tochter Jörgs und Nichte des Wilhelm Pinter: 44

Anna von *Paulaw* s. Pollau

Anpas, Hans, Bürger: 133

Arme: 59, 71, 81, 82 (30 ~ speisen), 90, 91, 93, 97, 131

– ~ im Spital s. Bürgerspital

– arme Hausdirnen: 91

– arme Kapläne: 144

– arme Jungfrauen: 8

– arme Studenten: 69

– armer Priester: 70

– arme Verwandte: 6

– Hausarme: 114, 135

– s. Arme zu Tulln

Arnold, Kleriker, † 1429: **53**

Asparn an der Zaya (MG, Bez. Mistelbach, NÖ)

– Veit zu ~, Bruder der Margret Edelgut: 98

– – seine Kinder Barbara, Christlein, Hans: 98

Atzesdorfer Feld (*Ekchsssestorffer veld* / Flur bei Leobendorf, am Fuße des Schliefsbergs), Acker im ~: 18

Augustinerkloster (ehem. Augustiner-Eremitenkloster zum Allerheiligsten Sakrament, Ecke Laaer Straße/Stockerauer Straße, gegr. 1338, aufgehoben 1808): 18, 28, 72, 86 (Buch), 114, 116, 117, 118, 123, 125, 131, 132, 140, 146

– Brüder (*prueder im kloster, prueder sand Augustinorden*): 17, 18, 21, 23, 28, 36, 58, 64, 72, 114

– ewiges Geld: 15 (für 30 Seelenmessen)

– Jahrtag (J.=Jahre): 2 (ewig), 13 (15 J.), 18 (ewig mit Vigil und Seelenamt), 19 (ewig), 23, 25 (5 J.), 32 (8 J.), 36 (ewig), 39, 44 (ewig), 49 (12 J.), 51, 58 (ewig), 64 (20 J.), 68 (2: einmalig / befristet in Kloster oder Pfarrkirche), 80 (5 J.), 86 (ewig, mit Vigil und Seelenamt), 94 (10 J.), 107 (10 J.), 108 (10 J. / = n. 107), 116 (ewig, Ausrichtung St. Barbarazeche), 119 (10 J.), 120, 123 (32 J.), 128 (10 J.), 132 (Ausrichtung Barbarazeche), 133 (10 J.), 135 (ewig), 144 (ewig), 146 (30 J.)

- Kirche: 15, 146 (zur Besserung)
- Kleriker / Priester (*herren*): 9, 12, 123
- Leichenbegängnis, Begehung (meist am 1., 7. und 30. Tag): 17, 27 (zu Quatembern), 131
- Lettner: 18 (ewige Fürbitte), 54 (Fürbitte)
- Messen für das Seelenheil: 111 (wöchentlich Seelenamt und gesprochene Messe, solange das Geld reicht), 143 (Messen, Seelenämtern, Vigilien und gute Taten)
- Seelenamt (gesungen): 18 (ewiger Jahrtag), 21 (alternativ zur Pfarrkirche), 111, 119 (15), 143
- Seelenmesse (gesprochen, meist 30): 9, 15 (30 auf ewig), 17, 25, 64, 68, 82, 90, 94, 97 (90), 98, 100, 104, 109 (30 oder 60?), 112 (Messen, solange das Geld reicht), 114 (Messen sprechen lassen), 120, [126?], 128, 131, 132, 136 (30), [140?], 144, 146
- Prior: 146
- Seelengebet, Fürbitte: 18 (ewig, Lettner), 51, 54 (Lettner)
- Zeche im ~, Bruderschaft und Zeche im ~ s. St. Barbarazeche

Augustiner-Chorherrenstift s. Herzogenburg, Klosterneuburg

Aussernperg (Flur) s. Ritzendorf

B, P

- Paasdorf (*Pestorff* / KG, StG und Bez. Mistelbach, NÖ)
- N., Nichte des Peter Wackerman (Tochter der Schwester): 121
 - s. auch Pestorferin

Bach s. Gewässer

Bäck, Bäcker s. Peck, Peck zu Nussdorf

Bäckerknechtzeche s. Gobelsburg

Bäckerstraße, vor dem Klostertor (*Pekcherstraz*, *Pekchenstraz*)

- Garten: 24, 124
- Haus: 32, 39, 124 (Häusl)

Baden (StG und Bez., NÖ)

- Wagner, Jörg: 79
- Kathrei, Ehefr. Jörgs: **79**
- – ihre Verw. s. Grasmugler Hans (Bruder des Vaters) und dessen Tochter Walkam Kathrei

Bai/Pai s. unter Bei/Pei

Bamer, Michel: 72

Pankraz, Neffe der Agnes Kramer (Sohn der Schwester): 34

- sein Bruder: 34

Barbara, Nichte des Andre Zochman (Tochter des Bruders): 51

Barbara, Schwester der Anna Stainmetz: 73

Barbara, Tochter Veits von Asparn und Nichte der Margret Edelgut s. Asparn

Barbarakapelle s. St. Nikolai

Parzner, Familie

- Hans, † 1436: **100**
- – Radegund, Ehefr. des Hans: 100
- – ihr gemeinsames Kind: 100
- – seine Mutter: 100
- Mert, Bruder des Hans: 100
- Stephan, Bruder des Hans: 100

Passau (Bistum und Stadt, Bez. Niederbayern, Bayern)

- Bischof (*der von ~*): 105, 40, 67, 70; s. Leonhard von Laiming
- Domherr: 69; s. Hans von Maires
- Einwohner / Herkunft
- – Pletzel (*Pleczelein*), der ~: 34
- – Tanperger, der ~: 119
- St. Peter oberhalb ~ s. St. Peter

Pauer s. Paur

Paulaw s. Pollau

Paulin, die ~, Schafferin des Michel Leitgeb: 137

Baumgarten: 83, 90; s. Erdberg

Paumgartner, Flötzer s. Wien

Paur / Pauer

- Anna, Tochter Ulrichs: 68
- – ihre Vormünder s. Gut Hans, Molter Michel, Stainprecher Hans zu Wien
- Hans: 101
- Jörg, Bürger, Ratsherr (1434, 1436/37), vmtl. † 1438/39¹: 78, 95, 97, 104, 105, 113, 114, 119
- Peter, Bürger: 54, 87
- Ulrich, † 1433: **68**
- – Margret, 2. Ehefr. Ulrichs: 68
- – N., 1. Ehefr. Ulrichs: 68
- – – ihr Bruder Hans, Kleriker: 68
- – – ihre Schwester Sendlein: 68
- – sein Vetter Hans Stainprecher s. Wien
- – seine beiden Brüder und deren Kinder (Tochter des Bruders bzw. Kinder des Bruders): 68
- – seine Tochter s. Anna

Paurenfeint s. Stetten

Pavlov (Tschechien) s. Pollau

Bay/Pay s. unter Bei/Pei

¹ Grabstein des *Georg Pawr* aus den 1430er-Jahren in der Korneuburger Stadtpfarrkirche; von der Jahreszahl ist *M CCCC XXX* [...] erkennbar, die restlichen Zahlzeichen fehlen. – PERGER, Wiener Ratsbürger 166, nennt einen Jörg Paur als Hansgraf.

- Peck (*Pek, Pekch*)
 – Gotthard: 100
 – Niklas, Bürger: 83, 119, 135, 144
 – – N., Ehefr. des Niklas: 135
 – – – ihre Tochter Anna, Ehefr. des Simon
 Krumbel s. Krumbel
 – Ulrich: 53
 – s. Peck zu Nussdorf
- Peheimreiter (*Peheimreytter*), der ~: 111
- Pehem (auch: Pehm), Hans, Ratsherr (1433): 62, 63, 67
- Beichtvater s. Kleriker
- Bayern
 – der bayerische Schneider Hans s. Sneider
- Pair, Wenzlab: 60
 – Kathrei, Ehefr. Wenzlabs: 60
 – – ihre Verw. s. Funtel Margret, Reindlin Margret
 zu Tuttendorf
- Peysser, der ~: 90
- Pek, Pekch* s. Peck; *Pekchenstraz, Pekchenstrazz* s. Bäckerstraße
- Penz / Weiss Penz
 – die ~ (Penzin), Tochter des Konrad Wagner: 50
 – Andre, auch Weiss Penz, gesessen vor dem Hafnertor, † (vor?) 1444: **145**
 – – Anna, Ehefr. Andres: 145
 – Hans, Vorsprech: 32
- Perg (mglw. Perg, StG und Bez., OÖ)
 – Achaz von ~, Korneuburger Ratsbürger²: 70, 137, 138
 – – seine Mutter s. Leitgeb Anna
 – – seine Verw. s. Leitgeb, Leitgeb von Retz (Kleinrötz?), Mair von Rodaun, Udermweg von Rehberg
- Perigauerin, Elsbeth, Schwester des Hans Mugler: 30
 – ihr Sohn s. Rauscher Stephan
 – ihre Enkeln Kundlein und Hänlein: 30
- Pernaw* (? , mglw. Bernau, StG Hainfeld, Bez. Lilienfeld, NÖ)
 – Peter von ~: 119
- Perner, Ott, Bürger: 29, 73, 138
- Pertelmein, die ~: 114
- Pertlmein-Messe s. St. Ägid (Messe)
- Pestorff* s. Paasdorf
- Pestorferin (*Pestorfferin*), die alte ~, Margret, † 1442: **132**
 – ihre Verw. Margret (*endlein*): 132
- Peter, Sangherr der Pfarrkirche St. Ägid (1440), vmtl. ident mit Peter Geyr: 118, 123
- Peter s. Horn, *Pernaw*
- Peuerbach (StG, Bez. Grieskirchen, OÖ)
 – Pfarre (*Pewrbegker pharr*): 105
 – – s. *Eybegk* in der ~
- Pewrbegker pharr* s. Peuerbach
- Peutler, Jörg, Bürger: 131
- Pfarre, Pfarrkirche
 – von Korneuburg s. St. Ägid
 – s. Bisamberg, Gars am Kamp, Gobelsburg, Haugsdorf, Hütteldorf, Klein-Engersdorf, Klosterneuburg, Laa an der Thaya, Leobersdorf, Niederleis, Oftring, Peuerbach, Pichl bei Wels, Pillichsdorf, Ritzendorf, Spannbach, Wien
- Pfarrer s. Kleriker
- Pfenter (*Pfentter, Pfenntter, Phenntter, Phenntter*)
 – Hans, Bürger: 76, 106
 – Leopold (Leupold): 19
- Philipp, Philippin s. Ladendorf
- Pichl bei Wels (*Puchl* / OG, Bez. Wels-Land, OÖ)
 – Pfarre: 105
 – Wellenbach (Flur), Gut im ~: 105
- Pieger, Hans, Bürger, Ratsherr (1434): 71, 83, 98–100, 108, 114
 – seine Mündel s. Puschnikel Margret, Roppolt Thomas
- Pyhra s. *Pirchach*
- Pillichsdorf (MG, Bez. Mistelbach, NÖ)
 – Einwohner / Herkunft
 – – Hans, Vetter des Hans Hakensmid: 64
 – – Hainreich, Jörg: 131
 – – Kundlein, Nichte der Dorothe Graser (Tochter der Schwester): 54
 – – N., Muhme der Agnes Smid: 140
 – Haus: 72; Besitzer s. Schretz
 – Kirche (Pfarrkirche Hl. Martin): 72
 – Weingarten: 72
- Binder s. Pinter, Poltel Paul
- Binderzeche: 44, 132
- Pinter
 – Bärtl, die ~ (Pinterin): 87
 – Jäklein, die ~: 17
 – Peter, Bürger, Ratsherr (1437, 1441/42): 25, 81, 82, 88, 125, 130
 – – sein Mündel Dorothe, Verw. der Elsbeth Tischer: 125
 – Thomas, Bürger: 8, 17
 – Ulrich: 111
 – Wilhelm, † 1426: **44**
 – – Elsbeth, 2. Ehefr. Wilhelms: 44

² In der Folgezeit Stadtrichter 1457–1459, vgl. STARZER, Korneuburg 273.

- sein Bruder Jörg: 44
- dessen Tochter Anna: 44
- seine Schwägerin, Schwester der 1. Ehefr.: 44
- seine Vetter Chainmuleich zu Mistelbach und Hans: 44; s. auch Mistelbach
- s. Pinder zu Mistelbach, Poltel Paul (Binder)
- Pirchach* (vmtl. Pyhra, KG, OG Gnadendorf, Bez. Mistelbach, NÖ)
- Weingarten: 90
- Bisamberg (MG, Bez. Korneuburg, NÖ)
- Einwohner / Herkunft
- Kathrei, Muhme der Anna Strasser: 136
- Kramer
- Dorothe, Tochter des Kramer (Michel?, Niklas?), Muhme der Kathrei von Ranna: 58
- Michel, Bruder des Niklas, gesessen zu ~: 43, 60
- Niklas: 43
- Krotendorfer (*Krotendarffer*), Ulrich, gesessen zu ~: 60
- Rarbek, Mert, Verw. der Kathrei von Ranna: 58
- Verw. s. Rarbek/Rarberk zu Kritzendorf und Rückersdorf
- Tullner (auch: Tulner), Niklas, gesessen zu ~: 43, 60
- Fluren s. Bisamberg (Berg)
- Pfarre: 129
- Pfarrer: 129; s. Slechdorn Michel
- Bisamberg (Berg, großteils MG Bisamberg, Anteile auch in den MG Langenzersdorf und Hagenbrunn, Bez. Korneuburg, NÖ, Ausläufer bis Wien-Floridsdorf, 21. Bez., Wien)
- Fluren (Rieden)
- *Alten Pewnt*, Weingarten zu ~: 83
- *Hèweg* (? , mglw. Heuweg, Flur in Langenzersdorf), Weingarten im ~: 104
- Klausen, Weingarten auf der ~: 29
- *Martal*, Weingarten im ~: 24
- *Seberperg* s. Enzersfeld
- Sulz (*Sulcz*), Weingarten in der ~: 73
- Vorleiten (*Vorleytten*, *Vorleitten* / Flur, heute Wien-Stammersdorf), Weingarten an der ~: 10, 44; s. *Stelczer*
- Niedere Vorleiten (*Nyderm Vorleitten*), Weingarten an der ~: 111; s. *Munichoferl*
- Vordere Vorleiten (*Vordern Vorleitten*), Weingarten an der ~: 103
- Weintor (Bereich Weintorgasse?, MG Bisamberg), Weingarten beim ~: 28
- s. auch Hutstock
- Weingarten am/zu ~: 10, 20, 23, 24, 28, 29, 34, 44, 51, 58, 64, 73, 83, 85, 103, 137; s. unter den Weingartennamen: *Grazz Vorleytten*, *Gunpolt*, *Haubner*, *Hawsner*, *Knodel*, *Lang Vorleytten*, *Molss*, *Ruklas*, *Schassel*, *Schurff*, *Stelczer*, *Sulcz*, *Vorleytten*

Bischof s. Kleriker, Passau

Pleketer Weg (*Plekundenweg* / vmtl. Weg im Raum Straß im Straßertale, Bez. Krems-Land, NÖ), Weingarten am ~: 59

Plekundenweg s. Pleketer Weg

Pletzel s. Passau

Bockfließ (*Pokchflies* / MG, Bez. Mistelbach, NÖ)

- Weingarten: 109

Pockflieser (*Pokflieser*, *Pokchflieser*, *Pokflieser*), Niklas, Bürger: 8, 41, 42, 54

Podindorfer, Thomas, Sohn der Anna Menhartin: 65

Böhmen, Königreich

- König von ~: 147; s. Albrecht V./II., Sigismund

- Land (*regio*): 147

s. Poysdorf

Pokchflies s. Bockfließ

Pokflieser, *Pokchflieser*, *Pokfliesser* s. Pockflieser

Pokler s. Laa

Pollau (*Paulaw* / Pavlov, Gem. in der Region Südmähren, Bez. Břeclav, Tschechien)

- Hans von ~, Korneuburger Bürger, Ratsherr (1418), Stadtschreiber (1411, 1416 [?], 1417/18, [1419], 1421–1424): 9, 16, 17, 18, [21], [23], 29, 30, 33, 34, 37, 40, 61, 79, 84
- Agnes, Ehefr. des Hans: 18

Poltel (*Poltlein*), Paul, Binder 96

- Kathrei, Ehefr. Pauls, † 1436: 96

- ihre Muhme zu Wien: 96

Popp, Niklas, Bürger 81, 108, 112, 139

- sein Mündel s. Puschnikel Wolfgang

Porrau, ehem. Ober- und Unterpörrau (KG, MG Göllersdorf, Bez. Hollabrunn, NÖ)

- *Nydermporaw*

- *Grewtt* (Flur), Weingarten am ~: 123

Pötel, Simon, Wiener Ratsbürger s. Wien

Poysdorf (StG, Bez. Mistelbach, NÖ)

- Weingarten: 90

Prag (Praha, Tschechien), Stadt: 147

Brai/Prai s. unter Prei

Brandstatt: 99

Prannt (Flur) s. Markersdorf

Bratislava s. Pressburg

Brauhaus s. Laa

Prediger s. Kleriker

Prait, Jakob, Ratsherr (1406): 3

- Prell, Hans: 25
- Brennleiten (Flur) s. Enzersfeld
- Prerauer, Wolfgang, Diener des Wolfgang Molter: 146
- Pressburg (Bratislava, Slowakei)
– Guster, Veit, früher gesessen zu ~: 78
– – sein Bruder Hans s. Putzing; dessen Tochter Magdalena, Nichte Veits s. Jenspitzer zu Tuttendorf
- Preuer, Wolfgang, Bürger: 126
- Priester s. Kleriker
- Prucker (*Prugker, Prukker*), Gilg, Bürger, Rats-
herr (1431, 1433–1437), Bergmeister des Ul-
rich von Eitzing, † erw. 1438³: 53, 66, 70, 71,
86, 89, 105
- Brunn (*Prünn* / ?, mglw. Brunn im Felde, KG,
OG Gedersdorf, Bez. Krems-Land, oder
Brunn am Gebirge, MG, Bez. Mödling, NÖ)
– Eckerl (*Ekkerl*), Wolfgang, ein Knabe: 92
- Prunner, Hans, Bürger von Wien s. Wien
- Pruntaler, Jörg s. Wien
- Puchasin, die alte ~, Elsbeth, † 1444: 137, **144**
– ihr Sohn: 144
– ihre Tochter s. Heslin
– ihr Verw. Martin (*een*), ein Knabe: 144; s.
Kursner Anna (*endlein*)
- Puchl* s. Pichl bei Wels
- Puchsenmaister, Albrecht: 131
– s. auch Zinkel Hans (Büchsenmeister)
- Pulkau (StG, Bez. Hollabrunn, NÖ)
– Wallfahrt zum Heiligblut nach ~ (Kirche zum
kostbaren Blut Christi): 18
- Bullendorf (KG, MG Wilfersdorf, Bez. Mistel-
bach, NÖ)
– Weingarten: 86
- Burg s. Kreuzenstein
- Bürger (von Korneuburg): 6, 8 (alle), 36, 41, 42,
46, 49 (alle), 52, 54–56, 59–64, 67, 68, 71, 73,
75, 76, 78–80, 82, 83, 87, 88, 90, 91, 93, 95–
101, 103, 105–107, 109, 112–114, 117, 119–
121, 123–126, 128, 130–133, 135–138, 140,
142, 144; s. Achaz von Perg, Affer Andre,
Anpas Hans, Druckner Christan, Farmoser
Thomas, Fleischhacker Ludwig, Funtel Hans,
Gerichtmacher Hans, Gossel Bernhard, Graser
Niklas, Grieskiricher Pankraz, Groer Niklas,
Hakensmid Hans, Hechtel Hans, Helfreich
Mert, Helfreich Wolfgang, Herting Bärtlme,
Holzapfel Stephan, Krumbel Simon, Kursner
Andre, Leinbater Jörg, Malzer Christan, Mol-
ter Michel, Molter Wolfgang, Olm Hans, Paur
Jörg, Paur Peter, Peck Niklas, Perner Ott,
Peutler Jörg, Pfenter Hans, Pieger Hans, Pinter
Peter, Pinter Thomas, Pockfliesser Niklas,
Pollau Hans von, Popp Niklas, Preuer Wolf-
gang, Prucker Gilg, Rab Konrad, Riemer Pe-
ter, Rorbeck Urban, Roppolt Mert, Salzer
Andre, Satler Thomas, Schedel Wolfgang,
Schelnhamer Christan, Schelnhamer Leopold,
Schober Andre, Schon Thomas, Schonauer
Erhard, Schrickler Michel, Schuler Hans,
Schuler Lienhard, Stainhauser Konrad, Stain-
metz Peter, Stiglitz Jobst, Strobel Paul, Stras-
ser Peter, Sweller Gregor, Treumann Thomas,
Tischer Philipp, Trubenwein Ulrich, Vin-
kenstainer Hans, Wagner Hans, Wackerman
Wolfgang, Weber Hans, Wempel Kolman
– Ratsbürger s. Ratsmitglieder
– s. auch Bürger zu Klosterneuburg, Mautern,
Wien
- Bürgermeister (von Korneuburg): 4–7, 14, 18,
20, 23, 28, 30; s. Engelgershauser Niklas,
Molter Peter, Putzel Hans, Ramler Andre,
Stettner Konrad
– s. auch Bürgermeister zu Laa, Wien
- Bürgerspital (von Korneuburg): 2, 31, 44, 94,
97, 107, 108, 117, 133, 135, 146
– Arme im ~: 8, 9, 12, 13, 15, 17, 21, 23, 25, 28,
32, 34–36, 44, 49, 54, 58, 64, 72, 80, 81, 90,
93, 98, 100, 112, 118, 123, 127, 132, 143
– Ewiges Licht: 36, 146
– Insasse s. Holdl Andre
– Kapelle Unserer Lieben Frau: 118
– Kaplan im ~: 132; s. Niklas
– Kranke (*sieche*) im ~: 15, 146
– Langhaus: 146
– Seelenmesse: 133 (30), 146 (Messen)
– Spitalmeister: 7, 58, 146; s. Rot Ulrich
– s. Bürgerspital zu Laa, Tulln
- Purkaimer (*Purkaymer*), Familie: 37
- Purkhauser, Hans, Vetter des Konrad Reutlin-
ger: 117
- Puschnikel (*Puschnicel, Puschniclein*), der ~
(†): 107, 108
– N., Ehefr. des Puschnikel, Tochter des Niklas
Wechdorn: 107
– ihre gemeinsamen Kinder, Enkel des Niklas
Wechdorn
– – Kathrei: 107, 108
– – – ihr Vormund s. Wechdorn Agnes
– – Margret: 107, 108
– – – ihr Vormund s. Pieger Hans
– – Wolfgang: 107, 108
– – – sein Vormund s. Popp Niklas
- Pusenperg, Pusenperig* s. Bisamberg

³ Als Bergmeister genannt in QGStW II/2 n. 2602; der Grabstein seines am 21. März 1433 verstorbenen Sohnes Erasmus befindet sich in der Korneuburger Stadtpfarrkirche; als verstorben erwähnt in StAK, Urk. n. 1/66.

Putzel (*Puczel, Puczl, Puczelein*), Hans, Stadtrichter (1406), Bürgermeister (1410/11), Ratsherr (1420, 1423): 3

Putzing (KG, OG Großbebersdorf, Bez. Mistelbach, NÖ)

- Guster, Hans, früher gesessen zu ~: 78
- – Magdalena, Tochter des Hans, Ehefr. des Heinrich Jenspitzer s. Tuttendorf
- – sein Bruder Veit s. Pressburg
- Raschinger, Andre: 78
- Steyrer, Andre: 78

Pyhra s. *Pirchach*

C, Ch s. K

D

Dachspurger, der ~: 137

Daniel

- der ~, vmtl. ident mit Hans: 123
- Hans, Ratsherr (1437): 106, [123], 143
- – Klara, Ehefr. des Hans, Mutter des Hans Snabel: 143
- – sein Stiefsohn s. Snabel Hans
- – seine Mündel s. die Geschwister Snabel (Barbara, Margret und Wolfgang, Kinder des Stiefsohns Hans)

Dechant s. Kleriker

Diener: 2, 18, 34, 59, 146; s. Erhard, Johannes von Retz, Konrad, Lienhard von Krumau, Niklas, Prerauer Wolfgang

Dienerin: 4, 141, 146; s. Kathrei

Dienstboten: 72; s. Endlein, Jörg

Dirn s. Magd

Donau (*Tunaw* / Fluss), jenseits der ~: 111, 122, 127

Dorn, Wolfhard, † 1436: **89**

Dorothe: 97

Dorothe, die alte Richterin s. Niederhollabrunn

Dorothe, Magd der Christina Nöterin: 12

Dorothe, Muhme des Andre Hechinger von Laa: 90, 91

– ihre Vormünder s. Klemphel Konrad, Wempel Kolman

Dorothe, Muhme des Stephan Unger: 123

Dorothe, Tochter der Dorothe Tobler s. Klosterneuburg

Dorothe, Tochter des Kramer, Muhme der Kathrei von Ranna s. Bisamberg

Dorothe, Verw. (*endlein*), vmtl. Enkelin der Elsbeth Fischer: 125

Drestorf s. Tresdorf

Droß (OG, BP Krems-Land, NÖ)

– Neuleich, Edler zu ~: 59

Druckner (*Drugkner*), Christan, Bürger: 103

Drugsecz, Niklas, Kleriker: 91

E

Ebendorfer, Thomas s. Wien

Ebersbrunn (MG Hohenwart-Mühlbach am Manhartsberg, Bez. Hollabrunn, NÖ)

– *Jungenperg* (Flur), Weingarten am ~: 121

Ebersdorf (*Eberstorf, Hebestorf* / vmtl. abgekommener Ort bei Oberrußbach, OG Rußbach, Bez. Korneuburg, NÖ)

- Anna von ~, Schwester des Hans Hakchensmid: 64; s. auch Hakchensmid
- Anna (d. J.), Tochter Annas und Nichte (*pas*) des Hans Hakchensmid: 64
- Margret (Leinwaterin), Tochter Annas und Nichte des Hans Hakchensmid: 64
- Mert, Sohn Annas und Neffe (*ohem*) des Hans Hakchensmid: 64

Ebranin, Witwe des Ebron (von Kreuzstetten?) s. Tannhofer

Ebron s. Kreuzstetten

echter s. Achter (Oxonar)

Eckerl (*Egkerl / Ekkerl*)

– Erhard s. Mautern

– Wolfgang s. Brunn

Edelgut (auch: Edelguet)

- der ~, mglw. ident mit Michel: 27
- Michel, Sohn des Christan Flötzer: [27], 50
- – seine Verw. s. Sauwiener Friedrich (Bruder des Vaters), Wagner Elsbeth (Schwester der Mutter)
- Peter, Ratsherr (1436, 1437, 1440, 1442, 1444): 93, 95, 98, 100, 117, 133
- – Anna, 3. Ehefr. Peters: † 1458: 98
- – Dorothe, 2. Ehefr. Peters, † 1448: 98
- – Margret, 1. Ehefr. Peters, † 1436: **98**
- – – ihr Bruder Veit und dessen Kinder s. Asparn
- – seine Schwester Endlein: 98

Egidius, Heiliger s. Ägid, St. Ägid

Eibach s. *Eybegk*

Eybegk (vmtl. Eibach, OG Bruck-Waasen, Bez. Grieskirchen, OÖ)

– Hof *am Hag* zu ~ in der Peurbacher Pfarre: 105

Eichenbrunn (*Aichenprun* / KG, OG Gnaden-dorf, Bez. Mistelbach, NÖ)

– Mulner, Kolman, Verw. (*swager*) des Michel Rosskoph: 81

Eichleiten (*Aichleitten* / Flur) s. Enzersfeld

Eysnein, der ~, Weingarten zu Königstetten: 117

- Eisner (*Eysner, Eisnein, Eysnein*)
 – Hans: 59
 – Lipp: 54
 – Peter, † 1425: 24, 26, **39**
 – – Margret, Ehefr. Peters, Schwester des Hans Feustel (d. J.): 39, 40
 – – sein Schwager und Mündel s. Feustel Hans
 – s. Strasser (Eisner)
- Egkerl, Ekkerl* s. Eckerl
- Ekersperg, Ekchersperg, Ekchersperig* (Ackersberg / Flur) s. Enzersfeld
- Ekchssestorffer* Feld s. Atzesdorfer Feld
- Elsbeth, Magd der Ursula Kramer: 133
- Elsbeth, Nichte des Hans Hakensmid s. Hainburg
- Endlein, Dienstbotin des Thomas Schretz: 72
- Endlein, Schwester des Peter Edelgut: 98
- Engelberstorff* (Engersdorf) s. Klein-Engersdorf
- Engelprecht, Stephan: 114
- Engelershauser (auch: Engeligzerhauser, Englgershauser, Englingershauser, Englingshauser)
 – Niklas, Stadtrichter (1420–1427, 1428 [ab Nov.?] ⁴, 1429–1438), Bürgermeister (1414/15), Ratsherr (1413, 1439/40, 1444): 12, 13, 14, 29, 32, 35, 49, 56, 66, 67, 75, 80, 85, 89, 104, 118, 123, 134, 143, 146
 – – seine Mündel s. Snabel Barbara, Margret und Wolfgang (Geschwister), Wisent Agnes
- Engersdorf s. Klein-Engersdorf
- Englgershauser, Englingershauser, Englingshauser s. Engelershauser
- Enster, der ~: 19
- Entler, Wolfgang, † 1441/42: 123, **128**
 – Margret, Ehefr. Wolfgangs: 128
 – ihre gemeinsamen Kinder: 128
 – seine Schwester: 128
 – – deren Sohn Hagen: 128
 – seine Vetter s. Unger Andre und Stephan (Brüder)
- Enzestorf* s. Langenzersdorf
- Enzersfeld (OG, Bez. Korneuburg, NÖ)
 – Einwohner / Herkunft
 – – Hartman, Andre, Richter zu ~: 41
 – – Neupau (*Newpau*), Niklas: 137
 – Fluren
 – – Ackersberg (*Ekersperg, Ekchersperig, Ekchersperg*), Weingarten am ~: 38, 41, 44
 – – Altenberg (*Altenperg*) 41
 – – Brennleiten (*Prennleitten*), Weingarten in der ~: 126
- – Eichleiten (*Aichleitten*), Weingarten an der ~: 123, 128
 – – *Hechsenholcz* (vmtl. Flur Ixenholz), Weingarten am ~: 11, 33, 75, 106, 111
 – – *Seberperg*, Weingarten am ~: 110
 – Weingarten zu ~: 31, 38, 41, 44, 110, 114
- Erdberg (*Erdpurk* / KG, StG Poysdorf, Bez. Mistelbach, NÖ)
 – Baumgarten: 90
- Erdpurk* s. Erdberg
- Erhard, Bruder des Lienhard Flötzer: 95
- Erhard, Diener des Hans von Schotten: 18
- F, V**
- Vahendorfer s. Laa
- Vaccerman (Vatterman?, Lesung unsicher), Ebron, † erw. 1407: 5
 – Kathrei, Witwe Ebrons s. Stokarauerin
 – ihre gemeinsame Tochter: 5
- Valkenperger, Heinrich, Stadtrichter (1405): 79
 – Anna, Tochter Heinrichs, Ehefr. des Peter Schreiber s. Schreiber
 – – ihre Mutter, wohl Ehefr. Heinrichs, Schwester des Hans Grasmugler: 79
- Farmoser / Formoser, Thomas, Bürger, Ratsherr (1434, 1438), † 1440: 55, 75, 86, 107, 111, **118**
 – Barbara, Ehefr. des Thomas: 118
 – Hans, Sohn des Thomas: 118
 – Kolman, Sohn des Thomas: 118
 – Verw. s. Leinbater Anna
- Vaszieher s. Klosterneuburg
- Fatzman, Hans s. Tresdorf
- Faustel s. Feustel
- Veyalperg, Veyalperig* s. Veiglberg
- Veiglberg (*Veyalperg* / Flur) s. Klein-Engersdorf
- Veit s. Seefeld
- Veit von Asparn, Bruder der Margret Edelgut s. Asparn
- Veitin (*Veytin, Veyttin*), die alte ~, Elsbeth, † 1416: **17**
 – ihre Verw. Kathrei (*endlein*): 17; deren Vormund s. Ledrer Michel
- Velben* s. Velm
- Feld s. Atzersdorfer Feld, Laa (*Hetaler* Feld), Leobendorfer Feld, Muckerauer Feld
- Feldmühle, Garten bei der ~: 59
- Velm (*Velben* / KG, OG Velm-Götzendorf, Bez. Gänserndorf, NÖ)
 – Holde: 86
 – Löffler, der ~, gesessen zu ~: 86

⁴ Siehe dazu Anh. 3b, Anm. 3.

– Lehen: 86

Verl (*Vêrl*), Oswald: 46

– Agnes, Ehefr. Oswalds, † 1426: **46**

– – ihre Muhme s. Menndel Elsbeth

Verler, Jörg: 137

Feustel / Faustel, Bürgerfamilie: 40, 55, 66, 67, 70

– Andre, Pfarrer von Ritzendorf, Bruder des Hans (d. Ä.) und Merts, † erw. 1435⁵: 31, 39, 40, 55

– Hans (d. Ä.), Bruder Andres und Merts, † 1420: **24**, 31, 40, 55

– – Agnes, Ehefr. des Hans: 24

– – sein Verw. Niklein (*swager*): 24

– – seine Enkelin s. Leinbater Anna

– Hans (d. J., auch: Hänslin), Sohn des Hans (d. Ä.), † 1425: 24, 31, **40**, 55, 123

– – sein Vormund s. Eisner Peter (Schwager)

– Margret, Schwester des Hans (d. J.), wohl Tochter des Hans (d. Ä.), Ehefr. des Peter Eisner s. Eisner

– Mert, Bruder des Hans (d. Ä.) und Andres, † 1423: 24, **31**, 34, 40, 55

– – Anna, Ehefr./Witwe Merts: 31

– Verw. s. Eisner, Leinbater

Fidler, Hans: 77

Vikar s. Kleriker

Vikel s. Stinkenbrunn

Vinkenstainer, Hans, Bürger, Ratsherr (1420), Judenrichter (1418): 49

Vischer, Thomas s. Greifenstein

Fischerzeile, an der ~ (Vorstadt vor dem Schiff-
tor)

– Haus: 36, 114 (Häusl)

– Wiese: 29

Flandorf (*Flendorf* / KG, MG Hagenbrunn, Bez. Korneuburg, NÖ)

– Mair, Mert: 144

Fleischhacker (*Fleischaker*, *Fleischagker*, *Fleischhakcher*), Ludwig, Bürger: 83, 84

– Margret, Ehefr. Ludwigs, Tochter des Urban Rorbeck, † 1434: **83**, 84

– – ihr Bruder s. Rorbeck Jobst

– s. auch Fleischhacker zu Langenlois

Flendorf s. Flandorf

Flentschir / Flentzir, Simon, † 1425: **35**

– seine (?) Magd Katherlein: 35

– seine Werkstatt: 35

Flötzer (*Floczer*, *Flôczzer*)

– Christan, Vater des Michel Edelgut, † erw. 1427: 50

– – N., Ehefr. Christans, Mutter des Michel Edelgut, † erw. 1427: 50

– – – deren Schwester s. Wagner Elsbeth

– – ihr gemeinsamer Sohn s. Edelgut Michel

– – sein Bruder s. Sauwienerer Friedrich

– Peter: 18, 131

– Lienhard, genannt der ~, † 1436: **95**

– – Dorothe, Ehefr. Lienhards: 95

– – seine Geschwister

– – – Agnes: 95

– – – Anna: 95

– – – Erhard: 95

– – – Kathrei: 95

– – – Margret, Schwester Erhards, wohl Stief-
schwester Lienhards: 95

– – sein Grabstein: 95

– s. auch Paumgartner zu Wien (Flötzer)

Fluren (n) s. Atzersdorfer Feld, Bisamberg (*Alte Pewnt*, *Heweg*, Klausen, *Martal*, Sulz, Vorleiten), Ebersbrunn (*Jungenperg*), Enzersfeld (Ackersberg, Altenberg, Brennleiten, Eichleiten, *Hechsenholcz* [vmtl. Ixenholz], *Seberperg*), *Geswentt*, *Gruntenstal*, *Gruntgarten*, *Helnstain* (Heiligenstein?), Hirschbühel, *Holnstain*, Höflein (Hundsberg, Reuttern), Klein-Engersdorf (Veiglberg), Klosterneuburg (Wolfsgraben), Kogelberg, *Kuepach*, *Laa* (*Hetaler* Feld), Leobendorfer Feld, Markersdorf (*Prannt*), Muckerau, Muckerauer Feld, Mühlbach, Pichl bei Wels (Wellenbach), Porrau (*Grewtt*), Retz (Galgenberg), Ritzendorf (*Ausserperg*), *Sauttal*, *Schüt*, Stammersdorf (Obere Junge Berg), Stetten (Neuberg), *Swelkchenttal*, Veiglberg, Wolfsgraben

Fluss s. Gewässer

Vogelrieder, Hans: 56, 57

– Ursula, Ehefr. des Hans, Tochter des Simon Schoppel: 56, 57

Volk (auch: *Volkch*), Michel, Ratsherr ([1432], 1433/34), Kirchenmeister (1432), † 1434: 62, 63, 67, 73, **80**

– Hans, Sohn Michels: 80

– Margret, Ehefr. Michels: 80

– Verw. Michels

– – sein Vetter Stephan: 80

– – seine Muhme Kathrei: 80

Vorleiten, Vordere Vorleiten, Niedere Vorleiten (Fluren) s. Bisamberg

Vorleytten, die ~, Weingarten am Bisamberg: 29

– s. auch *Grazz Vorleytten*, *Lang Vorleytten* (Weingärten)

Formoser s. Farmoser

Vorstadt s. Bäckerstraße, Fischerzeile, Hafnertor, Klostertor, St. Johanneskapelle

Fragner, Jakob, † 1443: **139**

– Elsbeth, Witwe Jakobs: 139

– sein Vetter Hans: 139

Frättingsdorf (*Fratigestorf* / KG, StG und Bez. Mistelbach, NÖ)

⁵ StAK, Urk. n. 1/52.

– Holden zu ~, Lehen des Herzogs von Österreich: 90

Frau, Unsere ~, Unsere Liebe ~ s. Maria

Frauenkloster s. Tulln

Fraunschuchlin, die alte ~, † 1412: **11**

– ihr Sohn s. Raidel

– ihre Tochter und ihre Enkelin s. Holzapfel

Fremde, in der ~: 144

Freithof (heute Kirchenplatz)

– Haus auf dem ~: 33

Fridauer, der ~: 123

Friedrich, Bruder der Margret Maisser: 113

Fronleichnamszeche s. Gottesleichnamszeche

Front, der ~: 10

– Elsbeth, Ehefr. des Front, Tochter des Konrad Heuner: 10

Frostel, Familie

– Andre, † 1411: **9**

– – sein Enkel: 9

– – seine Nichten und Neffen, Kinder des Bruders und der Schwester: 9

– – seine Werkstatt: 9

– Anna, Ehefr. Andres: 9

– Konrad, Sohn Andres: 9

– Margret, Tochter Andres: 9

Frühmesser s. Kleriker

Fuchsel (*Fuchslein*), Thomas: 111

Funtel, Bürgerfamilie

– der alte ~, Hans: 17

– Elsbeth, Ehefr. des Hans: 43

– Hans, Bürger: 43, 60

– Margret, Tochter des Hans und Elsbeths: **43, 60**

– – ihre Verw. (*endel*) s. Pair Kathrei, Reindlin Margret zu Tuttendorf

– Verw. s. Greusser zu Klosterneuburg

Furerin, Friedel, die ~: 133

Furter, Andre s. Straubing

G

Gabitzer / Gabitscher

– Niklas (*Gabiczer*), Gärtner, vmtl. vor dem Hafnertor (?): 47

– Thomas (*Gabitscher*): 77

Galgenberg (Flur) s. Retz

Gars am Kamp (MG, Bez. Horn, NÖ)

– Schuchler, Thomas, Neffe Lienhards von Krumau: 59; s. auch Krumau

– Pfarrkirche (Hll. Simon und Judas Thaddäus): 59 (ewiger Jahrtag)

– – Pfarrer: 69; s. Hans von Maires

Garten: 24, 59, 83, 86, 102, 110, 124, 141, 145; s. Bäckerstraße, Feldmühle, *Gruntgarten*, Hafnertor, *Hausgarten*, Klostertor, Laaer Tor

– s. Baumgarten, Krautgarten, Safrangarten

Gärtner, Mendel, Sohn der Dorothea Uslerin: 141

Gärtner s. Gabitzer Niklas, Gärtner Mendel, Kilperl Michel, Reisner Wolfhard

Gassner, Jörg: **42**

Gatrein s. Kathrei

Gaunersdorf s. Gaweinstal

Gaweinstal, ehem. Gaunersdorf (*Gawnestorff* / MG, Bez. Mistelbach, NÖ): 121 (Jahrtag)

Geyr, Peter, Gesellpriester (1429) und Sangherr (1433) der Pfarrkirche St. Ägid, vmtl. ident mit dem Sangherrn Peter (1440), Inhaber des Herting-Benefiziums auf dem Gottesleichnamsaltar: 53, 66, 67, [118], [123]

Geistliche s. Kleriker

Gelter (Gläubiger): 10, 18, 36, 71, 75, 111, 137

Genkerl (*Gengkerl*), Heinrich: 74

Gerichtmacher (*Gerichttmacher*), Hans, Bürger: 113

Gerstlerhof s. Wien

Gertraud, Magd der Kathrei Sporin: 117

Geschäftsherren, Geschäftsleute s. Sachregister

Geschworener des Rats s. Rat

Gesellpriester (*gesellen* / Hilfspriester) s. Kleriker

Geswentt (Flur bei Korneuburg?, mglw. Flur in Klosterneuburg-Weidling, Bez. Wien-Umgebung, NÖ), Weingarten im ~, genannt das *Hekkel*: 16

– s. auch Gswentter

Gewässer s. Donau, *Kuepach*, Mühlbach, Teich, Thaya, Wien

Gilg, Knecht der Ehefr. des Konrad Smierer: 26

Gilgen, Giligen, St. ~ s. Ägidius (Heiliger), St. Ägid (Pfarrkirche)

Gmunden (StG und Bez., OÖ)

– Gmundner Salz (*Gmundisch* Salz / Salz der Saline Hallstatt): 107

Gobelsburg (KG, StG Langenlois, Bez. Krems-Land, NÖ)

– Bäckerknechtzeche: 59

– Unsere Liebe Frauenkirche (Pfarrkirche Mariä Geburt): 59

Goldsmid, Heinrich: 131

– s. auch Goldschmied zu Wien

Gossel (auch: Gosel), Bernhard (auch: Wernhard), Bürger, Ratsherr (1438–1440, 1442–1444): 63, 95, 97, 105, 112, 113, 115, 120, 128, 130–132, 137, 138, 140, 145

Gotespruner, der ~: 59

Gott: 3, 4, 6, 8, 18, 20, 28, 30, 34, 36, 44, 46, 52, 53, 55, 64, 65, 68, 81, 83, 85, 87, 90, 123, 125, 128, 129, 146

Gotteshaus s. Kirchen

Gottesleichnamsaltar (Corpus Christi-Altar) s. St. Ägid

Gottesleichnamszeche (Fronleichnamszeche): 32, 70, 71 (Jahrtag, Gebet), 86 (Jahrtag), 91, 97, 113, 117, 123, 124, 131, 132, 144
– Zechmeister: 71, 86; s. Smid Wenzlab
– s. auch Wien (St. Michael)

Grantperger (*Granntperger*), Jörg, mglw. ident mit dem Klosterneuburger Stadtrichter Jörg Gramperger⁶: 52
– Agnes, Ehefr. Jörgs, Tochter der Dorothe Tobler zu Klosterneuburg und Enkelin des Korneuburger Bürgers Andre Schober: **52**;
s. auch Klosterneuburg, Schober
– – ihre Schwester Dorothe: **52**

Grafendorf (*Grefendorff* / heute Teil der StG Stockerau, Bez. Korneuburg, NÖ)
– Hagerin, die ~, Muhme des Stephan Unger: 123
– – ihr Sohn: 123

Grafingerweg (Weg beim Muckerauer Feld): 128

Graser, Niklas, Bürger, † 1430: **54**
– Dorothe, Ehefr. des Niklas (†?): 54
– – ihre Nichte Kunigunde s. Pillichsdorf
– seine Mutter: 54

Grashover, Hans: 54

Grasmugler, Hans, † erw. 1433: 63, 79
– Kathrei, Ehefr. und Nichte des Hans (Tochter der Schwester), † erw. 1434: 79
– – ihre (Halb-)Schwester mütterlichseits s. Schreiber Anna
– Kathrei, Tochter des Hans, Ehefr. des Peter Walkam s. Walkam
– seine Nichten s. Schreiber Anna (Tochter der Schwester), Wagner Kathrei zu Baden (Tochter des Bruders)

Grasninker (*Grasningker*), Simon, Vetter des Hans Mugler: 30

Grazz Vorleytten, die ~, Weingarten am Bisamberg: 23

Grätzl s. Grotzen

Grefendorff s. Grafendorf

Greifenstein (KG, MG St. Andrä-Wördern, Bez. Tulln, NÖ)
– Vischer, Thomas: 36
– Han, Peter: 36

Greym s. Sailer

Greyczensteten s. Kreuzstetten

Gretzinger, Friedrich: 37

Greusser, Simon und Anna s. Klosterneuburg

Greutschensteter, Hans, † 1433: **71**
– Beatrix, Ehefr. des Hans (†): 71
– Kathrei, Ehefr. des Hans (†): 71

Grewtt (Flur) s. Porrau

Grieskiricher, Pankraz, Bürger, Verw. (*swager*) Lienhards von Krumau: 59

Grorer, Niklas, Bürger: 36

Grotzen (*Groczen* / „Grätzl“, freistehende Häusergruppe am Hauptplatz)
– Haus am ~: 75, 118

Grundherr: 57

Gruntental, das ~ (Flur bei Korneuburg?): 121

Gruntgarten (Flur bei Korneuburg?), Garten im ~: 145

Gschwendt s. *Geswentt*

Gswentter, der ~: 131

Gumpoldskirchen (MG, Bez. Mödling, NÖ)
– Weingarten: 96

Gumprecht, der ~: 114

Gundolt, Ruemhart, † 1425: **38**
– Elsbeth, Ehefr. Ruemharts: 38

Gunpolt, der ~, Weingarten am Bisamberg: 20

Guster, Hans und Veit, Brüder s. Pressburg (Veit), Putzing (Hans)

Gut, Hans, Ratsherr (1432/33, 1435–1438, 1440–1444): 58, 64, 68, 87, 94, 107, 118, 119, 123, 124, 127, 128, 130, 136, 139
– sein Verw. s. Hakensmid Hans (*sweger*)
– seine Hausbewohnerin (?) s. Holldrerin Anna
– seine Mündel s. Hezel Barbara, Paur Anna

H

Hach, Michel, Zinngießer s. Klosterneuburg

Hadres (MG, Bez. Hollabrunn, NÖ)
– St. Helena (Helenenkapelle seit dem Spätmittelalter nachweisbar, befand sich außerhalb des Ortes, unter Joseph II. abgebrochen), Wallfahrt nach ~: 124

Hafner
– Andre, † erw. 1444: 145
– Pritz: 68

⁶ Klosterneuburger Stadtrichter 1434, 1436/37, vgl. PERGER, Klosterneuburg, 676.

- Hans, gegessen vor dem Klostertor: 48
- Ulman, † 1408: **7**
- – Anna, Witwe Ulmans: 7
- – sein Bruder Ainaugen Ulman: 7
- – sein Bruder Christan: 7
- Thomas: 145
- Hafnertor (später Wiener Tor)
- Garten vor dem ~: 141; s. *Hausgarten*
- gegessen vor dem ~: 47, 145; s. Gabitzer Niklas (?), Kilperl Michel, Penz Andre, Reisner Wolfhard (?)
- Hagen, Neffe des Wolfgang Entler (Sohn der Schwester): 128
- Hagen, Ulrich: 28
- Hager, Hans, Kleriker, Sohn des Jörg Neundorfer, † 1418: **19**
- Hai s. unter Hei
- Hakensmid (*Hakchensmid*, *Hakkensmid*), Hans, Bürger, † 1433: 26, 39, 46, **64**
- Kathrei, Ehefr. des Hans: 64
- sein Neffe (*ohem*) Niklein, Sohn des Bruders: 64
- seine Nichten Elsbeth und Kathrei s. Hainburg, Wien
- seine Schwester Anna und deren Kinder Anna, Margret (Leinwaterin) und Mert s. Ebersdorf
- seine Schmiede: 64
- seine Verw. s. Gut Hans und Molter Michel (*sweger*), Hans zu Pillichsdorf (Vetter), Stainmetz Andre zu Rußbach (Vetter)
- Hallein (StG und Bez., Tennengau, Sbg), Saline
- Salz (*Hellisch* Salz): 107, 128
- Hals (vmtl. Burg und Siedlung Hals, heute Stadtteil von Passau, Bez. Niederbayern, Bayern)
- Lienhard von ~, Knecht der Kathrei Seitlingin: 28, 65
- Hamer, der ~: 137
- Han, Peter s. Greifenstein
- Handel, Hans s. Leobendorf
- Hans, Beichtvater des Mert Roppolt: 114
- Hans, Kaplan der Pfarrkirche St. Ägid (1440): 122
- Hans, Kleriker, Schwager des Ulrich Paur (Bruder der Ehefr.): 68
- Hans, Knecht der Dorothea Uslerin: 141
- Hans, Sangherr der Pfarrkirche St. Ägid (1442), Notar, vmtl. ident mit Hans Ryzel: 129
- Hans, der bayerische Schneider s. Sneider
- Hans, Sohn Veits von Asparn und Neffe der Margret Edelgut s. Asparn
- Hans, Stiefsohn des Chussenphening s. Wien
- Hans, Vetter des Hans Hakensmid s. Pillichsdorf
- Hans, Vetter des Jakob Fragner: 139
- Hans, Vetter des Wilhelm Pinter: 44
- Hans von *Paulaw* s. Pollau
- Hans von Weitra, Achter (Octonar) von St. Stephan in Wien s. Weitra
- Hänslein, Enkel der Elsbeth Perigauerin: 30
- Harn* s. Horn
- Hartman, Andre, Richter s. Enzersfeld
- Haselbach (KG, MG Niederhollabrunn, Bez. Korneuburg, NÖ)
- Ebendorfer, Thomas, genannt von Haselbach, Theologe und Historiker, Professor der Universität Wien und Pfarrer von Perchtoldsdorf: 69
- Haslauer
- die ~ (Haslauerin), Magd des Kolman Wempel: 90
- Mert: 24
- Haubner*, der ~, Weingarten am Bisamberg: 85
- Haug, Augustin, Ratsherr (1427): 51, 54
- Haugsdorf (MG, Bez. Hollabrunn, NÖ)
- Kirche (Pfarrkirche St. Petrus und Paulus): 51 (für den Bau)
- Haunolt, Familie
- Andre, Bruder der Kathrei, wohl Sohn (?) Kaspars: 86
- Kaspar: 86
- – sein Mündel (und Enkel?) s. Malzer Hans
- Kathrei, Tochter Kaspars, Ehefr. des Christian Malzer s. Malzer
- Haus (in/vor der Stadt): 1, 3, 6–9, 11–13, 15, 23, 24, 26–28, 31–37, 39, 41, 44, 46, 51, 54, 56, 57, 63, 64, 67, 68, 72–75, 82, 85, 86, 100, 104, 106–113, 114 (Häusl), 116, 118, 119, 123, 124 (Häusl), 125, 127, 128, 132, 133, 140, 141, 144; s. Bäckerstraße, Fischerzeile, Freithof, Grotzen, Kirchengasse, Klostertor, Hintere Gasse, Hochstraße, Ring, Rossmarkt, Schiffstraße, Schifftor
- außerhalb Korneuburgs: 28, 72, 90, 105; s. Laa, Pillichsdorf, Tuttendorf, Wels
- Hausarme (*hausarme leute*) s. Arme
- Hausgarten*, Garten vor dem Hafnertor: 141
- Hausleiten (KG, OG Oftring, Bez. Linz-Land, OÖ)
- Hube zu ~: 105
- s. Oftring
- Hawsner*, der ~, Weingarten am Bisamberg: 23, 137

Hebestorf s. Ebersdorf

Hechinger, Andre s. Laa

Hechsenholz (vmtl. Flur Ixenholz) s. Enzersfeld

Hechtel (*Hechtttel*, *Hechttlein*), Hans, Bürger: 114

Hederstorfer

– Jörg (*Hederstorfler*): 61

– – seine Tochter Ursula, Enkelin der Elsbeth Holzapfel: 61

– Stephan (*Hederstorffer*): 29

Heiliger Geist: 67

– Altarstiftung zu Ehren des ~ s. St. Ägid

Heiliggeistzeche: 12 (Wachs), 64, 68, 94, 107, 108, 123, 131, 133, 144

– Zechmeister s. Smid Wenzlab

Heiligenstein (Berg) s. *Helnstain*

Hainburg an der Donau (StG, Bez. Bruck an der Leitha, NÖ)

– Elsbeth, Nichte des Hans Hakensmid (Tochter des Bruders): 64

– Weinheusel, Stephan, Weinzierl der Margret Schickerlin: 4

Hainreich, Jörg s. Pillichsdorf

Heinrich, der ~: 15

– seine Ehefr. Margret, Tochter des Peter Schaffer: 15

Heinrich, Knabe des Büchsenmeisters Hans Zinkel: 131

Hekental, sand *Andre im* ~ s. St. Andrä vor dem Hagenthale

Hekkel, das ~, Weingarten im *Geswentt*: 16

Helfreich (auch: Helpreich)

– der junge ~: 133

– Mert, Bürger, Ratsherr (1423): 33, 38, 54, 55, 78, 79

– Wolfgang, Bürger: 135

Heller, Mathes: 102

Hellisch Salz s. Hallein

Helmsmid, Niklas, Bürger von Wien, und seine Ehefr. Margret s. Wien

Helnstain (Berg, Flur / vmtl. Heiligenstein bei Zöbing, StG Langenlois, Bez. Krems-Land), Weingarten am ~ 59

Hendel (*Hendlein*), der ~: 141

– der Jude: 18

Hengelperger

– der ~, vmtl. ident mit Peter: 119

– Peter, Ratsherr und Kirchenmeister (1438): 109, 111, [119]

Herr, Herren s. Kleriker, Österreich (Herzog), Rat

Herting, Bärtlme (*Përtlme*), Bürger, Ratsherr (1426/27, 1431), † 1433: 41, 44, 46, 51, 55, 56, **62**, 67

– Kathrei, Schwester Bärtlmes: 62

– Margret, Ehefr./Witwe Bärtlmes (2. Ehe), Witwe des Lipphard Hunthaup (1. Ehe), † 1433: 40, 62, **67**

Herzog: 44, 51, 147; s. Albrecht V., Österreich

Herzogenburg (StG, Bez. St. Pölten-Land, NÖ)

– Augustiner-Chorherrenstift: 117 (Jahrtag)

– – Propst und Konvent: 117

Heslin, die ~, Tochter der Elsbeth Puchasin: 144

– s. auch Hezel, Hezlin zu Tresdorf

Hetaler Feld (Flur) s. Laa

Hetzendorf (heute Teil von Wien-Meidling, 12. Bez., Wien)

– Unger, Oswald: 123

– – sein Vetter s. Unger Stephan

Hetzendorfer, Niklas s. Niederhollabrunn

Heundel

– der ~, vmtl. ident mit Christan: 67, 114

– die ~ (Heundlin), vmtl. Ehefr. Christans: 114

– Christan, Ratsherr (1434): [67], 70, 86, [114], 119

– Jörg, Bruder Wolfgangs: 134

– Lienhard, Bruder Wolfgangs: 134

– Michel, Bruder Wolfgangs: 134

– Simon, Bruder Wolfgangs, Chorherr von Klosterneuburg: 134

– Wolfgang, † 1442: **134**

– – seine Ehefr.: 134

– s. Heundel zu Rußbach

Heuner, Konrad, † 1412: **10**

– Agnes, Ehefr. Konrads: 10

– Elsbeth, Tochter Konrads, Ehefr. des Front s. Front

– Hans, Sohn Konrads: 10

– Kathrei, Tochter Konrads, Ehefr. des Peter Kramer s. Kramer

Heuslerin, die ~: 85

Hèweg (Flur) s. Bisamberg

Hezel, Niklas, † 1435: **87**

– Barbara, Tochter des Niklas: 87

– – ihr Vormund s. Gut Hans

– Margret, Ehefr. des Niklas: 87

– s. auch Heslin, Hezlin zu Tresdorf

Hezlin s. Tresdorf

Hilfspriester s. Gesellpriester (*gesellen*), St. Ägid

Hintere Gasse (heute Schaumannstraße)

– Haus: 75

– Meierhof: 75

Hirschbühel (*Hierspuhel*, *Hirspuchel* / Flur bei Korneuburg), Acker am ~: 18, 106

- Hochstraße (heute Salzstraße)
– Haus: 100, 110
- Hochstrasser, Thomas, Stadtrichter von Laa s. Laa
- Hof: 83, 90, 105; s. *Eybegk*, Hofen, Wien (Gerstlerhof); Inhaber s. Fleischhacker Margret, Hechinger Andre von Laa, Ulrich von Steyr
- Hofen / Hoven (Dorf südöstl. von Korneuburg bei Tuttendorf, im Laufe des 15. Jh. verödet)
– Acker: 137
– Einwohner / Herkunft
– – Lenis von ~: 133
– – Kathrei, Tochter der Lenis, Enkelin der Ursula Kramer: 133
– – Tibolt, Holde zu ~: 137
– Hof: 83
- Hofer, Niklas: 28
- Höflein an der Donau (KG, StG Klosterneuburg, Bez. Wien-Umgebung, NÖ)
– Michel, Vikar zu ~: 122
– – dessen Kaplan Christan: 122
– Fluren
– – Hundsberg: 123
– – Reuttern, in ~/in den ~: 19, 58, 98
– Weingarten: 19, 58, 98, 123
- Holde: 86, 90, 137; s. Frättingsdorf, Hofen, Velm
- Holdel, Andre, Insasse des Bürgerspitals: 128
- Holdel, Familie
– der alte ~, Stephan, † 1406: **3**
– – Margret (Holdlin), Ehefr./Witwe Stephans: **3**
– Hans, Sohn Stephans und Margrets: 3
– Kathrei, Tochter Stephans und Margrets: 3
- Holebrunn* s. Niederhollabrunn
- Holldrerin, Anna, † 1441: **124**
– ihr *wirt* (hier vmtl. Hauswirt) s. Gut Hans
- Holnstain* (mglw. Flur Holnstein bei Niederhollabrunn, MG, Bez. Korneuburg, NÖ), Weingarten am ~: 17
- Holzapfel (*Holzappfel*, *Holzaphel*, *Holzaphl*, *Holzapphel*, *Holzaphell*, *Holzapphell*)
– die ~ (Holzapflin), Tochter der Fraunschuchlin, vmtl. Ehefr. Merts: 11
– – ihre Tochter: 11
– Mert (auch: Martin), Ratsherr (1407, 1418/19, 1423, 1425/26, 1429): 5, 10, 13, 14, 16, 21, 23, 29, 30, 34, 36, 46, 52, 53, 55, 84
– – sein Mündel s. Kramer Wolfgang
– Stephan, Bürger: 34, 37, 61, 103
– – Elsbeth, Ehefr. Stephans, † 1432: **61**
– – – ihre Enkelin s. Hederstorfer Ursula
- Horn (*Harn* / StG und Bez., NÖ)
– Peter von ~, Einwohner (Bürger?) von Korneuburg: 38
- Huber, Krämerfamilie, Inhaber des Kramladens bei der St. Nikolaikapelle: 133
- Hueber, Jörg: 127
– Kathrei, die Lantmannin, Ehefr. Jörgs, † 1441: **127**
– – ihr Vetter Lipp: 127
– – ihre Schwester jenseits der Donau: 127
- Huefnagel, Ulrich, ein Knabe: 35
- Hundsberg (Flur) s. Höflein
- Hunerfeint, Knecht des Andre Hechinger von Laa: 90, 91
- Hunthaupt (*Hunthaupp*), Lipphard: 67
– Margret, Witwe Lippards, Ehefr. des Bärtlme Herting s. Herting
- Hupphauf (*Hupphauff*), Peter: 36
- Hurnein, der junge ~: 100
- Hutstock (*Huetstokch* / Familien- und später Flurname am Bisamberg)
– die ~ (Hutstockin), mglw. Ehefr. Peters: 29
– Peter: 10
- Hütteldorf (*Uteldorf*, *Utdorf* / heute Teil von Wien-Penzig, 14. Bez., Wien)
– Pfarrer von ~: 69, 70; s. Leitgeb Niklas
- I, Y**
- Ybsserin, die ~: 21
- Irnfried s. Oberrohrbach
- Irrcher, Michel, † 1440: **116**
– N., Ehefr. Michels, † (vor?) 1440: **116**
- Ixenholz (Flur bei Enzersfeld) s. *Hechsenholcz*
- J**
- Jakob, Kaplan des Sigmund Tanhauser: 2
- Jeger, Raynal s. Stieferrn
- Jenspitzer Heinrich und Magdalena s. Tutten-dorf
- Johannes von Retz, Diener der Agnes Kramer s. Retz (Kleinrötz?)
- Jörg, Dienstbote des Thomas Schretz: 72
- Jörg, Neffe des Schusters Ulrich Schretzenzank (Sohn der Schwester): 1
- Jörg (Notarius), Priester und Notar, † 1433: **40**, **66**, **67**, **70**, **123**
– Jörg Notarii-Messe s. St. Ägid
- Jörg, Richter s. Niederhollabrunn
- Jörg zu Stockerau, Kleriker: 137
- Josopp (?), Lesung unsicher), Mert: 102
- Jude: 18; s. Hendel

Judenrichter s. Vinkenstainer Hans

Jungfrau: 8 (arme ~), 12, 60
 – ~ N (mit Namen): 12, 17, 29, 30, 43, 49, 52,
 55, 60, 61, 90, 107, 108

Jungenperg (Flur) s. Ebersbrunn

K, C, Ch

Kadoltin, die ~: 26

Kai/Chai s. unter Kei

Kantor (Sangherr) s. Kleriker

Kapellen s. Kirchen

Kaplan s. Kleriker

Karnewnburg s. Korneuburg

Kaspar, Türhüter des Herzogs von Österreich
 (Albrecht V.): 90

Katharina s. Katherlein, Kätherlein, Kathrei

Katharinenkapelle, Katharinenaltar, Kathari-
 nenbenefizium s. St. Ägid

Katherlein, Magd (des Simon Flentschir?): 35

Kätherlein, Magd der Christina Nöterin: 12

Kathrei, Dienerin des Wolfgang Molter: 146

Kathrei, Muhme der Anna Strasser s. Bisamberg

Kathrei, Muhme des Michel Volk: 80

Kathrei, Nichte des Hans Hakensmid s. Wien

Kathrei, Schafferin der Ursula Kramer: 133

Kathrei, Schwester des Lienhard Flötzer: 95

Kathrei, Tochter der Lenis von Hofen und En-
 kelin der Ursula Kramer s. Hofen

Kathrei, Verw. (*endlein*) der Elsbeth Veitin: 17
 – ihr Vormund s. Ledrer Michel

Kathrei von Ranna s. Ranna

Chauttinger, Ulrich: 100

Keglerin, die ~: 90
 – ihr Verw. s. Hechinger von Laa

Chainmuleich s. Mistelbach

Kaiser: 147; s. Sigismund

Chelhuem (?), vmtl. Kelheim, Stadt und Lkr.,
 Bayern, oder mglw. OG Kallham, Bez. Gries-
 kirchen, OÖ, oder KG Kalham, OG Eugen-
 dorf, Bez. Salzburg-Umgebung, Sbg)
 – Sanzpeck (*Sanzpekch*) von ~, Stephan: 18

Cheller, der ~: 18

Keppel (*Kepplein*), der Schuster: 125

Kerzenmacherin, die alte ~, Anna, † 1436/37:

101

Ketrer, Genglein (*Gẽnglein*): 44

Chiemseer, Konrad, Bürger von Wien s. Wien

Kilperl, Michel, Gärtner, gesessen vor dem
 Hafnertor: 47

– Agnes, Ehefr. Michels, † 1426: **47**

Kirchberg am Wechsel (MG, Bez. Neunkirchen,
 NÖ): 82

– St. Wolfgang, Wallfahrt nach ~: 82

Kirchen, Gotteshäuser (unbestimmt): 20, 64, 93,
 109, 127

– in Korneuburg s. Augustinerkloster, Bürger-
 spital, St. Ägid (s. d. Katharinenkapelle), St.
 Johanneskapelle (Vorstadt), St. Nikolai (s. d.
 St. Barbarakapelle)

– außerhalb Korneuburgs s. Gobelsburg,
 Hadres, Haugsdorf, Herzogenburg, Kirch-
 berg am Wechsel, Klein-Engersdorf, Klos-
 terneuburg, Laa, Leobersdorf, Mariazell,
 Mautern, Niederleis, Pulkau, Retz, Ritzen-
 dorf, St. Andrä vor dem Hagenthale,
 St. Helena, St. Peter oberhalb Passau,
 St. Willibald, St. Wolfgang, Spannberg,
 Tulln, Wien

Kirchengasse

– Haus: 73, 125

Kirchenmeister (St. Ägid): 23, 31, 38, 53, 70,
 90, 93, 94, 98, 100, 107, 109, 146; s. Hengel-
 perger Peter, Krumbel Simon, Kursner Andre,
 Volk Michel

Kirchsteter, Jobst: 131

Klausen (Flur) s. Bisamberg

Klein-Engersdorf (*Engelberstorff* / KG, MG
 Bisamberg, Bez. Korneuburg, NÖ)

– Einwohner / Herkunft

– – Zeundel, der ~, Weinzierl der Margret Schi-
 ckerlin: 4

– St. Veit (Pfarrkirche): 4, 137

– Fluren

– – Veiglberg (*Veyalperg* / Flur), Weingarten
 am ~: 23, 32

– – s. *Kuepach*

– Weingarten: 4

Kleinrötz (= *Recz?* / KG, MG Harmannsdorf,
 Bez. Korneuburg, NÖ); s. auch Retz

– Einwohner / Herkunft (mglw. von Retz?)

– – Leitgeb, Mert, Sohn des Hans Leitgeb: 128,
 137, 138

– – – Michel, Sohn Merts: 137

– – – Wolfgang, Sohn Merts: 137

– – – ihre Verw. s. Achaz von Perg, Leitgeb,
 Mair von Rodaun, Undermweg von Reh-
 berg

– – Johannes, genannt von ~ (Retz?), Diener der
 Agnes Kramer: 34

– Weingarten (Retz?): 70, 137

- Klemphel, Konrad: 90, 91
 – sein Bruder: 90
 – sein Mündel Dorothe, Muhme des Andre Hechinger s. Laa
- Kleriker
 – Achter zu St. Stephan in Wien (*echter* / Octonar): 143; s. Hans von Weitra
 – Beichtvater: 2, 114, 117; s. Hans, Seifried
 – Bischof: 40, 67, 70, 105
 – Chorherr: 75, 118, 134; s. Heudel Simon, Klinsler Matthias, Knapp Koloman; s. Klosterneuburg, Wittingau
 – Dechant: 66, 92; s. Schober Konrad
 – Domherr: 69; s. Hans von Maires; s. Passau
 – Frühmesser: 115; s. Ratgeb Friedrich
 – Gesellpriester (*gesellen* / Hilfspriester): 12, 16, 17 (drei), 19, 22, 23, 38, 46, 51, 53, 54, 64, 68, 71, 86, 90, 92, 94, 123, 128, 137, 146; s. Andre, Geyr Peter, Oswald, Scherrvebel Christan, Thomas; s. St. Ägid
 – Herr, Herren (Kleriker ohne nähere Angabe): 9, 12, 53, 68, 90, 111, 118, 137; s. Achaz, Arnold, Drugsecz Niklas, Hans, Jörg, Nilhamer Hans, Seifried; s. Augustinerkloster, Stockerau
 – Kantor s. Sangherr
 – Kaplan: 2, 12, 22, 67 (Priester), 70, 89, 115, 122, 123, 129, 132, 137, 144 (arme Kapläne); s. Christan, Hans, Jakob, Konrad, Leitgeb Michel, Mert, Niklas, Ulrich; s. Arme, Bürgerspital, St. Ägid, St. Johanneskapelle
 – Pfarrer: 8, 16, 17, 21–24, 31, 38–40, 54, 55, 69–71, 75, 86, 128, 129, 131, 137; s. Feustel Andre (Ritzendorf), Hans von Maires (Gars), Klinsler Matthias (Klosterneuburg), Leitgeb Michel (Schleinbach), Leitgeb Niklas (Hütteldorf), Schober Konrad (Korneuburg), Seidenspinner Peter (Korneuburg), Slechdorn Michel (Bisamberg)
 – Priester (ohne Angabe einer Funktion): 13 (~ werden), 34 (~ werden), 40, 66, 67, 70 (armer ~), 122, 139 (~ werden), 144 (~ werden); s. Jörg, Hans, Leitgeb Michel, Ulrich
 – Sangherr (Kantor): 2, 23, 28, 30 (drei), 35 (drei), 36, 66, 67, 101, 118 (drei), 123, 125, 129, 137, 144; s. Geyr Peter, Hans (Ryzel?), Ryzel Hans, Ulrich; s. St. Ägid
 – Vikar (*vicarius*): 122; s. Michel zu Höflein
- Klesterpentel, Konrad, Stadtrichter (1403, 1409), Ratsherr (1407): 6, 10
- Klinger, Hans, Vetter des Büchsenmeisters Hans Zinkel: 131
- Klinsler, Familie
 – Hans, † 1434: 75
 – – Agnes, 1. Ehefr. des Hans: 75
 – – Kunigunde, 2. Ehefr. des Hans: 75
 – – seine Verw. Margret (*endlein*): 75
 – Hans (d. J.), Sohn des Hans und Kunigundes: 75
 – Kathrei, Tochter des Hans und der Agnes: 75
- Margret, Tochter des Hans und Kunigundes: 75
 – Matthias (Mathes), Sohn des Hans und der Agnes, Chorherr von Klosterneuburg und Wittingau, Guster (Stiftspfarrer) von Klosterneuburg (1438): 75⁷
 – Mert, Sohn des Hans und Kunigundes: 75
- Kloster, Stift s. Augustinerkloster, Herzogenburg, Klosterneuburg, Laa, Retz, Tulln, Wien
- Klosterneuburg (StG, Bez. Wien-Umgebung, NÖ)
 – Augustiner-Chorherrenstift
 – – Chorherren: 75, 118, 134; s. Klinsler Matthias, Heudel Simon, Knapp Koloman
 – – Guster (Stiftspfarrer): 75; s. Klinsler Matthias
 – Oberkellerer: 118; s. Knapp Koloman
 – Bürger und Einwohner / Herkunft
 – – Vaszieher, Thomas, Bürger, † erw. 1429: 82
 – – – Anna (Vaszieherin), Ehefr. des Thomas, Tochter des Korneuburger Bürgers Andre Schober, † erw. 1429: 52
 – – – – ihre Schwester s. Tobler Dorothe zu Klosterneuburg
 – – s. Grantperger Jörg
 – – Greusser, Simon: 43
 – – – Anna, Ehefr. Simons: 43: ihre Verw. s. Funtel
 – – – – ihre (und Simons?) Kinder: 43
 – – Hach, Michel, Zinggießer: 142
 – – Raid, der ~: 128
 – – – Agnes, Ehefr. des Raid: 128
 – – Tobler, Hans, Bürger, † erw. 1429: 52
 – – – Dorothe (Toblerin), Ehefr. des Hans, Tochter des Korneuburger Bürgers Andre Schober, † erw. 1429: 52
 – – – – ihre Schwester s. Vaszieher Anna zu Klosterneuburg
 – – – – ihre Töchter Agnes, Ehefr. des Jörg Grantperger, und Dorothe: 52; s. auch Grantperger
 – – Tottenlaib, Christan der Ältere: 32
 – – – sein Mündel s. Wisent Sigmund
 – – s. auch Wisent
 – Fluren
 – – Wolfsgraben, Weingarten im ~: 24, 111
 – – s. auch *Geswentt*
 – Stadtrichter: 52; s. Grantperger Jörg
- Klostertor (später Stockerauer Tor): 28
 – Garten vor dem ~: 102
 – gesessen vor dem ~: 48; s. Hafner Hans, Scherdinger Hans
 – Haus vor dem ~: 26 (am Eck), 39 (Bäckerstraße), 124 (Bäckerstraße)
 – Meierhof vor dem ~: 21, [34]
 – Safrangarten vor dem ~: 75
 – s. Bäckerstraße, St. Johanneskapelle

⁷ Vgl. UIBLEIN, Bücherverzeichnisse 24, Anm. 67; PERGER, Klosterneuburg 185.

- Knabe: 36, 86, 92, 131, 144; s. Eckerl Wolfgang von Brunn, Heinrich, Huefnagel Ulrich, Martin
- Knapp, Koloman (Kolman), Lehrer geistlicher Rechte, Chorherr und Oberkellerer des Stifts Klosterneuburg (*obrister kellner* / 1437/38): 118
- Knecht: 2, 26, 28, 85, 90, 120, 128, 130, 141; s. Gilg, Hans, Hunerfeint, Lienhard von Hals, Mar Peter, Ornolt Michel von Niederhollabrunn, Schilicher, Wagenknecht Anderl, Wagenknecht Liendel, Wenzlein
- Knodel*, das ~, Weingarten am Bisamberg: 73
- Kogelberg (*Kugelperg* / Flur, KG Zöbing, StG Langenlois, Bez. Krems-Land, NÖ), Weingarten am ~: 59
- Kolman, Chorherr s. Knapp Koloman
- Kolman, Nikl: 126
- König: 147; s. Albrecht V./II., Sigismund
- Königreich: 147; s. Böhmen, Ungarn
- Königstetten (MG, Bez. Tulln, NÖ)
– Weingarten, genannt der *Eysnein*: 117
- Konrad, Diener des Sigmund Tanhauser: 2
- Konrad, Kaplan, † 1419: **22**
- Korneuburg (StG und Bez., NÖ), Stadt: 1, 8, 23, 30, 39, 40, 41, 44–52, 53, 56–63, 67, 69, 70, 73–83, 85–91, 93–131, 133–140, 142, 144, 146
– *Karnnewnburg*: 53
– *Newnburg*: 2–8, 15, 19, 20, 28, 29, 31, 32, 34, 39, 42, 43, 48, 53, 56, 58–60, 63, 66, 69, 70, 72–75, 86, 90–92, 94, 96–98, 108, 129–131, 136–139, 141, 144, 145
– *Newnburg markthalben* (meist mit: *der stat ze ~*): 30, 36, 39, 40, 41, 44–52, 53, 56, 58–63, 67, 70, 73–91, 93–107, 109, 110, 112–131, 133–140, 142, 143, 144 (*Newnburg*), 145, 146
- Chorherr s. Kleriker, Klosterneuburg
- Corpus Christi-Altar s. St. Ägid (Gottesleihnamsaltar); Corpus Christi-Bruderschaft s. Gottesleihnamszeche
- Kraler, Jörg s. Niederhollabrunn
- Kramer, Ratbürgerfamilie
– Hans, Ratsherr (1414), † 1419: 5, 11, 15, **20**, **21**
– – Agnes, Ehefr./Witwe des Hans, † 1424/25: 20, 21, **34**
– – – ihr Neffe Pankraz (Sohn der Schwester) und dessen Bruder: 34
– – – ihr ehemaliger Diener Johannes s. Retz (Kleinrötz?)
– – sein Mündel s. Ladendorf (Urenkel der Philippin)
- – ihr Meierhof: 21 (Hans), 34 (Agnes)
– Hans (d. J.), Sohn des Hans und der Agnes: 20
– Wolfgang, Sohn des Hans und der Agnes: 20, 34
– – seine Vormünder s. Holzapfel Mert, Nechel Stephan, Schelnhamer Bärtil, Stettner Konrad
- Kramer
– Christan, † erw. 1442: 133
– – Ursula, Witwe Christans, † 1442: **133**
– – – ihr Kramladen bei St. Nikolai: 133
– – – ihre Enkelin Kathrei, Tochter der Lenis s. Hofen
– – – ihre Magd Elsbeth: 133
– – – ihre Schafferin Kathrei: 133
– Hans, Sohn Michels: 109
– Lienhard: 74
– – seine Ehefr., die Lienhartin Kramerin, † 1433/34: **74**
– Michel, † 1437/38: **109**
– – Kathrei, Ehefr. Michels: 109
– – ihr gemeinsamer Sohn s. Philipp
– – sein Sohn, vmtl. aus früherer Ehe s. Hans
– – sein Vater: 109
– Peter: 10
– – Kathrei, Ehefr. Peters, Tochter des Konrad Heuner: 10
– Philipp, Sohn Michels und der Kathrei: 109
– Ulrich, Ratsherr (1418): 16, 24, 31
– s. Huber (Krämerfamilie), Kramer zu Bisamberg
- Kramerei, Kramladen (*kram*) bei St. Nikolai: 133; s. Kramer Ursula, Huber
- Krautgarten: 56, 75, 83; s. Muckerau
- Krems an der Donau (StG und Bez., NÖ)
– Kurz, Peter: 59
– Zolner, Hans: 59
- Kreuzenstein (MG Leobendorf, Bez. Korneuburg, NÖ), Burg: 70
- Kreuzstetten (*Greyczensteten* / MG, Bez. Mistelbach, NÖ)
– Ebron, † 1413: **13**, [14]
– – Kathrei, Ehefr. des Ebron, mglw. ident mit der Ebranin, Witwe des Ebron (von Kreuzstetten?), Ehefr. des Tannhofer: 13, [14]; s. Tannhofer
- Krink (*Kringk*), Christan: 19
- Christan, Kaplan: 12
- Christan, Kaplan des Vikars Michel von Höflein, † 1440: **122**
– seine Verw. s. Molter Wolfgang; s. St. Veit
- Christan, Kleriker, Sohn der Agnes Schobrin: 130
- Christan von Ranna s. Ranna
- Christen: 18

- Christian, Christina s. Christan, Christlein
- Christlein (Christina), Muhme des Stephan Unger: 123
- Christlein, Tochter Veits von Asparn und Nichte der Margret Edelgut s. Asparn
- Christus (Unser Herr): 30, 143
- Kritzendorf (KG, StG Klosterneuburg, Bez. Wien-Umgebung, NÖ)
- Rarbak, Ulrich, Verw. der Kathrei von Ranna: 58
 - – seine Kinder: 58
 - – s. auch Rarbak/Rarberk zu Bisamberg und Rückersdorf
 - Weingarten: 75
- Krotendorfer, Ulrich s. Bisamberg
- Krumau am Kamp (*Krumbnaw* / MG, Bez. Krems-Land, NÖ)
- Lienhard von ~, Sohn des Friedrich Mulner und Diener der Mulvelder, † 1432: **59**
 - – seine Verw. Grieskiricher Pankraz (*swager*), Schuchler Thomas zu Gars (Sohn der Schwester)
- Krumbel (auch: Krumel, Chrummel), Simon, Bürger, Ratsherr ([1429], 1432–1434, 1436–1438), Kirchenmeister (1429): 21, 53, 55, 58, 71, 80, 86, 90, 98, 99, 107, 110, 116, 123, 135
- Anna, Ehefr. Simons, † 1442: **135**
 - – ihre Mutter, Ehefr. des Niklas Peck s. Peck
 - sein Mündel s. Malzer Hans
- Krumphenjanssen, der ~: 58
- Krumel, Chrummel s. Krumbel
- Kuepach* (mglw. später Kuhlacke/Kühlacke bei Flandorf), Wiese und Äcker im ~: 95
- Kuffèr, der ~: 44
- Kuefstainerin s. Wien
- Kuefusser, Hans: 56, 57
- Breid, Ehefr. des Hans, Tochter des Simon Schoppel: 56, 57
- Kugelperg* s. Kogelberg
- Kullnerin, Kathrei, Magd des Kolman Wempel: 90
- Kundlein, Enkelin der Elsbeth Perigauerin: 30
- Kundlein, Nichte der Dorothe Graser s. Pillichsdorf
- Kundlein, Schwägerin des Hans Schuster (Schwester der Ehefr.): 93
- Kunigunde s. Kundlein
- Chunter, Mert: 26
- Kursner
- Andre, Bürger, Ratsherr (1423, [1424]), Kirchenmeister (1424): 25, 31, 79
 - Hartmann: 116, 144
 - – Anna, Ehefr. Hartmanns, Verw. (*endlein*) der Elsbeth Puchasin: 144
 - – – ihre (und Hartmanns?) Kinder: 144
- Kurz, Peter s. Krems
- Chussenphening s. Wien
- ## L
- Laa an der Thaya (StG, Bez. Mistelbach, NÖ)
- Bürgermeister und Rat: 90
 - Bürgerspital: 90
 - Brauhaus: 91
 - Bürger und Einwohner / Herkunft
 - – Pokler, der ~: 90
 - – Vahendorfer, der ~: 90
 - – Hechinger, Andre, † 1436: **90, 91**
 - – – N., Ehefr. Andres (†): 90
 - – – – ihr Bruder Mathes: 90
 - – – – ihre Verw. s. Keglerin (*endlein*)
 - – – sein Knecht Hunerfeint: 90, 91
 - – – sein Knecht Wenzlein: 90
 - – – sein Verw. s. Scheller Andre (*swager*)
 - – – seine Muhme Dorothe: 90, 91
 - – – – ihre Vormünder s. Klemphel Konrad, Wempel Kolman
 - – Hochstrasser, Thomas, Stadtrichter (1436): 90
 - – Tannwerk (*Tannwergk*), Kaspar, Einwohner von Laa oder Korneuburg (?): 90
 - Fluren
 - – *Hetaler* Feld, Feldlehen im ~: 90
 - Haus: 90, 91
 - – Turm und Kammer im ~: 90, 91
 - Kloster (Minoritenkloster): 90, 91
 - St. Veit Pfarrkirche: 90, 91
 - Stadtrichter: 90; s. Hochstrasser Thomas
 - Thaya (Fluss), Wiese jenseits der ~: 90
- Laaer Tor
- Garten vor dem ~: 110
- Ladendorf (MG, Bez. Mistelbach, NÖ)
- Philipp, vmtl. Ehemann der Philippin, Jahrtag des ~: 34
 - Philippin, die ~, vmtl. Ehefr./Witwe Philipps, † 1407: **5**
 - – ihr Urenkel: 5; dessen Vormund s. Kramer Hans (d. Ä.)
 - Retzer, der ~: 12
- Laiming (Ortsteil der Gem. Griesstätt, Lkr. Rosenheim, Bayern)
- Leonhard von ~, Bischof von Passau (1423–1451): 40, 67, 70
- Land (*regio*): 147; s. Böhmen, Ungarn
- Lang Vorleytten*, die ~, Weingarten am Bisamberg: 23
- Langenlois, ehem. Leubs (*Leubs, Lewbs* / StG, Bez. Krems-Land, NÖ)
- Fleischhacker (*Fleischaker*), Mert: 59

- Peter von ~ (Leubs), Pfarrer von Korneuburg s. Seidenspinner
- Simon: 59
- Tretzel (*Treczlein*), Niklas: 59
- s. auch Leubser
- Langenzersdorf (*Enzestorf* / MG, Bez. Korneuburg)
 - Johann zu ~: 133
 - Fluren s. Bisamberg
- Lantmannin, die ~ s. Hueber Kathrei
- Larenz, Jörg: 68
- Leb, Jakob, Bürger: 136
- Ledrer
 - Christan (Ledrerin), die ~: 17
 - Leubel: 17
 - Michel: 17, 37
 - – Anna, Ehefr. Michels, † 1425: **37**
 - – sein Mündel Kathrei, Verw. (*endlein*) der Elsbeth Veitin: 17
 - s. Loresman Thomas (Lederer)
- s. Laiming
- Leinbater / Leinwater
 - Anna, Tochter des Salzmachers Hans und Enkelin des Hans Feustel (d. Ä.), vmtl. † 1431: **55**
 - – ihre Verw. s. Farnoser Thomas (*swager*), Feustel (Großvater, Vetter)
 - Hans, mglw. ident mit dem Salzmacher Hans: 32, 46, [55]
 - Hans, Salzmacher (auch: Salzmann), mglw. ident mit Hans Leinbater: [32], [46], 55
 - – seine Tochter s. Anna
 - Jörg (Leinwater), Bürger: 114, 125
 - Margret (Leinwaterin), Tochter Annas von Ebersdorf und Nichte des Hans Hakchensmid: 64; s. Ebersdorf
- Leis (*Leysee*) s. Niederleis
- Leitgeb, Familie
 - Anna, Schwester Michels: **138**
 - – ihr Sohn s. Achaz von Perg
 - – ihre Geschwister s. Hans, Michel, Stephan, Ursula
 - Hans, Bruder Michels: 70, 138
 - – seine Kinder: 70; s. Mert
 - – seine Geschwister s. Anna, Michel, Stephan, Ursula
 - Mert, Sohn des Hans s. Retz (Kleinrötz?)
 - – seine Söhne Michel und Wolfgang s. Retz (Kleinrötz?)
 - Michel, Vetter des Hütteldorfer Pfarrers Niklas, Pfarrer von Schleimbach, Kaplan zu Korneuburg (St. Petersbenefizium), † 1443: 70, 89, 115, 123, 129, **137**, 138
 - – sein Kaplan Mert: 137
 - – seine Geschwister s. Anna, Hans, Stephan, Ursula
 - – seine Schafferin, die Paulin: 137
- Niklas, Pfarrer von Hütteldorf (1396–1433), † 1433: 40, 67, **69**, **70**, 137
- – sein Grabstein: 70
- Niklas, Bruder Wolfgangs, Vetter des Hütteldorfer Pfarrers Niklas: 69, [70]
- Wolfgang, Vetter des Hütteldorfer Pfarrers Niklas: 69, 70
- – seine Brüder: 70; s. Niklas
- Stephan, Bruder Michels: 138
- – seine Geschwister s. Anna, Hans, Michel, Ursula
- – seine Tochter Anna, Ehefr. des Jörg Mair s. Rodaun
- Ursula, Schwester Michels: 138
- – ihre Geschwister s. Anna, Hans, Michel, Stephan
- – ihre Tochter Margret, Ehefr. des Niklas Udermweg s. Rehberg
- Verw. s. Achaz von Perg, Leitgeb von Retz (Kleinrötz?), Mair von Rodaun, Udermweg von Rehberg
- Leitzersdorf (*Lewczestorf* / OG, Bez. Korneuburg, NÖ)
 - Weingarten: 100
- Leobendorf (*Leubendorf*, *Lewbendorff* / MG, Bez. Korneuburg, NÖ)
 - Einwohner / Herkunft
 - – Handel, Hans: 128
 - – Schefman, Jörg: 128
 - – Spiener, Mathes: 128
 - – Weichpischhoff (? , Lesung unsicher), der ~: 2
 - Weingarten: 111; s. *Trennkcher*
 - s. Kreuzenstein
- Leobendorfer Feld (*Lewbendorffer veld*), Acker im ~: 32
- Leobersdorf (*Lewbestorf* / MG, Bez. Baden, NÖ)
 - Swarz, der ~: 90
 - St. Martinskirche (Pfarrkirche): 90
- Leonhard von Laiming, Bischof von Passau s. Laiming
- Leupechtinger, Sigmund: 146
- Leubendorff*, *Lewbendorff* s. Leobendorf
- Lewbestorf* s. Leobersdorf
- Leubs s. Langenlois
- Leubser (*Lewbsser*), der ~: 31
- Lewczestorf* s. Leitzersdorf
- Liebfrauenzeche (Unser Frauenzeche bei der Pfarre): 15, 22 (ewiger Jahrtag in Pfarrkirche), 64, 68, 94, 107, 108, 123, 144
- Zechmeister: 22; S. Smid Wenzlab, Treumann Thomas
- Lienhard, Knecht der Kathrei Seitlingin s. Hals
- Lienhard, Sohn des Friedrich Mulner s. Krumau
- Lindnerin, die ~: 3

Linz (StG, OÖ)
 – Menndel (*Mëndlein*), Stephan: 97
 – – sein Vetter s. Menndel Wolfgang
 Lipp, Vetter der Kathrei Hueber: 127
 Loffler s. Velm
 Loesman (auch: Loesmann)
 – Mert: 139
 – Thomas, Lederer: 37
 – Wolfgang, Sohn Merts: 139
 Lucei (Lucia), Magd des Sigmund Tanhauser: 2
 Luckner s. Stammersdorf

M

Magd (*dirn*): 2, 12, 35, 85, 90 (Hausdirn), 91
 (arme Hausdirnen), 113, 117, 133; s. Dorothe,
 Elsbeth, Gertraud, Haslauerin, Katherlein,
 Kätherlein, Kullnerin Kathrei, Lucei, Margret,
 Neslein
 Mai s. unter Mei
 Maler, ein ~: 133
 Malzer, Bürgerfamilie
 – Christan, Bürger, † 1434: 54, 71, 75, **86**
 – – Kathrei, 2. Ehefr. Christans, Tochter des
 Kaspar Haunolt: 86
 – – – ihr Bruder Andre s. Haunolt
 – – N., 1. Ehefr. Christans: 86
 – Elsbeth, Schwester Christans: 86
 – Hans, Sohn Christans (und der Kathrei?): 86
 – – seine Vormünder s. Haunolt Kaspar (Groß-
 vater?), Krumbel Simon, Prucker Gilg
 – Martha, Tochter Christans: 86
 Mann, ein ehrbarer ~: 94, 139
Männlein, Mëndel, Mëndlein s. Menndel
 Mar
 – Berthold, † erw. 1444: 142
 – Hans, Sohn Bertholds: **142**
 – Peter, Vetter und Knecht (ident?) der Agnes
 Schobrin: 130
 Margret, Magd der Margret Maisser: 113
 Margret, Magd des Sigmund Tanhauser: 2
 Margret, Schwägerin des Jakob Zeller (Schwes-
 ter der 1. Ehefr.): 33
 Margret, Stiefschwester (?) des Lienhard Flöt-
 zer: 95
 Margret, Verw. (*endlein*) des Hans Klinsler: 75
 Margret, Verw. (*endlein*) der Margret Pestorfe-
 rin: 132
 Margret von Steyr s. Steyr

Maria, hl. (Unsere Frau, Unsere Liebe Frau): 30,
 67
 – Altar s. St. Ägid
 – Kirchen (Marienkirche, Liebfrauenkirche) s.
 Bürgerspital, Gobelsburg, Mariazell, Nie-
 derleis
 – Zeche s. Liebfrauenzeche (Unser Frauenze-
 che)
 Mariazell, ehem. Zell (Wallfahrtsort, StG, Bez.
 Bruck an der Mur, Stmk)
 – Unser Frauenkirche: 39, 82, 93, 97
 – Wallfahrt nach ~, Zellfahrt: 18, 39, 59, 82, 93
 Markersdorf (vmtl. Obermarkersdorf, KG, StG
 Schrattenthal, Bez. Hollabrunn, NÖ)
 – *Prannt* (Flur), Weingarten in dem ~ 90
 – Weingärten: 90
marchstain (vmtl. Grenzstein), Acker bei dem
 ~: 121
Martal (Flur) s. Bisamberg
 Martin, ein Knabe, Verw. (*een*) der Elsbeth
 Puchasin: 144
 Martin s. Mert
 Mathes, Schwager des Andre Hechinger (Bru-
 der der Ehefr.) s. Laa
 Matlein, Diener des Wolfgang Molter: 146
 Mautern an der Donau (*Mauttaren* / StG, Bez.
 Krems-Land, NÖ)
 – Bürger und Einwohner / Herkunft
 – – Dainel (*Daynel*, mglw. irrtümlich statt *Da-
 nyel*): 128
 – – Eckerl (*Egkcherl*), Erhard, Bürger: 75
 – – Obsser, Jörg, Bürger: 75
 – – s. auch Mautterin
 – St. Agapitus (Kirche zum Chorherrenstift St.
 Nikola in Passau gehörig, 1803 profaniert,
 Reste im Bereich des Nikolaihof), Wallfahrt
 nach ~: 102
 Mauthaus: 116
 Mautterin, die ~: 98, 123
 Meierhof: 21 (vor dem Klostertor), 34, 75 (Hin-
 tere Gasse); s. Klostertor, Hintere Gasse; In-
 haber s. Kramer Hans und Agnes, Molter
 Wolfgang
 Meilinger, Ulrich: 18
 Mair (auch: Mayr)
 – die ~ (Mairin): 85, 97
 – Jörg und Anna s. Rodaun
 – Mert s. Flandorf
 Maires (Maříž, Gem. Slavonice, Bez. Jindřichův
 Hradec, Südmähren, Tschechien)
 – Hans von ~, Domherr von Passau und Pfarrer
 von Gars: 69

- Maisser, Stephan, Seiler: 113
 – Margret, Ehefr. Stephans, Witwe des Greym Sailer, † 1439: **113**
 – – ihr Bruder Friedrich: 113
 – – ihre Schwester Kathrei: 113
 – – ihre Magd Margret: 113
- Menhartin, Anna: **65**
 – ihr Sohn s. Podindorfer Thomas
- Menndel (*Mènnedel, Mènnlein, Månndlein, Mènnlinn*)
 – Elsbeth (*Mènnlinn*), Muhme der Anna Verl: 46
 – – ihre Tochter: 46
 – Stephan, Vetter Wolfgangs s. Linz
 – Wolfgang, † 1436: **97**
- Mert s. auch Martin
- Mert, Kaplan des Klerikers Michel Leitgeb: 137
- Mert, Sohn Annas von Ebersdorf und Neffe des Hans Hakensmid s. Ebersdorf
- Mesner (St. Ägid): 16, 22, 23, 38, 71
- Michel, der alte ~, Vetter des Wolfgang Molter: 146
- Michel, Neffe des Andre Zochman (Sohn des Bruders): 51
- Michel, Vikar zu Höflein: 122
 – sein Kaplan Christan: 122
 – seine Schafferin: 122
- Mistelbach (StG und Bez., NÖ)
 – Pinder, Thomas, Ratsherr von ~: 4
 – Chainmuleich (?), Lesung unsicher), der ~: 44
 – – sein Vetter s. Pinter Wilhelm
- Mollir, Hans: 123
 – seine beiden Kinder: 123
- Molss, *Mollss*, der ~, Weingarten am Bisamberg: 34
- Molter, Ratsbürgerfamilie
 – Hans, Sohn Wolfgangs: 146
 – – seine Vormünder s. Leupechtinger Sigmund, Pruntaler Jörg zu Wien, Wisent Thomas
 – Michel, Vetter Wolfgangs, Bürger, mglw. ident (?) mit dem Stadtrichter (1411/12): 18, 64, 67, 68, 146
 – – sein Mündel s. Paur Anna
 – – sein Verw. s. Hakensmid Hans (*swager*)
 – – seine Kinder: 146
 – Peter, mglw. Vater Wolfgangs (?), Stadtrichter (1404), Bürgermeister (1409), Ratsherr (1420, 1423, 1425–1430, 1432/33), † 1433/34: 20, 35, 51, 58, 85
 – – Dorothea, Witwe Peters, Ehefr. des Peter Walkam s. Walkam
 – Wolfgang, mglw. Sohn Peters (?), Stadtrichter (1439–1441, 1444), Ratsherr (1442), † 1444: 75, 80, 109, 122, 130, 143, 144, **146**
 – – Anna, Ehefr./Witwe Wolfgangs, Tochter des Bucharztes Meister Anton⁸: 146
 – – sein Grabstein: 146
 – – sein Meierhof (Hintere Gasse): 75
 – – sein Sohn s. Hans
 – – seine Diener Matlein und Prerauer Wolfgang: 146
 – – seine Dienerinnen Kathrei und (vmtl.) Ottilie: 146
 – – seine Verw.: der alte Michel (Vetter): 146; s. Molter Michel (Vetter), Pruntaler Jörg zu Wien (*swecher*), Schobrin Agnes und deren Sohn Christan (Vetter)
- Muckerau (*Mukraw* / im 14. Jh. abgekommenes Dorf bei Korneuburg, danach vmtl. Flurname w. Stockerauer Straße)
 – Krautgarten zu ~: 75
 – Wiese zu ~: 128
- Muckerauer Feld (Flur lokalisiert zw. heutigem Friedhof und Rohrbach-Biegung)
 – Acker im ~: 54, 128
 – Wiese im ~: 32
- Mugler, Familie
 – Elsbeth, Schwester des Hans s. Perigauerin
 – – ihr Sohn s. Rauscher Stephan
 – Hans, † 1422: 29, **30**
 – – Elsbeth, 1. Ehefr. des Hans: 30
 – – Kathrei, 2. Ehefr. des Hans, † 1421: **29**, 30
 – – – ihre Schwester Anna: 29
 – Kathrei, Tochter des Hans und der Kathrei: 29, 30
 – – ihr Vormund s. Stettner Konrad
 – Verw. des Hans s. Grasninker Simon (Vetter)
- Mühlbach (*Mulbach*): 31, 114
- Mühle: 59 (Feldmühle)
- Mukraw* s. Muckerau
- Mulbach* s. Mühlbach
- Mulvelder, Familie: 59
 – ihr Diener Lienhard s. Krumau
- Mulner
 – Friedrich: 59
 – – sein Sohn Lienhard, Diener der Mulvelder s. Krumau
 – Kolman s. Eichenbrunn
- Munchoffer, Bärtl: 6
 – Dorothe, Ehefr. Bärtls, † 1407: **6**
- Munichoferl*, das ~, Weingarten an der Niederen Vorleiten (am Bisamberg): 111
- Muestinger, der ~: 104
- N**
- Nechel, Stephan, Ratsherr (1423, 1427): 15, 23, 29, 30, 34, 49
 – Margret, Ehefr. Stephans, † 1419: **23**

⁸ Zur Herkunft Anna Molters s. QGStW II/2 n. 2477.

– sein Mündel s. Kramer Wolfgang
 Nefen, die ~: 2
 Neyss (? , mglw. Lausitzer Neißer)
 – Razullman von der ~: 93
 – – sein Sohn, gebürtig *von der Neyss* s. Schuster Hans
 Neklin, die alte ~: 112
 Neslein, die ~, Magd der Dorothea Walkam: 85
 Neuleich, Edler s. Droß
 Neupau, Niklas s. Enzersfeld
 Neuberg (*Newnperg* / Flur) s. Stetten
Neuburg, Newnburg, Newnburg markthalben s. Korneuburg
 Neuhaus (Jindřichův Hradec, Stadt und Bez., Südböhmen, Tschechien)
 – Tuch aus ~ (*newnhawser*): 106
 Neundorfer (*Newndorffer*), Jörg, † erw. 1418: 19
 – sein Sohn s. Hager Hans
 Niedere Vorleiten (Flur) s. Bisamberg
 Niederhollabrunn (MG, Bez. Korneuburg, NÖ)
 – Einwohner / Herkunft
 – – Hetzendorfer (*Heczendorffer*), Niklas, Hintertasse der alten Richterin Dorothe: 120
 – – Jörg, Richter von ~: 120
 – – – Dorothe, die alte Richterin, Ehefr. oder Witwe (?) Jörgs, † 1440: **120**
 – – Kraler, Jörg: 120
 – – Ornolt, Michel, Knecht der alten Richterin Dorothe: 120
 – – Richter von ~ s. Jörg
 – Flur s. *Holnstein*
 – Weingarten: 120
 Niederleis, ehem. Leis (*Leysee* / OG, Bez. Mistelbach, NÖ)
 – Unser Frauenkirche (Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt): 12
 Niederporrau s. Porrau
 Niederranna s. Ranna
 Niklas, Diener des Andre Furter von Straubing: 59
 Niklas, Kaplan im Bürgerspital (1442): 132
 Niklas, Verw. (*swager*) des Hans Feustel (d. Ä.): 24
 Niklein, Neffe des Hans Hakensmid (Sohn des Bruders): 64
 Nikolaikirche s. St. Nikolai
 Nikolain s. Retz
 Nilhamer, Hans, Kleriker: 137

Notar: 40, 66, 67, 70, 123, 129; s. Hans (Ryzel?), Jörg

Nöterin, Christina (*Christein*), † 1413: **12**
 – ihre Mägde Dorothe und Kätherlein: 12
 – ihre Schwester: 12

Nussdorf (KG, Teil von Wien-Döbling, 19. Bez., Wien)
 – Peck (*Pekch*), Ulrich: 128
 – Schurnprannt, der ~: 59

O

Obere Junge Berg (Flur) s. Stammersdorf

Obermarkersdorf s. Markersdorf

Oberranna s. Ranna

Oberrohrbach, ehem. Rohrbach (*Rorwach* / KG, MG Leobendorf, Bez. Korneuburg, NÖ)
 – Irnfried von ~: 64

Ober-St.-Veit s. St. Veit an der Wien

Oberkellerer s. Knapp Koloman zu Klosterneuburg

Oberstinkenbrunn s. Stinkenbrunn

Obsser, Jörg s. Mautern

Octonar (*echter* /Achter) von St. Stephan in Wien s. Hans von Weitra

Oftering (OG, Bez. Linz-Land, OÖ)
 – Pfarre, Äcker in der ~: 105
 – – s. Hausleiten in der ~

Olm, Hans, Bürger: 75

Ornolt, Michel, Knecht s. Niederhollabrunn

Oschper, Andre: 137

Österreich, Herzogtum
 – Herzog, Herr von ~: 44, 51, 57, 147; s. Albrecht V./II.
 – – Lehen des ~: 90
 – – sein Türhüter Kaspar: 90
 – Landrecht: 86, 106

Oswald, Gesellpriester der Pfarrkirche St. Ägid (1419): 22

Otilie, vmtl. Dienerin des Wolfgang Molter: 146

P s. B

R

Rab, Konrad, Bürger: 6

Rai s. unter Rei

Ramler (auch: Rammler), Andre, Stadrichter (1399), Bürgermeister (1406–1408), Ratsherr (1406): 3, 4, 5, 6, 7

- Ranna (*Rena* / heute Oberranna oder Niederranna, KG, MG Mühlendorf, Bez. Krems-Land, NÖ)
- Christan von ~, Korneuburger Bürger: 58
 - – Kathrei (auch: Christanin), Witwe Christans (2. Ehe), Witwe des Pilgrim Sailer (1. Ehe), † 1431/32: **58**
 - – – ihre Schafferin: 58
 - – – ihre Tochter 58
 - – – ihre Verw. s. Kramer Dorothe zu Bisamberg (Muhme); Rarbek/Rarberk zu Bisamberg, Kritzendorf, Rückersdorf (Brüder u. Verw.)
- Rarbek / Rarberk, Verw. der Kathrei von Ranna s. Bisamberg, Kritzendorf, Rückersdorf
- s. auch Rorbeck
- Rasch s. Wien
- Raschinger, Andre s. Putzing
- Rat (von Korneuburg, *herren*): 3–21, 22 (*für uns*), 23, 24, 25, 22 (*für uns*), 28–52, 54–58, 62–87, 89, 92, 98, 104, 107–109, 111, 123, 130, 133–135, 140, 143, 144–146
- Richter und Rat: 52, 55, 58, 59, 60, 61, 67, 86, 88, 90–103, 105–107, 109, 110, 112–129, 131, 136–142, 144
 - Ratsmitglieder, Geschworene des Rats (*des rats, des gesworn rats, unser mitgesworn, unser mitgesworn des rats*): 3, 5–7, 9, 12, 15, 16, 23, 35, 36, 39, 40, 41, 44, 46, 49, 51, 52, 55, 58, 62–64, 66–68, 70–73, 78, 80, 83, 85–87, 89–91, 93–95, 97–100, 104–107, 109–115, 117–121, 123–133, 135–140, 143–146; s. Aiglin Mert, Daniel Hans, Edelgut Peter, Engelgershauser Niklas, Farmoser Thomas, Gossel Bernhard, Gut Hans, Haug Augustin, Helfreich Mert, Hengelperger Peter, Herting Bärtlme, Heundel Christan, Holzapfel Mert, Klesterpentel Konrad, Kramer Hans, Kramer Ulrich, Krumbel Simon, Kursner Andre, Molter Peter, Molter Wolfgang, Nechel Stephan, Paur Jörg, Pehem Hans, Pieger Hans, Pinter Peter, Pollau Hans von, Prait Jakob, Prucker Gilg, Putzel Hans, Ramler Andre, Scharf Philipp, Schedel Wolfgang, Schelnhamer Christan, Scher Oswald, Schober, Schoppel Simon, Schram Hans, Schrickel Michel, Sailer Pilgrim, Smid Wenzlab, Snabel Hans, Stettner Konrad, Strasser Hans, Strasser Kaspar, Stubner Hans, Tanhauser, Tekner Seifried, Unger Stephan, Vinkenstainer Hans, Volk Michel, Wackerman Wolfgang, Walkam Peter, Wechdorn Niklas, Wempel Kolman, Zochman Andre
 - – s. Bürgermeister, Kirchenmeister, Spitalmeister, Stadtrichter, Stadtschreiber
 - s. Laa (Rat), Wien (Bürgermeister und Rat)
- Ratgeb, Friedrich, Frühmesser, † 1440: **115**
- seine *fraw* s. Sporin Kathrei
- Rauscher, Stephan: 30
- seine Mutter s. Perigauerin Elsbeth, deren Bruder s. Mugler Hans
- Razullman, Vater des Hans Schuster s. *Neys*
- Rechperg* s. Rehberg
- Rechler, Martin: 32
- Rehberg (*Rechperg* / KG, StG und Bez. Krems an der Donau, NÖ)
- Udermweg, Niklas: 138
 - – Margret, Ehefr. des Niklas, Tochter der Ursula Leitgeb: 138
 - – – ihre Verw. s. Achaz von Perg, Leitgeb, Leitgeb von Retz (Kleinrötz?), Mair von Rodaun
- Reichers, Hans: 111
- Raid, der ~, und seine Ehefr. Agnes s. Klosterneuburg
- Raidel (*Raydlein*), der ~, Sohn der Fraunschuchlin: 11
- Reindlin, Margret s. Tuttendorf
- Reisner (*Reysner*), Wolfhard, Gärtner vor dem Hafnertor: 47
- Rena* s. Ranna
- Renner*, der ~, Weingarten des Konrad Reutlinger (ohne Lageangabe): 117
- Reutlinger, Familie
- Klaus, † erw. 1440: 117
 - Konrad, Sohn des Klaus, † 1440: **117**
 - – sein Beichtvater Seifried: 117
 - – seine Verw. s. Purkhauser Hans (Vetter), Sporin Kathrei (Muhme), Walkam Peter (*swager*)
- Reuttern (Flur) s. Höflein
- Retz (StG, Bez. Hollabrunn, NÖ); s. auch Kleinrötz
- Einwohner / Herkunft
 - – Leitgeb, Mert (Kleinrötz?), Sohn des Hans Leitgeb: 128, 137, 138
 - – – Michel, Sohn Merts: 137
 - – – Wolfgang, Sohn Merts: 137
 - – – Verw. s. Achaz von Perg, Leitgeb, Mair von Rodaun, Udermweg von Rehberg
 - – Johannes, genannt von ~ (Kleinrötz?), Diener der Agnes Kramer: 34
 - – Nicolain, die ~: 90
 - Galgenberg (Flur): 90
 - Kloster (Dominikanerkloster): 90
 - Weingarten: 70 (Kleinrötz?), 90, 137 (Kleinrötz?)
- Retzbach (OG, Bez. Hollabrunn, NÖ)
- Weingarten: 90
- Retzer s. Ladendorf
- Retzinger, der ~: 114

Richter: 41 (Enzersfeld), 68 (Weinsteig [Schweinsteig]), 90 (Laa), 110 (Stetten), 120 (Niederhollabrunn)

– ~ und Rat (Korneuburg) s. Rat
– s. Stadtrichter (Korneuburg)

Rieden s. Fluren

Riemer, Peter, Bürger: 82, 112
– Barbara, 2. Ehefr. Peters, † 1435: **88**
– – ihre Schwester Anna: 88
– Margret, 1. Ehefr. Peters, † 1434: **82**
– – ihre Tochter Barbara (Tochter Peters?): 82

Ring (heute Hauptplatz)
– Haus am ~: 3, 23, 67, 119, 127

Ryzel, Hans, Sangherr der Pfarrkirche St. Ägid (1437), vmtl. ident mit Hans, Sangherr (1442) und Notar: 101, [129]

Ritzendorf (Ort bei Großrußbach, im 16. Jh. verödet, heute Häusergruppe, OG Kreuttal, Bez. Mistelbach, NÖ)
– *Aussernperg* (Flur), Weingarten am ~: 39
– St. Philipp und St. Jakob, Pfarrkirche: 39 (Jahrtag)
– – Pfarrer: 31, 39, 40, 55; s. Feustel Andre
– Zechmeister (Kirchenzeche): 68
– Zehent: 16

Rock (*Rokk*), Paul: 18

Rodaun (*Radawn* / heute Teil von Wien-Liesing, 23. Bez., Wien)
– Mair, Jörg: 138
– – Anna, Ehefr. Jörgs, Tochter des Stephan Leitgeb: 138
– – Verw. s. Achaz von Perg, Leitgeb, Leitgeb von Retz (Kleinrötz?), Udermweg von Rehberg

Rohrbach s. Oberrohrbach

Rokk s. Rock

Rom (Stadt, Italien)
– Wallfahrt nach ~, Romfahrt: 31, 32, 44

Ropotin Salzmacherin, die ~: 4

Roppolt, Bürgerfamilie
– Hans, Bruder Merts: 114
– Mert, Bürger, † 1439: 70, 90, 91, **114**
– – Kathrei, Ehefr. Merts: 114
– – sein Beichtvater Hans: 114
– – sein Teich: 114
– Thomas, Sohn Merts (und der Kathrei?): 114
– – sein Vormund s. Pieger Hans

Rorbeck / Rarbeck (*Rorbegk*, *Rarbek*, *Rarbekch*), Ratsbürgerfamilie
– der alte ~, Jobst, Vorfahre (*een*) Margrets und Jobsts, vmtl. ident mit dem Stadtrichter (1373, 1376/77, 1382): 84
– Jobst, Sohn Urbans: **84**, 141
– Margret, Tochter Urbans, Ehefr. des Ludwig Fleischhacker s. Fleischhacker

– Urban, Bürger: 52, 84
– – seine Kinder s. Jobst und Margret
– s. auch Rarbek/Rarberk zu Bisamberg, Kritzendorf, Rückersdorf

Rorwach (Rohrbach) s. Oberrohrbach

Rosentaler, Jörg und Anna: 40

Roslin, Paulin: 110

Roskoph, Michel, † 1434: **81**
– sein Verw. s. Mulner Kolman zu Eichenbrunn (*swager*)
– seine *fraw* (Haus- oder Dienstherrin?) s. Schobrin

Rossmarkt (heute Laaer Straße)
– Haus am ~: 11, 13, 37, 116

Rot

– Jörg: 114
– Ulrich, Spitalmeister (1408): 7

Rückersdorf (KG, MG Harmannsdorf, Bez. Korneuburg, NÖ)
– Rarberk, Linlein, Bruder der Kathrei von Ranna: 58

– – Mathes, Sohn Linleins: 58
– – Ullein, Sohn Linleins: 58
– – Verw. s. Rarbek zu Bisamberg, Kritzendorf

Ruger, Thomas: 141

Ruklas, der ~, Weingarten am Bisamberg: 64

Rußbach (vmtl. OG Rußbach, mglw. MG Großrußbach, beide Bez. Korneuburg, NÖ)
– Heundel, der ~: 64
– Stainmetz, Andre, Vetter des Hans Hakchensmid: 64

S

Safrangarten: 75, 117, 128; s. Klostertor, Tulln

Sai s. unter Sei

Salz s. Gmunden, Hallein, Schellenberg

Salzburg, Fürsterzbistum: 9

Salzer

– der ~, vmtl. ident mit Andre: 51
– – sein Vetter s. Zochman Andre
– Andre, Bürger, † 1435/36: 42, [51], 61, 64, **94**

Salzmacher, Salzmann: 4, 55

– Hans: 133
– s. Leinbater Hans, Ropotin

Sangherr (Kantor) s. Kleriker

St. Agapitus s. Mautern

St. Ägid, Ägidius (*sand Gilgen*, *Giligen*), Pfarrkirche, Pfarre: 2 (Ziegel für Dach), 15, 31, 40, 66, 67, 92, 70, 95, 100, 105, 107, 141 (St. Wofgangszeche in ~), 146
– Abseite (Seitenschiff): 89 (Baustiftung)
– Altäre (Benefizien s. Messe)

- Gottesleichnamensaltar (Corpus Christi-Altar, im Chor): 67 (neuer Altar im Chor); Benefizium s. Messe (Herting-Messe)
- Weihe: 67
- Hochaltar: 67
- St. Ägidienaltar: 30
- St. Leonhardsaltar: 70
- St. Katharinenaltar: 40, 66; Katharinenbenefizium s. Messe (Jörg Notarii und Feustel-Messe)
- St. Michaelsaltar: 70
- St. Petersaltar: 70; St. Petersbenefizium s. Messe
- Bau, für den ~ (Baustiftung): 89, 93, 98, 101 (oder für Kelch), 143
- Begräbnis, Leichenbegängnis, Begehung (1., 7. und 30 Tag): [4], 8 (*lobleich begen*), 15, 17, [59], [64], 90, 104, [125], 129 (*erwerleich bestatten*), 131
- Chor: 67
- ewiges Geld: 98
- ewiges Licht (Immerlicht): 4, 27, 30 (St. Ägidienaltar)
- ewige Messe s. Messe
- Fenster: 89
- Glocke, große ~: 30, 31
- Glockenturm: 9
- Gottesleichnam (Corpus Christi): 4 (ewiges Licht vor ~), 133 (Kerze vor ~)
- s. Kirchenmeister
- Jahrtagsstiftung (J.=Jahre): 2 (ewig), 3 (ewig), 4 (ewig), 5 (ewig), 8 (ewig), 9 (10 J.), 14, 16 (ewig), 22 (ewig / Ausrichtung Liebfrauenzeche), 23, 28 (ewig), 30 (ewig), 38, 41 (10 J.), 49 (20 J.), 54 (10 J.), [66] (ewig), 68 (befristet, Pfarre oder Kloster), 70 (ewig, mit Vigil, Seelenamt und Gebet), 72 (befristet / Ausrichtung Gottesleichnamenzeche), 75 (30 J. oder länger?), 80 (5 J.), 86 (ewig mit Vigil und Seelenamt / Ausrichtung Gottesleichnamenzeche), 88 (ewig), 93 (15. J.), 94 (10 J.), 95 (10 J.), 104 (befristet), 107=108 (10 J.), 109 (10 J.), 114, 115 (5 J.), 116 (ewig), 118 (10 J.), 119 (10 J.), 122 (befristet), 123 (32 J.), 125 (10 J.), 127 (30 J.), 128 (10 J.), 129 (24 J.), 130 (10 J.), 131 (10 J.), 132 (20 J.), 135 (ewig), 137, 140 (befristet), 144 (ewig), 145 (4 J.), 146 (40 J.)
- Kleriker
- Frühmesser: 115; s. Ratgeb Friedrich
- Gesellpriester / Hilfspriester (*gesellen*): 12, 16, 17 (drei), 19, 22, 23, 38, 46, 51, 53, 54, 64, 68, 71, 86, 90, 92, 94, 123, 128, 146; s. Andre, Geyr Peter, Oswald, Scherrvebel Hans, Thomas
- Kaplan: 70, 122, 123, 144 (arme ~); s. Geyr Peter, Hans, Leitgeb Michel
- Pfarrer: 8, 16, 17, 21, 22, 23, 24, 38, 54, 70, 71, 75, 86, 128, 131, 137; s. Schober Konrad, Seidenspinner Peter
- Priester: 67, 70
- Sangherr (Kantor / oft drei genannt, vmtl. ident oder zeitweise ident mit den Gesellpriestern): 2, 23, 28, 30 (drei), 35 (drei), 36, 66, 67, 101, 118 (drei), 123, 125, 129, 137, 144; s. Geyr Peter, Hans, Ryzel Hans, Ulrich
- Lettner: 23, 30, 54, 71, 112, 146
- s. Mesner
- Messe
- ewige Messe, Messbenefizium: 144 (arme Messe)
- Feustel-Messe / Jörg Notarii und Feustel-Messe (aus beiden Messstiftungen wurde das Katharinenbenefizium errichtet): 31 (Feustel-Messe), 40 (Feustel-Messe), 55 (Feustel-Messe), 66 (Jörg Notarii-Messe), 67, 70, 123; Stifter s. Feustel, Jörg (Notarius)
- Liebfrauen-Frühmesse: 115; Frühmesser s. Ratgeb Friedrich
- Herting-Messe, auch Pertlmeim-Messe (Gottesleichnamensaltar): 40, 62, 67, 70; Inhaber des Benefiziums s. Geyr Peter; Stifter s. Herting Bärtlme und Margret
- Jörg Notarii-Messe s. Feustel Messe
- Katharinenbenefizium s. Feustel-Messe
- Leitgeb-Messe: 40, 67, 70; Stifter s. Leitgeb Niklas
- St. Petersbenefizium: 137; Kaplan s. Leitgeb Michel
- Frühamt s. St. Katharinenkapelle
- Seelenamt (gesungen): 70 (Jahrtag), 86 (Jahrtag), 119 (15), 123
- Seelenmessen (meist 30): 12, 17, 28, 30 (30 jährlich zu Advent), 35 (30 jährlich), 36, 46 (jährlich 30), 51, 64, 68, 72, 90, 94, 97, 98, 100, 112, 118, 120, 125, [126?], 128, 131, 132, 133, 136, [140?], 144 (60), 146 (Messen)
- Seelengebet, Fürbitte: 23 (Lettner), 30 (Lettner), 38, 46, 54 (Lettner), 67 (Samstag, Sonntag und zu allen heiligen und gewöhnlichen Zeiten), 71 (Lettner: Montag zu St. Nikolai, Sonntag in der Pfarre), 123, 146 (Lettner)
- St. Katharinenkapelle: 23 (für Dach), 133 (Kerze)
- Frühamt: 21 (jeden Samstag)
- Sakristei (*sagrere*): 23, 31, 38, 39, 58, 70, 90, 93, 94, 98, 109, 115, 118, 122, 125, 130-133, 135, 140, 143, 146 (Jahrtag)
- Salve Regina: 5, 34
- Zechen s. Gottesleichnamenzeche, Heiliggeistzeche, Liebfrauenzeche, St. Wolfgangszeche
- St. Ägidiusaltar s. St. Ägid
- St. Andrä vor dem Hagenthale (*sand Andre im Hekental* / KG, MG St. Andrä-Wördern, Bez. Tulln, NÖ): 114, 117 (?)
- Flur (?) s. *Swelkchental*

- St. Andrä an der Traisen (KG, StG Herzogenburg, Bez. St. Pölten, NÖ): 117 (?)
– Flur (?) s. *Swelkchental*
- St. Barbarakapelle s. St. Nikolai
- St. Barbarazeche (im Augustinerkloster): 116 (ewiger Jahrtag), 120, 123, 124, 131, 132 (Jahrtag), 133, 140, 144
- St. Erhard (vmtl. Kirche in St. Erhard, MG Breitenau am Hochlantsch, Bez. Bruck an der Mur, Stmk): 97
- St. Gilgen, St. Gilgenaltar s. St. Ägid
- St. Helena s. Hadres
- St. Johanneskapelle vor dem Klostertor, zu Muckerau (Filiale der Pfarrkirche, urspr. zu Muckerau [vmtl. Ende des 14. Jh. durch Überschwemmung verschwunden], später im Muckerauer Feld, 1789 abgetragen, heute Friedhofsbereich): 2, 28, 98
– ewiges Licht: 58
– Immerkuh: 28
– Kaplan Ulrich (1440): 122
- St. Katharinenkapelle, St. Katharinenaltar, St. Katharinenbenefizium s. St. Ägid
- St. Martin s. Leobersdorf, Pillichsdorf, Spanberg, Wien
- St. Michael s. Wien
- St. Michaelsaltar s. St. Ägid
- St. Nikolai, St. Niklas, Nikolaikirche (Hauptplatz, 1440–1447 über Chorquadrat Errichtung des Stadtturms, 1786 profaniert): 86, 107
– Altar (neu zu bauen): 113
– Bau, Baustiftung: 49, 80, 113, 124, 135
– ewiges Licht: 86
– Lettner: 71 (Seelengebet)
– Kramerei, Kramladen (*kram*) bei ~: 133
– Seelenmesse: 133 (30)
– St. Barbarakapelle
– – ewiges Licht: 86
– Turm, St. Niklasturm (Stadtturm): 90 (Bau), 109, 117, 123 (Bau), 143 (Bau), 146 (Bau)
- St. Peter oberhalb Passau (? , mglw. St. Peter in Straubing, oder St. Peter und Paul in Aicha vorm Wald, oder ehem. Pfarrkirche St. Peter des Zisterzienserklosters Aldersbach, Lkr. Passau, oder St. Peter und Paul, Markt Tann, Lkr. Rottal-Inn, Bayern): 97
- St. Petersaltar, St. Petersbenefizium s. St. Ägid
- St. Petrus und Paulus s. Haugsdorf
- St. Philipp und Jakob s. Ritzendorf
- St. Stephan s. Wien
- St. Theobold s. Wien
- St. Veit s. Klein-Engersdorf, Laa
- St. Veit an der Wien (*sand Veit enhalb Tunaw auf der Wienn* heute Ober-St.-Veit und Unter-St.-Veit, Teil von Wien-Hietzing, 13. Bez. Wien)
– N., Sohn Urbans, Schüler, Vetter des Kaplans Christan: 122
- St. Willibald (*Wilpolt* / ?, mglw. Wallfahrtskirche in Jesenwang, Lkr. Fürstenfeldbruck, Bayern): 124
- St. Wolfgang (Wallfahrtsort, MG, Bez. Gmunden, Sbg)
– St. Wolfgangskirche: 36 (für den Bau), 68, 97
– Wallfahrt nach ~: 9, 18, 36, 39, 93, 102, 107, 108
- St. Wolfgang s. Kirchberg am Wechsel
- St. Wolfgangszeche (in der Pfarrkirche): 8 (für Kerze), 102, 124, 141, 144
- Sanzpeck, Stephan s. *Chelhuem*
- Satler, Thomas, Bürger: 112
- Sauttal* (Flur bei Korneuburg?, mglw. später sog. „Saurand“ östlich der Stadtmauer), Weingarten im ~: 106
- Sauwiener
– Friedrich: 50
– – sein Bruder Christan s. Flötzer, dessen Sohn s. Edelgut Michel
– Mathes, Sohn Friedrichs: **50**
- Schaffer, Peter, † 1414: **15**
– Margret, Tochter Peters, Ehefr. des Heinrich: 15
- Schafferin: 58, 117, 122, 129, 130, 133, 137; s. Agnes, Kathrei, Paulin
- Scharf (*Scharff*), Philipp, Ratsherr (1414): 10, 15, 17
- Schassel*, das ~, Weingarten am Bisamberg, gelegen neben dem *Mollss*: 34
- Schedel, Wolfgang, Bürger, Ratsherr (1433/34, 1438, 1440–1442, 1444): 72, 85, 93, 100, 109, 121, 126, 127, 132, 134, 135, 144, 145
- Scheder, Thomas s. Tresdorf
- Schefman, Jörg s. Leobendorf
- Schefstras*, *Schefstrazz* s. Schiffstraße
- Schein, Lendel: 128
- Schellenberg (MG Marktschellenberg, Lkr. Berchtesgadener Land, Bayern), Saline
– Salz (Schelmpinger, Schellenperger): 18, 107, 114
- Scheller, Andre, Verw. (*swager*) des Andre Hechinger von Laa: 90
- Schelmpinger* s. Schellenberg

Schelnhamer (auch: Schellnhamer)

- Bärtil (*Pertlein*): 34
- – Kathrei, Ehefr. Bärtils: 34
- – sein Mündel s. Kramer Wolfgang
- Christan, Bürger, Ratsherr (1418, 1423): 16, 18, 32, 52, 84
- Leopold (Leupold), Bürger: 36

Schenheun, Christan: 19

- Elsbeth, Ehefr. Christans: 19
- ihre beiden Kinder 19

Schenk, Michel s. Wien

Schenkwtizer (*Schenkwticzer*, *Schennkwiczer*, *Schenkbticzer*), Hans, Stadtschreiber (1432, 1443): 59, 136, 137, 139

Scher, Oswald, Korneuburger Stadtrichter (1407, 1413/14) und Ratsherr (1411), Wiener Ratsherr (1420/21, 1423/24), † um 1424/32⁹: 9, 10, 11, 12

- seine Kinder: 111

Scherdinger

- der ~, mglw. ident mit Hans: 64
- Hans, gesessen vor dem Klostertor: 48, [64]

Scherer, Andre, † 1437: 74, **106**

- Barbara, Ehefr. Andres: 106
- Barbara, Tochter Andres: 106
- Martha, Tochter Andres: 106

Scherrvebel, Hans, Gesellpriester der Pfarrkirche St. Ägid (1418): 19

Schickerlin (*Schikkerlin*), Margret, † 1407: **4**

- ihre Dienerin: 4
- ihre Verw. s. Helmsmid Margret zu Wien (*endlein*)
- ihre Weinzierl s. Weinheusel Stephan zu Hainburg, Zeundel zu Klein-Engersdorf

Schiechenagker, der ~, Acker: 121

Schiesser, Simon: 110

- Elsbeth, Ehefr. Simons, † 1438: **110**

Schifer, Dietlein, Verw. der Kathrei Smidin: 27

Schiffstraße (*Schefstras*, *Schefstrazz* / heute Donaustraße)

- Haus: 27, 32, 63, 72

Schifftor

- Haus beim ~: 140

Schikkerlin s. Schickerlin

Schilicher, der ~, Knecht des Sigmund Tanhauer: 2

Schleinbach (*Sleinpach* / KG, MG Ulrichskirchen-Schleinbach, Bez. Mistelbach, NÖ)

- Pfarrer von ~: 70; s. Leitgeb Michel

Schlosser s. Slosser

Schmied s. Hakensmid, Helmsmid zu Wien, Smid

Schmiede: 64; s. Hakensmid Hans

Schneider s. Sneider

Schober, Ratsbürgerfamilie¹⁰

- die ~ (Schobrin), *fraw* (mglw. Haus- oder Dienstherrin?) des Michel Rosskoph, vmtl. ident mit Agnes: 81
 - Agnes (Schobrin), mglw. Witwe Andres, † 1442: [81?], **130**
 - – ihr Sohn Christan, Kleriker: 130
 - – ihr Vetter und Knecht (ident?) s. Mar Peter
 - – ihre Schafferin Agnes: 130
 - Andre, Bürger, † erw. 1429: 52
 - – seine Töchter Anna Vaszieher und Dorothe Tobler s. Klosterneuburg
 - – seine Enkelin Agnes s. Grantperger
- Schober, Konrad, Pfarrer (1420–1436) und Dechant von Korneuburg: 66, [92]

Schon, Thomas, Bürger: 74

Schonauer

- der ~, vmtl. ident mit Erhard: 114
- Erhard, Bürger: 88, 103, [114]

Schönherrin, die ~: 58

Schoppaur, Wernhard: 65

Schoppel, Simon, Ratsherr (1423), † 1431/32: **56, 57**

- Anna, Tochter Simons, Ehefr. des Kolman Wempel s. Wempel
- Breid, Tochter Simons, Ehefr. des Hans Kuefusser s. Kuefusser
- Kathrei, Ehefr. Simons: 56
- Ursula, Tochter Simons, Ehefr. des Hans Vogelrieder s. Vogelrieder

Schotten, von ~, Familie

- Anna, Ehefr. des Hans, † 1417/18: **16, 18**
- Hans, † 1418: 16, **18**
- – sein Diener Erhard: 18
- Mertlein, Sohn des Hans und Annas: 18
- – sein Vormund s. Chiemseer Konrad zu Wien
- Verw. s. Chiemseer und Chussenphening zu Wien

Schram, Hans, Ratsherr (1423), † 1425/26: **41**

- Wentlein, Ehefr. des Hans: 41
- seine Kinder: 41

Schreiber, Peter: 79

- Anna (Schreiberin), Ehefr. Peters, Tochter des Heinrich Valkenperger: **79**
- – ihre Verw. s. Grasmugler, Walkam Kathrei, Valkenperger

Schretz

- der ~, vmtl. ident mit Thomas: 73
- Thomas, † 1433: **72, [73]**

⁹ Vgl. zu ihm PERGER, Wiener Ratsbürger 241.

¹⁰ Vmtl. Verw. des Ratsherrn (1423) Nikolaus Schober, siehe zu ihm Anh. 3b.

- Agnes, 2. Ehefr. des Thomas: 72
 -- N., 1. Ehefr. des Thomas: 72
 -- seine Dienstboten Jörg und Endlein: 72
- Schretzenzank (*Schrêczenczangk*), Ulrich,
 Schuster, vmtl. † 1401: **1**
 -- sein Neffe Jörg, Sohn der Schwester: 1
- Schrick (*Schrikch* / KG, MG Gaweinstal, Bez. Mistelbach, NÖ)
 -- Michel von ~, vmtl. ident mit Michel Schri-
 cker: 72
- Schricker (*Schriker, Schrikcher*), Michel, Bür-
 ger, Ratsherr (1441/42), vmtl. ident mit Mi-
 chel von Schrick: [72], 100, 123, 125, 131
- Schuchler, Thomas s. Gars
- Schule: 69
- Schuler
 -- der ~, vmtl. ident mit Lienhard: 97
 -- Hans, Bürger: 142
 -- Lienhard, Bürger: [97], 101
- Schüler, Student: 13 (Priesterstudent), 69 (Stu-
 dent), 122
- Schulmeister: 16, 23, 38, 71
- Schurf, Hans, † 1436: **99**
 -- Anna, Ehefr. des Hans: 99
 -- ihre beiden gemeinsamen Kinder: 99
 -- Wernhard, Bruder des Hans s. Wien
- Schurff*, der ~ Weingarten am Bisamberg: 20
- Schurnprannt s. Nussdorf
- Schuster (auch: Schuester)
 -- Bärtl: 74
 -- Hans, Sohn des Razullman von der *Neyss*,
 † 1436: **93**
 -- N., Ehefr. des Hans: 93
 -- ihre Schwester Kundlein: 93
 -- seine beiden Kinder: 93
 -- Verw.: sein Vater Razullman s. *Neyss*; sein
sweher und Vormund seiner Kinder s.
 Smukseys
 -- Kunz: 38
 -- s. Keppel, Schretzenzank Ulrich (Schuster)
- Schüt* (vmtl. Flur bei Korneuburg), Weingarten
 auf der ~: 30
- Schutel, der ~: 121
- Schweinsteig (*Sweinsteig*) s. Weinsteig
- Seberperg* (Flur) s. Enzersfeld
- Seefeld (KG, MG Seefeld-Kadolz, Bez. Holla-
 brun, NÖ)
 -- Veit von ~: 131
- Seidenspinner, Peter von Leubs (Langenlois),
 Meister (Mag. art.), Lehrender an der Univer-
 sität Wien (Artistenfakultät),¹¹ Pfarrer von
 Korneuburg (1436–1461): 129, 137
- Seifried, Beichtvater des Konrad Reutlinger,
 vmtl. ident mit dem gleichnamigen Kleriker:
 117, [118]
- Seifried, Kleriker, vmtl. ident mit dem Beicht-
 vater des Konrad Reutlinger: [117], 118
- Sailer
 -- Greym (? , Lesung unsicher): 113
 -- Margret, Witwe des Greym, Ehefr. des Sei-
 lers Stephan Maisser s. Maisser
 -- Pilgrim, Ratsherr (1408): 7, 58
 -- Kathrei, Witwe Pilgrims, Ehefr. Christans
 von Ranna s. Ranna
 -- s. Maisser Stephan (Seiler)
- Seitlingin, Kathrei s. Tuttendorf
- Sellwaiz, Stephan, Verw. (*swager*) des Sigmund
 Wisent: 32
- Sendlein, Schwägerin des Ulrich Paur (Schwes-
 ter der 1. Ehefr.): 68
- Sergel, Hans, † 1437: **102**
- Setel, Hans, † 1425: **36**
 -- Christina (*Kristein*), Tochter des Hans: [36],
 107, 108
 -- Elsbeth, Ehefr. des Hans: 36
 -- sein Neffe Wolfgang, Sohn des Bruders,
 † erw. 1425: 36
 -- seine Kinder: 36; s. Christina
- Sigismund (1387 König von Ungarn, 1410 röm.
 König, 1420 König von Böhmen, 1433–1437
 Kaiser), Kaiser: 147
- Simon s. Langenlois
- Slehdorn, Michel, Pfarrer von Bisamberg,
 † 1442: **129**
 -- seine Schafferin: 129
 -- seine beiden Ziehkinder: 129
- Sleinpach* s. Schleinbach
- Slintenwein, Niklas: 77
 -- sein Bruder s. Trenkenschuch Ulrich
 -- sein Sohn s. Stettner Konrad
- Slosser, Michel: 126
 -- Agnes, Ehefr. Michels, † 1441: **126**
- Smid (auch: Smidt, Smit)
 -- Andreas (auch: Andre), Sohn Ulrichs, † 1420:
25
 -- seine Mutter, mglw. Agnes: 25
 -- Genglein, Bruder des Andreas: 25
 -- Kunigunde, Schwester des Andreas (Tochter
 Ulrichs?): 25
 -- Hans: 131
 -- Niklas: 131

¹¹ Peter Seidenspinner hielt in den Jahren 1427–1431 und 1434 Vorlesungen an der Wiener Artistenfakultät, vgl. UIBLEIN, Bücherverzeichnisse 29, Anm. 91.

- Ulrich, † erw. 1443: 25, 140
- – Agnes (Smidin), Witwe Ulrichs, mglw. ident mit der Mutter des Andreas, † 1443: [25], **140**
- – – ihre Muhme von Pillichsdorf: 140
- – sein Sohn s. Andreas; dessen Geschwister s. Genglein und Kunigunde (Kinder Ulrichs?)
- Wenzlab, Ratsherr (1440/41), Zechmeister der Gottesleihnams-, Heiliggeist- und Liebfrauenzeche (1437)¹²: 27, 119
- – Kathrei (Smidin), Ehefr. Wenzlabs, vmtl. † 1422: **27**
- – – ihr Verw. s. Schifer Dietlein
- Smierer, Konrad: 26
- N., Ehefr. (vmtl. Witwe) Konrads, † 1421: **26**
- – ihr Knecht Gilg: 26
- sein Kind: 26
- Smit s. Smid
- Smukseys, der ~, Verw. (*sweher*) des Hans Schuster und Vormund von dessen Kinder: 93
- Snabel
- Friedrich: 17, 23
- Hans, Ratsherr (1443), † 1444: 114, 137, **143**
- – Kathrei, Ehefr. des Hans (†): 143
- – seine Mutter Klara, Ehefr. des Hans Daniel s. Daniel
- – ihre gemeinsamen Kinder
- – – Barbara: 143
- – – Margret: 143
- – – Wolfgang: 143
- – – deren Vormünder s. Daniel Hans, Engeltershauser Niklas
- Sneider
- Hans, der bayerische Schneider, † 1410: **8**
- – Petris, 2. Ehefr. des Hans (vmtl. †): 8
- – seine Schwäger, Brüder der 1. Ehefr.: 8
- Jörg: 137
- Niklas: 131
- Spannberg (MG, Bez. Gänserndorf, NÖ)
- St. Martinskirche (Pfarrkirche): 86
- Zechmeister (Kirchenzeche): 86
- Spiener, Mathes s. Leobendorf
- Spindler, der ~: 32
- Spital s. Bürgerspital (Korneuburg), Laa, Tulln
- Spitalmeister: 7, 58, 146; s. Rot Ulrich
- Sporin
- die ~, vmtl. ident mit Kathrei: 130
- Kathrei, Muhme des Konrad Reutlinger und *fraw* des Frühmessers Friedrich Ratgeb: 115, 117, [130]
- – ihre Magd Gertraud: 117
- – ihre Schafferin: 117
- Spornranft, der ~: 121
- Stadt (Stadt nennung) s. Korneuburg (*stat*), Prag (*civitas*), Stuhlweissenburg (*civitas*)
- vor der ~ s. Vorstadt
- Stadtämter s. Bürgermeister, Kirchenmeister, Rat, Spitalmeister, Stadtrichter, Stadtschreiber
- Stadtbau: 57
- Stadtpfarrkirche s. St. Ägid
- Stadtrat s. Rat
- Stadtrecht: 142
- Stadtrichter (von Korneuburg): 3, 12, 32, 35, 49, 56, 66, 67, 75, 80, 84, 85, 89, 92, 104, 108, 128, 130, 143, 145, *146*; s. Achaz von Perg, Engeltershauser Niklas, Klesterpentel Konrad, Molter Michel, Molter Peter, Molter Wolfgang, Putzel Hans, Ramler Andre, Rorbeck Jobst, Scher Oswald, Stettner Konrad, Strasser Kaspar, Tanhauser, Valkenperger Heinrich, Walkam Peter
- Richter und Rat s. Rat
- Siegelgeld des ~ 108
- s. Stadtrichter von Laa; s. auch Richter
- Stadtschreiber: 9, 17, 18, 21, 23, 30, 34, 59, 72, 81, 82, 85, 90, 91, 95–97, 125, 131, 136, 137, 139; s. Pollau Hans von, Schenkwitzter Hans, Stiglitz Jobst
- Stadttore s. Hafnertor, Klostertor, Laaer Tor, Schifftor
- Stadtturm s. St. Nikolai
- Stai s. unter Stei
- Stammersdorf (*Stemestorf* / heute Teil von Wien-Floridsdorf, 21. Bez., Wien)
- Luckner (*Lukchner*), der ~: 130
- Obere Junge Berg (Flur): 86
- Weingarten: 86, 104, 123
- s. auch Stemestorferin
- Staph, Hans: 28
- Stainperger, Michel: 130
- Stainprecher, Hans s. Wien
- Stainhauser, Konrad, Bürger: 117
- Stainmetz
- Kaspar, † 1438: **111**
- – Agnes, Ehefr. Kaspars: 111
- – sein Bruder Achaz, Kleriker: 111
- – sein Sohn s. Wolfgang
- Peter, Bürger: 73, 74
- – Anna, Ehefr. Peters, † 1433/34: **73**
- – – ihre Schwester Barbara: 73
- Wolfgang, Sohn Kaspars: 111
- s. Steinmetz zu Rußbach

¹² Diese Funktion erwähnt StAK, Urk. n. 1/82.

- Steyr (*Steir* / Stadt und Bez., OÖ)
 – Ulrich von ~: 105
 – – Margret, Ehefr. Ulrichs, † 1437: **105**
 – – ihre gemeinsamen Kinder: 105
- Steyrer, Andre s. Putzing
- Stelczer, der ~, Weingarten am Bisamberg an der Vorleiten: 10
- Stelzer, Peter: 97
- Stemestorf s. Stammersdorf
- Stemestorferin (*Stemestorfferin*), die ~: 97
- Stephan, Vetter des Michel Volk: 80
- Stern, der ~: 107
- Stettner (auch: Stetner), Konrad, Sohn des Ulrich Slintenwein, Stadtrichter (1415, 1428), Bürgermeister (1412/13, 1418–1422), Rats herr (1414, 1423, 1425–1429): 9, 15, 18, 20, 23, 28, 29, 30, [32], 34, 36, 40, 44, 52, **77**
 – Kathrei, Ehefr. Konrads: 32
 – seine Mündel s. Kramer Wolfgang, Mugler Kathrei
 – seine Verw. s. Slintenwein, Trenkenschuch
- Stetten (*Steten* / OG, Bez. Korneuburg, NÖ)
 – Einwohner / Herkunft
 – – Paurenfeint, der ~: 130
 – – Richter von ~: 110
 – – Zech, Jörg: 137
 – Neuberg (*Newnperg* / Flur), Weingarten am ~: 111
- Stiefern (*Styven* / KG, MG Schönberg am Kamp, Bez. Krems-Land, NÖ)
 – Kogelberg zu ~ (*Kugelperg* / Flur, heute KG Zöbing), Weingarten am ~: 59
 – Jeger, Raynal (Rayval?, Lesung unsicher): 59
- Stiglitz, Jobst, Stadtschreiber (1433–1438, 1440–1442): 72, 81, 82, 85, 90, 91, 95–97, 125, 131, 133
- Stinkenbrunn (vmtl. Oberstinkenbrunn, KG, MG Wullersdorf, Bez. Hollabrunn, mglw. Unterstinkenbrunn, OG, Bez. Mistelbach, NÖ)
 – Vikel (*Viklein*) von ~: 34
- Styven* s. Stiefern
- Stockerau (*Stokoraw* / StG, Bez. Korneuburg, NÖ)
 – Jörg zu ~, Kleriker: 137
- Stockerauer Tor s. Klostertor
- Stokarauerin, Kathrei, Witwe des Ebron Vaccerman: 5
 – ihre Tochter aus 1. Ehe: 5
- Strabmer, Karl: 59
- Straßen, Gassen, Plätze, Wege s. Bäckerstraße, Fischerzeile, Freithof, *Grafingerweg*, Grotzen, Hintere Gasse, Hochstraße, Kirchengasse, Pleketer Weg, Ring, Rossmarkt, Schiffstraße, Trenkenschuch
- Strasser, Ratsbürgerfamilie
 – Agnes, Tochter des Hans und Margrets: 49
 – Kaspar, Sohn des Hans und Margrets, Rats herr (1442, 1444)¹³: 49, 70, 92, 129, 143
 – Else, Tochter des Hans und Margrets: 49
 – Hans, Rats herr (1425), † 1427: 39, 40, **49**
 – – Margret, Ehefr./Witwe des Hans: 49
 – – sein Bruder s. Michel
 – – seine Nichte Margret, Tochter der Schwester: 49
 – Michel, Bruder des Hans: 49
- Strasser
 – Peter, Bürger: 124, 136
 – – Anna, Ehefr. Peters (Peter Strasserin), † 1443: **136**
 – – – ihre Muhme s. Kathrei zu Bisamberg
 – der ~ Eisner: 114
- Straubing (Stadt, Lkr. Passau, Bayern)
 – Furter, Andre: 59
 – – sein Diener Niklas: 59
 – Zeller, der ~: 59
 – s. St. Peter oberhalb Passau
- Streichenwein, Jörg: 128
- Strobel, Paul, Bürger: 107, 124, 132, 137
- Stubner, Hans, Rats herr (1411): 9
- Student s. Schüler
- Stuhlweissenburg (*Weyssenburg* / Székesfehérvár, Stadt, Komitat Fejér, Region Közép-Dunántúl, Ungarn), Stadt: 147
- Sturmaier, der ~: 114
- Sulz (MG, Bez. Gänserndorf, NÖ)
 – Weingarten: 143
- Sulcz*, die ~, Weingarten am Bisamberg: 29
- Sulz, in der ~ (Flur) s. Bisamberg
- Suttentori, der ~: 137
- Swarz, Konrad s. Tresdorf
- Sweinsteig* (Schweinsteig) s. Weinsteig
- Swelkchental* oberhalb St. Andrä (?), Flur bei St. Andrä vor dem Hagenthale, MG St. Andrä-Wördern, Bez. Tulln, oder bei St. Andrä an der Traisen, StG Herzogenburg, Bez. St. Pölten-Land, NÖ), Weinzehent im ~: 117; Lehensherr s. Waldner Thomas
- Sweller, Gregor, Bürger: 121
- Swertfegen, Veit: 1
- Swertfurberin, die ~: 123

¹³ In der Folgezeit Stadtrichter 1446/47, 1454, 1459–1461, vgl. STARZER, Korneuburg 273f.; das ebd. angegebene Jahr 1444 erscheint fraglich, siehe dazu Anh. 3b, Anm. 5.

Swerzin, die ~: 114

T

Tanhauser (auch: Tannhauser), Ratsbürgerfamilie¹⁴

- Sigmund, † vmtl. 1405: **2**
- – N., Ehefr. Sigmunds: 2
- – sein Beichtvater: 2
- – sein Diener Konrad: 2
- – sein Kaplan Jakob: 2
- – sein Knecht Schilicher: 2
- – seine Mägte Margret und Lucei: 2
- – seine Mutter: 2

Tannhofer, der ~: 14

- N., seine Ehefr., die Ebranin, Witwe des Ebron, mglw. ident mit Kathrei, Witwe des Ebron von Kreuzstetten, † 1414: [13], **14**

Tannwerk (*Tannwergk*), Kaspar, Einwohner von Korneuburg oder Laa (?): 90

Tanperger s. Passau

Teich: 114

Tekner, Seifried, Ratsherr (1406): 3

Thaya (Fluss), jenseits der ~: 90

Thomas, Gesellprieester der Pfarrkirche St. Ägid (1419): 22

Tibolt s. Hofen

Tischer

- Philipp, Bürger: 101, 125
- – sein Mündel Dorothe, Verw. der Elsbeth Tischer: 125
- – seine Kinder: 125
- Stephan, † erw. 1441: 125
- – Elsbeth, Witwe Stephans, † 1441: **125**
- – – ihre Verw. Dorothe (*endlein* / vmtl. Enkelin): 125; deren Vormünder s. Pinter Peter, Tischer Philipp

Tischler s. Tischer

Tobler, Hans und Dorothe s. Klosterneuburg

Torlein, die ~: 12

Tore s. Hafnertor, Klostertor, Laaer Tor, Schiff-tor

Tottenlaib, Christan s. Klosterneuburg

Třeboň s. Wittingau

Trenkenschuch (auch: Trenkenschuech / Familien- und Flurame, heute Straße „Im Trenkenschuh“), Familie

- Mert, Sohn Ulrichs, † erw. 1434: 48, 76, 77
- – Christina (*Kristein*), 1. Ehefr. Merts, † 1426: **48**
- – Kathrei, 2. Ehefr./Witwe Merts, Tochter des Albrecht Wiener, † erw. 1436¹⁵: **76**

- – – ihre Geschwister Jörg, Hans und Agnes s. Wiener

– Ulrich, Vater Merts: 77

- – sein Bruder s. Slintenwein Niklas; dessen Sohn, Neffe Ulrichs s. Stettner Konrad

Trennkcher, der ~, Weingarten zu Leobendorf: 111

Tresdorf (KG, MG Leobendorf, Bez. Korneuburg, NÖ)

- Einwohner / Herkunft
- – Fatzman, Hans: 50
- – Hezlin, die ~: 34
- – Scheder, Thomas: 50
- – Swarz, Konrad: 50
- – Wapl, Christan: 50
- Wiese: 87

Tretzel, Niklas s. Langenlois

Treumann, Thomas, Bürger, Zechmeister der Liebfrauenzeche (1437)¹⁶: 98

Trubenwein, Ulrich, Bürger: 96

Tulner s. Tullner

Tulnerweber, Wilpold: 32

Tulln (StG und Bez., NÖ)

- Bürgerspital, Arme im ~: 117
- Frauenkloster (Dominikanerinnenkloster): 97
- Safrangarten: 117

Tullner, Niklas s. Bisamberg

Tunaw s. Donau

Türhüter des Herzogs von Österreich: 90; s. Kaspar

Turk (*Turgk*), Hans: 104

- Margret (Turkin), Ehefr. des Hans, † 1437: **104**
- – ihr Sohn Kaspar (Sohn des Hans?): 104

Tuttendorf am Urfahr (ehemals Hafen und Anlegeplatz Korneuburgs, größte Ausdehnung 14.–16. Jh., dann tlw. überschwemmt, heute nur Siedlung Tuttendörfl, MG Langenzersdorf, Bez. Korneuburg, NÖ)

- Einwohner / Herkunft
- – Jenspitzer, Heinrich: 78
- – – Magdalena, Ehefr. Heinrichs, Tochter des Hans Guster zu Putzing: **78**
- – – – ihre Verw. s. Guster zu Putzing und Pressburg
- – Reindlin (*Reyndlin*), Margret, gesessen zu ~: 60
- – – – ihre Verw. s. Funtel Margret, Pair Kathrei
- – Seitlingin (*Seytlingin*, *Seytlingin*), Kathrei, † 1421: **28**
- – – ihr Knecht Lienhard s. Hals
- Haus: 28, 65

¹⁴ Siehe zu ihm Anh. 3b.

¹⁵ StAK, Urk. n. 1/57.

¹⁶ StAK, Urk. n. 1/71 (irrtümlich datiert mit 1438).

U

Ulrich, Sangherr der Pfarrkirche St. Ägid
(1443): 137

Ulrich, Kaplan der St. Johanneskapelle (1440):
122

Ulrich von Steyr s. Steyr

Udermweg Niklas und Margret s. Rehberg

Ungarn, Königreich: 147

– König von ~: 147; s. Albrecht V./II., Sigis-
mund

– Land (*regio, provincia*): 147

Ungelter

– Urban: 131

– Wolfgang: 104

Unger, Ratsbürgerfamilie

– die alte ~ (Ungrin) s. Margret, Witwe Jörgs

– Andre, vmtl. Verw. (?) Jörgs und Stephans:
128

– – sein Vetter s. Entler Wolfgang

– Jörg, † 1440: **119**

– – Margret, die alte Ungrin, Ehefr./Witwe

Jörgs, Stiefmutter Stephans: 119, 123, 129

– – sein Sohn s. Stephan

– Oswald, Vetter Stephans s. Hetzendorf

– Stephan, Sohn Jörgs und Stiefsohn Margrets,
Ratsherr (1440), † 1440: 120, **123**

– – Barbara, Ehefr. Stephans: 123

– – seine Verw. Christlein und Dorothe (Muh-
men): 123; s. Entler Wolfgang (Vetter),
Hagerin zu Grafendorf (Muhme)

Unser Herr s. Christus

Unsere Frau, Unsere Liebe Frau s. Maria; Unser
Frauenzeche s. Liebfrauenzeche

Unter-St.-Veit s. St. Veit an der Wien

Urfahr s. Tuttendorf

Usler

– der ~: 128

– Dorothea (Uslerin), † 1443/44: **141**

– – ihr Knecht Hans: 141

– – ihr Sohn s. Gartner Mendel

– – ihre Dienerin: 141

Uteldorf, Utldorf s. Hütteldorf

V s. F**W**

Wackerman (*Wakerman, Wakcherman, Wak-
chermann, Wagkerman*), Ratsbürgerfamilie

– Peter, Bruder Wolfgangs, † 1440: **121**

– Wolfgang, Bürger, Ratsherr (1444): 121, 128,
143, 144

– – seine Tochter: 121

– ihre Schwestern s. Paasdorf (Schwester und
deren Tochter), Weissenecker (Schwester)

Wagenknecht

– Anderl: 128

– Liendel: 85

Wagner

– Hans: 1, 8 (ident mit dem Bürger Hans Wag-
ner in n. 140?)

– Hans, Bürger: 140 (ident mit Hans Wagner in
den nn. 1, 8?)

– Konrad: 50

– – Elsbeth, Ehefr. Konrads: 50

– – – ihre Schwester s. Flötzer

– – seine Tochter s. Penz

– s. Wagner zu Baden

*Wakerman, Wakcherman, Wakchermann, Wag-
kerman* s. Wackerman

Waldner, Thomas, der edle ~: 117

Walkam (auch: Walcham, Walkan), Peter,
Stadtrichter (1442/43),¹⁷ Ratsherr (1433–
1438, 1440/41, 1444): 63, 85, 105, 115, 127,
130, 146

– Dorothea, 2. Ehefr. Peters, Witwe des Peter
Molter, † 1434: **85**

– – ihre Magd Neslein: 85

– Kathrei, 1. Ehefr. Peters, Tochter des Hans
Grasmugler, † 1433: **63**, 79

– – ihre Verw. s. Grasmugler, Schreiber Anna,
Wagner Kathrei zu Baden

– sein Verw. s. Reutlinger Konrad (*swager*);
sein Mündel s. Molter Hans

Wallfahrtsorte s. Aachen, Hadres (St. Helena);
Kirchberg am Wechsel (St. Wolfgang), Maria-
zell, Mautern (St. Agapitus), Pulkau, Rom, St.
Erhard, St. Willibald, St. Wolfgang (Salzburg)

Wapl, Christan s. Tresdorf

Weber, Hans, Bürger: 114

Wechdorn, Niklas, Ratsherr (1436), † 1437: 90,
91, **107**, 108

– Agnes (Wechdorin), 2. Ehefr. des Niklas: 107,
108

– – ihr Mündel s. Puschnikel Kathrei

– N., 1. Ehefr. des Niklas: 107

– seine Tochter, Ehefr. des Puschnikel, und
deren Kinder Kathrei, Margret und Wolf-
gang, Enkel des Niklas s. Puschnikel

Weg s. Straße

Weger, Jakob s. Wien

Weichpischhoff s. Leobendorf

Weiding (Ort, StG Neulengbach, Bez. St. Pöl-
ten-Land, NÖ)

– Weikart (*Weykart*) von ~: 128

Weingarten: 4, 10, 11, 16, 17, 19, 20 (Setz), 23,
24, 28 (Setz), 29 (Setz), 30 (Setz), 31–34, 38,
39, 41, 44, 51 (Setz), 56, 58 (Setz), 59, 63, 64,
68, 70, 72, 73, 75, 83, 85, 86, 90, 96, 98, 100,

¹⁷ In der Folgezeit Stadtrichter 1445, 1452, 1455–1457, vgl.
STARZER, Korneuburg 273.

- 103, 104 (Weingartl), 106, 109, 110 (Weingartl), 111, 114, 117, 120, 121, 123, 126, 128, 137, 143, 144; s. Bisamberg, Bockfließ, Bullendorf, Ebersbrunn, Enzersfeld, *Geswentt*, Gumpoldskirchen, *Hechsenholz* (vmtl. Ixenholz), *Helnstain* (Heiligenstein?), Höflein, *Holnstain*, Kogelberg, Königstetten, Kritzen-dorf, Leitzersdorf, Leobendorf, Markersdorf, Niederhollabrunn, Pillichsdorf, Pleketer Weg, Porrau, Poysdorf, Retz (s. auch Kleinrötz), Retzbach, Ritzendorf, *Sauttal*, *Schüt*, Stam-mersdorf, Stetten, Stiefen, Sulz, *Swelkchen-tal*, Veiglberg, Wolfsgraben
- s. unter den Weingartenamen: *Eysnein*, *Grazz Vorleytten*, *Gunpolt*, *Haubner*, *Haws-ner*, *Knodel*, *Lang Vorleytten*, *Molss*, *Muni-choferl*, *Ruklas*, *Schassel*, *Schurff*, *Stelczer*, *Sulcz*, *Renner*, *Vorleytten*
- Weingerichtt, das ~, Acker: 121
- Weinhauer s. Weinzierl
- Weinhaus s. Wien
- Weinheusel, Stephan, Weinzierl s. Hainburg
- Weinschenk, Herzog, der ~: 59
- Weinsteig, ehem. Schweinsteig (*Sweinsteig* / KG, MG Großrußbach, Bez. Korneuburg, NÖ)
- Richter: 68
- Zechmeister (vmtl. der Kirchenzeche): 68
- Weintor s. Bisamberg
- Weinzehent s. *Swelkchental*
- Weinzierl (Weinhauer): 4; s. Weinheusel Ste-phan zu Hainburg, Zeundel zu Klein-Engersdorf
- Weiss Penz s. Penz Andre
- Weyssenburg s. Stuhlweissenburg
- Weissenecker (*Weyssenegker*), der ~: 121
- die ~ (Weisseneckerin), Ehefr. des Weissen-egkers, Schwester des Peter und Wolfgang Wackerman: 121
- ihre Kinder 121
- Weitra (StG, Bez. Gmünd, NÖ)
- Hans von ~, Achter (Octonar) zu St. Stephan in Wien: 143
- Waizenkiricher, Niklas: 141
- Wellenbach (Flur) s. Pichl bei Wels
- Wels (StG und Bez., OÖ)
- Haus: 105
- Wempel, Kolman, Bürger, Ratsherr (1436–1439, 1442/43): 56, 57, 62, 63, 67, 83, 89, 90, 91, 94, 99, 104, 106, 109, 110, 114, 129, 135, 137, 139
- Anna, Ehefr. Kolmans, Tochter des Simon Schoppel: 56, 57
- sein Mündel Dorothe, Verw. des Andre He-chinger s. Laa
- seine Mägde s. Haslauerin, Kullnerin Kathrei
- Wenzlein, Knecht des Andre Hechinger von Laa: 90
- Werkstatt: 9, 35; s. Flentschir Simon, Frostel Andre
- Wielandin, die ~: 58
- Wien (StG und Bundesland): 59
- Bürger und Einwohner / Herkunft¹⁸
- Paumgartner, der ~, Flötzer: 59
- Pötel (*Potel*), Simon, Ratsbürger¹⁹: 146
- Prunner, Hans, Ratsbürger: 70
- Pruntaler, Jörg, Ratsbürger: 146
- sein Verw. s. Molter Wolfgang (*sweher*)
- Ebendorfer, Thomas s. Haselbach
- Goldschmied, ein ~: 104
- Helmsmid, Niklas: 4
- Margret, Ehefr. des Niklas, Verw. (*end-lein*) der Margret Schickerlin: 4
- Kathrei, Nichte des Hans Hakensmid (Toch-ter des Bruders): 64
- Chiemseer, Konrad, Ratsbürger: 18
- seine Verw. und sein Mündel s. Schotten
- Kuefstainerin, die ~, mglw. Verw. (?) des Wiener Stadtschreibers Konrad Kufstai-ner: 86
- Chussenphening, der ~: 18
- sein Stiefsohn Hänslain, Verw. des Hans von Schotten: 18
- N., eine Frau: 5
- N., Muhme der Kathrei Poltel: 96
- Rasch, der ~: 90
- Schenk (*Schenkch*), Michel: 18
- s. Scher Oswald
- Schurf, Wernhard, Bürger: 99
- sein Bruder s. Schurf Hans
- Stainprecher, Hans: 68
- sein Vetter s. Paur Ulrich
- Weger, Jakob: 61
- Zehentner, Jörg: 133
- Bürgermeister und Rat: 69, 99
- Gerstlerhof (Hof des [Georg?] Gerstler, na-mengebend für Gersthof, Wien-Währung, 18. Bez.): 90
- Kirchen und Klöster
- St. Martinskloster (*sand Merttenkloster gen Wienn* / ?, vmtl. St. Martinsspital vor dem Widmertor, heute Wien-Innere Stadt): 90
- St. Michael (Stadtpfarrkirche)
- Gottesleichnamszeche: 90
- St. Stephan (Stadtpfarrkirche)

¹⁸ Zu den hier genannten Wiener Ratsbürgern vgl. PERGER, Wiener Ratsbürger 173 (Prunner Hams, Prun(n)taler Jörg), 178 (Chiemseer Konrad), 183 (Kufstainer Konrad), 241 (Scher Oswald).

¹⁹ In der Korneuburger Stadtpfarrkirche befindet sich der Grabstein von Ulrich († 1419) und Elisabeth († 1421) Pötel, vermutlich die Eltern Simon Pötels, vgl. PERGER, Pötel 14 (Abb. 1) u. 67.

- – – Achter von ~ (Octonar, Angehöriger der bischöflichen Cur): 143; s. Hans von Weitra
 - – St. Theobald vor dem Widmertor (*Tywolt* / Kloster des Dritten Ordens des hl. Franziskus, ab 1451 Franziskaner, heute Wien-Mariahilf): 68
 - Ratstruhe: 100 (in die truhen gen Wienn)
 - Stadtbuch: 69 (*geschefftpuch*), 96 (*geschefftpuch*)
 - Universität: 69
 - – Ebendorfer Thomas s. Haselbach
 - – s. Seidenspinner Peter
 - – Rosenburse: 69
 - Weinhaus (vor dem Schottentor, heute Wien-Währing, 18. Bez.), Gerstlerhof oberhalb des ~: 90
 - Wiener Pfennig: 3–5, 8, 39, 41, 46, 49, 57, 58, 61, 70, 75, 117
 - s. Hetzendorf, Hütteldorf, Nussdorf, Rodaun, St. Veit, Stammersdorf
- Wien, Fluss: 122
- Wiener (auch: Wiener), Familie
- Albrecht, † erw. 1434: 32, 76
 - Agnes, Tochter Albrechts: **76**
 - Hans, Sohn Albrechts: **76**
 - Jörg, Sohn Albrechts: **76**, 137
 - Kathrei, Tochter Albrechts, Ehefr. des Mert Trenkenschuch s. Trenkenschuch
- Wiener Tor s. Hafnertor
- Wiese: 21, 29, 32, 34, 41, 56, 81, 83, 87, 90, 95, 119, 123, 128, 137; s. Fischerzeile, *Kuepach*, Laa, Muckerau, Muckerauer Feld, Tresdorf
- Winter (*Wintter*), Leopold (Leupold), † 1438: **112**
- Kathrei, Ehefr. Leopolds: 112
 - Ulrich, Bruder Leopolds: 112
- Wisent, Familie, vmtl. Verw. der Klosterneuburger Ratsbürger Wisent²⁰
- der ~, und seine Ehefr., vmtl. ident mit Michel und Kathrei: 2
 - Agnes, (außereheliche?) Tochter Michels: 32
 - – ihr Vormund s. Engelgershauser Niklas
 - Anna, Tochter Michels und der Kathrei: 32
 - Christan, Sohn Michels und der Kathrei: 32
 - Michel, † 1423: [2], 31, **32**
 - – Kathrei, Ehefr. Michels: [2], 32
 - Sigmund, (außerehelicher?) Sohn Michels: 32
 - – sein Verw. s. Sellwaiz Stephan (*swager*); sein Vormund s. Tottenlaib Christan zu Klosterneuburg
- Wisent, Thomas, der edle ~, mglw. ident mit dem Klosterneuburger Ratsbürger, Wiener Stadtanwalt und Hubmeister²¹: 146

- Wittingau (Třeboň, Bez. Jindřichův Hradec, Südmähren, Tschechien)
- Chorherr des Augustiner-Chorherrenstifts: 75; s. Klinsler Matthias

Wolfgang: 45 (Eintrag unvollständig)

Wolfgang, Neffe des Hans Setel (Sohn des Bruders): 36

Wolfsgraben (Flur) s. Klosterneuburg

Wurn, Peter: 54

Y s. I

Z

Zech, Jörg s. Stetten

Zechen (Korneuburg) s. Binderzeche, Gottesleihnamszeche, Heiliggeistzeche, Liebfrauenzeche, St. Barbarazeche, St. Wolfgangszeche

– s. Gobelsburg (Bäckerknechtzeche), Wien (Gottesleihnamszeche zu St. Michael)

Zechmeister 22, 30, 68, 71, 86; s. Gottesleihnamszeche, Heiliggeistzeche, Liebfrauenzeche, Ritzendorf, Spanberg, Weinsteig (Schweinsteig); Smid Wenzlab, Treumann Thomas

Zehent s. Ritzendorf, *Swelkchental*

Zehentner, Jörg s. Wien

Zell s. Mariazell

Zeller, Jakob, † 1424/25: **33**

– Dorothe, 2. Ehefr. Jakobs: 33

– – ihre beiden gemeinsamen Kinder: 33

– N., 1. Ehefr. Jakobs: 33

– – deren Schwester Margret: 33

– seine beiden Neffen, Söhne des Bruders/der Brüder (?): 33

Zeller s. Straubing

Zeundel, der ~, Weinzierl s. Klein-Engersdorf

Zimerman, Christan, Meister: 114

Zinkel (*Zingkel*, *Zingklein*), Hans, Büchsenmeister, † 1442: **131**

– sein Knabe Heinrich: 131

– sein Vetter s. Klinger Hans

– seine beiden Schwestern: 131

Zin(n)giesser

– Margret (Zinggiesserin): 117

– Stephan: 131

– s. Hach Michel zu Klosterneuburg (Zinngießer)

Zöbing s. Kogelberg

Zochman, Andre, Ratsherr (1423), † 1427: **51**

– Margret, Ehefr./Witwe Andres: 51

– sein Neffe Michel und seine Nichte Barbara, Kinder des Bruders: 51

– sein Vetter s. Salzer

²⁰ Vgl. PERGER, Klosterneuburg, 158f. u. 675.

²¹ Vgl. PERGER, Wiener Ratsbürger 542.

Zodel, Hans, † 1437: **103**

– Klara (*Clara*), Ehefr. des Hans: 103

– ihre beiden gemeinsamen Kinder: 103

Zolner, Hans s. Krems

SACHREGISTER

Sachgruppen: Arme – Armenspende (Almosen) / Bau- und Werkmaterialien / Begräbnis – Leichenbegängnis / Berufe – Ämter – Funktionen / Brief – Urkunde / Bücher / Farben / Feiertage – Festzeiten – Termine / Gebet / Gemächt – vermachen / Geschäft – schaffen / Gesinde / Haus – wohnen – Wohnraum / Hausrat – Mobiliar / Kirchengebäude – Kirchenraum / Kleidung / Kleriker / Kloster / Liturgische Geräte und Ausstattung – Objekte der Andacht / Liturgische Kleidung / Maße und Gewichte / Messe / Münze / Qualitäts- und Größenangaben / Recht / Rüstung und Waffen / Schulden – Schuldner/Gläubiger / Silber – Silberobjekte / Stadtämter / Stadtrat / Stoffe – Pelze – Tuch / Tageszeiten / Tiere / Tod – sterben / Vermögen / Verwandte / Wallfahrt / Wein / Zechen.

A

- achfahrt* (Aachenfahrt) s. Wallfahrt
- abändern (ein Recht verändern und *verchern*, *widerrufen*) s. Geschäft abändern
- Abgang s. Verlust, Tod
- Abläss s. Antlass
- abledigen* s. ablösen
- ablösen, auslösen, Ablösung (*ledigen*, *abledigen*, *losen*, *ablosen*, *abledigung* / ein Burgrecht, eine Geldschuld, ein Pfandrecht, eine Reallast ~): 7, 16, 19, 21, 28, 34, 35, 38, 39, 46, 67, 85, 86, 104, 105 (*verlosen*), 108 (*abzelozen und abzekauffen geben*), 114, 120, 125, 128, 133, 137, 145
- Abrechnung s. Rechnung
- Abseite (*abseytte* / gewölbter Nebenraum einer Kirche, Seitenschiff): 89
- Abschlag (Verminderung): 108 (des Geldes)
- abtreten s. Rechtsanspruch abtreten
- Achselpfaff (Variante des Pfaff / Hemd): 136 (2)
- Achter (*echter* / Octonar) s. Kleriker
- Acker, Äcker: 11, 16, 18 (4 Joch), 21, 23 (18 Joch), 29, 32 (6 Joch), 34, 41, 51 (12 Joch), 54 (Tagwerk), 56, 63, 68, 81, 95, 105, 106 (1 Joch), 109 (3 Joch), 119, 121, 123, 128 (3 Joch), 137
- Adel, adelig (*edler*, *der edle N*): 59, 117, 146
- Advent s. Feiertage
- Agnus Dei (Lamm Gottes als Symbol für Jesus Christus; der Andacht dienendes, geweihtes Bildnis aus Wachs mit der Darstellung des Lammes): 114 (silbern)
- Ahn s. *een*, *endel*; Vorfahren
- aidem*, *aydam* (Eidam) s. Schwiegersohn
- Allerheiligen s. Feiertage
- alltäglich s. täglich
- Almer (Schrank): 44, 64 (bei der Tür)
- Almosen s. Arme
- alt, Alter s. Lebensalter (Personen), Qualitäts- und Größenangaben (Objekte)
- Altar: 30, 40, 66, 67 (neu), 70, 113 (*ze pawn geschafft*)
- Altartuch: 12
- Altarbild (*tavel* / Tafelbild, Mittelschrein des Altars): 133
- Altartuch: 12
- Ämter s. Berufe, Stadtämter
- anempfehlen s. empfehlen
- Anfechtung s. Geschäft anfechten
- angever* s. Gewährleistungsformel
- anhören, Anhörung (*verhorn*, *horen*, *verhorung*): 21, 87, 145, 146
- Anleg (Hohlmaß) s. Maße und Gewichte
- anlegen s. Vermögen anlegen, Erbgut anlegen
- Anniversarium s. Jahrtag
- ansässig s. gesessen
- anstat* s. stellvertretend
- Antlass (Abläss, häufig auf den Gründonnerstag bezogen, aber auch für andere Feiertage verwendet): 100
- antworten s. einantworten, Rechenschaft geben
- anvertrauen s. vertrauen
- Armbrust (auch: *armbst*): 44, 90, 100 (größere mit Zubehör, kleinere mit Zubehör); s. auch Rüstung und Waffen

ARME – ARMENSPENDE (ALMOSEN)

- Arme, arme Leute, arme Bedürftige: 59, 71, 81, 82 (30 Arme speisen), 90, 91 (den Armen *wenden*/zuwenden), 93, 97, 131
- ~ im Bürgerspital: 8, 9, 12, 13, 15 (*den armen siechen*), 17, 21, 23, 25, 28, 32, 34–36, 44, 49, 54, 58, 64 (Schuhkauf zur Herbstquatember, Almosen zu allen Quatembern), 72, 80 (am Jahrtag), 81, 90 (zur Besserung der Pfründe), 93, 98, 100, 112, 117, 118, 123 (Almosen jeden Samstag), 127, 132, 143 (austeilen *von tag zu tag*)
- ~ arme Hausdirnen: 91
- ~ arme Jungfrauen: 8
- ~ arme Kapläne: 144
- ~ arme Priester: 70
- ~ arme Studenten: 69
- ~ arme Verwandte (*frewnde*): 6
- ~ Hausarme, hausarme Leute: 114
- ~ Kranke: 15 (den armen *siechen* im Spital), 146 (die *siechen* im Langhaus im Spital)
- Armenspeisung (Mahlzeitstiftung): 82 (30 Arme)
- Armenspende von Bett zu Bett (Bürgerspital): 8 (Allerheiligen), 9, 12 (Michaels- und Georgstag), 13, 15, 17, 25, 32 (ewig), 35 (Advent und Fastenquatember), 58 (Karfreitag), 72 (*in die hennd*), 81 (Fastenzeit, Advent, Quatember), 132
- Armenspende von Hand zu Hand (meist Bürgerspital): 49, 72, 81 (Fastenzeit, Advent, Quatember), 100 (im Spital), 114 (Hausarme), 123 (im Spital jeden Samstag)

Ärmel: 73 (seiden)

assach, assech (Gefäß, Geschirr): 44 (*trinkassech*), 90 (Weingarten *mitsambt der press, potting und andern assech*)

Aufbesserung s. Besserung

Augustinerkloster, Augustinerorden s. Personen- und Ortsregister

ausrichten, entrichten, geben, ausgeben, reichen (Geld- oder Sachleistung, Seelgerät, Geldschuld): 2–4, 7, 8, 10, 12, 15, 18–20, 23–25, 28–39, 41, 44, 46, 47, 49, 53, 54, 57–59, 63, 64, 66, 68–71, 75, 80, 81, 83, 85, 86, 90, 91, 93, 95, 98–100, 102, 104, 106–108, 110–112, 114, 117, 120–123, 128, 134–137, 139–141, 144–146

– s. Geschäft ausrichten (s. d. Ausrichtungsvermerk), Schulden bezahlen

austeilen, verteilen: 58, 64, 80, 93, 94, 143

Ave Maria (Gebet „Gegrüßet seist du Maria“): 97

B

Bach s. Personen- und Ortsregister

Bäcker: 53, 83, 100, 119, 128, 135, 144

Bäckerknechtzeche s. Zechen

Bahre: 131

Bahrtuch: 131 (*ain grab's tuch sol man auf die par legen*)

Bank: 44, 64

Bargeld s. Bereitschaft

Base (*pas* / weibliche Verw.): 52 (Tante), 64 (Nichte), 78 (Nichte)

Bau, Bauvermögen, Stiftung für ~ (*zu dem paw* / das dem Erhalt, Bau und Unterhalt einer Kirche dienende Vermögen [*fabrica ecclesiae*, Kirchenfabrik, auch Kirchenzeche]; verwaltet vom Kirchen- bzw. Zechmeister oder Zechleuten): 36, 49, 51, 72, 80, 89, 90, 91, 93, 98, 101, 113, 123, 124, 135, 143, 146

– s. auch Sakristei (*sagrer*)

Bau, bauen (bebauen, erhalten, Erhaltung, erbauen): 33 (Haus und Weingarten *in guetem mittern paw* haben), 56 (Erbgüter bauen), 64 (Weingarten bis zur Lese bauen), 75 (Haus *in rechtem paw* halten; Weingarten bauen und *in rechtem/gutem paw* haben), 86 (Weingarten bauen), 113 (Altar), 121 (Lehen), 146 (*erb inhaben und pawn*)

BAU- UND WERKMATERIALIEN

– Eisen: 64 (*eyznein getter*)

– Glockenspeise (*glogspeis* / Kupfer-Zinnlegierung für den Glockenguss): 131

– Holz: 9 (Holzwerk in der Werkstatt), 133 (alles ~ im Haus), 137 (*zalholz* / Zagelholz, Wipfelholz)

– Kupfer: 131 (1½ Zentner und 13 Pfund)

– Stein: 64 (*allen werchzeug der smytt, es sey rad, stain und alles*), 91 (Anteil an allen Steinen im Brauhaus)

– Ziegel: 2 (um die Kirche zu *uberlegen*), 91 (für das Kloster)

Baumgarten: 83, 90

Baumwolle (*pemwollein*): 73 (Schleier), 133 (Schleier); s. auch Stoffe

Becher: 75 (Silber), 90 (9 Mark Silber an Schalen und Becher), 104 (Silber), 107 (Silber), 111 (Silber), 114 (Silber), 127 (Silber)

Bedürftige (*durftige*) s. Arme

BEGRÄBNIS – LEICHENBEGÄNGNIS

– Begräbnis, Begehung (*pyvild, begrebnuss*, begehen, löblich begehen, bestatten): 4 (*pyvild*), 8, 11, 59, 64 (*begrebnuss*), 90 (*zu aller pylat und oblay*), 125 (*pyphilld* begehen), 129 (*erwerleich* bestatten), 131 (*auch fur solich drey pyphilld* [= 1., 7., 30.]

– begehen mit 1., 7. und 30 Tag: 15, 17, 64, 104, 131

– bestatten zu der Erde: 59

- Beichtvater s. Kleriker
- beinhalten s. Inhalt
- bekannt machen/geben/werden, Bekanntmachung (*kund und wissentlich* sein, *wissentlich* sein/werden, kundtun, *offenleichen* bekennen, zu erkennen geben, *kuntschaft*): 1 (*kuntschaft*), 40, 52, 57, 68, 70, 83, 114, 117, 145 (*kuntschaft*)
- s. Beweis, beweisen
- Benefizium s. Messe
- bereit (*berait* / verfügbar, vorrätig, hier meist in Verbindung mit Geld = bares Geld): 9, 30 (*von beraytem guet*), 33, 41, 44, 49, 61, 64, 68, 86, 87, 107, 128, 144
- Bereitschaft (*beraitschaft* / Vorrat, besonders an Bargeld): 32, 36, 44, 59 (*in beraitschaft ausgefurt*), 68, 75 (*von der beraitschaft, es sey von wein, pargelt, unslid, ol*), 107
- Berednis (*berednuss* / mündliche Vereinbarung): 117
- Bertlmein-Messe (*Pertlmein*-Messe) s. Messe (Herting-Messe)
- BERUFE – ÄMTER – FUNKTIONEN (s. auch Stadtämter)
- Bäcker: 53, 83, 100, 119, 128, 135, 144
- Binder (Fassbinder): 4, 8, 17, 25, 44, 81, 82, 87, 88, 96, 111, 125, 130
- Büchsenmeister: 131
- Eisner: 24, 26, 39, 54, 59, 114
- Fasszieher: 52
- Fischer: 36
- Flötzer: 18, 50, 59, 95, 131
- Fragner: 139
- Gärtner: 47, 141
- Goldschmied: 104, 131
- Hafner: 7, 48, 68, 145
- Hakenschmied: 26, 39, 46, 64
- Helmschmied (Plattner): 4
- Kramer: 5, 10, 11, 15, 16, 20, 21, 24, 31, 34, 43, 58, 60, 74, 109, 133
- Kürschner (*Kursner*): 25, 31, 79, 116, 144
- Lederer: 17, 37
- Leinwander: 32, 46, 55, 64, 114, 125
- Maler: 133
- Mesner: 16, 22, 23, 38, 71
- Müller (*Mulner*): 59, 81
- Notar: 66, 123, 129
- Riemer: 82, 88, 112
- Salzmacher, Salzmann: 4, 55, 133
- Sattler: 112
- Schiffer, Schiffmann: 27, 128
- Schlosser: 126
- Schmied: 25, 26, 27, 39, 46, 64, 119, 131, 140
- Schneider: 8, 131, 137
- Schulmeister: 16, 23, 38, 71
- Schuster: 1, 38, 74, 93, 125
- Seiler: 7, 58, 113
- Steinbrecher: 68
- Steinmetz: 64, 73, 74, 111
- Tischler: 101, 125
- Türhüter, herzoglicher ~: 90
- Ungelter: 104, 131
- Wagner: 1, 8, 50, 79, 140
- Weber: 114
- Weinschenk: 59
- Weinzierl (Weinhauer): 4
- Zehentner: 133
- Zimmermann: 114
- Zinngießer: 117, 131, 142
- Zöllner: 59
- beschaiden*, in der ~, so *beschaidenleichen* (unter der Bedingung) s. Geschäft
- beschaiden*, zu den ~ Jahren kommen s. volljährig
- bessere, das ~ s. Qualitäts- und Größenangaben
- bessern, Besserung (Aufbesserung): 34 (Armenpfründe), 86 (Haus *peßern*), 90 (Armenpfründe), 98 (Notdurft der Kirche), 139 (von Kelch und Messgewand), 146 (Kirche)
- bestatten* s. Begräbnis, Heiratsausstattung (ausstatten)
- beste s. Qualitäts- und Größenangaben
- Bett (meist mit Zubehör): 4, 12, 24 (ein großes, ein kleines), 30, 32, 34, 44 (das *ringist*), 64 (darauf er liegt), 86 (beste), 104 (groß mit einer gestreifter Ziechen), 137
- *gerichts/gerichtte* ~ (mit allem Zubehör wie Ober- und Unterbett, Tuchent, Pölster, Kissen, Leintücher, Überzüge etc., mglw. mit Bettgestell [?]): 32 (2), 44 (3), 68, 75 (3), 90, 95, 98, 100, 106, 107, 113, 128 (2), 133, 144, 146 (6)
- Spanbett, Bettgestell: 85 (zwei Betten *in ainer spon* mit Zubehör)
- von Bett zu Bett verteilen s. Arme
- Bettzubehör
- Bettgewand (vmtl. pauschal für alle zum Bett gehörigen Textilien wie Bettwäsche, Pölster, Decken, mglw. auch Matratzen): 8, 17, 32, 58 (mit Zubehör), 75, 91 (alles), 122 (alles mit Zubehör)
- Decke: 24 (rau)
- Gulten (Bettdecke, Überdecke): 114 (seiden), 137
- Hauptpolster (Kopfkissen, Kopfpolster): 12, 24, 137
- Kissen (*chuss, chusse*): 12, 24
- Kotze (grobe wollene Decke): 24
- Leintuch (*leylach*): 12, 24, 137
- Polster: 12 (ledern)
- Ziechen (Bettdeckenüberzug): 104 (gestreift)
- s. auch Leder
- Beweis, Weisung, Erweisung (*erweysung*): 87 (des Geschäfts)

beweisen, vor den Rat bringen und weisen (*be-
weisen/weisen/erweisen und pringen, chomen
und weisen, kuntschafft sagen, kund und wis-
sentlich / beweisen, bezeugen*): 1 (*kuntschaft*),
13–16, 21, 22, 40, 43, 50, 63, 70, 108, 120–
122, 126–132, 135, 136, 137 (Geldschuld, *die
da [...] nicht ist verschriben und die man mit
warhait erweisen mag*), 138, 140, 143, 145
(*kuntschaft*)
– ~, als er/sie zu Recht sollte/n: 17–20, 23–26,
28–33, 35, 37, 38, 115, 117–119, 123–125,
137, 139, 141, 142
– ~, zu rechter Zeit, als er/sie zu Recht sollte/n
(Geschäft): 3–12, 39, 41, 42, 44, 46–49, 51,
52, 54, 56, 58–61, 64, 65, 67, 68, 71–91,
93–106, 107 (*peweist und pracht zu rechtter
zeit*), 109, 110, 112–114, 116, 133, 134, 135,
144
– ~ mit einem Siegelbrief (Geschäft): 70 (*den
Brief für uns in den rat getragen*), 111 (*in
den rat bracht und der rat das aufgeprochen
und zu krefften gesprochen habent*), 146 (*da
furbracht ain versigilts geschefft [...] und
paten uns [den Rat], dasselb aufzubrechen
und zu horen*)
– s. bekannt machen
bezeugen s. beweisen
Bild s. Tafelbild
Binder (Fassbinder): 4, 8, 17, 25, 44, 81, 82, 87,
88, 96, 111, 125, 130
Binderzeche s. Zechen
Bischof s. Kleriker
bitten, für die Seele ~ s. Gebet (Seelengebet)
blau s. Farben
Blutsverwandte s. Erben (nächste ~), Verwandte
Bordüre s. Buchsen
Bottich: 90 (Weingarten *mitsambt der press,
poting und andern assech*)
Brandstatt: 99
braun s. Farben
Brauhaus (*prewhaws*): 91
BRIEF – URKUNDE
– Brief, Briefe (Urkunde): 2 (*sammenbrieff*), 4
(*urchündbrieff*), 18 (*brief, urkund*), 28, 64,
90, 114, 117
– Geldbrief, Geldschuldbrief (Schuldbrief): 34,
70 (Geldschuld *auf briefen oder an brief*),
107, 90 (Geldschuld *auf brief oder an brief*),
146
– Gemächtbrief: 106
– Geschäftsbrief: 69, 70, 111, 146
– Siegelbrief, besiegelter Brief: 70 (*geschefft
nach ainem besigilten brief*), 111 (*geschefft
versiltschad*), 117 (Brief und Siegel), 146
(*versigilts geschefft*)

– Stiftbrief: 40, 67, 70
– verbriefen: 86
– versorgen mit ~: 57, 70, 71, 117
– verschreiben: 56, 64, 106, 137 (nicht
verschriben)
– Verschreibung: 146
Bruder s. Geschwister, Kloster, Verwandte
Brudersohn, Brudertochter s. Geschwisterkin-
der, Verwandte
Bruderschaft s. Zechen
BÜCHER
– Buch: 66 (Bücher), 70 (Bücher, *die da ligent
in ain srenchlein*), 86, 91 (*sein gross puch
das dewtsch*), 122 (alle Bücher)
– Messbuch: 118, 131
– Mettenbuch (Gebetsbuch für die Matutin bzw.
Nokturn, dem nächtlichen Teil des Stunden-
gebets): 70
– Psalter (*salter / liturgisches Textbuch der
Psalmen mit den Antiphonen zur feierlichen
Rezitation des Stundengebets*): 70 (2), 137
(~ lesen)
– s. Stadtbuch, Register
Buchsen (*puchsen / Bordüre, Randverzierung
eines Kleidungsstücks*): 100 (Rock)
Büchsenmeister: 131
Buntwerk (nicht-einfärbiger Pelz) s. Feh, Stoffe
Burgrecht, Gülte (gegen Zahlung einer Geld-
summe Erwerb des Rechts auf regelmäßige
Entrichtung einer Geldsumme von einer Lie-
genschaft bzw. dessen Inhaber; auch Ewig-
geld, Ewiggülte, Überzins genannt): 4 (Burg-
recht), 5 (Burgrecht), 34 (Burgrecht), 114
(*gult*)
– s. Ewiggeld, Überzins
Bürge (*purgel*): 17
Bürger: 6, 8 (alle), 18, 36, 41, 42, 46, 49 (alle),
52, 54–56, 59–64, 67, 68, 70, 71, 73, 75, 76,
78–80, 82, 83, 87, 88, 90, 91, 93, 95–101, 103,
105–107, 109, 112–114, 117, 119–121, 123–
126, 128, 130–133, 135–138, 140, 142, 144
Bürgermeister s. Stadtämter
Bürgerspital: 2, 8, 9, 12, 13, 15, 17, 21, 23, 25,
28, 31, 32, 34–36, 44, 49, 54, 58, 64, 72, 80,
81, 90, 93, 94, 97, 98, 100, 107, 108, 112,
117, 118, 123, 127, 132, 133, 135, 143, 146
– Arme im ~ s. Arme
– Spitalmeister s. Stadtämter
Bußzahlung: 57
C
Corpus Christi s. Gottesleichenam
Chor (Altarraum): 67
Chorherr s. Kloster

- Chorrock (weites weißes Chorgewand der Kleriker, ursprünglich über der Pelzkleidung getragen, daher auch Superpelliceum bezeichnet): 67
- Christen: 18
- Christus (Unser Herr): 30, 143
- chuss, chusse* s. Kissen
- D**
- Dach: 23 (Kapelle)
- Dechant s. Kleriker
- Decke: 24 (rauh); s. auch Bettzubehör, Kotze
- deutsch: 91 (Buch)
- Diener: 2, 18, 34, 59, 146
- Dienerin: 4, 141, 146
- Dienst, dienen (Reallast = mit Abgaben belastete Liegenschaft, Dienst auf Geldsumme): 18, 25, 32, 35, 38, 44, 58, 64, 86, 124 (Wachs dienen)
- Dienstboten: 72; s. Gesinde
- Dienste, treue ~: 59
- Dirn s. Magd
- Domherr s. Kleriker
- Dreikönig s. Feiertage
- Dreiling (Hohlmaß) s. Maße und Gewichte
- durftige, arme* ~ s. Arme
- E**
- echter* (Achter, Octonar) s. Kleriker
- Edelmetallgegenstände s. Gold, Silber
- Edler s. Adel
- Eltern s. Vater, Mutter, Stiefmutter, Stiefvater, Verwandte
- ehafte not* s. Not
- Ehefrau (*hausfraw, weib*): 2 (*weib*), 3, 6, 8–10, 13, 15, 16, 18–21, 23, 24, 26, 29, 30 (*baiden hausfrawn*), 31–34, 36–39, 41, 43, 44, 46–51, 54, 56, 57, 60–64, 68, 71 (*zwain hausfrawn*), 72–76, 78–80, 82–86, 88, 90 (*hausfraw, weib*), 93, 95, 96, 98, 99, 103, 106, 107, 109–112, 114, 116, 118, 119, 123, 126–128, 134–136, 138, 139, 143–146
- frühere ~ (*eren hausfraw, erste hausfraw, ereren weib*): 8, 33, 44, 68 (*weib*), 75, 86, 72, 78, 107, 108
- ehelich: 75 (Kinder), 128 (Kinder), 143 (Kinder), 146 (*eleichen* verheiratet werden)
- Ehemann (*man[n], wirt*): 3, 5–7, 14, 16, 23, 29, 37, 46–49, 51, 58, 62, 67, 73–75, 82, 83, 85, 88, 96, 98, 104, 105, 108, 110, 113, 124, 126, 127, 135, 136, 140
- früherer ~ (*erer man[n], wirt*): 5, 14, 58, 85, 113
- ehrbare/e, der ~, die ~ NN: 9–12, 14–19, 21, 23, 24, 26, 28, 32, 33, 44, 46, 49, 51, 54, 59, 63–65, 68, 70, 71, 73–91, 93–107, 109–117, 118 (und ehrsam), 119–121, 123 (und ehrsam), 124–128, 130–134, 136–138, 139 (*mit den erbern leuten* NN), 140, 141, 142 (*mit den erbern leuten* NN), 144
- ehrbare/n weise/n, der ~/die ~ NN: 29–31, 34–36, 39, 52 (Richter und Rat), 56, 58, 66, 67, 71, 73, 75, 85–87, 115, 129 (ehrsam ehrbar und weise), 130, 131 (Richter und Rat), 132, 135, 143, 146
- ehrbare Frau (*die erber fraw* N): 4–6, 11, 12 (Jungfrau), 28, 40, 49, 52, 60 (Jungfrau), 62, 139, 146
- ehrbare/r Kleriker/Priester: 9, 22, 70, 118, 122
- ehrbare Leute: 3–7, 13, 25, 27 (fromme), 37, 38, 43, 47, 48, 50, 59–63, 98, 136–139, 142
- ehrbare/r Mann/Männer: 3, 8, 9, 10, 20, 52, 94 (fromm), 139
- ehrbarer Rat: 45, 67 (ehrbare weise), 70, 71, 131 (dem ehrbaren weisen Richter und Rat)
- ehrsam: 69 (Meister), 118 (und ehrbar), 123 (und ehrbar), 129 (die ehrsam ehrbaren und weisen NN, der ehrsame *herr*)
- Eidam s. Schwiegersohn
- eidesstattliche Erklärung s. Zeugen-Eidesformel
- Eigen, freies ~ s. Freieigen
- eigenhändig: 111 (*mit sein selbs hanndt gescriben*)
- Eimer (Hohlmaß) s. Maße und Gewichte
- einantworten, überantworten (*inantwurten, antwurten*): 28 (Geldbrief), 70 (*hinwider antwurten*), 104, 135 (Lade mit Inhalt)
- einnehmen (*innemen* / eine Geldleistung/Erbschaft ~): 2, 12, 32, 33, 59, 64, 68, 81, 86, 107, 109, 114, 119, 123, 137
- Einverständnis s. mit Willen und Wissen
- Eisen: 64 (*eynsnein getter*)
- Eisenhut (Teil der Rüstung, Helm ohne Visier): 31, 64; s. auch Rüstung und Waffen
- Eisner: 24, 26, 39, 54, 59, 114
- empfehlen (jem. eine Sache anvertrauen, übergeben, anempfehlen): 12 (dem Rat), 20 (dem Rat), 23 (dem Rat), 32 (dem Sohn), 49, 55 (dem Richter, Rat u. Verw.), 59 (Seele), 64 (den Geschäftsherren), 70, [73], 75, 80, 83 (Seele), 85 (Seele), 86, 114 (den Geschäftsherren), 117 (dem Schwager und der Muhme), 122 (dem Vetter)
- ~ mit Leib und Gut ~ s. Vormundschaft

– ~ das Geschäft ~ s. Willensvollstreckung

een (Ahn, aber auch junger Verw.): 84 (Vorfahre), 144 (Knabe)

endel (ältere/r Verw., Ahn): 60, 108 (*endleichen*)

endlein (jüngere Verw., auch Kind bzw. Enkelin): 4, 11 (Enkelin), 17, 75, 90, 125 (Enkelin?), 132, 144

Enkel, Enkelkind/er (*eningkl, enenklein, eniklein*): 9, 10 (Kinder der Tochter), 11 (*endlein* / Kind der Tochter), 61, 107, 108, 125 (?), 133

– Geschwisterenkel: 30 (Enkel der Schwester), 43 (*geswistredenikchl*)

– Urenkel (*urenichel*): 5

entlasten: 29 (*wider ledig werden*), 107 (*ledig schaffen*)

erben, ererben (*erben und gevallen, zu recht hin erben, vallen auf, lediglich auf in geerbt*): 3, 5, 7, 11, 13 (*gefallen voraws*), 17, 25, 29, 30, 33, 34, 44, 49, 54, 61, 64, 71, 72, 75, 85, 86, 88, 98, 100, 105, 107–109, 111, 118, 123, 125, 128, 137, 139, 143, 145

– weitervererben (*herwider erben*): 34

– s. Vorausvermächtnis

Erbe/n: 56, 64, 70, 75, 80, 114, 118

– leibliche ~ (*leiberben*): 75

– nächste ~ (Blutsverwandte, Seitenverwandte): 3, 7, 17, 44, 61 (*mutterhalben*), 64, 72, 75 (*mutterhalben*), 78, 85, 86, 98, 107

Erbenwartrecht (*warttund sein*): 75

Erbgut (*erb*): 3, 14, 18, 23 (väterliches), 30, 33, 34, 36 (väterliches und mütterliches), 39, 40, 44, 45 (Erbgüter), 47, 48, 51, 56, 57, 62, 63 (von Vater und Mutter hinterlassen), 67, 68, 71, 75, 80, 83 (väterliches und mütterliches), 86, 89–91, 95, 99, 104, 106 (mütterliches), 108 (*endleichen und vetterleichen*), 118, 123, 125, 128, 130, 132, 136, 139, 143, 146

– ~ erwerben, an ein ~ legen (Geld/Vermögen als Erbgut veranlagen, Erbgut kaufen) 44, 58, 61, 69, 75, 86

– Erbteil: 7, 9, 56, 57, 75, 83, 104, 106 (mütterliches), 108 (väterliches)

Erbrechtsurteil s. Stadtrat (Ratsurteil)

erweisen s. beweisen

ewiges Gedächtnis s. Gedächtnis

ewiges Licht (Immerlicht) s. Licht

ewiger Jahrtag s. Jahrtag

Ewiggeld, ewiges Geld (unablösliche Geldleistung, die auf Immobilien ruht): 15, 98

– s. Burgrecht

Ewigmesse, ewige Messe s. Messe

F

Fache (*vach* / Schleierfalte) s. Schleier

FARBEN

– blau: 12 (Seidel), 24 (Seidel, Gugel), 49 (Seidel), 64 (Rock), 100 (Rock, Mantel, Haube), 113 (Mantel)

– braun: 2 (Seidel), 24 (Haube), 58 (Rock), 90 (Reitpferd), 98 (Seidel)

– grau, Grauwerk (*grab, graben* / graues Tuch; auch einfarbig grauer Pelz, sog. Grauwerk): 2 (Seidel), 44 (Seidel), 49 (Mantel), 100 (Rock), 131 (Tuch), 133 (Rock)

– grün: 98 (Mantel), 113 (Seidel)

– rot: 53 (Messgewand), 73 (Rock), 85 (Mantel), 114 (fuchsen Rock)

– schwarz: 18 (Schwein), 24 (Schwein), 31 (Seidel, Rock), 44 (Seidel), 85 (Mantel), 87 (Kuh), 90 (Reitpferd), 114 (Rock), 127 (Mantel), 132 (Rock), 133 (Mantel)

– weiß: 18 (Schwein)

Fahrendes Gut, Fahrende Habe (Fahnis, Fahrhabe): 3, 4, 9, 14, 17, 18, 23, 28, 30, 32, 33, 34, 36, 39, 40, 47–49, 51, 54, 56, 62, 64, 66–68, 71, 75, 82, 86 (*es sey inner oder ausser haus*), 87, 90, 91, 95, 99, 100, 104, 106, 108 (*wann sich die varund hab verhandelt und verruckt hat*), 109, 111, 113–115, 118, 123, 125, 128, 130, 132, 134, 136, 137, 139, 143

Fahrt, Kirchfahrt s. Wallfahrt

fallen auf s. erben

Fass: 10 (Wein), 97 (Wein); s. auch Stübich

Fassbinder s. Binder

Fasszieher: 52

Fastenzeit (*vasten*) s. Feiertage

Feh (*vech, vechen* / nicht-einfarbiger Pelz, sog. Buntwerk, bes. für den Pelz des nordischen Eichhörnchens): 85 (Rock); s. auch Stoffe

FEIERTAGE – FESTZEITEN – TERMINE

– Advent: 30 (jährlich 30 Seelenmessen), 34 (Salve Regina), 35 (Almosen), 81 (Almosen)

– Allerheiligen (1. November): 8 (Almosenverteilung)

– Dreikönig (6. Jänner): 109 (Sonntag nach ~ als Beginn des Jahrtags)

– Fastenzeit (*vasten*): 5 (Salve Regina), 34 (Salve Regina), 35 (Almosen zur Fastenquaterember), 81 (Almosen)

– Feiertage: 18

– heilige Zeiten: 67 (zu den heiligen und gewöhnlichen Zeiten)

– Karfreitag: 58 (Almosenverteilung)

– Quaterember (viermal im Jahr stattfindende Bußtage von Mittwoch bis Sonntag: Fastenquaterember nach dem Sonntag Invocavit, Pfingstquaterember nach Pfingsten, Herbstquaterember nach Kreuzerhöhung [14.09.],

Quatember vor Weihnachten nach Lucia [13.12.): 27 (Leichenbegängnisse zu den vier ~), 35 (Almosen zur Fastenquatember), 64 (Schuhkauf zur Herbstquatember, Almosen zu allen ~), 81 (Almosen zu allen ~)

- St. Georgstag, St. Jörgentag (23. April): 12 (Almosenverteilung), 86 (Abgabetermin)
- St. Michaelstag (29. September): 12 (Almosenverteilung), 39 (Jahrtag), 86 (Abgabetermin)
- St. Simon- und Judastag (28. Oktober): 22 (Jahrtag am Sonntag danach)
- Sonntag s. Wochentage
- Weihnachten: 57 (Zahlungstermin)

Feld: 18, 32, 54, 90, 128

Fenster: 89 (Kirche)

fertigen zu Bett und Tisch s. Heiratsausstattung

Festtage, Festzeiten s. Feiertage

Fett s. Schmer

Feustel-Messe s. Messe

fischen: 114

Fischer: 36

Flötzer: 18, 50, 59, 95, 131

Fluss s. Personen- und Ortsregister

Fohlen s. Pferd, Tiere

Forderung s. Rechtsanspruch

Förderung s. Hilfe

Fragner: 139

Frau, eine ~: 5

- ~ N (mit Namen): 3, 4–6 (ehrbar), 7, 11 (ehrbar), 16, 17, 23, 27, 28 (ehrbar), 29, 32, 34, 37, 40 (ehrbar), 43, 46–48, 49 (ehrbar), 51, 52 (ehrbar), 58, 61, 62 (ehrbar), 67, 78, 79, 87, 96, 101, 104, 105, 108, 110, 113, 115 (*seiner frawn* N), 119, 120, 127, 139 (ehrbar), 144, 146 (ehrbar)
- geistliche Frau werden: 123
- s. Jungfrau, Maria (Unsere Frau)

Frauengürtel: 90 (silbern), 106 (silbern)

Freieigen (*freis aigen*): 86, 105

Fremde, in der ~: 144

Freithof (Friedhof): 33; s. auch Grab

frewnt, frewnde, frewntschaft s. Verwandte

fromm: 27 (Leute), 49 (Leute), 86 (Leute), 94 (Mann)

Frommen, allen ~ s. Nutz und Frommen

Frucht (Ertrag): 59 (eines Gartens)

ze fruchten bringen s. Kind aufziehen

frumen, frum, fromen s. Nutz und Frommen

Frühamt: 21 (jeden Samstag gesungen)

Frühmesse: 115

Frühmesser s. Kleriker

fuchsen (Fuchspelz): 31 (Seidel; Rock), 64 (Rock), 114 (Rock); s. auch Stoffe

Fuder (Hohlmaß) s. Maße und Gewichte

Fürbitte s. Gebet (Seelengebet)

Füllen (*fuller* / Fohlen) s. Pferd

G

Garten: 24, 59, 83, 86, 102, 110 (Gartl), 124, 141, 145

– Baumgarten: 83, 90

– Krautgarten: 56, 75, 83

– Safrangarten: 75, 117, 128

Gärtner: 47, 141

geben s. ausrichten

GEBET

– Ave Maria („Gegrüßet seist du Maria“): 97

– Gebet: 70, 114

– Salve Regina (marianisches Schlussantiphon des Stundengebets, benannt nach den ersten beiden Worten des lateinischen Textes): 5 (*zu dem salve regina, daz man singt in der vasten*), 34 (*zu dem salve regina in der vasten*)

– Seelengebet, Fürbitte (*umb die sel piten/pitund sein, umb in/sy pitten, Got pitten*): 18 (auf dem Lettner *vorpitund*), 23 (auf dem Lettner), 30 (auf dem Lettner), 38, 46, 51, 54 (auf dem Lettner), 67 (*auf die greber geen und pitten zu allen sambstagen, suntagen und allen andern heiligen und gewondleichen zeiten*), 70, 71 (Sonntag auf dem Lettner), 112 (auf dem Lettner), 114, 123, 143 (*piten mit messen und selambten mit vigiln und andern gutteten*), 146 (auf dem Lettner)

– Vigil, Vigilien (Nachtwache, Nachtgebet, auch Teil des Stundengebets): 18 (gesungen mit 9 Lesungen), 22, 70 (gesungen mit 9 Lesungen), 86 (gesungen), 143 (*fur in piten mit messen und selambten, mit vigiln und andern gutteten*)

Gebetbuch s. Mettenbuch

Gedächtnis, zu einem ewigen ~: 54, 67, 68, 71–73, 75–86, 88, 91, 94

gegenrede s. Klagebeantwortung

Geistliche s. Kleriker

geistlich werden: 123 (Frau); s. auch Priester werden

Geistliches Recht s. Kirchenrecht

Geläut s. Glocke

- Geld: 4, 5, 15, 16, 19, 21, 23, 30, 31, 32, 33, 34, 36, 39, 44, 49, 56 (*hincz dem [...] rat geseetzt*), 59 (empfangen), 61, 64, 68, 70, 81 (*zu pfennig bringen*), 86, 87 (zählen), 90, 92 (zum Studieren), 93, 102, 107, 108 (ohne *abslag* des Geldes), 114 (nehmen), 119, 121, 122, 125, 128, 140, 143
- ~ bezahlen: 10, 36, 49, 54, 71, 75, 90, 92, 103, 108–111, 114, 123, 129
- ~ leihen: 11, 86, 128 (*gelichen gelt*), 135
- s. Bereitschaft (Bargeld), Ewiggeld
- Geldbrief (Schuldbrief) s. Brief, Schulden
- Geldschuld s. Schulden
- gelten s. Schulden bezahlen
- Gelter (Gläubiger): 10, 18, 36, 71, 75, 111, 137
- GEMÄCHT – VERMACHEN
- Gemächt (zweiseitiges, unter Lebenden vereinbartes Rechtsgeschäft über bestimmte Vermögensverhältnisse von Ehegatten): 64, 68, 85
- vermachen (*machen*): 29, 37, 38, 54, 63, 106, 126
- – unvermacht (ohne unter Lebenden getroffene sachenrechtliche Verfügung): 61
- Gemächtbrief: 106
- Gerhabe s. Vormund
- Gesamthand-Schuldner s. Schulden
- Gesamthand-Vermögen s. Vermögen
- GESCHÄFT – SCHAFFEN (letztwillige Verfügung, letztwillig verfügen)
- Geschäft (*geschefft* / letztwillige Verfügung): 2–35, 36 (verschlossen), 37–41, 44, 46–49, 51, 53–59, 61–68, 69 (*unter anderm seinen geschefft*), 70 (*geschefft nach ainem besigilten brief*), 71–75, 80–91, 92 (*under ander seine geschefft*), 93–110, 111 (*mit sein selbs handt geschriben*, versiegelt), 112–137, 139–141, 143–145, 146 (verschlossen und versiegelt)
- – abändern, aufheben (*ze verkern, ze mynern und ze mern*): 34, 64, 108
- – anfechten: 64 (in das Geschäft reden wollen), 90 (*wider sy in das geschefft seczen*), 108 (*irrung*)
- – aufbrechen (verschlossenes und besiegeltes Geschäft ~): 111, 146
- – ausrichten, durchführen (*ausrichten, volfurn, volpringen, ausrichten und verwesen, innhaben und ausrichtten, hanneln*): 4, 9, 18, 30–32, 36, 39, 44, 51, 53, 55, 59, 64, 70, 71, 75, 81, 113, 120, 123, 128 (ausrichten *an underlas*), 131, 134, 135, 137, 139, 144; s. Willensvollstreckung
- – Ausrichtungsvermerk (Vermerk unterhalb des Geschäfts über die Ausrichtung der letztwilligen Verfügungen): 31, 92, 109
- – eigenhändig: 111 (*mit sein selbs handt geschriben*)
- – vermindern (*an seinem geschefft abgen*): 131
- – widerrufen (*zunichte sein*): 55
- – nach Inhalt des ~, nach Wortlaut des ~, (*nach innhaltung des gescheffts, nach des gescheffts lawt und sag.*): 31, 57, 64, 90, 108
- – *uber das geschefft* s. Nachlass
- – *von wort ze wort* (wortwörtlicher Eintrag des Geschäfts in das Stadtbuch): 70
- schaffen, *geben, lassen* (letztwillig verfügen): 1–41, 44, 46–49, 51, 53–56, 58, 59, 61–75, 80–83, 85–107, 109–137, 139–141, 143–146
- – ~ gemeinsam (Ehepaar): 116
- – ~ *in der beschaiden, so beschaidenleich* (unter der Bedingung): 5, 26, 28
- – unverschafft, nicht verschafft (ohne erbrechtliche Verfügung von Todes wegen): 61, 64
- Geschäftsbrief: 69, 70, 111, 146
- Geschäftsbuch: 1, 2, 34, 40 (als in dem ~ *geschriben stet*), 53, 69, 96, 146 (*inzeschraiben lassen*)
- geschäftsfähig sein (zu der Zeit, *do er/sy/ich es wolgetun mocht; mit gutem willen, mit wolbedachtem mut, mit guten wiczen und synnen; wolbedeichtlich*): 13–15, 18, 31, 34, 67, 70 (*mit gutem willen, mit wolbedachtem mut und mit guten wiczen und synnen zu der zeit, do ich es wolgetun mocht*), 136 (*wolbedeichtlich*)
- Geschäftsherren, Geschäftsleute, Geschäftsmänner (Willensvollstrecker): 2, 9, 13, 15 (*nach willen und trewn der ~*), 32, 46, 48, 49, 64, 69, 75, 94, 114
- Geschäftsrecht: 92
- Geschirr s. Hausrat
- Geschwister: 32, 43 (von Vater und Mutter), 49, 50 (von Vater und Mutter), 60 (von Vater und Mutter), 76 (*vaterhalben*), 78 (von Vater und Mutter), 79 (*vaterhalben*), 134, 138 (von Vater und Mutter)
- Bruder: 7, 8, 9, 25, 28, 31, 33, 34, 36, 40, 43, 44, 49, 50 (*vaterhalben*), 51, 58, 64, 68, 69 (*gepruder*), 70, 77, 78 (*leypleich* Brüder von Vater und Mutter), 79, 86, 90, 95, 98, 100, 111, 112–114, 121, 134 (Geschwister)
- Schwester: 1, 9, 12, 25, 28–30, 33, 34, 40, 44, 49, 52 (*vaterhalben*), 54, 59, 62, 64, 68, 73, 79 (*mutterhalben*), 84, 86, 88, 93, 95, 98, 113, 121, 127, 128, 131
- Geschwisterkinder (Neffen und Nichten): 9 (Kinder des Bruders, der Schwester), 60 (*geswistreidkind von vater und von muter*), 64 (der Schwester), 68 (Kinder des Bruders), 79 (*ges-*

wistreidkind vaterhalben, 98 (Kinder des Bruders), 121 (der Schwester)

- Neffe
- – Brudersohn: 31, 33, 36, 51, 58, 64 (*ohem*), 77, 98
- – Schwestersohn: 1, 30, 34, 59, 64 (*ohem*), 128
- Nichte
- – Brudertochter: 44, 51, 64, 68, 78 (*pas*), 98, 121
- – Schwestertochter: 49, 54, 64 (*pas*), 121

Geschwisterenkel: 30 (Enkel der Schwester), 43 (*geswistredenikchl*)

gesellen (Gesellpriester) s. Kleriker

gessen (ansässig): 47, 48, 60, 78, 86, 145

GESINDE

- Dienstboten: 72
- Knecht: 2, 26, 28, 85 (Wagenknecht), 90, 120, 128 (Wagenknecht), 130, 141
- Hausgesinde: 90
- Magd (Dirn): 2, 12, 35, 85, 90 (Hausdirn), 91 (arme Hausdirnen), 113, 117, 133
- s. Diener, Dienerin, Schafferin

gestreift: 104 (Ziechen)

Gesundheit, Gesundung, gesund werden: 55 (*zu meiner gesund kem*), 64 (*ob im Got aus seiner krankhait aufhullf*)

Getränke s. Most, Wein

Getreide: 90 (*getraid*, 6 Mut *korn*)

- Hafer (*habern*): 90 (6 Mut), 107, 128 (20 Metzen)
- Korn (Roggen): 90 (6 Mut)
- Weizen: 4 (6 Metzen), 90 (3 Mut, 1 Mut), 107, 128 (1 Mut)

Gewährleistungsformel (gegen Anfechtungen und Klagen):

- *anever, ungeverlich, an widerred ungeverlich*: 5, 9, 24–26, 28–30, 32, 56, 59, 64, 69, 70, 118, 145
- *an/vor alle/r irrung, an/vor alle/r irrung und hindernuss, vor aller irrung, an meniklichs irrung, vor meniklichs irrung, an meniklichs irrung und widersprechn*: 29, 32, 37 (*an ir frewnt und menikleichs irrung*), 39, 47, 63, 64, 70–74, 80, 82, 85, 88, 91, 95 (*ungeirrt*), 96, 98, 115, 118, 129, 136, 143, 145
- *an alle krieg und irsal*: 29
- *an schaden* (unbeschadet): 70, 86

Gewalt, volle ~, ganze ~, volle und ganze ~, volle und freie ~ (Vollmacht, Bevollmächtigung, Verfügungsgewalt): 21, 23, 34, 44, 64, 68–70, 75, 91, 118

- ~ haben, geben (*gewaltig machen, gewalt haben, in gewalt sein*): 31, 64, 90

Gewand s. Kleidung, weiters Farben, Qualitäts- und Größenangaben, Stoffe

Gewässer s. Personen- und Ortsregister

Gewere s. Nutz und Gewere

Gewissen s. Treuhand

Gewohnheit, nach ~, (seltener:) nach Sitte und Gewohnheit:

- der Kirche: 70 (Sitte und ~), 80, 90, 93, 94, 109, 116, 118, 123 (Sitte und ~), 128, 129, 146
- des (Augustiner-)Klosters: 18 (Sitte und ~), 36 (Sitte und ~), 116

Gitter (*getter*): 64 (aus Eisen)

Gläubiger s. Schulden

Glocke: 30 (große), 31 (große)

- Geläut: 71 (durch den Mesner beim Jahrtag)

Glockenspeise (*glogspeis* / Kupfer-Zinnlegierung für den Glockenguss): 131

Glockenturm: 9

Gold, golden, vergoldet: 109 (vergoldeter Kopf), 114 (goldenes Ringl; goldener Ring; Gulden in Gold), 122 (vergoldetes silbernes Kreuz), 141 (goldenes Ringl)

- s. Münze (Gulden)

Goldschmied: 104, 131

Gott: 3, 4, 6, 8, 18, 20, 28, 30, 34, 36, 44, 46, 52, 53, 55, 64, 65 (*in Gots pannden*), 68, 81, 83, 85, 87, 90, 123, 125, 128, 129, 146

Gotteshaus, Kirche s. Personen- und Ortsregister

Gottesleichen (Corpus Christi, konsekrierte Hostie im Tabernakel): 4, 32, 133 (Kerze davor)

Gottesleichenamszeche s. Zechen

Gottesmutter (Unsere Frau) s. Maria

Gottessohn (Unser Herr) s. Christus

Grab: 67 (*auf die greber geen und pitten zu allen sambstagen, suntagen und allen andern heiligen und gewondleichen zeiten*)

- s. Begräbnis, Freithof, Grabstein

Grabstein, Grabplatte: 70, 95, 146

grau, Grauwerk (*grab, graben* / graues Tuch; auch einfarbig grauer Pelz, sog. Grauwerk): 2 (Seidel), 44 (Seidel), 49 (Mantel), 100 (Rock), 131 (Tuch), 133 (Rock); s. auch Stoffe

Groschen s. Münze

Größe s. Qualitäts- und Größenangaben

grün s. Farben

Grundbuch: 21, 108 (*zu vertigung des haus und inschreiben*)

Grundherr: 57 (*mit grunthern hanndt*)

Grundholde: 86, 90, 137

Gugel (Kopfbedeckung, Kapuze): 2, 24 (blau)

Gulden s. Münze

Gulter (Bettdecke, Überdecke): 114 (seiden), 137; s. auch Bettzubehör

Gürtel: 59 (Silber), 68 (Silber), 90 (2 silberne Frauengürtel, 1 silberner Männergürtel, Tasche mit Gürtel und Messer), 104 (Silber), 106 (silberner Frauengürtel), 131 (Silber)

Guster (Stiftspfarrer) s. Kloster

Gut s. Vermögen, Leib und Gut

gut s. Qualitäts- und Größenangaben

gute Tat, Guttat: 143 (*fur in piten mit messen und selambten mit vigiln und andern gutteten*)

Gülte s. Burgrecht

Güter: 29, 105 (freie)

Gütl (*guetel*): 105

H

Habe, Hab und Gut s. Vermögen

Hafer s. Getreide

Hafner: 7, 48, 68, 145

Hakenschmied: 26, 39, 46, 64

Hand, Handen

– in meinen ~: 70 (in mein willen und hannden)

– mit ~: 57 (Grundherr)

– zu ~ : 66, 86 (Richter und Rat)

– von Hand zu Hand s. Arme

Handbüchse: 131 (und Pulver); s. auch Rüstung und Waffen

Handschuh (Harnischhandschuh, aus Eisen gefertigter Fausthandschuh): 31, 64; s. auch Rüstung und Waffen

Handwerk: 85 (*ze fuedrung*)

Harnisch (*harnasch, hèrnasch* / Gesamtheit der Kampfausrüstung, im engeren Sinn Leib- und Brustpanzer): 8, 9, 24, 31, 44 (allen), 64, 68, 90 (*allen geslagen*), 109 (was zu seinem Leib gehört); s. auch Rüstung und Waffen

Haube: 24 (braune), 100 (alte blaue)

Hauptpolster (Kopfkissen, Kopfpolster): 12, 24, 137; s. auch Bettzubehör

HAUS – WOHNEN – WOHNRAUM

– Haus: 1, 3, 6–9, 11–13, 15, 23, 24, 26–28 (mit Zubehör), 31–37, 39, 41, 44, 46, 51, 54, 56, 57, 63–65, 67, 68, 72–75, 82, 85, 86, 90, 91, 100, 104–113, 114 (Haus; Häusl), 116, 118, 119, 123, 124 (Häusl), 125, 127, 128, 132, 133, 140, 141, 144

– inner- und außerhalb des ~: 86 (Fahrhabe)

– wohnen: 31 (das haus, do si inne ist)

– Wohnräume

– – Kammer: 90, 91, 122

– – Stube: 64 (*unttern stuben*)

– – Tür: 64

– – Turm (des Hauses): 90, 91

– Wohnrecht (*wonung haben, in daz haus ziehen, pey dem/im haus beleiben, in das haus seczen, in das haus ziehen und darinn siczen*): 7, 56, 86, 144

Hausarme, hausarme Leute: 114

Hausdirn: 90, 91; s. auch Magd

Hausfrau s. Ehefrau

Hausgerät, Hausgeschirr s. Hausrat

Hausgesinde: 90; s. auch Gesinde

HAUSRAT – MOBILIAR

– Almer (Schrank): 44, 64 (bei der Tür)

– Bank: 44, 64

– Becher s. Silber

– Bett (meist mit Zubehör): 4, 12, 24 (ein großes; ein kleines), 30, 32, 34, 44 (das *ringist*), 64 (darauf er liegt), 85 (zwei Betten *in ainer spon*), 86 (beste), 104 (groß mit einer gestreifter Ziechen), 137

– – *gerichts/gerichtte* ~ (mit allem Zubehör wie Ober- und Unterbett, Tuchent, Pölster, Kissen, Leintücher, Überzüge etc., mglw. mit Bettgestell [?]): 32, 44 (3), 68, 75 (3), 90, 95, 98, 100, 106, 107, 113, 128 (2), 133, 144, 146 (6)

– – Spanbett, Bettgestell: 85 (zwei Betten *in ainer spon* mit Zubehör)

– – von Bett zu Bett s. Arme

– Bettzubehör

– – Bettgewand (vmtl. pauschal für alle zum Bett gehörigen Textilien wie Bettwäsche, Pölster, Decken, mglw. auch Matratzen): 8, 17, 32, 58 (mit Zubehör), 75, 91 (alles), 122 (alles mit Zubehör)

– – Decke: 24 (rau)

– – Gulter (Bettdecke, Überdecke): 114 (seiden), 137

– – Hauptpolster (Kopfkissen, Kopfpolster): 12, 24, 137

– – Kissen (*chuss, chusse*): 12, 24

– – Kotze (grobe wollene Decke): 24

– – Leintuch (*leylach*): 12, 24, 137

– – Polster: 12 (ledern)

– – Ziechen (Bettdeckenüberzug): 104 (gestreift)

– – s. auch Leder

– Gitter (*getter*): 64 (aus Eisen)

– Hausgerät (diverses Hauszubehör wie Mobiliar, Bettzeug, Geschirr, auch Gewand): 5

– Hausgeschirr (Hausrat): 9, 44, 86

– Kanne: 44, 114 (*die schenkhkendl*, 12 *kendel*)

– Kiste: 2, 24, 44, 146

– Kopf (kugel- oder halbkugelförmiges Trinkgefäß mit Fuß): 44, 109 (vergoldet)

– Kotze (grobe wollene Decke): 24

- Lade (Holzbehälter mit Deckel): 135, 146
- Schale: 44, 90 (Silber)
- Schrank: 70 (Bücher im *srenchlein*)
- Schrein: 87
- Schlüssel: 44
- Stübich (Packfass, Tonne, größeres hölzernes Gefäß): 131 (Kohl)
- Stuhl: 44, 64
- Tisch: 44, 75 (2), 64 (3), 95 (*gerichtten*), 133 (*gerichtten* mit Zubehör)
- Trinkgeschirr (*trinkassech*): 44
- s. Heiratsausstattung (fertigen zu Tisch und Bett), Silberbecher

Hauswirt (Hausinhaber): 124

Heil der Seele s. Seelenheil

Heilige Zeiten s. Feiertage

Heiliggeistzeche s. Zechen

Heiliger Geist: 67

- Heirat, heiraten: 49, 58 (verheiratet werden), 64, 127, 146 (*eleichen* verheiratet werden)
- wiederheiraten (hier immer bezogen auf Witwen): 32, 44, 75, 86, 146 (*man nemen*)
- unverheiratet: 118 (bleiben), 146 (bleiben); s. Jungfrau

Heiratsausstattung (*bestatten, fertigen zu pett und zu tisch*, bei der Heirat geben): 8 (Jungfrauen *bestatten*), 49 (Nichte), 58 (Muhme), 123 (Muhme *fertigen zu pett und zu tisch*), 127 (Vetter *fertigen zu pett und zu tisch*), 146 (Dienerin)

Heiratsgut: 32 (Sohn), 36 (der Ehefrau *zu dem heirattguet versprochen*)

- s. Morgengabe

Helmschmied (Plattner): 4

Hemd s. Pfait

Herr, Herren

- Dienstherr, adeliger Herr: 59 (*seinen herren / seiner herren gut*), 117 (*edeln hern*)
- Kleriker, Priester (Anrede: *her N*): 9, 12, 19, 22, 31, 39, 40, 53, 55, 66–70, 75, 89, 92, 101, 111, 114, 115, 118, 122, 123, 129 (*ersam herr her N*), 130, 132, 134, 137, 138, 143
- Herzog, Landesfürst: 44, 51, 57, 90, 147
- Rat: 28, 44, 51, 57, 87, 93, 107, 109, 123 (Richter und Rat), 133, 135, 143, 144

Herrschaft: 136–140

Herting-Messe s. Messe

Herzog: 44, 51, 147

Hilfe, Förderung: 15 (für das Kloster), 44, 45, 55 (Hilfe Gottes), 56, 66 (für eine ewige Messe), 64 (Hilfe Gottes), 85 (für das Erlernen eines Handwerks), 123 (für ewige Messe)

hinterlassen (*hinder ir/im/sein lassen, lassen / von Todes wegen*): 3, 4, 17, 30, 62, 63, 66, 67, 91, 93, 96, 105, 131, 143

Hintersasse, Sasse (*sacze*): 120

Hochschule (*hochen schul*) s. Universität

Hof: 83, 90, 105; s. auch Hube, Lehen

Hofzins: 90

Holz: 9 (Holzwerk in der Werkstatt), 133 (alles ~ im Haus), 137 (*zalholcz / Zagelholz, Wipfelholz*)

Hose: 2

Hube (*huob / auch Hufe*, Bezeichnung für ein besonders großes Bauerngut, das etwa zwei Höfen oder vier Lehen entspricht): 105; s. auch Hof, Lehen

Hundskappe, Hundsgugel (kapuzenförmiger Helm mit spitz vorspringendem Schnauzenvier mit Luftlöchern): 31, 64; s. auch Rüstung und Waffen

I

Immerkuh s. Kuh

Immerlicht (ewiges Licht) s. Licht

ingeben: 64 (*nichts ingeben noch gewaltig machen*), 94 (Geldsumme einem frommen Mann), 108 (Kind mit Gut), 139 (Geldsumme einem ehrbaren Mann)

Inhalt (*innhaltung, inhalt*): 57 (des Geschäfts), 64 (des Geschäfts), 69 (des Geschäftsbuchs zu Wien), 75 (*nach innhaltung seiner register*), 90 (des Geschäfts), 106 (des Gemächtsbriefs), 107 (des Geldbriefs), 108 (des Geschäfts), 114 (des Briefs), 137 (*ainer zedel*)

innehaben: 3, 5, 6, 17, 20, 25, 29, 32, 33, 36 (*innehalten*), 44, 53, 54, 56, 64, 75, 85, 86, 91, 93, 104, 111, 114, 118, 125, 127, 128, 137, 146

– s. Treuhand(-Verwaltung), Vormundschaft

innemen s. einnehmen

irring an alle ~, vor aller ~, an alle ~ und hindernusse, an menikleichs ~ s. Gewährleistungsformel

J

Jahresfrist, innerhalb ~ (*inner jarsfrist*): 28, 51, 68

JAHRTAG (*schaffen zu/umb ainem jartag / Jahrtagsstiftung, Anniversarium*):

- ohne Befristung, ewig: 2 (2), 3, 4, 5, 6, 8, 14, 16, 18 (nachts mit gesungener Vigil mit 9 Lesungen und morgens mit gesungenem Seelenamt), 19, 22, 23, 28, 30, 36 (2, einer ewig), 38, 39, 44, 51, 58, 59, 66, 70 (nachts mit gesungener Vigil mit 9 Lesungen und

morgens mit gesungenem Seelenamt und Gebet), 86 (2: einer nachts mit gesungener Vigil und morgens mit gesungenem Seelenamt / einer mit Vigil und Seelenamt), 88, 90, 114, 116 (2), 117, 120, 130 (Geldschuld für Jahrtage), 135 (2), 137, 144 (2)

– befristet, abgehend (*abgeund, abgeend*): 9, 13, 25, 32, 41, 49 (2), 54, 64, 68 (2: befristet / einmalig: *umb ainen jartag und nicht mer*), 71 (*als lanng der geweren mag*), 75, 80 (2), 93, 94, 95, 104 (*als lanng uncz derselb phenning nymer ist*), 107 (2), 108 (2 / = n. 107), 109, 114, 118, 119 (2), 121 (*als lanng das gelt wert*), 122 (*als lanng den das kreucz getragen mag*), 123 (2), 125, 127–131, 132 (2), 133, 140 (*als lang daz gelt wert*), 145, 146 (2)

– – befristet nach Jahren

– – – 4 Jahre: 145

– – – 5 Jahre: 80 (2), 115

– – – 8 Jahre: 32

– – – 10 Jahre: 9, 25, 41, 54, 94, 95, 107 (2), 108 (2 / = n. 107), 109, 114, 118, 119 (2), 125, 128 (2), 130, 131, 133

– – – 12 Jahre: 49

– – – 15 Jahre: 13, 93

– – – 20 Jahre: 49, 64, 132

– – – 24 Jahre: 129

– – – 30 Jahre: 75 (noch 29, vmtl. gesamt 30/32 J.), 127, 146

– – – 32 Jahre: 75 (30 oder 32?), 123 (2)

– – – 40 Jahre: 146

Joch (Flächenmaß) s. Maße und Gewichte

Joppe (vorne offene Jacke, die kaum bis zu den Knien reicht)

– Unterjoppe: 49

Jörg Notarii-Messe s. Messe (Ewigmesse)

Jude, Juden: 18

jung s. Lebensalter

Jungfrau: 8 (drei arme), 12, 60

– ~ N (mit Namen): 12 (ehrbar), 17, 29, 30, 43, 49, 52, 55, 60 (ehrbar), 61, 90, 107, 108

Jüngster Tag (Jüngstes Gericht, Endgericht) 18, 20, 28, 30, 34, 36, 44, 55, 68, 81, 83, 87, 123, 125, 128

K

Kaiser: 147

Kammer: 90, 91, 122

Kaninchenfell, Königlein (*kuniglein, kunigleinen*): 82 (Kürsen); s. auch Stoffe

Kanonisches Recht s. Kirchenrecht

Kanne: 44, 114 (*die schenkhkendl; 12 kendel*)

Kantor s. Kleriker

Kaplan s. Kleriker

Kappe: 70 (hier vmtl. liturgische Kleidung)

Karfreitag s. Feiertage

Kauf, zum ~ anbieten: 59

kaufen: 5 (Burgrecht), 7, 12 (Messgewand, Altartuch), 21, 30, 36, 48, 59, 73, 75, 81, 86, 118, 137; s. auch Vermögen erwerben

Kaufgut: 119, 120 (*erkaufft gut*)

Kelch (liturgisches Gerät): 8, 101, 139 (zur Besserung)

Kerze: 8, 22, 23, 71, 133 (*zu den zwain kerczen in sand Giligenpfarrkirichen, aine vor gotsleichnam und aine in sand Katreinkappellen*)

– s. auch Licht, Wachs

Kind, Kinder (alle Nennungen): 3, 5, 9, 10, 17–20, 26, 29, 30, 32, 33, 36, 41, 43, 49, 58, 60 (*geswistreidkind*), 68, 70, 75, 76, 79 (*geswistreidkind*), 84, 93, 98–100, 103, 105–109, 111, 118, 125, 128, 129, 137, 143, 144, 146

– ~ der Erblasser: 3, 18, 20, 26 (?), 29, 33, 36, 41, 49, 93, 99, 100, 103, 105, 106, 109, 111, 118, 128, 129 (Ziehkinder), 143

– Kind aufziehen, erziehen (*ziehen, ziehen und versargen, ze fruchten pringen, hinbringen*): 26, 75, 80 (Muhme und Vetter [Kinder?] betreuen), 87, 93, 108, 118 (*in tugenten und zucht*), 123, 128, 129 (Ziehkinder betreuen)

– Ziehkinder: 129 (2)

– s. Sohn, Tochter

Kirchen s. Personen- und Ortsregister

KIRCHENGEBÄUDE – KIRCHENRAUM

– Abseite (*abseytte* / gewölbter Nebenraum einer Kirche, Seitenschiff): 89

– Altar: 30, 40, 66, 67 (neu), 70, 113 (*ze pawn geschafft*)

– – Altartuch: 12

– – Tafelbild (*tavel* / Mittelschrein des Altars): 133

– Chor (Altarraum): 67

– Dach: 23 (St. Katharinenkapelle)

– Glockenturm: 9

– – Glocke: 30 (große), 31 (große)

– Fenster: 89

– Langhaus: 146 (Spital)

– Lettner (*letter, auf dem letter piten* / trennt Klerikerchor vom Laienschiff, meist unterhalb mit Altären für den Gottesdienst der Laien versehen; der Lettner diente u.a. dem Verlesen der Epistel und des Evangeliums in der Eucharistie, zum Vorzeigen der Heiltümer sowie dem Totengedenken): 18, 23, 30, 54, 71, 112, 146

– Sakristei (*sagrre* / Raum zur Aufbewahrung der Altar- und Kirchengewichte und Paramente, unterstand dem Kirchenmeister): 23, 31, 38, 39, 58, 70, 90, 93, 94, 98, 109, 115, 118, 122, 125, 130–133, 135, 140, 143, 146

Kirchenfabrik s. Bau, Sakristei

Kirchenmeister (Vorsteher der Kirchenfabrik, auch Zechmeister): 23, 31, 38, 53, 70, 90, 93, 94, 98, 100, 107, 109, 146

– s. Zechmeister

Kirchenrecht, Kanonisches Recht (*geistliche rechte*): 118 (Lehrer)

Kirchfahrt s. Wallfahrt

Kissen (*chuss, chusse*): 12, 24

Kiste: 2, 24, 44, 146

Klagebeantwortung (*gegenrede*): 70

KLEIDUNG (s. auch liturgische Kleidung)

– Achselfait s. Pfait

– Ärmel: 73 (seiden)

– Buchsen (Bordüre, Randverzierung eines Kleidungsstücks): 100 (Rock)

– Gewand: 6 (tägliches), 9, 14, 44 (*das ir zugehört*), 54 (*seiner hausfrawn gewant*), 66, 68 (das zu seinem Leib gehört), 75 (*gewannt zu mittermass*), 86 (alles, das zu seinem Leib gehört), 90, 107 (beste), 109 (was zu seinem Leib gehört), 113 (*das leczzer gewantel*), 131 (das zu seinem Leib gehört), 139 (jährlich einem ehrbaren Mann ausrichten um 1 tl d), 131 (das zu seinem Leib gehört), 140 (*ir zeainczigs gwentel*)

– Gugel (Kopfbedeckung, Kapuze): 2, 24 (blau)

– Gürtel: 59 (silbern), 68 (silbern), 90 (3 silberne; Tasche samt Gürtel und Messer), 104 (silbern), 106 (silbern), 131 (silbern)

– – Frauengürtel: 90 (2 silberne), 106

– – Männergürtel (*mannsgurttel*): 90 (silbern)

– Haube: 24 (braune), 100 (alte blaue)

– Hose: 2

– Joppe (vorne offene Jacke, die kaum bis zu den Knien reicht): 49 (Unterjoppe)

– Kürsen (*chursen* / Pelzgewand, Pelzfutter, auch Pelz): 12, 31 (fuchsen), 82 (neue *kunigleinen*/Kaninchenfell)

– Mantel: 12 (der alte; der beste), 49 (grau [Grauwerk?]), 85 (der gute rote; der schwarze), 98 (grün), 100 (blau), 113 (der beste; der tägliche blaue), 114, 120, 127 (schwarz), 133 (schwarz)

– – Reisemantel: 46

– Pfait (Hemd)

– – Achselfait: 136 (2)

– – Seidelfait: 98

– Pelz, ein ~: 12, 46, 127, 133

– Rock (Oberkleidung): 31 (schwarz *fuchsen*), 58 (braun), 64 (*fuchsen*), 64 (blau), 73 (rot), 85 (der beste *vechen*/aus Feh), 91 (seiden und lang), 100 (der schlechte blaue; der graue [Grauwerk?] mit Buchsen/Bordüren), 114 (sein schwarzer *offen*; der rote *fuchsen*; der schwarze), 132, 133 (grau [Grauwerk?]), 140

– Schleier: 46, 58, 73 (Baumwolle), 85 (2), 90 (alle der Ehefrau), 98 (2), 106, 113, 126, 127

(gute), 133 (4, davon einer aus Baumwolle und einer selbst gesponnen), 136

– – Fachen (*vach, vachen* / über der Stirn befindliche gefaltete Lage des Schleiers; je größer die Fachenanzahl, desto höher der Stoffverbrauch und daher der Prestigewert): 46 (zweifach), 73 (fünffach), 85 (achtfach, sechsfach), 98 (sechsfach; vierfach), 106 (dreifach), 133 (sechsfach; 3 vierfache)

– Schellen: 114 (13 silberne)

– Schuhe: 64 (für Arme)

– Seidel (kurzer ärmelloser Mantel, wetterfleckartiges Gewand): 2 (braun; grau [Grauwerk?]; mit *underzug*/gefüttert), 12 (blau), 24 (blau), 31 (schwarz mit der fuchsen Kürsen), 44 (sein schwarzen *graben* [hier vmtl. Grauwerk]), 49 (blau), 98 (braun), 113 (grün)

– Tasche: 90 (beschlagen mit Silber, samt Gürtel und Messer)

– Unterfutter (*underzug*): 2 (Seidel)

– s. Farben, Qualitäts- und Größenangaben, Stoffe

klein s. Qualitäts- und Größenangaben

KLERIKER

– Achter (*echter* / Octonar, einer der acht Angehörigen der bischöflichen Cur von St. Stephan in Wien, Seelsorgepriester): 143

– Beichtvater: 2, 114, 117

– Bischof: 40, 67, 70, 105

– Dechant: 66, 92

– Domherr: 69

– Frühmesser: 115

– Gesellpriester (*gesellen* / Hilfspriester zur Unterstützung des Pfarrers): 12, 16, 17 (drei), 19, 22, 23, 38, 46, 51, 53, 54, 64, 68, 71, 86, 90, 92, 94, 123, 128, 146

– Herr, Herren (Kleriker ohne nähere Angabe): 9, 12, 53, 68, 90, 111, 118, 137

– Kantor s. Sangherr

– Kaplan (Inhaber einer an Kapellen und Altären gestifteten Pfründe; auch Geistliche, die nicht Pfarrer sind): 2, 12, 22, 67 (Priester), 70, 89, 115, 122, 123, 129, 132, 137, 144 (arme Kapläne)

– Pfarrer: 8, 16, 17, 21–24, 31, 38–40, 54, 55, 69–71, 75, 86, 128, 129, 131, 137

– Priester (ohne Angabe einer Funktion): 40, 66, 67, 70 (armer ~), 122

– – ~ werden: 13, 34, 139, 144

– Sangherr (Kantor, Vorsänger in der Liturgie): 2, 23, 28, 30 (drei), 35 (drei), 36, 66, 67, 101, 118 (drei), 123, 125, 129, 137, 144

– Vikar (*vicarius* / Stellvertreter einer geistlichen Amtsperson, der zeitweilig oder ständig alle ihre Vollmachten oder einen Teil ausübt, meist Seelsorger einer inkorporierten Pfarre): 122

– s. Kloster

KLOSTER (Klöster und Stifte s. Personen- und Ortsregister)
 – Brüder: 17, 18, 21, 23, 28, 36, 58, 64, 72, 114
 – Chorherr: 75, 118, 134
 – Guster (Stiftspfarrer): 75
 – Oberkellerer (*obrister kellner* / Oberster Verwalter des [Klosterneuburger] Stiftsvermögens und Stellvertreter des Propsts in allen Wirtschaftsangelegenheiten): 118
 – Prior: 146
 – Propst und Konvent: 117
 König: 147
 Königreich: 147
 Königskrönung: 147
 Königswahl: 147
 Knabe: 35, 86, 92, 131, 144
 Knecht: 2, 26, 28, 85 (Wagenknecht), 90, 120, 128 (Wagenknecht), 130, 141
 Kohl: 131 (*ain stubich* / Packfass)
 Königlein (*kuniglein*) s. Kaninchenfell
 Kopf (kugel- oder halbkugelförmiges Trinkgefäß mit Fuß): 44, 109 (vergoldet)
 Kopfkissen, Kopfpolster s. Hauptpolster, Bettzubehör
 Korn s. Getreide
 Kotze (grobe wollene Decke): 24; s. auch Bettzubehör, Decke
 Kramer: 5, 10, 11, 15, 16, 20, 21, 24, 31, 34, 43, 58, 60, 74, 109, 133
 Kramerei, Kramladen (*kram*): 133
 krank, Krankheit: 64, 65 (*in Gots pannden*)
 Kranke (*sieche*): 15 (den armen *siechen* im Spital), 146 (die *siechen* im Langhaus im Spital)
 Krautgarten: 56, 75, 83
 Kreuz: 109, 115 (zwei silberne Kreuzl), 122 (silbern vergoldet)
 Krönung s. Königskrönung
 Küfel (Salzmaß) s. Maße und Gewichte
 Kuh: 58, 68, 87 (schwarz), 90 (2), 141
 – Immerkuh (Recht auf den ewigen Nutzen einer Kuh, die von dem Verpflichteten zu erhalten und nach ihrem Tod zu ersetzen ist; ab dem 16. Jh. auch jährliche, an einem Haus haftende Geldzahlung an die Kirche, sog. Immerkuh-Leistung): 28
 Kundschaft s. Bekanntmachung, Beweis
kuniglein, kunigleinen (Königlein) s. Kaninchenfell
 Kupfer: 131 (1½ Zentner und 13 Pfund)

Kürschner (*Kursner*): 25, 31, 79, 116, 144

Kürsen (*chursen* / Pelzgewand, Pelzfutter, auch Pelz): 12, 31 (fuchsen), 82 (neue *kunigleinen*/Kaninchenfell); s. auch Pelz, Stoffe

chuss, chusse s. Kissen

L

Lade (Holzbehälter mit Deckel): 107 (*in meiner herren lad* / Ratslade), 135, 146

Land: 147 (*regio*)

Landrecht: 86, 106

lang s. Qualitäts- und Größenangaben

Langhaus: 146 (Bürgerspital)

Langhaus s. Kirchengebäude

Lattennägel: 114

Lebensalter

– alt: 3, 11, 17, 84, 101, 112, 120, 129, 132, 137, 144, 146

– Alter: 40 (über 19 Jahre), 42 (über 18 Jahre), 142 (über 18 Jahre)

– jung: 90 (Person, Fohlen), 100 (Person), 133 (Person)

Lebensmittel s. Getreide, Kohl, Most, Öl, Safran, Salz, Schmer, Wein

Lebenswandel (*ordenlich hielt, ordenleichen hielt und lebiet*): 12, 144

Lebenszeit, auf ~, zu Lebzeiten (*lebtag, in leben sein, dieweil si lebt* / etwas auf Lebenszeit innehaben, besitzen): 3, 4, 7, 24, 25, 30, 44, 49, 54, 56, 75, 85, 86, 107, 118, 145, 146 (*sein lebtag pfründen*)

lecze s. Lesung

Leder, ledern: 12 (Polster), 86 (*das pesser leder*, vmtl. Bettzubehör); s. auch Bettzubehör, Stoffe

Lederer: 17, 37

ledig s. entlasten, unbelastet

ledigen s. ablösen

lediglich s. Verfügung, zur freien ~

Lehen (Bezeichnung für ein Bauerngut bestimmter Größe): 86, 90 (Feldlehen), 121 (ein Viertel); s. auch Hof, Hube

Lehen, zu ~: 90 (*funf holden [...] und sind lehen von unserm genedigen hern/Herzog von Österreich*), 105 (Güter sind *zu lehen* vom Bischof von Passau), 117 (Weinzehent, *der zu lehen ist von dem edeln N*)

Lehrer geistlicher Rechte: 118

Leib: 64 (Harnisch, so zu seinem Leib gehört), 67 (*mit seinem selbs leib verwesen*), 68 (Gewand, das zu seinem Leib gehört), 86 (Ge-

- wand, das zu seinem Leib gehört), 109 (Gewand und Harnisch, das zu seinem Leib gehört), 114 (gemeinsamer Besitz: *der erst leyb* [...] *der ander leyb*), 131 (alles Gewand, das zu seinem Leib gehört)
- Leib und Gut, mit ~: 3, 17, 18, 24, 30, 34, 80, 87, 100, 114, 125, 143; s. auch Vormundschaft
- Leiberben: 75
- Leibgedingerecht: 32
- Leichenbegängnis s. Begräbnis
- leihen s. Geld leihen
- leylach* s. Leintuch
- Leinen: 127 (4 Tücher), 137 (Tuch); s. auch Stoffe
- Leintuch (*leylach*): 12, 24, 137; s. auch Bettzubehör
- Leinwander: 32, 46, 55, 64, 114, 125
- Leitgeb- Messe s. Messe
- lesen: 123 (Messe), 136 (Messen), 137 (Psalter)
- Lesung, Lektion (*lecze* / Lesung eines Schriftabschnitts): 18 (Vigil *mit newn leczen*), 70 (Vigil *mit newn leczen*)
- Lettner (*letter*, *auf dem letter piten* / trennt Kleinerchor vom Laienschiff, meist unterhalb mit Altären für den Gottesdienst der Laien versehen; der Lettner diente u.a. dem Verlesen der Epistel und des Evangeliums in der Eucharistie, zum Vorzeigen der Heiltümer sowie dem Totengedenken): 18, 23, 30, 54, 71, 112, 146
- letztwillige Verfügung, letztwillig verfügen s. Geschäft
- Leute s. ehrbar, fromm
- Licht, ewiges ~, Immerlicht (immerwährend brennendes Licht, zeigt den Standort des Tabernakels mit der konsekrierten Hostie an): 4 (vor Gottesleichen), 27 (Immerlicht), 30 (Tag und Nacht brennen), 36 (im Spital den Armen), 58 (*damit daz desterpas beleucht wird*), 86 (Tag und Nacht brennen), 146 (nachts brennen im Langhaus des Spitals vor den Kranken)
- s. auch Kerze, Wachs
- Liebfrauenzeche (Unser Frauenzeche) s. Zechen
- LITURGISCHE GERÄTE UND AUSSTATTUNG – OBJEKTE DER ANDACHT
- Agnus Dei (Lamm Gottes als Symbol für Jesus Christus; der Andacht dienendes, geweihtes Bildnis aus Wachs mit der Darstellung des Lammes): 114 (silbern)
- Altartuch: 12
- Kelch: 8, 101, 139 (zur Besserung)
- Kreuz: 109, 115 (zwei silberne Kreuzl), 122 (silbern vergoldet)
- Messbuch: 118, 131
- Monstranz (Schaubehälter für die konsekrierte Hostie oder Reliquien in einem aus Edelmetall gefertigten Ziergehäuse): 53, 115 (silbern)
- Psalter (*salter* / liturgisches Textbuch der Psalmen mit den Antiphonen zur feierlichen Rezitation des Stundengebets): 70 (2), 137
- s. Altar, Kirchengebäude
- LITURGISCHE KLEIDUNG
- Chorrock (weites weißes Chorgewand, ursprünglich über der Pelzkleidung getragen, daher auch Superpelliceum bezeichnet): 67
- Kappe: 70 (liturgisch?)
- Messgewand: 12, 53 (rot, aus Samt), 139 (zur Besserung)
- lösen (*losen*) s. ablösen
- M**
- machen* (vermachen) s. Gemächt
- Magd (Dirn): 2, 12, 35, 85, 90 (Hausdirn), 91 (arme Hausdirnen), 113, 117, 133
- Mahlzeitstiftung s. Arme (Armenspeisung)
- Malvasia (in südlichen Ländern verbreitete rote und weiße Rebsorten): 70 (ein *lagel*)
- Maler: 133
- Mann, ehrbarer ~: 3, 8, 9, 10, 20, 52, 94 (und fromm)
- Männergürtel (*mannsgurtel*): 90 (Silber)
- Mantel: 12 (der alte; der beste), 46 (Reisemantel), 49 (grau [Grauwerk?]), 85 (der gute rote; der schwarze), 98 (grün), 100 (blau), 113 (der beste; der tägliche blaue), 114, 120, 127 (schwarz), 133 (schwarz)
- s. Seidel
- Maria, Gottesmutter (Unsere Frau, Unsere Liebe Frau): 30, 67
- Altäre, Kirchen s. Personen- und Ortsregister (Maria)
- Liebfrauenzeche s. Zechen
- MASSE UND GEWICHTE
- Flächenmaße
- – Joch (ca. 11.500 m²)
- – – Acker: 18 (4), 23 (18), 32 (6), 51 (12), 106 (1), 109 (3), 128 (3)
- – – Weingarten (Joch = gültiges Flächenmaß, häufig halbe Joche, Viertel- und Achteljoche): 10 (Achtel), 19 (½), 34 (1), 90 (6 Viertel), 106 (½), 111 (Viertel), 121 (½), 123 (1), 128 (1), 137 (1 Viertel)
- Hohlmaße
- – Anleg (= 6 Eimer): 24 (2)

- Dreiling (lat. ternarius; 1 Dreiling = 24 Eimer à 58 Liter): 24 (Wein), 36 (Wein), 107 (Wein)
 - Eimer (lat. urna; das für Wein gültige Hohlmaß: 1 Eimer = 58 Liter = 35 Achtering/Schankmaß): 59 (10 ~ Most), 128 (4 ~ Wein)
 - Fuder (32 Eimer à 58 Liter): 24 (1 ~ Wein), 36 (3 halbe ~ Wein), 70 (22 ~ Wein)
 - Metzen (Hohlmaß, Korneuburger und Klosterneuburger Metzen um 1531 44,8 Liter): 4 (6 ~ Weizen), 128 (20 ~ Hafer)
 - Mut (30 Metzen): 90 (6 ~ Hafer, 6 ~ Korn, 3 ~ Weizen, 1 ~ Weizen), 128 (1 ~ Weizen)
 - Küfel (für den Verschleiß hergestellte Verpackungsform des Salzes mit 12 Pfund Nettogewicht): 107, 128
 - Schock (60 Stück): 31 (Groschen)
 - Tagwerk: 54 (Acker), 90 (Wiese)
 - Zentner (1 Wiener Zentner = 100 Pfund = 56,001 kg): 97 (½ ~ Wachs), 131 (1½ ~ Kupfer)
- Mauthaus: 116
- Meierhof: 21, 34, 75
- Meister: 69 (Gelehrter), 114 (Zimmermann), 129 (Gelehrter), 137 (Gelehrter)
- Mesner: 16, 22, 23, 38, 71
- Messbuch: 118, 131
- MESSE
- Ewigmesse, Messbenefizium (Messstiftung: mit Einkünften ausgestattete Stiftung zur Erhaltung eines Priesters, der regelmäßig die Messe für das Seelenheil der Stifter liest, wobei die Häufigkeit, d. h. täglich, wöchentlich, mehrmals wöchentlich usw., abhängig von den letztwilligen Verfügungen und der Dotierung der Messe ist): 40 (Feustel-Messe, später Katharinenbenefizium), 55 (für Feustel-Messe), 62 (*Pertlmein*-Messe), 66 (Jörg Notarii-Messe, gemeinsam mit Feustel-Messe später Katharinenbenefizium), 67 (Herting-Messe, *Pertlmein*-Messe), 70 (Leitgeb-Messe), 115 (für Liebfrauen-Frühmesse), 123 (für Jörg Notarii- und Feustel-Messe), 137 (St. Petersbenefizium) 144 (für arme Messe)
 - ~ stiften: 67
 - ~ verleihen: 67, 70
 - Frühamt: 21 (jeden Samstag gesungen)
 - Frühmesse (Liebfrauen-Frühmesse): 115 (Stiftung für ~)
 - Oblei (*oblay* / geopferte Gabe, oft zur Bestellung einer einzelnen Messe, Messstipendium): 90
 - Seelenamt (*selambt* / feierliche gesungene Totenmesse, Requiem): 18 (gesungen), 21, 70 (gesungen), 86 (gesungen), 111 (gesungen wöchentlich, solange Geld reicht), 119

(15 in die Pfarrkirche, 15 in das Kloster), 123 (singen am Montag zur Frühmesszeit), 143

- Seelenmesse, Messstipendium (*mess* / Messe für das Seelenheil Verstorbener zur Tilgung der Sündenstrafen im Fegefeuer, gesprochen; meist Verfügung einer Messreihe von 30 Messen, sog. Gregorianischer Dreißiger, oder ein Vielfaches): 9 (30), 12 (30), 15 (*ewig geltz* für 30 Messen [jährlich]), 17 (30/30), 25 (30), 28 (30), 30 (30 jährlich zu Advent), 35 (30 jährlich), 36 (30), 46 (30 jährlich), 51 (30), 64 (30/30), 68 (30), 72 (30), 82 (30), 90 (30/30), 94 (30/30), 97 (30/90?), 98 (30/30), 100 (30/30), 104 (30/30), 109 (30?), 111 (wöchentlich eine gesprochene Messe, solange Geld reicht), 112 (30/30), 114 (*mess sprechen lassen*), 118 (30), 120 (30/30), 122 (100), 123 (lesen), 126 (60), 125 (30), 128 (30/30), 127 (1000 Messen *hie und andern ennden zu sprechen*), 131 (30/30), 132 (30/30), 133 (30/30/30/30), 136 (30/30, zu lesen), 140 (60), 143 (1000, *das die kurzzenlich vollendt werden*), 144 (30/30/30), 146 (gesprochen sofort nach dem Tod)

Messer: 90 (Tasche samt Gürtel und Messer)

Messgewand: 12, 53 (rot und aus Samt), 139 (zur Besserung)

Metall s. Eisen, Glockenspeise, Gold, Kupfer, Silber

Mettenbuch (Gebetsbuch für die Matutin bzw. Nokturn, dem nächtlichen Teil des Stundengebets): 70

Metzen (Hohlmaß) s. Maße und Gewichte

minderjährig s. unmündig

Mobiliar s. Hausrat

Monstranz (Schaubehälter für die konsekrierte Hostie oder Reliquien in einem aus Edelmetall gefertigten Ziergehäuse): 53, 115 (silbern)

Montag s. Wochentage

Morgen s. Tageszeiten

Morgengabe: 86, 146

Most: 59 (10 Eimer)

Mühe (Aufwand): 71 (Zechmeister für Jahrtag)

Mühlbach: 114

Mühle

-- Feldmühle: 59

Muhme (*mume, muem* / weibl. [Bluts-?]Verw.): 28 (*sein nachst frewnt, es sein prueder oder vettern, swester oder muemen*, 46, 58, 80, 90, 91, 96, 117, 123, 136, 140

Müller: 59, 81

mündig, Mündigkeit s. volljährig

MÜNZE

- Groschen (*gross, grazz* / Silbermünze im Wert von 7 Pfennigen): 31 (22 *schok gross*), 59 (*pòs grazz*), 64 (*drey grozz phenning*), 122 (*hundert gross*)
- Gulden (*guldein* / Goldmünze): 2, 18, 31, 59 (flor.), 64, 66, 86, 90, 105, 114 (1½ Gulden schwer, Gulden in Gold), 124 (ung.), 130 (ung.), 131, 132
- Wiener Pfennige: 3–5, 8, 39, 41, 46, 49, 57, 58, 61, 70, 75, 117

Mut (Hohlmaß) s. Maße und Gewichte

- Mutter: 2, 3, 5, 25, 32, 49, 50, 54, 65, 79, 100, 135, 138, 143
- mütterlich, mütterlicherseits: 61, 75 (Verw.), 79, 106 (Erbe), 128 (*von mutterleicher trew pflichtig und schuldig sein*)
- von Vater und Mutter, väterlicher- und mütterlicherseits: 30, 36 (Erbe), 43, 50, 63 (Erbe), 83 (Erbe), 78, 138

N

Nachlass, von Belastungen und Verfügungen freier ~ (*uber das geschefft; was da uberbeleibt; waz des uber geltschuld peleibt; das ander gut alles; als annder sein hab/hab und gut*): 2, 4, 9, 13, 14, 15 (*das ander gut alles*), 18, 24, 25, 31 (*des ubrigen gelts*), 32, 34, 36, 39, 40, 47, 48, 51, 71, 75, 86, 89, 90, 95, 96, 102, 107, 112, 115 (*alles anders sein varund gut und hab*), 122, 123, 128, 129, 130–133, 143

Nachkommen: 70

Nachmeister: 34

Nachmittag, Nacht s. Tageszeiten

Nägel: 114 (Lattennägel, *schintlnagel*/Schindelnägel)

Nahrungsmittel s. Getreide, Kohl, Most, Öl, Safran, Salz, Wein

Neffe s. Geschwisterkinder

neu s. Qualitäts- und Größenangaben

Neuhauser (*newnhawser* / Tuch aus Neuhäuser/Böhmen): 106 (ein ganzer ~, *das man die kind davon besneyd*); s. auch Stoffe

Nichte s. Geschwisterkinder

Not (*wohin/wann/wo* [...] *not beschiedt/geschiecht*): 64, 70, 93, 107, 144

- *ehafte* ~ (echte Not: Notlage, die in der jeweiligen Rechtsordnung als Entschuldigung für ein an sich rechtswidriges Verhalten anerkannt wird und bewiesen werden muss, z. B. Armut, Krankheit, Schuldenlast, Gefangenschaft etc.): 105

Notar (*notarius*): 40, 66, 67, 70, 123, 129

Notdurft (notwendiger Bedarf): 15 (der Kirche), 69 (der Studenten), 71 (des Pfarrers), 75 (Kinder mit aller ~ versehen), 86 (der Kirche), 98 (*zu pessern der kirchen ~*), 101 (der Kirche), 109 (des Vaters, der Kirche), 132 (der Kirche), 143 (der Kirche), 146 (des Sohnes)

Nutz, Nutzen: 32, 44, 69 (von Erbgut), 75 (*Weingarten mit nuczen und rechten*), 108, 121 (*Acker und Weingarten mit nucz mitsambt*), 143 (zum besten *nucz* der Kirche)

Nutz und Frommen, allen Frommen (*allen seinen/iren frumen/frum/fromen damit ze schaffen, ze geben* / zu Nutzen/Gewinn innehaben, überlassen): 3–5, 12, 18, 23, 26, 29, 30, 33, 37–39, 41, 47, 51, 62, 63, 65, 72–74, 82, 83, 85, 88, 95, 96, 98, 100, 103, 105, 109, 110, 113, 115, 117, 119, 123, 126, 128, 130, 132, 136, 143, 145

Nutz und Gewere, Gewere (Sachherrschaft haben, einräumen): 21 (in das Grundbuch schreiben), 64

nutznießen (*nuczen und niessen*): 3, 20, 29, 44, 85

O

obrister kellner (Oberkellerer) s. Kloster

Oblei (*oblay* / geopfert Gabe, oft zur Bestellung einer einzelnen Messe, Messstipendium): 90

öffentlich (*offen, offenleich*): 4 (*vor offem rat*), 9 (*vor offem rat*), 40 (*vor dem Rat offenleich verholen und bekannt*), 52 (*in ofenn rat*), 114 (*offen Rock*), 129 (*publicus notarius*), 145

Ochse: 90 (2)

Oheim (*ohem* / männl. Blutsverwandter): 64 (Neffe)

Öl: 75 (*von der bereitschaft, es sey von wein, pargelt, unslid, ol*), 100, 107, 137

ordentlich leben s. Lebenswandel

P

Panzer (*pannczir* / Schutzrüstung aus Leder, Metallplatten oder Kettengeflecht zum Schutz des Rumpfs, im Unterschied zum Harnisch vmtl. Panzer- bzw. Kettenhemd): 31, 64, 90 (5); s. auch Rüstung und Waffen

Paternoster (Rosenkranz): 99, 104

Pelz, ein ~: 12, 46, 127, 133; s. auch Kürsen, Stoffe

pemwollein s. Baumwolle

Pertlmein-Messe (Herting-Messe) s. Messe (Ewigmesse)

Pfait (Hemd)
 – Achselfait: 136 (2)
 – Seidelfait: 98
 Pfand: 114 (stehen)
 Pfarrer s. Kleriker
 Pferd
 – Füllen (*fuller* / Fohlen): 90 (7 junge ~)
 – Reitpferd: 90 (ein schwarzes und ein braunes, jedes mit Sattel)
 – Ross: 24, 36, 90 (5), 91 (4), 114
 – Stute: 90 (Wagenstute)
 Pflicht: 75 (Kinder *in phlicht* haben)
 pflichtig und schuldig sein, pflichtig sein (verpflichtet sein): 68, 75 (*widerraitten*), 118, 128 (*von mutterleicher trew*)
 Pfründe: 34 (Arme), 90 (Arme)
 pfründen: 146
pyvild, pyphilld s. Begräbnis
 Plattner s. Helmschmied
 Polster: 12 (ledern); s. Bettzubehör, Hauptpolster, Kissen
 Prediger s. Kleriker
 Priester s. Kleriker
 Priester werden: 13, 34, 122, 139, 144
 – s. auch geistlich werden
 Priesterschaft: 13, 122, 123, 129, 137; s. auch Zeugen-Eidesformel
 Prior s. Kloster
 Propst und Konvent s. Kloster
 Psalter (*salter* / liturgisches Textbuch der Psalmen mit den Antiphonen zur feierlichen Rezeitation des Stundengebets): 70 (2), 137 (~ lesen)
puchsen s. Buchsen (Bordüre)
 Pulver: 131 (Handbüchse)
pyvild, pyphilld s. Begräbnis

Q

QUALITÄTS- UND GRÖßENANGABEN (Objekte)
 – alt: 12 (Mantel), 91 (Wagen), 100 (Haube)
 – bessere, das ~: 86 (Leder)
 – beste, der/die/das ~: 12 (Mantel), 85 (Rock), 86 (Bett), 107 (Gewand), 113 (Mantel), 143 (zum besten Nutzen der Kirche)
 – gestreift: 104 (Ziechen)
 – groß: 24 (Bett), 30 (Glocke), 31 (Glocke), 81 (Habe), 91 (Buch), 100 (größere Armbrust), 104 (Bett)
 – gut/e, der/die/das ~: 85 (Mantel), 127 (Schleier)

– klein: 24 (Bett), 81 (Habe), 100 (kleinere Armbrust)
 – lang: 91 (Rock)
 – neu: 82 (Kürsen), 90 (Wagen), 91 (Wagen)
 – rau: 24 (Decke)
 – schlecht: 100 (Rock)
 – tägliches, -er (alltäglich): 6 (Gewand), 113 (Mantel)
 – s. Eisen, Gold, Silber
 Quatember s. Feiertage
 Quittung s. Rechnung

R

Rad: 64 (hier Schmiedewerkzeug: *es sey rad, stain und alles*)
rad machen (? , mglw. Stiftergedenken in einem regelmäßigen Rhythmus): 107 (im Spital 10 Jahre lang), 108 (im Spital 10 Jahre lang)
 Rain (Flurgrenze, Ackergränze): 10, 18, 19, 29, 111
rayttung s. Abrechnung
 Rat, Ratslade, Ratsmitglieder, Ratssitzung, Ratsurteil s. Stadtrat
 Rat, nach ~
 – der Geschäftsherren: 2, 13, 32, 49 (und Rat), 64, 94
 – des Rats (auch: *der herren*): 23, 31, 34, 40, 49, 70, 92 (Dechant und Richter und Rat), 93, 109, 111, 133, 135, 143
 – der Verw. (*frewnt*): 30, 36, 70 (und Pfarrer)
 – Sonstiger: 49 (fromme Leute), 58 (Spitalmeister), 69 (*nach rat und underweysung* Meister Thomas Ebendorfers), 70 (Pfarrer und Verw.), 86 (fromme Leute), 92 (Dechant und Richter und Rat)
 rau s. Qualitäts- und Größenangaben
 Reallast (mit Abgaben belastete Liegenschaft, Dienst auf Geldsumme) s. Dienst, dienen
 Rechenschaft geben (jem. *antwortten*): 18, 20, 28, 30, 34, 36, 44, 55, 68, 70, 81, 83, 85, 87, 125, 128, 146
 Rechnung, Abrechnung, abrechnen (*rayttung, widerraittung, widerraitten*): 70, 71, 75 (von Fahrhabe)
 – Quittung: 92
 RECHT
 – Recht, Rechte: 75 (*mit nuczen und rechten*), 90 (*all sein gerechtikait*)
 – – ~ abändern, verändern, widerrufen (*verchern, widerrufen*) s. Geschäft abändern
 – – mit ~ erkennen und sprechen: 45
 – – recht und redlich: 70
 – – rechtmäßig (*rechtlich, ze recht*): 3, 7, 13, 25, 33, 34, 36 (*rechtlich zuepürd*), 40, 67, 70, 118, 145

- rechtskräftig bleiben/sein (*bey kreften beleiben, stet und uncerbrechen beleiben, zu krefftien gesprochen*): 40, 70, 111
- Erbenwartrecht (*warttund sein*): 75
- Geschäftsrecht: 92
- Kirchenrecht, Kanonisches Recht (*geistleiche rechte*): 118 (Lehrer)
- Landrecht: 86, 106
- Leibgedingerecht: 32
- Stadtrecht: 142
- Wohnrecht (*wonung haben, in daz haus ziehen, pey dem/im haus beleiben, in das haus seczen, in das haus ziehen und darinn sitzen*): 7, 56, 86, 144

Rechtsanspruch, Forderung (*vadrung haben, nichts zu sprechen haben*): 9, 95, 108

- ~ abtreten: 20 (Weingarten), 75 (Haus; Weingarten)

Register: 75 (Geldschuld *nach innhaltung seiner register*)

reichen s. ausrichten

Reisemantel: 46

Reitpferd s. Pferd, Tiere

Richter: 41, 68, 90, 110, 120; s. Stadtrichter (Korneuburg)

Richter und Rat s. Stadtrichter

Riemer: 82, 88, 112

Ring: 91 (silbern: *all ring und ander sylber*), 99, 114 (goldener Ring; goldenes Ringl), 141 (goldenes Ringl)

Rock (Oberkleidung): 31 (schwarz fuchsen), 58 (braun), 64 (fuchsen), 64 (blau), 73 (rot), 85 (der beste *vechen*/aus Feh), 91 (seiden und lang), 100 (der schlechte blaue; der graue [Grauwerk?] mit Buchsen/Bordüren), 114 (sein schwarzer *offen*; der rote fuchsen; der schwarze), 132, 133 (grau [Grauwerk?]), 140

Romfahrt s. Wallfahrt

Rosenkranz s. Paternoster

Ross s. Pferd, Tiere

rot s. Farben

RÜSTUNG UND WAFFEN

- Armbrust (*armbrust, armbst*): 44, 90, 100 (größere mit Zubehör, kleinere mit Zubehör)
- Eisenhut (Helm ohne Visier): 31, 64
- Handbüchse: 131 (und Pulver)
- Handschuh (Harnischhandschuh, aus Eisen gefertigter Fausthandschuh): 31, 64
- Harnisch (*harnasch, hèrnasch* / Gesamtheit der Kampfausrüstung, im engeren Sinn Leib- und Brustpanzer): 8, 9, 24, 31, 44 (allen), 64, 68, 90 (*allen geslagen*), 109 (was zu seinem Leib gehört)

- Hundskappe, Hundsgugel (kapuzenförmiger Helm mit spitz vorspringendem Schnauzenvisier mit Luftlöchern): 31, 64
- Panzer (*pannczir* / Schutzrüstung aus Leder, Metallplatten oder Kettengeflecht zum Schutz des Rumpfs, im Unterschied zum Harnisch vmtl. Panzer- bzw. Kettenhemd): 31, 64, 90 (5)
- Schwert: 31, 64
- Waffen: 24 (alle)

S

sagrer s. Sakristei

Sangherr (Kantor) s. Kleriker

Safran: 24 (20 Lot)

Safrangarten: 75, 117, 128

Sakristei (*sagrer* / Raum zur Aufbewahrung der Altar- und Kirchengeräte und Paramente, unterstand dem Kirchenmeister): 23, 31, 38, 39, 58, 70, 90, 93, 94, 98, 109, 115, 118, 122, 125, 130–133, 135, 140, 143

Salve Regina (marianisches Schlussantiphon des Stundengebets, benannt nach den ersten beiden Worten des lateinischen Textes): 5 (*zu dem salve regina, daz man singt in der vasten*), 34 (*zu dem salve regina in der vasten*)

Salz: 34, 49

- Gmundner ~ (aus der habsburgischen Saline Hallstatt, Vertrieb über das Salzamt Gmunden): 107 (Küfel)
- Hallisches ~ (aus der Saline Hallein bzw. auch allgemein für Salzburger Salz): 107, 128 (Küfel)
- Schellenberger ~ (aus der Saline Schellenberg/Stift Berchtesgaden, verpfändet an das Erzstift Salzburg): 18, 107, 114

Salzmacher, Salzmann: 4, 55, 133

Samstag s. Wochentage

Samt (*samadein* / kostbares Gewebe aus Seide, aber auch Wolle, Baumwolle, Leinen mit zunächst glatter, seit dem 13. Jh. auch plüschartiger Oberfläche; glatt oder gemustert): 53 (Messgewand); s. auch Stoffe

Sangherr s. Kleriker

St. Barbarazeche s. Zechen

St. Georgstag (St. Jörgentag), St. Michaelstag, St. Simon- und Judastag s. Feiertage

St. Katharinenbenefizium, St. Petersbenefizium s. Messe

St. Wolfgangszeche s. Zechen

sacze (Sasse) s. Hintersasse

Sattel: 90 (2 Reitpferde mit ~)

Sattler: 112

schaden, an ~ s. Gewährleistungsformel

Schaf: 18 (7), 58 (8), 87

schaffen (letztwillig verfügen) s. Geschäft

Schafferin: 58, 117, 122, 129, 130, 133, 137

Schale: 44, 90 (Silber)

schätzen, Schätzung (Feststellung des Werts, Taxierung): 28, 104, 108, 114

Schellen: 114 (13 silberne)

Schellenberger s. Salz

Schenkkanne: 114; s. auch Kanne

Schiffer: 27, 128

Schindelnägel (*schintlnagel*): 114

schlecht s. Qualitäts- und Größenangaben

Schleier: 46, 58, 73 (Baumwolle), 85 (2), 90 (alle der Ehefrau), 98 (2), 106), 113, 126, 127 (gute), 133 (4, davon einer aus Baumwolle und einer selbst gesponnen), 136

– Fachen (*vach, vachen* / über der Stirn befindliche gefaltete Lage des Schleiers; je größer die Fachenanzahl, desto höher der Stoffverbrauch und daher der Prestigewert): 46 (zweifach), 73 (fünffach), 85 (achtfach; sechsfach), 98 (sechsfach; vierfach), 106 (dreifach), 133 (sechsfach; 3 vierfache)

Schlosser: 126

Schmer (*smer* / Fett): 107

Schmiede: 64

Schmied: 25, 26, 27, 39, 46, 64, 119, 131, 140; s. auch Goldschmied, Helmschmied

Schmuck s. Gold, Ring, Schellen, Silber

Schneider: 8, 131, 137

Schock (60 Stück) s. Maße und Gewichte

Schrank: 70 (*srenchlein*)

Schrein: 87

Schuhe: 64 (für Arme)

SCHULDEN – SCHULDNER/GLÄUBIGER

– Geldschuld: 3, 18, 19, 31, 32, 34, 44, 54, 59, 64, 66, 70 (*auf briefen oder an briefen*), 71, 75, 89, 90 (*auf brief oder an brief*), 95, 99, 103, 104, 106–110, 114, 123, 128, 129 (*wissentliche*), 130, 131, 136, 137 (*die da nemlich nicht ist verschriben und die man mit warhait erweisen mag*), 146

– Gelter (Gläubiger): 10, 18, 36, 71, 75, 111, 137

– gelten s. Schulden bezahlen

– Gesamthand-Schuldner (miteinander etwas schulden, schuldig sein): 99, 103, 108, 136

– Schuldbrief, verbriefte Schulden: 34, 70 (*Geldschuld auf briefen oder an brief*), 107, 90 (*Geldschuld auf brief oder an brief*), 146

– schulden, schuldig sein, schuldig bleiben: 10, 12, 17, 18, 31, 32 (zu Schulden kommen), 34, 44, 54, 59, 64, 70, 75, 81, 86 (Morgengabe), 88–90, 95, 99, 103, 104, 106–108, 114, 119–122, 128–131, 133, 136, 137, 144, 146 (Sold)

– Schulden der Erblasser: 3, 10, 18, 19, 34, 44 (*ledig sagen*), 59, 64, 71, 86 (Morgengabe), 89, 95, 99, 103, 104, 106–110, 114, 123, 128 (?), 129–131, 133, 136, 137 (*nach innhaltung ainer zedel; die da nemlich nicht ist verschriben und die man mit warhait erweisen mag*), 146 (Sold)

– Schulden gegenüber den Erblassern (Forderungen): 12, 17, 18, 31, 32, 44, 54, 59, 66, 70 (*es sey auf briefen oder an briefen*), 75, 81, 88, 90 (*es sey auf brief oder an brief*), 99, 107, 109, 114, 120, 121, 122 (Sold), 123, 128, 131, 144

– Schulden bezahlen, begleichen (*gelten, gelter bezalen, geltschuld ausrichten, geltschuld bezalen*): 3, 10, 18, 19, 34, 36, 44, 70, 71, 75, 99, 103, 106, 109–111, 114 (ledig sein), 123, 129, 136, 137

– Schuldenerlass (*ledig sagen, ledig schaffen*): 44, 107

schuldig und pflichtig s. pflichtig

Schule: 69

Schüler, Student: 13 (der Priester wird), 69 (Stipendium für arme Studenten), 122; s. auch studieren

Schulmeister: 16, 23, 38, 71

Schüssel: 44

Schuster: 1, 38, 74, 93, 125

Schwager

– Bruder des Ehepartners: 8, 68, 90

– *swager, sweger, sweher, swecher* (männl. angeheirateter Verw., einheitliche Bezeichnung für den „Schwager“ im heutigen Sinn ungesichert): 24, 32, 55, 59, 64, 81, 90, 93, 117, 146

Schwägerin (Schwester des Ehepartners): 33, 44, 54, 68, 93, 98

schwarz s. Farben

Schwein: 12, 18 (zwei von fünf, davon eines schwarz, eines weiß), 24 (schwarz), 90 (12)

Schwert: 31, 64; s. auch Rüstung und Waffen

Schwester s. Geschwister

Schwestersohn, Schwestertochter s. Geschwisterkinder

Schwiegersonn, Eidam (*aidem*): 10, 15, 56

- Seelenamt, Seelenmesse s. Messe
- Seelengebet s. Gebet
- Seelengedächtnis (*sel gedechtnuss, der sel gedechtig* sein/gedenken): 15 (mit 30 Messen), 20, 27 (begehen zu den Quatembern), 73, 82, 105, 111 (wöchentlich mit einem gesungenen Seelenamt und einer gesprochenen Messe)
- ~ anempfehlen: 59, 83, 85 (Seelenheil)
 - s. Gebet, Jahrtag, Messe, Seelenheil, Seelgerät
- Seelenheil, Heil der Seele: 12, 18–20, 28, 30, 31, 41, 49, 59, 64, 67, 72, 81, 85 (anempfohlen), 92, 93, 102, 105, 117, 118, 122, 136, 146
- Seelgerät (*selgereth* / letztwillige Verfügungen für das Seelenheil, Vergaben *ad pias causas*): 70
- Seide: 73 (Ärmel), 91 (langer Rock), 114 (Gulter); s. auch Stoffe
- Seidel (kurzer ärmelloser Mantel, wetterflekartiges Gewand): 2 (braun; grau [Grauwerk?]; mit *underzug*/gefüttert), 12 (blau), 24 (blau), 31 (schwarz mit der fuchsen Kürsen), 44 (sein schwarzen *graben* [hier vmtl. Grauwerk]), 49 (blau), 98 (braun), 113 (grün)
- Seidelpfait (Variante des Pfait / Hemd): 98; s. auch Pfait
- Seiler: 7, 58, 113
- selig (verstorben) s. Tod
- sieche* s. Kranke
- Siegel (*insigel*): 70 (angehängt), 117, 146 (aufgedrückt)
- Siegelbitte: 70
- Siegelbrief s. Brief
- Siegelgeld: 108 (des Richters)
- siegeln, besiegelt: 70, 111 (*versiltschad*), 146
- SILBER – SILBEROBJEKTE
- silbern, aus Silber: 59 (Gürtel), 68 (Gürtel), 75 (2 Becher), 90 (Schalen und Becher, 1 Männergürtel, 2 Frauengürtel, mit Silber beschlagene Tasche), 91 (*all ring und ander sylber*), 104 (Gürtel, Becher), 106 (Frauengürtel), 107 (Becher), 111 (Becher), 114 (13 Schellen, Agnus Dei), 115 (Monstranz, 2 Kreuzl), 122 (Kreuzl vergoldet), 127 (Becher), 131 (Gürtel)
 - Silberbecher: 75 (2), 90, 104, 107, 111, 114, 127
 - Silberschale: 90 (Schalen und Becher)
 - Silbergürtel: 59, 68, 90 (1 Männergürtel, 2 Frauengürtel), 104, 106 (Frauengürtel), 131 (*sein* ~)
 - s. Münze
- singen, gesungen: 5 (Salve Regina), 18 (Vigil, Seelenamt), 21 (Frühamt), 70 (Vigil, Seelenamt), 86 (Vigil, Seelenamt), 111 (Seelenamt), 123 (Seelenamt)
- Sitte und Gewohnheit s. Gewohnheit
- smer* s. Schmer
- Sold: 122 (Jahressold), 146
- Sohn (alle Nennungen): 1, 3 (Kind), 9–11, 18, 20, 24, 25, 30–34, 36, 49 (Kind), 51, 58, 59, 64, 65, 75 (Kind), 80, 86, 104, 107 (Kind), 108 (Kind), 109, 111 (Kind), 114, 118, 119, 122, 123, 130, 139, 141, 142, 143 (Kind), 144, 146
- ~ der Erblasser: 3 (Kind), 9, 10, 11, 18, 20, 24, 32, 34, 49 (Kind), 65, 75 (Kind), 80, 86, 103, 109, 111 (Kind), 114, 118, 119, 130, 141, 143 (Kind), 144, 146
 - Stiefsohn: 18
- Sonntag s. Wochentage
- Span (Bettgestell): 85 (zwei Betten *in ainer spon* mit Zubehör); s. auch Bett
- spinnen: 133 (Schleier)
- Spital s. Bürgerspital
- Arme im ~ s. Arme
 - Spitalmeister s. Stadtämter
- Stadt: 1, 8, 23, 30, 39, 40, 41, 44–52, 53, 56–63, 67, 69, 70, 73–83, 85–91, 93–131, 133–140, 142, 144, 146, 147
- STADTÄMTER
- Bürgermeister: 4–7, 14, 18, 20, 23, 28, 30, 90, 99
 - Kirchenmeister (Vorsteher der Kirchenfabrik): 23, 31, 38, 53, 70, 90, 93, 94, 98, 100, 107, 109, 146
 - Ratsmitglieder s. Stadtrat
 - Spitalmeister: 7, 58, 146
 - Stadtrichter: 3, 12, 32, 35, 49, 56, 58, 59, 66, 67, 75, 80, 84, 85, 89, 90, 92, 104, 108 (Siegelgeld des ~), 110, 120, 128, 130, 143, 145, 146
 - ~ und Rat s. Stadtrat
 - Stadtschreiber: 9, 17, 18, 21, 23, 30, 34, 59, 72, 81, 82, 85, 90, 91, 95–97, 125, 131, 136, 137, 139
- Stadtbau: 57 (*zu der stat pau*)
- Stadtbuch, in das ~ geschrieben: 54, 67, 68, 69–73, 75–86, 88, 91, 94
- Geschäftsbuch (Testamentsbuch): 1, 2, 34, 40 (als in dem ~ *gescriben stet*), 53, 69, 96, 146 (*inzeschraiben lassen*)
 - Grundbuch: 21, 108 (*zu vertigung des haus und inschreiben*)

STADTRAT

- Rat: 3–21, 22 (*für uns*), 23–25, 26 (*für uns*), 28–52, 54–146
- – Richter und ~: 52, 55, 58, 59, 60, 61, 67, 86, 88, 90–103, 105–107, 109, 110, 112–129, 131, 136–142, 144
- – dem ~ empfehlen, schaffen, letztwillig verfügen: 12, 20, 23, 28, 29, 30, 55, 67, 70, 86, 90, 98, 107–109, 140; S. Willensvollstreckung
- – nach Entscheidung des ~, mit Einverständnis des ~ (*nach des rats rat / nach rat, willen und gunst / nach meiner herren rat*): 23, 31, 34, 40, 49, 70, 92, 93, 109, 111, 133 (?)
- – gemeinsam mit dem ~: 28, 71
- – nach Geschäftsrecht des ~ 92
- – Vollmacht an den ~ (*volle ganzte gewalt*): 21, 23, 48, 69, 70
- – einen Vormund obrigkeitlich bestellen: 108
- – mit Wissen des ~: 123
- Ratslade: 107 (in meiner herren lad)
- Ratsmitglieder, Geschworene des Rats (*des rats, des gesworn rats, unser mitgesworen, unser mitgesworen des rats / in Korneuburg* 12): 3, 5–7, 9, 12, 15, 16, 23, 35, 36, 39, 40, 41, 44, 46, 49, 51, 52, 55, 58, 62–64, 66–68, 70–73, 78, 80, 83, 85–87, 89–91, 93–95, 97–100, 104–107, 109–115, 117–121, 123–133, 135–140, 143–146
- Ratstruhe: 100 (in die truhen gen Wienn)
- Ratssitzung (vor offem rat, in ofenn rat): 4, 9, 52
- Ratsurteil, Ratsbeschluss, Ratsspruch: 45, 56 (*was der rat dafür spricht*), 57, 107, 108

Stadtrecht: 142

Stadtrichter s. Stadtämter

Stadtschreiber s. Stadtämter

Stadttore s. Personen- und Ortsregister

Stadtturm (Turm der Nikolaikirche): 90, 109, 117, 123, 143, 146

Stein, Steine: 64 (*allen werchzeug der smytt, es sey rad, stain und alles*), 91 (Anteil an allen Steinen im Brauhaus)

Steinbrecher: 68

Steinmetz: 64, 73, 74, 111

stellvertretend (*anstat*): 12, 28, 52, 65

sterben s. Tod

Steuer (Unterstützung, Beitrag): 13 (für die Priesterschaft)

Stiefmutter (*steufmutter*): 123

Stiefsohn (*steufsun*): 18

Stiefvater (*steufvater*): 143

Stipendium: 69 (für arme Studenten), 92 (Geld zum Studieren)

Stiftbrief: 40, 67, 70

stiften s. Messe

Stiftungskapital, Stiftungsgut (für Messe): 40, 66, 70

STOFFE – PELZE – TUCH

- Baumwolle (*pemwollein*): 73 (Schleier), 133 (Schleier)
- grau, Grauwerk (*grab, graben / graues Tuch; auch einfarbig grauer Pelz, sog. Grauwerk*): 2 (Seidel), 44 (Seidel), 49 (Mantel), 100 (Rock), 131 (Tuch), 133 (Rock)
- Feh (*vech, vechen / nicht-einfarbiger Pelz, sog. Buntwerk, bes. für den Pelz des nordischen Eichhörnchens*): 85 (Rock)
- Fuchspelz (*fuchsen*): 31 (Seidel; Rock), 64 (Rock), 114 (Rock)
- Kaninchenfell, Königlein (*kuniglein, kunigleinen*): 82 (Kürsen)
- Leder, ledern: 12 (Polster), 86 (*das pesser leder*, vmtl. Bettzubehör)
- Leinen: 127 (4 Tücher), 137 (Tuch)
- Neuhauser (*newnhawser / Tuch aus Neuhaus/Böhmen*): 106 (ein ganzer ~, *das man die kind davon besneyd*)
- Pelz, ein ~: 12, 46, 127, 133
- Samt (*samadein / kostbares Gewebe aus Seide, aber auch Wolle, Baumwolle, Leinen mit zunächst glatter, seit dem 13. Jh. auch plüschartiger Oberfläche; glatt oder gemustert*): 53 (Messgewand)
- Seide: 73 (Ärmel), 91 (langer Rock), 114 (Gulter)
- Tuch: 18, 127, 106 (Neunhauser, *das man die kind davon besneyd*), 131 (grau), 137 (Leinen)

Strafe s. Bußzahlung

Straßen, Wege s. Personen- und Ortsregister

Stube: 64 (*unttern stuben*)

Stübich (Packfass, Tonne, größeres hölzernes Gefäß): 131 (Kohl); s. auch Fass

studieren: 92 (Stipendium)

Stundenbuch s. Mettenbuch

Student s. Schüler

Stuhl: 44, 64

Stute s. Pferd, Tiere

swager, sweger, sweher, swecher s. Schwager

swiger (meist Schwiegermutter, hier Verw. der Ehefrau, vmtl. Großmutter): 4

T

Tafelbild (*tavel* / Mittelschrein des Altars): 133

TAGESZEITEN

- Frühmesszeit: 123
- Morgen, am ~: 18 (Seelenamt), 70 (Seelenamt und Gebet), 86 (Seelenamt)
- Nachmittag: 147 (*post meridiem*)
- Nacht, nachts: 18 (Vigil), 70 (Vigil), 86 (Vigil), 146 (ewiges Licht)
- Tag und Nacht: 30 (ewiges Licht), 86 ewiges Licht)
- Vormittag: 147 (*ante meridiem*)

täglich (alltäglich): 6 (Gewand), 113 (Mantel)

Tagwerk: 54 (Acker), 90 (Wiese)

Tasche: 90 (beschlagen mit Silber, samt Gürtel und Messe)

Teich: 114

Testament s. Geschäft

Testamentsbuch s. Geschäftsbuch

TIERE

- Fuchs (Pelz) s. Stoffe
- Kaninchen (Pelz) s. Stoffe
- Kuh: 28 (Immerkuh), 58, 68, 87 (schwarz), 90 (2), 141
- Ochse: 90 (2)
- Pferd
- – Füllen (*fuller* / Fohlen): 90 (7 junge ~)
- – Reitpferd: 90 (ein schwarzes und ein braunes, jedes mit Sattel)
- – Ross: 24, 36, 90 (5), 91 (4), 114
- – Stute: 90 (Wagenstute)
- Pelz (Feh, Fuchs, Grauwerk, Kaninchen) s. Stoffe
- Schaf: 18 (7), 58 (8), 87
- Schwein: 12, 18 (zwei von fünf, davon eines schwarz, eines weiß), 24 (schwarz), 90 (12)

Tisch: 44, 75 (2), 64 (3), 95 (*gerichtten*), 133 (*gerichtten* mit Zubehör)

– fertigen zu Bett und Tisch s. Heiratsausstattung

Tischler: 101, 125

- Tochter (alle Nennungen): 3 (Kind), 5, 9, 10, 11, 15, 29 (Kind), 30, 32, 43, 44, 46, 49 (Kind), 51, 52, 54–56, 58, 60, 61, 63, 64, 68, 75, 78, 79, 82, 86, 87, 106 (Kind), 107 (Kind), 108 (Kind), 133, 138, 143 (Kind), 144
- ~ der Erblasser: 3 (Kind), 9, 10, 11, 15, 29 (Kind), 30, 32, 49 (Kind), 56, 68, 75, 82, 86, 87, 106 (Kind), 143 (Kind), 144

TOD – STERBEN

- Tod (mit dem Tod abgehen, verscheiden, Abgang, Ableibung): 7, 12, 13, 15, 17, 18, 20, 25, 28, 29, 30, 32, 34, 44, 49 (Tod vor der Heirat), 51, 53, 56, 58, 59, 64, 66–68, 70, 75, 80, 83, 85–87, 92, 93, 105, 107, 108, 114, 118, 139 (nicht mehr *in leben* sein),

144, 145 (nicht mehr *in leben* sein), 146 (sofort nach dem Tod), 147 (*obiit*)

- Tod im unmündigen Alter (ungevogt abgehen, ungevogt mit Tod abgehen; abgehen, ehe er/sie vogtbar wird/werden): 3, 5, 18, 29, 30, 32, 33, 49, 61, 75, 80, 86, 88, 91, 93, 98, 100, 105, 107–109, 111, 118, 123, 125, 128, 137, 143
- Todestag: 15, 18, 32, 53, 59, 70
- Todesstunde: 147 (*obiit* [...] *hora quinta post meridiem*)
- verstorben (selig): 2, 4–7, 14, 19–23, 31, 32, 34, 39, 40, 41, 44, 46, 48–52, 54, 56, 58, 62–64, 67, 76, 79, 84, 133, 135, 138–140, 142, 143, 145, 146
- Vortod: 29 (Kind, Ehemann), 44 (Tod vor Heirat), 75 (Ehemann), 49 (Tod vor der Heirat)
- Zeit vor dem Tod (an seinen/ihren letzten Zeiten): 2–18, 30, 31, 33, 34, 36, 38, 41, 44, 46–49, 51, 54, 61–65, 67, 70, 72–75, 80–83, 85–88, 93–106, 109, 112, 115, 116 (*an seinen* [...] *und an iren leczsten zeiten*/Ehepaar), 117–124, 128–130, 136, 137, 139, 143, 145, 146

Totenmesse s. Messe

treu, getreu: 12 (*getrewn rat*), 20 (*getrewn rat*), 24 (*trewleich* teilen), 28 (*trewlich* dienen), 30 (*getrewn rat*), 59 (*sein trew dinst*), 71 (*erbern trewn rat*)

Treuhand (-Verwaltung) (jem. etwas *zu getrewer hannt/auf trew* schaffen; jemanden etwas *auf trew/hincz trewn/auf trew und gewissen* empfehlen, setzen, schaffen, verfügen; für jemanden etwas *trewleich innehaben/verwesen*): 3 4, 9, 15 (nach der Geschäftsherren *willen und trewn*), 18, 20, 24 (*trewleich* teilen), 26 (Kind *trewleich* ziehen), 28–30, 34, 36 (*als ich in des getrew*), 44, 55, 56 (*trewleich* *verwesen und peysteen*), 62, 64, 70, 75 (*ir trew an den kindern* nicht halten), 80, 82, 83, 85, 86, 87 (Kind *getrewlich* ziehen), 91 (Kind *innczehaben und getrewlichen verwesen*), 109, 128 (Kinder *getrewlich innhaben und ziehen*), 131, 143, 144

– s. Willensvollstreckung

trewman (Treuhänder?): 54

Trinkgeschirr (*trinkassech*): 44

Tuch: 18, 127, 106 (Neuhauser, *das man die kind davon besneyd*), 131 (grau), 137 (Leinen); s. auch Stoffe

Tür: 64 (Haus)

Türhüter, herzoglicher ~: 90

Turm: 90 (Haus), 91 (Haus); s. Stadtturm

U

überantworten s. einantworten

überleben: 75 (Ehefrau den Ehemann), 118

überlegen (überziehen, bedecken mit): 2 (Pfarrkirche mit Ziegel), 15 (Augustinerkloster)

ubermasse, ubermass (Überschuss): 17 (des Weingartens), 59 (an Geld), 71 (nach Bezahlung der Schulden), 86, 104 (an Geld), 106 (des Hauses), 113 (an Geld), 114

Überteurung (*uberteuerung* / der noch unbelastete Wertanteil einer Liegenschaft bzw. der um die Belastungen verminderte Wert): 10, 34, 39, 114 (des Hauses, des Gelds)

Überzins (*uberczins* / auch Bezeichnung für Burgrecht, Gülte: Zins für eine auf einer Liegenschaft liegende Belastung, der neben dem regulären Gundzins zu entrichten war, daher „Überzins“): 32

Überzug (Decken- oder Kissenüberzug) s. Ziehen

unbelastet, Gut ~ innehaben, hinterlassen (*unverkumert, ledig*): 11, 13, 17, 20, 24, 29, 32, 33, 44, 56, 85, 86, 105, 107, 118

unbeschadet (*an schaden*) s. Gewährleistungsformel

unbillig (unrecht, nicht gemäß): 75 (gegenüber den Kindern)

underzug s. Unterfutter

Ungelter: 104, 131

ungeverlich s. Gewährleistungsformel

ungevogt s. Tod im unmündigen Alter

Universität (*hochen schul*): 69 (Stipendium)

unmündig (*ungevogt*) s. Tod im unmündigen Alter

Unschlitt (*unslid*): 75 (*von der bereitschaft, es sey von wein, pargelt, unslid, ol*), 107

Unser Herr s. Christus

Unsere Frau, Unsere Liebe Frau s. Maria

Unser Frauenzeche s. Zechen (Liebfrauenzeche)

Unterfutter (*underzug*): 2 (Seidel)

Unterjoppe: 49

Unterstützung s. Hilfe

unverheiratet s. heiraten

unterwinden (in Besitz nehmen, sich aneignen, beanspruchen): 75, 86, 137, 143, 144

unverkümmert s. unbelastet

unvermacht s. Gemächt

unverschafft (ohne erbrechtliche Verfügung von Todes wegen) s. Geschäft

unverschaidenleich (insgesamt, ohne Unterschied): 3 (von aller Hab), 4 (Burgrecht)

Urenkel (*urenichel*): 5

Urfahr: 28, 60, 65, 78

Urkunde s. Brief

V

Vater: 40, 50, 70, 75, 77, 79, 93, 109, 117, 138, 142

– väterlich, väterlicherseits: 23 (Erbe), 33, 50, 52, 76, 78, 79, 108 (Erbe), 128

– von Vater und Mutter, väterlicher- und mütterlicherseits: 30, 36 (Erbe), 43, 50, 63 (Erbe), 83 (Erbe), 78, 138

vech, vechen s. Feh (nicht-einfärbiger Pelz)

veranlagen s. Vermögen anlegen

verantworten, sich ~ s. Rechenschaft geben

verdienen, Verdienst: 90 (jedem nach seinem *verdienn*)

Verfügung, zu freier ~, frei verfügen (*ledigleich; ledigkleich* [...] *domit ze schaffen, wie in des verlusst; ze tun und hanndeln, wie im das gelust oder wolgevellt*): 3–5, 12, 14, 16, 18, 19, 23, 24, 26, 28, 30–34, 37–39, 41, 46–49, 51, 59, 62, 63, 65–67, 72–75, 80, 82, 83, 85, 86, 88, 95, 96, 98, 100, 103, 104, 109–115, 117, 119, 120 (geben, wem er will), 123, 124, 126–128, 130, 136, 139, 141, 143, 145

Verfügungsgewalt s. Gewalt

vergoldet s. Gold

vergüten: 32 (Geld und Bettzeug)

verheiraten s. heiraten

verhören, Verhörung s. anhören, Anhörung

verkaufen: 12, 23, 24, 29, 30, 32, 34, 36–38, 44, 47, 59, 63, 64, 68, 75, 86, 90, 102, 104, 105, 108, 109, 114, 118, 121, 137, 140

verleihen (Messbenefizium) s. Messe

vermachen (*machen*) s. Gemächt

VERMÖGEN

– Hab und Gut, Habe, Gut: 2–4, 6, 9, 13–15, 17, 18, 21, 24, 25, 30, 32–34, 36, 40, 47, 48, 49 (*an der mass*), 51, 55, 59 (*herren gut*), 62, 64, 66–69, 71, 81 (*all sein hab* [...] *bey klain und groz*), 83, 85, 86, 91, 93, 95, 96, 99, 100, 106 (ungeteilt), 107–110, 112, 114 (*darczu ir gut heraufbringen*), 118, 123, 125, 129, 131, 132, 136, 137, 139, 143, 144

– – ~ anlegen (Geld/Vermögen veranlagen, zur Nutzung, als Erbgut oder für eine Stiftung): 2, 21, 23, 28, 31, 40 (für ewige Messe), 44, 58, 61, 66 (für ewige Messe),

- 69 (für Hochschulstipendium), 75, 86
(u. a. für ewiges Licht), 89, 105, 109, 133, 137, 143
- von dem ~ nehmen, in das ~ eingreifen (widerrechtlich): 68
 - Gesamthand-Vermögen
 - ~ erwerben: 21, 48, 59, 63, 73, 75, 82, 145
 - ~ letztwillig verfügen, veräußern (*miteinander haben, in gleichen teil schaffen, einem als vil als dem andern, halbe* [...]*halbe*): 3, 9, 20, 24, 41, 44, 49, 68, 73, 80, 86, 99, 100, 103, 106, 109, 114, 118, 143
 - s. Erbgut, Fahrendes Gut, Leib und Gut
- verpfänden s. versetzen
- verscheiden s. Tod
- verschreiben, Verschreibung s. Brief
- versetzen (verpfänden): 23, 29, 30, 37, 38, 47, 59, 63, 75
- versorgen: 64 (mit Briefen), 69 (Studenten), 70 (mit einem versiegelten Brief *versargnuss tun*), 71 (mit einem Brief), 75 (Kinder mit aller Notdurft *fursechen*), 86 (Kind mit Gut), 117 (mit Brief und Siegel), 146 (Sohn), 146 (*versarignuss nemen*)
- versparen (be-/erhalten, aufsparen): 105
- versprechen: 26 (*mit sein trewn*), 86 (Morgengabe)
- verstorben s. Tod
- verteilen s. austeilen
- vertrauen, anvertrauen (jem. etwas *vertrauen, getrauen*; jem. darin *vertrauen*, jem. *vor/für meniklich/menikleich vertrauen*): 9, 30, 34, 59, 64, 68, 70, 71, 73, 75, 81, 82, 86, 87, 91, 118, 120, 123, 125, 129, 131, 137, 139, 146
- verwalten s. verwesen
- VERWANDTE (Verwandtschaft)
- Freund, Freunde, Freundschaft (*frewnt, frewnde, frewntschaft*): 18, 27, 36, 37, 49, 54, 62, 70, 96
 - arme ~: 6
 - nächste ~ (Blutsverwandte, Seitenverwandte): 28 (*sein nachst frewnt, es sein prueder oder vettern, swester oder muemen*), 30 (väterlicher- und mütterlicherseits), 33 (väterlicherseits), 49, 59, 61 (mütterlicherseits), 70, 128 (väterlicherseits), 137
 - nach Rat der ~, nach Rat und Willen der ~: 30, 36, 70
- VERWANDTE (einzeln)
- Ahn s. *een, endel*, Vorfahren
 - Base (*pas* / weibliche Verw.): 52 (Tante), 64 (Nichte), 78 (Nichte)
 - Bruder s. Geschwister
 - Eltern
 - Mutter: 2, 3, 5, 25, 32, 49, 50, 54, 65, 79, 100, 135, 138, 143
 - mütterlich, mütterlicherseits: 61, 75 (Verw.), 79, 106 (Erbe), 128 (*von mutterleicher trew* pflichtig und schuldig sein)
 - von Vater und ~ s. Vater
 - Vater: 40, 50, 70, 75, 77, 79, 93, 109, 117, 138, 142
 - väterlich, väterlicherseits: 23 (Erbe), 33, 50, 52, 76, 78, 79, 108 (Erbe), 128
 - von Vater und Mutter, väterlicher- und mütterlicherseits: 30, 36 (Erbe), 43, 50, 63 (Erbe), 83 (Erbe), 78, 138
 - *een* (Ahn, aber auch junger Verw.): 84 (Vorfahre), 144 (Knabe)
 - *endel* (ältere/r Verw., Ahn): 60, 108 (*endleich erb*)
 - *endlein* (jüngere Verw., auch Kind bzw. Enkelin): 4, 11 (Enkelin), 17, 75, 90, 125 (Enkelin?), 132, 144
 - Enkel, Enkelkind/er (*eningkl, enenklein, eniklein*): 9, 10 (Kinder der Tochter), 11 (*endlein* / Kind der Tochter), 30, 43 (*geswistrednikchl*), 61, 107, 108, 125 (?), 133
 - Geschwister: 32, 43 (von Vater und Mutter), 49, 50 (von Vater und Mutter), 60 (von Vater und Mutter), 76 (*vaterhalben*), 78 (von Vater und Mutter), 79 (*vaterhalben*), 134, 138 (von Vater und Mutter)
 - Bruder: 7, 8, 9, 25, 28, 31, 33, 34, 36, 40, 43, 44, 49, 50 (*vaterhalben*), 51, 58, 64, 68, 69 (*gepruder*), 70, 77, 78 (*leypleich* Brüder von Vater und Mutter), 79, 86, 90, 95, 98, 100, 111, 112–114, 121, 134 (Geschwister)
 - Schwester: 1, 9, 12, 25, 28–30, 33, 34, 40, 44, 49, 52 (*vaterhalben*), 54, 59, 62, 64, 68, 73, 79 (*mutterhalben*), 84, 86, 88, 93, 95, 98, 113, 121, 127, 128, 131
 - Geschwisterkinder (Neffen und Nichten): 9 (Kinder des Bruders, der Schwester), 60 (*geswistreidkind von vater und von muter*), 64 (der Schwester), 68 (Kinder des Bruders), 79 (*geswistreidkind vaterhalben*), 98 (Kinder des Bruders), 121 (der Schwester)
 - Neffe
 - Brudersohn: 31, 33, 36, 51, 58, 64 (*ohem*), 77, 98
 - Schwestersohn: 1, 30, 34, 59, 64 (*ohem*), 128
 - Nichte
 - Tochter des Bruders: 44, 51, 64, 68, 78 (*pas*), 98, 121
 - Tochter der Schwester: 49, 54, 64 (*pas*), 121
 - Geschwisterenkel: 30 (Enkel der Schwester), 43 (*geswistrednikchl*)
 - Kind, Kinder (alle Nennungen): 3, 5, 9, 10, 17–20, 26, 29, 30, 32, 33, 36, 41, 43, 49, 58, 68, 70, 75, 76, 84, 93, 98–100, 103, 105–

- 109, 111, 118, 125, 128, 129, 137, 143, 144, 146
- ~ der Erblasser: 3, 18, 20, 26 (?), 29, 33, 36, 41, 49, 93, 99, 100, 103, 105, 106, 109, 111, 118, 128, 143
- Sohn (alle Nennungen): 1, 3 (Kind), 9–11, 18, 20, 24, 25, 30–34, 36, 49 (Kind), 51, 58, 59, 64, 65, 75 (Kind), 80, 86, 104, 107 (Kind), 108 (Kind), 109, 111 (Kind), 114, 118, 119, 122, 123, 130, 139, 141, 142, 143 (Kind), 144, 146
- ~ der Erblasser: 3 (Kind), 9, 10, 11, 18, 20, 24, 32, 34, 49 (Kind), 65, 75 (Kind), 80, 86, 103, 109, 111 (Kind), 114, 118, 119, 130, 141, 143 (Kind), 144, 146
- Tochter (alle Nennungen): 3 (Kind), 5, 9, 10, 11, 15, 29 (Kind), 30, 32, 43, 44, 46, 49 (Kind), 51, 52, 54–56, 58, 60, 61, 63, 64, 68, 75, 78, 79, 82, 86, 87, 106 (Kind), 107 (Kind), 108 (Kind), 133, 138, 143 (Kind), 144
- ~ der Erblasser: 3 (Kind), 9, 10, 11, 15, 29 (Kind), 30, 32, 49 (Kind), 56, 68, 75, 82, 86, 87, 106 (Kind), 143 (Kind), 144
- Muhme (*mume, muem* / weibl. [Bluts-?]
Verw.): 28 (*sein nachst frewnt, es sein prueder oder vettern, swester oder muemen*, 46, 58, 80, 90, 91, 96, 117, 123, 136, 140
- Mutter s. Eltern
- Nachkommen: 70
- Nefte, Nichte s. Geschwisterkinder
- Oheim (*ohem* / männl. Blutsverwandter): 64 (Nefte)
- Schwager
- Bruder des Ehepartners: 8, 68, 90
- *swager, sweger, sweher, swecher* (männl. angeheirateter Verw., einheitliche Bezeichnung für den „Schwager“ im heutigen Sinn ungesichert): 24, 32, 55, 59, 64, 81, 90, 93, 117, 146
- Schwägerin (Schwester des Ehepartners): 33, 44, 54, 68, 93, 98
- Schwiegersohn, Eidam (*aidem*): 10, 15, 56
- Schwester s. Geschwister
- Sohn s. Kind
- Stiefmutter (*steufmuter*): 123
- Stiefvater (*steufvater*): 143
- Stiefsohn (*steufsun*): 18
- *swiger* (meist Schwiegermutter, auch Verw. des Ehepartners): 4 (vmtl. Großmutter der Ehefrau)
- Tochter s. Kind
- Urenkel (*urenichel*): 5
- Vater s. Eltern
- Vetter (männl. Blutsverw.: Cousin, Onkel, Großonkel, Nefte, Großneffe): 28, 30, 40, 44, 51, 55, 64, 68–70, 80, 97, 117, 122, 123, 127, 130, 131, 139, 146
- Vorfahren, Vorvordere (*vorvodern, vordern*): 18, 28, 36, 54, 67, 70, 84 (*een*), 111, 117, 118, 136, 146

Verwandtschaftsweisung (Offenlegen und Beweis von Verwandtschaftsverhältnissen, manchmal auf ein Geschäft bezogen; bei Fehlen eines Geschäfts vmtl. zur Geltendmachung von Ansprüchen aufgrund der gewohnheitsrechtlichen, auf der Blutsverwandtschaft beruhenden Erbfolge): 43, 50, 52, 60, 76–79, 84, 138, 142

verwesen (verwalten): 3 (*sich selb ~*), 30, 56, 67 (*mit seinem selbs leib ~*), 70 (Messe), 86 (Kind *getrewlich verwesen*), 91 (Kind *inncehaben und getrewlichen ~*), 118 (Kind *ziehen und ~ in tugenten und zucht*), 127 (Vetter *innhaben und ~*), 143 (Kinder *trewlich ~*)

verzehren (verbrauchen, aufwenden): 11, 59

Vetter (männl. Blutsverw.: Cousin, Onkel, Großonkel, Nefte, Großneffe): 28, 30, 40, 44, 51, 55, 64, 68–70, 80, 97, 117, 122, 123, 127, 130, 131, 139, 146

Vigil, Vigilien (Nachtwache, Nachtgebet, auch Teil des Stundengebets): 18 (gesungen mit 9 Lesungen), 22, 70 (gesungen mit 9 Lesungen), 86 (gesungen), 143 (*fur in piten mit messen und selambten, mit vigilm und andern gutteten*)

Vikar s. Kleriker

vogtbar, gevogt s. volljährig

volljährig, volljährig werden (*vogtbar, gevogt; zu den beschaiden jaren komen, zu iren jaren komen* / mit 18 Jahren): 3, 5, 17, 18, 20, 30, 32, 33, 40, 42, 49, 61, 75, 80, 98, 100, 107, 142, 143

Volljährigkeitsweisung: 40, 42, 142

Vollmacht s. Gewalt

Vorausvermächtnis (*voraws vallen, voraws geben, vor geben*): 13, 30, 49, 64, 104

Vorfahren, Vorvordere (*vorvodern, vordern*): 18, 28, 36, 54, 67, 70, 84 (*een*), 111, 117, 118, 136, 146; s. auch *een, endel*, Verwandte

Vorgeher: 118 (Willensvollstrecker als *vorgeer* der Ehefrau)

Vormittag s. Tageszeiten

Vormund (*gerhab*): 86

Vormundschaft (empfehlen *auf ihr trew*, empfehlen *mit leib und gut, innhaben, innhaben mit leib und gut, verwesen* / eine Person in Obsorge geben/haben): 3, 17, 18, 24, 30, 32 (Kind mit Gut), 33 (Obsorge an Ehefrau/Kindesmutter), 34, 68, 75, 80 (Obsorge an Ehefrau/Kindesmutter), 86 (*zu gerhaben gesaczt*), 87, 93, 91, 100 (Obsorge an Ehefrau/Kindesmutter), 107, 125, 127, 146

- ~ dem Rat übertragen: 30

- ~ obrigkeitlich bestellen: 108

Vorrat, vorrätig s. Bereitschaft

Vorsprech (Anwalt): 32

Vortod s. Tod

Vorvordere s. Vorfahren

W

Wachs: 12, 38, 97 (½ Zentner), 124

– s. auch Kerze, Licht

Waffen s. Rüstung und Waffen

Wagen: 90, 91

Wagenknecht: 85, 128

Wagenstute s. Pferd

Wagner: 1, 8, 50, 79, 140

WALLFAHRT (Fahrt, Kirchfahrt)

– Aachenfahrt (*Achfart, fart gen Ach*): 7, 39, 44 (zu gehen), 54, 59, 107, 108

– Fahrt zum Heiligblut nach Pulkau: 18

– Fahrt nach St. Agapitus: 102 (gehen)

– Fahrt nach St. Helena: 102 (gehen)

– Fahrt nach St. Wolfgang (Salzburg): 9, 18, 36 (gehen), 39, 93, 102 (gehen), 107, 108

– Fahrt nach St. Wolfgang in Kirchberg (Kirchberg am Wechsel): 82

– Romfahrt (*Romfart* / Wallfahrt nach Rom): 31, 32, 44 (zu gehen)

– Zellfahrt (Wallfahrt nach Mariazell): 18, 39, 59, 82, 93

Weber: 114

Wege s. Personen- und Ortsregister

Weib s. Ehefrau

Weihnachten s. Feiertage

WEIN

– Wein (Hohlmaße: 1 Eimer = 58 Liter; 1 Dreiling = 24 Eimer, 1 Fuder = 32 Eimer): 10 (Fass), 24 (1 Fuder, 1 Dreiling), 36 (4 Dreiling und drei halbe Fuder), 49, 64, 70 (22 Fuder, ein *lagel* Malvasia), 75 (*von der bereitschaft, es sey von wein, pargelt, unslid, ol*), 91 (Anteil an 2 Fuder), 97 (1 Fass *wein hewrigen*), 107 (1 Dreiling), 128 (4 Eimer)

– – Heuriger (Jungwein): 97 (1 Fass)

– – Malvasia (in südlichen Ländern verbreitete rote und weiße Rebsorten): 70 (ein *lagel*)

– Weingarten: 4, 10, 11, 16, 17 (bauen), 19, 20 (Setz), 23, 24, 28 (Setz), 29 (Setz), 30 (Setz), 31–33, 34 (1 Joch), 38, 39, 41, 44, 51 (Setz), 56, 58 (Setz), 59, 63, 64, 68, 70 (6 *rahel*), 72, 73 (Weingartl), 75 (u. a.

5 *rahen*), 83, 85, 86, 90, 96, 98, 100, 103, 104, 106, 109, 110 (Weingartl), 111, 114, 117, 120, 121, 123, 126, 128, 137, 143, 144

– Weinhaus: 90

– Weinlese: 64

– Weinpresse s. Weinzubehör

– Weinschenk: 59

– Weinzehent: 117

– Weinzierl (Hauer): 4

– Weinzubehör (Presse, Bottich etc.): 90 (Weingarten *mitsambt der press, poting und andern assech*)

weiß s. Farben

Weisung, weisen s. Beweis, beweisen

Weizen s. Getreide

Werkstatt: 9, 35

Werkzeug: 44 (Binderwerkzeug), 64 (der Schmiede, *es sey rad, stain und alles*), 133

– Nägel: 114 (Lattennägel, *schintlnagel*/Schindelnägel)

Widerrede, ohne ~: 56, 68

widerrufen, ein Geschäft ~ s. Geschäft

widerraitten, widerraittung s. Rechnung

widerrechtlich handeln (*dawider tun mit Worten oder mit Werken* / gegen einen Ratsspruch handeln, diesen nicht einhalten): 57

wiederverheiraten s. heiraten

Wiener Pfennige s. Münze

Wiese: 21, 29, 32, 34 (Wiesmahd), 41 (Wiesmahd) 56, 81, 83 (Wiesmahd), 87, 90, 95 (Wiesmahd), 119, 123, 128, 137 (Wiesmahd)

Wille: 8 (Gottes Wille), 34 (*mein wille*), 70 (*in mein willen und hannden sten*), 90 (Gottes Wille), 129 (Gottes Wille)

Willen, von gutem ~ (freiwillig): 64, 68, 70

Willen und Wissen, mit ~, mit Wissen, mit Rat und Willen (mit Einverständnis): 15 (*nach willen und trewn*), 30, 36 (*nach rat und willen*), 40 (*nach rat, willen und gunst*), 56, 64, 75 (*mit willen, wort und wissen*), 123, 135, 143

Willensvollstreckung

– Geschäft anvertrauen zu treuer Hand, Geschäft durchführen (*geschefft emphelhen auf ir trew, auszerichten; geschefft volpringen, ausrichten und volfuern; geschefft auszerichten und ze volfüren; auszurichten und volennenden*): 4, 9, 18, 32, 36, 44, 53, 55, 59, 64, 68, 71, 75 (*domit ganczen und vollen gewalt ze haben in allen stukchen, als vorgeschriben steet*), 80–82, 86, 118, 125, 128 (*an underlas ausrichten*), 137, 139, 143, 144

– ~ dem Rat empfehlen: 28, 29, 30, 55, 70, 90 (Richter und Rat von Korneuburg, Rat von Laa, bei Anfechtung Willensvollstreckung durch den Herzog von Österreich), 98, 107–109, 131 (dem Richter und Rat)

Wirt s. Ehepartner (Ehemann), Hauswirt

Wissen, mit ~ s. Willen

wissentlich machen/werden s. bekannt geben/machen

Witwe: 31, 34, 49, 51, 58, 62, 67, 86, 125, 133, 139, 140, 146

Witwentum: 32

Wochentage

- Montag: 71 (Seelengebet auf dem Lettner), 123 (Seelenamt)
- Samstag: 21 (Frühamt), 67 (Seelengebet), 123 (Almosenverteilung)
- Sonntag: 22 (Jahrtag am Sonntag nach Simon und Judastag), 67 (Seelengebet), 71 (Seelengebet auf dem Lettner), 106 (Beginn des Jahrtags am Sonntag nach Dreikönig)

wöchentlich: 111 (Seelenamt und Messe)

wohlbedacht, mit wohlbedachtem s. geschäftsfähig sein

wohnen, Wohnräume, Wohnrecht s. Haus

Z

zalholz (Zagelholz, Wipfelholz): 137

ze fruchten pringen s. Kind aufziehen

ZECHEN

- Bäckerknechtzeche: 59
- Binderzeche: 44, 132
- Gottesleichnamszeche: 32, 70, 71, 86, 91, 97, 113, 117, 123, 124, 131, 132, 144
- Heiliggeistzeche: 12, 64, 68, 94, 107, 108, 123, 131, 133, 144
- Liebfrauenzeche (Unser Frauenzeche): 15, 22, 64, 68, 94, 107, 108, 123, 144
- St. Wolfgangszeche: 8, 102, 124, 141, 144
- St. Barbarazeche: 116, 120, 123, 124, 131, 132, 133, 140, 144

Zechmeister (Meister einer Zeche; Vorsteher der Kirchenzeche [Kirchenfabrik]): 22, 30, 68, 71, 86

Zehent (der Zehnte): 16, 18 (*weder zehent noch dinst*), 117 (Weinzehent)

Zehentner: 133

Zeit s. Feiertage, Lebenszeit, Tageszeit, Wochentage, Tod

Zellfahrt s. Wallfahrt

Zentner s. Maße und Gewichte

Zettel (*zedel*): 137 (Schulden *nach innhaltung ainer zedel*)

Zeugen

- glaubwürdige ~ (*erber leut, früm erber leut, die erbern NN, die erbern weisen NN, erber herren, kuntschafft sagen, der sach zewg sein* / glaubwürdige, vertrauenswürdige Männer, Priester): 1, 3, 4, 6, 7, 9–19, 21–35, 37–40, 43, 44, 46–52, 54, 56, 58–68, 71–91, 93–107, 109, 110, 112–144
- ~ einer letztwilligen Verfügung (*der sach zewg sein, pey dem geschefft sind gewesen, pey dem verhörn*): 20, 21 (*pey dem verhörn*), 27, 31, 34, 36, 53, 55, 64, 65, 70, 132

Zeugen-Eidesformel (eidesstattliche Erklärung der Zeugen eines Rechtsgeschäfts *an aides stat*)

- als er/sie *darumb gesagt* hat/haben, als er/sie zu Recht sollte/n: 65, 72, 132, 143, 144
- bei/mit *iren trewn an aides stat*, als sie zu Recht sollten: 41, 42, 43, 46–49, 50, 52, 56, 58–63, 67, 68, 71, 73–91, 94, 95 (*bei irem ayd und an aids stat*), 96–107, 109, 110, 112–121, 123–127, 129 (*pey irer trewn*), 130, 131, 138
- bei dem *aid, den sy [...] dem herczogen gesworen haben*, bei dem/den *aid/aiden, so der herrschafft gesworen haben*: 44 (dem Herzog), 51 (dem Herzog), 95 (*bei irem ayd und an aids stat*), 136–140 (der Herrschaft)
- bei seiner/ihrer Priesterschaft: 122, 123, 129, 137
- mit ihren *starken aiden, starken aufgerakten aiden, aufgerakten aiden*: 114, 141, 142

Ziechen (Bettdeckenüberzug): 104 (gestreift); s. auch Bettzubehör

Ziegel: 2 (um die Kirche zu *uberlegen*), 91 (für das Kloster)

Ziehkind: 129 (2)

Zimmermann: 114

Zinngießer: 117, 131, 142

Zöllner: 59

III. ANHANG

ANHANG 1: VERZEICHNIS DER STADTBUCHEINTRÄGE

Nr.	Datum des Eintrags	
1	1401	Geschäft des Schusters Ulrich Schretzenzank
2	1405 [nach Sept. 16?]	Geschäft des Sigmund Tanhauser, errichtet (?) 1405 Sept. 16
3	1406 Jän. 26	Geschäft des Stephan, des alten Holdel
4	1407 Jän. 25	Geschäft der Margret Schickerlin
5	1407 April 5	Geschäft der Philippin von Ladendorf
6	1407	Geschäft der Dorothe, Ehefrau des Bärtl Munchoffer
7	1408 Juni 19	Geschäft des Ulman Hafner
8	1410 Dez. 9	Geschäft des bayerischen Schneiders Hans
9	1411 Nov. 3	Geschäft des Andre Frostel
10	1412 Jän. 26	Geschäft des Konrad Heuner
11	1412 Juni 28	Geschäft der alten Fraunschuchlin
12	1413 Aug. 1	Geschäft der Christina Nöterin
13	1413 Okt. 24	Geschäft des Ebron von Kreuzstetten
14	1414 Nov. 23	Geschäft der Ebranin
15	1414 April 17	Geschäft des Peter Schaffer
16	1418 Febr. 1	Geschäft der Anna, Ehefrau des Hans von Schotten, errichtet 1417 Febr. 23 oder Sept. 14
17	1416 März 31 [?]	Geschäft der Elsbeth, der alten Veitin, errichtet 1416 März 9 (?)
18	1418 Aug. 16	Geschäft des Hans von Schotten, errichtet 1418 Aug. 7
19	1418 Dez. 13	Geschäft des Klerikers Hans Hager, Sohn des Jörg Neundorfer, errichtet 1418 Dez. 5
20	1419 Dez. 2	1. Geschäft des Hans Kramer, errichtet 1419 Okt. 7
21	1419 Dez. 2	2. Geschäft des Hans Kramer, errichtet 1419 Nov. 14
22	1419 Dez. 2	Geschäft des Kaplans Konrad, errichtet 1419 Okt. 24
23	1419 Dez. 2	Geschäft der Margret, Ehefrau des Stephan Nechel, errichtet 1419 Nov. 11
24	1420 März 26	Geschäft des Hans Feustel, errichtet 1419 Nov. 5
25	[nach 1419 Dez. 27]	Geschäft des Andreas, Sohn des Ulrich Smid, errichtet 1419 Dez. 27
26	1421 Juni 17	Geschäft der Ehefrau des Konrad Smierer
27	[nach 1422 April 28]	Geschäft der Kathrei Smidin, Ehefrau des Wenzlab Smid, errichtet 1422 April 28
28	1421 Juli 29	Geschäft der Kathrei Seitlingin am Urfahr zu Tuttendorf
29	1421 Dez. 23	Geschäft der Kathrei, Ehefrau des Hans Mugler

30	1422 Dez. 14	Geschäft des Hans Mugler
31	1423 Febr. 20	Geschäft des Mert Feustel
32	1423 Mai 28	Geschäft des Michel Wisent, errichtet 1423 Febr. 26
33	1425 Jän. 9	Geschäft des Jakob Zeller
34	[nach 1424 Juli 30]	Geschäft der Agnes, Witwe des Hans Kramer, errichtet 1424 Juli 30
35	1425 April 27	Geschäft des Simon Flentschir (Flentzir)
36	1425 Mai 8	Geschäft des Hans Setel
37	1425 Sept. 4	Geschäft der Anna, Ehefrau des Michel Lederer, errichtet 1425 Aug. 25
38	1425 Sept. 4	Geschäft des Ruemhart Gundolt
39	1425 Okt. 23	Geschäft des Peter Eisner
40	1425 Okt. 23	Geschäft des Hans Feustel – Bekanntgabe der Volljährigkeit des Erblasser zum Zeitpunkt der Geschäfterrichtung durch seine Schwester
41	1426 Febr. 19 [?]	Geschäft des Hans Schram
42	1426 Febr. 19 [?]	Volljährigkeitsweisung für Jörg Gassner
43	1426 Febr. 19 [?]	Verwandtschaftsweisung für Margret, Tochter des Hans und der Elsbeth Funtel
44	1426 Febr. 19	Geschäft des Wilhelm Pinter
45	1426 Sept. 25	Ratsurteil betreffend Erbgüter (begonnen und gestrichen)
46	1426 Juni 10	Geschäft der Anna, Ehefrau des Oswald Verl
47	1426 Juni 10	Geschäft der Agnes, Ehefrau des Gärtners Michel Kilperl
48	1426 Juni 27	Geschäft der Christina, Ehefrau des Mert Trenkenschuch
49	1427 Jän. 7	Geschäft des Hans Strasser
50	1427 März 10	Verwandtschaftsweisung für Mathes Sauwiener
51	1427 April 29	Geschäft des Andre Zochman
52	1429 Sept. 7	Verwandtschaftsweisung für Agnes, Ehefrau des Jörg Grantperger, und ihre Schwester Dorothe
53	[nach 1429 Okt. 30]	Geschäft des Klerikers Arnold, verstorben 1429 Okt. 30
54	1430 März 29	Geschäft des Niklas Graser
55	[nach 1431 Mai 21]	Geschäft der Anna, Tochter des Salzmachers Hans Leinbater und Enkelin des Hans Feustel (Faustel), errichtet 1431 Mai 21
56	1432 Jän. 22	Geschäft des Simon Schoppel, errichtet mit Einverständnis seiner Ehefrau Kathrei
57	1433 März 31	Ratsurteil betreffend das Geschäft des Simon Schoppel
58	1432 Jän. 22	Geschäft der Kathrei, Witwe des Christan von Ranna
59	1432 Febr. 29	Geschäft des Lienhard von Krumau, Sohn des Friedrich Mulner und Diener der Mulvelder
60	1432 April 2	Verwandtschaftsweisung für Margret, Tochter des Hans Funtel (gestrichen)
61	1432 Dez. 30	Geschäft der Elsbeth, Ehefrau des Stephan Holzapfel
62	1433 [nach März 13]	Geschäft des Bärtlme Herting, errichtet 1433 März 13
63	1433 März 31	Geschäft der Kathrei, Ehefrau des Peter Walkam und Tochter des Hans Grasmugler, errichtet 1433 Febr. 16

64	1433 April 22	Geschäft des Hans Hakensmid
65	1433 Mai 22	Geschäft der Anna Menhartin
66	1433 Okt. 20	Geschäft des Priesters und Notars Jörg, verstorben 1433 Sept. 24
67	1433 Okt. 20	Geschäft des Margret, Witwe des Bärtlme Herting
68	1433 Juli 28	Geschäft des Ulrich Paur
69	[nach 1433 August 3]	1. Geschäft des Niklas Leitgeb, Pfarrer von Hütteldorf: Verfügung eines Universitätsstipendiums für arme Studenten
70	1433 Okt. 20	2. Geschäft des Niklas Leitgeb, Pfarrer von Hütteldorf, errichtet 1433 Juli 29, Wien
71	1433 Dez. 16	Geschäft des Hans Greutschensteter
72	1433 Dez. 16	Geschäft des Thomas Schretz
73	1434 Jän. 29	Geschäft der Anna, Ehefrau des Peter Stainmetz
74	1434 Jän. 29	Geschäft der Ehefrau des Lienhard Kramer (Lienhartin Kramerin)
75	1434 Jän. 29	Geschäft des Hans Klinsler
76	1434 März 1	Verwandtschaftsweisung für Kathrei, Witwe des Mert Trenkenschuch, Jörg, Hans und Agnes, Kinder des verstorbenen Albrecht Wiener
77	1434 März 1	Verwandtschaftsweisung für Konrad Stettner
78	1436 Febr. 15	Verwandtschaftsweisung für Magdalena Jenspitzer, Tochter des Hans Guster und Ehefrau des Heinrich Jenspitzer zu Tuttendorf am Urfahr
79	1434 März 2	Verwandtschaftsweisung für Anna, Ehefrau des Peter Schreiber, und Kathrei, Ehefrau des Jörg Wagner von Baden
80	1434 März 9	Geschäft des Michel Volk
81	1434 April 14	Geschäft des Michel Rosskoph
82	1434 Juni 9	Geschäft der Margret, Ehefrau des Peter Riemer
83	1434 Juli 5	Geschäft des Margret, Ehefrau des Ludwig Fleischhacker
84	1434 Aug. 6	Verwandtschaftsweisung für Jobst Rorbeck
85	1434 Aug. 6	Geschäft der Dorothea, Ehefrau des Peter Walkam
86	1434 Okt. 26	Geschäft des Christan Malzer
87	1435 Febr. 11	Geschäft des Niklas Hezel
88	1435 Nov. 23	Geschäft der Barbara, Ehefrau des Peter Riemer
89	1436 Sept. 28	Geschäft des Wolfhard Dorn
90	1436 Sept. 30	1. Geschäft des Andre Hechinger von Laa
91	1436 Sept. 30	2. Geschäft des Andre Hechinger von Laa
92	1436 Okt. 23	Geschäft des Gesellpriesters Andre: Verfügung eines Stipendiums für Wolfgang Eckerl von Brunn
93	1436 Okt. 23	Geschäft des Hans Schuster
94	1436 Jän. 2 oder Okt. 1	Geschäft des Andre Salzer
95	1436 Dez. 22	Geschäft des Lienhard Flötzer
96	1436 Dez. 22	Geschäft der Kathrei, Ehefrau des Binders Paul Poltel
97	1436 Dez. 22	Geschäft des Wolfgang Menndel
98	1436 Dez. 22	Geschäft der Margret, Ehefrau des Peter Edelgut

99	1436 Dez. 22	Geschäft des Hans Schurf
100	1436 Dez. 22	Geschäft des Hans Parzner
101	1437 Jän. 16	Geschäft der Anna, der alten Kerzenmacherin
102	1437 Juli 2	Geschäft des Hans Sergel
103	1437 Mai 27	Geschäft des Hans Zodel
104	1437 Juli 2	Geschäft der Margret Turkin
105	1437 Dez. 11	Geschäft der Margret, Ehefrau des Ulrich von Steyr
106	1437 Dez. 11	Geschäft des Andre Scherer
107	1437 Dez. 17	Geschäft des Niklas Wechdorn, errichtet 1436 Dez. 1
108	[nach 1437 Dez. 17]	Ratsbeschluss zur Abänderung des Geschäfts des Niklas Wechdorn, verstorben 1437 Okt. 6. – Bestellung von Vormündern für die unmündigen Enkelkinder des Erblassers, die Geschwister Margret, Wolfgang und Kathrei Puschnikel
109	1438 Jän. 17	Geschäft des Michel Kramer
110	1438 Dez. 31	Geschäft der Elsbeth, Ehefrau des Simon Schiesser
111	1438 Okt. 11	Geschäft des Kaspar Stainmetz
112	1438 Dez. 17	Geschäft des Leopold Winter
113	1439 Jän. 16	Geschäft der Margret, Ehefrau des Seilers Stephan Maisser
114	1439 Mai 19	Geschäft des Mert Roppolt
115	1440 Jän. 15	Geschäft des Frühmessers Friedrich Ratgeb
116	1440 März 14	Geschäft des Michel Irrcher und seiner Ehefrau
117	1440 April 5	Geschäft des Konrad Reutlinger
118	1440 April 23	Geschäft des Thomas Farmoser (Formoser)
119	1440 Mai 24	Geschäft des Jörg Unger
120	1440 Sept. 26	Geschäft der Dorothe, der alten Richterin, Ehefrau oder Witwe (?) des Richters Jörg von Niederhollabrunn
121	1440 Sept. 26	Geschäft des Peter Wackerman
122	1440 Dez. 14	Geschäft des Kaplans Christan
123	1440 Dez. 30	Geschäft des Stephan Unger
124	1441 Juli 10	Geschäft der Anna Holldrerin
125	1441 Juli 31	Geschäft der Elsbeth, Witwe des Stephan Tischler
126	1441 Aug. 7	Geschäft der Agnes, Ehefrau des Michel Slosser
127	1441 Nov. 1	Geschäft der Kathrei, Ehefrau des Jörg Hueber (Lantmannin)
128	1442 Jän. 12	Geschäft des Wolfgang Entler
129	1442 Febr. 23	Geschäft des Michel Slechdorn, Pfarrer von Bisamberg
130	1442 Febr. 14	Geschäft der Agnes Schobrin
131	1442 April 13	Geschäft des Büchsenmeisters Hans Zinkel
132	1442 Okt. 26	Geschäft der Margret, der alten Pestorferin, errichtet 1442 März 22
133	1442 Nov. 2	Geschäft der Ursula, Witwe des Christan Kramer
134	1442 Dez. 7	Geschäft des Wolfgang Heundel

135	1442 Nov. 27	Geschäft der Anna, Ehefrau des Simon Krumbel, errichtet mit Einverständnis ihres Ehemanns
136	1443 Juni 3	Geschäft der Anna, Ehefrau des Peter Strasser
137	1443 Juni 21	Geschäft des Priesters Michel Leitgeb
138	1443 Aug. 13	Verwandtschaftsweisung für Anna, Mutter des Achaz von Perg
139	1443 Nov. 6	Geschäft des Jakob Fragner
140	1443 Nov. 6	Geschäft der Agnes, Witwe des Ulrich Smid
141	1444 Jän. 20	Geschäft der Dorothea Uslerin
142	1444 März 14	Volljährigkeits- und Verwandtschaftsweisung für Hans Mar, Sohn des verstorbenen Berthold Mar
143	1444 Febr. 18	Geschäft des Hans Snabel
144	1444 Mai 4	Geschäft der Elsbeth, der alten Puchasin
145	1444 Mai 8	Geschäft des Andre Penz (Weiss Penz)
146	1444 Okt. 2	Geschäft des Wolfgang Molter
147	[1438, nach Jän. 1]	Vermerk über die Wahl und Krönung Herzog Albrechts V. zum König von Ungarn und die Wahl zum König von Böhmen nach dem Tod Kaiser Sigismunds

ANHANG 2:
VERZEICHNIS DER ERBLASSER UND ERBLASSERINNEN
 (alphabetisch)

NAME	DATUM DES EINTRAGS	NR.
Andre, Gesellpriester	1436 Okt. 23	n. 92
Arnold, Kleriker	[nach 1429 Okt. 30]	n. 53
Parzner Hans	1436 Dez. 22	n. 100
Paur Ulrich	1433 Juli 28	n. 68
Penz Andre (Weiss Penz)	1444 Mai 8	n. 145
Pestorferin, die alte ~, Margret	1442 Okt. 26	n. 132
Philippin von Ladendorf	1407 April 5	n. 5
Pinter Wilhelm	1426 Febr. 19	n. 44
Poltel Kathrei, Ehefrau des Binders Paul	1436 Dez. 22	n. 96
Puchasin, die alte ~, Elsbeth	1444 Mai 4	n. 144
Christan, Kaplan	1440 Dez. 14	n. 122
Dorn Wolfhard	1436 Sept. 28	n. 89
Dorothe, die alte Richterin, Ehefrau/Witwe (?) des Richters von Niederhollabrunn	1440 Sept. 26	n. 120
Ebranin, Witwe Ebrons (von Kreuzstetten?)	1414 Nov. 23	n. 14
Ebron von Kreuzstetten	1413 Okt. 24	n. 13
Edelgut Margret, Ehefrau Peters	1436 Dez. 22	n. 98
Eisner Peter	1425 Okt. 23	n. 39
Entler Wolfgang	1442 Jän. 12	n. 128
Farmoser (Formoser) Thomas	1440 April 23	n. 118
Veitin, die alte ~, Elsbeth	1416 März 31 (?)	n. 17
Verl Anna, Ehefrau Oswalds	1426 Juni 10	n. 46
Feustel Hans (d. Ä.)	1420 März 26	n. 24
Feustel Hans (d. J.), Sohn des Hans (d. Ä.)	1425 Okt. 23	n. 40
Feustel Mert, Bruder des Hans (d. Ä.)	1423 Febr. 20	n. 31
Fleischhacker Margret, Ehefrau Ludwigs	1434 Juli 5	n. 83
Flentschir (Flentzir) Simon	1425 April 27	n. 35
Flötzer Lienhard	1436 Dez. 22	n. 95
Volk Michel	1434 März 9	n. 80
Fragner Jakob	1443 Nov. 6	n. 139
Fraunschuchlin, die alte ~	1412 Juni 28	n. 11
Frostel Andre	1411 Nov. 3	n. 9
Graser Niklas	1430 März 29	n. 54

Greutschensteter Hans	1433 Dez. 16	n. 71
Gundolt Ruemhart	1425 Sept. 4	n. 38
Hafner Ulman	1408 Juni 19	n. 7
Hager Hans, Kleriker, Sohn des Jörg Neundorfer	1418 Dez. 13	n. 19
Hakensmid Hans	1433 April 22	n. 64
Hans, der bayerische Schneider	1410 Dez. 9	n. 8
Hechinger Andre von Laa	1436 Sept. 30	n. 90, 91
Herting Bärtlme	1433 [nach März 13]	n. 62
Herting Margret, Witwe Bärtlmes	1433 Okt. 20	n. 67
Heundel Wolfgang	1442 Dez. 7	n. 134
Heuner Konrad	1412 Jänner 26	n. 10
Hezel Niklas	1435 Febr. 11	n. 87
Holdel, der alte ~, Stephan	1406 Jän. 26	n. 3
Holldrerin Anna	1441 Juli 10	n. 124
Holzapfel Elsbeth, Ehefrau Stephans	1432 Dez. 30	n. 61
Hueber Kathrei, Ehefrau Jörgs (Lantmannin)	1441 Nov. 1	n. 127
Irrcher Michel und seine Ehefrau	1440 März 14	n. 116
Jörg, Priester und Notar (Jörg Notarius)	1433 Okt. 20	n. 66
Kathrei von Ranna, Witwe Christans	1432 Jän. 22	n. 58
Kerzenmacherin, die alte ~, Anna	1437 Jän. 16	n. 101
Kilperl Agnes, Ehefrau des Gärtners Michel	1426 Juni 10	n. 47
Klinsler Hans	1434 Jän. 29	n. 75
Konrad, Kaplan	1419 Dez. 2	n. 22
Kramer Agnes, Witwe des Hans Kramer	[nach 1424 Juli 30]	n. 34
Kramer Hans	1419 Dez. 2	n. 20, 21
Kramer Michel	1438 Jän. 17	n. 109
Kramer Ursula, Witwe Christans	1442 Nov. 2	n. 133
Kramerin Lienhartin, Ehefrau des Lienhard Kramer	1434 Jän. 29	n. 74
Kreuzstetten s. Ebron von ~		
Krumau s. Lienhard von ~		
Krumbel Anna, Ehefrau Simons	1442 Nov. 27	n. 135
Laa s. Hechinger Andre von ~		
Ladendorf s. Philippin von ~		
Ledrer Anna, Ehefrau Michels	1425 Sept. 4	n. 37
Leinbater Anna, Tochter des Salzmachers Hans und Enkelin des Hans Feustel (d. Ä.)	[nach 1431 Mai 21]	n. 55
Leitgeb Michel (Pfarrer von Schleinbach Kaplan zu Korneuburg), Verw. des Niklas	1443 Juni 21	n. 137
Leitgeb Niklas, Pfarrer von Hütteldorf	[nach 1433 Aug. 3] 1433 Okt. 20	n. 69 n. 70
Lienhard von Krumau, Sohn des Friedrich Mulner und Diener der Mulvelder	1432 Febr. 29	n. 59
Maisser Margret, Ehefrau des Seilers Stephan	1439 Jän. 16	n. 113
Malzer Christan	1434 Okt. 26	n. 86

Margret von Steyr, Ehefrau Ulrichs	1437 Dez. 11	n. 105
Menhartin Anna	1433 Mai 22	n. 65
Menndel Wolfgang	1436 Dez. 22	n. 97
Molter Wolfgang	1444 Okt. 2	n. 146
Mugler Kathrei, Ehefrau des Hans	1421 Dez. 23	n. 29
Mugler Hans	1422 Dez. 14	n. 30
Munchoffer Dorothe, Ehefrau Bärtils	1407	n. 6
Nechel Margret, Ehefrau Stephans	1419 Dez. 2	n. 23
Niederhollabrunn s. Dorothe, die alte Richterin		
Nöterin Christina	1413 Aug. 1	n. 12
P s. B		
Ranna s. Kathrei von ~		
Ratgeb Friedrich, Frühmesser	1440 Jän. 15	n. 115
Reutlinger Konrad	1440 April 5	n. 117
Riemer Barbara, 2. Ehefrau Peters	1435 Nov. 23	n. 88
Riemer Margret, 1. Ehefrau Peters	1434 Juni 9	n. 82
Roppolt Mert	1439 Mai 19	n. 114
Roskoph Michel	1434 April 14	n. 81
Salzer Andre	1436 Jän. 2 oder Okt. 1	n. 94
Schaffer Peter	1414 April 17	n. 15
Scherer Andre	1437 Dez. 11	n. 106
Schiesser Elsbeth, Ehefrau Simons	1438 Dez. 31	n. 110
Schickerlin Margret	1407 Jän. 25	n. 4
Schneider, der bayerische ~ s. Hans		
Schobrin Agnes	1442 Febr. 14	n. 130
Schoppel Simon (+ Ratsurteil)	1432 Jän. 22	n. 56 (+ n. 57)
Schotten Anna von ~, Ehefrau des Hans	1418 Febr. 1	n. 16
Schotten Hans von ~	1418 Aug. 16	n. 18
Schram Hans	1426 Febr. 19 [?]	n. 41
Schretz Thomas	1433 Dez. 16	n. 72
Schretzenzank Ulrich, Schuster	1401	n. 1
Schurf Hans	1436 Dez. 22	n. 99
Schuster Hans	1436 Okt. 23	n. 93
Seitlingin Kathrei am Urfahr zu Tuttendorf	1421 Juli 29	n. 28
Sergel Hans	1437 Juli 2	n. 102
Setel Hans	1425 Mai 8	n. 36
Slehdorn Michel, Pfarrer von Bisamberg	1442 Febr. 23	n. 129
Slosser Agnes, Ehefrau Michels	1441 Aug. 7	n. 126
Smid Agnes, Witwe Ulrichs	1443 Nov. 6	n. 140
Smid Andreas, Sohn Ulrichs	[nach 1419 Dez. 27]	n. 25
Smid (Smidin) Katharina, Ehefrau Wenzlabs	[nach 1422 April 28]	n. 27
Smierer, Ehefrau Konrads	1421 Juni 17	n. 26

Snabel Hans	1444 Febr. 18	n. 143
Stainmetz Anna, Ehefrau Peters	1434 Jän. 29	n. 73
Stainmetz Kaspar	1438 Okt. 11	n. 111
Steyr s. Margret von ~		
Strasser Anna, Ehefrau Peters	1443 Juni 3	n. 136
Strasser Hans	1427 Jän. 7	n. 49
Tanhauser Sigmund	1405 [Sept. 16?]	n. 2
Tischer Elisabeth, Witwe Stephans	1441 Juli 31	n. 125
Trenkenschuch Christina, Ehefrau Merts	1426 Juni 27	n. 48
Turkin Margret, Ehefrau des Hans	1437 Juli 2	n. 104
Tuttendorf s. Seitlingin		
Unger Jörg	1440 Mai 24	n. 119
Unger Stephan, Sohn Jörgs	1440 Dez. 30	n. 123
Uslerin Dorothea	1444 Jän. 20	n. 141
V s. F		
Wackerman Peter	1440 Sept. 26	n. 121
Walkam Dorothea, 2. Ehefrau Peters	1434 Aug. 6	n. 85
Walkam Kathrei, 1. Ehefrau Peters	1433 März 31	n. 63
Wechdorn Niklas (+ Ratsurteil)	1437 Dez. 17	n. 107 (+ n. 108)
Winter Leopold	1438 Dez. 17	n. 112
Wisent Michel	1423 Mai 28	n. 32
Zeller Jakob	1425 Jän. 9	n. 33
Zinkel Hans, Büchsenmeister	1442 April 13	n. 131
Zochman Andre	1427 April 29	n. 51
Zodel Hans	1437 Mai 27	n. 103

ANHANG 3: STÄDTISCHE ÄMTER (1300–1444)

a) chronologisch

Funktion / Jahr	Name
1. Stadtrichter	
1312, 1319	Konrad von Muckerau
1322	Konrad Velzer
1334, 1339, 1344	Heinrich der Sack
1351	Ulrich Chozzler
1359	Heinrich am Eck
1360	Konrad Gilig
1362/63	Heinrich am Eck
1364	Seifried Verber
1367–1370	Niklas Prenner (glz. Judenrichter, belegt 1367/69)
1371/72	Seifried Verber
1373, 1376/77	Jobst Rorbeck (Rarbeck)
1378–1381	Konrad Tanhauser (glz. Judenrichter, belegt 1378/80)
1382	Jobst Rorbeck (Rarbeck)
1383	Heinrich am Eck
1384–1386	Ulrich von Gars
1388/89, 1397–1398	Seifried Aigenmaister
1399	Seifried Aigenmaister, Andre Ramler
1400	Andre Parastorfer
1401/02	Hans Ziph
1403	Hans Ziph, Konrad Klesterpentel (glz. Ungelter)
1404	Peter Molter
1405	Heinrich Valkenperger
1406	Hans Putzel
1407	Oswald Scher
1409	Konrad Klesterpentel
1411/12	Michel Molter
1413/14	Oswald Scher
1415	Konrad Stettner
1420–1427	Niklas Engelgershauser

1428	Konrad Stettner, Niklas Engelgershauser
1429–1438	Niklas Engelgershauser
1439–1441	Wolfgang Molter
1442/43	Peter Walkam
1444	Wolfgang Molter, Kaspar Strasser (?)
2. Bürgermeister	
1406–1408	Andre Ramler
1409	Peter Molter
1410/11	Hans Putzel
1412/13	Konrad Stettner
1414/15	Niklas Engelgershauser
1418–1422	Konrad Stettner
3. Ratsmitglieder	
1380	Konrad Tehenhaup
1382, 1384/85	Konrad Tanhauser
1404	Andre Ramler
1406	Mert Aiglin, Jakob Prait, Andre Ramler, Seifried Tekner
1407	Mert Holzapfel, Konrad Klesterpentel
1408	Pilgrim Sailer
1411	Oswald Scher, Hans Stubner
1413	Niklas Engelgershauser
1414	Hans Kramer, Philipp Scharf, Konrad Stettner
1418	Hans von Pollau (auch Stadtschreiber), Mert Holzapfel, Ulrich Kramer, Christan Schelnhamer
1419	Mert Holzapfel
1420	Hans Putzel, Hans Vinkenstainer, Peter Molter
1423	Hans Putzel, Mert Helfreich, Mert Holzapfel, Andre Kursner, Peter Molter, Stephan Nechel, Christan Schelnhamer, Nikolaus Schober, Schoppel Simon, Hans Schram, Konrad Stettner, Andre Zochman
1424	Andre Kursner (Kirchenmeister)
1425	Mert Holzapfel, Peter Molter, Christan Schelnhamer, Konrad Stettner, Hans Strasser
1426	Bärtlme Herting, Mert Holzapfel, Peter Molter, Konrad Stettner
1427	Augustin Haug, Bärtlme Herting, Peter Molter, Stephan Nechel, Konrad Stettner
1428	Peter Molter, Konrad Stettner
1429	Mert Holzapfel, Peter Molter, Konrad Stettner Simon Krumbel (Kirchenmeister)
1430	Peter Molter
1431	Gilg Prucker, Bärtlme Herting

1432	Hans Gut, Simon Krumbel, Peter Molter, Michel Volk (Kirchenmeister)
1433	Hans Pehem, Gilg Prucker, Michel Volk, Hans Gut, Simon Krumbel, Peter Molter, Wolfgang Schedel, Peter Walkam
1434	Jörg Paur, Hans Pieger, Gilg Prucker, Michel Volk, Thomas Famoser, Christan Heundel, Simon Krumbel, Wolfgang Schedel, Peter Walkam
1435	Gilg Prucker, Hans Gut, Peter Walkam
1436	Jörg Paur, Gilg Prucker, Peter Edelgut, Hans Gut, Simon Krumbel, Peter Walkam, Niklas Wechdorn, Kolman Wempel
1437	Jörg Paur, Peter Pinter, Gilg Prucker, Hans Daniel, Peter Edelgut, Hans Gut, Simon Krumbel, Peter Walkam, Kolman Wempel
1438	Thomas Famoser, Bernhard Gossel, Hans Gut, Simon Krumbel, Wolfgang Schedel, Peter Walkam, Kolman Wempel Peter Hengelperger (Kirchenmeister)
1439	Niklas Engelgershauser, Bernhard Gossel, Kolman Wempel
1440	Peter Edelgut, Niklas Engelgershauser, Bernhard Gossel, Hans Gut, Wolfgang Schedel, Wenzlab Smid, Peter Walkam
1441	Peter Pinter, Hans Gut, Wolfgang Schedel, Michel Schrickler, Wenzlab Smid, Peter Walkam
1442	Peter Pinter, Peter Edelgut, Bernhard Gossel, Hans Gut, Wolfgang Molter, Wolfgang Schedel, Michel Schrickler, Kaspar Strasser, Kolman Wempel
1443	Bernhard Gossel, Hans Gut, Hans Snabel, Kolman Wempel
1444	Peter Edelgut, Niklas Engelgershauser, Bernhard Gossel, Hans Gut, Wolfgang Schedel, Kaspar Strasser, Thomas Swerz, Wolfgang Wackerman, Peter Walkam
4. Stadtschreiber	
1411, 1416 (?), 1417/18, [1419], 1421–24	Hans von Pollau (<i>Paulaw</i> / 1418 Ratsherr)
1432	Hans Schenkwitzer
1433–1438, 1440–1442	Jobst Stiglitz
1443	Hans Schenkwitzer
(ab) 1444	Erhard von Asparn
5. Kirchenmeister	
1424	Andre Kursner
1429	Simon Krumbel
1432	Michel Volk
1438	Peter Hengelperger

6. Spitalmeister	
1408	Ulrich Rot
7. Judenrichter	
1363	Seifried Rorbeck
1367, 1369	Niklas Prenner (glz. Stadtrichter)
1377/78, 1380	Konrad Tanhauser (1377 Ungelter, 1378/80 Stadtrichter)
1403	Hans Görlizer
1418	Hans Vinkenstainer

b) alphabetisch (mit Quellenbelegen)

Quellen: StAK, Hs. 3/159 (1. Testamentsbuch / alle Belege)

ergänzend (Belege für Personen, Funktionen, Amtszeiten, die im Testamentsbuch nicht genannt werden):

- StAK, Urkundenreihe (Repertorium)
- Hs. 3/160 (2. Testamentsbuch für das Jahr 1444 [Okt. Bis Dez.]
- Hs. 3/222 (fol. 47r–141r: Satzbuch 1432–1447, mit jährweiser Nennung der Stadtrichter)
- nicht mehr vorhandene Urkunden nach den Regesten bei ZITTERHOFER, Klein-Engersdorf (ZhRegg.), und nach dem Verzeichnis verlorener Urkunden im StAK.¹
- NÖLA, Hs. 610 (Kopialbuch des Augustiner-Eremitenklosters von Korneuburg, 1343–1444).
- Quellen zur Geschichte der Stadt Wien (QGStW) II/1, II/2.
- Webportal <http://www.monasterium.net/> (mom).
- Lit.: STARZER, Korneuburg, bes. 237 u. 273 (Listen der Bürgermeister und Stadtrichter); HÖSCH, Urkunden 35f. (Stiftsarchiv Klosterneuburg).

Name	Funktion	Hs. 3/159 (alle Belege)	Urkunden / Handschriften (erg.)	Literatur (erg.)
Aigenmaister Seifried	Stadtrichter 1388/89, 1397/98, 1399		StAK, Urk. n.1/24 (1388), 1/35 (1398); NÖLA, Hs. 610 fol. 50v (1389)	Starzer 273 (1397, 1399)
Aiglin Mert (Martin)	Ratsherr 1406	n. 3		
Asparn , Erhard von	Stadtschreiber ab 1444		StAK, Hs. 3/160 fol. 1r (Bericht über die Anlage der Handschrift)	
Parastorfer Andre (Andreas)	Stadtrichter 1400		QGStW II/1 n. 1478	
Paur Jörg (Georg), † vmtl. 1438/39 ²	Ratsherr 1434, 1436/37	n. 78, 95, 97, 104, 105		Hösch 35 (1434)
Pehem Hans	Ratsherr 1433	n. 62, 63, 67		
Pieger Hans	Ratsherr 1434	n. 83		
Pinter Peter	Ratsherr 1437, 1441/42	n. 125, 130	StAK, Urk. n. 1/60 (1437)	

¹ Auf der Grundlage eines Urkundenverzeichnisses des Klein-Engersdorfer Pfarrers Ambros ZITTERHOFER (19. Jh.) im NÖLA wurde im StAK ein Verzeichnis der verlorenen Urkunden erstellt. Die Urkunden werden nach der Nummer dieses Verzeichnisses (Urk. + römische Zahlzeichen) angegeben, zusätzlich ist in Klammer die laufende Nummer des Zitterhofer'schen Verzeichnisses (ZhUrk.) vermerkt.

² Laut Inschrift auf seinem Grabstein in der Stadtpfarrkirche Korneuburg starb er in den 1430er-Jahren.

Pollau (<i>Paulaw</i>), Hans von ~	a) Ratsherr 1418 b) Stadtschreiber 1411, 1416 (?), 1417/18, [1419], 1421–1424	a) n. 16 b) n. 9, 17, 18, [21], [23], 30, 34	b) ZhRegg. n. 62 (1417); NÖLA, Hs. 610 fol. 88v (1423)	b) Hösch 36 (1421)
Prait Jakob	Ratsherr 1406	n. 3		
Prenner Niklas	a) Stadtrichter 1367–1370 b) Judenrichter 1367, 1369		a) u. b) NÖLA, Hs. 610 54v (1367), 55r (1369) (Stadtrichter und Judenrichter) ³	a) Starzer 273 (1368, 1370)
Prucker Gilg (Ägid), † erw. 1438	Ratsherr 1431, 1433–1437	n. 66, 70, 71, 89, 105	StAK, Urk. n. 1/50 (1435) († 1/66); Urk. n. XXXVII (= ZhUrk. n. 257 / 1434); mom/WaldCanReg Urk. 1431 III 01 ⁴	
Putzel Hans	a) Stadtrichter 1406 b) Bürgermeister 1410/11 c) Ratsherr 1420, 1423	a) n. 3	b) NÖLA, Hs. 610 fol. 18r (1411) c) StAK, Urk. n. 1/46 (1420); NÖLA, Hs. 610 fol. 88r (1423)	b) Starzer 237 (1410)
Ch s. K				
Daniel Hans	Ratsherr 1437	n. 106		
Eck , Heinrich am/an dem ~	Stadtrichter 1359, 1362/63, 1383		StAK, Urk. n. 1/11 (1359); NÖLA, Hs. 610 fol. 35r–36r (1362), 12v (1363), 49r (1383)	
Edelgut Peter	Ratsherr 1436, 1437, 1440, 1442, 1444	n. 93, 95, 98, 100, 117, 133	StAK, Urk. n. 1/71 (1437); Hs. 3/160 fol. 7v (1444)	

³ Siehe auch STAK, Urk. n. 1/14 aus den 1360er-Jahren, die Niklas Prenner als Stadtrichter nennt, die vollständige Jahreszahl aber aufgrund starker Beschädigung nicht mehr lesbar ist. (136? am St. Urbanstag (25. Mai).

⁴ OÖLA, Collection Waldhausen, Urk. 1431 III 01, Rep. Waldhausen 71 n. 250 (Monasterium.Net: <http://www.mom-ca.uni-koeln.de/mom/WaldCanReg/collection> [Zugriff: 19.09.2011], bearb. v. Kathrin KININGER).

Engelgershauser Niklas (Nikolaus)	a) Stadtrichter 1420–1427, 1428 (ab Nov.?) ⁵ , 1429–1438 b) Bürgermeister 1414/15 c) Ratsherr 1413, 1439/40, 1444	a) n. 32, n. 35, n. 49, 56, 66, 67, 75, 80, 85, 89, 104 b) n. 14 c) n. 12, 118, 123, 146	a) StAK, Urk. n. 1/45–46 (1420), 1/49–50 (1435), 1/68–69 (1438); Hs. 3/222 (1432–1438); ZhRegg. n. 68 (1426); NÖLA, Hs. 610 fol. 18v (1421), 20 r, 30v, 58v, 85r (1422), 61r (1426), 31v (1428), 26r, 27r (1429), 28r, 29v, 32v, 33v (1430), 53r (1431) b) NÖLA, Hs. 610 fol. 53r (1415) c) Urk. n. 1/73–74 (1439)	a) Starzer 273 (1424)
Valkenperger Heinrich	Stadtrichter 1405		QGStW II/1 n. 1617	
Farmoser (Formoser) Thomas, † 1440	Ratsherr 1434, 1438	n. 86, 111 († n. 118)		
Velzer Konrad	Stadtrichter 1322			Starzer 273
Verber Seifried	Stadtrichter 1364, 1371/72		NÖLA, Hs. 610 fol. 50 ^a r (1364), 13v (1371), 11rv (1372)	
Vinkenstainer Hans	a) Ratsherr 1420 b) Judenrichter 1418		a) StAK, Urk. n. 1/46 b) StAK, Urk. n. 1/42	
Volk Michel (Michael), † 1434	a) Ratsherr [1432], 1433/34 b) Kirchenmeister 1432	a) n. 62, 63, 67, 73 († n. 80)		b) Starzer 485
Gars , Ulrich von ~	Stadtrichter 1384–1386		StAK, Urk. n. 1/22 (1384), 1/23 (1385); NÖLA, Hs. 610 fol. 14v (1385), 56rv (1386)	
Gilig Konrad	Stadtrichter 1360		NÖLA, Hs. 610 fol. 48v	
Görlizer Hans	Judenrichter 1403		StAK, Urk. n. VI (= ZhUrk. n. 242)	

⁵ Für 1428 ist auch Konrad Stettner als Stadtrichter belegt (NÖLA, Hs. 610 fol. 23r, 25r); möglicherweise war Niklas Engelgershauser erst wieder ab November 1428 Stadtrichter (Neuwahl?), die Urkunde datiert von 17. November 1428 (ebd. fol. 31r–32r).

Gossel Bernhard	Ratsherr 1438–1440, 1442–1444	n. 112, 113, 115, 120, 128, 130–132, 137, 138, 140, 145		
Gut Hans	Ratsherr 1432/33, 1435–1438, 1440–1444	n. 58, 64, 68, 87, 94, 107, 118, 123, 124, 128, 136, 139	StAK, Urk. n. 1/69 (1438); Hs. 3/160 fol. 5v (1444)	
Haug Augustin	Ratsherr 1427	n. 51		
Helfreich Mert (Martin)	Ratsherr 1423		NÖLA, Hs. 610 fol. 88v	
Hengelperger Peter	a) Ratsherr 1438 b) Kirchenmeister 1438	a) n. 111 b) n. 109		
Herting Bärtlme (Bartholomäus), † 1433	Ratsherr 1426/27, 1431	n. 41, 44, 46, 51, 55 († n. 62)		
Heundel Christan (Christian)	Ratsherr 1434	n. 86		
Holzapfel Mert (Martin)	Ratsherr 1407, 1418/19, 1423, 1425/26, 1429	n. 5, 16, 23, 36, 46, 52	NÖLA, Hs. 610 fol. 88r (1423)	
Klesterpente Konrad	a) Stadtrichter 1403 (u. Ungelter), 1409 b) Ratsherr 1407	b) n. 6	a) NÖLA, Hs. 610 fol. 56v–57v (1403: Stadtrichter u. Ungelter)	a) Starzer 473 (1409)
Chozzler Ulrich	Stadtrichter 1351			Starzer 273
Kramer Hans, † 1419	Ratsherr 1414	n. 15 († n. 20, 21)		
Kramer Ulrich	Ratsherr 1418	n. 16		
Krumbel Simon	a) Ratsherr [1429], 1432–1434, 1436–1438 b) Kirchenmeister 1429	a) n. 58, 71, 80, 90, 98, 99, 107, 110 b) n. 53		
Kursner Andre (Andreas)	a) Ratsherr 1423, [1424] b) Kirchenmeister 1424	b) n. 31	a) NÖLA, Hs. 610 fol. 88v (1423)	
Molter Michel (Michael)	Stadtrichter 1411/12		NÖLA, Hs. 610 fol. 17v (1411)	Starzer 273 (1412)

Molter Peter, † 1433/34	a) Stadtrichter 1404 b) Bürgermeister 1409 c) Ratsherr 1420, 1423, 1425–1430, 1432/33	c) n. 35, 51, 58 († erw. n. 85)	a) NÖLA, Hs. 610 fol. 42v c) StAK, Urk. n. 1/46 (1420) NÖLA, Hs. 610 fol. 59v, 88r (1423), 61v (1426), 24v, 25v, 32r (1428), 26v, 27v (1429), 28v, 30r, 33r, 34r (1430), 74v, 77r, 78r (1433)	b) Starzer 237
Molter Wolfgang, † 1444	a) Stadtrichter 1439–1441, 1444 b) Ratsherr 1442	a) n. 143, 145 († n. 146)	a) StAK, Urk. n. 1/73–74 (1439), 1/78–79 (1440), 1/82 (1441), 1/85 (1440); Hs. 3/222 (1439–1441, 1444) b) NÖLA, Hs. 610 fol. 92r	
Muckerau , Konrad von ~	Stadtrichter 1312, 1319			Starzer 273
Nechel Stephan	Ratsherr 1423, 1427	n. 49	NÖLA, Hs. 610 fol. 88v (1423)	
P s. B				
Ramler Andre (Andreas)	a) Stadtrichter 1399 b) Bürgermeister 1406–1408 c) Ratsherr 1406	b) n. 4–7 c) n. 3	a) NÖLA, Hs. 610 fol. 39v b) NÖLA, Hs. 610 fol. 44r (1406)	
Rorbeck (Rarbeck) Jobst	Stadtrichter 1373, 1376/77, 1382		StAK, Urk. n. 1/20 (1382); NÖLA, Hs. 610 fol. 15v–16r (1373), 50 ^a v (1376), 9r (1377)	
Rorbeck (Rarbeck) Seifried	Judenrichter 1363		NÖLA, Hs. 610 fol. 13r	
Rot Ulrich	Spitalmeister 1408	n. 7		
Sack Heinrich	Stadtrichter 1334, 1339, 1344			Starzer 273
Sai s. unter Sei				
Scharf Philipp	Ratsherr 1414	n. 15		
Schedel Wolfgang	Ratsherr 1433/34, 1438, 1440–1442, 1444	n. 72, 85, 109, 121, 126, 127, 132, 135, 144, 145		
Schelnhamer Christan (Christian)	Ratsherr 1418, 1423	n. 16	NÖLA, Hs. 610 fol. 88r (1423)	
Schenkwtitzer Hans	Stadtschreiber 1432, 1443	n. 59, 136, 137, 139		

Scher Oswald, † um 1424/32 ⁶	a) Stadtrichter 1407, 1413/14 b) Ratsherr 1411	a) n. 12 b) n. 9	mom/AT-HHStA/MauerbachOCart 1407 III 22, 1407 VII 18 ⁷	a) Starzer 273, 500 (1414)
Schober Nikolaus	Ratsherr 1423		NÖLA, Hs. 610 fol. 88v	
Schoppel Simon, † 1431/32	Ratsherr 1423	(† n. 56)	NÖLA, Hs. 610 fol. 88v	
Schram Hans	Ratsherr 1423		NÖLA, Hs. 610 fol. 88v	
Schricker Michel (Michael)	Ratsherr 1441/42	n. 125, 131		
Sailer Pilgrim	Ratsherr 1408	n. 7		
Smid Wenzlab (Wenzeslaus)	Ratsherr 1440/41	n. 119	StAK, Urk. n. 1/82 (1441) ⁸	
Snabel Hans, † 1444	Ratsherr 1443	n. 137 († n. 143)		
Stettner Konrad	a) Stadtrichter 1415, 1428 b) Bürgermeister 1412/13, 1418–1422 c) Ratsherr 1414, 1423, 1425–1429	b) n. 18, 20, 23, 28, 30 c) n. 15, 36, 40, 44, 52	a) NÖLA, Hs. 610 fol. 52v (1415), 23r, 25r (1428) b) ZhRegg. n. 57 (1413); StAK, Urk. n. 1/45–47 (1420) c) NÖLA, Hs. 610 fol. 21r, 88r (1423); StAK, Urk. n. 1/47a (1427); Urk. n. XXVI (= ZhUrkk. n. 82 / 1428)	b) Starzer 237 (1412)
Stiglitz Jobst	Stadtschreiber 1433–1438, 1440–1442	n. 72, 81, 82, 85, 90, 91, 95–97, 125, 131	StAK, Urk. n. 1/66, 1/70 (1438), 1/71 (1437), 1/80 (1440), 1/82 (1441)	Hösch 36 (1435)
Strasser Hans, † 1427	Ratsherr 1425	n. 39, 40 († n. 49)		
Strasser Kaspar	Ratsherr 1442, 1444 (auch Stadtrichter?) ⁹	n. 129, 143 (Febr. 1444)	StAK, Hs. 3/160 fol. 3r, 6r (Okt./Nov. 1444)	Starzer 273 (Stadtrichter 1444?)
Stubner Hans	Ratsherr 1411	n. 9		
Swerz Thomas	Ratsherr 1444		StAK, Urk. n. 1/85	

⁶ Vgl. PERGER, Wiener Ratsbürger 241.

⁷ HHStA, Fond Mauerbach, Urkk. 1407 III 22, 1407 VII 18, Rep. XIV/4./ 1 n. 755, 759 (Monasterium.Net: <http://www.mom-ca.uni-koeln.de/mom/AT-HHStA/MauerbachOCart/fond> [Zugriff: 10.09.2011], bearb. v. Kathrin KININGER).

⁸ Laut dieser Urk. auch Zechmeister der Gottesleichnams-, Heiliggeist- und Liebfrauenzeche.

⁹ Nach STARZER 273 war Kaspar Strasser 1444 Stadtrichter, doch erscheint die Angabe fraglich, da der 1444 amtierende Stadtrichter Wolfgang Molter im September des Jahres starb (s. n. 146) und Kaspar Strasser für Oktober und November des Jahres als Ratsherr belegt ist.

Tanhauser Konrad	a) Stadtrichter 1378–1381 b) Judenrichter 1377 (u. Ungelter), 1378 u. 1380 (u. Stadtrichter) c) Ratsherr 1382, 1384/85		a) StAK, Urk. n. 1/17–19 (1380) NÖLA, Hs. 610 fol. 39r, 46rv (1378, 1380) b) StAK, Urk. n. 1/17–18 (1380); NÖLA, Hs. 610 fol. 9r–10r (1377), 39r, 46rv (1378, 1380) c) StAK, Urk. n. 1/20 (1382), 1/22 (1384), 1/23 (1385);	a) Starzer 273 (1379, 1381)
Teinhaup Konrad	Ratsherr 1380		StAK, Urk. n. 1/19	
Tekner Seifried	Ratsherr 1406	n. 3		
Unger Stephan, † 1440	Ratsherr 1440	n. 120 († n. 123)		
V s. F				
Wackerman Wolfgang, † 1444	Ratsherr 1444	n. 143, 144	(† StAK, Hs. 3/160 fol. 3r–4r / Testament)	
Walkam Peter	a) Stadtrichter 1442/43 b) Ratsherr 1433–1438, 1440/41, 1444	a) n. 130 b) n. 63, 105, 115, 127, 146	a) StAK, Hs. 3/222 (1442/43) b) StAK, Urk. n. 1/49 (1435), 1/54, 1/57 (1436), 1/69 (1438); NÖLA, Hs. 610 fol. 80 ^a r, 81v, 82v, 83v (1434)	
Wechdorn Niklas (Nikolaus), † 1437	Ratsherr 1436	n. 90, 91 († n. 107)		
Wempel Kolman (Koloman)	Ratsherr 1436–1439, 1442/43	n. 89, 90, 94, 99, 104, 109, 110, 114, 129, 135, 137, 139		
Ziph Hans	Stadtrichter 1401–1403		StAK, Urk. n. 1/38 (1403); NÖLA, Hs. 610 fol. 16v, 40v, 62r (1401)	Starzer 273 (1402)
Zochman Andre	Ratsherr 1423		NÖLA, Hs. 610 fol. 88r	

ANHANG 4:
HÄUSER, GÄRTEN, WIRTSCHAFTSGEBÄUDE
(Lage und Besitz)

1. Häuser

Lage	Jahr	Besitzer	Angaben zur Lage / Besonderheiten	Beleg
1. in Korneuburg				
ohne Lageangabe	1401	Ulrich Schretzenzank, Schuster	Haus	n. 1
	1407	Dorothe Munchoffer	Haus	n. 6
	1408	Ulman Hafner	Haus	n. 7
	1410	Hans, der bayerische Schneider	Haus	n. 8
	1411	Andre Frostel	Haus	n. 9
	1412	Christina Nöterin	Haus	n. 12
	1414	Peter Schaffer	Haus, nächst H. des Stephan Nechel	n. 15
	1420	Hans Feustel	Haus	n. 24
	1423	Mert Feustel	Haus und Hausanteil	n. 31
	[nach 1424 Juli]	Agnes Kramer	Haus	n. 34
	1425	Jakob Zeller	Haus	n. 33
	1426	Hans Schram	Haus	n. 41
		Wilhelm Pinter	Haus	n. 44
		Anna Verl	Haus, nächst H. des Hans Leinbater (= ev. Haus in der Schiffstraße, s. u.)	n. 46
	1427	Andre Zochman	Haus	n. 51
	1430	Niklas Graser	halbes Haus	n. 54
	1432	Simon Schoppel	Haus	n. 56, 57
	1433	Hans Hakensmid	Haus ⇔ Verkauf	n. 64
	1434	Margret Riemer	Haus (Gesamthandbesitz mit Ehemann Peter)	n. 82
		Dorothea Walkam	Haus	n. 85
		Christan Malzer	Haus	n. 86
	1437	Margret Turkin	Haus	n. 104
		Andre Scherer	Haus	n. 106
		Niklas und Agnes Wechdorn	Haus	nn. 107, 108
		der Puschnikel	Haus	n. 108
	1438	Michel Kramer	Haus	n. 109
		Kaspar Stainmetz	2 Häuser in der Stadt	n. 111
		Leopold Winter	Haus, nächst H. der alten Neklin	n. 112
	1439	Margret Maisser		n. 113
		Mert Roppolt		n. 114
	1440	Stephan Unger	2 Häuser, eines neben dem Fridauer, eines neben dem Daniel	n. 123
	1441	Elsbeth Tischer	Haus	n. 126

	1442	Margret, die alte Pestorferin	Haus	n. 132
		Ursula Kramer	Haus	n. 133
	1444	Dorothea Uslerin	Haus	n. 141
		Elsbeth Puchasin	Haus / Wohnrecht der Tochter bis Rückkehr des Sohnes aus der Fremde	n. 144
Bäckerstraße vor dem Klostertor	1423	Wilpold Tulnerweber	Haus	n. 32
	1425	Peter Eisner	Haus	n. 39
	1441	Anna Holldrerin	Häusl	n. 124
an der Fischerzeile	1425	Hans Setel	Haus, derzeitiger Inhaber: Peter Hupphauf	n. 36
	1439	Mert Roppolt	Häusl ⇒ Verkauf	n. 114
am Grotzen	1434	Hans Klinsler	Haus, nächst H. des Thomas Farmoser	n. 75
	1440	Thomas Farmoser	Haus	n. 118
Hintere Gasse	1434	Hans Klinsler	Haus, nächst Meierhof des Wolfgang Molter (Gesamthandbesitz mit Ehefr. Kunigunde)	n. 75
Hochstraße	1434	Ehefrau des Lienhard Kramer	Haus, nächst H. des Andre Scherer	n. 74
	1436	Hans Parzner	Haus, nächst H. des Gotthard Peck	n. 100
	1438	Elsbeth Schiesser	Haus, nächst H. der Paulin Roslin	n. 110
Kirchgasse	1434	Anna Stainmetz	Haus (Gesamthandbesitz mit Ehemann Peter)	n. 73
	1441	Elsbeth Tischer	Haus	
vor dem Klostertor (s. auch Bäckerstraße)	1421	Ehefrau des Konrad Smierer	Haus am Eck, nächst H. der Kadoltin ⇒ Erbe: Knecht Gilg	n. 26
am Ring	1406	Stephan, der alte Holdel	Haus, nächst H. der Lindnerin	n. 3
	1419	Margret Nechel	Haus, nächst H. des Friedrich Snabel	n. 23
	1433	Margret Herting	Haus, nächst H. des Heundel	n. 67
	1440	Jörg Unger	Haus, nächst H. des Christan Heundel	n. 119
	1441	Kathrei Hueber	Haus, nächst Hans Gut	n. 127
am Rossmarkt	1412	die Fraunschuchlin	Hausanteil	n. 11
	1413	Ebron von Kreuzstetten		n. 13
	1425	Anna Ledrer	Anteil an Haus, nächst H. der Purkaimer und H. des Thomas Loesman	n. 37
	1440	Michel Irrcher	Haus, nächst dem Mauthaus hinten	n. 116
Schiffstraße	1422	Kathrei Smidin	halbes Haus, nächst H. des Edelgut	n. 27
	1423	Michel Wisent	Haus, nächst H. des Hans Leinbater	n. 32
	1433	Kathrei Walkam	Haus, nächst H. des Bernhard Gossel (Gesamthandbesitz mit Ehemann Peter)	n. 63
	1433	Thomas Schretz	Haus	n. 72
beim Schiffstor	1443	Agnes Smid	Haus	n. 140
2. andere Orte				
Pillichsdorf	1433	Thomas Schretz	Haus	n. 72
Laa an der Thaya	1436	Andre Hechinger von Laa	2 Häuser genannt: eigenes Haus und Haus des Schwagers	n. 90
Tuttendorf am Urfahr	1421	Kathrei Seitlingin	Haus	n. 28
Wels	1437	Margret von Steyr		n. 105

2. GÄRTEN

(Garten, Baumgarten, Krautgarten, Safrangarten ...)

Lage	Jahr	Inhaber	Angaben zur Lage / Namen / Besonderheiten	Beleg
1. ohne Lageangabe				
	1432	Simon Schoppel	Krautgärten	n. 56
	1434	Margret Fleischhacker	Baumgärten, Krautgärten, sonstige Gärten	n. 83
	1434	Christan Malzer	Garten	n. 86
	1442	Wolfgang Entler	Safrangarten	n. 128
	1444	Dorothea Uslerin	Garten, nächst dem Hendel und ihrem Haus	n. 141
2. Korneuburg und Umgebung				
Bäckerstraße, vor dem Klostertor	1420	Hans Feustel	Garten	n. 24
	1441	Anna Holldrerin	Garten ⇔ Erbe: Hans Gut	n. 124
bei der Feldmühle	1432	Lienhard von Krumau	Frucht eines Gartens (gem. mit Friedrich Mulner)	n. 59
im <i>Gruntgarten</i>	1444	Andre Penz	Garten	n. 145
vor dem Hafnertor	1444	Dorothea Uslerin	Garten, genannt der <i>Hausgarten</i> , nächst den Gärten des Jobst Rorbeck und des Affer	n. 141
vor dem Klostertor	1434	Hans Klinsler	Safrangarten (Gesamthandbesitz mit Ehefr. Kunigunde)	n. 75
	1437	Hans Sergel	Garten	n. 102
vor dem Laaer Tor	1438	Simon Schiesser	Gartl	n. 110
in der Muckerau	1434	Christan Malzer	Krautgarten	n. 75
3. andere Orte				
Erdberg	1436	Andre Hechinger von Laa	Anteil an Baumgarten	n. 90
Pleketer Weg (<i>Plekundenweg</i> , Raum Straß)	1432	Lienhard von Krumau	Frucht eines Gartens (gem. mit Mert Fleischhacker)	n. 59
Tulln	1440	Konrad Reutlinger	Safrangarten	n. 117

3. Wirtschaftsgebäude / Wirtschaftsbetriebe

(Meierhof, Schmiede, Hof ...)

Lage	Jahr	Inhaber	Angaben zur Lage / Namen / Besonderheiten	Beleg
1. Korneuburg				
ohne Lageangabe	1434	Hans Hakensmid	Schmiede	n. 64
Hintere Gasse	1434	Molter Wolfgang	Meierhof	n. 75
vor dem Klostertor	1419	Hans Kramer	Meierhof	n. 21
	1424/ 25	Agnes Kramer, Ehefr. des Hans	Meierhof (vmtl. ident mit Meierhof des Ehemanns vor dem Klostertor)	n. 34
bei der St. Nikolaikapelle	1442	Ursula Kramer	halber Teil des Kramladens (<i>kram</i>)	n. 133
Hoven	1434	Margret Fleischhacker	Hof	n. 83
2. andere Orte				
<i>Eybegk am Hag</i> (vmtl. Eibach, OÖ)	1437	Margret von Steyr	halber Hof, Passauer Lehen	n. 105
Wien, oberhalb des Weinhaus	1436	Andre Hechinger von Laa	Hof, genannt Gerstlerhof	n. 90

ANHANG 5:
WEINGÄRTEN, ÄCKER, WIESEN
 (und sonstiger Besitz)

1. Weingärten (WG)

Lage	Jahr	Erblasser	Angaben zur Lage / Namen / Besonderheiten	Beleg
1. ohne Lageangabe				
	1424/25	Agnes Kramer	Weingärten	n. 34
	1432	Simon Schoppel	Weingärten	n. 56
	1434	Margret Fleischhacker	Weingärten	n. 83
	1440	Konrad Reutlinger	1 WG, genannt der <i>Renner</i>	n. 117
	1442	Wolfgang Entler	1 WG	n. 128
	1444	Elsbeth Puchasin	1 WG	n. 144
2. Korneuburg – Umgebung				
am <i>Geswentt</i>	1418	Anna von Schotten	1 WG, genannt das <i>Hekkel</i>	n. 16
im <i>Sauttal</i>	106	Andre Scherer	1 WG	n. 106
auf der <i>Schüt</i>	1422	Hans Mugler	1 WG (Setz)	n. 30
3. andere Orte				
<u>Bisamberg</u>	1419	Hans Kramer	– 2 WG, genannt der <i>Schürff</i> und der <i>Gunpolt</i> – 1 Setz	n. 20
	1419	Margret Nechel	3 WG, genannt die Große Vorleiten, der <i>Hawsnèr</i> , die Lange Vorleiten	n. 23
	1421	Kathrei Mugler	– 1 WG, genannt die Vorleiten, nächst WG der Hutstockin – 1 WG, genannt die <i>Sulcz</i> , nächst WG des Niklas Engelgershauser - 1 Setz, nächst Setz des Konrad Stettner (⇒ s. auch auf der Klausen)	n. 29
	[nach 1424 Juli]	Agnes Kramer, Ehefrau des Hans Kramer	- 1 WG (1 Joch), genannt der <i>Molss</i> ⇒ an Arme im Spital - 1 WG (1 Joch), genannt der <i>Schassel</i> , nächst dem <i>Molss</i>	n. 34
	1427	Andre Zochman	WG (Setz)	n. 51
	1432	Kathrei von Ranna	1 WG-Setz, nächst der Setz der Wielandin	n. 58
	1433	Hans Hakensmid	1 WG, genannt der <i>Ruklas</i>	n. 64
	1434	Anna Stainmetz	1 WG, genannt das <i>Knodel</i>	n. 73
	1434	Dorothea Walkam	1 WG, genannt der <i>Haubnèr</i>	n. 85
	1443	Michel Leitgeb	1 WG, genannt der <i>Hawsner</i> (vmtl. ident mit WG <i>Hawsner</i> in n. 23)	n. 137

~ zu <i>Alten Pewnt</i>	1434	Margret Fleischhacker	1 WG	n. 83
~ im <i>Hèweg</i>	1437	Margret Turkin	1 WG	n. 104
~ auf der Klausen	1421	Kathrei Mugler	1 Weingartl	n. 29
~ im <i>Martal</i>	1420	Hans Feustel	1 WG	n. 24
~ in der Sulz	1434	Anna Stainmetz	1 Weingärtel, nächst dem Schretzen (vmtl. Thomas Schretz)	n. 73
~ an der Vorleiten	1412	Konrad Heuner	– 1 WG: der <i>Stelczèr</i> , nächst WG des Konrad Klesterpentel – 1 Achtel WG, nächst WG des Peter Hutstock	n. 10
~ an der Niederen Vorleiten	1438	Kaspar Stainmetz	1 Viertel WG, genannt das <i>Munichoferl</i> , nächst den Kindern des Oswald Scher	n. 111
~ an der Vorderen Vorleiten	1437	Hans Zodel	1 WG, nächst WG des Stephan Holzapfel	n. 103
~ beim Weintor	1421	Kathrei Seitlingin	1 WG-Setz	n. 28
<u>Bockfließ</u>	1438	Michel Kramer	1 WG	n. 109
<u>Bullendorf</u>	1434	Christan Malzer	WG	n. 86
<u>Ebersbrunn</u> , am <i>Jungenperg</i>	1440	Peter Wackerman	halbes Joch WG	n. 121
<u>Enzersfeld</u>	1423	Mert Feustel	1 WG	n. 31
	1439	Mert Roppolt	1 WG	n. 114
~ am Altenberg	1426	Hans Schram	1 WG	n. 41
~ am Ackersberg	1425	Ruemhard Gundolt	1 WG	n. 38
	1426	Hans Schram	1 WG	n. 41
~ in der Brennleiten	1441	Anna Holldrerin	1 WG, nächst Niklas Kolman	n. 126
~ an der Eichleiten	1440	Stephan Unger	1 Joch WG	n. 123
	1442	Wolfgang Entler	1 Joch WG (= ident mit WG in n. 123, ererbt von Stephan Unger)	n. 128
~ am <i>Hechsenholz</i> (vmtl. Ixenholz)	1412	die Fraunschuchlin	1 WG	n. 11
	1425	Jakob Zeller	1 WG	n. 33
	1434	Christan Malzer	1 WG	n. 75
	1437	Andre Scherer	halbes Joch WG	n. 106
	1438	Kaspar Stainmetz	1 Viertel WG, nächst WG des Hans Reichers	n. 111
~ am <i>Seberperg</i>	1438	Simon Schiesser	Weingartl, nächst dem Richter von Stetten	n. 110
<u>Gumpoldskirchen</u>	1436	Kathrei Poltel	1 WG	n. 96
<u>Höflein</u>	1440	Stephan Unger	3 WG	n. 123
~ in den Reuttern	1418	Hans Hager (Kleriker)	halbes Joch WG, nächst WG des Enster	n. 19
	1432	Kathrei von Ranna	1 WG	n. 58
	1436	Margret Edelgut	1 WG, nächst WG der Mautterin	n. 98
~ am Hundsberg	1440	Stephan Unger	3 WG	n. 123
<i>Helnstain</i> , am ~ (vmtl. Heiligenstein bei Zöbing)	1432	Lienhard von Krumau	1 WG	n. 59

<u>Klein-Engersdorf</u>	1407	Margret Schickerlin	1 WG bei St. Veit	n. 4
~ am Veiglberg	1419	Margret Nechel	1 WG	n. 23
	1423	Michel Wisent	1 WG, nächst WG des Spindler	n. 32
<u>Klosterneuburg</u> , ~ im Wolfsgraben	1420	Hans Feustel	1 WG	n. 24
	1438	Kaspar Stainmetz	1 Viertel WG, nächst WG des Ulrich Pinter	n. 111
<u>Königstetten</u>	1440	Konrad Reutlinger	1 WG, genannt der <i>Eysnein</i>	n. 117
<u>Kritzendorf</u>	1434	Hans Klinsler	1 WG (<i>5 rahen</i>)	n. 75
<u>Leitzersdorf</u>	1436	Hans Parzner	1 WG	n. 100
<u>Markersdorf</u> , in dem <i>Prannt</i>	1436	Andreas Hechinger von Laa	1 WG	n. 90
<u>Niederhollabrunn</u>	1440	Dorothe, Ehefrau/Witwe (?) des Richters Jörg	1 WG	n. 120
~ am <i>Holnstain</i>	1416 (1417?)	Elsbeth Veitin	1 WG	n. 17
<u>Niederporrau</u> , am <i>Grewtt</i> (Porrau)	1440	Stephan Unger	1 WG, nächst der Mautterin	n. 123
<u>Pillichsdorf</u>	1433	Thomas Schretz	Weingärten	n. 72
<u>Pleketer Weg</u> , am ~ (Raum Straß)	1432	Lienhard von Krumau	1 WG, zu verkaufen	n. 59
<u>Poysdorf</u>	1436	Andre Hechinger von Laa	– 1 WG (6 Viertel) – alle Weingärten	n. 90
<u>Pyhra</u>	1436	Andre Hechinger von Laa	1 WG	n. 90
<u>Retz</u>				
~ am Galgenberg	1436	Andre Hechinger von Laa	1 WG	n. 90
(ev. Kleinrötz?)	1433	Niklas Leitgeb, Pfarrer von Hütteldorf	1 WG (<i>6 rahel</i>) zu <i>Recz</i>	n. 70
	1443	Michel Leitgeb (Kleriker)	– 1 Viertel WG zu <i>Recz</i> – Weingärten (Teil des restl. Guts)	n. 137
<u>Retzbach</u>	1436	Andre Hechinger von Laa	WG	n. 90
<u>Ritzendorf</u> , am <i>Aussernperg</i>	1425	Peter Eisner	1 WG	n. 39
<u>Stammersdorf</u>	1437	Margret Turkin	1 WG	n. 104
	1440	Stephan Unger	1 WG	n. 123
~ am Oberen Jungen Berg	1434	Christan Malzer	1 WG	n. 86
<u>Stetten</u> , am Neuberg	1438	Kaspar Stainmetz	1 Viertel WG, nächst dem Peheimreyter	n. 111
<u>Stiefern</u> , am Kogelberg	1432	Lienhard von Krumau	1 WG, nächst dem Jeger Raynal	n. 59
<u>Sulz</u>	1444	Hans Snabel	WG zu ~	n. 143
<i>Swelkchental</i> , im ~ oberhalb St. Andrä	1440	Konrad Reutlinger	Weinzehent (Lehen des edlen Thomas Waldner) auf etlichen Weingärten	n. 117

2. Äcker (A.)

Lage	Jahr	Erblasser	Angaben zur Lage / Namen / Besonderheiten	Beleg
1. ohne Lageangabe				
	1412	die Fraunschuchlin	Äcker	n. 11
	1418	Anna von Schotten	Äcker	n. 16
	1419	Margret Nechel	18 Joch	n. 23
		Hans und Agnes Kramer	Äcker (Gesamthandbesitz)	n. 21
	1424/25	Agnes Kramer	Äcker (wohl ident mit n. 21)	n. 34
	1426	Hans Schram	Äcker	n. 41
	1427	Andre Zochman	12 Joch A. ⇒ Augustinerkloster (für Jahrtag)	n. 51
	1432	Simon Schoppel	Äcker	n. 56
	1434	Michel Rosskoph	1 Acker	n. 81
	1440	Jörg Unger	Äcker	n. 119
		Peter Wackerman	- 1 Acker - den <i>Schiechenagker</i>	n. 121
		Stephan Unger	Äcker	n. 123
2. Korneuburg – Umgebung				
Atzesdorfer Feld	1418	Hans von Schotten	4 Joch, nächst A. des Paul Rok ⇒ Erbe: Diener Erhard	n. 18
am Hirschbühel	1418	Hans von Schotten	8 Joch, nächst dem halben A. des Keller ⇒ Jahrtagsstiftung im Augustinerkloster	n. 18
Hoven	1443	Michel Leitgeb	Einnahmen von Tibolt, dem Holden zu Hoven wegen eines Ackers	n. 137
Leobendorfer Feld	1423	Michel Wisent	6 Joch ⇒ Stiftung im Augustinerkloster	n. 32
beim <i>marchstain</i> (vmtl. Grenzstein)	1440	Peter Wackerman	Acker	n. 121
Muckerauer Feld	1430	Niklas Graser	1 Tagwerk Acker	n. 54
	1442	Wolfgang Entler	– 3 Joch Acker, gegenüber dem Stadtrichter – 3 Joch Acker nächst dem <i>Grafingerweg</i>	n. 128
3. andere Orte				
Laa an der Thaya	1436	Andre Hechinger von Laa	Feldlehen im <i>Hetaler</i> Feld	n. 90
Oftering (Ofteringer Pfarre, OÖ)	1437	Margret von Steyr	Äcker, Passauer Lehen	n. 105

3. Wiesen

Lage	Jahr	Erblasser	Angaben zur Lage / Namen / Besonderheiten	Beleg
1. ohne Lageangabe				
	1419	Hans und Agnes Kramer	2 Wiesen (Gesamthandbesitz)	n. 21
	1424/25	Agnes Kramer	Wiesmahd (wohl ident mit Wiese in n. 21)	n. 34
	1426	Hans Schram	Wiesmahd	n. 41
	1432	Simon Schoppel	Wiesen	n. 56
	1434	Michel Rosskoph	1 Wiese	n. 81
		Margret Fleischhacker	Wiesen (Wiesmahd)	n. 83
	1440	Jörg Unger	Wiesen	n. 119
		Stephan Unger	Wiesen	n. 123
2. Korneuburg – Umgebung				
an der Fischerzeile	1421	Kathrei Mugler	Wiese	n. 29
im <i>Kuepach</i>	1436	Lienhard Flötzer	Wiese (Wiesmahd)	n. 95
Muckerau	1442	Wolfgang Entler	Wiese	n. 128
Muckerauer Feld	1423	Michel Wisent	Wiese, nächst Kathrei Stettner	n. 32
3. andere Orte				
Laa an der Thaya	1436	Andre Hechinger von Laa	Wiese jenseits der Thaya (40 Tagwerk)	n. 90
Retz (Kleinrötz?)	1443	Michel Leitgeb (Kleriker)	Wiesen	n. 137

4. sonstiger Besitz

Lage	Jahr	Erblasser	Angaben zur Lage / Namen / Besonderheiten	Beleg
1. ohne Lageangabe				
	1439	Mert Roppolt	Teich	n. 114
	1440	Peter Wackerman	– 2 Viertel Lehen – das <i>Grüntental</i>	n. 121
2. Orte				
<i>Eybegk am Hag</i> (vmtl. Eibach bei Bruck-Waasen, OÖ)	1437	Margret von Steyr	halber Hof, Passauer Lehen	n. 105
Frättingsdorf	1436	Andre Hechinger von Laa	5 Holden, Lehen des Herzog von Österreich	n. 90
Hausleiten (OÖ)	1437	Margret von Steyr	halbe Hube, Passauer Lehen	n. 105
Pichl bei Wels (OÖ), im Wellenbach	1437	Margret von Steyr	halbes Gütl, Passauer Lehen	n. 105
Velm	1434	Christan Malzer	Eigengüter (Holden, Lehen)	n. 86

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

A.	Acker
anh.	anhängend
Anh.	Anhang
Anm.	Anmerkung
aufgedr.	aufgedrückt
Aug.	August
Bd. / Bde.	Band / Bände
Bearb./bearb.	Bearbeiter / bearbeitet
bes.	besonders
betr.	betreffend
Bez.	Bezirk (Verwaltungsbezirk)
d. Ä.	der Ältere
d. J.	der Jüngere
ders.	derselbe
Dez.	Dezember
dies.	dieselbe/dieselben
Dipl.-Arb.	Diplomarbeit
Diss.	Dissertation
dn.	denarius / denarii (Pfennig/Pfennige)
Ehefr.	Ehefrau
chem.	ehemals, ehemalig/e/er
Einbr.	Einbringer
erw. / † erw.	erwähnt / verstorben erwähnt
ev.	eventuell
Febr.	Februar
fol.	folio
flor.	florenus (Gulden)
FRA	Fontes rerum Austriacarum
gem.	gemeinsam
glz.	gleichzeitig
Hg.	Herausgeber/in/innen
hg.	herausgegeben
HHStA	Haus-, Hof- und Staatsarchiv
HRG	Handwörterbuch zur deutschen Rechtsgeschichte
Hs. / Hss.	Handschrift / Handschriften
J.	Jahre
Jän.	Jänner
Jh.	Jahrhundert
Kap.	Kapitel
KG	Katastralgemeinde
KKN	Korneuburger Kulturnachrichten
Komm.	Kommentar
Kop.	Kopie
lb.	libra (Pfund)
Lkr.	Landkreis
mglw.	möglicherweise
MG	Marktgemeinde
n., nn.	Nummer, Nummern
NÖ	Niederösterreich
NÖLA	Niederösterreichisches Landesarchiv
ÖAW	Österreichische Akademie der Wissenschaften
OG	Ortsgemeinde
Okt.	Oktober

OÖ	Oberösterreich
OÖLA	Oberösterreichisches Landesarchiv
Org.	Original
QGStW	Quellen zur Geschichte der Stadt Wien
NF	Neue Folge
Nov.	November
Reg./Regg.	Regest/Regesten
Rep.	Repertorium
s.	siehe
ß.	Schilling
S.	Seite
s. d.	siehe dort
Sbg	Salzburg
schr.	schriftlich
Sept.	September
sog.	sogenannte/r/s
SS	Siegel
StAK	Stadtarchiv Korneuburg
StG	Stadtgemeinde
StiftsA	Stiftsarchiv
Stmk	Steiermark
tl.	talentum / talenta (Pfund)
u.	und
ung.	ungarisch
Urk./Urkk.	Urkunde/Urkunden
vgl.	vergleiche
vmtl.	vermutlich
Verw.	Verwandte/Verwandter
WG	Weingarten
WZMA	Wasserzeichen des Mittelalters (Datenbank)
Zg.	Zeuge/Zeugen
ZhRegg.	Zitterhofer, Klein-Engersdorf: Regesten
ZhUrkk.	Zitterhofer, Urkundenverzeichnis (NÖLA)

LITERATURVERZEICHNIS

- C. M. BLAAS, Bruchstück eines Inventars über Kirchengeräthe vom Anfang des XVI. Jahrhunderts, in: Mittheilungen der k. k. Central-Commission zur Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale NF 7 (1881) LXXIII–LXXIV.
- Rudolf BARTSCH, Seelgerätsstiftungen im XIV. Jahrhundert. Ein Beitrag zur Geschichte des Testaments in Österreich, in: Festschrift für Karl von Amira. Berlin 1908, 1–58.
- Beatrix BASTL und Sigrid FREISLEBEN, Vermögen und Vermächtnis. Stadt/Geschichte und religiöse Stiftung im 15. Jahrhundert, in: Unsere Neustadt 48/3–4 (2004) 1–19.
- Paul BAUR, Testament und Bürgerschaft. Alltagsleben und Sachkultur im spätmittelalterlichen Konstanz (Konstanzer Geschichts- und Rechtsquellen 31). Sigmaringen 1989.
- Heideloire BÖCKER, Bürgerlich-städtische Erinnerungskultur in Verwaltungsschriftgut und Geschichtsschreibung des 15. und 16. Jahrhunderts. Installationen/Ausgestaltung – Kritik/Umorientierung, in: Helmut BRÄUER, Gerhard JARITZ und Käthe SONNLEITNER (Hg.), Viatori per urbes castraque. Festschrift für Herwig Ebner zum 75. Geburtstag. Graz 2003, 53–72.
- Ahasver von BRANDT, Mittelalterliche Bürgertestamente. Neuerschlossene Quellen zur Geschichte der materiellen und geistigen Kultur (Sitzungsberichte der Heidelberger Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Kl. 1973/3). Heidelberg 1973.
- Wilhelm BRAUNEDER, Die Entwicklung des Ehegüterrechts in Österreich. Ein Beitrag zur Dogmengeschichte und Rechtstatsachenforschung des Spätmittelalters und der Neuzeit. Wien-Salzburg 1973.
- Wilhelm BRAUNEDER und Gerhard JARITZ (Hg.), Die Wiener Stadtbücher 1395–1430, Teil 1: 1395–1400 (Fontes Rerum Austriacarum III/10,1). Wien-Köln 1989.
- Wilhelm BRAUNEDER, Gerhard JARITZ und Christian NESCHWARA, Die Wiener Stadtbücher 1395–1430, Teil 2: 1401–1405 (Fontes Rerum Austriacarum III/ 10,2). Wien-Köln 1998.
- Eveline BRUGGER, Korneuburg 1305 – eine blutige Hostie und die Folgen. In: Nicht in einem Bett. Juden und Christen in Spätmittelalter und Frühneuzeit, hg. vom Institut für Geschichte der Juden in Österreich. Wien 2005, 20–26; http://www.injoest.ac.at/upload/JudeninME05_2_19-26.pdf (Zugriff: 12.05.2011).
- Eveline BRUGGER, Martha KEIL, Albert LICHTBLAU, Christoph LIND und Barbara STAUDINGER, Geschichte der Juden in Österreich (Österreichische Geschichte, hg. von Herwig WOLFRAM). Wien 2006.
- Otto BRUNNER, Die Finanzen der Stadt Wien von den Anfängen bis ins 16. Jahrhundert (Studien aus dem Archiv der Stadt Wien 1/2). Wien 1929.
- Otto BRUNNER (Hg.), Die Rechtsquellen der Städte Krems und Stein (Fontes Rerum Austriacarum III/1). Graz-Köln 1953.
- Pierre CHAUNU, La mort à Paris, 16^e, 17^e, 18^e siècles. Paris 1978.
- Markus CERMAN und Erich LANDSTEINER (Hg.), Wirtschaftsverflechtungen von ländlichen und städtischen Räumen in Europa 1300–1600 (Jahrbuch für Geschichte des ländlichen Raumes 2009). Innsbruck 2010.

- Peter CLARK (Hg.), *Small Towns in Early Modern Europe* (Themes in International Urban History 3). Cambridge 1995.
- Peter CSENDES, *Die Donaustädte von Passau bis Korneuburg im 15. Jahrhundert*, in: Wilhelm RAUSCH (Hg.), *Die Stadt am Ausgang des Mittelalters* (Beiträge zur Geschichte der Städte Mitteleuropas 3). Linz/Donau 1974, 95–106.
- Peter CSENDES, *Einleitung*, in: DERS. und Johannes SEIDL, *Stadt und Prosopographie. Zur quellenmäßigen Erforschung von Personen und sozialen Gruppen in der Stadt des Spätmittelalters und der frühen Neuzeit* (Forschungen zur Geschichte der Städte und Märkte Österreichs 6). Linz 2002, 7–12.
- Peter CSENDES, *Die Straßen Niederösterreichs im Früh- und Hochmittelalter* (Dissertationen der Universität Wien 33). Wien 1969.
- Peter CSENDES und Johannes SEIDL, *Stadt und Prosopographie. Zur quellenmäßigen Erforschung von Personen und sozialen Gruppen in der Stadt des Spätmittelalters und der frühen Neuzeit* (Forschungen zur Geschichte der Städte und Märkte Österreichs 6). Linz 2002.
- Heinrich DEMELIUS, *Eheliches Güterrecht im spätmittelalterlichen Wien* (Sitzungsberichte der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse 265/4). Wien-Köln-Graz 1970.
- Heinrich DEMELIUS, *Zur Entstehung des Wiener Eisenbuches*, in: *Jahrbuch des Vereines für Geschichte der Stadt Wien* 14 (1958) 47–50.
- Heinrich DEMELIUS, *Aus dem Stadtbuch von Mautern an der Donau (1432–1550). Ein Beitrag zur österreichischen Privatrechtsgeschichte* (Sitzungsberichte der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Kl. 277). Wien-Köln-Graz 1972.
- Heinrich DEMELIUS, *Wiener Ratsurteile des Spätmittelalters* (Fontes Rerum Austriacarum III/6). Wien-Köln-Graz 1980.
- Christa DERNDARSKY, *Analyse von Testamenten aus den Jahren 1395–1397 aus den Wiener Stadtbüchern unter besonderer Berücksichtigung der vermachten Sachgüter. Ein Beitrag zur Alltagsgeschichte des ausgehenden 14. Jahrhunderts*. Dipl.-Arb., Wien 2007.
- Heide DIENST, *Marktplatz und Stadtwerdung. Die Neuburger Handels- und Handwerkssiedlung (= Korneuburg) von ihrer ersten schriftlichen Erwähnung bis zur Entstehung des Landgerichts*, in: *Unsere Heimat* 54 (1983) 175–185.
- Ernst ENGLISCH und Gerhard JARITZ, *Das tägliche Leben im spätmittelalterlichen Niederösterreich* (Wissenschaftliche Schriftenreihe 19/20/21). St. Pölten-Wien 1976.
- Peter ERNST, *Stadtbücher und verwandte Quellen in Österreich, exemplarisch dargestellt*, in: Friedhelm DEBUS (Hg.), *Stadtbücher als namenkundliche Quelle. Vorträge des Kolloquiums vom 18.–20. September 1998* (Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz, Abhandlungen der Geistes- und Sozialwissenschaftlichen Klasse, Einzelveröffentlichung 7). Mainz-Stuttgart 2000, 501–516.
- Monika ESCHER, Alfred HAVERKAMP und Frank G. HIRSCHMANN, *Einleitung*, 9–53, in: DIES. (Hg.), *Städtelandschaft – Städtenez – zentralörtliches Gefüge. Ansätze und Befunde zur Geschichte der Städte im hohen und späten Mittelalter* (Trierer Historische Forschungen 43). Mainz 2000.
- Monika ESCHER, Alfred HAVERKAMP und Frank G. HIRSCHMANN (Hg.), *Städtelandschaft – Städtenez – zentralörtliches Gefüge. Ansätze und Befunde zur Geschichte der Städte im hohen und späten Mittelalter* (Trierer Historische Forschungen 43). Mainz 2000.
- Festschrift anlässlich der 650-Jahrfeier der Stadt Korneuburg. Korneuburg 1948.
- Rudolf FINZ, *Die Bader in Korneuburg*, in: *Korneuburger Kultur Nachrichten* (1976/1) 2–6.
- Rudolf Finz, *Das Bürgerspital in Korneuburg / Die Bürgerspitalkapelle*, in: *Korneuburger Kultur Nachrichten* (1982/4) 9–13.

- Rudolf FINZ, Stadterhebung – Stadtwerdung von Korneuburg, in: Korneuburger Kultur Nachrichten (1981/4) 2–11.
- Herbert FISCHER, Die Wiener Stadtrechtsfamilie, in: Jahrbuch des Vereines für Geschichte der Stadt Wien 7 (1948) 52–77.
- Helmut FLACHENECKER und Rolf KIEBLING, Einführung, in: DIES. (Hg.), Städtelandschaften in Altbayern, Franken und Schwaben. Studien zum Phänomen der Kleinstädte während des Spätmittelalters und der Frühen Neuzeit (Zeitschrift für Bayerische Landesgeschichte, Beiheft 15 [Reihe B]). München 1999, 1–12.
- Helmut FLACHENECKER und Rolf KIEBLING (Hg.), Städtelandschaften in Altbayern, Franken und Schwaben. Studien zum Phänomen der Kleinstädte während des Spätmittelalters und der Frühen Neuzeit (Zeitschrift für Bayerische Landesgeschichte, Beiheft 15 [Reihe B]). München 1999.
- FRA II/7: Hartmann Josef ZEIBIG (Hg.), *Copey-Buch der gemainen Stat Wienn* 1454–1464 (Fontes Rerum Austriacarum, Zweite Abteilung: Diplomataria et Acta 7). Wien 1853.
- FRA III/1: Otto BRUNNER (Hg.), Die Rechtsquellen der Städte Krems und Stein (Fontes Rerum Austriacarum, Dritte Abteilung: Fontes Iuris 1). Graz-Köln 1953
- FRA III/2: Otto WUTZEL (Hg.), Die Rechtsquellen der Stadt Eferding (Fontes Rerum Austriacarum, Dritte Abteilung: Fontes Iuris 2). Graz-Köln 1954.
- FRA III/6: Heinrich DEMELIUS, Wiener Ratsurteile des Spätmittelalters (Fontes Rerum Austriacarum, Dritte Abteilung: Fontes Iuris 6). Wien-Köln-Graz 1980.
- FRA III/10,1: Wilhelm BRAUNEDER und Gerhard JARITZ (Hg.), Die Wiener Stadtbücher 1395–1430, Teil 1: 1395–1400 (Fontes Rerum Austriacarum, Dritte Abteilung: Fontes Iuris 10,1). Wien-Köln 1989.
- FRA III/10,2: Wilhelm BRAUNEDER, Gerhard JARITZ und Christian NESCHWARA (Hg.), Die Wiener Stadtbücher 1395–1430, Teil 2: 1401–1405 (Fontes Rerum Austriacarum, Dritte Abteilung: Fontes Iuris 10,2). Wien-Köln 1998.
- FRA III/10,3: Gerhard JARITZ und Christian NESCHWARA (Hg.), Die Wiener Stadtbücher 1395–1430, Teil 3: 1406–1411 (Fontes Rerum Austriacarum, Dritte Abteilung: Fontes Iuris 10,3). Wien-Köln-Weimar 2006.
- FRA III/10,4: Gerhard JARITZ und Christian NESCHWARA (Hg.), Die Wiener Stadtbücher 1395–1430, Teil 4: 1412–1417 (Fontes Rerum Austriacarum, Dritte Abteilung: Fontes Iuris 10,4). Wien-Köln-Weimar 2009.
- FRA III/21,1: Judit MAJOROSSY und Katalin SZENDE (Hg.), Das Preßburger Protocollum Testamentorum 1410 (1427)–1529, Teil 1: 1410–1487 (Fontes Rerum Austriacarum, Dritte Abteilung: Fontes Iuris 21,1). Wien-Köln-Weimar 2010.
- Joseph FUCHS, Beiträge zur Geschichte der landfürstlichen Stadtpfarre Ybbs, in: Geschichtliche Beilagen zum St. Pöltner Diözesanblatt 7 (1903) 71–264.
- Lukas GANGOLY, *bona mea (que pauca sunt)*. Testamente ausgewählter Universitätsprofessoren des 15. und 16. Jahrhunderts im Vergleich zu Wiener Bürgertestamenten des Spätmittelalters. Dipl.-Arb., Wien 2008.
- Dieter GEUENICH, Was sind eigentlich „Stadtbücher“?, in: Friedhelm DEBUS (Hg.), Stadtbücher als nomenkundliche Quelle. Vorträge des Kolloquiums vom 18.–20. September 1998 (Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz, Abhandlungen der Geistes- und Sozialwissenschaftlichen Klasse, Einzelveröffentlichung 7). Mainz-Stuttgart 2000, 17–29.
- Thomas GIEBMANN, Zur Quellentypologie der Stadtbücher – am Beispiel der Altstadt Hildesheim, in: Lotte KÉRY, Dietrich LOHRMANN und Harald MÜLLER (Hg.), *Licet preter solitum*. Ludwig Falkenstein zum 65. Geburtstag. Aachen 1998, 165–175.

- Károly GODA und Judit MAJOROSSY, Städtische Selbstverwaltung und Schriftproduktion im spätmittelalterlichen Königreich Ungarn. Eine Quellenkunde für Ösenburg und Preßburg, in: *Pro Civitate Austriae* NF 13 (2008) 62–100.
- Holger Th. GRÄF und Karin KELLER, Städtelandschaft – Résau urbain – Urban Network. Städte im regionalen Kontext in Spätmittelalter und früher Neuzeit (Städteforschung A/62). Köln 2004.
- Andrea GRIESEBNER, Martin SCHEUTZ und Herwig WEIGL (Hg.), Stadt – Macht – Rat 1607. Die Ratsprotokolle von Perchtoldsdorf, Retz, Waidhofen an der Ybbs und Zwettl im Kontext (Forschungen zur Landeskunde von Niederösterreich 33). St. Pölten 2008.
- Elisabeth GRUBER, ... *von erst ist geschehen ain gemaines aussgebn miteinander*. Öffentliches Bauen in einer österreichischen Kleinstadt im Spätmittelalter am Beispiel der Stadtgrabenrechnung Freistadt 1389-1392). Diss. phil., Salzburg 2001.
- Elisabeth GRUBER, Kleinstädtische Eliten im Land ob der Enns: Freistadt – Wels – Enns im 15. Jahrhundert, in: Mlinar JANEZ und Bojan BALKOVEC (Hg.), *Mestne elite v srednjem in zgodnjem novem veiku med Alpami, Jadranom in Panonsko nižino / Urban Elites in the Middle Ages and the Early Modern Times between the Alps, the Adriatic and the Pannonian Plain* (Zbirka Zgodovinskega časopisa časopisa 42). 132–147.
- Elisabeth GRUBER, Städtische Verwaltungspraxis im spätmittelalterlichen Freistadt (OÖ): Eine Bestandsaufnahme, in: *Mitteilungen des Oberösterreichischen Landesarchivs* 22 (2011) 183–210.
- Elisabeth GRUBER, Martin HALTRICH und Maria STIEGLECKER, Möglichkeiten kodikologischer Analyse im Bereich Verwaltungsschriftgut am Beispiel der spätmittelalterlichen Handschriften aus dem Stadtarchiv Freistadt: ein Werkstattbericht, in: *Mitteilungen des Oberösterreichischen Landesarchivs* 22 (2011) 211–225.
- Hans GRUNDTNER und Friederike GOLDMANN, Stockerau - Politischer Bezirk Korneuburg, in: *Die Städte Niederösterreichs 3: R–Z* (Österreichisches Städtebuch 4/3). Wien 1982, 115–131.
- Karl GUTKAS, Landesfürst und Stände Österreichs um die Mitte des 15. Jahrhunderts, in: *Mitteilungen des Oberösterreichischen Landesarchivs* 8: Beiträge zur Rechts-, Landes- und Wirtschaftsgeschichte. Festgabe für Alfred Hoffmann zum 60. Geburtstag (1964) 233–243.
- Karl GUTKAS, Ein wiedergefundenes Stadtbuch von St. Pölten, in: *Jahrbuch für Landeskunde von Niederösterreich* NF 59 (1993) 81–91.
- Karl GUTKAS, Die mittelalterlichen Stadtrechte Niederösterreichs, in: DERS. (Hg.), *Beiträge zur Stadtgeschichtsforschung*. Festschrift der Stadtgemeinde St. Pölten, herausgegeben anlässlich der 800-Jahrfeier der Verleihung des ersten Stadtrechts (Veröffentlichungen des Kulturamtes der Stadt St. Pölten 2). St. Pölten 1959, 58–77.
- Karl GUTKAS, Das Städtewesen der österreichischen Donauländer und der Steiermark im 14. Jahrhundert, in: Wilhelm RAUSCH (Hg.), *Stadt und Stadtherr im 14. Jahrhundert*. Entwicklungen und Funktionen (Beiträge zur Geschichte der Städte Mitteleuropas 2). Linz/Donau 1972, 229–245.
- Linda GUZZETTI, Testamentsforschung in Europa seit den 1970er Jahren: Bibliographischer Überblick, in: Markwart HERZOG und Cecilie HOLLBERG, *Seelenheil und irdischer Besitz*. Testamente als Quellen für den Umgang mit den „letzten Dingen“. Konstanz 2007, 17–33.
- Linda GUZZETTI, Venezianische Vermächtnisse. Die soziale und wirtschaftliche Situation von Frauen im Spiegel spätmittelalterlicher Testamente (Ergebnisse der Frauenforschung 50). Stuttgart-Weimar 1998.
- Josef HARTMANN und Jürgen KLOOSTERHUIS, Amtsbücher, in: Friedrich BECK und Eckart HENNING (Hg.), *Die archivalischen Quellen*. Mit einer Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften. Köln-Weimar-Wien ⁴2004, 40–73.

- Arne HERBOTE und Simon PAULUS, Die spätere „Roßmühle“ in Korneuburg: Anmerkungen zur mittelalterlichen Synagoge, in: David. Jüdische Kulturzeitschrift 66 (2005)
<http://david.juden.at/kulturzeitschrift/66-70/66-Paulus.htm> (letzter Zugriff: 17.04.2011).
- Cathrin HERMANN, Friedel MOLL, Martin SCHEUTZ und Herwig WEIGL (Hg.), Die Zwettler Ratsprotokolle 1553–1563. Edition und Kontext (Forschungen zur Landeskunde von Niederösterreich 34). St. Pölten 2010.
- Kornelia HOLZNER-TOBISCH, „Zum ewigen Gedächtnis in unser Stadtbuch geschrieben“: Die Korneuburger Geschäftsbücher des 15. Jahrhunderts, in: Thomas OLECHOWSKI und Christoph SCHMETTERER (Hg.), Testamente aus der Habsburgermonarchie. Alltagskultur, Recht, Überlieferung (Beiträge zur Rechtsgeschichte Österreichs 1). Wien 2011, 44–67.
- Kornelia HOLZNER-TOBISCH, Investitionen für die Ewigkeit. Die Seelenheilstiftungen in den letztwilligen Verfügungen der Stadt Korneuburg im 15. Jahrhundert (Medium Aevum Quotidianum, Sonderbd. 19). Krems 2007.
- Edith HÖRANDER, Zur Geschichte der Märkte in Korneuburg, in: Korneuburger Kultur Nachrichten (1980/3) 6–9.
- Rudolf HÖSCH, Korneuburg. Urkunden im Stiftsarchiv Klosterneuburg, in: Korneuburger Kultur Nachrichten (1983/1) 34–74.
- Franz IRSIGLER, Städtelandschaften und kleine Städte, in: Helmut FLACHENECKER und Rolf KIEBLING (Hg.), Städtelandschaften in Altbayern, Franken und Schwaben. Studien zum Phänomen der Kleinstädte während des Spätmittelalters und der Frühen Neuzeit (Zeitschrift für Bayerische Landesgeschichte, Beiheft 15 [Reihe B]). München 1999, 13–38.
- Eberhard ISENMANN, Die deutsche Stadt im Spätmittelalter: 1250–1500. Stadtgestalt, Recht, Stadtr Regiment, Kirche, Gesellschaft, Wirtschaft. Stuttgart 1988.
- Gerhard JARITZ, Arme Jungfrauen, Betten und das Seelenheil, in: Thomas OLECHOWSKI und Christoph SCHMETTERER (Hg.), Testamente aus der Habsburgermonarchie. Alltagskultur, Recht, Überlieferung (Beiträge zur Rechtsgeschichte Österreichs 1). Wien 2011, 78–84.
- Gerhard JARITZ, Die „Armen Leute“ im Spital. Zur Aussage der Kremser Spitalmeisterrechnungen aus den Jahren 1459 bis 1461, in: Mitteilungen des Kremser Stadtarchivs 21/22 (1981/82) 21–64.
- Gerhard JARITZ, Die realienkundliche Aussage der sogenannten „Wiener Testamentsbücher“, in: Das Leben in der Stadt des Spätmittelalters (Veröffentlichungen des Instituts für mittelalterliche Realienkunde Österreichs 2 = Sitzungsberichte der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse 325). Wien 1977, 171–190.
- Gerhard JARITZ, Österreichische Bürgertestamente als Quelle zur Erforschung städtischer Lebensformen des Spätmittelalters, in: Jahrbuch für Geschichte des Feudalismus 8 (1984) 249–264.
- Gerhard JARITZ, History of everyday life in the Middle Ages, in: History and Computing 11/1–2 (1999) 103–114.
- Gerhard JARITZ, Zur Lebenshaltung in niederösterreichischen Kleinstädten während des Spätmittelalters, in: Herwig EBNER (Hg.), Festschrift Friedrich Hausmann. Graz 1977, 249–264.
- Gerhard JARITZ, Die Rechnungen des Kremser „Stadtbaumeisters“ Wilpold Harber aus den Jahren 1457 bis 1459, in: Mitteilungen des Kremser Stadtarchivs 15/16 (1975/76) 1–62.
- Gerhard JARITZ, Seelenheil und Sachkultur. Gedanken zur Beziehung Mensch-Objekt im späten Mittelalter, in: Europäische Sachkultur des Mittelalters (Veröffentlichungen des Instituts für mittelalterliche Realienkunde Österreichs 4 = Sitzungsberichte der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse 374). Wien 1980, 57–81.

- Gerhard JARITZ, Die spätmittelalterliche Stadt in der Sachkulturforschung. Problematik – Möglichkeiten – Grenzen, in: Günter WIEGELMANN (Hg.), Geschichte der Alltagskultur (Beiträge zur Volkskultur in Nordwestdeutschland 21). Münster 1980, 53–68.
- Gerhard JARITZ, Religiöse Stiftungen als Indikator der Entwicklung materieller Kultur im Mittelalter, in: Materielle Kultur und religiöse Stiftung im Spätmittelalter (Veröffentlichungen des Instituts für mittelalterliche Realienkunde 12 = Sitzungsberichte der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse 554). Wien 1990, 13–35.
- Gerhard JARITZ, Zwei Töpfe Schmalz, ein Pfund Safran und alle Äpfel im Keller, in: Thomas OLECHOWSKI, Christian NESCHWARA und Alina LENGAUER (Hg.), Grundlagen der österreichischen Rechtskultur. Festschrift für Werner Ogris zum 75. Geburtstag. Wien-Köln-Weimar 2010, 179–189.
- Gerhard JARITZ und Christian NESCHWARA (Hg.), Die Wiener Stadtbücher 1395–1430, Teil 3: 1406–1411, Teil 4: 1412–1417 (FRA III/10,3, III/10,4). Wien-Köln-Weimar 2006/09.
- Peter JOHANEK, Art. Stadtbücher, in: Die deutsche Literatur des Mittelalters Verfasserlexikon 11. Berlin-New York 2004, 1449–1453.
- Peter JOHANEK, Art. Stadtrechtsbücher, in: Die deutsche Literatur des Mittelalters Verfasserlexikon 11. Berlin-New York 2004, 1454–1455.
- Peter JOHANEK, Landesherrliche Städte – kleine Städte. Umriss eines europäischen Phänomens, in: Jürgen TREFFEISEN und Kurt ANDERMANN, Landesherrliche Städte in Südwestdeutschland (Oberrheinische Studien 12). Sigmaringen 1994, 9–25.
- Peter JOHANEK, Stadtgeschichtsforschung – ein halbes Jahrhundert nach Ennen und Planitz, in: Ferdinand OPLL und Christoph SONNLECHNER (Hg.), Europäische Städte im Mittelalter (Forschungen und Beiträge zur Wiener Stadtgeschichte 52 = Veröffentlichungen des Wiener Stadt- und Landesarchivs C/14). Innsbruck-Wien-Bozen 2010, 45–92.
- Peter JOHANEK, Die österreichische Stadtgeschichtsforschung zur mittelalterlichen Epoche. Leistungen – Defizite – Perspektiven, in: Pro Civitate Austriae NF 5 (2000) 7–22.
- Peter JOHANEK, Tradition und Zukunft der Stadtgeschichtsforschung in Mitteleuropa, in: Pro Civitate Austriae. Sonderheft: Im Dienste der Stadtgeschichtsforschung. Festgabe für Wilhelm Rausch zur Vollendung seines 70. Lebensjahrs (1997), 37–62.
- Franz J. KAUPE, Das Hostienwunder von Korneuburg, in: Korneuburger Kultur Nachrichten (1986/1) 2–12.
- Franz J. KAUPE, Korneuburg – Stadtrecht, Wappen, Siegel, in: Korneuburger Kultur Nachrichten (1999/3–4) 2–4.
- Franz J. KAUPE, Der Name Korneuburgs in den Chroniken des Thomas Ebendorfer und Jakob Unrest, in: Korneuburger Kultur Nachrichten (1998/3–4) 3–5.
- Karl KECK (Hg.), Heimatbuch des politischen Bezirkes Korneuburg (Gerichtsbezirke Korneuburg und Stockerau) I. Korneuburg 1957.
- Rolf KIEBLING, Städtebünde und Städtelandschaften im oberdeutschen Raum. Ostschwaben und Altbayern im Vergleich, in: Monika ESCHER, Alfred HAVERKAMP und Frank G. HIRSCHMANN (Hg.), Städtelandschaft – Städtennetz – zentralörtliches Gefüge. Ansätze und Befunde zur Geschichte der Städte im hohen und späten Mittelalter (Trierer Historische Forschungen 43). Mainz 2000, 79–116.
- Hermann KITTEL, Bettlerumkehr, Schmecks, Uschtavari: Illustrierte Korneuburger Straßenchronik. Gössing/Wagram 2006.
- Hermann KITTEL, König Albrecht II. urkundete zu Pfingsten 1438, in: Korneuburger Kultur Nachrichten 2006/3–4) 31–37.

- Hermann KITTEL, Das „Korn“ im Namen der Stadt Korneuburg, in: Korneuburger Kultur Nachrichten (2003/3–4) 3–9.
- Hermann KITTEL, Das Salz in Korneuburg, in: Korneuburger Kultur Nachrichten (2005/1–2) 2–16.
- Adalbert KLAAR, Die Stadtpfarrkirche von Korneuburg, in: Unsere Heimat 32 (1961) 123–126.
- Adalbert KLAAR, Der Stadtplan von Klosterneuburg und von Korneuburg, in: Unsere Heimat NF 9 (1936) 10–20.
- Kurt KLEIN, Daten zur Siedlungsgeschichte der österreichischen Länder bis zum 16. Jahrhundert (Materialien zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte 4). Wien 1980.
- Kurt KLEIN, Siedlungswachstum und Häuserbestand Niederösterreichs im späten Mittelalter, in: Jahrbuch für Landeskunde von Niederösterreich (1977) 1–63.
- Die Klosterneuburger Chronik, in: Hermann MASCHEK (Hg.), Deutsche Chroniken (Deutsche Literatur, Reihe Realistik des Spätmittelalters 5). Leipzig 1936, 286–316.
- W. KLÖTZER, Art. Stadtbuch, in: Handwörterbuch zur deutschen Rechtsgeschichte 4. Berlin 1990, 1849–1851.
- Herbert KNITTLER, Bauen in der Kleinstadt. Die Baurechnungen der Stadt Weitra von 1431, 1501–09 und 1526 (Medium Aevum Quotidianum, Sonderbd. 15). Krems 2005.
- Herbert KNITTLER, Bauen in der Kleinstadt II. Die Rechnungen über den Bau von Brau- und Schenkhaus (1577–80) sowie Zeughaus (1588–90) in Weitra (Medium Aevum Quotidianum, Sonderbd. 21). Krems 2008.
- Herbert KNITTLER, Vom Elend der Kleinstadt. Überlegungen zu Stadthaushalten des frühen 16. Jahrhunderts, in: Jahrbuch für Landeskunde von Niederösterreich NF 62/1 (1996) 367–387.
- Herbert KNITTLER, Zu den Führungsschichten in spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen Städten Österreichs, in: Peter CSENDES und Johannes SEIDL, Stadt und Prosopographie. Zur quellenmäßigen Erforschung von Personen und sozialen Gruppen in der Stadt des Spätmittelalters und der frühen Neuzeit (Forschungen zur Geschichte der Städte und Märkte Österreichs 6). Linz 2002, 29–41.
- Herbert KNITTLER (Hg.), Minderstädte – Kümmerformen – gefreite Dörfer: Stufen zur Urbanität und das Märkteproblem (Beiträge zur Geschichte Mitteleuropas 20). Linz 2006.
- Herbert KNITTLER, Österreichs Städte in der frühen Neuzeit, in: Erich ZÖLLNER (Hg.), Österreichs Städte und Märkte in ihrer Geschichte (Schriften des Instituts für Österreichkunde 46). Wien 1985, 43–68.
- Herbert KNITTLER, Zum Problem des bürgerlichen Untertanenbesitzes auf dem Lande. Die landesfürstlichen Städte ob der Enns und des Viertels ober dem Manhartsberg (NÖ) im Vergleich, in: Markus CERMAN und Erich LANDSTEINER (Hg.), Wirtschaftsverflechtungen von ländlichen und städtischen Räumen in Europa 1300–1600 (Jahrbuch für Geschichte des ländlichen Raumes 2009). Innsbruck 2010, 91–121.
- Herbert KNITTLER, Der Salzhandel in den östlichen Alpenländern: Bürgerliche Berechtigung – Städtische Unternehmung – Staatliches Monopol, in: Wilhelm RAUSCH (Hg.), Stadt und Salz. Linz/Donau 1988, 1–18.
- Herbert KNITTLER, Die österreichische Stadt im Spätmittelalter. Verfassung und Sozialstruktur. Unter besonderer Berücksichtigung des Problemkreises „Stadtadel und Bürgertum“, in: Reinhard ELZE und Gina FASOLI, Stadtadel und Bürgertum in den italienischen und deutschen Städten des Spätmittelalters (Schriften des Italienisch-Deutschen Instituts in Trient 2). Berlin 1991, 183–205.
- Herbert KNITTLER, Städte und Märkte = Herrschaftsstruktur und Ständebildung. Beiträge zur Typologie der österreichischen Länder aus ihren mittelalterlichen Grundlagen 2 (Sozial- und wirtschaftshistorische Studien). Wien 1973.

- Herbert KNITTLER, Stadtgeschichtsforschung in Österreich. Entwicklung, Aufgaben und Probleme, in: Wilhelm RAUSCH (Hg.), Stadt und Stadtherr im 14. Jahrhundert. Entwicklungen und Funktionen (Beiträge zur Geschichte der Städte Mitteleuropas 2). Linz/Donau 1972, 379–400.
- Herbert KNITTLER, Städtelandschaften in Österreich im Spätmittelalter und in der Frühneuzeit, in: Holger Th. GRÄF und Karin KELLER, Städtelandschaft – Résau urbain – Urban Network. Städte im regionalen Kontext in Spätmittelalter und früher Neuzeit (Städteforschung A/62). Köln 2004, 111–133.
- Wolfgang Stefan KOLLER, Die Korneuburger Bluthostie. Historische Quellen und Wirkung. Dipl.-arb., Wien 1991.
- Karl KOPPMANN, Aus hamburgischen Testamenten, in: Zeitschrift des Vereins für Hamburgische Geschichte (1883) 202–222.
- Bernhard KREUTZ, Städtebünde und Städtetz am Mittelrhein im 13. und 14. Jahrhundert (Trierer Historische Forschungen 54). Trier 2005.
- Moritz KRONFELD, Vergangenheit und Gegenwart des niederösterreichischen Safranbaues, in: Blätter des Vereines für Landeskunde von Niederösterreich NF 26 (1892) 69–75.
- Franz LACKNER, Spätmittelalterliches Buchwesen in Korneuburg im Spiegel erhaltener Testamente, in: Korneuburger Kultur Nachrichten (1998/1–2) 3–10.
- Franz LACKNER, Eine bisher unbekannte Handschrift aus der ehemaligen Korneuburger Pfarrbibliothek, Cod. Ser. N. 39549 der Österreichischen Nationalbibliothek, in: Korneuburger Kultur Nachrichten (1996/1–2) 2–8.
- Franz LACKNER, Datierte Handschriften in niederösterreichischen Archiven und Bibliotheken bis zum Jahre 1600 (Katalog der datierten lateinischen Handschriften in lateinischer Schrift in Österreich 8). Wien 1988.
- Franz LACKNER (Bearb.), Katalog der Streubestände in Wien und Niederösterreich, Teil 1: Nichtarchivale mittelalterliche Handschriften und Fragmente in Korneuburg, Mistelbach, Retz, St. Pölten, Tulln, Waidhofen an der Thaya, Weitra, Wien, Wiener Neustadt und Privatbesitz. Katalogband und CD-ROM, unter Mitarbeit von Alois HAIDINGER (Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters II/5 = Denkschriften der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Kl. 272). Wien 2000.
- Franz LACKNER, Korneuburger Handschriften, in: Korneuburger Kultur Nachrichten (1994/4) 2–9.
- Helmut LACKNER, Dokumentation ungedruckter Quellen zur Geschichte der Städte Österreichs (Mit Ausnahme der Stadt Wien). Linz/Donau 1993.
- Michaela LAICHMANN, Korneuburg (Österreichischer Städteatlas 5/2). Wien 1997.
- Michaela LAICHMANN-KRISSL, Stagnation und Wandel – Korneuburg vom 14. bis zum 17. Jahrhundert, in: Unsere Heimat 63 (1992) 301–312.
- Walther LATZKE, Die Klosterarchive. Korneuburg, in: Ludwig BITTNER (Hg.), Gesamtinventar des Wiener Haus-, Hof- und Staatsarchivs, aufgebaut auf der Geschichte des Archivs und seiner Bestände 3 (Inventare österreichischer staatlicher Archive V, Inventare des Wiener Haus-, Hof- und Staatsarchivs 6). Wien 1938, 462–464.
- François LEBRUN, Les hommes et la mort en Anjou au 17^e et 18^e siècles. Essai de démographie et de psychologie historique. Paris-Den Haag 1971.
- Das Leben in der Stadt des Spätmittelalters (Veröffentlichungen des Instituts für mittelalterliche Realienkunde Österreichs 2 = Sitzungsberichte der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse 325). Wien 1980.
- Hans LENTZE, Begräbnis und Jahrtag im spätmittelalterlichen Wien, in: Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte, Kanonistische Abteilung 36 (1950) 328–364.

- Hans LENTZE, Die Erblaststiftung im mittelalterlichen Wien, in: Mitteilungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung 68 (1960) 445–456.
- Hans LENTZE, Die Rechtsform der Altarpfründen im mittelalterlichen Wien, in: Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte, Kanonistische Abteilung 37 (1951) 221–302.
- Hans LENTZE, Seelgerät im mittelalterlichen Wien, in: Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte, Kanonistische Abteilung 44 (1958) 35–103.
- Hans LENTZE, Das Sterben des Seelgeräts, in: Österreichisches Archiv für Kirchenrecht 7 (1956) 30–53.
- Hans LENTZE, Das Wiener Testamentsrecht des Mittelalters 1, 2, in: Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte, Germanistische Abteilung 69 (1952) 98–154, 70 (1953) 159–229.
- Klaus LOHRMANN, Die spätmittelalterlichen Städte Österreichs als konkurrierende Zentralorte, in: Erich ZÖLLNER (Hg.), Österreichs Städte und Märkte in ihrer Geschichte (Schriften des Instituts für Österreichkunde 46). Wien 1985, 31–42.
- Alphons LHOTSKY, Quellenkunde zur mittelalterlichen Geschichte Österreichs (Mitteilungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung, Erg.-Bd. 19). Graz-Köln 1963 (Ndr. 1984).
- Hermine LUTZ, Alltagskultur und Lebensverhältnisse im Spiegel der Wiener Testamentenbücher (18. November 1395 bis 11. Dezember 1403). Diss. phil., Wien 1983.
- Lucia MAESTRO, Spätmittelalterliche Bürgertestamente in den Wiener Neustädter Ratsprotokollen als Quelle zur Alltagsgeschichte. Dipl.-arb., Wien 1995.
- Rudolf MAIER, Marktgemeinde Bisamberg, hg. von der Gemeinde Bisamberg anlässlich der Markterhebung im Jahre 1982. 1982.
- Thomas MAISEL, Testamente und Nachlassinventare Wiener Universitätsangehöriger in der Frühen Neuzeit. Beispiele und Möglichkeiten ihrer Auswertung, in: Frühneuzeit-Info 2/1 (1991) 61–75.
- Judit MAJOROSSY und Katalin SZENDE (Hg.), Das Preßburger Protocollum Testamentorum 1410 (1427)–1529, Teil 1: 1410–1487 (Fontes Rerum Austriacarum III/21,1). Wien-Köln-Weimar 2010.
- Herta MANDL-NEUMANN, Alltagskriminalität im mittelalterlichen Krems. Die Richterrechnungen der Jahre 1462 bis 1478, in: Mitteilungen des Kremser Stadtarchivs 23/24/25 (1983/84/85) 1–144.
- Anneliese MARK, Religiöses und karitatives Verhalten der Wiener Bürger im Spiegel ihrer Testamente (1400–1420). Diss. phil., Innsbruck 1976.
- Grete MELION, Muckerau und die St. Johannes-Kapelle / Hoven, in: Korneuburger Kultur Nachrichten (1969/1) 11–18.
- Grete MELION, Die Stadtrichter zu Korneuburg, in: Korneuburger Kultur Nachrichten (1976/2) 2–13.
- Grete MELION, Urfar zwischen Tuttendorf und Klosterneuburg, in: Korneuburger Kultur Nachrichten (1981/3) 2–7.
- Grete MELION, Weingartenbesitz im 15. Jahrhundert, in: Korneuburger Kultur Nachrichten (1979/2) 23–24.
- Grete MELION und Rudolf FINZ, Die Kirchen Korneuburgs, in: Korneuburger Kultur Nachrichten (1973/2) 26–42.
- Mark MERSIOWSKY, Städtisches Urkundenwesen und Schriftgut in Westfalen vor 1500, in: Walter PREVENIER und Thérèse de HEMPTINNE (Hg.), La diplomatie urbaine en Europe au moyen âge. Actes du congrès de la Commission internationale de Diplomatie, Gand, 25–29 août 1998 (Studies in Urban Social, Economic and Political History of the Medieval and Modern Low Countries 9). Leuven-Apeldoorn 2000, 321–356.

- Gunnar MEYER, „Besitzende Bürger“ und „elende Sieche“. Lübecks Gesellschaft im Spiegel ihrer Testamente 1400–1449 (Veröffentlichungen zur Geschichte der Hansestadt Lübeck B/48). Lübeck 2010.
- Friedel MOLL, Martin SCHEUTZ und Herwig WEIGL, Leben und Regulieren in einer kleinen Stadt. Drei Beiträge zu Kommunikation, Fürsorge und Brandgefahr im frühneuzeitlichen Zwettl, NÖ (Forschungen zur Landeskunde von Niederösterreich 32). St. Pölten 2007.
- Kurt MÜHLBERGER, Wiener Studentebursen und Kodreien im Wandel vom 15. zum 16. Jahrhundert, in: DERS. und Thomas MAISEL (Hg.), Aspekte der Bildungs- und Universitätsgeschichte 16. bis 19. Jahrhundert (Schriftenreihe des Universitätsarchivs, Universität Wien 7). Wien 1993, 129–190.
- Albert MÜLLER, Über vergangene und zukünftige Probleme der österreichischen Stadtgeschichte, in: Fritz MAYRHOFER (Hg.), Stadtgeschichtsforschung. Aspekte, Tendenzen, Perspektiven (Beiträge zur Geschichte der Städte Mitteleuropas 12). Linz/Donau 1993, 143–172.
- Stephan NEILL, Zur Geschichte abgekommener Ortschaften in Niederösterreich, in: Blätter des Vereines für Landeskunde von Niederösterreich NF 15 (1881) 122–129, 186–247, 304–374.
- Norbert NEMEC, Korneuburg im Mittelalter. Wien 2006.
- Christian NESCHWARA, Rechtsformen letztwilliger Verfügungen in den Wiener Stadtbüchern (1395–1430). Eine Bilanz aufgrund der vorliegenden Edition, in: Thomas OLECHOWSKI und Christoph SCHMETTERER (Hg.), Testamente aus der Habsburgermonarchie. Alltagskultur, Recht, Überlieferung (Beiträge zur Rechtsgeschichte Österreichs 1). Wien 2011, 131–147.
- Alois NIEDERSTÄTTER, Das Jahrhundert der Mitte. An der Wende vom Mittelalter zur Neuzeit (Österreichische Geschichte 1400–1522, hg. von Herwig WOLFRAM). Wien 1996.
- Werner OGRIS, Art. Testament, in: Handwörterbuch zur deutschen Rechtsgeschichte 5. Berlin 1998, 152–165.
- Ferdinand OPLL (Hg.), *daz si ein recht puech solten haben*. Kodikologische, kunsthistorische, paläographische und restauratorische Analysen zum Wiener Eisenbuch (14.–19. Jahrhundert) (Forschungen und Beiträge zur Wiener Stadtgeschichte 53 = Veröffentlichungen des Wiener Stadt- und Landesarchivs C/15). Innsbruck-Wien-Bozen 2010.
- Ferdinand OPLL, Der Österreichische Arbeitskreis für Stadtgeschichtsforschung (1969–2009), in: Pro Civitate Austriae NF 15 (2010) 27–41.
- Ferdinand OPLL, Das österreichische Städtewesen vom Mittelalter bis zum Beginn des 17. Jahrhunderts, in: Pro Civitate Austriae 13 (1991) 17–34.
- Ferdinand OPLL, Zur österreichischen Stadtgeschichtsforschung. Bilanz und Perspektiven, in: Heinz DURCHHARDT und Wilfried REININGHAUS, Stadt und Region. Internationale Forschungen und Perspektiven. Kolloquium für Peter Johaneck (Städteforschung A/65). Köln-Weimar-Wien 2005, 43–72.
- Ferdinand OPLL, Das große Wiener Stadtbuch, genannt „Eisenbuch“ – inhaltliche Erschließung (Veröffentlichungen des Wiener Stadt- und Landesarchivs A/Serie 3, Heft 4). Wien 1999.
- Hans PATZE, Neue Typen des Geschäftsschriftgutes im 14. Jahrhundert, in: DERS. (Hg.), Der deutsche Territorialstaat im 14. Jahrhundert 1 (Vorträge und Forschungen 13). Sigmaringen 1970, 9–64.
- Simon PAULUS, Die Architektur der Synagoge im Mittelalter. Überlieferung und Bestand. Petersberg 2007.
- Michel PAULY (Hg.), Les petites villes en Lotharingie / Die kleinen Städte in Lotharingen. Actes des 6es Journées Lotharingiennes du 25 au 27 octobre 1990 au Centre Universitaire de Luxembourg (Publications de la Section historique de l'Institut grand-ducal 108 = Publications du CLUDEM 4). Luxembourg 1992.

- Josef PAUSER und Martin SCHEUTZ, Frühneuzeitliche Stadt- und Marktschreiber in Österreich – ein Aufriss, in: Andrea GRIESEBNER, Martin SCHEUTZ und Herwig WEIGL (Hg.), *Stadt – Macht – Rat 1607. Die Ratsprotokolle von Perchtoldsdorf, Retz, Waidhofen an der Ybbs und Zwettl im Kontext* (Forschungen zur Landeskunde von Niederösterreich 33). St. Pölten 2008, 515–563.
- Richard PERGER, Klosterneuburg im Mittelalter, in: Floridus RÖHRIG, Gustav OTRUBA und Michael DUSCHER (Hg.), *Klosterneuburg. Geschichte und Kultur 1: Die Stadt [Hauptband]*. Klosterneuburg-Wien 1992, 139–208.
- Richard PERGER, Simon Pötel und seine Handelsgesellschaft, in: *Jahrbuch des Vereins für Geschichte der Stadt Wien* 40 (1984) 7–88.
- Richard PERGER, *Die Wiener Ratsbürger 1396–1526. Ein Handbuch*. Wien 1988.
- Rebeka PETSCHACHER und Gudrun WANZENBÖCK, *Bürgerliche Alltagskultur im Spiegel Wiener Testamente (1593–1630)*. Dipl.-Arb., Wien 1993.
- Ernst PITZ, Schrift- und Aktenwesen der städtischen Verwaltung im Spätmittelalter: Köln – Nürnberg – Lübeck. Beitrag zur vergleichenden Städteforschung und zur spätmittelalterlichen Aktenkunde (Mitteilungen aus dem Stadtarchiv von Köln 45). Köln 1959.
- Brigitte POHL-RESL, *Vorsorge für die Hinterbliebenen als Verpflichtung. Zu einschlägigen Aussagen bürgerlicher Testamente des späten Mittelalters*, in: Markus J. WENNINGER (Hg.), *du guoter tôt. Sterben im Mittelalter – Ideal und Realität* (Schriftenreihe der Akademie Friesach 3). Klagenfurt 1998, 180–202.
- Andrea PÜHRINGER, *Contributionale, Oeconomicum und Politicum. Die Finanzen der nieder- und oberösterreichischen Städte in der Frühzeit* (Sozial- und wirtschaftshistorische Studien 27). Wien 2002.
- Andrea PÜHRINGER, *Die landesfürstlichen Städte ob und unter der Enns. Funktionale Städtelandschaften?*, in: Holger Th. GRÄF und Karin KELLER, *Städtelandschaft – Résau urbain – Urban Network. Städte im regionalen Kontext in Spätmittelalter und früher Neuzeit* (Städteforschung A/62). Köln 2004, 135–154.
- Andrea PÜHRINGER, *Ein Strukturvergleich niederösterreichischer Städte in der frühen Neuzeit. Zur Konstellation kommunaler Finanzen vom Ende des 16. bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts*, in: Willibald ROSNER und Reinelde MOTZ-LINHART (Hg.), *Die Städte und Märkte Niederösterreichs im Mittelalter und in der frühen Neuzeit* (Studien und Forschungen aus dem Niederösterreichischen Institut für Landeskunde 36) St. Pölten 2005, 102–133.
- QGStW I/1: Anton MAYER (Bearb.), *Quellen zur Geschichte der Stadt Wien, I. Abtheilung: Regesten aus in- und ausländischen Archiven mit Ausnahme des Archives der Stadt Wien*, Bd. 1. Wien 1895.
- QGStW II/1, II/2: Karl UHLIRZ (Bearb.), *Quellen zur Geschichte der Stadt Wien, II. Abtheilung: Regesten aus dem Archive der Stadt Wien*, Bd. 1: *Verzeichnis der Originalurkunden des städtischen Archives 1239–1411*, Bd. 2: *Verzeichnis der Originalurkunden des städtischen Archives 1412–1457*. Wien 1898/1900.
- Jeannette RAUSCHERT, *Herrschaft und Schrift. Strategien der Inszenierung und Funktionalisierung von Texten in Luzern und Bern am Ende des Mittelalters*. Berlin-New York 2006.
- Paul REHME, *Stadtbücher des Mittelalters 1*. Leipzig 1927.
- Arnd REITEMEIER, *Pfarrkirchen in der Stadt des späten Mittelalters: Politik, Wirtschaft und Verwaltung* (Vierteljahresschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, Beihefte 177). Stuttgart 2005.
- Ludwig RIED, *100 Jahre Korneuburger Rathaus 1895–1995*. Korneuburg [1995].
- Ludwig RIED, *850 Jahre Stadt Korneuburg 1136–1986*. Korneuburg 1986.
- Ludwig RIED, *König Albrecht I. v. Habsburg und seine Bedeutung für die Stadt Korneuburg 1298–1988*. Korneuburg 1998.

- Ludwig RIED, Korneuburg – Kirche im Wandel der Zeiten. Korneuburg 1991.
- Ludwig RIED, Korneuburg – Wirtschaft im Wandel der Zeiten. Korneuburg 1989.
- Helga RIST, „Anna, Barbara, Christina, ...“ Lebensbedingungen von Frauen im 14. und 15. Jahrhundert in Wiener Neustadt. Diss. phil., Wien 1994.
- Helga RIST, Leben für den Himmel. Spätmittelalterliche bürgerliche Seelgerätstiftungen aus Wiener Neustadt, in: Markus J. WENNINGER (Hg.), *du guoter tôt*. Sterben im Mittelalter – Ideal und Realität (Schriftenreihe der Akademie Friesach 3). Klagenfurt 1998, 215–235.
- Benedikt ROHRAUER, *Paul Gößl [...] testament und letzter wille hierin verschlossen*. Perchtoldsdorfer Testamente als Quellen der Frühen Neuzeit, in: Andrea GRIESEBNER, Martin SCHEUTZ und Herwig WEIGL (Hg.), Stadt – Macht – Rat 1607. Die Ratsprotokolle von Perchtoldsdorf, Retz, Waidhofen an der Ybbs und Zwettl im Kontext (Forschungen zur Landeskunde von Niederösterreich 33). St. Pölten 2008, 347–363.
- Willibald ROSNER und Reinelde MOTZ-LINHART (Hg.), Die Städte und Märkte Niederösterreichs im Mittelalter und in der frühen Neuzeit (Studien und Forschungen aus dem Niederösterreichischen Institut für Landeskunde 36). St. Pölten 2005.
- Peter RÜCKERT, Sandra HODECEK, Georg DIETZ und Emanuel WENGER (Hg.), Ochsenkopf und Meerjungfrau: Papiergeschichte und Wasserzeichen vom Mittelalter bis zur Neuzeit. Begleitheft zur Ausstellung. Stuttgart-Wien 2009,
http://www.bernstein.oeaw.ac.at/twiki/pub/Main/ProjectExhibitions/bernstein_2006_exhibition_catalog_de.pdf (Zugriff: 18.10.2011).
- Karl SABLİK, Korneuburg. Politischer Bezirk Korneuburg, in: Die Städte Niederösterreichs 2: H – P (Österreichisches Städtebuch 4/2). Wien 1976, 131–143.
- Roman SANDGRUBER, Wein und Weinkonsum in Österreich. Ein geschichtlicher Rückblick, in: Ferdinand OPLL (Hg.), Stadt und Wein (Beiträge zur Geschichte der Städte Mitteleuropas 14). Linz/Donau 1996, 1–15.
- Martin SCHEUTZ, Herrschaft oder nur „arme“ Ratsherren in mickrigen Rathäusern? Wahl, Prestige und Machträume in den frühneuzeitlichen österreichischen Kleinstädten, in: Ferdinand OPLL und Christoph SONNLECHNER (Hg.), Europäische Städte im Mittelalter (Forschungen und Beiträge zur Wiener Stadtgeschichte 52 = Veröffentlichungen des Wiener Stadt- und Landesarchivs C/14). Innsbruck-Wien-Bozen 2010, 281–312.
- Martin SCHEUTZ, Rathaus, Rats-/Stadtschreiber und Ratsprotokoll – Schrift und Örtlichkeit frühneuzeitlicher städtischer Herrschaft, in: Cathrin HERMANN, Friedel MOLL, Martin SCHEUTZ und Herwig WEIGL (Hg.), Das Zwettler Ratsprotokoll 1553–1563. Edition und Kontext (Forschungen zur Landeskunde von Niederösterreich 34). St. Pölten 2010, 19–71.
- Martin SCHEUTZ, *Die herrn seint zu Wienn, die nahren zu hauß*. Stadtre Regiment und Bürger in österreichischen Kleinstädten der Frühen Neuzeit, in: Willibald ROSNER und Reinelde MOTZ-LINHART (Hg.), Die Städte und Märkte Niederösterreichs im Mittelalter und in der frühen Neuzeit (Studien und Forschungen aus dem Niederösterreichischen Institut für Landeskunde 36). St. Pölten 2005, 204–246.
- Martin SCHEUTZ und Herwig WEIGL, Ratsprotokolle österreichischer Städte, in: Josef PAUSER, Martin SCHEUTZ und Thomas WINKELBAUER, Quellenkunde der Habsburgermonarchie (16.–18. Jahrhundert). Ein exemplarisches Handbuch. Wien-München 2004, 590–610.
- Julius Eduard SCHLAGER, Urkundliche Notizen über die Wiener Kleidertracht vom Jahre 1396–1430, in: Wiener Skizzen des Mittelalters NF 3 (1846) 295–344.
- Karl SCHOBER, Das bürgerliche Leben zu Wiener-Neustadt im Zeitalter Friedrichs IV., in: Blätter des Vereines für Landeskunde von Niederösterreich NF 19 (1885) 224–259.

- Gottfried SCHOLZ, *Geschichte der Pfarre Hütteldorf* (Wiener Dissertationen aus dem Gebiete der Geschichte 2). Wien 1964.
- Ernst SCHUBERT, „Hausarme Leute“, „starke Bettler“: Einschränkungen und Umformungen des Almosengedankens um 1400 und um 1500, in: Otto Gerhard OEXLE (Hg.), *Armut im Mittelalter* (Vorträge und Forschungen 58). Ostfildern 2004, 283–347.
- Tom SCOTT, Die oberrheinischen Mittel- und Kleinstädte im 15. und 16. Jahrhundert zwischen Dominanz und Konkurrenz, in: Holger Th. GRÄF und Karin KELLER, *Städtelandschaft – Résau urbain – Urban Network. Städte im regionalen Kontext in Spätmittelalter und früher Neuzeit* (Städteforschung A/62). Köln 2004, 47–64.
- Tom SCOTT, Kleine Städte, keine Städte. Das so genannte „urbane Netz“ in Südwestdeutschland im ausgehenden Mittelalter, in: Herbert KNITTLER (Hg.), *Minderstädte – Kümmerformen – gefreite Dörfer: Stufen zur Urbanität und das Märkteproblem* (Beiträge zur Geschichte Mitteleuropas 20). Linz 2006, 181–200.
- Johannes SEIDL, *Stadt und Landesfürst im frühen 15. Jahrhundert. Studien zur Städtepolitik Herzog Albrechts V. von Österreich (als deutscher König Albrecht II.) 1411–1439* (Forschungen zur Geschichte der Städte und Märkte Österreichs 5). Linz 1997.
- Stephan SELZER und Ulf Christian EWERT, Netzwerke im europäischen Handel des Mittelalters. Konzepte – Anwendungen – Fragestellungen, in: Gerhard FOUQUET und Hans-Jörg GILOMEN, *Netzwerke im europäischen Handel des Mittelalters* (Vorträge und Forschungen 72). Ostfildern 2010, 21–48.
- Helga SKVARICS, *Volksfrömmigkeit und Alltagskultur. Zum Stiftungsgeschehen der Wiener Neustädter Bürger im Spätmittelalter und in der frühen Neuzeit (14. Jh.–16. Jh.)* (Beiträge zur neueren Geschichte Österreichs 15). Frankfurt am Main 2000.
- Albert STARZER, *Geschichte der landesfürstlichen Stadt Korneuburg*. Korneuburg 1899.
- Albert STARZER, *Geschichte der Stadt Stockerau*. Stockerau 1911.
- Franz STAUB, Die Bürgertestamente der Wiener-Neustädter Rathspokolle. Ein Beitrag zur Culturgeschichte Niederösterreichs im ausgehenden Mittelalter, in: *Blätter des Vereines für Landeskunde von Niederösterreich* NF 26 (1895) 463–531.
- Franz STAUB, *Grundbücher der Stadt Wien*, Bd. 1: Die ältesten Kaufbücher (1368–1388), Bd. 2: Gewerbuch B (1373–1419, Verbotbuch (1378–1399) , Bd. 3: Satzbuch A I (1373–1388), 1. Teil: Texte und Register (Quellen zur Geschichte der Stadt Wien III/1–3). Wien 1898–1921.
- Winfried STELZER, Am Beispiel Korneuburg: Der angebliche Hostienfrevler österreichischer Juden von 1305 und seine Quellen, in: Willibald ROSNER (Hg.), *Österreich im Mittelalter. Bausteine zu einer revidierten Gesamtdarstellung* (Studien und Forschungen aus dem Niederösterreichischen Institut für Landeskunde 26). St. Pölten 1999, 309–347.
- M. Seraphine STOLZ, *Das Stiftungswesen in der landesfürstlichen Stadt St. Pölten und ihrer Umgebung im 16. Jahrhundert von der Hochblütezeit spätmittelalterlicher Stiftungstätigkeit bis zur beginnenden Gegenreformation im Spiegel der Bürgertestamente*. Diss. phil., Wien 1939.
- Otto STOWASSER (Hg.), Das älteste Stadtbuch von Retz und die Rechnungen der Grafschaft Hardegg von 1437, in: *Abhandlungen zur Geschichte und Quellenkunde der Stadt Wien* 4 (1932) 113–163.
- Otto STOWASSER (Hg.), Das Stadtbuch von Waidhofen an der Thaya. Mit einer Einleitung über die privatrechtlichen Stadtbücher des Wiener Rechtskreises, in: *Jahrbuch für Landeskunde von Niederösterreich* NF 15/16 (1916/1917) 1–116.
- Katalin G. SZENDE, Families in Testaments. Some aspects of demography and inheritance customs in a Late Medieval Hungarian town, in: *Medium Aevum Quotidianum* 36 (1996) 107–120 (= *Otium* 3/1–2, 1995).

- Erich TROY, „Spendenfreudigkeit“ als sozioökonomischer Faktor. Untersucht am Beispiel der Stadt Wien im Gefolge des Schwarzen Todes um die Mitte des 14. Jahrhunderts, in: Jahrbuch des Vereins für Geschichte der Stadt Wien 35 (1979) 78–122.
- Karl UHLIRZ, Die Rechnungen des Kirchmeisteramtes von St. Stephan zu Wien. 2 Bde., Wien 1901/02.
- Paul UIBLEIN (Hg.), Bücherverzeichnisse in Korneuburger, Tullner und Wiener Neustädter Testamenten (Mittelalterliche Bibliothekskataloge Österreichs, Nachtrag zu Bd. 1). Wien-Köln-Graz 1969.
- Paul UIBLEIN Die Quellen des Spätmittelalters, in: Erich ZÖLLNER (Hg.), Die Quellen der Geschichte Österreichs (Schriften des Instituts für Österreichkunde 40). Wien 1982, 50–113.
- Max VANCSA, Geschichte Nieder- und Oberösterreichs 2: 1283 bis 1522 (Deutsche Landesgeschichten 6). Stuttgart-Gotha 1927.
- Karl VOCELKA, Die österreichische Stadtgeschichtsforschung zur frühneuzeitlichen Epoche. Leistungen – Defizite – Perspektiven, in: Pro Civitate Austriae NF 5 (2000) 23–34.
- Michel VOVELLE, Piété baroque et déchristianisation en Provence au XVIII^e siècle. Les attitudes devant la mort d’après les clauses de testaments. Paris 1978.
- Andreas WEIGL und Susanne Claudine PILS, Der Österreichische Städteatlas auf DVD: ein Werkzeug für vergleichende Stadtgeschichtsforschung, in: Pro Civitate Austriae NF 15 (2010) 21–25.
- Herwig WEIGL, Schriftlichkeit in einer spätmittelalterlichen Kleinstadt. Verlorene Quellen und des Kleinstadt-Historikers Not, in: Mitteilungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung 100/1–4 (1992) 254–267.
- Herwig WEIGL, Die unauffälligen Städte – Österreichs Kleinstädte im Dunkel der Historiographie, in: Willibald ROSNER (Hg.), Österreich im Mittelalter. Bausteine zu einer revidierten Gesamtdarstellung (Studien und Forschungen aus dem Niederösterreichischen Institut für Landeskunde 26). St. Pölten 1999, 119–166.
- Maximilian WELTIN, Die Anfänge des Landgerichts Korneuburg, in: DERS., Das Land und sein Recht. Ausgewählte Beiträge zur Verfassungsgeschichte Österreichs im Mittelalter, hg. von Folker REICHERT und Winfried STELZER (Mitteilungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung, Erg.-Bd. 49). Wien 2006, 375–383 (Erstdruck in: Rund um den Bisamberg, hg. vom Museumsverein Lang-Enzersdorf 5 [1988] 33–44).
- Gustav WINTER, Beiträge zur niederösterreichischen Rechts- und Verwaltungsgeschichte II: Korneuburger Vogtei-, Ungeld, Maut- und Zollsachen des XV. Jahrhunderts, in: Blätter des Vereines für Landeskunde von Niederösterreich NF 15 (1881) 405–417.
- Gustav WINTER, Beiträge zur niederösterreichischen Rechts- und Verwaltungsgeschichte III: Klosterneuburger Urfarordnungen des XV. Jahrhunderts, in: Blätter des Vereines für Landeskunde von Niederösterreich NF 16 (1882) 72–81.
- Gustav WINTER, Beiträge zur niederösterreichischen Rechts- und Verwaltungsgeschichte IV: Korneuburger Bürger- und Ratsherren-Eid aus dem Anfang des XVI. Jahrhunderts, in: Blätter des Vereines für Landeskunde von Niederösterreich NF 16 (1882) 81–83.
- Gustav WINTER, Beiträge zur niederösterreichischen Rechts- und Verwaltungsgeschichte VI: Stockerauer Privilegienbücher und Privilegien, in: Blätter des Vereines für Landeskunde von Niederösterreich NF 17 (1883) 120–124.
- Gustav WINTER, Beiträge zur niederösterreichischen Rechts- und Verwaltungsgeschichte VIII: Das St. Pöltener Stadtrecht vom Jahre 1338, in: Blätter des Vereines für Landeskunde von Niederösterreich NF 17 (1883) 411–490.
- Gustav WINTER, Über eine Bewidmung von Korneuburg mit Wiener Recht, in: Archiv für österreichische Geschichte 63 (1882) 273–303.

- Klaus WRIEDT, Bürgerliche Geschichtsschreibung im 15. und 16. Jahrhundert. Ansätze und Formen, in: Peter JOHANEK (Hg.), *Städtische Geschichtsschreibung im Spätmittelalter und in der frühen Neuzeit* (Städteforschungen A/47). Wien-Köln-Weimar 2000, 19–50.
- Otto WUTZEL (Hg.), *Die Rechtsquellen der Stadt Eferding* (Fontes Rerum Austriacarum III/2). Graz-Köln 1954.
- WZMA: Alois Haidinger und Maria Stieglecker, unter Mitarbeit von Franz Lackner, *Wasserzeichen des Mittelalters*. V. 3. 21. 3. 2007, <http://www.ksbm.oeaw.ac.at/wz/wzma.php> (Zugriff: 24.10.2011).
- Urs Martin ZAHND, Spätmittelalterliche Bürgertestamente als Quellen zu Realienkunde und Sozialgeschichte, in: *Mitteilungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung* 96/1–2 (1988) 55–78.
- Urs Martin ZAHND, Studium und Kanzlei. Der Bildungsweg von Stadt- und Ratsschreibern in eidgenössischen Städten des ausgehenden Mittelalters, in: Rainer Christoph SCHWINGES (Hg.), *Gelehrte im Reich. Zur Sozial- und Wirkungsgeschichte akademischer Eliten des 14. bis 16. Jahrhunderts* (Zeitschrift für Historische Forschung, Beiheft 18). Berlin 1996, 453–476.
- Hartmann Josef ZEIBIG (Hg.), *Copey-Buch der gemainen Stat Wienn 1454–1464* (Fontes Rerum Austriacarum II/7). Wien 1853
- Franz ZEISSL, Das ehemalige Augustinerkloster in Korneuburg, in: *Korneuburger Kultur Nachrichten* Sondernummer: Das ehem. Augustinerkloster in Korneuburg (1965/2) 3–51.
- Franz ZEISSL, *Geschichte der Stadt Korneuburg* 1. Wien 1959.
- Ignaz ZIBERMAYR, *Das oberösterreichische Landesarchiv in Linz im Bilde der Entwicklung des heimatlichen Schriftwesens und der Landesgeschichte*. Linz ³1950.
- Richard ZISCHINSKY Die Kapelle des h. Johannes des Täufer in Korneuburg, in: *Korneuburger Kultur Nachrichten* (1988/4) 2–3.
- Ambros ZITTERHOFER, Die Pfarre Klein-Engersdorf. Ein Beitrag zur Landeskunde: Regesten, in: *Blätter des Vereines für Landeskunde von Niederösterreich* NF 21 (1887) 311–355.
- Erich ZÖLLNER (Hg.), *Österreichs Städte und Märkte in ihrer Geschichte* (Schriften des Instituts für Österreichkunde 46). Wien 1985.

KURZFASSUNG

Im Mittelpunkt der vorliegenden Arbeit steht die Erschließung des ältesten überlieferten Stadtbuchs der Stadt Korneuburg (NÖ). Die im frühen 15. Jahrhundert vom Stadtrat angelegte und fortlaufend geführte Handschrift im Stadtarchiv Korneuburg (Sign. Hs. 3/159) enthält überwiegend letztwillige Verfügungen bzw. Testamente – im zeitgenössischen Sprachgebrauch „Geschäfte“, daher „Geschäftsbuch“ (*Geschäftpuech*) – der Korneuburger Bürgerschaft aus dem Zeitraum von 1401 bis 1444. Die Quellenerschließung umfasst die Edition der Handschrift, ein Personen-, Orts- und Sachregister sowie eine Einleitung, in der zum einen die Quelle in den Kontext der Forschung (Stadtgeschichts- und Testamentsforschung), Gattung (Stadtbücher) und Überlieferung (Korneuburg im Spätmittelalter) gestellt wurde, und zum anderen die Handschrift sowie die Buchführung besprochen wurde. Der Anhang umfasst Verzeichnisse der Bucheinträge und Testierenden, weiters der in der städtischen Überlieferung belegten Inhaber städtischer Ämter (1300–1444) sowie der Liegenschaften (Häuser, Weingärten etc.).

Mit diesem „Geschäftsbuch“ verfügt Korneuburg, im Spätmittelalter eine bedeutende Donauhandelsstadt, über eine im regionalen Vergleich relativ früh einsetzende Überlieferung von mittelalterlichen Stadtbüchern im kleinstädtischen Kontext, insgesamt haben sich elf Stück erhalten. Als Verwaltungsschriftgut sind diese von der städtischen Kanzlei geführten Bücher Niederschlag der im Spätmittelalter einsetzenden Professionalisierung der städtischen Verwaltung. Aufgrund ihres vielfältigen Inhalts (u. a. Privilegien und Ratssatzungen, Gerichts- und Erbschaftsangelegenheiten, Rechtsgeschäfte, Finanzen) bilden sie neben der urkundlichen Überlieferung die wichtigsten Quellen für die mittelalterliche Stadtgeschichte, insbesondere für die Erforschung der oft ‚quellenarmen‘ Kleinstädte.

Ihr hoher Quellenwert resultiert – im Unterschied zum urkundlichen Material – aus der fortlaufenden Führung und der seriellen Dichte der Bucheinträge. Dadurch wird das städtische und stadtbürgerliche Gefüge über längere, geschlossene Zeiträume analysierbar, sowohl in städtebaulich-materieller Hinsicht (Bau, Häuser etc.) als auch strukturell und personell, etwa in Bezug auf Schichtung, Netzwerke oder städtische Ämter. „Geschäfts“- bzw. Testamentsbücher bieten darüber hinaus eine Fülle von Informationen zu Haushalt, Verwandtschaft, materieller Kultur und Religiosität. Durch die letztwillig

verfügte Weitergabe von Gütern, Geld und Wertobjekten seitens der meist wohlhabenden Testierenden an eine Vielzahl von Begünstigten wird ein relativ breites Spektrum an Mitgliedern der städtischen Gesellschaft erfasst, neben den prominenten Akteuren – Ratsbürger, Stadtrichter, Stadtschreiber – auch Personengruppen, die kaum Zugang zur Schriftlichkeit hatten und daher in der schriftlichen Überlieferung sonst so gut wie keine Erwähnung fanden, wie Kinder, Dienstboten oder Arme.

Wie die meisten Stadtbücher ist auch dieses Stadtbuch eine wenig ‚repräsentative‘ Gebrauchshandschrift, die ausschließlich Verwaltungszwecken diene, weshalb diese Quellengattung als Teil des sich über Schrift vermittelnden und durch Schrift repräsentierten ‚Gedächtnisses‘ einer Stadt erst in jüngerer Zeit Beachtung fand. Der sich in der Buchführung abbildende, zunehmend routinierte, wenn auch nicht systematische Umgang mit Schrift und Schriftgut macht das Korneuburger „Geschäftsbuch“ zum Spiegel des sich im Spätmittelalter intensivierenden Verschriftlichungsprozesses, der die Voraussetzung für die sich ausdifferenzierende Buchführung und Schriftgutorganisation im 16. Jahrhundert (Ratsprotokolle) bildete.

ABSTRACT

The present doctoral thesis makes accessible the earliest extant town book of Korneuburg (a small town of notable commercial importance in medieval Lower Austria). The respective manuscript (MS 3/159 in the Korneuburg municipal archives) was commenced by the municipal council in the early 15th century and continuously maintained. It is entitled *Geschafftpuech* because its primary matters are the local citizens' last wills and testaments, which in contemporary diction were "Geschäfte".

The thesis makes this source accessible by offering an edition of the manuscript (including an index of names, locations, and subjects) as well as a comprehensive introduction and an appendix. The introduction discusses the document with respect to its position within historical research (research into last wills and research into medieval urban history), its categorisation (town books), and preconditions of its local tradition (Korneuburg in the late Middle Ages), followed by some remarks on the manuscript itself, its techniques of record keeping and the methods applied in the edition. The appendix comprises indexing of items and testators, of local officials traceable between 1300 and 1444, and of landholding (houses, wine yards).

In regional comparison and in the context of small towns, the *Geschafftpuech* treated here represents a comparatively early-emerging historical tradition of medieval town books. Concerning Korneuburg, eleven books of this kind are preserved in total. As products of municipal registries, these books demonstrate the late medieval beginnings of professionalism within urban administration. Due to their manifold types of content (municipal issues, as for example privileges, ordinances, matters of justice and inheritance, legal acts, finances) they represent the most important sources of medieval town history next to charters, particularly with respect to provincial towns, which are usually lacking written records.

In contrast to charters, the usefulness of town books results from their continuous recording and the serial denseness of their records. Consequently, urban environments and patterns become analysable over extensive and cohesive periods. The research focus is on urban architecture, organizational structures, and social structures, for example: building activities, municipal duties, social stratification, or social networks. Additionally, will books display a lot of information on kinship, household, material culture, and

religiousness. Since they regulate which properties, amounts of money, and objects of value will be passed on by usually wealthy testators to a plurality of beneficiaries, they encompass a comparatively wide spectrum of urban society. That is, besides prominent urban protagonists like patricians, judges, or the chroniclers, also those social groups who hardly ever participated in literacy and thus were mentioned nowhere else in written records (children, servants, and the pauper).

Like medieval town books in general, the present one, too, was a purely functional manuscript intended for administrative use. It is due to their lack of representativeness that town books have only recently been recognized as part of a town's 'memory' that was transmitted and preserved by means of writing. The manuscript displays an admittedly non-systematic but increasingly experienced handling of both writing and record keeping. Thus it mirrors the steadily increasing importance of writing in the late Middle Ages and the emergence of a written culture that paved the way for a differentiation of writing and organized recording in the 16th century (urban council records).

LEBENS LAUF

ANGABEN ZUR PERSON

Name

**MAG. PHIL. MAG. THEOL.
KORNELIA HOLZNER-TOBISCH, MAS**

Geburtsdatum, Geburtsort

08. 03. 1959, Wien

Schulbildung

Matura 21. 6. 1977, Akademisches Gymnasium Wien / neusprachlicher Zweig

Familienstand

Geschieden, zwei Kinder: Elisabeth (geb. 1982), Magdalena (geb. 1990)

STUDIUM

• Datum, Ausbildungseinrichtung

2005 – 2011 Dr.-Studium der Philosophie / Geschichte
Universität Wien, Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät

• Datum, Ausbildungseinrichtung

1998 – 2006 Fachtheologie (kath.)
Universität Wien, Katholisch-Theologische Fakultät

• Datum, Ausbildungseinrichtung

1987 – 1994 Geschichte
Universität Wien, Geisteswissenschaftliche Fakultät

• Datum, Ausbildungseinrichtung

1977 – 1979 Lehramtsstudium Geschichte / Germanistik,
1979 – 1983 Geschichte, Selbstständige Religionspädagogik
Universität Wien, Geisteswissenschaftliche Fakultät u. Katholisch-Theologische Fakultät

ZUSATZQUALIFIKATION

• Datum, Ausbildungseinrichtung

1992 – 1995, Institut für Österreichische Geschichtsforschung, Universität Wien
Master of Advanced Studies für Geschichtsforschung und Archiwissenschaft (MAS)

• Qualifikation

BERUFSTÄTIGKEIT

• Datum, Tätigkeit, Arbeitgeber

seit März 2003: Historikerin, ÖAW, Institut für Realienkunde des Mittelalters und der frühen Neuzeit

• Datum, Tätigkeit, Arbeitgeber

November 2000 – bis November 2002: Historikerin, ÖAW, Institut für Realienkunde des Mittelalters und der frühen Neuzeit (Projekt „Gedächtnis des Landes“)

• Datum, Tätigkeit, Arbeitgeber

September 1995 – Oktober 2000: Historikerin, ÖAW, Regestenkommission (ab 1998: Forschungsstelle für Geschichte des Mittelalters)
FWF-Projekt: Bearbeitung der Urkunden Kaiser Friedrichs III. (Regesta Imperii)

• Datum, Tätigkeit, Arbeitgeber

1991 – 1995
Projektstätigkeit, Univ.-Prof. Dr. Karl Brunner
Institut für Österreichische Geschichtsforschung, 1010 Wien

• Datum, Tätigkeit, Arbeitgeber

September 1988 – Jänner 1990: Hotelassistentin , Hotel Mailbergerhof, 1010 Wien

• Datum, Tätigkeit, Arbeitgeber

September 1987 – August 1988: Religionslehrerin, Hauptschule Bad Leonfelden, Schulamt der Diözese Linz

• Datum, Tätigkeit, Arbeitgeber

September 1985 – August 1987: Erzieherin, Kath. Studentenheim „Guter Hirte“, 4020 Linz

• Datum, Tätigkeit, Arbeitgeber

Mai 1984 – August 1985: Religionslehrerin, Hauptschulen 7 und 15 in Linz, Schulamt der Diözese Linz